1939

So01.01.: FRK Hitler erläßt einen Neujahrsaufruf an die Pg.s:
„Die erste Aufgabe ist und bleibt - wie in der Vergangenheit immer wieder - die Erziehung unseres Volkes zur ns. Gemeinschaft.
Die zweite Aufgabe liegt im Ausbau und in der Verstärkung unserer WeM.
Die dritte Aufgabe sehen wir in der Durchführung des VJP, in der Lösung des Problems unseres Arbeitermangels und besonders in der wirtschaftlichen Angliederung der neuen Reichsgebiete."

Mo02.01.: Die deutsch-britischen Flottengespräche finden „in sehr freundschaftlichem Geist" ihren Abschluß. Die Vereinbarungen bedürfen noch der Zustimmung der RRg, d.h. FRK Hitlers.
Der Postsparkassendienst wird bei allen 80000 Postämtern und -amtsstellen in Großdeutschland eingeführt.

Di03.01.: In Berlin beginnt der Prozeß gegen den Sozialisten Ernst Niekisch („Hitler, ein deutsches Verhängnis", 1931) wegen Hochverrats und Fortführung einer verbotenen Partei. Niekisch wird zu lebenslangem Zuchthaus verurteilt.
Erich Ebermayer, Ascona-Monte Verità, Tgb. v. 03.01.:
„Wird man je dieses freie Land, das geliebte Tessin, den 'Berg der Wahrheit' wiedersehen, wenn das über uns hereinbricht, was ich in der Silvesternacht mit fast körperlichem Schmerz auf uns Deutsche zukommen fühlte?"

Mi04.01.: Die deutsche Volksgruppe protestiert gegen die slowakische Volkszählung, die in der Absicht durchgeführt werde, dem Karpatendeutschtum zu schaden.
U „Steinhagen" Staatstheater Kassel B Otto Ernst Hesse [1891-1946]
Erich Ebermayer, Rapallo, Tgb. v. 04.01.:
„Das Wiedersehen mit 'der [Elisabeth] Jungmann', wie sie nun einmal seit vielen Jahren im Haus und bei den Freunden heißt, war erfreulich und bewegend zugleich. Diese immer noch schöne Jüdin, nun in Trauer um Rudolf G. Binding, dessen Gefährtin sie in den letzten Jahren seines Lebens war, dessen Autorität als Dichter und Präs. der Dichterakademie sie vor Verfolgung und Verunglimpfung, wenn auch

nicht vor manch peinlicher Situation schützte, ist nun mit einem Schlag vereinsamt und jeder Rache und Ranküne der Nazi-Hierarchie wehrlos preisgegeben. Nach Deutschland kann und will sie unter diesen Umständen selbstverständlich nicht zurück. Sie wird von hier aus nach England gehen. Da Rudolf G. Binding unbegreiflicherweise ohne Testament starb, ist sie so gut wie mittellos. Sogar den Wagen, den Binding ihr geschenkt, hat man ihr sofort weggenommen, da er ja nicht auf ihren 'nichtarischen' Namen hatte zugelassen werden können."

Do05.01.: FRK Hitler empfängt auf dem Obersalzberg in Anwesenheit RAM Ribbentrops den polnischen AM Oberst Józef Beck. Es kommt zu Mißhelligkeiten wegen Hitlers Forderung nach einem Anschluß Danzigs sowie exterritorialer Auto- und Eisenbahnen durch den Korridor. Dann könne Deutschland den Nichtangriffspakt von 1934 auch um 10 Jahre bis 1954 verlängern. Hitler kündigt die baldige Lösung der Memelfrage im deutschen Sinne an. Zum Thema Juden sagt Hitler, wenn die westlichen Demokratien ein besseres Verständnis für seine Kolonialziele gehabt hätten, hätte er ein afrikanisches Territorium zur Ansiedlung der Juden bestimmt.

Fr06.01.: Deutschland unterbreitet Polen das Angebot dem Antikominternpakt gegen die UdSSR beizutreten (Gespräche bis Do26.01.).
FRK Hitler empfängt auf dem Obersalzberg RFSS Himmler zum 10. Jahrestag seiner Amtsberufung.

Sa07.01.: Rbk-Präs. Hjalmar Schacht und einige Direktoren der Rbk kritisieren in einer Denkschrift die Überbeanspruchung der Staatsfinanzen durch die Aufrüstung.

So08.01.: Felix Lützkendorf liest im Reichssender Leipzig aus seinem Riman „Märzwind".
Erich Ebermayer, Rapallo, Tgb. v. 08.01.:
„Einfacher ist es, sich mit dem Frisör unten in der Stadt politisch zu verständigen. Er meinte heute, als er mir die Haare schnitt: 'Vostro

Fritz...e nostro amico (worunter der Duce zu verstehen ist) sono tutti matti.'...
Ich lese jede freie Minute, oft unter Opferung des Schlafes, denn vor 1 entläßt uns Hauptmann selten, das Buch von Rauschning 'Die Revolution des Nihilismus'. Großartig! Endlich eine objektive und zugleich hinreißende Darstellung Hitlers und seiner Diktatur von einem, der ihm nahegestanden, der an ihn geglaubt hatte. Es fällt einem, auch wenn man diese Jahre in wacher Opposition miterlebt hat, wie Schuppen von den Augen. Man möchte diesen Mann, der das schrieb, ganz naiv ist dieser Wunsch, sprechen, ihm danken..."

Mo09.01.: FRK Hitler eröffnet nach neun Monaten Bauzeit in Gegenwart von 8000 Arbeitern die von Albert Speer entworfene, 422 Meter lange Neue Reichskanzlei an der Voßstraße in Berlin. U.a. gibt es eine Lange Halle mit einer Grundfläche von 146x12 Meter.

Di10.01.: RIM Frick richtet auf Initiative von BVJP+GFM Göring ein vertrauliches Rundschreiben an die RM, RSth, RKom und andere Behörden im Reich zu „Judenfrage und Denunziantentum": Anläßlich einer Besprechung mit GFM Göring über die Notwendigkeit der Ausschaltung der Juden aus der deutschen Wirtschaft und des Einsatzes ihres Vermögens für die Zwecke des VJP hat der GFM davon gesprochen, „wie in letzter Zeit beobachtet worden sei, daß *deutsche* Volksgenossen um deswillen denunziert wurden, weil sie früher einmal in jüdischen Geschäften gekauft, bei Juden gewohnt oder sonst mit Juden in geschäftlicher Beziehung gestanden haben". Der GFM sieht dies als einen sehr unerfreulichen Mißstand an, der seiner Ansicht nach die Verwirklichung des VJP beeinträchtigen kann. „Der Herr GFM wünscht daher, daß diesem Unwesen nach Kräften Einhalt getan wird."
Jüdische Literatur darf nur noch über den Verlag des Jüdischen Kulturbundes bestellt werden.
Ernst Niekisch wird zu lebenslang Zuchthaus verurteilt (s.03.01.).
Die RL Frank, Ley und Schirach eröffnen in München die Reichstagung des Sozialen Amtes der Reichsjugendführung.
Erich Ebermayer, Rapallo, Tgb. v. 10.01.:

„Heute reisen wir zurück nach Berlin, zurück in unsere Gefängniszellen, mögen sie auch leidlich komfortabel eingerichtet sein - die Gitterstäbe bleiben!... Was wird in einem Jahr um diese Zeit sein? Reisebeschränkung? Reiseverbot? Schon diesmal habe ich nur mit größten Schwierigkeiten über meinen italienischen Verleger, bei dem 'Kampf um Odilienberg' erschienen ist, die nötigen Devisen bekommen. Oder wird dann Krieg sein? Wird Europa in Flammen stehen? Wird M. in irgendeinem Schützengraben liegen? Oder - nicht mehr sein?"

Mi11.01.: Die US-Rg. weist die RRg nochmals darauf hin, daß die US-Verfassung keine Rassen- und Glaubensunterschiede kenne, daß die Rechte amerikanischer Juden deshalb auch in Deutschland zu respektieren seien.
Auf dem Bahnhof von Rom empfangen Mussolini und AM Ciano den britischen PM Chamberlain und AM Lord Halifax.
Die DAF ruft alle Arbeiter auf, ihre „Arbeitsergiebigkeit" zu steigern.
Walter Frank präsentiert im Reichsrundfunk den 1. Teil der Sendung „Deutsche Wissenschaft im Kampf gegen das Weltjudentum": „Das Judentum ist eines der großen negativen Prinzipien der Weltgeschichte, es ist also nur denkbar als der Parasit im positiven Gegenprinzip... seine Einordnung in die Gesamtheit eines geschichtlichen Prozesses, in dem Gott und der Satan, Schöpfung und Zersetzung, in ewigem Ringkampf liegen."
Erich Ebermayer, Berlin, Tgb. v. 11.01.:
„Im Augenblick sieht es nicht nach Krieg aus. Vielleicht bin ich durch die Lektüre der Schweizer Zeitungen, drei Wochen lang, doch zu negativ beeinflußt. Die großen Schweizer Blätter hatten in ihren Neujahrsartikeln die Lage schwarz in schwarz gemalt und für diese Jahr mit Sicherheit einen militärischen Konflikt vorausgesagt. Entweder mit der Tschechoslowakei oder mit Polen - oder mit beiden.
Mit Polen stehen wir im Augenblick besser als seit langem. Der polnische AM Beck, mit dem Hitler es offenbar gut 'kann', war auf dem Berghof, sprach sich 'freundschaftlich' mit Hitler aus und fuhr dann zu Ribbentrop nach München. Soweit es die Communiqués erkennen lassen, ging es um die 'Bereinigung' der Danzig- und Korridorfrage.
Das Schwierige für uns Regimegegner ist, daß auch in dieser Frage, ähnlich wie bei Deutsch-Österreich, etwas weniger ähnlich wie bei den

Sudeten, die Vernunft für Hitlers Forderungen spricht. Die Abtrennung Danzigs vom Reich, der mit dem Lineal gezogene 'Korridor' ist und bleibt ein Unding. Wer einmal mit dem Wagen durch diesen Korridor gefahren ist, wer diesen Versailler Widersinn erlebt hat, kann verstehen, daß ein wiedererstarktes Deutschland da eine Bereinigung wünscht. Hitlers Forderung: Danzig deutsch, exterritoriale Verbindung - also ohne Visa und Zoll durch den Korridor nach Ostpreußen - erscheint nicht unberechtigt, und die Polen unter des klugen Becks Fürhung sind offenbar überzeugt, daß sich ein Konflikt mit Deutschland um dessentwillen nicht lohnt.
Heute kommen Chamberlain und Lord Halifax nach Rom, um schwebende Fragen mit Mussolini und Ciano zu besprechen. Es scheint im wesentlichen ein Höflichkeitsbesuch zu sein."
William Shirer, Rom, Tgb. v. 11.01.:
„Es heißt, Chamberlain war sehr angerührt von der Wärme des Empfanges, den man ihm auf den Bahnhöfen entlang der Strecke bis Rom bereitet hat. Sollte er tatsächlich nicht wissen, wie so etwas inszeniert wird?"

Do12.01.: FRK Hitler hält in der Neuen RK Neujahrsempfang um 11 Uhr mit den WeM-Spitzen und ChDP Himmler und um 12 Uhr (Mosaiksaal) mit dem Diplomatischen Korps.
Deutschland protestiert bei den Niederlanden wegen „deutschfeindlicher" Anschläge in Amsterdam und im Haag.
Laut 'Pariser Tageszeitung' leben in der CSR derzeit 3000 jüdische und 2000 politische Emigranten aus Deutschland und Österreich. Berlin verlange ihre Auslieferung: „5000 Menschen in der Falle! Entschließen sich die demokratischen Länder nicht in den allernächsten Tagen, sie wenigstens vorläufig aufzunehmen, so wird die Falle zuschnappen."

Fr13.01.: Ungarn erklärt sich bereit, dem Antikominternpakt beizutreten.
StvF Heß leitete in Berlin die Tagung der NSDAP-Führerschaft.
Walter Frank präsentiert im Reichsrundfunk den 2. Teil der Sendung „Deutsche Wissenschaft im Kampf gegen das Weltjudentum".

Sa14.01.: FRK Hitler hält in der Neuen RK eine Rede vor den RL, GL und deren Stellvertretern.
Karl Schué, Lebensmittelhändler, Frankfurt/M., Beschwerde an den Ortsgruppenleiter Frankfurt-Dornbusch v. 14.01.:
Die Pgn. Sagel hat mich wegen des Verkaufs von Butter an einen Juden, den einzigen, „der noch bei mir seine Butteranmeldung laufen hat", zur Rede gestellt und mir mitgeteilt, daß ich deswegen bei der Ortsgruppe angezeigt worden bin...(Hinweis auf Schués wirtschaftliche Schwierigkeiten)... „Vielleicht klären Sie auch die Pgn. Sagel auf, daß ich kein Uniformträger bin, da sie mir erklärte, daß ich meine Uniform ausziehen soll. Es ist wirklich traurig, daß heute noch in Groß-Deutschland derartige Zwischenfälle auftreten, anstatt einem kämpferischen Geschäftsmann auf die Beine zu helfen und seiner Familie ernste Aufregungen zu ersparen."
Erich Ebermayer, Berlin, Tgb. v. 14.01.:
„Dr. Goebbels soll 'krank' sein. Man munkelt, seine Ehekrise sei auf dem Höhepunkt, er wolle sich von Magda scheiden lassen und Lida Baarova heiraten. Andere behaupten, er werde als Minister zurücktreten und irgendwo Botsch. werden, damit si...[?]...die Eheaffäre vergessen werde. Wer mit dem Film zu tun hat, wird das Ausscheiden des 'Doktors' bedauern. Unter den gegebenen politischen Verhältnissen ist er sicher nicht der schlechteste. Wer liebt schon so leidenschaftlich, fast pathologisch, den Film und erkennt seine ungeheure Macht als Massenmedium? Es wäre ungerecht zu behaupten, daß Goebbels diese Macht mißbraucht [?]. Etwa 90 Prozent aller Filme, die bei uns gemacht werden, haben mit Politik oder NS-Weltanschauung nichts zu tun."

Mo16.01.: FRK Hitler empfängt am Nachmittag den ungarischen AM Stefan Graf Csáky von Körösszegh und Adorjan. Hitler erwähnt die Möglichkeit, die jüdische Auswanderung mittels eines internationalen Finanzplans voranzutreiben.

Di17.01.: 8.VO/RBürgerG: Allgemeines Berufsverbot für jüdische Zahnärzte, Zahntechniker, Tierärzte, Apotheker, Heilpraktiker und Krankenpfleger.

Auf Druck des RMVP beschließt der Ufa-Vorstand, amerikanische Filme nicht mehr in deutschen Erstaufführungen herauszubringen.

Mi18.01.: FRK Hitler empfängt in der Mosaikhalle der Neuen RK die Leutnante des Offiziersjahrgangs 1938.

Do19.01.: FRK Hitler entläßt Rbk-Präs. Hjalmar Schacht und löst ihn durch RWiM Funk ab. Die Rbk untersteht damit direkt dem Befehl FRK Hitlers. Schacht soll als RMBesAufg weiter der RRg angehören, die übrigen Autoren der Denkschrift v. 07.01. (VPr Dreyse, Dir Hülle) werden als Direktoren der Rbk entlassen.
Der Leiter SD-Judenabt. II 112 Herbert Hagen legt dem Leiter von II 1 Franz Alfred Six eine Denkschrift über „Das internationale Judentum“ vor, die dieser für einen Vortrag bei der Tagung der SS-Führung in Oldenburg angefordert hat.
FRK Hitler benennt per Erlaß das SA-Sportabzeichen in SA-Wehrabzeichen um.
William Shirer, Genf, Tgb. v. 19.01.:
„Der Völkerbund in seinen letzten Atemzügen bot während der vergangenen 4 Tage ein trauriges Bild. Bonnet und Halifax sind persönlich hergekommen, um sich zu überzeugen, daß ja nichts geschieht, was Francos Sieg hinauszögern könnte. Gestern hielt [Spaniens AM Alvarez] del Vayo eine bewegende Rede vor dem Rat. Mittendrin erhob sich Haliofax und verließ ostentativ den Raum. So konnte jeder sehen, auf welcher Seite er steht. Hatte heute abend ein langes gespräch mit del Vayo. Er war niedergeschlagen, entmutigt; obgleich er es nicht aussprach, nehme ich an, die Republik ist am Ende. Franco steht vor den Toren von Barcelona, unterstützt von seinen Deutschen und Italienern.“
Erich Ebermayer, Berlin, Tgb. v. 19.01.:
„In Spanien geht es langsam zu Ende. Daß Franco siegt und die ‘Roten’ verlieren, steht ja seit längerem fest. Daß Franco ohne die militärische Hilfe Hitlers und Mussolinis nicht gesiegt hätte, steht wohl auch fest. Eines Tages werden die Diktatoren ihren Lohn kassieren. Vielleicht Gibraltar -? Oder ‘nur’ ein Militärbündnis?

Schacht scheint nun endgültig ausgebootet zu sein. RWiM Funk, offenbar seit langem sein Rivale, ist zum Präs. des Rbk-Direktoriums ernannt."

Fr20.01.: Die USA und Deutschland einigen sich über die Begleichung der österreichischen Auslandsschulden bei den USA.

Sa21.01.: FRK Hitler empfängt in Berlin den tschechoslowakischen AM Frantisek Chvalkovsky: Die CSR müsse die deutsche Militäroberhoheit anerkennen, fordert Hitler. „Die Juden würden bei uns vernichtet", der 09.11.18 gerächt, die Juden sollten an einen fernen Ort verfrachtet werden, sagt Hitler zu Chvalkovsky: Wenn die angelsächsischen Länder beim Abtransport und der Versorgung der Juden nicht kooperierten, hätten sie deren Tod auf dem Gewissen.
Hitler ernennt StS RWiM Brinkmann zum VPr des Rbk-Direktoriums.

Mo23.01.: RJF Schirach spricht auf der 1. Reichsveranstaltung des BdM-Werks „Glaube und Schönheit".
Hoffmann & Campe edieren die Biographie Joaquín Arraras: Franco.

Di24.01.: BVJP Göring teilt RIM Frick mit, daß er LSipo+SD Reinhard Heydrich beauftragt hat, „die Judenfrage in Form der Auswanderung oder Evakuierung einer den Zeitverhältnissen entsprechend möglichst günstigen Lösung zuzuführen". Das RIM errichtet die Reichszentrale für jüdische Auswanderung, für die allein Heydrich die operative Verantwortung trägt. Heydrich ernennt LGestapo SS-StdF Heinrich Müller zum Leiter der Reichszentrale. Ferner bezeichnet Heydrich in diesen Tagen in einer Rede in Oldenburg vor der SS-Führung die Juden als „untermenschlich" und sagt, daß die Austreibung eine Methode sei, die das Judenproblem nicht löse.
RAM Ribbentrop tritt einen Polen-Besuch an (bis 27.01.), der zu keiner Einigung in den Streitfragen führt.
Deutschland und Italien schließen ein Abkommen, wonach in diesem Jahr 37000 italienische Landarbeiter zur „Erzeugungsschlacht" nach Deutschland geschickt werden.

Das RVkM benennt den Mittellandkanal in Ems-Weser-Elbe-Kanal um.

<u>Mi25.01.:</u> GL Streicher greift im Berliner Sportpalast „politisierende Geistliche und versteckte Judenfreunde“ an. Der italienische StM Farinacci kritisiert am selben Ort die Haltung der katholischen Kirche zur Judenfrage, meint offenbar die Pläne Pius XI. für eine Enzyklika gegen den NS-Rassismus und -Antisemitismus.
RAM Ribbentrop beginnt seinen Besuch in Warschau. Deutschland fordert Polens Beitritt zum Antikominternpakt und stellt eine polnisch-deutsche Expansion in der Ukraine und eine Verlängerung des deutsch-polnischen Abkommens auf 25 Jahre in Aussicht.
Das AA gibt den Runderlaß „Die Judenfrage als Faktor der Außenpolitik“ heraus. Er erklärt den Missionen die Austreibungspolitik des Reichs gegenüber den Juden. Auf keinen Fall dürfe jedoch die Errichtung eines Judenstaats in Palästina gefördert werden. Das deutsche Ziel sei die weitere Zersplitterung des „Weltjudentums“ auf die „Länder der Zerstreuung“ und die Verschärfung des Antisemitismus in den Ländern, in die die verarmten Juden strömten. Die USA seien die Zentrale jüdischer internationaler Aktivitäten und der bekanntermaßen von Juden umgebene Präs. Roosevelt versuche, internationalen Druck auf Deutschland allgemein politisch und zur Wiedergewinnung jüdischen Vermögens durch die Auswanderer auszuüben.

Fr27.01.: FRK Hitler gratuliert Franco zur Eroberung Barcelonas.
RBauernF Darré eröffnet in Berlin die Grüne Woche.
Der Präs. der IHK Essen, Wilhelm Tengelmann, betont in der Presse, die Förderung der Ausfuhr sei das dringendste Gebot der Stunde.
Erich Ebermayer, Berlin, Tgb. v. 27.01.:
„Politisch haben wir jetzt eine Besuchswelle. Das ist immer gut. Solange man sich besucht, wird nicht geschossen. Graf Csaky, der ungarische AM, war einige Tage in Berlin. Man betont ostentativ die deutsch-ungarische Freundschaft. Aber auch der tschechoslowakische AM, Dr. Chvalkovsky, machte dieser Tage Hitler seine Aufwartung.

Unser Liebesgetändel mit Polen geht erfreulicherweise weiter. Herr v. Ribbentrop erwiderte den Besuch Becks in Warschau und blieb gleich drei Tage.
Wenig angenehm wird Hitler die Rede des französischen AM Bonnet in den Ohren klingen, die dieser gestern in der Kammer gehalten hat. Bonnet erklärte, nachdem er die engen Bande zwischen Frankreich und England gepriesen:
'Unsere beiden Demokratien haben den gleichen Friedenswillen. Sie fordern von niemandem etwas, aber sie beabsichtigen, ihr Erbteil unversehrt zu bewahren... Im Verlauf unserer Besprechungen in London und in Paris haben wir alle Aspekte der französisch-englischen Solidarität auf moralischem, geistigem und wirtschaftlichem Gebiet eingehend in Betracht gezogen. Wir haben sie sogar für den einen Fall in Betracht ziehen müssen, den wir von ganzem Herzen zu vermeiden wünschen: den Fall eines Krieges, in den unsere beiden Länder hineingezogen werden könnten. Alle Streitkräfte Großbritanniens würden uns in diesem Falle zur Verfügung stehen, ebenso wie alle Streitkräfte Frankreichs zur Verfügung Großbritanneins stehen würden. Es ist deshlab nur natürlich, daß Frankreich wünscht, daß die britische Nation ihre Militärmacht bis zu Maximalgrenze erhöht, ebenso wie es der Wunsch Großbritanniens ist, Frankreichs Militärmacht bis zur Maximalgenze erhöht zu sehen.'
Das klingt nicht erbaulich und wird Hitler einen willkommenen Anlaß geben, auch seine Militärmacht 'bis zu Maximalgrenze' zu erhöhen - was er natürlich ohnehin tut."

Sa28.01.: CSR-AM Frantisek Chvalkovsky führt in Prag Verhandlungen mit dem Führer der deutschen Volksgruppe in der CSR.
RWiM Funk verbietet Juden, auf Märkten zu verkaufen.
Berliner Presseball.

So29.01.:
Erich Ebermayer, Berlin, Tagebuch v. 29.01.:
„Gestern Presseball!... Das Erlebnis des Abends aber bleibt: Dr. Joseph Goebbels mit Frau Magda. Er erschien gegen Mitternacht, saß in der Loge uns gegenüber und blieb etwa eine Stunde. Alles erstarrte sozusagen, als das Ehepaar, gefolgt von dem Adjutanten Prinz zu

Schaumburg-Lippe, den Saal betrat. Die drei nahmen in der reservierten Loge Platz. Dr. Goebbels und Magda vorn an der Brüstung. Der Prinz zwischen ihnen. Goebbels' Gesicht starr wie eine Maske, Magdas Gesicht starr wie eine Maske. Jeder in den Sälen wußte ja, was da los war und sie wußten, daß die anderen es wußten. Für mich versank alles in Gleichgültigkeit, ich beobachtete nur noch das tragisch umwitterte Paar.
Maria [Andergast] tanzte mit Brückner, dem Adjutanten Hitlers. Als sie zurückkam, verriet sie, was Brückner ihr 'getratscht' hatte: Hitler hat von Goebbels verlangt, daß er den Presseball mit seiner Frau besucht, um alle Gerüchte zum Schweigen zu bringen, was natürlich dumm und primitiv ist und gar nichts hilft, im Gegenteil. Magda wollte oder konnte sich nicht weigern, machte aber zur Bedingung, daß sie kein Wort während ihres Auftritts mit dem Ehebrecher reden werde. Dies wurde eisern eingehalten.
Es war amüsant, nachdem ich von dem Pakt Kenntnis hatte, die drei in der Loge zu beobachten. Der Prinz fungierte als Dolmetscher. Da man ja nicht ewig schweigen konnte, wandte er sich zuerst an Dr. Goebbels und 'übersetzte', was dieser von sich gab, dann zu Magda hinüber und umgekehrt. Der junge gut aussehende Prinz machte das höchst charmant, was der Sache aber nicht die Peinlichkeit nahm. Die Pressefotografen und die Wochenschau umringten indes die Loge, und Magda zwang sich zu einem gefrorenen Lächeln, während sich der Gatte nicht einmal dazu aufraffte. Kurz nach 1 brachen die drei auf. Wieder erstarrte alles und trat zur Seite. Grüßend humpelte Goebbels einige Schritte hinter Prinz zu Schaumburg-Lippe und Frau Magda durch das Menschenspalier - ein Spießrutenlaufen besonderer Art.
Maria Andergast, die gerade mit Sepp Dietrich, - ich glaube, der brutale Bursche ist jetzt Gen der Waffen-SS,- tanzte, erzählte nachher, sie habe Sepp 'gefrozzelt', warum er denn den Minister, der dicht bei ihm vorbeikam, nicht grüßte, worauf er voll Verachtung gut bayerisch erklärte:
'Zweng dem - no lang net!'
O herrlich einiges, nach außen fest geschlossenes Führerkorps!"

<u>Mo30.01.:</u> Morgens. Die WeM bringt FRK Hitler zum 6. Jahrestag der Machtergreifung in der RK ein Ständchen.
11 Uhr. Hitler empfängt in der RK die Träger des Deutschen Nationalpreises 1938: Heinkel, Messerschmitt, Porsche und Todt. Ferner ernennt Hitler RTVPräs. Hermann Esser zum StSRMVP.
<u>20.15 Uhr. Vor dem Großdeutschen RT „prophezeit" FRK Hitler in einer 2½- stündigen Rede die „Vernichtung der jüdischen Rasse" für den Fall eines künftigen „Weltkriegs":</u> „Ich glaube, daß dieses Problem [der Juden] je eher umso besser gelöst wird. Denn Europa kann nicht mehr zur Ruhe kommen, bevor nicht die jüdische Frage ausgeräumt ist... Die Welt hat Siedlungsraum genügend, es muß aber endgültig mit der Meinung gebrochen werden, als sei das jüdische Volk vom lieben Gott eben dazu bestimmt, in einem gewissen Prozentsatz Nutznießer am Körper und an der produktiven Arbeit anderer Völker zu sein... Und eines möchte ich an diesem vielleicht nicht nur für uns Deutsche denkwürdigen Tage nun aussprechen: Ich bin in meinem Leben sehr oft Prophet gewesen und wurde meistens ausgelacht. In der Zeit meines Kampfes um die Macht war es in erster Linie das jüdische Volk, das nur mit Gelächter meine Prophezeiungen hinnahm, ich würde einmal in Deutschland die Führung des Staates übernehmen und dann unter vielen anderen auch das jüdische Problem zur Lösung bringen. Ich glaube, daß dieses damalige schallende Gelächter dem Judentum in Deutschland unterdes wohl schon in der Kehle erstickt ist. **Ich will heute wieder ein Prophet sein: Wenn es dem internationalen Finanzjudentum in und außerhalb Europas gelingen sollte, die Völker der Welt noch einmal in einen Weltkrieg zu stürzen, dann wird das Ergebnis nicht die Bolschewisierung der Erde und damit der Sieg des Judentums sein, sondern die Vernichtung der jüdischen Rasse in Europa**."
Zugleich droht Hitler die Produktion antisemitischer Filme an, als Vergeltung gegen das angebliche Vorhaben amerikanischer Gesellschaften, antideutsche Filme zu drehen. Das RMVP bereitet bereits „Die Rothschilds", „Jud Süß" und „Der ewige Jude" vor. Weiter sagt Hitler: „Es gibt Menschen, denen selbst die größten und erschütterndsten Ereignisse keinerlei innere Nachdenklichkeit oder gar Bewegung abzuzwingen vermögen. Diese sind dafür auch persönlich inner-

lich tot und damit für eine Gemeinschaft wertlos... In ihrer Beschränktheit oder in ihrer blasierten Dekadenz sind sie eine unbrauchbare Ausschußware der Natur...
Der dann eintretende Zustand ist nur auf zwei Wegen zu überwinden:
1. Durch eine zusätzliche Einfuhr von Lebensmitteln, d.h. eine steigende Ausfuhr deutscher Erzeugnisse, wobei zu berücksichtigen bleibt, daß für diese Erzeugnisse zum Teil selbst Rohstoffe aus dem Ausland einzuführen sind, so daß nur ein Teil der Handelsergebnisse für den Lebensmitteleinkauf übrigbleibt, oder
2. die Ausweitung des Lebensraumes unseres Volkes, um damit im inneren Kreislauf unserer Wirtschaft das Problem der Ernährung Deutschlands sicherzustellen.
Da die 2. Lösung augenblicklich [!] infolge der anhaltenden Verblendung der einstigen Siegermächte noch [!] nicht gegeben ist, sind wir gezwungen, uns mit der 1. zu befassen, d.h. wir müssen exportieren, um Lebensmittel kaufen zu können...Eine endgültige Lösung dieses Problems, und zwar im vernünftigen Sinn, wird allerdings erst dann eintreten, wenn über die Habgier einzelner Völker die allgemeine menschliche Vernunft siegt, d.h. wenn man einsehen gelernt haben wird, daß das Beharren auf einem Unrecht [!] nicht nur politisch, sondern auch wirtschaftlich nutzlos, ja wahnsinnig [!] ist...
Wenn wir uns nun gegen solche Kriegsapostel wie Herrn [Alfred] Duff Cooper, Mr [Anthony] Eden, [Winston] Churchill oder Mr [1933-46 US-IM Harold] Ickes [1874-1952] usw. zur Wehr setzen, dann wird dies als Eingriff in die heiligen Rechte der Demokratien hingestellt... Ich halte es daher für notwendig, daß von jetzt ab in unserer Propaganda und in unserer Presse die Angriffe stets beantwortet und vor allem dem deutschen Volk zur Kenntnis gebracht werden. Es muß wissen, wer die Männer sind, die unter allen Umständen einen Krieg vom Zaune brechen wollen... Das ns. Deutschland und das faschistische Italien sind stark genug, um gegen jedermann den Frieden zu sichern oder einen von unverantwortlichen Kräften leichtfertig vom Zaun gebrochenen Konflikt entschlossen und erfolgreich zu beenden!... Deutschland ist glücklich, heute im Westen, Süden und Norden [der Osten fehlt!] befriedete Grenzen besitzen zu dürfen."
Danach verlängert der RT einstimmig das ErmächtigungsG bis zum 10.05.43. Ferner läßt Hitler durch Gesetz die Wahlperiode des RT bis

zum 30.01.43 verlängern. Und Hitler löst den Wiener GL Odilo Globocnik durch den bis 01.05.39 amtierenden RKomWievggÖstDtR Josef Bürckel [30.03.95 Lingenfeld-09.44 Selbsterschießung b. Metz] ab.

Di31.01.: Das *Berliner Tageblatt* erscheint zum letzten Mal.
U „Das unsterbliche Herz“ Nürnberg R Veit Harlan

Mi01.02.: RMVP Goebbels ernennt Fritz Hippler zum Leiter der Deutschen Wochenschauzentrale beim RMVP.
FRK Hitler besucht das 19. Internationale Reit- und Fahrturnier in der Berliner Deutschlandhalle.
FRK Hitler verfügt die Errichtung der Schack-Galerie der deutschen Meister des 19. Jahrhunderts in München.

Im Februar schreibt der Direktor des Zentralbüros für die Ansiedlung deutscher Juden in Palästina an seinen Jerusalemer Kollegen Arthur Ruppin über die Lage der Juden in Berlin: „Es verdienen nur noch die Beamten der jüdischen Organisationen und einige Zimmervermieter und Mittagstische... Im Berliner Westen kann man überhaupt nur noch im Wartesaal des Bahnhof Zoo Kaffee trinken und in chinesischen oder anderen fremdländischen Restaurants essen. Da Juden ständig Wohnungen in Häusern ‘mit gemischter Bevölkerung’ gekündigt werden, so ziehen sie immer mehr zusammen und brüten über ihr Schicksal. Viele haben sich vom 10. November noch nicht erholt und sind noch heute auf der Flucht in Deutschland oder verbergen sich in Wohnungen. Die Reisegesellschaften, insbesondere in Paris, knüpfen Verbindungen mit korrumpierbaren Konsulaten - dies gilt besonders für mittel- und südamerikanische Republiken - an und besorgen für hohe Preise und riesige Kommissionen Visa in ausländische Länder. Schon häufig war es der Fall, daß Konsuln auf einmal mehrere hundert Visen ausgegeben und die Gebühr eingesteckt haben und dann von ihren Rg.en abgesetzt worden sind. Die Juden haben dann noch lange keine Einreisemöglichkeit in diese Länder. In den Reisebüros erscheinen die Juden morgens früh, stehen in langen Reihen an und fragen, was für Visa man heute bekommen kann.“

Do02.02.: Zwischen Helmut Wohlthat (Deutsche BVJP-Behörde) [der den abgesetzten Rbk-Präs. Schacht als Verhandlungsführer ersetzte] und Direktor George Rublee (Évian-Komitee) wird eine Grundsatzübereinkunft geschlossen: 200000 Juden im Alter von über 45 dürfen in Deutschland bleiben, 125000 jüngere Juden, vor allem Männer sollen einschließlich ihrer Angehörigen innerhalb von 3 bis 5 Jahren in noch festzulegende Länder und Gebiete auswandern. Die Auswanderung soll durch eine Anleihe finanziert werden, die bei den Juden in aller Welt aufgenommen und durch das verbliebene Vermögen der Juden in Deutschland (5 Mrd RM) abgesichert werden soll. Der Export bestimmter deutscher Waren gegen Devisen soll garantiert werden. Als Immigrationsländer sind Angola, Äthiopien, Haiti, Britisch-/Französisch-/Niederländisch-Guayana, Madagaskar usw. im Gespräch.

Sa04.02.: FRK Hitler entbindet die Rbk-Direktoren Wilhelm Vocke, Carl Ehrhardt und Karl Blessing ihrer Ämter. Zu Nachfolgern ernennt er: Friedrich Wilhelm, MR RWiM Kurt Lange und MR RFM Walter Bayrhoffer unter Belassung ihrer bisherigen Ämter.
Der Wiener GL Josef Bürckel geht bei seiner ersten Kundgebung scharf mit Korruption, Denunziantentum und Gerüchtemacherei ins Gericht. Man müsse die „Sauberkeit der Revolution“ unbefleckt erhalten.

Mo06.02.: Die Gestapo löst den katholischen Jungmännerverband auf. In Düsseldorf besetzen allein 140 Gestapo-Beamte das Jugendhaus. Die Angestellten werden fristlos entlassen.
SOPADE-Bericht über die Lage an der deutsch-französischen Grenze v. 06.02.:
Es kommt zu Gejohle und Beleidigungen, die von der Jugend und „einigen hysterischen Frauen“ ausgehen. „Aber die meisten älteren Leute, die zufällig dazukamen, konnten sich nicht enthalten, ihre Abneigung oder Entrüstung gegenüber diesem Schauspiel zum Ausdruck zu bringen. Es gab an allen Stellen Auseinandersetzungen mit solchen, die das Vorgehen gegen die Juden verteidigen wollten. Die Leute sagten: ‘Sie [die Juden] sind nicht schlechter als andere Geschäftsleute, und diejenigen, die ihre Geschäfte übernommen haben, sind viel teu-

rer und haben schlechtere Waren.' Die Erregung war offensichtlich so stark, daß gegen die Opponenten nichts unternommen wurde. Ein großer Teil der damals [nach Frankreich] Abtransportierten ist jetzt wieder da, und man kann überall sehen, wie sie von der Bevölkerung freundlich gegrüßt werden. Man fragt sie teilnahmsvoll, ob sie denn keine Möglichkeit haben, ins Ausland zu gehen. Manche sagen, daß sie sich noch bemühen, manche verweisen auf die großen Schwierigkeiten. Es kommt allerdings auch jetzt noch vor, daß die Kinder sie anreden: 'Jud, gib mir Geld.' Manche geben und machen den Eindruck, als seien sie kindisch geworden."
Erich Ebermayer, Berlin, Tgb. v. 06.02.:
„Im englischen Unterhaus fragte der Labour-Abg. Henderson gestern den PM, ob die kürzlich abgegebene Erklärung des französischen AM über die Streitkräfte Großbritanniens und Frankreichs im Falle eines Krieges mit den Ansichten der Rg. Sr. Majestät in Einklang stehe. Der PM erklärte darauf: 'Das steht im völligen Einklang mit den Ansichten der Rg. Sr. Majestät. Es ist unmöglich, alle sich vielleicht ergebenden hypothetischen Fälle im einzelnen zu prüfen, aber ich fühle mich verpflichtet klarzustellen, daß die Solidarität der Interessen, die Frankreich mit unserem Land verbindet, von der Art ist, daß jede woher auch immer kommende Bedrohung der lebenswichtigen Interessen Franreichs den sofortigen Beistand dieses Landes (Englands) nach sich ziehen würde."

Fr10.02.: Papst Pius XI. stirbt am frühen Morgen 81jährig im Vatikan. FRK Hitler kondoliert und läßt auf den Dienstgebäuden des Reichs in Berlin halbmast flaggen. Der General des Jesuitenordens in Rom, der polnische Antikommunist Wladimir Ledóchowski, hatte durch die Weitergabe des *Humani generis unitas*-Entwurfs an den Herausgeber der antisemitischen Jesuitenzeitschrift *Civiltà cattolica* die Weiterleitung des Enzyklikatexts an Pius XI. bis wenige Tage vor dessen Tod verzögert. Unter dem NS-freundlichen Papst Pius XII. wird das Vorhaben einer Enzyklika gegen NS-Rassismus und NS-Antisemitismus nicht weiterverfolgt.

Der Direktor des Internationalen Komitees der Évian-Konferenz, George Rublee, führt in Berlin mit BVJP-Vertreter Helmut Wohlthat Verhandlungen wegen der Auswanderung deutscher Juden.
Die Evangelische Kirche von Thüringen verbietet getauften Juden den Zutritt zu den Gotteshäusern.
Die deutsche Kfz-Industrie verzeichnet einen Trend zum Kleinwagen mit niedrigen Betriebskosten.

Sa11.02.: FRK Hitler spricht in der Krolloper vor den Gruppenkommandeuren des Heeres über „Aufgaben und Pflichten des Offiziers im NS-Staat". Anschließend empfängt er die kommanduere in der neuen RK.

So12.02.: FRK Hitler nimmt im Ehrenhof der neuen RK an einem Gemeinschaftseintopf von 1400 Pg.s, NSV- und WHW-Mitgliedern teil. Acht Feldküchen schenken Erbsen mit Spreck aus. Ein Spielmannszug der Leibstandarte SS Adolf Hitler spielt auf. Hitler, SA-OGF Brückner, RL Bormann und StS Hanke werden mit „Sieg heil!"-Rufen begrüßt. Auch die Prominenz spendet in die Büchsen der WHW-Sammler.
FRK Hitler empfängt in der RK den slowakischen Politiker Adalbert Tuka und sagt diesem, daß er slowakischem Unabhängigkeitsstreben gewogen sei.

Mo13.02.: Das Oberste Parteigericht der NSDAP entscheidet intern, daß untergeordnete Nationalsozialisten für am 09. und 10.11. verübte Morde an Juden nicht zur Verantwortung gezogen werden können. Der Bericht des Gerichts sagt u.a.: Am 10.11. um 2 Uhr nachts wurde RL Goebbels von der ersten Ermordung, der eines polnischen Juden, verständigt. Dem RL wurde gesagt, es müsse etwas unternommen werden, um eine Entwicklung zu stoppen, die gefährlich werden könnte. Der RL hat sinngemäß geantwortet, „der Melder solle sich wegen eines toten Juden nicht aufregen. In diesem Zeitpunkt hätten sich die meisten Tötungen durch eine ergänzende Anordnung noch verhindern lassen. Wenn dies nicht geschah, so muß aus dieser Tatsache wie aus der Äußerung an sich schon der Schluß gezogen werden, daß der schließliche Erfolg gewollt, mindestens aber als möglich und

erwünscht in Rechnung gestellt wurde. Dann hat aber der einzelne Täter nicht nur den vermeintlichen, sondern den zwar unklar zum Ausdruck gebrachten, aber richtig erkannten Willen der Führung in die Tat umgesetzt. Dafür kann er nicht bestraft werden."
Die niederländische Rg. errichtet für jüdische Flüchtlinge aus Deutschland ein Lager in Westerbork.
FRK Hitler legt am Grab Bismarcks in Friedrichsruh einen Kranz nieder und kommt abends im Hamburger Hotel Atlantic an.
Erich Ebermayer, Berlin, Tgb. v. 13.02.:
Papst Pius XI. ist tot...
Es rumort im Hintergrund des staatlichen Filmbetriebs. Der sympathische und tüchtige Chef der Tobis, Franz Vogel, mit dem ich besonders gut stand, ist zurückgetreten, vermutlich weil er nicht linientreu genug war, und durch den bisherigen RFDram Ewald v. Demandowsky ersetzt. Er soll alter Kämpfer, aber nicht unsympathisch und nicht penetrant sein. Corell, der langjährige Chef der Ufa, mit dem ich nie Kontakt hatte, ist mit Krach gestürzt. Ich bin überzeugt, daß Goebbels nur auf einen akuten Anlaß gewartet hat, um diesen bulligen 'Reaktionär' loszuwerden.
Statt Corell hat nun Greven die Führung der Ufa übernommen, ein kluger, liebenswürdiger und kultivierter Mann, dem niemand ausgesprochene NS-Gesinnung nachsagen kann. Auch bei der Terra, der dritten großen staatlichen Filmproduktion, ist eine personelle Veränderung im Gange. Während solcher Umgruppierungen sind natürlich erst einmal alle Projekte auf Eis gelegt."

Di14.02.: In Prag erklärt der Sprecher der deutschen Parlamentarier, Ernst Kundt, die Rechtsstellung der deutschen Volksgruppe habe sich seit letztem Oktober keineswegs gebessert.
Der Direktor des Internationalen Évian-Komitees, George Rublee, erklärt in London nach der Rückkehr aus Berlin seinen Rücktritt. Nachfolger wird Sir Herbert Emerson, der auch Völkerbund-Kommissar für Flüchtlinge aus Deutschland ist.
ChSipo Heydrich äußert sich in der 1. Arbeitssitzung der neuen Reichszentrale für jüdische Auswanderung zu den jüdischen Flüchtlingen: „Er [Heydrich] führte aus, daß an sich zwar grundsätzlich gegen jede illegale Asuwanderung Stellung genommen werden müßte.

Bei Palästina lägen die Dinge jedoch so, daß dorthin bereits z.Zt. aus vielen anderen europäischen Ländern [Jugoslawien, Donau, rumänischer Hafen Constanta], die selbst nur Durchgangsländer wären, illegale Transporte gingen und unter diesen Umständen auch von Deutschland, allerdings ohne jede amtliche Beteiligung, diese Gelegenheit wahrgenommen werden könnte. Herr VortLR Hinrichs und Ges. Eisenlohr vom AA hatten hiergegen keine Bedenken und vertraten den Standpunkt, daß jede Möglichkeit, durch die ein Jude aus Deutschland gebracht werden könnte, ausgenutzt werden sollte."
RMWEV Rust verkündet die Entscheidung [Hitlers], daß Namen jüdischer Gefallenen auf alten Gedenktafeln nicht getilgt werden, auf neuen Gedenktafeln aber keine Namen von Juden mehr erscheinen dürfen.
12.15 Uhr. Stapellauf des 35000-t-Schlachtschiffs „Bismarck" in der Hamburger Werft Blohm & Voss in Anwesenheit von FRK Hitler, der eine Rede hält, in der er vor allem Bismarck würdigt: „Auf Schritt und Tritt erheben sich die Nullen vor dem einzigen Genius der Zeit. Es ist ein Riesenkampf, den vielleicht nur derjenige ermessen kann, der selbst einer solchen Welt von Widerständen entgegenzutreten gezwungen war... Er hat durch seine innere Entwicklung vom preußischen Politiker zum deutschen Reichsschmied nicht nur das Reich geschaffen, sondern die Voraussetzungen gegeben für die Errichtung des heutigen Großdeutschlands. Er hat aber damit trotz allen Hemmungen auch den Grundstein gelegt für den ns. Einheitsstaat, denn er schuf den Anfang der sich dann zwangsläufig fortsetzenden Überwindung der psychologischen Stammes- und Ländervorurteile und -interessen." OBKm GenAdm Raeder sagt: „..wir geloben heute Ihnen, mein Führer, daß die Besatzung dieses Schiffes, daß die ganze Kriegsmarine dieser hohen Verpflichtung und Verantwortung sich stets bewußt sein wird bis zum letzten Atemzug."

Mi15.02.: NSDAP, WeM, RAD und SD untersagen es ihren Funktionsträgern, Vierteljuden (Mischlinge 2. Grades) zu heiraten.

Beim Jahresessen der Deutsch-Englischen Gesellschaft sprechen sich dessen Präs. Carl Eduard Herzog von Coburg-Gotha, und der briti-

sche Botsch. Sir Nevil Henderson dafür aus, daß Deutschland und Großbritannien durch ihre Zusammenarbeit den Frieden erhalten.
Umgarns MP Bela Imredy [29.12.91-28.02.46 Hinr.] wird zum Rücktritt gezwungen, weil ihm eine jüdische Urgroßmutter nachgewiesen wird. Imredy hatte als Freund des NS in Ungarn ein Judengesetz nach Nürnberger Vorbild durchgesetzt.
Anordnung von RMVP Goebbels: Die Verleihung von Kunstpreisen bedarf seiner Zustimmung.

Do16.02.: Die KdF-Urlaubsfahrten nehmen die Riviera und den Gardasee in ihr Programm auf.

Fr17.02.: Die Änderung des EStG schafft einige Vergünstigungen ab: Pauschbeträge für Sonderausgaben und Werbungskosten, Absetzung der Kosten für Hausgehilfen. Die Est für Unverheiratete wird auf 12,5% erhöht.
FRK Hitler eröffnet in Berlin die Internationale Automobil- und Motorradausstellung. Angesichts der angestrebten Benzinersparnis und von 7000 Toten und 30-40000 Verletzten jährlich im Straßenverkehr sagt Hitler: Die Reichsautobahnen sind nicht, wie viele zu denken glauben, für 120 oder 140 Kilometer Spitzenschnelligkeit gebaut, sondern für - sagen wir - 80 Kilometer Durchschnitt... Grundsätzlich aber ist es überhaupt unnationalsozialistisch, seinen anderen Volksgenossen gegenüber rücksichtslos zu sein... Davon abgesehen ist es auch vom Standpunkt unserer nationalen Rohstoffwirtschaft sinnlos, mit einem Tempo zu fahren, das zum doppelten, ja drei- und vierfachen Reifenkonsum führt und selbstverständlich auch den Brennstoff nur ungenügend ausnützen läßt.“
FRK Hitler ordnet Baumaßnahmen in den Gauhauptstädten Augsburg, Bayreuth, Breslau, Dresden, Graz, Hamburg und Würzburg an.

Sa18.02.: Nach Angaben Harlans schließt die Terra-Filmproduktion mit Ludwig Metzger den Vertrag über ein erstes Filmtreatment für „Jud Süß“.
FRK Hitler nimmt an der Trauerfeier für den Kärntner GL Hubert Klausner teil.
Erich Ebermayer, Berlin, Tgb. v. 18.02.:

„Gestern großes Diner bei RL Bouhler. Zum ersten Mal bin ich offiziell zugezogen. Bisher war ich immer nur zum Tee oder Abendessen im kleinsten Familienkreis geladen.
Natürlich schwankte ich, ob ich überhaupt zusagen sollte. Darf man sich gesellschaftlich mit der herrschenden Schicht an einen Tisch setzen, wenn man das Regime als solches, den Diktator an sich und die NS-Diktatur im besonderen ablehnt und für ein deutsches Unglück hält? Ich glaube, man soll es trotzdem tun. Der Schriftsteller ist nicht nur Träumer, Erdichter, Verdichter, in dieser Zeit, sondern immer auch der Chronist der Zeit. Und wie kann man auch nur versuchen, die Chronik dieser Tage zu schreiben, wenn man nicht jede Gelegenheit nutzt, die Träger der augenblicklichen Macht kennenzulernen, sie zu beobachten und, soweit dies möglich, zu erkennen.
Derart moralisch gerüstet warf ich mich in den Smoking und in ein Taxi und fuhr in die Ortelsburger Allee...
Das auf Hitlers Wunsch und zu Heli Bouhlers Kummer erneut vergrößerte und umgebaute Haus erstrahlte in festlichem Glanz. Viel Polizei auf der Anfahrtstraße, aber keinerlei Kontrolle. Attentäter hätten es nicht schwer gehabt. Viel galonierte Diener. Heli, die schönste Frau der RRg, wie man von ihr sagt, in diskreter Pariser Robe, Philipp Bouhler, nicht in Parteiuniform, sondern im Smoking. Der Aufmarsch der Gäste: Botsch. [? RMoG] v. Neurath, der frühere RAM; der polnische Botsch. Lipski; RM Rust; RKiM Kerrl mit Frau und zwei hübschen Töchtern; RL Ley mit seiner jungen Frau (die einst am Leipziger Schauspielhaus ihre ersten Schritte auf der Bühne tat und noch genauso schön-langweilig-leer ist wie vor sechs Jahren); StS Dr. Otto Meißner, der 'Diener dreier Herren' (Ebert-Hindenburg-Hitler); RPrCh Dietrich. Soweit die Offiziellen! Vom Theater: Käthe Dorsch, Angela Salloker, Fita Benkhoff, Paul Hartmann und die Sportfliegerin Elly Beinhorn.
Meine Tischdame: Baronin Michel, die Gattin von Bouhlers Adjutanten; auch mit dem Ehepaar Michel verbinden mich sozusagen verwandtschaftliche Beziehungen, was zum Glück einigen, wenn auch mageren Gesprächsstoff ergibt: der Onkel von Baron Michel in Bamberg ist mein Patenonkel, Besitzer u.a. der Zuban-Zigaretten- und Raulino-Tabakfabriken, der mich als Jüngling mit Rauchwaren versorgte, bis ich zu besseren Marken überging. Links neben mir habe ich

die reizende, stille Angela Salloker, mit der es sich natürlich gut über Theater und Film plaudern läßt. Das Diner ist von Horcher geliefert, beginnt mit russischem Kaviar und französischem roten Champagner und endet mit der obligaten Eisbombe und weißem Champagner..."

Mo20.02.: Die RRg beschließt gesetzliche Fördermaßnahmen (Baukostenzuschuß, Darlehen) für den Bau von HJ-Heimen.
RMVP Goebbels weist die Presse an, keine Angriffe mehr gegen den verstorbenen Papst Pius XI. zu richten.

Di21.02.: Juden müssen Schmuck und Edelmetalle abliefern.
RFSS+ChDP Heinrich Himmler besucht Warschau.
Franco veranstaltet in Barcelona eine Truppenparade.
Großbritanniens HM Oliver Stanley würdigt den Abschluß der Verhandlungen der britischen und deutschen Kohleindustrie als hoffnungsvolles Zeichen für Verständigung und Frieden.
U „Bel ami" R Willi Forst

Mi22.02.: Auch die Evangelische Kirche von Sachsen verbietet getauften Juden den Zutritt zu den Gotteshäusern (s.10.02.). Die Evangelischen Kirchen von Anhalt, Mecklenburg und Lübeck werden folgen.
Bei einer Rede in Blackburn sieht der britische PM Chamberlain in der RT-Rede Hitlers v. 30.01. „eine der wichtigsten Ursachen für die Entspannung und Belebung der britischen Wirtschaft".
Führerscheine und Kfz-Scheine von Juden sind nach laut Anweisung des RVkM einzuziehen. Ausgenommen sind Ausländer und Behinderte.

Do23.02.: Der RVkM ordnet an, daß Juden Schlaf- und Speisewagen der Reichsbahn nicht mehr benutzen dürfen.

Fr24.02.: Ungarn und die Mandschurei schließen sich dem Antikominternpakt an.
FRK Hitler hält am frühen Abend zum 19. Jahrestag der NSDAP-Gründung eine Rede im Münchner Hofbräuhausfestsaal. Danach gibt

er einen Empfang im Führerbau, für die GL und höheren NS-Chargen.

Sa25.02.: FRK Hitler verfügt, daß der 09.11. als „Gedenktag für die Gefallenen der Bewegung“ künftig Staatsfeiertag ist und der Heldengedenktag künftig als „Jahrestag der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht“ am 16.03. bzw. dem Sonntag davor begangen werden soll.
Beim Besuch des italienischen AM Graf Ciano in Warschau kommt es zu deutschfeindlichen Demonstrationen vor der deutschen Botsch.: „Nieder mit Hitler! Nieder mit der deutschfreundlichen Politik! Es lebe das polnische Danzig!“ Die deutsche Presse berichtet darüber wegen des Vorrangs des Tschechei-Problems nicht.

Mo27.02.: In Berlin beginnen die im Oktober 1938 vereinbarten deutsch-tschechoslowakischen Verhandlungen einer Rg.-Kommission.
Polen entschudligt sich bei der Rrg für die in den letzten Tagen in polnischen Städten abgelaufenen deutschfeindlichen Kundgebungen, u.a. Zusammenstößen an der TH Danzig zwischen deutschen und polnischen Studenten.
Großbritannien und Frankreich erkennen die im Bürgerkrieg siegreiche nationalspanische Rg. unter Gen Franco an. Französischer Botsch. in Spanien wird Marschall Philippe Pétain.

Di28.02.: Das RArbM meldet für das Altreich 197000, für die Ostmark 121000 und für den Sudetengau 138000 Arbeitslose.
Die schwebe Schuld des Reichs steht bei 5,914 Mrd RM.
Erich Ebermayer, Berlin, Tgb. v. 28.02.:
„Großbritannien hat die Franco-Rg. anerkannt. Nun werden schnell die anderen Demokratien folgen. Was aber wird Frankreich tun, das bis zuletzt auf ‘Rot’ gesetzt hatte?...
In Rom tritt morgen das Konklave zusammen, um den neuen Papst zu wählen. Wann wird der weiße Rauch aufsteigen? Und wird der neue Herr der katholischen Christenheit, wer er auch sein mag, die Kraft und den Willen haben, den Diktatoren, vor allem aber dem unseren, Einhalt zu gebieten?“

Mi01.03.: OBL Göring spricht über Rundfunk zum „Tag der Luftwaffe 1939“. Er wirbt um die Jugend, „deren Elite der stolzesten Waffe angehören soll“.
In Zaragoza paradiert die Legion Condor vor ihrem BH Gen Fhr. von Richthofen.
FRK Hitler empfängt in der neuen RK das Diplomatische Korps zu einem Essen.
Die NS-Frauenschaft hat im Altreich 2294677 Mitglieder.
RMVP Goebbels läßt sich vom Präs. RThK Zusatzinformationen über jüdische und „jüdisch versippte“ Bühnenkünstler geben, um möglichst wenige davon in das Deutsche Bühnenjahrbuch 1939 aufnehmen zu müssen.
Die Gesamtzahl der Rundfunkteilnehmer im Großdeutschen Reich wird mit 11,9 Mio angegeben.

Do02.03.: Das Konklave im Vatikan wählt KardStS Eugenio Pacelli zum Papst Pius XII: Die RRg begrüßt die Wahl wegen der bekannt deutschfreundlichen Haltung Pacellis.
Abend. FRK Hitler gibt in der neuen RK einen Empfang für die führenden Persönlichkeiten der Wirtschaft.

Fr03.03.: RLfM Göring tritt einen mehrwöchigen Urlaub in Italien an.

Sa04.03.: Die CSR-Rg. verzichtet darauf, daß Deutsche und ihre Nachkommen, die erst seit 1910 zugezogen sind, die CSR bis 10.07.39 verlassen müssen, wie es der Vertrag vom 20.11.38 vorsieht. Für die Optionserklärungen wird die Abgabefrist bis 30.06.39 verlängert.
FRK Hitler gibt am Abend in der neuen RK einen Empfang für die führenden Persönlichkeiten des deutschen Kunstlebens.
Erich Ebermayer, Berlin, Tgb. v. 04.03.:
„KardStS Pacelli, der frühere Nuntius in Berlin, ist zum Papst gewählt worden. Er wird den Namen Pius XII. führen. Ich habe von Pacelli während seiner Berliner Nuntius-Zeit viel durch meinen Freund, den damaligen PrKM Dr. Becker gehört und ihn bei einem Empfang im Ministerium Unter den Linden auch einmal, natürlich nur flüchtig, kennengelernt. Seine unerhörte Klugheit, seine umfassende Bildung, sein großer Charme waren im Berlin der 20er Jahre bekannt.“

So05.03.: Die deutsch-tschechoslowakische Kommission vereinbart die Rückgabe deutschen Eigentums: so gehen medzinisch-technische Einrichtungen und Kunstschätze des Landesmuseums Troppau wieder in deutsche Hand, die CSR erhält Baumaschinen und Materialien ihrer Firmen zurück.

Mo06.03.: Wegen der separatistischen Bestrebungen der karpato-ukrainischen Lrg Voloschin setzt Prag dort den Gen Leo Prchala als LIM ein, was Voloschin aber nicht anerkennt. Es kommt angeblich zu Unruhen in der karpato-ukrainischen Hauptstadt Chust.

Di07.03.: Juden werden von der Ableistung von Wehr- oder Arbeitsdienst ausgeschlossen. Ferner entscheidet StvF Heß, daß Deutsche nach den Rassegesetzen, die „jüdisches Blut" haben, nicht mehr im Staatsdienst beschäftigt werden dürfen.
FRK Hitler empfängt in der neuen RK die OB und die Kommandieren Gen und Adm mit Gattinnen zum Abendessen.
U „Ein hoffnungsloser Fall" Stettin R Erich Engel M Hans-Otto Borgmann D Jenny Jugo Hannes Stelzer Karl-Ludwig Diehl Hans Richter Eric Ode

Mi08.03.: Im Auftrag von FRK Hitler errreicht StSAA SS-GF Wilhelm Keppler bei Geheimgesprächen in Preßburg, daß die slowakischen Politiker Prager Verhandlungen boykottieren und die Separation einleiten. Eingeschleuste Saboteure des SD provozieren durch Bombenattentate. Der letzte Evakuierungstransport mit deutschen Emigranten verläßt heute die CSR Richtung Polen, Schweden und Großbritannien.
PM Chamberlain erklärt vor der Presse in London, die politische Lage gebe jetz weniger Anlaß zur Sorge.
FRK Hitler empfängt in der neuen RK die führenden Persönlichkeiten von Staat und Partei zu einer Gala.

Do09.03.: CSR-StP Emil Hacha verhängt den Ausnahmezustand über die Slowakei und setzt die rebellierende slowakische Rg.

mit MP Prälat Josef Tiso, Ferdinand Durcansky und FM Nikolaus Prucinsky ab.
William Shirer, Rom, Tgb. v. 09.03.:
„Was von der armen Tschechoslowakei übrig ist, weht ein Sturm hinweg. Der schwache kleine StP Dr. Hacha - Nachfolger des großen Masaryk und des befähigten Benes - hat über die Slowakei den Ausnahmezustand verhängt und Pater Tiso samt dem slowakischen Kabinett entlassen. Aber Tiso ist Berlins Mann, das weiß ich."

Fr10.03.: CSR-StP Hacha ernennt Minister Karl Sidor zum slowakischen MP. Die deutsche Presse eröffnet ihre Kampagne zur Anheizung der Tschechei-Krise mit Meldungen über Unruhen in der Karpato-Ukraine.
Die VO über den Arbeitsplatzwechsel schränkt das Kündigungsrecht ein. In Betrieben der Land- und Forstwirtschaft, des Bergbaus mit Ausnahme Steinkohle, der chemischen Industrie, der Baustoffherrstellung und der Eisen- und Metallbranche dürfen Betriebsführer eine Kündigung erst aussprechen, wenn das Arbeitsamt zugestimmt hat.
Der sowjetische Diktator Josef Stalin wendet sich zur Eröffnung des 18. Kongresses der KPdSU (bis Mi22.03.) in einer Rede gegen die Westmächte.
RAM Ribbentrop und RWiM Funk empfangen in Berlin den niederländischen WiM.
Willi Münzenberg greift in seiner Zeitschrift 'Die Zukunft' die KPD-Leitung wegen ihrer „Einpartei-Diktatur" an. Er trenne sich nur schwervon einer Organisation, die er mitbegründet und in der er 25 Jahre nicht ohne Erfolg tätig gewesen sei.
Erich Ebermayer, Berlin, Tgb. v. 10.03.:
„In der Tschechoslowakei scheint es wieder zu kriseln. Oder bläst des 'Führer' Wind in das schwelende Feuer? März ist immer seine gute Zeit! Der tschechoslowakische StP hat die karpato-ukrainische LRg abgesetzt. Die slowakische Rg. unter Tiso hat eine Note an die Rrg gerichtet, in der sie Hilfe gegen die Tschechen fordert. Das klingt sehr nach Bestellung laut üblichen Rezepts. Tschechisches Militär hat heute in Preßburg eingegriffen. In der ganzen Slowakei Demonstrationen für die slowakische Unabhängigkeit."

Sa11.03.: StSAA Wilhelm Keppler [1882-1960] und GL Josef Bürckel drängen in Preßburg den slowakischen Nationalistenführer Josef Tiso zum Abfall von Prag. Andernfalls werde die Slowakei Ungarn zum Einmarsch überlassen. Bürckel und Keppler fordern Tiso auf, zu Hitler nach Berlin zu kommen. Der abgesetzte LM Durcansky wirbt vom Reichssender Wien aus für die Unabhängigkeit der Slowakei. Die deutsche Presse berichtet über „haarsträubende" Zustände in der Slowakei.

So12.03.(Heldengedenktag): FRK Hitler nimmt am Staatsakt in der Staatsoper teil. Die Ansprache hält GenAdm Raeder als dienstältester Offizier: „Deutschland ist der Schirmherr aller Deutschen diesseits und jenseits der Grenzen! Die Schüsse von Almería sind hierfür Beweis. Deutschland trifft schnell und hart!"

Mo13.03.: Die deutsche Presse berichtet immer dramatischer über angeblichen „Terror" tschechischer Militärs gegen Reichsdeutsche und Slowaken.
Vormittag. Josef Tiso kommt auf Vermittlung des Führers der Volksdeutschen in der Slowakei, StS Karmasin, mit einem deutschen Flugzeug aus Preßburg nach Wien und wird sofort nach Berlin zu FRK Hitler weitergeleitet.
Nachmittag. FRK Hitler, RAM Ribbentrop, ChOKW Keitel und StMRK Meißner empfangen Tiso und Durcansky in der neuen RK. Hitler staucht die beiden Slowaken zusammen: Er habe geglaubt, die Slowakei wolle die Unabhängigkeit, was nun also? Wenn die Slowaken zögerten, werde er sie ihrem Schicksal (gemeint: Ungarn) überlassen. Es trifft eine „Meldung" über angebliche Truppenbewegungen Ungarns an der slowakischen Grenze ein. Tiso und Durcansky versichern zum Abschied, die Slowaken würden sich Hitlers Vertrauens würdig erweisen.
StP Hacha ersucht in Prag vergebens den weisungsgemäß nicht ansprechbaren deutschen Geschäftsträger um einen Termin.
Danach erteilt Hitler den Befehl, daß CSR-StP Hacha und AM Chvalkovsky morgen nach Berlin kommen, und läßt auch Göring aus San Remo zurückrufen.
Papst Pius XII. wird im Petersdom gekrönt.

Die japanische Rg. lehnt es ab, Juden unter Sonderrecht zu stellen.
Erich Ebermayer, Berlin, Tgb. v. 13.03.:
„Heute kommt Tiso zu Hitler. Ungarische Truppen sind in der Karpato-Ukraine eingerückt. Die Tschechoslowakei zerfällt endgültig wie ein Stück Zucker in der heißen Tasse Tee. Den Tee hat Hitler recht geschickt gekocht. Ungarische Truppen rücken heute in die Karpato-Ukraine ein. Die Iden des März sind da. Hitler scheint zu einem neuen Schlag auszuholen."

Di14.03.: Die deutsche Presse berichtet von angeblichen „tschechischen Greueltaten": Moskau habe seine Hand im Spiel, die rote Unterwelt werde bewaffnet, es gebe 50 Verletzte in Iglau und schwere Zwischenfälle in Brünn.
Prälat Josef Tiso verliest im Preßburger Parlament die Unabhängigkeitserklärung der Slowakei.
18 Uhr. Göring trifft in Berlin ein.
Abend. StP Hacha und AM Chvalkovsky treffen auf dem Anhalter Bahnhof ein, werden von FRK Hitler aber erst einmal zu stundenlangem Warten auf einen Empfang genötigt. Der Einmarsch der 8. deutschen Armee und der Leibstandarte SS „Adolf Hitler" in die CSR beginnt mit der Besetzung des Knotenpunktes Mährisch-Ostrau.
Erich Ebermayer, Berlin, Tgb. v. 14.03.:
„Die Slowakei hat sich selbständig gemacht. Offenbar das Sofort-Ergebnis der gestrigen Besprechung Tisos mit Hitler.
Der slowakische LT hat heute ein Gesetz beschlossen, in dessen § 1 es heißt:
'Das Land Slowakei erklärt sich als selbständiger und unabhängiger slowakischer Staat.'

Nachts

Wie von ausländischen Sendern zu hören ist, ist der tschechoslowakische StP Dr. Hacha heute abend in Berlin eingetroffen und wird von Hitler empfangen. Die tschechische Armee soll mobil gemacht haben. Der deutsche 'Aufmarsch' an der gesamten deutsch-tschechischen Grenze ist seit langem ein offenes Geheimnis.
Also doch Krieg? Und eben schien die Welt noch so friedlich! Merkwürdigerweise glaube ich persönlich diesmal nicht daran."

Mi15.03.: 1 Uhr früh. FRK Hitler läßt StP Emil Hacha und AM Frantisek Chvalkovsky in sein Arbeitszimmer. In Gegenwart von RLfM Göring, RAM Ribbentrop und ChOKW Keitel fällt Hitler mit fast einstündigen wüsten Beschimpfungen über die beiden Staatsgäste her. Dann sagt Hitler: „Der Einmarsch der deutschen Truppen ist unabwendbar. Wenn Sie Blutvergießen verhindern wollen, dann telephonieren Sie am besten sofort mit Prag und geben Weisung an Ihren KrM, daß kein Widerstand von den tschechischen Truppen geleistet wird."
Hacha und Chvalkovsky müssen Hitlers Arbeitszimmer verlassen, und OBL Göring und RAM Ribbentrop nehmen die beiden Staatsgäste „in Behandlung". StP Hacha erleidet, als Göring mit der Bombardierung Prags droht (wo 40000 Deutschstämmige leben), einen Schwächeanfall und wird von Hitlers Leibarzt Dr. Theodor Morell mit einer Spritze behandelt. Hacha und Chvalkovsky telefonieren mit ihren Prager Kabinettskollegen und teilen mit, daß Widerstand zwecklos sei. 3.55 Uhr. Die tschechischen Staatsgäste kehren nach 1½ Stunden „Behandlung" in Hitlers Arbeitszimmer zurück, und sind nun mit einer Unterwerfungserklärung einverstanden:
„...Auf beiden Seiten ist übereinstimmend die Überzeugung zum Ausdruck gebracht worden, daß das Ziel aller Bemühungen die Sicherung von Ruhe, Ordnung und Frieden in diesem Teile Mitteleuropas sein müsse.
Der tschechoslowakische StP hat erklärt, daß er, um diesem Ziele zu dienen und um eine endgültige Befriedung zu erreiche, das Schicksal des tschechischen Volkes und Landes vertrauensvoll in die Hände des Führers des Deutschen Reiches legt... Adolf Hitler v. Ribbentrop Dr. E. Hacha Chvalkovsky."
6 Uhr. RMVP Goebbels veröffentlicht das „Abkommen über den Schutz des tschechischen Volkes durch das Deutsche Reich", während Hitler das Volk mit einer Proklamation über den Einmarsch deutscher Truppen in der Tschechei unterrichtet.
Kurz nach 9 Uhr. Die 8. deutsche Armee erreicht Prag.
12 Uhr. Nach Olmütz und Pilsen besetzen die Deutschen Brünn. Mit dem Einmarsch in die Tschechei sind weitere 118000 Juden unter deutscher Herrschaft. Franz Stahlecker wird von Wien

nach Prag versetzt und dort InspSipo+SD des Reichsprotektorats. Adolf Eichmann folgt bald und richtet in Prag eine Zentralstelle für jüdische Auswanderung ein.
Auf Befehl des CSR-VtM bleiben die tschechoslowakischen Soldaten in den Kasernen, während die Bevölkerung erbittert die deutsche Besetzung verfolgt. Hitler überträgt die vollziehende Gewalt in Böhmen auf den OBHG3 GenInf Blaskowitz und in Mähren auf den OBHG5 GenInf List, wobei in zivilen Fragen für Böhmen RKom+GL Henlein, für Mähren RKom+GL Bürckel beigegeben werden. Die Luftwaffengeschwader stehen unter Führung von GenFl Kesselring und GenFl Sperrle sowie von Glt Löhr.
15 Uhr. Hitler trifft mit dem Sonderzug aus Berlin in Böhmisch-Leipa ein und läßt sich von Glt Erich Hoepner [1886-08.08.1944hinger.] berichten.
Nachmittag. Botsch. Henderson erkundigt sich auf Weisung seines AM in Berlin nach den deutschen Absichten in der CSR und kündigt eine Verschiebung des Besuchs von HM Stanley an. PM Chamberlain sagt im Unterhaus, daß die Geschehnisse trotz der Zustimmung der CSR-Rg. unvereinbar mit dem Geist des Münchner Abkommens seien, daß aber infolge des Auseinanderbrechens der CSR eine Garantieverpflichtung nicht mehr bestehe. Der französische Botsch. Francois-Poncet erhält von AM Bonnet den Auftrag, bei der RRg vorstellig zu werden. Im Auswärtigen Ausschuß der Abg.-Kammer stellt man das Scheitern des Münchner Abkommens fest und betont die enge Zusammenarbeit mit Großbritannien und der UdSSR.
18 Uhr. Hitler erreicht im Mercedes-Geländewagen die deutsch-tschechoslowakische Grenze bei Liboch.
Kurz nach 19 Uhr. Hitler erreicht die Prager Stadtgrenze.
20 Uhr. Hitler betritt den Hradschin, wo er von Keitel, List, Blaskowitz, Himmler, Daluege, Wolff (SS), Ribbentrop, Bormann, Dietrich und Prager Nationalsozialisten erwartet wird. Als er von den ausbleibenden Reaktionen Großbritanniens, Frankreichs und der UdSSR erfährt, sagt er: „Ich habe es gewußt! In 14 Tagen spricht kein Mensch mehr darüber.“
Um Ungarn zuvorzukommen, erklärt der karpato-ukrainische LT in Chust die Unabhängigkeit und bittet Deutschland und Italien um

Schutz und Hilfe für die „souveräne Republik“ unter StP Msgr. Augustin Voloschin und MP Julian Reyay.
In der CSR kommen 6000 Flüchtlinge aus Deutschland und 27000 aus dem Sudetengau, darunter 20000 Juden, in Gefahr. RFSS Himmler ordnet per Erlaß an, daß eine „ungesetzliche Auswanderung“ verhindert werden soll.
George F. Kennan, Prag, Tgb. v. 15.03.:
„Als ich zum Frühstück nach Hause kam, stellte ich fest, daß auch ich einen Flüchtling beherbergte, einen jüdischen Bekannten, der viele Jahre für die Amerikaner gearbeitet hatte. Ich sagte ihm, ich könnte ihm kein Asyl gewähren, aber solange er nicht von den Behörden gesucht würde, sei er als Gast willkommen und könne bleiben, solange er wolle. 24 Stunden geisterte er in meinem Haus umher, ein von Furcht und Verzweiflung gezeichneter bemitleidenswerter Mensch. Unruhig ging er im Wohnzimmer auf und ab, rauchte eine Zigarette nach der anderen und war zu aufgeregt, um zu essen oder an irgendetwas anderes zu denken als an seine verzweifelte Lage. Sein Bruder und seine Schwägerin hatten sich nach dem Abschluß des Münchner Abkommens das Leben genommen, und er schien die Absicht zu haben, ihnen zu folgen. Annelise versuchte es ihm im Verlauf dieser Stunden auszureden, diesen Ausweg zu wählen, und zwar nicht weil sie oder ich im Hinblick auf sein künftiges Schicksal sehr optimistisch waren, sondern zum Teil aus unserer grundsätzlichen angelsächsischen Einstellung heraus und zum Teil, um uns eine derartige Unannhemlichkeit zu ersparen.“
Erich Ebermayer, Berlin, Tgb. v. 15.03.:
„Hacha hat im Laufe der Nacht kapituliert. Was da in der RK vor sich gegangen ist, wird man erst nach und nach erfahren. Jedenfalls ging es diesmal schneller und glatter als bei den Sudeten, fast lautlos. Und keiner mischte sich ein...
Seit heute morgen marschieren deutsche Truppen ‘friedlich’ über alle Grenzen in die Tschechoslowakei ein.
Es ist entsetzlich: seit Jahren mache ich mir den Spaß, Hitler zu imitieren, was ich so gut kann, daß in Verona einmal, als ich vom Hotelfenster aus in eine schmale, akustisch überaus günstige Gasse hinab, ‘sprach’, das Volk sich unten sammelte im Glauben, Hitler spräche persönlich. Natürlich brauche ich dazu fingierte Reden. Einer meiner

Hitler-Sätze war, daß ich in gutturalem Brustton tiefster Überzeugung sprach: 'Deutsche und Deutschinnen! Ich habe noch niiemals einem meiner Nachbarn irrgend etwas anderes garrandiert, als was ich ihm nachher friedlich weggenommen habe!' Mein schönster Hitler-Satz aber war immer ein völlig utopischer: 'Truppen aller deutschen Stämme haben, ohne daß ein Schuß fiel, heute im Morgengrauen die Grenzen der Tschechoslowakei überschritten und wärrden gegen Middag die deutsche Stadt Prag erreichen.'
Nun ist es soweit. Genau so geschah es. Fast genauso dröhnt es aus dem Radio.

Nachmittags

Hitlers Wagenkolonne hat, noch vor der deutschen Panzerspitze, Prag erreicht. Hitler hat auf dem Hradschin Wohnung genommen.

Abends

Die Welt tobt. Das heißt: sie ist eigentlich wie erstarrt. Man hat diesmal mit niemandem verhandelt. Man hat niemanden gefragt. Man hat niemandem Zeit gelassen, zu intervenieren. Man hat einfach vollendete Tatsachen geschaffen, mit denen sich die andern nun abfinden müssen, wenn sie nicht den Zweiten Weltkrieg haben wollen.
'Rechtlich' ging das sehr einfach. Hacha hat, wie es in der amtlichen Erklärung heißt, 'um eine endgültige Befriedung zu erreichen, das Schicksal des tschechischen Volkes und Landes vertrauensvoll (!) in die Hände des Führers des Großdeutschen Reiches gelegt'. 'Der Führer', so heißt es weiter, 'hat diese Erklärung angenommen (!) und seinem Entschluß Ausdruck gegeben, daß er das tschechische Volk unter den Schutz des Deutschen Reiches nehmen und ihm eine seiner Eigenart gemäße autonome Entwicklung seines völkischen Lebens gewährleistet."
William Shirer, Paris, Tgb. v. 15.03.:
„Es scheint schon beinahe banal, seinen [Hitlers] Bruch eines weiteren abgeschlossenen Vertrages zu registrieren. Da ich jedoch selbst in München anwesend war, komme ich nicht umhin, daran zu erinnern, wie Chamberlain davon sprach, man habe nicht nur den Frieden, sondern auch die Tschechoslowakei gerettet.
Totale Apathie heute abend in Paris angesichts von Hitlers letztem Coup. Frankreich wird keinen Finger rühren. In der Tat hat Bonnet heute dem Auswärtigen Ausschuß der Kammer mitgeteilt, die

Münchner Garantie sei 'noch nicht in Kraft getreten', daher sehe sich Frankreich nicht verpflichtet, etwas zu unternehmen. Ed Murrow berichtete am Telefon von der gleichen Reaktion in London - Chamberlain ging heute nachmittag im Unterhaus sogar so weit, davon zu sprechen, er verurteile strikt jegliche Vorwürfe eines Vertrauensbruchs seitens Hitlers...
Bonnet hat eine Rundfunkzensur [!!] angeordnet, und ich kämpfte bis lange nach Mitternacht mit seinen Kreaturen um mein Manuskript."

Do16.03.: 12 Uhr. OBH von Brauchitsch trifft im Hradschin ein.
12.39 Uhr. FRK Hitler grüßt vom Balkon des Hradschins aus ein paar Tausend Deutsche.
14.30 Uhr. **StP Hacha und AM Chvalkovsky müssen im Hradschin der Schaffung des vom „Großdeutschen Reich" (neue Amtsbezeichnung Deutschlands) annektierten „Protektorats Böhmen und Mähren" zustimmen**, das FRK Hitler nach einer Beratung mit RIM Frick und StSRIM Stuckart von der Prager Burg aus und RAM Ribbentrop im deutschen Rundfunk proklamiert – für Großbritannien bedeutet dies das Ende der Appeasement-Politik.
Erich Ebermayer, Berlin, Tgb. v. 16.03.:
„Hitler hat heute nacht eine Proklamation an das deutsche Volk erlassen, die sich in der Morgenpresse findet. Sie ist erstaunlich ungeschickt und schwach, so als habe diesmal niemand recht Zeit gehabt, gut und überzeugend zu lügen.
Wieder wird von dem 'unerträglichen terroristischen Regime der Tschechoslowakei gegen die dort lebenden Volksgenossen' gesprochen, von 'Angriffen gegen Freiheit und Leben der Volksgenossen', und dann heißt es wörtlich: 'Als Reaktion auf diese erneuten Angriffe haben sich diese (!) nunmehr von Prag losgelöst (?!). Die Tschechoslowakei hat aufgehört, zu existieren. (Das einzig wahre Wort der Proklamation!) Um diese Friedensbedrohung nunmehr endgültig zu beseitigen und die Voraussetzungen für die erforderliche Neuordnung in diesem Lebensraum zu schaffen, habe ich mich entschlossen, mit dem heutigen Tage deutsche Truppen nach Böhmen und Mähren einmarschieren zu lassen. Sie werden die terrorisierenden Banden und die sie deckenden tschechischen Streitkräfte entwaffnen.'

Kein Wort, daß Hacha selbst, das Staatsoberhaupt der Tschechoslowakei, in der Nacht vorher kapituliert hat, wenn auch wohl unter erpresserischen Drohungen. Mir scheint, dies wäre doch Hitlers bestes Argument für den Einmarsch gewesen. Darauf verzichtet er, offenbar bewußt - aber warum? Muß er fürchten, daß der entmachtete, sich selbst entmachtende Hacha den Freunden in der Welt eine Geschichte erzählt, wie man - nicht mehr Präs. bleibt? Kramt er, weil Hachas Umfall nicht mit rechten Dingen zuging, die alte agbeleierte Mär von den 'wilden Exzessen' gegen die Volksgenossen hervor, die doch keiner mehr, außer den deutschen Normallesern, glaubt?
Der slowakische MP Tiso hat an Hitler das folgende Telegramm gerichtet:
'Im starken Vertrauen auf Sie, den FRK des Großdeutschen Reiches, unterstellt sich der slowakische Staat Ihrem Schutze. Der slowakische Staat bittet Sie, diesen Schutz zu übernehmen. Tiso.'
Der Führer hat darauf geantwortet:
'Ich bestätige den Empfang Ihres gestrigen Telegramms und übernehme hiermit den Schutz des slowakischen Staates. Adolf Hitler.'
Dazu kann man wohl nur ein Wort sagen: Affentheater! Wie abgekartet dieses Spiel ist, ist diesmal allzu deutlich. Man gibt sich gar keine Mühe mehr, das erst lang und breit zu verhüllen.
Prag ist von deutschen Truppen besetzt. Es ist tatsächlich kein Schuß gefallen. Dabei war dieser Staat bis an die Zähne bewaffnet. Ein tiefgegliederter Festungs- und Fortgürtel, eine Art Maginot-Linie, sollte angeblich jedem Ansturm gewachsen sein. Alles umsonst! Alles sinnlos!
Was mag die Welt dazu sagen? Was ist mit den Garantien? Vorläufig knirscht sie nur hörbar mit den Zähnen. Auf Protestnoten scheint man, von ihrer absoluten Sinnlosigkeit überzeugt, diesmal zu verzichten."

Fr17.03.: FRK Hitler besucht Olmütz und Brünn und fährt dann nach Wien weiter.
Großbritanniens Botsch. Henderson legt bei StSAA von Weizsäcker heftigen Protest gegen Deutschlands Vorgehen gegen die CSR ein. Jedermann frage sich: „What next?" Am Vorabend seines 70. Geburtstags begibt sich PM Chamberlain in seine Hei-

matstadt Birmingham, um in einer totalen persönlichen Kehrtwende mit der Politik Hitlers abzurechnen: „Was ist aus der Erklärung 'Keine weiteren territorialen Bestrebungen', was aus der Versicherung 'Wir wollen keine Tschechen im Reich haben' geworden? Welche Achtung ist dem Grundsatz der Selbstbestimmung zuteil geworden, über den sich Herr Hitler so leidenschaftlich mit mir in Berchtesgaden stritt... Ist es der letzte Angriff auf einen kleinen Staat oder werden ihm weitere folgen? Ist dies tatsächlich ein Schritt in der Richtung, die Welt durch Gewalt beherrschenzu wollen?... Ich fühle mich verpflichtet zu erklären... daß kein größerer Irrtum begangen werden könnte, als anzunehmen, daß unser Volk, weil es den Krieg für eine sinnlose und grausame Angelegenheit hält, soviel von seinem Selbstbewußtsein eingebüßt habe, um nicht alles in seiner Kraft Stehende zu tun, eine solche Herausforderung, sollte sie jemals erfolgen, zurückzuweisen."

Frankreich unterbricht die Berliner Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland, Delegationschef Alphand kehrt nach Paris zurück.

Der Essener OB Dillgardt wird zum Wehrwirtschaftsführer ernannt.

Erich Ebermayer, Berlin, Tgb. v. 17.03.:

„Hitlers Mühlen mahlen schnell. Gestern bereits ein Erlaß über die künftige Gestaltung des böhmisch-mährischen Raumes. Hier wird, reichlich kühn, behauptet, die böhmisch-mährischen Länder hätten 'ein Jahrtausend lang zum Lebensraum des deutschen Volkes' gehört. Und dann heißt es weiter:

'Gewalt und Unverstand haben sie aus ihrer alten historischen Entwicklung willkürlich gerissen und schließlich durch ihre Einführung in das künstliche Gebilde der Tschechoslowakei den Herd einer ständigen Unruhe geschaffen. Das Deutsche Reich aber kann in diesen für seine eigenen Ruhe und Sicherheit sowohl als für das allgemeine Wohlergehen und den allgemeinen Frieden so entscheidend wichtigen Gebieten keine andauernden Störungen dulden... Erfüllt von dem Wunsche, den wahren Interessen der in diesem Lebensraum wohnenden Völker zu dienen, das nationale Eigenleben des deutschen und tschechischen Volkes sicherzustellen, dem Frieden und der sozialen Wohlfahrt aller zu nützen, ordne ich daher namens des Deutschen Reiches als Grundlage für das künftige Zusammenleben der Bewohner dieses Gebietes das Folgende an.'

Nach dieser verlogenen, schwülstigen Präambel, die fast wie bewußter Hohn klingt, folgen, nun deutlicher und brutaler, 13 Artikel, deren erster lautet:
'Die von den deutschen Truppen im März 1939 besetzten Landesteile der ehemaligen Tschechoslowakischen Republik gehören von jetzt ab zum Gebiet des Großdeutschen Reiches und trteten als 'Protektorat Böhmen und Mähren' unter deutschen Schutz.'
Weiter wird bestimmt, daß alle 'volksdeutschen' Bewohner des Protektorats deutsche Staatsangehörige werden. 'Für sie gelten daher auch die Bestimmungen zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre. Sie unterstehen deutscher Gerichtsbarkeit,'
Das bedeutet für tausend und abertausend jüdischer und jüdisch 'versippter' Bewohner der einstigen Tschechoslowakei Elend, Tod, Gefangenschaft. Die Himmlerschen Heerscharen werden wohl schon heute dort zu wüten beginnen.
Gnädig wird dem Protektorat eine eigene Rg. zugebilligt. Aber der Pferdefuß folgt sogleich: 'Als Wahrer der Reichsinteressen ernennt der FRK einen 'Reichsprotektor für Böhmen und Mähren'. Sein Amtssitz ist Prag... Die Mitglieder der Rg. des Protektorats werden vom Reichsprotektor bestätigt. Die Bestätigung kann zurückgezogen werden.'
Also: eine reine Marionettenregierung darf Prag behalten...
Um ganz deutlich zu sein, erklärt Art. 7:
'Das Reich gewährt (!) dem Protektorat den militärischen Schutz. In Ausübung dieses Schutzes unterhält das Reich im Protektorat Garnisonen und militärische Anlagen.'
Klarer geht's wohl kaum! Wenn das der Welt nicht endlich die Augen öffnet, dann weiß man nicht, was eigentlich noch alles passieren soll, damit was passiert..."

Sa18.03.: FRK Hitler ernennt RM Konstantin von Neurath zum Reichsprotektor von Böhmen und Mähren. Der slowakische Präsident Prälat Jozef Tiso schließt mit Deutschland einen „Schutzvertrag".
Die USA verurteilen das Vorgehen Deutschlands gegen die CSR.
Erich Ebermayer, Berlin, Tgb. v. 18.03.:
„Man ist noch wie vor den Kopf geschlagen. Das private Leben ist durch die skandalösen und ungeheuerlichen Vorgänge der letzten Ta-

ge so gut wie stillgelegt. Konnte man bei Österreich noch durchaus zweifeln, ob die 'Heimkehr ins Reich' nicht doch eine gewisse Berechtigung hatte, konnte man bei den Sudeten allenfalls noch verstehen, daß die Welt wegen Turnlehrer Henlein und seiner deutschen Mannen keinen Weltkrieg haben wollte, - so ist diesmal der kalte, nackte Rechtsbruch doch wohl deutlich. Vor sechs Monaten dröhnte Hitler, die Sudeten seien seine 'letzte territoriale Forderung in Europa'. Die Welt glaubte ihm, leider. Jetzt wird sie einsehen, daß man Hitler nicht glauben kann und daß man mit ihm auch nicht mehr verhandeln kann. Man kann künftig nur noch kuschen - oder kämpfen.
Über Radio Beromünster höre ich am Abend Auszüge aus der Rede, die der englische PM Chamberlain gestern in Birmingham gehalten hat. Also keine amtliche englische Rg.-Erklärung. Chamberlain hat offenbar die erste sich bietende Gelegenheit benutzt, um sich nach dem Schock zu dem Einmarsch Hitlers in die Tschechoslowakei zu äußern. Seine Rede flammt von Empörung, Verbitterung, Enttäuschung. So kühl wie die Engländer in Stunden der Not und Gefahr zu sein pflegen - diesmal schlägt wirklich die Flamme der Wut und des Hasses gegen den Mann, der ihn, den allzu gutgläubigen Gentleman, so primitiv, so brutal betrogen, aus den Worten des englischen Rg.-Chefs."

So19.03.: Das AA weist die Proteste Großbritanniens und Frankreichs gegen den deutschen CSR-Einmarsch wegen des „Fehlens jeder politischen, rechtlichen und moralischen Grundlage" zurück. Die Aktion in „Böhmen und Mähren" diene nur der Befriedung Mitteleuropas.
Großbritannien und Frankreich berufen ihre Botsch. aus Berlin ab. Der US-Botsch. war bereits nach dem Reichspogrom im November abberufen worden. Erstmals seit dem Weltkrieg sind alle drei Westmächte nicht mehr in Berlin durch Spitzendiplomaten präsent. Als Reaktion beruft Deutschland Botsch. Graf Welczek (Paris) und von Dirksen (London) ab.
Botsch. Graf von der Schulenburg überreicht in Moskau eine Note, die über den deutschen Einmarsch und die politischen Veränderungen in Prag informiert. Die UdSSR nimmt Deutschlands Einmarsch in der CSR hin.
Das DNB Bukarest dementiert die Meldung, Deutschland habe Rumänien mit einem Ultimatum zu einem Wirtschaftsabkommen ge-

zwungen. Die britische und französische Presse äußert sich besorgt über die politische Stabilität SO-Europas. Die britische Rg. arbeitet an einer Viermächte-Erklärung von Großbritannien, Frankreich, Polen und der UdSSR zugunsten Rumäniens.
Um 19.30 Uhr kehrt FRK Hitlers Sonderzug auf dem in Berlin-Görlitzer Bhf zurück, wo BVJP Göring das Empfangskomitee leitet: „Denn es ist unmöglich, daß hinter einem so heldenhaften Soldaten ein nicht heldenhaftes Volk steht.“ Flakscheinwerfer bilden Unter den Linden einen Lichttunnel.

Mo20.03.: Der litauische AM ist bei RAM Ribbentrop, um die deutsche Forderung nach Abtretung des Memelgebiets entgegenzunehmen.
Die Berliner Avus ist nicht mehr selbständige Strecke, sondern wird als Zubringer zu Reichsautobahn ausgebaut.
Erich Ebermayer, Berlin, Tgb. v. 20.03.:
„Die Welt scheint tatsächlich zu erwachen. Das Maß ist wohl voll. Aus dem Wald schallt es jetzt zurück, wie man hineinrief. Auch die immer zurückhaltenden Schwezer Radiosprecher, mein allabendlicher Trostspruch, sind überzeugt, daß nun nur noch Rüstung und ‘Einkreisung des wilden Tieres’ die Forderung der Stunde sein kann.
Aber wer ist gerüstet - außer Hitler-Deutschland? An Krieg kann die freie Welt vorläufig nicht denken. England hat nur eine kleine Armee von Berufssoldaten. Frankreich hat sowieso keine Lust, zu kämpfen, und fühlt sich sicher hinter seiner Maginot-Linie, ohne scheinbar zu bedenken, daß es für Görings Luftwaffe keine Maginot-Linie gibt, und daß der Himmel kein Dach hat. Und Rußland-? Vielleicht will Stalin den Krieg zwischen Deutschland und den Westmächten? Vielleicht will er, daß sie sich zerfleischen, damit er dann der lachende Dritte sein kann?
So darf also ‘das wilde Tier’ weiter wüten, und man hat sich nur zu fragen, wer das nächste Opfer sein wird.“

Di21.03.: RAM Ribbentrop verlangt vom polnischen Botsch. Lipski die Rückgabe Danzigs und des Korridors. Deutschland begeht damit die ersten politischen Schritte unmittelbar hin zum Zweiten Weltkrieg.

<u>Mi22.03.: Litauen tritt Deutschland zwangsweise das Memelgebiet ab</u>. RFSS Himmler trifft dort mit SS-Kommandos ein.
William Shirer, Paris, Tgb. v. 22.03.:
„Jemand erzählte mir gestern... die seltsame Geschichte von Chamberlains plötzlicher und totaler Wende seiner Position, die er letzten Freitag während einer Rede in Birmingham vornahm. Noch zwei Tage zuvor hatte er im Unterhaus erklärt, er würde Hitler keinesfalls eines Vertrauensbruchs bezichtigen. In Birmingham nun klagte er Hitler ernsthaft des 'Vertragsbruchs' an. Pertinax sagt, daß Sir Horace Wilson, der kleine dunkle Mann hinter der Szene von Godesberg und München, die Rede für den PM bereits ausgearbeitet hatte - ganz im Sinne der 'Appeasement-Linie' seiner Ausführungen im Unterhaus. Als sie davon hörten, seien die Hälfte der Kabinettsmitglieder und die meisten der führenden Londoner Zeitungsredakteure so aufgebracht gewesen, daß sich Chamberlain plötzlich genötigt sah, seine gesamte Politik zu ändern und große Teile der rede im Zug nach Birmingham neu zu schreiben.
Wie trist Paris in den letzten 10 Jahren geworden ist!... Das Land hat einiges von dem verloren, was es ausmachte, als ich vor 14 Jahren herkam: seinen Geschmack, einen Teil seiner Seele und das Gefühl für seine historische Mission. Korruption überall, Egoismus der Klassen *partout* und völlige politische Verwirrrung... Dies führt zu jener Art eines defätistischen, anarchistischen '*Je m'en fous*'-ismus, wie ihn ein Schriftsteller à la Céline verbreitet."

<u>Do23.03.: Deutscher Einmarsch ins litauische Memelgebiet mit Anschluß an Deutschland</u>, inklusive eines Flottenbesuchs von FRK Hitler.
Erich Ebermayer, Berlin, Tgb. v. 23.03.:
„Gestern großer Ball beim RMKiAng Kerrl. Sowenig es mich gerade nach den jüngsten Ereignissen lockt, mit den Mächtigen zusammen zu kommen, - die Neugierde, Dinge zu erfahren, die hinter den Kulissen spielen, trieb mich doch hin. Außerdem sind die Kerrls harmlose Menschen, gläubig, schlicht und ahnungslos.
Es waren diesmal 130 Personen! Ein Ball mit kaltem Bufett, also kein steifes Essen. Die Gesellschaft war angenehm gemischt, nicht nur Rg.

und Partei, viel Leute vom Theater. Außer Philipp und Heli Bouhler, die sich nett und offen freuen, daß ich, sechs Jahre nach der Machtergreifung, nun bei solchen Gesellschaften auftauche, 'sah man', wie es in den Zeitungen heißt: SA-Chef Lutze und Frau, RL Dr. Robert Ley und Frau, StS Dr. Meißner und Frau, eine Frau Göring, aber nicht Emmy, die mich interessiert hätte, sondern die Frau eines Bruders von Hermann, den ungarischen Ges., den bulgarischen Ges., Fürst Bismarck, den Enkel des Reichsgründers, Frau Bodenschatz, ihr Mann ist wohl Görings rechte Hand, Wilhelm Furtwängler, Jenny Jugo, Peter Voß, Max Schmeling und Anni Ondra.
Dies die Liste derer, die ich sprach...
Interesant ist ja immer wieder, daß die wirklich wichtigen Leute, vor allem jene, die mit Hitler durch die ersten schweren Jahre der Kampfzeit gegangen sind, wie etwa Bouhler, nichts weniger schätzen, als wenn Menschen, die entweder überhaupt nichts mit der Partei zu tun haben (wie ich) oder erst nach der Machtergreifung um persönlicher Vorteile willen dazugestoßen sind, nun sich in Heil-Hitler-Gegrüße überbieten. Ein einziges Mal, als ich Bouhler in seinem Dienstzimmer in der Reichskanzlei besuchte, schien es mir am Platz, beim Eintritt einen flüchtigen deutschen Gruß zu markieren. Er lächelte und meinte: 'Das brauchst du bei mir nicht!' Ich erwiderte: 'Da bin ich dir sehr dankbar.'
Nun also wiegte ich mich hier mit der blau-blonden hübschen Frau Lutze, die wie ich besonders gern Walzer tanzt. Dabei fielen dann folgende Dialogfetzen ab, die doch bewahrt sein sollten:
'Wissen Sie, Herr Doktor,- wir haben ja noch ein Gut. Wenn's mal aus ist mit der Politik.'
Oder: 'Den dritten Wagen für uns hat mein Mann ganz leicht beim Führer durchgesetzt. Das ging wie Butter.'
Oder: 'Als Frau Lutze Hitler warnte, er solle nicht nach Prag gehen, ehe die Gestapo dort alles 'hübsch gesäubert' habe, sagte er zu ihr: 'Lassen Sie nur! Meine Kugel ist noch nicht gegossen!'
Oder: 'Wir waren heute schon mit der Dienstmaschine in Hannover. Unser Junge brauchte neue Knickerbocker. Wir kaufen gern in Hannover ein. Mein Mann war ja dort GL. Da kennt uns jeder. Aber da ist mein Mann eigen: wir könnten doch in Hannover die Wagen des GL nehmen. Nein! Das will mein Mann nicht. Da fahren unsere Wagen

schon früh um 5 nach Hannover voraus und erwarten uns am Flugplatz.'
So plauderte die Gute, einst angeblich Kinderpflegerin in Halle, munter vor sich hin. Alles in hallensischem Sächsisch.
Als ich sie abgesetzt, kam Bouhler bei mir vorbei: 'Na - hast du dich gut unterhalten mit dem *enfant terrible* der deutschen RRg...?'
Als wir Herren später im Rauchzimmer bei Pilsner zusammensitzen, wird über die politischen Ereignisse der letzten 10 Tage gesprochen. Einer der Herren, ich war ihm zwar vorgestellt, hatte aber den Namen nicht verstanden, meinte etwas unvorsichtig, der tschechische Ministerpräsident [StP!] Dr. Hacha habe in der Nacht der Verhandlungen mit Hitler von Professor Morell eine Spritze bekommen, - dann erst habe er die Kapitulationsurkunde unterschrieben.
Es entstand eine peinliche Stille. Ich bemühte mich, ein völlig uninteressiert-gelangweiltes Gesicht zu machen, aber in meinen Lackschuhen verkrampften sich die Zehen. Bouhlers Augen hinter den Brillengläsern blitzten böse. Er sagte sehr scharf:
'Das ist völliger Unsinn. Ich war selbst dabei. Hacha ist ein schwer herzkranker Mann. Schon seit längerem. Er erlitt während der Verhandlungen einen Schwächeanfall und bekam tatsächlich von Morell eine Spritze. Aber das hat mit seiner Bereitschaft, sein Land unter den Schutz des Reiches zu stellen, nichts zu tun. Wenn ihn etwas bewogen hat, es zu tun und das Dokument zu unterschreiben, das wir ihm vorgelegt haben, dann die Äußerung Görings, der in einem gutgespielten Wut- und Kraftanfall brüllte: 'Wollen Sie, Herr Präs., daß ich auf einen Knopf drücke, und es fallen in einer Stunde 1000 Bomben auf Ihr schönes Prag?'
Lustiger als dieser makabre Dialog bei Pilsner war eine Äußerung der reizenden Jenny Jugo. Sie erzählte, daß in jener kritischen Nacht sich der Führer ihren Film 'Ein hoffnungsloser Fall' ansah und während der ganzen Laufzeit den bereits in der Reichskanzlei eingetroffenen Dr. Hacha seelenruhig warten ließ. Als Hitler dann mit Jenny Jugo den Vorführraum verließ, um Hacha zu empfangen, sagte er lächelnd mit einer Kopfbewegung zur Tür, hinter der Dr. Hacha wartete: 'Auch ein hoffnungsloser Fall!'"

Fr24.03.: FRK Hitler kehrt vom Flottenbesuch in Memel nach Berlin zurück.
Zur Deckung des außergewöhnlichen Finanzbedarfs für die Rüstung des Reichs sieht ein neuer Finanzierungsplan den grundsätzlichen Verzicht auf neue Anleihen und stattdessen die Ausgabe unverzinster Steuergutscheine vor.
RKiM Kerrl weist die jüdischen Kultusgemeinden an, die vom Nazipöbel hinterlassenen Ruinen der Synagogen zu beseitigen. Den Wiederaufbau untersagt er.
Erich Ebermayer, Berlin, Tgb. v. 24.03.:
„Der Westen wird lebendig. Da scheint sich tatsächlich seit 'Prag' allerhand zu tun! Zuerst Chamberlains Rede in Birmingham! Dann meldet die Schweiz, eine britische Kommission habe sich nach Moskau begeben zu militärischen und poltischen Verhandlungen mit den Sowjets. Seit 3 Tagen ist der französische StP Albert Lebrun in London.
Das Memelland ist nun durch 'Staatsvertrag' mit dem Deutschen Reich vereinigt. Das Memelland wird von litauischen Militär- und Polizeistreifen geräumt. Memel wird Freihafen. Wir sind soviel Schlimmeres und Rechtsberecherischeres gewohnt, daß diese Rückgliederung eines durch den Versailler Vertrag abgetrennten Landes niemanden mehr aufregt."

Sa25.03.: Verpflichtung aller Jugendlichen von 10 bis 18 Jahren zum Dienst in der HJ.

So26.03.: Der polnische Botsch. Lipski überreicht RAM Ribbentrop eine Memorandum zu den deutschen Wünschen für den Transitverkehr und zu Danzig. Warschau schlägt Verhandlungen vor. Eine Exterritorialität der Durchgangswege lehnt Polen, ermutigt durch die Chamberlain-Rede vom 17.03., aber ab. Polen schlägt eine deutsch-polnische Garantie für die Freie Stadt Danzig vor. Die RRg sieht „keine Basis für eine deutsch-polnische Lösung". Ribbentrop fordert von Lipski kategorisch die Wiederveinigung Danzigs mit Deutschland und exterritoriale Auto- und Bahnverbindungen zwischen dem Reich und Ostpreußen. Lipski antwortet, daß eine Weiterverfolgung dieser

Pläne, vor allem eine Rückkehr Danzigs zum Reich, den Krieg mit Polen bedeute.

Mo27.03.: Der spanische Staatschef Gen Franco vollzieht feierlich den Beitritt zum Antikominternpakt.
Im Protektorat Böhmen und Mähren werden Deutsch und Tschechisch als Amtssprachen zugelassen.

Di28.03.: Mit der Eroberung Madrids geht der Spanische Bürgerkrieg zu Ende. FRK Hitler gratuliert Franco telegraphisch.
Bei einer Unterredung mit dem deutschen Botsch. von Moltke erklärt Polens AM Beck in Warschau, nach den Ereignissen in Prag und Memel befürchte er eine Wende in den deutsch-polnischen Beziehungen.
Erich Ebermayer, Berlin, Tgb. v. 28.03.:
„Der Bürgerkrieg in Spanien ist zu Ende. Der Ausgang war ja seit langem nicht mehr zweifelhaft. So kann man nur froh sein, daß die Waffen dort endlich schweigen. Madrid ist von Franco besetzt, das ganze Land ist in seiner Hand, der Rest der 'Roten' nach Frankreich übergetreten. Sie haben wahrhaft heroisch gekämpft und sind nicht Francos Truppen, sondern denen Hitlers und Mussolinis unterlegen.
Spanien unter Franco ist dem Antikominternpakt beigetreten. Eine wohl selbstverständliche Dankespflicht. Wir haben also jetzt drei faschistische Diktatoren in Europa."

Mi29.03.: Im britischen Unterhaus drängen nach den zögernden Äußerungen PM Chamberlains Konservative unter der Führung Edens, Duff Coopers und Churchills sowie Labour auf eine verstärkte Verteidigung und eine bessere Information des Parlaments. **Die britische Rg. beschließt daraufhin die Verdoppelung der Territorialarmee auf 26 Divisionen**.
Heinrich Brüning, ?, Notiz v. 29.03.:
„Europa ist ein Tollhaus. Nach dem Zusammenbruch der CSR veröffentlichte die 'Agence Havas' [die 1835 in Paris gegründete älteste Nachrichtenagentur der Welt] einen Artikel, der Polen und Rumänien riet, sich den Nazis anzuschließen, da Frankreich ihnen in einem Krieg nicht helfen könne." [Frankreichs Rg. verbietet seinen Zeitungen die

Verbreitung des Artikels, Ungarn hatte vor einer Woche den Havas-Korrespondenten wegen tendenziöser Berichterstattung ausgewiesen.]
William Shirer, Genf, Tgb. v. 29.03.:
„Gestern hat sich Madrid ergeben, heute das übrige republikanische Spanien... Francos Schlächterei wird furchtbar sein."

Do30.03.: FRK Hitler besichtigt in Augsburg den Umbau des Stadttheaters und den Neubau des Apollotheaters.
FRK Hitler schreibt per Erlaß für die obersten Reichs- und Landesbhörden verbindlich das Tragen einer Beamtenuniform bei öffentlichen Veranstaltungen vor.
FRK Hitler verleiht RG-Präs. Erwin Bumke zum 10jährigen Dienstjubiläum die Goethemedaille.

Fr31.03.: Britisch-französische Garantie für Polen, das die deutsche Forderung vom 21.03. ablehnt. PM Chamberlain erklärt vor dem Unterhaus, Großbritannien werde sich jedem neuen Angriff seitens Deutschlands mit Gewalt widersetzen. Chamberlain im Unterhaus: „Die britische Rg. besitzt keinerlei amtliche Bestätigung für die Gerüchte irgendeines geplanten Angriffs auf Polen. Es darf daher nicht angenommen werden, daß die Rg. die Gerüchte für wahr hält... Nach Ansicht der Rg. sollte es keine Fragen geben, die nicht durch friedliche Mittel zu lösen wären, und sie würde daher keinerlei Rechtfertigung dafür finden, daß Gewalt oder Drohung mit Gewalt an die Stelle der Methoden der Verhandlung gesetzt werden. Wie dem Hause bekannt ist, finden z.Z. Konsultationen mit anderen Rg.en statt. Um die Haltung der britischen Rg. in der Zwischenzeit klarzustellen..., fühle ich mich veranlaßt, dem Hause mitzuteilen, daß.. für den Fall irgendeiner Aktion, die klarerweise die polnische Unabhängigkeit bedroht und die die polnische Rg. daher für so lebenswichtig ansieht, daß sie ihr mit nationalen Streitkräften Widerstand leistet, die britische Rg. sich verpflichtet fühlen würde, der polnischen Rg. alle in ihrer Macht stehende Hilfe sofort zu gewähren. Sie hat der polnischen Rg. eine derartige Zusicherung gegeben. Ich kann hinzufügen, daß die französische Rg. mich autorisiert hat, darzulegen, daß sie die gleiche Haltung in diesem Falle einnimmt wie die britische Rg."

Sa01.04.: Von den 39532 Betrieben von vor einem Jahr sind 14803 „arisiert“ und 5976 liquidiert.
Die USA erkennen die spanische Rg. Franco an.
Mittags. FRK Hitler nimmt in Wilhelmshaven am Stapellauf des 41700-t-Schlachtschiffs „Tirpitz“ teil, bei der er eine kurze Rede hält, deren Übertragung am Nachmittag von der RRG kurzzeitig gestoppt wird. Hitler befördert GenAdm Erich Raeder zum ersten GrAdm. Danach hält Hitler sich mit den führenden Militärs mehrere Stunden (bis 17 Uhr) auf dem Schlachtschiff „Scharnhorst“ auf und gibt die Anweisung zum „Fall Weiß“ (Überfall auf Polen). Als erster Mobilmachungstag wird der 23.08. festgelegt.
19 Uhr. Hitler hält eine Massenkundgebung auf dem Rathausplatz ab, in der er vor allem Großbritannien attackiert: „Wir wissen heute aus den Akten der Geschichte, wie die damalige [vor 1914] Einkreisungspolitik planmäßig von England aus betrieben worden war... Das deutsche Volk wurde von der Vorsehung nicht geschaffen, um ein Gesetz, das Engländern oder Franzosen paßt, gehorsam zu befolgen, sondern um sein Lebensrecht zu vertreten...Wenn heute ein englischer Staatsmann meint, man könne und müsse alle Probleme durch freimütige Besprechungen und Verhandlungen lösen, dann möchte ich diesem Staatsmann nur sagen: Dazu war vor unserer Zeit 15 Jahre lang Gelegenheit!... 300 Jahre lang hat dieses England nur als untugendhafte Nation gehandelt, um jetzt im Alter [!] von Tugend zu reden!... Wenn die Alliierten einst ohne Rücksicht auf Zweckmäßigkeit, auf Recht, auf Tradition oder auch nur Vernunft die Landkarte Europas änderten, so hatten wir nicht die Macht, es zu verhindern. Wenn sie aber vom heutigen Deutschland erwarten, daß es Trabantenstaaten [gemeint sind die CSR, Polen, Litauen usw.], deren einzige Aufgabe es ist, gegen Deutschland angesetzt zu werden, geduldig gewähren läßt bis zu dem Tag, an dem dieser Einsatz sich vollziehen soll, dann verwechselt man das heutige Deutschland mit dem Deutschland der Vorkriegszeit! Wer sich schon bereit erklärt, für diese Großmächte die Kastanien aus dem Feuer zu holen, muß gewärtig sein, daß er sich dabei die Finger verbrennt...Ich habe einst ein

Abkommen mit England abgeschlossen, das Flottenabkommen. Es basiert auf dem heißen Wunsch, den wir alle besitzen, nie in einen Krieg gegen England ziehen zu müssen... Wenn in England dieser Wunsch nicht mehr besteht, dann ist die praktische Voraussetzung für dieses Abkommen damit beseitigt... Sie mögen Pakte schließen, Erklärungen abgeben, soviel sie wollen: Ich vertraue nicht auf Papiere, sondern ich vertraue auf euch, meine Volksgenossen!"
20 Uhr. FRK Hitler und DAF-Leiter Ley starten zur dreitägigen Nordseejungfernfahrt auf dem KdF-Flaggschiff „Robert Ley" (bis 04.04., 12 Uhr, Hamburg). Hitler besucht dabei Helgoland. Die „Scharnhorst" mit GrAdm Raeder an Bord schießt beim Passieren Salut.
Die erste SA-Berufsschule Ostland in Contienen bei Königsberg wird eröffnet. Es werden die SA-Berufsschulen Nordmark in Lockstedt/Holstein, Nordweh in Westerstedt/Oldb. und Weichsel in Schulith bei Bromberg folgen.

Im April hebt Papst Pius XII. den Bann gegen die rechtsextrem-antisemitische Action Française von Charles Maurras auf.
Im April kommt es zu einer Übereinkunft zwischen RKiM und der von den DC beherrschten Evangelischen Kirchenführerkonferenz über die Beziehungen zwischen Staat und Kirche.
Im April wird die <u>Godesberger Erklärung</u> der evangelischen Kirche herausgegeben: „Wie ist das Verhältnis von Judentum und Christentum? Ist das Christentum aus dem Judentum hervorgegangen und also seine Weiterführung und Vollendung, oder steht das Christentum im Gegensatz zum Judentum? Auf diese Frage antworten wir: Der christliche Glaube ist der <u>unüberbrückbare religiöse Gegensatz zum Judentum</u>."

So02.04.: Nachmittag. In Warschau kann die polnische Luftwaffe bei einer Parade fast nur schwerfällige, langsame Bomber und veraltete Doppeldecker-Jäger vorführen. Lediglich 6 moderne Jagdflugzeuge können präsentiert werden.
Erich Ebermayer, Berlin, Tgb. v. 02.04.:

„Chamberlain hat im Unterhaus eine bedeutende Rede gehalten, in der man erstaunlich deutlich den neuen Wind rauschen hört, obwohl der PM sicher nicht alles sagt, was hinter den Kulissen der Diplomatie vor sich geht. U.a. sagte er:...
Nun ist einem schon wohler. Zum ersten Mal seit 1933 haben England und Frankreich deutlich und verbindlich erklärt: bis hierher und nicht weiter! Die Tschechei war das letzte, was sie geschluckt haben. Ein Angriff Hitlers auf Polen würde den Zweiten Weltkrieg auslösen.
Darüber sind sich alle vernünftigenMenschen klar. Aber offenbar nicht Hitler. Er läßt durch seine genau gelenkte Presse heute erklären, die englisch-französische Garantie für Polen sei nichts als ein Bluff, den zu beachten sich überhaupt nicht lohne. Natürlich habe man nicht die Absicht, Polen anzugreifen, mit dem man ja eben freundschaftliche Verträge abgeschlossen und sachlich-friedlich über Danzig und den Korridor verhandele,- die alberne Drohung des Westens bleibe hierorts aber ohne jeden Eindruck."

Mo03.04.: ChOKW Keitel fertigt die Weisung FRK Hitlers an die WeM zur Vorbereitung des Angriffskriegs gegen Polen aus (Fall Weiß).
Bei politischen Gesprächen in London äußert der polnische AM Oberst Beck starke Bedenken gegen das auf Drängen Churchills nun von Großbritannien favorisierte Zusammengehen mit der UdSSR. Polen befürchtet, in den Machtbereich der UdSSR zu geraten.
Beginn von Ernst Jüngers *Strahlungen*-Tagebuch.
Erich Ebermayer, Berlin, Tgb. v. 03.04.:
„Gestern [02.04. mittags] hatte ich einen recht aufregenden Lunch mit [Eduard] Baron v.d. Heydt aus Ascona. Er rief morgens an und lud mich zu Tisch in den Kaiserhof. Wir speisten und plauderten angeregt. Als der Baron sich zur blauen Forelle Kartoffeln nahm, sah er mich an und sagte nebenbei, ob ich Kartoffeln besäße. Ich verstand nicht recht. Natürlich, im Keller hätten wir gewiß einen kleinen Vorrat. Nein, meinte v.d. Heydt lächelnd, nicht im Keller,- ob ich Land hätte, Erde, auf der Kartoffeln wüchsen?
'Außer in meinem Garten im Grunewald nicht.'

‘Kaufen Sie Land, lieber Freund!’ riet der große Bankier, Vermögensverwalter des früheren deutschen Kaisers in Doorn und finanzieller Berater Hermann Görings, bei dem er gestern [01.04. spätabends] in Carinhall gespeist hatte. ‘Land! Keine Papiere! Land! Erde! Irgendwo! Aber bald!’ sagte er. Ich hätte gern mehr gewußt, aber der Baron wechselte das Thema.
Am Abend brachte ich ihn zum Anhalter Bahnhof, zum Schlafwagen nach Zürich. Wir gingen plaudernd noch ein paar Minuten auf und ab. Ich wartete immer, daß er seinen Rat vom Mittag näher begründen werde. Aber das tat er nicht. Der Zug wurde abgerufen. Wir verabschiedeten uns. Er sagte lächelnd: ‘Denken Sie an die Kartoffeln!’ Ich würde es nicht vergessen und sofort mich bemühen, erwiderte ich. Und plötzlich, als der Mann mit der roten Mütze schon den Signalstab hob, beugte sich v.d. Heydt aus dem Fenster tief zu mir herab und sagte diese Worte:
‘23. August. Erster Mobilmachungstag.’
Er hob die Finger an die Lippen, grüßte, zog schnell die Fenster hoch. Der Zug entschwand in die Nacht.
Ich fuhr langsam nach dem Westen zurück. Über den lichterglänzenden Kurfürstendamm mit den Tausenden heiterer, unbeschwerter Menschen. Über die Halensee-Brücke, unter der hellerleuchtete S-Bahnzüge hinglitten. Und immer hörte ich die letzten Worte des Schweizer Barons: 23. August. Erster Mobilmachungstag...“

Di04.04.: Der frühere PM Lloyd George erklärt im Unterhaus, bei einem deutsche Einmarsch in Polen würden Großbritannien und Frankreich marschieren. Er befürwortet ein Militärbündnis mit der UdSSR. Die deutsche Presse beschimpft Lloyd George als „senil“.
Das neue HaushaltsführungsG ermächtigt die RRg zur „Gestaltung“ ihres Etats. Der Haushaltsplan 1939 werde trotz außergewöhnlicher Belastung des Reichs ausgeglichen sein, heißt es.
In Innsbruck beginnen zweitägige Beratungen zwischen ChOKW Keitel und dem italienischen GStCh Pariani.
U „Der Florentiner Hut“ Magdeburg R Wolfgang Liebeneiner M Michael Jary D Heinz Rühmann Herti Kirchner Christl Mardyn Hansgeorg Laubenthal Paul Henckels
Erich Ebermayer, Berlin, Tgb. v. 04.04.:

„Der polnische AM Beck ist in London. Offenbar werden dort entscheidende militärische Besprechungen für den Fall eines Angriffs Hitlers gegen Polen geführt. Zum Ausgleich ist GOb Keitel mit dem italienischen GStCh Pariani in Innsbruck zu einem Gespräch zusammengetroffen. Die Fronten werden also immer klarer."

Mi05.04.: Der slowakische MP Tiso und sein AM besuchen RAM Ribbentrop in Berlin.

Do06.04.: Abend. Großbritannien und Polen schließen zum Abschluß des Beck-Besuchs in London einen Beistandspakt. Polen zieht vorsichtshalber an der Grenze zu Danzig Truppen zusammen, will sich aber nicht von Großbritannien auf eine Unterstützung Rumäniens festlegen lassen.

William Shirer, Warschau, Tgb. v. 06.04.:

„Der polnische AM Beck, der sein Land über viele Jahre einer antifranzösischen und Pro-Nazi-Politik verpflichtet hat, war in London. Ein britisch-polnisches Kommuniqué von heute abend kündigt an, daß die beiden Länder eine gegenseitige Beistandsvereinbarung für den Fall des Angriffs einer dritten Macht schließen werden. Ich denke, das wird Hitler für den Augenblick zum Halten bringen, denn Gewalt ist etwas, das er versteht und respektiert. Und nach einer Woche hier habe ich keine Zweifel, daß die Polen kämpfen werden. Wenn dann Großbritannien und Frankreich gleichfalls eingreifen, ist er in der Klemme. Allerdings machen mir drei Dinge Sorge: Polens unglückliche strategische Lage, seit Deutschland (mit Polens Hilfe und Ermutigung!) seine WeM in das Protektorat und in die Slowakei [!] verlegt hat und damit den Süden Polens flankiert (im Norden bildet Ostpreußen bereits eine Flanke); der Westwall, der nach seiner Fertigstellung im kommenden Winter Großbritannien und Frankreich einen Angriff auf Deutschland vom Westen her, zur Unterstützung Polens, erheblich erschweren wird; und schließlich Rußland. Ich habe diese Woche mit einem Dutzend Polen - aus dem AM, der Armee und den alten Pilsudski-Kämpfern, die jetzt Polskie Radio leiten - gegessen und getrunken. Sie sind nicht in der Lage, zu begreifen, daß man sich den Luxus gleichzeitiger Feindschaft mit Rußland und Deutschland nicht leisten kann, daß sie sich jetzt entscheiden müssen und daß sie gerettet sind,

wenn sie Rußland an die Seite von Frankreich und Großbritannien bringen. Sie... erläutern mir die Gefahren einer Unterstützung durch Rußland. Natürlich besteht eine solche gefahr. Die Gefahr, daß die Rote Armee, einmal auf polnischen Boden gelangt, diesen nicht mehr verlassen und das land mit ihrer Propaganda bolschewisieren wird (es ist von den Obristen so miserabel regiert worden, daß zweifellos fruchtbarer Boden für die Bolschewisten vorhanden ist). Das ist wahr. 'Also machen Sie Ihren Frieden mit den Nazis. Überlassen Sie ihnen Danzig und den Korridor.' 'Niemals!' ist die Antwort."

Fr07.04.(Karfreitag): Italien besetzt Albanien: die Adria wird zu Italiens „eigenem Meer". Frankreich ist über Italiens Mittelmeerpolitik sehr beunruhigt, Großbritannien bleibt eher gelassen. Frankreich knüpft engere Kontakte zur UdSSR, da es einen Dreifrontenkrieg gegen Deutschland, Italien und Spanien fürchtet.

Sa08.04.: RAM Ribbentrop beglückwünscht Spanien zum Beitritt in den Antikominternpakt.
Erich Ebermayer, Bellagio/Lago di Como, Tgb. v. 08.04.:
„Wir sind auf Hotel-Gutscheine, die man in Deutschland im Reisebüro erhält und bezahlt - eine neue Einrichtung, um Devisen zu sparen! - im Prunkhotel Grand Britannia gut untergebracht. Das Hotel hat statt 280 nur 12 Gäste."

So09.04.(Ostern): Der französische Dampfer 'Flandre' beginnt mit 102 jüdischen Flüchtlingen seine Fahrt nach Kuba. Nach zwei Monaten kehrt er zurück, kein zentralmerikanische Land war zur Aufnahme bereit.
FRK Hitler erläßt eine Verfügung, die kirchliche Morgenfeiern im Rundfunk untersagt. Die Verfügung bliebt trotz breiter Proteste in Kraft.

Mo10.04.: Italien gibt eine Garantieerklärung für die Integrität Griechenlands ab.

Di11.04.: FRK Hitler erläßt die „Weisung für die einheitliche Kriegsvorbereitung der WeM für 1939/40“ („Fall Weiß“).
Französische Generäle drängen in Paris den britischen Militärattaché zu einem Militärabkommen mit der UdSSR. AM Lord Halifax läßt in Moskau wegen einer gemeinsamen Unterstützung Rumäniens nachfragen.
Ungarn tritt aus dem Völkerbund aus.

Mi12.04.: Albanien kapituliert gegenüber Italien.

Do13.04.: Im Unterhaus gibt PM Chamberlain als Folge der deutschen und italienischen Aggressionen eine Garantieerklärung für die Unabhängigkeit Griechenlands und Rumäniens ab. Eine fast gleichlautende Erklärung gibt PM Daladier am 15.04. in der französischen Abg.-Kammer ab.
Heinrich Brüning hält die britische Politik für verfehlt, weil es die Balkanländer, vor allem Jugoslawien, sowie die UdSSR nicht in das Defensivbündnis mit Polen einbezieht.
Louis P. Lochner, AP Berlin, Bericht über die Premiere von J.B. Priestleys *Menschen auf See* im Kulturbund-Theater in der Kommandantenstraße v. 13.04.:
„Da.. der britische Dramatiker auf alle Ansprüche auf Tantiemen von deutschen Juden verzichtet hat, konnte der jüdische Kulturbund heute abend eine wunderschöne deutschsprachige Premiere von Menschen auf See präsentieren. Die Übersetzung stammte von Leo Hirsch, das Bühnenbild hatte Fritz Wisten entworfen. Fast 500 aufmerksame, kunstliebende Juden wohnten der Vorstellung bei und spendeten reichlichen Beifall. Alle anderen überragend in der Tiefe ihres emotionalen Spiels war Jenny Bernstein als Diana Lissmore. Mit seiner Interpretation der Rolle von Professor Pawlet erntete auch Alfred Berliner, der so geschminkt war, daß er große Ähnlichkeit mit Albert Einstein hatte, erheblichen Beifall. Wehmütig nickte das Publikum, als sich Fritz Grünne als Carlo Velburg immer wieder darüber beklagte, daß er keinen Paß habe. Für die kommenden Wochen sind 39 Aufführungen des Priestley-Stücks geplant.“
Erich Ebermayer, Venedig, Tgb. v. 13.04.:
„Italien hat Albanien überfallen.

Es ging alles ganz schnell, im Diktatorentempo. Vor sechs Tagen landeten italienische Truppen in Albanien. Großes Jubelgeschrei im ganzen Land. Der 'Krieg' währte nur wenige Tage. Gestern hat Albanien kapituliert. Heute findet sich in *Popolo d'Italia* bereits der 'Beschluß der albanischen National-Rg.' vom gestrigen Tage, worin es heißt:
'Das bisherige albanische Regime ist abgeschafft. Die von dieser Rg. eingeführte Verfassung ist aufgehoben. Die albanische Nationalversammlung bietet ... in Form einer Personalunion die Krone Albaniens Sr. Majestät Viktor Emanuel III., König von Italien und Kaiser von Äthiopien, für Se. Majestät und Se. Königlichen Nachfolger an.'
Mussolini hat also gut bei Hitler studiert, wie man so etwas macht. Ganz Italien ist berauscht von Siegestaumel."

Fr14.04.: US-Präsident Roosevelt richtet an Deutschland und Italien den Appell, 30 namentlich genannten Staaten Europas und Vorderasiens Nichtangriffsgarantien zu geben.
Erich Ebermayer, Venedig, Tgb. v. 14.04.:
„Wir leben herrlich und in Freuden auf unsere Gutscheine im schönen Hotel Danieli... Auch dieses haus ist trotz Osterzeit fast leer. Die Deutschen fehlen. Die meisten scheinen die Sache mit den Hotelgutscheinen nicht zu wissen.
Der Große Rat des Faschismus hat heute den Beschluß der albanischen Nationalversammlung 'mit stürmischer Freude' begrüßt und 'dem Duce, dem Begründer des Imperiums, den Dank des italienischen Volkes' ausgesprochen.
Gleichzeitig wird ein Gesetz veröffentlicht, dessen Art. 1 lautet:
'Der König von Italien nimmt nach der Annahme der Krone Albaniens für sich und seine Nachkommen den Titel 'König von Italien und Albanien, Kaiser von Äthiopien' an.'"

Sa15.04.: Frankreichs AM Bonnet übergibt dem sowjetischen Botsch. in Paris Vorschläge zu einem Beistandsschutz für Polen, Rumänien und Griechenland. AM Lord Halifax empfängt in London den sowjetischen Botsch., und auch der britische Botsch. in Moskau spricht bei AM Litvinov vor. Ziel: Garantieerklärungen der UdSSR für Polen und Rumänien sowie ein britisch-sowjetischer Beistandpakt.

Veit Harlan und Kristina Söderbaum heiraten in Berlin.

So16.04.: Die sowjetische Rg. mit AM Litvinov unterbreitet den Rg.en Großbritannniens und Frankreichs ein geheimes Angebot zu einem Dreibund, der nach Möglichkeit zu einem Vierbund mit Polen erweitert werden soll. Die Allianz soll die Grenzen der Länder Mittel- und Osteuropas garantieren, die von Deutschland bedroht werden. Zur Erfüllung dieser Verpflichtungen sollen die an die UdSSR grenzenden Länder Finnland, die drei baltischen Staaten, Polen und Rumänien im Ernstfall der Sowjetarmee ein Durchmarschrecht geben.

Reichsprotektor Neurath übernimmt aus den Händen von OB Gen List die vollziehende Gewalt. FRK Hitler befördert List zum GOb.

RLfM Göring führt in Rom Gespräche mit Duce Mussolini und AM Ciano.

Erich Ebermayer, Venedig, Tgb. v. 16.04.:

„Der Westen hat natürlich auch Albaniens Fall und Ende sozusagen verschlafen und mußte Mussolinis Osterei zähneknirschend schlucken. Nun aber regt sich wieder Mr Chamberlain! Im Unterhaus erklärte er: [Rumänien- und Griechenland-Garantie]

Eine fast gleichlautende Erklärung hat Daladier gestern in der französischen Kammer abgegeben. Außerdem betont Daladier die 'unverzügliche und unmittelbare Garantie gegen jede unmittelbare oder mittelbare Bedrohung' gegenüber Polen.

Eine Welle von Energie und Entschlossenheit scheint nach Prag die freie Welt zu erfassen. Einserseits Trost und Gewährt dafür, daß ähnliche Rechtsbrüche und Gewalttaten in Zukunft Hitler nicht mehr abgenommen werden. Andererseits aber rückt damit die Gefahr eines bewaffneten Konflikts unaufhaltsam näher und näher."

Ernst Jünger, Kirchhorst, Tgb. v. 16.04.:

„Bei dieser Arbeit [an den 'Marmorklippen'] aus dem Fenster blickend, sah ich auf der Straße Geschütze auf Geschütze nach Osten eilen, fast wie im Kriege vor einer großen Schlacht. In diesen Wochen rückten die Deutschen in Böhmen, Mähren, Memel und die Italiener in Albanien ein. Alle Zeichen deuten auf Krieg in kurzer Zeit..."

Mo17.04.: DNB kündigt für den 28.04. im RT eine Antwort FRK Hitlers auf den Roosevelt-Appell an. Hitler inspiziert Truppen in der „Ostmark“.

Di18.04.: In offenem Widerspruch zum Reichskonkordat werden die katholischen Bekenntnisschulen in Gemeinschaftsschulen umgewandelt.
SoBotsch. Franz von Papen (vorm. Wien) wird nach Ankara versetzt.
Von Hamburg aus tritt das KdF-Flaggschiff „Robert Ley“ mit 1700 Urlaubern seine erste Normalfahrt an, nach Spanien, Portugal, zu den Azoren und nach Teneriffa.

Mi19.04.: Rumäniens AM Gafencu kommt zu einem zweitägigen Besuch nach Berlin und wird von FRK Hitler in der neuen Reichskanzlei empfangen. Hitler gedenkt Gafencu als Boten in London zu nutzen und sagt: „Nun gut, wenn England den Krieg will, soll es ihn haben. Aber das wird kein leichter Krieg sein, wie es sich ihn vorstellt, noch ein Krieg alter Art... Und es wird ein Zerstörungskrieg werden, wie keine Phantasie ihn sich ausmalen kann.“
17 Uhr. Die Feiern zu Hitlers morgigem 50. Geburtstag beginnen mit einer Vorstellung der SS-Junkerschule Braunschweig im Mosaiksaal der Reichskanzlei.
21 Uhr. FRK Hitler fährt über die neue 7 km lange Ost-West-Achse in Berlin.
21.15 Uhr. GenBauInsp Speer meldet Hitler am Großen Stern die Fertigstellung der Ost-West-Achse.

Do20.04.: 8 Uhr. In der RK singt die Leibstandarte SS „Adolf Hitler“ zum 50. Geburtstag Hitlers ein Ständchen.
11 Uhr. FRK Hitler nimmt auf der Ehrentribüne vor der TH Berlin eine vierstündige, auf Einschüchterung bedachte WeM-Parade auf der Ost-West-Achse ab.
Errichtung des SS-HA Verwaltung und Wirtschaft unter Oswald Pohl.
Erich Ebermayer, Berlin, Tgb. v. 20.04.:
„Heute hat Adolf Hitler 50. Geburtstag. Das bekannte Flaggenmeer wogt. Und überall Truppenparaden. Auch nicht mehr der Jüngste... denkt man unwillkürlich. Im allgemeinen stellt man ihn sich eigentlich

‘alterslos’ vor. Ein Roboter ohne vegetative Eigenschaften. Ihn sich mit 60 oder 70 vorzustellen, gelingt überhaupt nicht. Der milde weise alte Herr auf dem Berghof, der *pater patriae* - det is nich drinn, sagt der Berliner.“

So23.04.: Der britische Botsch. Sir Nevil Henderson kehrt auf seinen Berliner Posten zurück.
William Shirer, London, Tgb. v. 23.04.:
„Sendung mit Lord Strabolgi [Oberhaus]; mein Hauptaspekt war, daß das gesamte Leben in Deutschland zwar auf den Krieg ausgerichtet ist, daß es aber Anzeichen für einen wirtschaftlichen Zusammenbruch gibt. Eisen ist so knapp, daß bereits die Grenzzäune des Reichs verrotten. Die Nerven des deutschen Volkes sind angespannt, und die Leute wollen in keinen Krieg ziehen.“
Erich Ebermayer, Berlin, Tgb. v. 23.04.:
„Wieder einmal ein Presseangriff gegen mich! Es war ja auch zu lange Ruhe. Diesmal aber bin ich wenigstens in Gesellschaft, und zwar in ganz guter.
In *Westermanns Monatsheften*, einst eine gutbürgerliche, etwas spießige, um Bildung beflissene Monatszeitschrift, die sich jetzt offenbar stark gleichgeschaltet hat, werden Frank Thieß, Hans Fallada, Walter von Hollander und ich heftig beschimpft. Einer, vermutlich aus der Gruppe Dr. Payr-Hagemeyer, wahrscheinlich Payr selbst, wofür seine besonders genaue Kenntnis meiner Produktion spricht, regt sich darüber auf, daß wir Auotren aus der ‘Systemzeit’, die nicht zu den neuen Kulturträgern gehören, unentwegt im Film arbeiten oder mit unseren Werken vom Film verarbeitet werden. Unerhört, meint der Schreiber, daß brave NS-Dichter, die in der Kampfzeit ‘ihre Haut zu Markte trugen und dieses Reich erkämpft haben’, hungern und auf ihren Sachen sitzenbleiben, während diese ‘Systemdichter’ hochbezahlte Drehbücher am laufenden Band schreiben oder ihre Urheberrechte an die staatlichen Filmproduktionen verkaufen.
Das Gequatsche wäre ganz nebensächlich, wenn nicht die Gefahr bestünde, daß doch einige NS-Funktionäre bei den Filmproduktionen kopfscheu werden. Wir vier Angegriffenen haben nun brieflich und telefonisch vereinbart, gar nichts gegen den Artikel zu unternehmen,

sondern weiter möglichst gute Filme für möglichst hohe Honorare zu schreiben."

Di25.04.: PM Chamberlain äußert die Absicht, in Großbritannien die allgemeine Wehrpflicht einzuführen.
Ernst Jünger, Kirchhorst, Tgb. v. 25.04.:
„Bei der Post mein Wehrpaß, den das Bezirkskommando Celle sendet und aus dem ich ersehe, daß der Staat mich in dem Range eines Leutnants z.V. in seinen Listen führt. Die Politik in diesen Wochen erinnert an die Zeit dicht vor dem Weltkriege."

Mi26.04.: RAM Ribbentrop verweigert den Empfang des zurückgekehrten britischen Botsch. Henderson, und so muß dieser StSAA Weizsäcker die geplante Einführung der Wehrpflicht in Großbritannien erläutern: Die Demonstration der Stärke diene der Erhaltung des Friedens.
FRK Hitler hat eine Unterredung mit dem jugoslawischen AM Markovic.

Do27.04.: Ober- und Unterhaus billigen die Erhöhung der Sollstärke der Armee und die Einführung der Wehrpflicht. Besonders Churchill verteidigt die Wehrpflicht gegen die ablehnende Labour-Opposition.
Im Reichsproektorat in Prag ernennt Präs. Emil Hacha eine Rg. aus Fachleuten. Die Ressorts AM und VtM sind abgeschafft. Der frühere AM Chvalkovsky wird Ges. in Berlin [!].
Erich Ebermayer, Berlin, Tgb. v. 27.04.:
„Großes tut sich in Großbritannien! Chamberlain hat gestern die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht für England angekündigt. Sie soll am 26.05., also in vier Wochen Gesetz werden.
Sie werden jetzt wirklich wach, die Briten! Das Opfer der allgemeinen Wehrpflicht auf der Insel ist ein echtes Opfer, denn dort wird man nicht gern und freiwillig Soldat wie bei uns. Daß die Engländer bereit sind, ihrer Freiheit und ihrem Individualkult dieses Opfer zu bringen, ist ein interessantes Symptom. Soviel ich weiß, hat England noch nie in seiner Geschichte die allgemeine Wehrpflicht gekannt."

<u>Fr28.04.: 12 Uhr. FRK Hitler erklärt in einer 2½-stündigen Rede vor dem RT die Kündigung des Nichtangriffspakts mit Polen und des Flottenabkommens mit Großbritannien</u> - wegen der angeblichen „Einkreisungspolitik“ dieser beiden Staaten gegen Deutschland. Zugleich tut Hitler den Appell von US-Präsident Roosevelt v. 14.04. zu einer Nichtangriffsgarantie Deutschlands und Italiens gegenüber 30 Staaten Europas und Vorderasiens ab: „Sie können daher Zeit und Muße finden, bestimmt durch die Größe Ihrer ganzen Verhältnisse, sich mit universalen Problemen zu beschäftigen... meine Welt, Herr Präsident, ist die, in die mich die Vorsehung gesetzt hat, und für die ich daher zu arbeiten verpflichtet bin. Sie ist räumlich viel enger. Sie umfaßt nur mein Volk.“ Hitler fordert von Polen die Rückgabe Danzigs und die Schaffung eines exterritorialen Zugangs nach Ostpreußen.
Großbritannien erklärt seine Bereitschaft zu einer Nichtangriffsvereinbarung mit Deutschland, damit dieses sich nicht bedroht oder eingekreist fühlen müsse.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 28.04.:
„Hitler hat heute im RT... in Beantwortung von Roosevelts Appell die Versicherung abgegeben, daß er die übrigen unabhängigen Nationen in Europa nicht angreifen werde. Eine äußerst clevere Antwort an den Präs., wie ich denke, denn sie zielt genau auf die Sympathien der Appeasement-Anhänger und New-Deal-Gegner zu Hause sowie derjenigen in Großbritannien und Frankreich...Und: ‘Es ist offenbar der Aufmerksamkeit von Herrn Roosevelt entgangen, daß Palästina zur Zeit nicht von deutschen Truppen besetzt ist, sondern von britischen.’ Und so weiter in seiner sarkastischen Art, die er mit meisterlicher Attitüde - Hitler war heute wieder ein großartiger Schauspieler - bis zur letzten ironischen Nuance ausspielte... Er gab ein glänzendes Beispiel seiner Technik, verwickelte Fragen der Lächerlichkeit preiszugeben... Unter den Eingeweihten hier noch immer erhebliche Zweifel, ob Hitler wegen Danzig einen Weltkrieg beginnen wird.“(S160-161)

Sa29.04.: In den USA mehren sich nach der Ausstrahlung der Hitler-Rede im Rundfunk die kritischen Stimmen gegen „Ungenauigkei-

ten“ in der Botschaft von Präs. Roosevelt und gegen eine „Hysterie“ gegenüber Hitler sowie für eine Isolationspolitik Washingtons.

So30.04.: Ein Gesetz erlaubt die fristlose Kündigung jüdischer Mieter aus ihren Wohnungen. Vor der Kündigung eines jüdischen Mieters muß der Vermieter der Ortsbehörde nur die Bescheinigung einer Wohnung in einem „Judenhaus“ vorlegen. Die Ortsbehörden können Juden mit gebührenpflichtigen Zwangsverträgen in freie Zimmer der „Judenhäuser“ einweisen. Juden können ferner zur Zwangsarbeit herangezogen werden.

Mo01.05.: Aufhebung der Aufnahmesperre der NSDAP.
RJF Schirach, RMVP Goebbels und FRK Hitler sprechen zum nationalen Feiertag vor über 100000 Hitlerjungen im Olympiastadion.
RMVP Goebbels hält bei der Festsitzung der Reichskulturkammer im Deutschen Opernhaus in Berlin die Festrede zur Zwangsvereinigung der deutschsprachigen Kultur in Altreich, „Ostmark“ und Sudetenland.

Di02.05.: Die ersten Steuergutscheine nach dem neuen Finanzplan werden ausgegeben. Sie gelten als Zahlungsmittel des Reiches zur späteren Verrechnung. Mit 50 Mio RM will die RRg ein Aufbauprogramm im Memelland fördern. Memel soll zur zweitgrößten Stadt Ostpreußens ausgebaut werden.
Die Reichsautobahn Breslau-Brünn-Wien und die Fernstraße Prag-Brünn werden in Angriff genommen.
Erich Ebermayer, Berlin, Tgb. v. 02.05.:
„Während meines sinnlosen Trips nach München hat sich politisch einiges ereignet. Hitler hat im RT eine große außenpolitische Rede gehalten, diesmal nicht ungeschickt, aber natürlich wieder die alte Leier abspielend. Warum er nach Prag gehen mußte,- natürlich um Europa zu befrieden. Daß er mit England gut Freund sein möchte, was ja das Flottenabkommen bewiesen habe. Daß er Frankreich das Elsaß garantiert habe, auch das um des lieben Friedens willen, und daß er Polen ja immer wieder Frieden und Freundschaft angeboten habe.
Aber schon am nächsten Tag wurde ein langatmiges Memorandum an Polen veröffentlicht, dessen Geschwätzigkeit man anmerkt, daß Hitler

der Autor ist und aus dem die ganze Wut Hitlers erkennbar ist über den Beistandspakt Englands und Frankreichs an Polen für den Fall eines Angriffs seitens des Reiches. Das scheint Hitler einen dicken Strich durch seine Rechnung gemacht zu haben, damit hatte er, zumindest in dieser feindlichen Deutlichkeit, wohl nicht gerechnet.
Nachdem das Memorandum die glänzenden Beziehungen zwischen Hitler und Polen in den letzten fünf Jahren dargelegt, heißt es:
'Mit dieser feierlichen Erklärung steht die jetzt von der polnischen Rg. mit der britischen Rg. abgeschlossene Vereinbarung in einem so offenkundigen Widerspruch, daß die deutsche Rg. von einer so plötzlichen und radikalen Schwenkung der polnischen Politik nur mit Erstaunen und Befremden Kenntnis nehmen kann.'
Und nun dreht Hitler mit naiver Unbekümmertheit einfach den Spieß um: nicht Polen soll - so der Pakt mit England! - vor einem eventuellen deutschen Angriff durch den Beistand Englands geschützt werden. Nein:
'Aus der von der polnischen Rg. jetzt übernommenen Verpflichtung ergibt sich, daß Polen in einem etwaigen deutsch-englischen Konflikt... gegebenenfalls auch dann einzugreifen beabsichtigt, wenn dieser Konflikt Polen und seine Interessen überhaupt nicht berührt. Das ist ein direkter und flagranter Verstoß gegen den in der Erklärung von 1934 vereinbarten Verzicht auf jede Anwendung von Gewalt.'
Hitler unterstellt also nur den Fall, daß Deutschland von England angegriffen wird, was bei Gott unwahrscheinlich ist, und daß dann Polen den armen Deutschen in den Rücken fallen würde. Weiter heißt es in dem Memorandum:
'Mit diesem neuen Bündnis hat sich die polnische Rg. einer von anderer Seite inaugurierten Politik dienstbar gemacht, die das Ziel der Einkreisung Deutschlands verfolgt... Die polnische Rg. hat damit die Erklärung vom 26.01.1934 (Nichtangriffspakt) willkürlich und einseitig außer Kraft gesetzt.'
Zum Schluß wiederholt Hitler seine alten Forderungen und Vorschläge an Polen:
a) Rückkehr Danzigs zum Reich.
b) Exterritoriale Eisenbahn und Autoverbindung zwischen Ostpreußen und dem Reich.

c) Anerkennung des ganzen polnischen Korridors und der gesamten polnischen Westgrenzen durch Deutschland.
d) Abschluß eines Nichtangriffspakts für 25 Jahre.
Die Forderungen und Vorschläge sind weder unvernünftig noch, glaube ich, seitens Polen unerfüllbar. Sie korrigieren tatsächlich auf die Dauer unhaltbare Bestimmungen des Versailler Vertrages. Frage nur: Ist Hitlers Vorschlag ehrlich gemeint? Will er mit Polen tatsächlich zu einer friedlichen Regelung kommen? Oder plant er in Wirklichkeit schon den Krieg gegen Polen und will sich nur ein Alibi verschaffen?"

Mi03.05.: Stalin löst AKom Maxim Litvinov, ein Jude und seit 1928 amtierender Exponent einer Politik der kollektiven Sicherheit mit dem Westen, durch Vjatscheslav Molotov ab, der das Amt als Rg.-Chef mitwahrnimmt. Nach dem Schweigen Großbritanniens und Frankreichs auf das Litvinov-Bündnisangebot vom 16.04. sind die Würfel zu einer deutschfreundlichen sowjetischen Außenpolitik gefallen. Molotov ist seit dem Münchner Abkommen von der mangelnden Kampfbereitschaft der Westmächte gegen Deutschland überzeugt.

Do04.05.: Die Ablösung des jüdische AKom Maxim Litvinov (urspr. Meir Wallach) durch Vjatscheslav Molotov abgelöst trifft die Westmächte unerwartet. Die RRg sieht nun die Möglichkeit einer Annäherung Deutschlands an die UdSSR.
In Danzig begeht die polnische Volksgruppe den Nationalfeiertag Polens mit einer Kundgebung, auf der für Polens freien Ostsee-Zugang und die Rechte der Danziger Polen demonstriert wird.
Im württembergischen Königsbronn-Itzelberg lässt der Schreiner Georg Elser einen Stein auf seinen Fuß fallen, um nicht mehr im Steinbruch von Georg Vollmer arbeiten zu müssen. Elser gibt gegenüber Vollmer an, er müsse eine Arbeit in München suchen. In einem Gestapo-Protokoll vom November 1939 werden angeblich bei Elser gefundene Sprengkapseln dem Inventar der Steinbruchfirma Vollmers zugeordnet.

Fr05.05.: RMVP Goebbels weist die Presse an, „ab sofort die Polemik gegen die Sowjetunion und den Bolschewismus" einzustellen.

Sa06.05.: AM Graf Ciano übergibt in Mailand RAM Ribbentrop ein Memorandum, das die Notwendigkeit unterstreicht, wenigstens in den nächsten drei Jahren einen Krieg zu verhindern. Offizieller Anlaß der Konferenz ist die „Einkreisungspolitik“ der Westmächte, die Deutschland bedrohe.
Die deutschen Botsch. in London und Paris, von Dirksen und Graf Welczek, kehren auf ihre Posten zurück.

Mo08.05.: Im Unterhaus erklärt PM Chamberlain, daß die britische Rg. eine freundschaftliche Regelung über Danzig vorziehe. Eine politische Änderung des Status der Freien Stadt Danzig sei Sache Polens und Deutschlands. Diese Einstellung Großbritanniens sei der polnischen Rg. bewußt.
Jüdische Reisebüros dürfen nur noch die Auswanderung von Juden organisieren.
GenInsp/DtStrw Todt nimmt den ersten Spatenstich der Reichsautobahn Salzburg-Klagenfurt vor.
Erich Ebermayer, Berlin, Tgb. v. 08.05.:
„In Rußland eine wohl bedeutsame Veränderung: an Stelle von Litvinov ist der Vors. des Rats der Volkskommission, Molotov, AM geworden.
Der polnische AM Beck hat auf das deutsche Memorandum geantwortet. Unsere Zeitungen veröffentlichen nur Auszüge aus der Rede. Man bezeichnet die Antwort bei uns als ausweichend und hinhaltend. Was sie wohl auch ist und sein soll. Beck hat nun alle Garantien des Westens und kann den Dingen in Ruhe entgegensehen. Er scheint es für ausgeschlossen zu halten, daß nach den Verträgen mit England und Frankreich Hitler noch einen Angriff auf Polen wagen wird, der den Zweiten Weltkrieg auslösen müßte. Mir erscheint das leider gar nicht so ausgeschlossen. Es kann sein, und dies wäre ein Verhängnis, daß Hitler, etwa beeinflußt von dem törichten Ribbentrop - am gefährlichsten sind in der Politik wohl dumme Männer, noch gefährlicher als Hysteriker! - die englisch-französische Garantie an Polen für Bluff hält. Das wäre dann der Krieg.
Gestern haben sich nun Ribbentrop und Graf Ciano in Mailand getroffen und dort ‘die gegenwärtige Lage einer sorgfältigen Prüfung un-

terzogen', wie es in dem nichtssagenden Kommuniqué heißt. Die beiden Aristokraten haben beschlossen, 'der engen Verbundenheit der beiden Völker durch einen umfassenden politischen und militärischen Pakt Ausdruck zu geben... um damit in wirksamer Weise zum Sieg des Friedens in Europa beizutragen'.
Was soll das?... Glaubt man, damit dem Westen imponieren oder gar ihn in Angst und Schrecken versetzen zu können?
Spanien ist heute aus dem Völkerbund ausgetreten. Auch das, nach Francos Sieg, eine Selbstverständlichkeit."

Di09.05.: Als Reaktion auf die britischen Avancen an die UdSSR schlagen in Tokio Japans AM und KrM ein Militärbündnis mit Deutschland, Italien und Spanien vor.

Mi10.05.: In London versucht AM Lord Halifax in einer Unterredung mit dem sowjetischen Botsch. die UdSSR zu einem militärischen Beistandspakt mit Polen und Rumänien zu gewinnen. Halifax ist zu der von Moskau gewünschten Zusage bereit, daß Großbritannien im Fall der Bedrohung der beiden Länder zuerst militärische Hilfe leisten würde.

Do11.05.: PM Chamberlain sagt in der Londoner Albert Hall, es gebe keine britische Absicht, Deutschland zu isolieren oder einzukreisen. Es habe sich aber der Verdacht verstärkt, daß Deutschland mit der Errichtung des Prager Reichsprotektorats eine aggressive Politik zur Beherrschung der Welt begonnen hat. Großbritannien und Rumänien schließen ein Wirtschaftsabkommen.
FRK Hitler setzt StSRWiM+RbkDir Rudolf Brinkmann ab.
US-Präs. Roosevelt empfängt nach Ende des Weltschriftstellerkongresses Klaus Mann, Ernst Toller, Alfred Döblin, Arnold Zweig, Ferdinand Bruckner, Annette Kolb, Hubertus Prinz zu Löwenstein und Raoul Auernheimer im Weißen Haus.
US-Geschäftsträger Alexander Kirk, Berlin, Bericht an das US-AM v. 11.05.:
Das neue Mietrecht gestattet es den Gemeindebehörden, „jüdische Hausbesitzer oder jüdische Mieter in einem in jüdischem Besitz befindlichen Haus dazu zu zwingen, leere Zimmer oder Räumlichkeiten,

die sie für ihren eigenen Bedarf nicht zu benötigen schienen, bei ihnen anzumelden. Letztere können dann auch gegen ihren Willen dazu gezwungen werden, diese Räume an andere Juden zu vermieten, die aus 'arischen' Häusern vertrieben werden sollen. Die örtlichen Behörden können die Bedingungen dieser unfreiwilligen Verträge festsetzen und für diesen Dienst eine Gebühr erheben."

Fr12.05.: Großbritannien gibt der Türkei ein vorläufiges Beistandsversprechen. Geplant ist ein Verteidigungspakt „zur Konsolidierung des Friedens" auf dem Balkan und im Mittelmeerraum. Die RRg zählt die Türkei nun zu den „Einkreisungsmächten".
PM Chamberlain berichtet im Unterhaus vom Plan einer Ansiedlung mitteleuropäischer Flüchtlinge in Britisch-Guayana.
Der ns. Senat von Danzig verbietet eine polnische Kundgebung zum Todestag von Mrschall Pilsudski und weist einen dagegen gerichteten Protest der polnischen Rg. zurück. Zugleich meldet er „provokative" Übergriffe polnischer Soldaten und Zollinspektoren. Ein Politiker der deutschen Volksgruppe protestiert in Warschau gegen die angebliche Aussiedlung von Deutschen aus dem deutsch-polnischen Grenzgebiet.
Deutsche und italienische Truppen nehmen in Madrid an der Siegesparade von Francos Luftwaffe teil.

Sa13.05.: Der Leiter der Deutschen Evangelischen Kirchenkanzlei ordnet an, daß das Deutsche BeamtenG v. 26.01.37, das alle Mischlinge aus dem Staatsdienst ausschließt, auf Geistliche und Kirchenbeamte angewandt wird, getaufte Juden und Mischlinge also von Berufen in der Kirche ausgeschlossen werden.
Frankreichs AM Bonnet trifft zu zweitägigen Verhandlungen in London ein.
In Hamburg tritt der Hapag-Luxusdampfer „St. Louis" mit fast 1000 Juden an Bord eine Irrfahrt an, die Landung in Kuba wird verwehrt, die Fahrt endet am 18.06. in Antwerpen. Großbritannien nimmt knapp 300 Juden auf, etwa 600 von Frankreich, Belegien und den Niederlanden aufgenommene werden bis 1945 in deutschen Lagern ermordet.
Bei der Eröffnung des Hauses des Deutschen Rechts in München kündigt RL Hans Frank die Schaffung eines DtVolksGB an.

Erich Ebermayer, Berlin, Tgb. v. 13.05.:
„Ich denke dauernd an Baron v.d. Heydts Rat und Warnung. Wenn tatsächlich der 23.08. als erster Mobilmachungstag feststeht, muß ich mich verdammt beeilen. Kaibitz bis dahin bewohnbar zu machen...
In Ankara und London ist heute ein britisch-türkischer Beistandspakt bekanntgegeben worden. Chamberlain sprach im Unterhaus. Die politische Aktivität der 'Anderen' ist seit Prag und Albanien wirklich frappant. Kein Zögern mehr, keine Verschlafenheit! Alles folgt sozusagen Schlag auf Schlag. Wie übereilig man in London vorgeht, um keinen Tag zu verlieren, ist daraus ersichtlich, daß der Vertrag mit den Türken noch gar nicht fixiert und offenbar noch gar nicht zu Ende beraten ist. Es heißt in der Erklärung Chamberlains:
'Es wird vereinbart, daß die beiden Länder einen genau abgegrenzten langfristigen Vertrag im Interesse ihrer nationalen Sicherheit abschließen wollen... Es wird von beiden Rg.en anerkannt, daß gewisse Dinge (!) eine genauere Prüfung erfordern, ehe der endgültige Vertrag festgelegt werden kann.'
Offensichtlich will man um jeden Preis erst einmal Hitler und Mussolini klarmachen, was im Mittelmeer und im Balkan passiert, wenn die Achsenmächte angreifen sollten. Ich habe das dunkle Gefühl, daß auch Herrn Chamberlains Geheimdienst der 23.08. nicht unbekannt ist. So was spricht sich herum."

Mo15.05.: Die SS errichtet das KZ Ravensbrück zur Internierung von Frauen (Vorläufer: die KZ Moringen bzw. Lichtenburg).
Die Geheime Staatspolizei - Geheimes Staatspolizeiamt - in der Prinz Albrecht-Straße 8 (Fernsprecher: 120040) lädt Erich Ebermayer für den 19.05. 11 Uhr „zu einer Besprechung" ins Dienstgebäude Wilhelmstraße 101, Zimmer 54.

Im Mai leben laut Volkszählung noch 213000 Volljuden im Reich.

Di16.05.: Die britische Rg. läßt AKom Molotov neue Vorschläge zur gemeinsamen politischen Abwehr einer Aggression und für ein Militärbündnis zwischen Großbritannien, Frankreich und der UdSSR zugehen. Der militräische Beistand soll Polen, Rumänien, die Türkei und die baltischen Staaten [!] sichern.

Nach Besichtigungen in der Eifel und an der Mosel setzt FRK Hitler seine Westwall-Inspektionen fort. Gemeinsam mit RLs und GLs läßt er sich von OBH von Brauchitsch unterrichten.
Es findet die erste Ziehung der Deutschen Reichslotterie statt.
Erich Ebermayer, Berlin, Tgb. v. 16.05.:
„...ein ebenso unverständliches wie erschreckendes Schreiben der Gestapo...
Der starhlende Frühlingstag verdunkelt sich. Was kann da wieder los sein? Ich fahre sofort zu Freund Külz ins Büro. Er läßt mich nicht warten, da ich ihm schon am Telefon sagte, was geschehen ist. Der erfahrene Anwalt macht ein bedenkliches Gesicht, nachdem er die Vorladung genau gelesen. Prinz-Albrecht-Straße klingt nicht gut. In der Prinz-Albrecht-Straße sind die berüchtigten Keller, in denen gefoltert wird, das weiß ganz Berlin. Die Prinz-Albrecht-Straße ist sozusagen die höhere Stufe zum Alexanderplatz. Bisher bin ich ja zweimal [!?] durch das Gitter der Korridore am Alexanderplatz wieder unbeschädigt herausgekommen.
Aber diesmal-?
Das P beim Geschäftszeichen deutet darauf hin, daß es sich um eine Untersuchung oder ein Verfahren handelt, das durch eine Person, deren Name mit P beginnt, ausgelöst wurde, daß ein 'P' also der Anzeigenerstatter ist. Da brauche ich freilich nicht lange zu grübeln. Natürlich handelt es sich um meinen alten Feind und einstigen Jugendfreund Dr. Bernhard Payr... Es dürfte sich also um irgendeine Angelegenheit des 'Schrifttums' handeln. Vielleicht will man eines meiner neuen Bücher oder eines der Stücke verbieten?
Einigermaßen beruhigt verlasse ich Freund Külz. Er rät mir, wie jedesmal vor einem Gang zur Gestapo, damit zu rechnen, daß ich nicht gleich wiederkommen werde. Besser ist besser! Ich bitte ihn, wenn es nötig werden sollte, sich an Bouhler, Winifred Wagner in Bayreuth oder Emmy Göring zu wenden. Mit Bouhler stehe ich jetzt ja viel freundschaftlicher als vor Jahren. Die beiden Frauen haben in Theater-, Film- und Schriftstellerkreisen den Ruf großer Hilfsbereitschaft und erreichen auch gelegentlich etwas gegen die Willkür der Gestapo. Freilich nicht immer!"

Mi17.05.: Großbritannien begrenzt weiter die Einwanderung von Juden ins Mandatsgebiet Palästina auf 75000 in den nächsten fünf Jahren.
Volks- und Berufszählung: Im Altreich leben 69,32 Mio Einwohner (Berlin: 4,34 Mio), im Großdeutschen Reich (inkl. Reichsprotektorat) 89,94 Mio. Es gibt insgesamt 4469011 Betriebe. Ihrer Dienstpflicht kommen derzeit 1,3 Mio Soldaten, Arbeitsmänner und Arbeitsmaiden nach. 48,6% sind evangelisch, 45,7% katholisch, 3,1% „gottgläubig", 330500 Juden. „Jüdische Mischlinge 1. Grades" 71100, „2. Grades" 41500.

Do18.05.(Himmelfahrt): Norwegen, Schweden und Finnland erklären, daß sie sich nicht von Deutschland bedroht fühlen. Nichtangriffsabkommen mit Deutschland seien deshalb nicht erforderlich. Dänemark ist zum Abschluß eines Nichtangriffspakts bereit und im Konfliktfall zu strikter Neutralität.
Erich Ebermayer, Bayreuth, Tgb. v. 18.05.:
„Heute früh natürlich sofort wieder nach 'meinem' Kaibitz... Im anderen Wagen, obwohl Himmelfahrt, kommen die Chefs der Firmen aus Bayreuth heraus, die die Maurer-, die Elektro-, die Malerarbeiten ausführen sollen...Alle sind nur etwas erstaunt, als 'der Doktor aus Berlin' immer wieder erklärt, am 23.08. müßten sämtliche Arbeiten beendet sein..."

Fr19.05.: FRK Hitler beendet seine Westwall-Fahrt mit einer Inspektion zwischen Kehl und Lörrach. Er dankt besonders dem OBHG2, Gen von Witzleben, und GenBauInsp Todt.
RMVP Goebbels sagt bei einer Kundgebung in den Kölner Messehallen: „Der Führer...will wirkich den Frieden. Die Wahl liegt bei den anderen, nicht bei uns. Wir sind bewaffnet bis an die Zähne und vertrauen blind auf den Mann, der Deutschland aus seinem tiefsten Fall von 1919 zur Höhe von 1939 emporführte."
In Leipzig eröffnet der Tag des deutschen Rechtes mit Reden von RL Bouhler, RJM Gürtner und RFNSRB+RM Frank.
Erich Ebermayer, Berlin, Tgb. v. 19.05.:
„Um einige Erfahrungen reicher! Wieder stehe ich eigentlich vor der Frage, zu emigrieren, wie damals im Mai 1933 nach dem Verbot mei-

ner Bücher, wie ein Jahr später nach dem schweren Angriff im 'Schwarzen Korps' gegen mich, in dem es hieß 'Für Erich Ebermayer ist kein Platz mehr im deutschen Schrifttum'.
Merkwürdig! Diesmal ging ich eigentlich ohne Angst zur Vernehmung durch die Gestapo. Ich hatte ein so reines Gewissen! Aber wer kann sich heutzutage auf ein reines Gewissen verlassen? Ich fühlte mich so sicher. Zumal mir Verbote oder Unterdrückung meiner Arbeiten allmählich ziemlich gleichgültig geworden sind.
Zunächst ließ sich die Sache auch ganz harmlos an. Man geht in der Prinz-Albrecht-Straße nicht durch ein Gitter, man braucht keinen Schein auszufüllen, der dann vom Vernehmer unterschrieben wird und ohne dessen Unterschrift man automatisch zum Gefangenen wird. Hier empfing mich in einem normalen Büro eine leidlich höfliche Sekretärin, meldete mich beim Herrn RR an und bat, zu warten. Da ich vergessen hatte, mir etwas zu lesen mitzunehmen, nutzte ich die Zeit und machte endlich einmal in meiner zu stark auftragenden Brieftasche Ordnung. Ich zerriß unwichtiges Zeugs, alte Rechnungen, überholte Adressen, und warf die Schnitzel in den Aschenbecher, der auf dem Tisch stand. Nach einer Weile nahm die leidlich höfliche Sekretärin den Aschenbecher und trug ihn ins Nebenzimmer zu ihrem Chef. Wie blind doch der Mensch im Augenblick seiner Gefahr ist!
Dann wurde ich in das Büro des RR Dr. Altenloh gerufen. Ich zelebrierte den deutschen Gruß und nahm auf einen Wink des RR zwischen zwei Herren Platz. Meine Blindheit hielt noch immer an, denn ich versuchte, mich den beiden Herren, die rechts und links ziemlich nah bei mir saßen, vorzustellen. An ihren sturen regungslosen Gesichtern erkannte ich, daß es Gestapoleute niederen Grades waren. Jetzt erst begriff ich, daß sie dazu neben mir postiert waren, um mich auf einen Wink ihres Chefs hin festzunehmen und abzuführen.
Seltsam, daß ich...keine Angst bekam. Im Gegenteil... nur eine kalte Wut stieg in mir auf und es war mir klar, daß der junge Mann hinter dem Schreibtisch nur auf eine Unbeherrschtheit von mir wartete, um mich zu verhaften.
Er brüllte bereits...der richtige Ton, um seine Opfer erst einmal einzuschüchtern. Der Anlaß zu meiner Gestapo-Vernehmung war lächerlich... Vor einigen Monaten war in der von Dr. Payr und Dr. Hagemeyer hg. Zs. *Bücherkunde* ein besonders dummer und niveauloser An-

griff gegen mich erschienen, der noch einmal all den Unsinn wiederholte - ich sei ein 'Judenknecht', Angestellter (!) eines jüdischen Verlags, meine Bücher seien 'pazifistisch' und 'amoralisch' - alles also, was Payr schon vor fünf Jahren im *Schwarzen Korps* von sich gegeben und worauf Dr. Goebbels verfügt hat, es bestünden seitens des Ministeriums keinerlei Bedenken gegen mein literarisches Wirken...
Nun also gab der scharfe Herr mir gegenüber zu, daß die Beschwerde gegen mich bei der Gestapo von Dr. Payr erstattet sei. Ich hätte in einem Brief an die Redaktion der *Bücherkunde* in frecher, unverschämter und ironischer Weise mich sowohl gegen Dr. Payr als auch gegen die Zs. an sich geäußert. Die Zs. aber werde von einem RM, einem Mitglied der RRg, nämlich Dr. Rosenberg, herausgegeben, somit hätte ich die RRg beleidigt...
Er schlug den Akt zu.
'Ich erteile Ihnen hiermit eine staatspolitische Verwarnung. Im Wiederholungsfall haben Sie mit staatspolizeilichen Maßnahmen zu rechnen. Heil Hitler!'
'Heil Hitler'
Erst draußen auf der Straße ließ die Nervenanspannung nach. Ich saß lange in meinem Wagen, ehe ich losfuhr, rauchte und fühlte mich elend.

Abends

...Erst jetzt sagt mir Külz, daß er das Schlimmste befürchtet habe. Altenloh sei einer der Schlimmsten und verhafte am laufenden Band. Natürlich hätte er, Külz, mich wieder aus dem KZ herausgebracht, aber weiß Gott, wann. Sein Ehrgeiz wäre gewesen, statt meiner den Dr. Payr hineinzubringen, was durchaus im Bereich des Möglichen gelegen hätte. Aber eben nur dann, wenn man mich ihne tatsächlichen Grund verhaftet hätte, wenn man dann andere 'Mächtige' für mich interessiert und den ganzen Skandal dieses rein persönlichen Jugendfreund-Hasses aufgerollt hätte.
...telefoniere mit den Freunden. Ich höre kein Knacken im Telefon, aber vielleicht haben sie jetzt eine Technik erfunden, daß man die Überwachung nicht mehr erkennt. Das soll mich nicht stören. Trotzdem hat M., dem das ein Sport ist, für alle Fälle eben geäußert, daß 'unser geliebter Führer eine solche Ungerechtigkeit nie, nie zugelassen

hätte', und ich gab ihm recht. 'Schließlich leben wir ja in einem Rechtsstaat', meinte ich. Fürs Protokoll.
Ernster war ein Gespräch mit Bouhler. Ich erzählte ihm alles, er wollte es ganz genau wissen... Ich beschwerte mich weniger über Payrs dumme Gehässigkeit, die ich ja schon kenne, als über den rüden Ton dieses RR Altenloh. Bouhler ließ sich den Namen buchstabieren.
Ich bin todmüde und trinke kräftig, um zu vergessen. Eigentlich habe ich wieder einmal genug von diesem Deutschland. Aber man muß durchhalten. Man muß durchhalten!"

So21.05.(Muttertag): Zum erstenmal wird im Reich das Ehrenkreuz der Deutschen Mutter verliehen.
Nachmittag. FRK Hitler empfängt in der Neuen RK AM Graf Ciano zu einer längeren Aussprache.

Mo22.05.: Offensives Militär- und Rüstungsbündnis Deutschland-Italien („Stahlpakt") zur Eroberung von „Lebensraum" anläßlich des Berlin-Besuchs von AM Graf Ciano. Artikel IV: „Wenn es entgegen den Wünschen und Hoffnungen der Vertragsschließenden dazu kommen sollte, daß einer von ihnen in kriegerische Verwicklungen mit einer anderen Macht gerät, wird ihm der andere Vertragsschließende sofort als Bundesgenosse zur Seite treten und ihn mit allen seinen militärischen Kräften zu Lande, zur See und in der Luft unterstützen." Artikel V: „Die Vertragsschließenden verpflichten sich schon jetzt, im Falle eines gemeinsam geführten Krieges Waffenstillstand und Frieden nur in vollem Einverständnis miteinander abzuschließen." FRK Hitler deutet aus Gründen seiner Geheimhaltungstaktik Ciano gegenüber an, daß er erst 1943 oder 1944 mit einer kriegerischen Auseinandersetzung mit den Westmächten rechne.
Erich Ebermayer, Berlin, Tgb. v. 22.05:
„Deutschland und Italien haben nun, was völlig unnötig ist, einen offiziellen 'Freundschafts- und Bündnispakt' abgeschlossen... Immerhin heißt es in Artikel IV recht hübsch deutlich:..."

Di23.05.: Mittags. Für den verstorbenen Gen/Kav und SS-OGF Friedrich Graf von der Schulenburg (seit 1930 NSDAP) findet im

Potsdamer Lustgarten das Staatsbegräbnis statt. Brauchitsch hält die Gedenkrede.

Nachmittag. FRK Hitler erläutert im Arbeitszimmer der Neuen Reichskanzlei ChOKW GOb Wilhelm Keitel, OBH GOb von Brauchitsch, OBL GFM Hermann Göring, OBM GrAdm Erich Raeder, StSRLfM Gen Erhard Milch, GStCh/H Gen Franz Halder und 7 weiteren GSt-Offizieren seine Angriffspläne gegen Polen. Er verpflichtet sie zur Geheimhaltung auch gegenüber den Verbündeten Italien und Japan.

ChAjtW/F Ostlt dG Rudolf Schmundt, „Bericht über die Besprechung am 23.05.1939“:

„Ort: Arbeitszimmer des F, Neue Reichskanzlei

Diensttuender Adjutant: Ostlt dG Schmundt

Beteiligte: Der F, FM Göring, GrAdm Raeder, GOb v. Brauchitsch, GOb Keitel, GOb Milch, GenArt Halder, Gen Bodenschatz, KtrAdm Schniewindt, Ob iG Jeschonneck, Ob dG Warlimont, Ostlt dG Schmundt, Hpt Engel, KorKpt Albrecht, Hpt v. Below.

Gegenstand: Unterrichtung über die Lage und Ziele der Politik...

Es heißt vielmehr, die Umstände den Forderungen anzupassen. Ohne Einbruch in fremde Staaten oder Angreifen fremden Eigentums ist dies nicht möglich...

Nationalpolitische Einigung der Deutschen ist erfolgt außer geringen Ausnahmen. Weitere Erfolge können ohne Bluteinsatz nicht mehr errungen werden...

Danzig ist nicht das Objekt, um das es geht. Es handelt sich für uns um die Erweiterung des Lebensraumes im Osten und Sicherstellung der Ernährung, sowie die Lösung des Baltikum-Problems...

Polen sieht in einem Siege Deutschlands über den Westen eine Gefahr und wird uns den Sieg zu nehmen versuchen. Es entfällt also die Frage, Polen zu schonen, und bleibt der Entschluß, bei erster passender Gelegenheit Polen anzugreifen.

An eine Wiederholung der Tschechei ist nicht zu glauben. Es wird zum Kampf kommen. Aufgabe ist es, Polen zu isolieren...

Es darf nicht zu einer gleichzeitigen Auseinandersetzung mit dem Westen (Frankreich u. England) kommen.

Ist es nicht sicher, daß im Zuge einer deutsch-polnischen Auseinandersetzung ein Krieg mit dem Westen ausgeschlossen bleibt, dann gilt der Kampf in erster Linie England und Frankreich...
Ein Bündnis Frankreich-England-Rußland gegen Deutschland-Italien-Japan würde mich veranlassen, mit einigen vernichtenden Schlägen England und Frankreich anzugreifen...
Die holländischen und belgischen Luftstützpunkte müssen militärisch besetzt werden. Auf Neutralitäts-Erklärungen kann nichts gegeben werden...
Belgien und Holland werden, wenn auch protestierend, dem Druck nachgeben...
Jede WeM bzw. Staatsführung hat den kurzen Krieg anzustreben. Die Staatsführung hat sich dagegen jedoch auch auf den Krieg von 10- bis 15jähriger Dauer einzurichten...
Gelingt es, Holland und Belgien zu besetzen und zu sichern sowie Frankreich zu schlagen, dann ist die Basis für einen erfolgreichen Krieg gegen England geschaffen.
Die Luftwaffe kann dann von Westfrankreich aus die engere Blockade Englands, die Flotte mit den U-Booten die weitere übernehmen.
Folgen:
England kann auf dem Kontinent nicht kämpfen, die täglichen Angriffe der Luftwaffe und Kriegsmarine zerschneiden sämtliche Lebensadern. Die Zeit entscheidet gegen England...
Aus dem Weltkrieg ergeben sich die folgenden verpflichtenden Rückschlüsse für die Kriegführung:
1. Bei einer stärkeren Kriegsmarine zu Beginn des Weltkrieges oder eines Abdrehens des Heeres auf die Kanalhäfen hätte der Krieg einen anderen Ausgang genommen.
2. Ein Land ist durch die Luftwaffe nicht niederzuzwingen...
3. Wichtig ist der rücksichtslose Einsatz aller Mittel.
4. Hat erst einmal das Heer im Zusammenwirken mit der Luftwaffe und Kriegsmarine die wichtigsten Positionen genommen, dann fließt die industrielle Produktion nicht mehr in das Danaiden-Faß der Schlachten des Heeres, sondern kommt der Luftwaffe und Kriegsmarine zugute.
... Jede Waffe trägt die schlachtentscheidende Wirkung nur solange in sich, als sie der Feind nicht besitzt.

Das gilt für Gas, U-Boote und die Luftwaffe. Für die letztere traf das zu, solange z.B. bei der englischen Flotte keine Abwehr vorhanden war, das wird 1940 und 1941 nicht mehr zutreffen. Gegen Polen z.B. wird die Tankwaffe wirksam sein, da der polnischen Armee die Abwehr fehlt...
...3. Zum Studium der schwachen Stellen des Gegners.
Diese Studien dürfen nicht den Generalstäben überlassen werden. Die Geheimhaltung ist dann nicht mehr gewährleistet.
Der F hat sich daher entschlossen, einen kleinen Studienstab beim OKW zu befehlen, der Vertreter der 3 WeM-Teile enthält und von Fall zu Fall die 3 OB bzw. GStCh einbezieht.
Der Stab hat den F auf dem laufenden zu halten und zu unterrichten.
Der Studienstab übernimmt die geistige Vorbereitung der Operationen im höchsten Grade und die sich zwangsläufig daraus ergebenden Vorbereitungen in technischer und organisatorischer Beziehung.
Der Zweck bestimmter Anordnung geht außerhalb des Stabes keinen etwas an...
Wir werden nicht in einen Krieg hineingezwungen werden, aber um ihn herum kommen wir nicht.
Die Geheimhaltung ist die entscheidende Voraussetzung für den Erfolg. Auch Italien und Japan gegenüber muß die Zielsetzung geheim bleiben...
Auf Anfrage des FM Göring bestimmt der F, daß
a) die WeM-Teile bestimmen, was gebaut wird;
b) an dem Schiffsbauprogramm nichts geändert wird;
c) die Rüstungsprogramme sind auf 1943 bzw. 1944 abzustellen."

Mi24.05.: Die britische Rg. kommt dem Wunsch des sowjetischen AKom Molotovs nach einem förmlichen Dreimächtepakt unter Einschluß Frankreichs entgegen. PM Chamberlain hatte sich dem Vorschlag von AM Lord Halifax nach dessen Unterredungen in Paris und Genf nur widerwillig gefügt.

Do25.05.: RMVP Goebbels konsultiert FRK Hitler wegen der Weiterbeschäftigung jüdischer und „versippter" Schauspieler und läßt notieren, daß hinsichtlich der „Weiterbeschäftigung von 21 nicht vollarischen oder jüdisch versippten Schauspielern bzw. Filmschauspie-

lern...Auf Grund der Entscheidung des Führers sind so u.a. der Halbjude Henckels, der mit einer Jüdin verheiratet ist, und der Arier [und Wagner-Startenor] Max Lorenz, der mit einer Jüdin verheiratet ist, zu vollgültigen Mitgliedern der Reichskulturkammer bestätigt worden. Es wurde in diesem Zusammenhang bekannt, daß den jüdischen Ehefrauen in Bezug auf den Besuch von Theatern, Hotels usw. die Rechte arischer Personen eingeräumt wurden."
Erich Ebermayer, Berlin, Tgb. v. 25.05.:
„In Polen häufen sich jetzt die 'Zwischenfälle'. Die alte, in Österreich, den Sudeten und in der Tschechei bewährte Regie! Gestern wurde angeblich ein Danziger Bürger durch die Insassen eines polnischen 'Diplomatenautos' in Kalthof erschossen. Heute sollen polnische Beamte einen Elbinger Kraftwagenführer beschossen haben.
Man heizt erst langsam an."

Di30.05.: Mussolini teilt Hitler in einem Brief mit, daß Italien keinesfalls vor Ende 1942 für einen Krieg mit den Westmächten gerüstet sei.

Mi31.05.: RMVP Goebbels weist die Presse an, die UdSSR nicht anzugreifen. Auch in Berichten über den Spanischen Bürgerkrieg dürfe nur der Bolschewismus im allgemeinen, nicht aber die UdSSR attackiert werden.
Vor dem Obersten Sowjet erläutert AKom Molotov den Stand der Verhandlungen mit Großbritannien und Frankreich, die noch zu keinem Ergebnis geführt hätten, weil die Vorschläge der Westmächte nicht die Gleichheit der UdSSR in einem effektiven Militärpakt zur Abwehr von Aggressionen in Mittel- und Osteuropa berücksichtigten. Die UdSSR wolle auch nicht auf Beziehungen zu Deutschland und Italien verzichten. Molotov deutet die Wiederaufnahme deutsch-sowjetischer Wirtschaftsverhandlungen an.
Bis heute sind etwa 100000 der 190000 österreichischen Juden ausgewandert.
Deutschland und Dänemark schließen in Berlin einen Nichtangriffsvertrag, der den Frieden zwischen beiden Ländern „unter allen Umständen" bewahren soll.
FRK Hitler besichtigt das Berliner Schloß Bellevue, das unter Leitung Professor Baumgartens zum Reichsgästehaus umgestaltet worden ist.

RLfM Göring empfängt im Hamburger Hafen die auf KdF-Schiffen aus Spanien zurückkommenden Angehörigen der Legion Condor unter GMaj von Richthofen.

Do01.06.: Der britische Diplomat A.W.G. Randall erklärt zur Ansiedlung von Juden auf Zypern: „Die vorgeschlagene vorübergehende Lösung Zypern ist, wie ich höre, vom Gouverneur entschieden abgelehnt worden; es ist undenkbar, daß eine vermischte Schar von Juden in irgendeinen anderen Teil des *Empire* hineingelassen werden könnte."
Die SS errichtet die HÄer SS-Gericht und SS-Personal-HA.
FRK Hitler begrüßt den jugoslawischen Prinzregenten Paul samt AM zu einem fünftägigen Staatsbesuch. Die Gäste sind die ersten Nutzer im Reichsgästehaus Schloß Bellevue.

Fr02.06.: AKom Molotov übermittelt den Westmächten die Antwort zu deren Entwurf für einen Beistandspakt, der Garantien für Finnland, Estland und Lettland fordert. Differenzen bestehen in der Frage einer von den Westmächten geforderten Garantie für die Schweiz und die Niederlande, da diese die UdSSR nicht anerkennen. Der sowjetische KrKom Marschall Voroschilov lehnt eine Einladung zu den britischen Herbstmanövern ab.
Große 2stündige Militärparade vor der TH Berlin zum 2. Tag des jugoslwaischen Staatsbesuchs.

So04.06.: FRK Hitler nimmt in Kassel an dem seit gestern laufenden 1. Großdeutschen Reichskriegertag ehemaliger Soldaten von RWe und WeM teil. Hitler äußert in einer Rede die Erwartung, daß gerade die alten Soldaten die Stärkung der deutschen Abwehrkraft „auf das fanatischste" unterstützen. Dazu bedürfe es neben einer heroischen Führung einer soldatisch erzogenen Nation. Hitler wörtlich: „Als Führer der deutschen Nation kann ich daher als ehemaliger Kämpfer in keiner Sekunde zugeben, daß irgend jemand in den Reihen unserer westlichen Gegner das Recht haben könnte, sich als etwas Besseres zu dünken oder anzusehen, als wir Deutsche es sind! Ich leide daher auch nicht im geringsten unter irgendeinem Minderwertigkeitskomplex... Es imponieren mir daher Drohungen von gar keiner Seite... Wenn schon die britische Einkreisungspolitik die gleiche geblieben ist wie vor dem

Krieg, dann hat sich aber dafür die deutsche Abwehrpolitik gründlich geändert!“
Erich Ebermayer, Berlin, Tgb. v. 04.06.:
„...ein anregender Abend bei dem früheren StS Zweigert ein Lichtblick. Es waren nur politisch Gleichgesinnte gebeten, und man konnte reden, was man wollte. Dies allein schon eine Wohltat!
Bei Zweigert wie bei Külz, deren Häuser seit Jahrzehnten freundschaftlich verbunden sind, sucht man vor den Finsternissen der Zeit in der Musik Zuflucht. Nach dem Essen sang Günther Baum Rilkelieder, die der Hausherr, obwohl Jurist, komponiert hatte. Zweigert erwies sich erstaunlicherweise dabei als ein weit über jeden Dilettantismus hinausgewachsener Komponist. Zu den Gästen gehörten unter anderen der von Frick entlassene ORR Dr. von Olshausen.“

Di06.06.: 12.30 Uhr. Große Parade der Legion Condor und feierlicher Staatsakt mit einer Rede von FRK Hitler im Berliner Lustgarten.

Mi07.06.: Deutschland unterzeichnet in Berlin Nichtangriffspakte mit Estland und Lettland. FRK Hitler empfängt deren beide AM Karl Selter und Vilhelms Munters und verleiht ihnen das Großkreuz vom Deutschen Adler.
Die britische Rg. ernennt William Strang zum SoBev für die Verhandlungen mit der UdSSR. Strang soll den britschen Botsch. in Moskau unterstützen. PM Chamberlain ist zuversichtlich, daß die wenigen noch bestehenden Probleme des geplanten Dreierpakts bald gelöst werden.
US-Präs. Roosevelt empfängt in Washington das britische Königspaar.
FRK Hitler erläßt eine Amnestie für politische Vergehen im Sudetengau und im Reichsprotektorat und einen Erlaß über Städtebaumaßnahmen in Düsseldorf, Köln und Weimar.
FRK Hitler läßt sich im Volkswagenwerk bei Fallersleben von DAF-RF Robert Ley und Ferdinand Porsche über die laufenden Arbeiten informieren.
Deutschland nutzt sein Kontingent am rumänischen Erdöl voll aus. Die Käufe der Achsenmächte stützen den hohen Preis des rumänischen Erdöls.
Erich Ebermayer, Berlin, Tgb. v. 07.06.:

„Ein neuer politischer Schlag gegen mich! Auch hier scheint sich das Gesetz der Serie zu bewähren. In den 'Schulungsbriefen', einer Zs. der SA, die u.a. jeder SA-Mann halten muß und die eine Mio-Auflage hat, ist ein großes Foto meines Vaters erschienen mit der Unterschrift: Der Jude ORA Dr. Ebermayer, der das deutsche Strafrecht reformieren sollte und sich ein Rittergut ergaunerte.
Zwecklos, in Wehklagen auszubrechen! Aber die Verleumdung meines Vaters trifft mich härter als jeder Angriff auf mich selbst oder auf meine Arbeiten. Das Tollste ist dabei nicht einmal die Unterschrift, sondern das Bild selbst. Es ist nämlich gar nicht mein Vater, jedenfalls sieht der Getto-Jude, der da im Auto sitzt und einen Zylinder aufhat, meinem Vater nur noch sehr entfernt ähnlich. Das Bild ist 'retuschiert'. Es ist gefälscht. Nicht ungeschickt hat man aus dem 'arischen' Kopf des ORA eine 'Judenfratze' gemacht, wie sie im 'Stürmer' allwöchentlich zu sehen sind.
Was tun? Ich rede mit Freund Külz. Er lacht nur. Er freut sich geradezu, jetzt mal richtig losschlagen zu können. Dabei ist die Lage für mich ja so, daß ich eben erst eine 'staatspolizeiliche Verwarnung' erhalten habe, KZ-Androhung also, weil ich mich gegen eine Presseverleumdung zur Wehr gesetzt habe. Nein, da es sich um meinen toten Vater handelt, sehe ich erst recht rot und bin nicht gewillt, zu schweigen.
Wir diktieren gleich im Büro von Külz ein halbes Dutzend Briefe: Er schrieb, ebenso scharf wie juristisch klar (die Rechtslage ist ja wahrhaftig klar genug in diesem Fall!) an die Schriftleitung der 'Schulungsbriefe' in München und verlangte Berichtigung. Ich schrieb, von Külz angeleitet, an die beiden Vettern, Bouhler und Todt, die, wenn die Behauptung der 'Schulungsbriefe' stimmen würde, ja 'jüdisch versippt' wären, was lustige Konsequenzen hätte. Ferner an den RJM Dr. Gürtner, der ja, wenn die Behauptung stimmte, am Sarg eines Juden den Kranz der RRg mit der Hakenkreuzflagge niedergelegt hätte. Ferner an Dr. Ley, den offiziellen Hg. der 'Schulungsbriefe', sowie an RM Kerrl, der mir - und meinem Vater! - ja besonders gewogen."

Fr09.06.: Frankreichs AM Bonnet verwahrt sich vor dem AuswAussh des Senats gegen die deutschen „Einkreisungsvorwürfe".

Die Technische Nothilfe wird RIM Frick unterstellt und soll als wichtigste Aufgabe bei Luftangriffen zerstörte Einrichtungen wiederherstellen.
RL Martin Bormann drängt bei den Instanzen der NSDAP erneut auf eine beschleunigte Beseitigung kirchlicher Erziehungseinrichtungen wie Ordensschulen, Internate, Waisenhäuser, Konvikte und Pensionate. Lediglich Kindergärten und Fürsorgeheime könnten wegen des fehlenden staaltichen Personals für eine Weile noch den Kirchen belassen werden.
Erich Ebermayer, Berlin, Tgb. v. 09.06.:
„Hitler redet und redet. Ruhelos rast er durch die Lande. Vor ein paar Tagen in Kassel auf der Reichskriegertagung verbreitete er sich über die 'Einkreisungspolitik der Feinde'. So primitiv sieht er das - oder tut wenigstens so vor den Massen. Wenigstens scheint er den Ernst der Lage begriffen zu haben. Das beruhigt. Und vielleicht dämpft das seinen Unternehmungsdurst.

Abends

Soeben rief mich Bouhler wegen der Sache mit den 'Schulugsbriefen' an. Es war ein peinliches Telefonat. Wenn ich erwartet hatte, er werde ebenso empört wie ich sein über die Verleumdung und Verfälschung, da es sich ja schließlich um seinen eigenen Onkel handelt, den Mann der Schwester seines Vaters, dann hatte ich mich gründlich getäuscht. Er bagatellisiert das Ganze. Es sei ja dumm, daß so eine 'Panne' passiere, aber so was könne ja nun mal vorkommen. Unbegreiflich und unverantwortlich aber sei der Brief von RA Külz an die 'Schulungsbriefe', zumal ich doch gerade erst die Schwierigkeiten mit der Gestapo gehabt hätte. 'So kann man doch nicht an die Partei schreiben!' rief er in echter Empörung. Die 'Partei' ist für ihn eben das Höchste. Da unterscheiden sich die führenden Nazis in keiner Weise von den Kommunisten. Ich erkläre, nach meiner Auffassung sei es doch eine klare öffentliche verleumderische Beleidigung, die unter allen Umständen ihre Sühne finden müsse, noch dazu, da sie sich gegen einen Toten richte, der sich wohl einige Verdienste um Deutschland erworben habe.
'Um welches Deutschland?' fragt Bouhler, was mich beinahe zu einer scharfen Antwort verleitet hätte. Aber ich beherrsche mich gerade noch. 'Onkel Ludwig ist nun einmal', fuhr er fort, 'für viele in der Par-

tei der Exponent der Systemjustiz, die uns Nationalsozialisten jahrelang verfolgt und eingekerkert hat.'
Es gab ein langes Hin und Her. Ich erklärte den Külz-Brief für relativ mäßig... Mein Einwand, daß das Bild, was er sicher bereits bemerkt habe, verfälscht sein, wird von Bouhler übergangen.
Zum Schluß wird Bouhler wieder ruhiger. Seine im Grunde gutmütige und anständige Natur kommt wieder durch. Er verspricht, da er morgen ohnehin nach München fahre, bei den entscheidenden Leuten im Braunen Haus sich für mich zu verwenden und um Verständnis für meine begreifliche Erregung und für das Ungeschick meines Anwalts zu bitten, damit mir nicht allzuviel passiert. Allerdings müsse er offen sagen, daß er selbst den Brief mißbillige. Er hoffe, daß die Sache dann für mich keine Konsequenzen mehr haben werde.
Also so ist das: ich muß noch um Entschuldigung bitten, daß man meinen Vater in einem Millionenblatt verleumdet! ... Es ist grotesk! Eben saß ich lang im Sessel und starrte das Telefon an."

So11.06.: GenBauInsp Todt lobt bei einer Kundgebung vor 10000 Arbeitern in Trier den Bau des Westwalls als „große Gemeinschaftsleistung des ganzen deutschen Volkes".
Erich Ebermayer, Berlin, Tgb. v. 11.06.:
„Nach dem Tiefschlag, den ich durch Bouhler erhalten, ist ein Anruf des StS Freisler aus dem RJM geradezu eine Wohltat. Der Minister, erklärt Freisler, habe ihn beauftragt, die Angelegenheit in Ordnung zu bringen. Um der Schriftleitung der 'Schulungsbriefe' wirksam entgegentreten zu können, müsse allerdings erst einmal authentisch festgestellt werden, daß die Behauptung der 'Schulungsbriefe', ORA Ebermayer sei Jude gewesen, unwahr sei. Er selbst zweifle daran nicht, daß es eine unwahre Behauptung sei. Aber er brauche Dokumente. Zu diesem Zweck habe er einen seiner Mitarbeiter beauftragt, sich mit mir in Verbindung zu setzen.
Eine halbe Stunde später ist wieder das RJM am Appaart. Es ist ein Staatsanwalt, dessen Namen ich nicht verstehe. Der StS habe ihn mit der Untersuchung des Falles beauftragt. Er möchte allerdings schon jetzt seiner Empörung über diese Verleumdung Ausdruck geben. Er bäte mich, ihm alle Unterlagen (Geburtsurkunden, Taufscheine etc.), die meine väterlichen Vorfahren betreffen, umgehend einzuschicken.

Das RJM werde nach Prüfung dann von sich aus gegen die 'Schulungsbriefe' vorgehen."

Mo12.06.: AM Lord Halifax lehnt eine Einladung Akom Molotovs nach Moskau wegen Unabkömmlichkeit in London ab. Die Sowjets sind über die Entsendung des untergeordneten SoBev William Strang verärgert. Über den türkischen Botsch. in London geben sie dies später zu erkennen. Auch Frankreich und der frühere AM Eden, der sich selbst als SoBev anbot, drängen Halifax, dem Moskauer Prestigewunsch entgegenzukommen. Anderer Meinung ist der US-Botsch. in London: Man dürfe den Russen nicht hinterherlaufen.

Di13.06.: Der britische Botsch. Henderson bietet der RRg Verhandlungen über eine Begrenzung des Rüstungswettlaufs, über die deutschen Kolonialforderungen und einen Warenaustausch an.
In Danzig eröffnet GL Albert Forster die Gaukulturwoche, die als begeistertes Bekenntnis der Zugehörigkeit zu Deutschland inszeniert wird.

Mi14.06.: Der Langen/Müller Verlag, München, eröffnet die Subskription für E.G. Kolbenheyer: Gesammelte Werke.
Erich Ebermayer, Berlin, Tgb. v. 14.06.:
„GL Albert Forster erklärte in Danzig unter dem Jubel Zehntausender:
'Danzig ist deutsch und Danzig will zu Deutschland!'
Dr. Fritz Todt, 'GenInsp/DtStrb', Gatte meiner Cousine Elsbeth, reagierte auf meinen Brief in der Angelegenheit 'Schulungsbriefe' - dem ein Durchschlag des Briefes von Külz an die Redaktion beilag - sehr kühl. Er teilte mir mit, daß meine Annahme, er sei mit meinem Vater über seine Frau 'blutsverwandt', also von der eventuellen Richtigkeit der Behauptung der 'Schulungsbriefe' persönlich betroffen, irrig sei. Seine Frau sei zwar meine Base, aber die Enkelin eines *Stief*bruders meines Vaters. Angenommen also, meine Großmutter sei 'nichtarisch', mein Vater damit also 'Halbjude', dann sei er, da seine Frau ja eine andere Großmutter habe als ich, davon keineswegs betroffen.
Kein Wort der Empörung findet Todt über die Verleumdung! Kein Wort des Bedauerns oder gar des Mitgefühls. Nur eine einzige Angst:

Wenn da was nicht stimmt, dann darf ich jedenfalls nicht betroffen sein...
Schade. Menschlich schade. Obwohl ich den spät, erst in zweiter Ehe geheirateten Mann meiner klugen und sympathischen Cousine Elsbeth kaum kenne, habe ich mir eine andere Reaktion gerade von ihm, den ich nie für einen 'verbohrten Nazi' gehalten, erwartet."

Do15.06.: FRK Hitler unterzeichnet das G über die Deutsche Reichsbank, das der RRg unbegrenzten Kredit einräumt.
Der frühere britische AM Eden sagt in Paris: „Der schwerste Irrtum, den das Ausland begehen könnte, wäre, die feste Entschlossenheit des britischen Volkes zu unterschätzen."
Der britische SoBotsch. William Strang beginnt in Moskau seine Grspräche über den geplanten Dreierpakt mit AKom Molotov.

Fr16.06.: AKom Molotov lehnt den Entwurf der Westmächte für den Dreierpakt ab, solange die Garantie für die Baltenstaaten nicht Bestandteil werde.

Sa17.06.: RMVP Goebbels greift bei seiner Rede zur Danziger NSDAP-Kulturwoche Polen und Großbritannien scharf an. Danzig sei deutsch und wolle zu Deutschland, der Führer stehe zu ihnen und spreche „keine leeren Worte".

Mo19.06.: Deutschland und die Slowakei weisen britische Meldungen über starke Truppenkonzentrationen in Reichsprotektorat und Slowakei an der Grenze zu Polen zurück.

Mi21.06.: RMVP Goebbels sagt in seiner Feuerrede zur Sonnwendfeier im Olympiastadion, Großbritannien, Frankreich und Polen bagatellisierten die „natürlichen Lebensansprüche" Deutschlands: „Vor Erpessungen haben wir noch niemals kapituliert!"

Do22.06.: FRK Hitler gibt ergänzende Weisungen für den geplanten WeM-Überfall auf Polen (Fall Weiß), der spätestens am 01.09. anlaufen soll. Die Reservisten sollen ohne öffentliche Mobilmachung zu

„Herbstübungen“ eingezogen und Fahrzeuge und Pferde requiriert werden.
StS Weizsäcker beruhigt die ausländischen Diplomaten, sie könnten beruhigt Urlaub nehmen: „Das ist so meine Pflicht. Ohne Krise aber wird es in diesem August oder September schwerlich abgehen.“
GenBauInsp Todt beschwert sich beim RArbM über den Arbeitseinsatz von Juden auf den Baustellen der Reichsautobahnen: „Der Einsatz von Juden bei den Autobahnen ist m.E. mit dem Ansehen, das den Reichsautobahnen als den ‘Straßen des Führers’ zukommt, nicht in Einklang zu bringen.“ Juden sollten nur noch in indirektem Zusammenhang mit dem Autobahnbau, z.B. in Steinbrüchen und dergleichen, eingesetzt werden.

Fr23.06.: AM Lord Halifax fragt in London beim sowjetischen Botsch. an, ob die UdSSR überhaupt an einem Bündnis interessiert sei. Akom Molotov hatte auch den erweiterten Vorschlag Großbritanniens abgelehnt, weil dieser die baltischen Staaten nicht ausdrücklich benannte. Die UdSSR äußert die Befürchtung, diese könnten im Ernstfall dem Druck Deutschlands nachgeben und sich unter dessen „Schutz“ zwingen lassen.
Großbritannien übersendet Deutschland ein Memorandum zur deutschen Kündigung des Flottenabkommens von 1935. Eine Änderung des Abkommens sei nur durch gegenseitige Konsultationen und mit „Zustimmung beider Parteien“ möglich.
WeM-AbwCh Canaris und sein Stv besuchen das Baltikum und Finnland.
Nach Großbritannien gibt auch Frankreich der Türkei eine Beistandserklärung. Ein Abkommen über militärischen Beistand wird zwischen den drei Staaten mit Zieldatum Oktober erarbeitet.
RJM Gürtner erteilt den OLG-Präs. eine Weisung zur Behandlung von Juden vor Gericht: „Die Ausschaltung der Juden aus der deutschen Wirtschaft soll auf Grund der bestehenden Vorschriften... planmäßig und stufenweise vollendet werden. Die noch im Eigentum von Juden befindlichen Gewerbebetriebe und sonstigen Vermögenswerte, die wirtschaftliche Einflußmöglichkeiten eröffnen, werden auf dem danach vorgesehenen Wege in deutschen Besitz überführt...

Es soll... vermieden werden, darüber hinaus durch Maßnahmen, die einer ausdrücklichen gesetzlichen Grundlage entbehren, in die wirtschaftliche Stellung der Juden einzugreifen. Es soll daher den Juden nicht unmöglich gemacht werden, die aus ihrer Tätigkeit erwachsenden Ansprüche vor den Gerichten geltend zu machen und die etwa zu ihren Gunsten ergangenen Urteile im Wege der Zwangsvollstreckung durchzusetzen... Schon aus fürsorgerechtlichen Gründen ist es unerwünscht, die Juden vollständig verarmen zu lassen."

Sa24.06.: FRK Hitler erteilt der WeM die Anweisung zur „Vorbereitung der unversehrten Besitznahme der Brücken über die untere Weichsel", also zwischen Danzig und dem Korridor. Hitler ist überzeugt, Danzig ohne einen Krieg mit Polen nehmen zu können.
PM Chamberlain bestreitet in einer Rede in Cardiff, Großbritannine betreibe eine „Einkreisungspolitik" gegen Deutschland.
Deutschland und Dänemark tauschen die Ratifikationsurkunden ihres Nichtangriffsvertrags aus.
Auf Einladung von RLfM Göring kommt der italieinische StSLfM Gen Valle für mehrere Tage zu einem hochoffiziellen Besuch nach Berlin. Es verlautet, daß die beiden Luftwaffen in Fragen des Einsatzes, der Organisation, Ausbildung und Technik eng abgestimmt werden sollen.
Die Niederlande und Deutschland schließen das Reichsprotektorat betreffend ein Waren- und Zahlungsabkommen.

So25.06.: Im ganzen Reich Tag des deutschen Volkstums: Auf der Reichskundgebung des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland in Eger sprechen dessen Vors., der Münchner Geopolitik-Professor Karl Haushofer, StvF Heß und GL Konrad Henlein.
17 Uhr. FRK Hitler empfängt im Münchner Führerbau den Präs. des iatalienischen Frontkämpferverbandes, Delcroix und hält eine Ansprache: „Sie besuchen das Deutsche Reich in einem Augenblick, in dem wir, die ns. und die faschistische Revolution, gemeinsam einer Welt von Gegnern und Neidern, von Hassern und Feinden gegenüberstehen... Ich bin der festen Überzeugung, daß jeder Versuch der Demokratien und kapitalistischen Plutokratien [keine Nennung des Bolschewismus!], uns das Schicksal zu bereiten, das sie vielleicht für uns

vorgesehen haben, scheitern wird an der gemeinsamen Kraft unserer beiden Nationen und Revolutionen, an der Kraft unserer gemeinsamen Ideale, unseres Mutes und unserer entschlossenheit. Letzten Endes gehört das Leben den Völkern, die bereit sind, für ihr Dasein und ihre Zukunft, wenn notwendig, auch das Letzte einzusetzen."

Mo26.06.: Bei einem mehrtägigen Besuch in Reval trifft GStCh/H Franz Halder mit führenden Militärs und dem StP von Estland zusammen.
Erich Ebermayer, Kaibitz, Tgb. v. 26.06.:
„Immerhin sei notiert, daß nun auch Frankreich mit der Türkei, nach dem Muster Englands, einen 'Beistandspakt' abgeschlossen hat. Womit die 'Einkreisungstheorie' Hitlers neue Nahrung erhält. Hitler selbst schweigt seit einiger Zeit. Die Ruhe ist etwas unheimlich."

Do29.06.: GStCh/H Halder ist in Finnland eingetroffen.
Auf Initiative des StvL des Reichsverbandes der Zeitungsverleger gründen etwa 70 Verleger die Arbeitsgemeinschaft der privateigenen Zeitungen, mit Berliner Geschäftsstelle, die vom 'Berliner Börsenzeitung'-Verlagsleiter Fritz Schmidt geleitet wird. Reinhardt will die Provinzzeitungen vor den NSDAP-Gauverlagen schützen, was bis 1944 bei 600 kleinen und mittleren Blättern gelingt.
Erich Ebermayer, Berlin-Hotel am Zoo, Tgb. v. 29.06.:
„Seit Wochen lag bereits eine Einladung von StCh Lutze und Gemahlin zu einem Gartenfest für den 28.06. vor... Die gute Frau Lutze meinte [am Telefon], ein 'lebendiger Dichter' sei bei einem Gartenfest 'schmückend'.
...warf mich in den Smoking und fuhr in den Grunewald. Diesmal war die Kontrolle der Polizei sehr genau. Schon Straßen vorher war alles abgesperrt, man verlangte Einladung und Personalausweis zu sehen. Das deutete auf interessante Gäste.
...Im weiten Park, auf der Terrasse und im Haus selbst wimmelte es von Menschen.... Fast das ganze diplomatische Korps war erschienen: die Botsch. Frankreichs [Robert Coulondre], Englands [Henderson], Hollands, Polens [Lipski] sah und sprach ich, aber es waren sicher noch viel mehr. Alles hatte sich an kleinen Tischen in dem Park verteilt... Überall in den Büschen leuchteten pausenlos und etwas zu in-

tensiv rote und grüne Leuchtfeuer auf, die der hübsche 14jährige Lutze-Sohn entzündete. Das kalte Buffet war grandios, der Sekt floß in Strömen...
Die interessanteste und erfreulichste Begegnung in dieser langen Nacht war die mit RJM Dr. Gürtner. Ich habe ihn zuletzt bei der Beisetzung meines Vaters am 03.07.1933 gesehen, aber auch da natürlich nur kurz und offiziell. Nun sprach er mich ostentativ an und brachte das Gespräch sofort auf den Fall der 'Schulungsbriefe'. Seine Empörung darüber war erstaunlich offen.
'Ihr Vater war mein Freund', sagte er. 'Ich kannte ihn über 40 Jahre. Seit unserer Studienzeit auf dem Maximilianeum in München... Er war ein großer Jurist und einer der lautersten Männer, die ich gekannt habe. Darum bin ich auch damals selbst nach Leipzig gefahren und habe an seinem Sarg gesprochen. Das war ich ihm schuldig..'...
'Diese dumme und infame Verleumdung ist ein Skandal. Man kann gegen Lebende politisch kämpfen. Tote zu verleumden, ist niedrig. Ich werde alles tun, was in meiner Macht steht, um die Sache in Ordnung zu bringen. Sie und Ihr Anwalt haben recht getan, mit shcarfem Geschütz zu schießen. Sie haben jedenfalls meine volle Unterstützung!'
Ich stammelte ein paar Dankesworte. Da trat RM Lammers zu uns.
'Lieber Herr Lammers', sagte Gürtner, sich zu ihm wendend. 'Das ist der Sohn des früheren ORA. Er hat Ärger mit den 'Schulungsbriefen', die behaupten, der alte Ebermayer, dieser knorrige Franke und Pfarrerssohn, mein Jugendfreund, sei Jude gewesen und habe in seine eigene Tasche gewirtschaftet. Grotesk und dumm! Aber wir werden das regeln. Die müssen öffentlich revozieren!'
Lammers sah den erregten Kollegen fast erstaunt an. Er sagte eine Weile nichts. Dann aber sagte er etwas, was mich aus seinem Munde erstaunte.
'Es gibt nichts Dümmeres, als wenn eine politische Partei, die gesiegt hat, die großen Männer, die vor ihr da waren, auch wenn sie nicht zu ihr gehören, in den Schmutz zieht.'"

Fr30.06.: Das US-Repräsentantenhaus lehnt Präs. Roosevelts Änderungsvorlage zum NeutralitätsG, eine Aufhebung der Waffensperre, mit knapper Mehrheit ab.

RFSS Himmler hat eine geheime Übersicht „Erfassung führender Männer der Systemzeit“ zusammengestellt mit Angaben über Tätigkeit und Einstellung: 17 Wissenschaftler, 73 Rechtsoppositionelle, 76 Konfessionelle, 47 Schriftsteller und Journalisten, 18 Künstler, 48 Österreicher.
Die RRg läßt in Luzern Bilder „entarteter“ Künstler versteigern.

In diesem Sommer formieren sich intellektuelle Oppositionsgruppen um Harro Schulze-Boysen und Arvid Harnack zur Roten Kapelle, die für die UdSSR spioniert und Widerstand im Reich leistet.

Sa01.07.: Die Verhandlungsdelegationen von Großbritannien und Frankreich überreichen in Moskau AKom Molotov neue Vorschläge für einen Dreierbeistandspakt, die den Sowjets entgegenkommen: Die wechselseitige militärische Hilfe soll im Angriffsfall automatisch sein und auch im Fall eines Angriffs auf die Niederlande, Belgien, die Schweiz und die baltischen Staaten gelten.
In Paris teilt AM Bonnet Botsch. Graf von Welczek mit, Großbritannien und Frankreich würden eine Änderung des Status quo in Danzig und im polnischen Korridor durch äußere Gewalt oder einseitige Aktionen von innen heraus nicht dulden.
Der 5. schwere Kreuzer „Lützow“ läuft in Bremen vom Stapel.
Heinz Rühmann und Hertha Feiler heiraten in Berlin-Wannsee.

So02.07.: Beim ssarpfälzischen GPT in Kaiserslautern bezeichnet Rudolf Heß das Weltjudentum und die Freimaurerei als die schärfsten Feinde Deutschlands.
Erich Ebermayer, Kaibitz, Tgb. v. 02.07.:
„Noch nachzutragen wäre, was Frau Lutze, die Gute, Schwatzhafte mir verriet: Mitte September kommen sie nach Nürnberg zum PT und dann will sie mich hier in Kaibitz besuchen. Ob ich auch auf dem PT sein würde? wollte sie wissen. Er soll - keiner weiß es bis jetzt noch - ‘PT des Friedens’ - heißen. Und so grandios soll er werden wie noch keiner vorher. ‘Dann ist der Quatsch mit Polen schon zu Ende’, meinte sie. ‘Das geht schnell.’
Plötzlich fiel ihr in ihrer mütterlich-netten Art ein, daß ich ja Zigarrenraucher sei. Warum mir die Diener denn keine Zigarren angeboten

hätten? Sie nahm mich unter den Arm und führte mich ins Haus. 'Nun zeige ich Ihnen was, was nicht jeder zu sehen kriegt. Den Zigarrenschrank meines Mannes! Da werden Sie staunen!' Ich staunte wirklich. In die Wand eingelassen ein Schrank, in den gut zwei kräftige SA-Männer hineingepaßt hätten. Rings an den drei Wänden von unten bis zur Decke Hunderte von Zigarrenkisten, die oberste in jedem Stapel geöffnet. 'Und wissen Sie, was der Trick ist?' erklärte Frau Lutze. 'Hinter den Wänden läuft dauernd Wasser. So bleibt das Zeug, auf das ihr Männer so scharf seid, immer schön feucht. Nun nehmen Sie mal, Doktor. Dier hier für drei Emmchen sind nicht ganz schlecht, denke ich.'
Soweit also Frau Lutze. Ob ich sie nach dem 'PT des Friedens' im September wiedersehen werde?"

Mo03.07.: Im Unterhaus kritisiert PM Chamberlain die Verstärkung der Danziger Polizei durch den ns. Senat der Stadt als „extensive Maßnahme militärischen Charakters". Seine Rg. stehe deshalb mit Polen und Frankreich in Kontakt.
Die Niederlande geben bekannt, daß sie sich wegen ihrer Neutralität nicht an irgendwelchen Paktsystem oder Garantieerklärungen beteiligen könnten. Auch Estland und Lettland zeigen sich verärgert und wünschen, neutral zu bleiben, sich selbst zu verteidigen - und keine Garantie-Abmachungen mit irgendeiner Seite.
William Shirer, Washington, Tgb. v. 03.07.:
„Man ist sich hier oder in New York der europäischen Krise kaum bewußt, und Tess meint, ich mache mich mit meiner pessimistischen Sicht der Dinge äußerst unbeliebt. Die Crux ist, daß hier jeder alle Antworten kennt. Sie *wissen*, daß es keinen Krieg geben wird... Der Kongreß hier in einem hoffnungslosen Durcheinander. Beherrscht von Leuten wie Ham Fish, Borah und Hiram Johnson - die über kein außenpolitisches Konzept verfügen -, besteht er immer noch auf dem Festhalten an der Politik eines absoluten Waffenembargos, als wäre dies kein wichtiger Beitrag unseres Landes, um einen Krieg zwischen den westlichen Demokratien und den Achsenmächten entscheidend zu beeinflussen. Roosevelts Hände absolut durch den Kongreß gebunden - eine Lage wie wie zu Beginn von Lincolns erster Amtszeit, nur daß dieser etwas dagegen unternommen hat, während Roosevelt

(wie man hier meint) entmutigt ist und nichts tun wird. Er schätzt die Lage in Europa richtig ein, doch weil er das tut, weil er die Gefahr erkannt hat, bezeichnen ihn die Borahs und Fishs als einen Kriegshetzer."

Di04.07.: Die 10.VO/RBürgerG wandelt die Reichsvertretung der deutschen Juden in die Reichsvereinigung der Juden in Deutschland um und unterstellt sie direkt der Reichszentrale für jüdische Auswanderung der Gestapo. In der Reichsvereinigung müssen sich alle Juden und jüdischen Vereinigungen zwangsweise zusammenschließen. Sie ist pflichtzuständig für jüdische Wohlfahrtspflege und Schulwesen und wird ab Oktober 1941 von der Gestapo zur Durchführung der Deportationen in die Mordlager mißbraucht, bis RFSS+ChDP Himmler sie im Juni 1943 auflöst und ihr Vermögen einzieht.
Der ungarische GStCh besucht Berlin und reist in den kommenden Tagen zum Westwall zwischen Saarbrücken und Bergzabern.
William Shirer, New York, Tgb. v. 04.07.:
„Alarmierende Nachrichten aus Danzig, und das Büro besorgt, ich könnte nicht rechtzeitig dort sein."

Mi05.07.: FRK Hitler empfängt in der RK den bulgarischen MP+AM Georgij Kjosseivanov, der später zu BVJP Göring nach Carinhall fährt.
Polens Botsch. Lipski zeigt sich in Berlin gegenüber dem französischen Botsch. Coulondre überzeugt, daß die RRg sich wegen Danzigs nicht in einen allgemeinen Krieg stürzen werde.
Die Schweiz gibt eine ähnliche Neutralitätserklärung ab wie die niederländische am 03.07.
Erich Ebermayer, Kaibitz, Tgb. v. 05.07.:
„Göring hat mit dem italienischen ArmGen Valle mehrere Besprechungen über die 'Zusammenarbeit' der deutschen und der italienischen Luftwaffe. Sowas wird gar nicht mehr geheimgehalten. Im Gegenteil!"

So09.07.:
William Shirer, An Bord der „Queen Mary", Tgb. v. 09.07.:

„Ich habe viele Sowjetdiplomaten gekannt, alle sind sie in den vergangenen Jahren liquidiert worden. [Der Washingtoner UdSSR-Botsch. Konstantin] Umanskij glaubt, daß die Sowjets gemeinsam mit Großbritannien und Frankreich eine demokratische Front gegen die faschistische Aggression bilden könnten, wenn Paris und London es ernst meinen und nicht nur versuchen, Rußland in einen alleinigen (oder allein mit Polen) Krieg gegen Deutschland zu manövrieren. Er sagt, bis jetzt hätten die Briten und Franzosen nichts getan, außer die Verhandlungen mit dem Kreml zu verzögern."

Mo10.07.: Im Unterhaus läßt PM Chamberlain keinen Zweifel an der militärischen Hilfe für Polen, wenn dessen Lebensinteressen bedroht würden. Dazu gehöre auch eine Veränderung des Status von Danzig, der Wasserweg über die Weichsel zur Ostsee und der Zugang zum Ostseehafen.
Die NSDAP teilt mit, daß der RPT vom 02.-11.09. in Nürnberg stattfinden soll.

Di11.07.: Der Auswärtige Ausschuß des US-Senats vertagt die Debatte über die Änderung des NeutralitätsG bis Januar 1940.
Die Terra schließt mit Ludwig Metzger den Drehbuchvertrag für *Jud Süß* ab.

Do13.07.: FRK Hitler empfängt auf dem Obersalzberg den Danziger GL Forster.

Fr14.07.: Mit einer gemeinsamen großen Parade begehen in Paris die Streikkräfte Großbritanniens und Frankreichs den französischen Nationalfeiertag.

So16.07.: Eine französische Militärdelegation trifft in Istanbul ein.

Mo17.07.: AKom Molotov fordert von Großbritannien und Frankreich ultimativ den gleichzeitigen Abschluß des politischen und militärischen Bündnisses.

Di18.07.: MDir Wohlthat (Reichsamt für den VJP) führt in London auf der Walfangkonferenz Wirtschaftsgespräche mit dem britischen UStS Waley.
Konrad Himmel: Erster Großfilm über jüdische Weltgefahr, „Licht-Bild-Bühne“ v. 18.07.: Der Produktionschef der Terra, Dr. Peter Paul Brauer, äußert sich über seine Pläne, in dem Film „Jud Süß“ Regie zu führen: Brauer vergleicht Süß mit dem biblischen Joseph von Ägypten, der seine Stammesgenossen in ein kultiviertes Land gegen den Willen des ägyptischen Volkes eingeschleppt habe. Er deklariert sein Projekt als einen „Tendenzfilm“, durch den „die Gefahren des Weltjudentums schonungslos aufgedeckt“ würden. Süß sei als „einer der schlimmsten Verbrecher aller Zeiten zu bezeichnen“ und könne „als ein geradezu klassischer Vertreter für das ganze Judentum gelten“.

Mi19.07.: OBH von Brauchitsch hält am Ehrenmal Tannenberg vor Offiziersschülern eine antipolnische Rede: „Wir suchen den Kampf nicht, wir fürchten ihn aber noch viel weniger!“

Do20.07.: Großbritannien und Frankreich verhandeln wegen der sowjetischen Forderungen zu einem Dreipakt v. 17.07.
Der französische Kons. in Hamburg meldet nach Paris, starke deutsche Truppenverbände verließen nachts heimlich Hamburg in Richtung Pommern.
ROrgL Ley empfängt in- und ausländische Presse zur 5. KdF-Reichstagung an Bord der „Robert Ley“ im Hamburger Hafen.

Fr21.07.: In Moskau werden die Dreimächteverhandlungen mit Großbritannien und Frankreich ergebnislos fortgesetzt.
Das RMVP erklärt in Berlin vor der Auslandspresse, die Einverleibung Danzigs in das Reich sei unvermeidlich.
StSAA Weizsäcker rät von dem geplanten Flottenbesuch von 20 deutschen Schiffen in Danzig ab, da dieser Polen provozieren müsse und nicht mit Italien abgesprochen sei.
Die Terra schließt den Vertrag über die Weltverfilmungsrechte für „Jud Süß“ ab.

Sa22.07.: In der britischen Presse wird das Kreditangebot über 1 Mrd Pfund von HM Hudson an Mdir Wohltthat verbreitet. Chamberlain kann seinen HM nur mühsam öffentlich decken.

So23.07.: Die Westmächte stimmen der von der UdSSR geforderten Aufnahme militärischer Konsultationen zu. AKom Molotov zögert eine Festlegung des Begriffs der „indirekten Aggression" nach einem britischen Vorschlag hinaus.
Erich Ebermayer, Kaibitz, Tgb. v. 23.07.:
„Der englische Gen Sir Edmond Ironside ist seit einigen Tagen zu Besprechungen in Polen. Dies meldete Radio Beromünster. Hinter den Kulissen scheint sich also einiges zu tun. In Deutschland selbst ist sommerliche Ferienstille. Keine Reden, keine Noten....
Da während der Sudetenkrise, was ich jetzt erst erfuhr, hier im Saal an den fünf Fenstern Maschinengewehre postiert waren, hatte der 200 Jahre alte Boden..."

Mo24.07.: In Moskau sind die Verhandlungen über den geplanten Dreierbeistandspakt nach erfolgreichen Militärabsprachen abgeschlossen: Bei direkter oder indirekter Aggression gegen Finnland, die baltischen Staaten, Polen, Rumänien, Griechenland, die Türkei und Belgien soll der Beistandsfall eintreten. Doch die UdSSR gewinnt vor einer Unterschrift zunächst Zeit für ihre Geheimgespräche mit Deutschland. Die britische Militärmission verzögert ihre Anreise auf dem Schiffsweg und trifft erst Mitte August in Moskau ein.
Der ns. Senat von Danzig beschwert sich über „ein Dutzend" polnische Grenzverletzungen seit April. Auch in Polen komme es zu dauernde Übergriffen, deren Opfer Hunderte deutscher Geschäfte und Betriebe sowie zwei Sportvereine seien.
Deutschland tauscht in Berlin die Ratifikationsurkunden der Nichtangriffspakte mit Estland und Lettland.

Mi26.07.: Adolf Eichmann wird Leiter der Auswanderungszentrale in Prag.

Do27.07.: Das AA erteilt dem Moskauer Botsch. Friedrich Graf von der Schulenburg die Weisung, AM Molotovs Forderungen hinsichtlich Ostpolens und des Baltikums anzuerkennen.
FRK Hitler erteilt der WeM eine Anweisung zur „Besetzung des deutschen Freistaates Danzig".

Fr28.07.:
William Shirer, Genf, Tgb. v. 28.07.:
„Fodor, ein gelernter Ingenieur, hatte eine Menge konkrete Informationen über den Mangel an Stahl in Deutschland. Und er sagt, man kann Eisenerz nicht lange lagern."

Di01.08.: In Moskau beginnen britisch-französisch-sowjetische Militärverhandlungen.

Mi02.08.: RAM Ribbentrop erklärt dem sowjetischen Geschäftsträger Astachov, Deutschland werde Polen innerhalb einer Woche überrennen. Deutschland stimme mit den Vorstellungen der UdSSR hinsichtlich Polens überein,

Do03.08.: Am Comer See beraten die japanischen Botsch. aus Berlin und Rom über den Beitritt Japans zum deutsch-italienischen Stahlpakt v. 22.05. In Tokio beraten zur selben Frage Führer der japanischen Armee, darunter KrM Gen Itagaki und GStCh Prinz Kanin.
Erich Ebermayer, Kaibitz, Tgb. v. 03.08.:
„Amerika hat den Handelsvertrag mit Japan zum 26.01.1940 gekündigt. Die Note des AM Cordell Hull ist ziemlich scharf. Die Beziehungen der beiden Länder, heißt es, bedürften 'einer Überprüfung'. So gruppieren sich die Blöcke für den Fall einer künftigen großen Auseinandersetzung immer deutlicher. Hier Amerika, England, Frankreich, Rußland - dort Deutschland, Italien, Japan.
Seit einigen Tagen kommt Bewegung in die Politik. Mit der Sommerflaute scheint es zu Ende zu sein. Die NS-Presse tobt über angebliche wirtschaftliche 'Druckmaßnahmen' Polens gegen Danzig. Heute hat Polen ein Ultiamtum an Danzig wegen angeblicher Dienstberhinderung polnischer Zollbeamter gestellt. Offenbar werden die Polen nun

doch nervös. Sonst wäre diese scharfe Sprache wegen einer Lappalie nicht recht verständlich."

Fr04.08.: Ein für heute angesetztes Treffen von Hitler-Mussolini wird abgesagt.
Das DNB meldet fast täglich angebliche Zwischenfälle in Danzig, im Olsa-Gebiet und in Oberschlesien.
Das von Lord Winterton geleitete Internationale Komitee für Flüchtlinge aus Deutschland und Österreich meldet, daß seit der Évian-Konferenz 150000 Juden aus Deutschland ausgewandert sind, davon je 40000 in die USA und nach Großbritannien. Brasilien sei zur Aufnahme von 80000 Flüchtlingen bereit.

So06.08.: FRK Hitler erklärt sich bereit, der UdSSR im Baltikum und in Finnland freie Hand zu geben. StS Weizsäcker notiert hierzu: „Wir werden in Moskau dringlicher."

Mo07.08.: Im Auftrag von FRK Hitler trifft sich RM Göring insgeheim mit dem schwedischen Kaufmann Birger Dahlerus. Dieser soll Großbritannien von einer militärischen Hilfe für Polen abbringen.
Ulrich von Hassell, Diplomat, Tagebuch v. 07.08.:
Von den Generalen (Keitel, von Brauchitsch) ist nichts zu erwarten. „Nur ein paar haben klaren Kopf behalten: Halder, Canaris, [Georg] Thomas [Chef der Kriegsrüstung RKrM]."
Erich Ebermayer, Kaibitz, Tgb. v. 07.08.:
„Der polnische Marschall Rydz-Smigly erklärt heute, Polen könne unter keinen Umständen auf Danzig verzichten. Danzig sei 'die Lunge des polnischen Wirtschaftsorganismus'. Gestützt auf den englisch-französischen Beistandspakt wird die Sprache der Polen schon kräftiger."

Di08.08.: FRK Hitler empfängt auf dem Obersalzberg den Danziger GL Albert Forster und gibt ihm Anweisungen für seine Brandrede am 10.08.

Mi09.08.: Großbritannien eröffnet in der Nordsee und im Mittelmeer See- und Luftmanöver mit 1300 Flugzeugen, 1400 Flak-Geschützen und 60000 Mann.
ChDP Himmler erteilt den polizeilichen Meldebehörden die Anweisung, die Wehrpässe und Musterungsausweise der Juden einzuziehen.
FRK Hitler besucht bei den Salzburger Festspielen eine Aufführung von Mozarts 'Don Giovanni'.
Erich Ebermayer, Berlin, Tgb. v. 09.08.:
„Wen man in Berlin auch spricht - niemand glaubt an eine ernste Krise in diesem Herbst oder gar an die Möglichkeit eines Krieges. Ich halte, so gut ich kann, den Mund. Aber es ist seltsam, wie sehr selbst kluge Leute mit Blindheit geschlagen sind. Man will keine Krise - also kommt keine. Man will keinen Krieg - also kommt keiner. Warum auch? Es ist doch alles so schön! Überall geht's aufwärts. Alle verdienen bestens. Das Wetter ist gut. Warum sich also Sorgen machen?"
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 09.08.:
„Heute morgen beim Frühstück im Hotel Adlon fragte ich, ob es möglich sei, ein Glas Orangensaft zu bekommen.
'Selbstverständlich haben wir Orangen', meinte der Kellner in hochmütigem Ton. Doch als er dann das Frühstück brachte, fehlte der Orangensaft. 'Im ganzen Haus keiner aufzutreiben', gab er kleinlaut zu.
Diskussion heute mit Hpt D. Während der Münchner Krise war er, Offizier des Weltkriegs und ausgewiesener Patriot, gegen einen Krieg; doch nach dem 28.04., als Hitler die Abkommen mit den Polen und den Briten kündigte, hat er seine Meinung geändert, wie ich feststellte. Bei der bloßen Erwähnung von Polen und Großbritannien geriet er heute in Wut. Er donnerte: 'Warum mischen sich die Engländer in der Danzig-Frage ein und drohen mit Krieg wegen der Rückholung einer deutschen Stadt? Warum provozieren uns die Polen? Haben wir nicht das Recht auf eine deutsche Stadt wie Danzig?'
'Haben Sie auch das Recht auf eine tschechische Stadt wie Prag?' fragte ich ihn. Schweigen. Keine Antwort. Der übliche starre Blick, den man bei den Deutschen feststellt.
'Warum haben die Polen das großzügige Angebot des Führers nicht angenommen?' fing er wieder an.
'Weil sie ein zweites Sudetenland fürchteten, Herr Hauptmann.'

'Sie meinen, daß sie dem Führer nicht trauen?'
'Seit dem 15. März wohl kaum noch', sagte ich und blickte mich vorsichtig um nach eventuellen Zuhörern, ehe ich solche Gotteslästerung aussprach. Erneut der starre Blick."

Do10.08.: Die UdSSR erklärt sich zu umfassenden Verhandlungen mit Deutschland bereit.
In Danzig verkündet GL Albert Forster bei einer großen Protestdemonstration auf dem Langen Markt, Danzig bekenne sich zum Deutschen Reich und seinem Führer, auf die gegen alle Kriegshetze und -drohung jederzeit Verlaß sei.
FRK Hitler lädt den Danziger Völkerbund-HKom Carl Jacob Burckhardt zu einer Unterredung auf den Obersalzberg ein.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 10.08.:
„'**Polen? Achtung!**' warnt die Schlagzeile der *BZ* und fügt hinzu: '**Antwort an Polen, den Amokläufer gegen Frieden und Recht in Europa!**'
Oder die Schlagzeile der Karlsruher Tageszeitung *Der Führer*, die ich im Zug [von Basel nach Berlin gestern] kaufte: '**Warschau droht mit Bombardierung von Danzig - Unglaubliches Schüren des polnischen Größenwahns!**'
Für die perverse Verdrehung der Wahrheit ist das gerade recht. Man fragt: Aber das deutsche Volk kann doch unmöglich solchen Lügen Glauben schenken? Dann spreche man mit ihnen. Nur zu viele tun es.
... Die Position der Nazis, offen ausgesprochen in Parteikreisen, besagt, daß sich Deutschland eine starke Militärmacht an seiner Ostgrenze nicht leisten kann und daß daher Polen in seiner jetzigen Gestalt liquidiert werden muß. Das bedeutet nicht nur die Übernahme von Danzig, sondern auch die Forderung nach dem Korridor, nach Posen und Oberschlesien. Danach verbleibt Polen als ein Rumpfstaat, als Vasall Deutschlands. Wenn dann Ungarn, Rumänien und Jugoslawien in gleicher Weise 'reduziert' sind..., verfügt Deutschland über wirtschaftliche und landwirtschaftliche Unabhängigkeit und muß nicht länger eine britisch-französische Blockade fürchten, wie sie den letzten Krieg entschied und im Augenblick höchstwahrscheinlich den nächsten entscheiden würde. Und dann kann sich Deutschland dem Westen zuwenden und ihn wahrscheinlich besiegen.

Wieder überrascht von der Häßlichkeit der deutschen Frauen, auf den Straßen wie in Restaurants und Cafés. In ihrer Art sind sie sicher am unattraktivsten in ganz Europa. Sie haben keine Knöchel. Sie laufen schlecht. Sie kleiden sich schlimmer als die Engländerinnen."

Fr11.08.:
William Shirer, Danzig, Tgb. v. 11.08.:
„Wie die Menschen in Berlin glauben auch die hiesigen Einwohner nicht, daß es zum Krieg kommen wird. Sie haben blindes Vertrauen in Hitler und gehen davon aus, daß er ihre Heimkehr ins Reich ohne Krieg erreichen wird. Die Freie Stadt steht im Begriff rapider Militarisierung, deutsche WeM-Fahrzeuge - mit Danziger Nummernschildern! - rollen durch die Straßen. Mein Hotel, der Danziger Hof, voll mit deutschen Offizieren. Die Straßenverbindungen nach Polen am Ortsausgang mit Panzersperren und Holzverhauen blockiert... Die beiden strategisch wichtigen Erhebungen, Bischofsberg und Hagelberg, sind zu Festungen ausgebaut worden. Und im Schutz der Nacht werden große Waffenlieferungen aus Ostpreußen über den Fluß Nogat in die Stadt gebracht. Hauptsächlich Maschinengewehre, Panzer- und Luftabwehrgeschütze sowie leichte Artillerie... Die meisten Waffen stammen aus tschechischer Produktion.
Die Stadt total nazifiziert... Die Leute wollen den Anschluß an Deutschland. Jedoch nicht auf Kosten eines Krieges oder des Verlustes der Position von Danzig als eines Umschlagplatzes für den polnischen Handel. Obwohl diese Position seit dem Bau des rein polnischen Hafens in Gdynia... etwas geschwächt ist, müßte Danzig doch ohne sie erhebliche wirtschaftliche Verluste hinnehmen - es sei denn, Deutschland erobert Polen. Wie alle Deutschen möchten sie gern beides."

Sa12.08.: FRK Hitler empfängt auf dem Obersalzberg den italienischen AM Graf Ciano zu einer „Konferenz" in Gegenwart RAM Ribbentrops. Hitler will Italien zur Kriegsteilnahme auf seiten Deutschlands gegen Polen und Frankreich bewegen, doch Ciano lehnt ab und schlägt eine Konferenz über Danzig vor.

Beginn britisch-sowjetischer Verhandlungen über eine Militärallianz gegen Deutschland.

Protokoll der Konferenz zwischen dem Führer und dem italienischen Außenminister, Graf Ciano, in Gegenwart des Reichsaußenministers, auf dem Obersalzberg am 12. August 1939:

„Zu Beginn der Konferenz erläuterte der FRK mit Hilfe von Karten Graf Ciano die gegenwärtige Situation Deutschlands, vom militärischen Standpunkt aus gesehen. Er unterstrich besonders die Stärke der deutschen Befestigungsanlagen im Westen...so daß ein erneuter Durchbruch [Frankreichs nach Deutschland] unmöglich scheint...

Eine weitere Möglichkeit zum Angriff auf Deutschland ist eine Blockade durch die britische Marine. Man muß aber berücksichtigen, daß die zur Blockade benutzten Schiffe von Deutschland aus der Luft angegriffen würden, da sich England insgesamt im Angriffsradius der deutschen Luftwaffe befindet, infolge der großen Reichweite der neuesten deutschen Bombenflugzeuge. Weitere Möglichkeiten eines Angriffs auf Deutschland bestehen nicht. Die nordischen Länder werden ohne Zweifel neutral bleiben und sind sicher vor Luftangriffen jeglicher Seite, da die Okkupation solch großer Gebiete wie Norwegen und Schweden wohl kaum angestrebt wird. Ebenso wird die Schweiz mit Sicherheit ihre Neutralität gegen jegliche Invasion bis zum letzten verteidigen.

Ebenso starke Befestigungen hat Deutschland im Osten errichtet... Die deutsche Hauptstadt allerdings kann Ziel von Luftangriffen sein, denn sie liegt nur 150 Kilometer von der polnischen Grenze entfernt...

... Obwohl die Briten einigen Fortschritt bei der [Militär-]Flugzeugproduktion gemacht haben, ist die Luftabwehr noch ziemlich rückständig. Hinzu kommt, daß London und andere große Städte wie Industriezentren den gleichen Nachteil haben, der die Lage Berlins bezüglich polnischer Luftangriffe kennzeichnet. Aus großer Höhe, außerhalb der Reichweite der vorhandenen, noch aus dem Krieg stammenden britischen AA-Luftabwehrgeschütze, kann die Bombardierung mit absoluter Sicherheit erfolgen, und die Zielgebiete können erfolgreich getroffen werden.

Gegenwärtig ist kein Anwachsen der britischen Seemacht zu verzeichnen. Bis zum Einsatz neuer, auf Stapel gelegter Schiffe wird noch einige Zeit vergehen. Was das Heer betrifft, so sind nach Einführung der

allgemeinen Wehrpflicht bis jetzt 60000 Mann einberufen worden. Wenn England die notwendigen Truppen zu seiner Verteidigung im Lande behält, so kann es Frankreich lediglich 2 Infanterie-Div. und 1 Panzer-Div. zur Verfügung stellen, außerdem einige Bomberstaffeln, jedoch kaum Jagdflugzeuge, da die deutsche Luftwaffe unmittelbar nach Ausbruch des Krieges England angreifen würde und man daher die englischen Jäger dringend zur Verteidigung des eigenen Landes benötigt.
Zur Situation Frankreichs sagte der FRK, in einem allgemeinen Konflikt nach dem **in Kürze zu erwartenden Angriff auf Polen** würde Deutschland in der Lage sein, am Westwall 100 Div. einzusetzen, was Frankreich zwingen würde, alle verfügbaren Kräfte aus den Kolonien, von der italienischen Grenze und von anderswo an die Maginot-Linie zu verlegen - für den dann beginnenden Kampf auf Leben und Tod. Weiter ist der FRK der Meinung, daß die Franzosen die italienische Grenze ebensowenig überrennen können wie den Westwall.
An dieser Stelle zeigte Graf Ciano Anzeichen starken Zweifels.
Der FRK fuhr fort: Die polnische Armee hat sehr unterschiedliche Stärke. Neben einigen ausgezeichneten Div. gibt es eine große Zahl äußerst schwacher Einheiten. Die Luft- und Panzerabwehr ist äußerst schwach. Frankreich und Großbritannien können gegenwärtig keine Hilfe leisten. Wenn jedoch Polen eine bestimmte Zeit vom Westen wirtschaftlich unterstützt wird, kann es diese Waffen erwerben, was die deutsche Übermacht schwächen würde. Den Fanatikern in Warschau und Krakau steht die unentschlossene bäuerliche Bevölkerung der ländlichen Gegenden gegenüber. Unter Berücksichtigung aller dieser Umstände **wird Deutschland Polen in kürzester Zeit erobern**.
... **Im allgemeinen wäre es das beste, die pseudoneutralen Länder eins nach dem anderen zu beseitigen**. Das kann ziemlich leicht geschehen, indem der eine Achsenpartner dem anderen Rückendeckung gibt, während dieser gerade mit einem der schwankenden neutralen Länder Schluß macht, und umgekehrt...
Unter den Balkanländern kann sich die Achse voll auf Bulgarien verlassen, das in gewissem Sinne natürlicher Verbündeter Italiens und Deutschlands ist. Deshalb auch hat Deutschland Bulgarien so stark wie möglich mit Waffenlieferungen unterstützt und wird dies auch weiterhin tun. Jugoslawien wird nur so lange neutral bleiben, wie es

gefährlich ist, offen die Seite der westlichen Demokratien zu beziehen... Rumänien fürchtet Ungarn, ist militärisch äußerst schwach und im Inneren korrupt. König Karl wird ohne Zweifel seine Neutralität nicht aufgeben, wenn es nicht absolut nötig ist. Ungarn verhält sich freundlich, die **Slowakei** ist unter deutschem Einfluß, **dort gibt es** sogar in einigen Landesteilen **deutsche Garnisonen**.
Indem er sich der Danzig-Frage zuwandte, erläuterte der FRK Graf Ciano, es sei unmöglich, in diesem Punkt Zugeständnisse zu machen...
Danach antwortete Graf Ciano auf die Erläuterungen des FRK. Er drückte zunächst die große Überraschung der Italiener angesichts des absolut unerwarteten Ernstes der Situation aus. Weder bei den Gesprächen in Mailand [06.05.] noch während seines Besuches in Berlin [21.-22.05.] habe es seitens der Deutschen irgendwelche Anzeichen dafür gegeben, daß die Situation bezüglich Polen so ernst sei. Im Gegenteil, der RAM habe ihm erklärt, daß die Danzig-Frage seiner meinung nach im Laufe der Zeit gelöst werden würde. Auf Grundlage dieses Stands der Dinge hat sich der Duce getreu seiner Überzeugung, daß ein Konflikt mit den westlichen Demokratien unvermeidlich ist, dazu entschlossen, alle Vorbereitungen für diesen Fall zu treffen, und hat seine Pläne für einen Zeitraum von 2 bis 3 Jahren [1941-1942] gemacht. Wenn ein Konflikt schon jetzt unvermeidlich ist, wird Italien natürlich an der Seite Deutschlands stehen, wie der Duce eben erst wieder vor der Abreise Graf Cianos unterstrichen habe, doch aus verschiedenen Gründen würde Italien eine Verschiebung des allgemeinen Konflikts begrüßen.
...Italien glaubt, so sagte er, daß ein Konflikt mit Polen nicht auf dieses Land beschränkt bleiben, sondern einen generellen europäischen Krieg auslösen würde.
Der FRK bemerkte, daß die Meinungen zu diesem Punkt auseinandergehen. Er persönlich **ist fest davon überzeugt, daß die westlichen Demokratien am Ende vor dem Sturz in einen allgemeinen Krieg zurückschrecken werden**.
Graf Ciano erwiderte, er hoffe, daß der FRK damit recht habe, aber das glaube er nicht... **Italien** lebt seit dem Abessinien-Konflikt in einem konstanten Kriegszustand und **braucht dringend eine Atempause**. Mit Zahlen belegte Graf Ciano, wie hoch der italienische Ma-

terialeinsatz, besonders im spanischen Konflikt, bis jetzt gewesen ist.
Italiens Vorrat an Rohstoffen ist nun erschöpft...
Auch muß Italien seine Rüstungsindustrie, die sich zur Zeit an exponierten Orten befindet, in den Süden verlegen... Die Artillerie, speziell die Luftabwehr, braucht dringend eine Modernisierung. Die langen Küstenlinien und andere exponierte Orte sind unzureichend geschützt.
Auch die Stärke der Marine ist unzureichend. Im Moment kann Italien 12 vereinten britischen und französischen Schiffen nur 2 entgegensetzen, während bereits in einigen Jahren 8 zur Verfügung stehen werden.
An dieser Stelle bemerkte der FRK, daß natürlich auch England und Frankreich ihre Marine aufstocken werden, um etwa 40000 BRT.
Graf Ciano verwies noch einmal auf die lange italienische Küstenlinie, die schwer zu verteidigen ist, sowie auf die vielen den Briten und Franzosen zur Verfügung stehenden Stützpunkte, vor allem in griechischen Häfen.
Besonders verwundbar sind im Moment die italienischen Kolonien... Außerdem ist Abessinien im Fall eines solchen Konflikts völlig vom Mutterland abgeschnitten, womit das Schicksal der 200000 Italiener im Lande sehr ungewiß sein würde...
Außerdem mißt der Duce der Weltausstellung von 1942 große Bedeutung zu, für die Italien bereits umfangreiche Vorbereitungen getroffen hat und von der er sich gute Ergebnisse auf wirtschaftlichem Gebiet verspricht, besonders, was das Hereinfließen ausländischer Währung betrifft...
Außerdem ist der Duce davon überzeugt, daß der gegenwärtige Enthusiasmus in England und Frankreich [gegen die Achsenmächte] nicht von langer Dauer sein wird. Sehr bald wird, besonders in Frankreich, die *union sacrée* wieder von Uneinigkeit der Parteien abgelöst werden, vorausgesetzt, daß die Achse für eine Zeit stillhält...
Außerdem wird nach dem in etwa zwei Jahren zu erwartenden Ende des chinesischen Konflikts Japan in einer wesentlich stärkeren Position sein, während Rossevelts Position in Amerika durch eine Periode der Ruhe auf dem Feld der Außenpolitik erheblich geschwächt wird und er nicht zum dritten Mal als Präs. wiedergewählt werden dürfte,

was zweifellos der Fall wäre, wenn in Kürze ein allgemeiner Konflikt ausbricht.
Auch Spanien, wo eben eine achsenfreundliche Rg. angetreten ist, braucht nach dem Bürgerkrieg Frieden, würde aber in zwei bis drei Jahren als nicht zu negierende Kraft an der Seite der Achse stehen...
Aus diesen Gründen besteht der Duce darauf, daß die Achsenmächte eine Geste zeigen sollten, die erneut den Friedenswillen Italiens und Deutschlands unterstreicht...
Im Zusammenhang mit diesem beabsichtigten Kommuniqué sagte Graf Ciano, der Duce habe zunächst an einen Vorschlag für eine Konferenz gedacht, im Bewußtsein der Besorgnis des FRK aber mache er jetzt einen anderen, abgemilderten Vorschlag, an dessen Annahme er sehr interessiert sei.
Zu dem Plan einer Konferenz erklärte der FRK, bei künftigen Treffen der Mächte wird ein Ausschluß Rußlands nicht länger möglich sein. Die Russen haben in den deutsch-russischen Gesprächen, mit Bezug auf München und andere Gelegenheiten, von denen sie ausgeschlossen waren, klargemacht, daß sie dies nicht weiter tolerieren werden...
Graf Ciano erwiderte, der Duce sei der Meinung, daß derjenige Sieger bei einer Konferenz ist, der die Bereitschaft zeigt, diese Konferenz wenn nötig auch scheitern zu lassen und Krieg als das mögliche Resultat zu akzeptieren...
Der FRK antwortete, daß bei der Lösung des polnischen Problems keine Zeit zu verlieren ist. Je weiter wir in den Herbst kommen, desto schwieriger werden militärische Operationen im Osten.
Graf Ciano fragte, in welchem Zeitraum nach Meinung des FRK die Danzig-Frage gelöst werden muß. Darauf **antwortete der FRK, diese Frage muß so oder so bis Ende August gelöst sein**... Deshalb ist der FRK entschlossen, die Gelegenheit der nächsten politischen Provokation (brutale Mißhandlung von Deutschen, ein Versuch der Aushungerung Danzigs oder ähnliches) zu nutzen, Polen innerhalb von 48 Stunden anzugreifen und damit das Problem auf diese Weise zu lösen...
Graf Ciano fragte, wann ein solches Unternehmen gegen Polen zu erwarten sei, denn Italien müsse sich selbstverständlich auf alle Eventualitäten vorbereiten. Der FRK antwortete, daß unter den gegenwärtigen Umständen ein Angriff auf Polen jeden Moment zu erwarten sei.

Während des Meinugsaustauschs wurden dem Führer ein Telegramm aus Moskau und eines aus Tokio ausgehändigt... Die Russen stimmten der Etnsendung eines deutschen politischen Unterhändlers nach Moskau zu. Der RAM fügte hinzu, daß die Russen über Deutschlands Absichten bezüglich Polen vollständig informiert sind. Er selbst hat auf Befehl des FRK den russischen Geschäftsträger unterrichtet.
Der FRK bemerkte, nach seiner Meinung sind die Russen nicht bereit, für die Westmächte die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Am meisten ist Rußland an der Ausweitung seines Zugriffs auf das Baltikum interessiert. Deutschland hat dagegen keine Einwände. Außerdem wird Rußland kaum an die Seite Polens treten, das es im Grunde seines Herzens haßt. Die Entsendung britisch-französischer Militärunterhändler nach Moskau verfolgt lediglich den Zweck, den katastrophalen Stand der politischen Verhandlungen zu verschleiern.
Nach einer weiteren Diskussion über das von Graf Ciano vorgeschlagene Kommuniqué sagte der FRK, er wolle diesen Vorschlag... überdenken, und schlug deshalb vor, das Gespräch am nächsten Tag fortzusetzen."

So13.08.: Beim 2. Treffen auf dem Obersalzberg kündigt FRK Hitler AM Graf Ciano an, Deutschlans Polen-Überfall werde „Ende August" stattfinden. Dies werde der Anfang einer größeren strategischen Operation sein, die die Besetzung des gesamten Ostens und die Zerschlagung des Westens zum Ziel habe, also die Eroberung Europas. Italien könne die Stützpunkte der Briten im Mittelmeer einnehmen.
Protokoll des 2. Treffens von FRK Hitler und AM Graf Ciano auf dem Obersalzberg v. 13.08.:
„Der FRK erklärt, nach dem gestrigen Gespräch hat er die Lage gründlich durchdacht und ist zu zwei definiten Entschlüssen gelangt: 1. Im Falle jeglicher weiterer Provokation wird er Polen unverzüglich angreifen. 2. Wenn Polen seine politischen Absichten nicht klar und offen erklärt, so muß es dazu gezwungen werden..
... Wie die Dinge jetzt stehen, werden Deutschland und Italien künftig infolge Mangels an Raum in der Welt nicht länger bestehen können, doch der vorhandene Raum ist vollständig blockiert durch seine jetzigen Besitzer. Sie sitzen dort wie Geizhälse auf ihren Bergen von Gold

und erfreuen sich ihrer Reichtümer. Die westlichen Demokratien sind beherrscht von ihrem Wunsch, die Welt zu regieren, und betrachten Deutschland und Italien nicht als ebenbürtige Partner. Am schlimmsten auf ihrer Seite wirkt das psychologische Moment der Verachtung...
Das Problem kann nur durch einen Kampf auf Leben und Tod gelöst werden... Der Mittelmeerraum ist eindeutig die älteste Domäne, auf die Italien ein Anspruchsrecht besitzt...
Andererseits, so sagte der FRK, muß Deutschland seinen alten deutschen Weg nach Osten einschlagen...
Der FRK erklärte, Polen muß so niedergeworfen werden, daß es für 50 Jahre nicht mehr in der Lage ist zu kämpfen. Wenn das der fall ist, können dann die Dinge im Westen geregelt werden.
Ciano dankte dem FRK für seine äußerst klare Darstellung der Situation. Er habe seinerseits nichts hinuzzufügen und werde den Duce in allen Einzelheiten informieren...
... Er, Ciano, frage deshalb: Bis zu welchem Zeitpunkt muß Polen Deutschland eine zufriedenstellende Erklärung seiner politischen Haltung geben?...
Der FRK antwortete, die Entscheidung bezüglich Polen muß bis spätestens Ende August klar sein. Der Hauptteil der militärischen Operation kann innerhalb von 14 Tagen erledigt sein, weitere 4 Wochen sind nötig bis zur endgültigen Liquidierung [!]. Das Ganze kann Ende September oder Anfang Oktober beendet sein..."
William Shirer, Zug Gdynia-Warschau, Tgb. v. 13.08.:
„Hitler ist offenbar noch nicht bereit, seine Karten aufzudecken. Sonst hätte der Danziger Senat vor einer Woche wohl kaum einen Rückzieher gemacht, als auf die Mitteilung gegenüber Polen, daß dessen Zollbeamte in Danzig ihre Tätigkeit einzustellen hätten, prompt ein ultimativer Protest Polens folgte, den Danzig akzeptierte und woraufhin die Anweisung aufgehoben wurde."

Mo14.08.: FRK Hitler hält auf dem Obersalzberg eine Rede zu den WeM-OB (Tagebuch GOb Halder): „Angriff [Frankreichs] zwischen Basel und Saarbrücken aussichtslos...In 6-8 Wochen mit Polen fertig, auch wenn England eingreift... Daher Überzeugung, daß England vielleicht noch sehr laute Töne machen wird, vielleicht Ges. abberufen,

vielleicht Handelsverkehr ganz drosseln, aber nicht bewaffnet in den Konflikt eingreifen wird."
Der Leiter der österreichischen Vermögensverkehrsstelle, StKom Walter Rafelsberger, teilt RFSS Himmler mit, daß die Arisierung jüdischen Vermögens in der Ostmark praktisch abgeschlossen ist: 7000 der 33000 jüdischen Unternehmen waren schon vor der Errichtung der Stelle Mitte Mai 1938 liquidiert worden. „Von den restlichen etwa 26000 Betrieben wurden ungefähr 5000 der Arisierung, die restlichen 21000 einer geordneten Liquidation zugeführt."

Di15.08.: StSRLfM Gen Milch gibt die Anordnung für den Luftangriff auf Polen.
Bei den Dreierverhandlungen in Moskau besteht KrKom Voroschilov auf dem Durchmarschrecht der UdSSR durch Polen für den Fall eines Kriegs mit Deutschland, was die Vertreter Großbritanniens und Frankreichs nicht zugestehen können. Die UdSSR verlangt vor Abschluß eines Dreierpakts eine Klärung dieser Frage. AM Bonnet versucht, den polnischen Botsch. für eine Zustimmung Polens zu gewinnen.
WeM-AbwCh Canaris informiert den italienischen Geheimdienstchef Roatta über den unmittelbar bevorstehenden Krieg gegen Polen, was dieser sofort in Rom meldet.
An der Grenze Polen-Danzig wird ein polnischer Soldat erschossen.

Mi16.08.: Polen verfügt als Reaktion auf den Grenzmord an einem Soldaten, daß auf jeden Grenzverletzer an der Danziger Grenze ohne Anruf zu schießen ist.

Do17.08.: ChOKW Keitel erfährt von ChAAusl/Abw Canaris, daß Italien nicht gegen Polen mitkämpfen wolle. Canaris äußerst sich besorgt über einen Krieg gegen die Westmächte, doch Keitel äußert die Ansicht, Großbritannien werde nicht in den Krieg eintreten. Canaris widerspricht und weist auf die besondere Gefahr einer britischen Blockade hin. Keitel zeigt sich ungerührt.
Erich Ebermayer, Kaibitz, Tgb. v. 17.08.:
„Die Krise schwelt. Niemand weiß genau, was eigentlich vor sich geht. Offenbar auch nicht das Ausland, bei dem wir uns ja allabendlich ori-

entieren. Es ist, als ob keiner den schlafenden Hund wecken wolle. Aber schläft er wirklich, der Hund-?
Vor einer Woche hat Deutschland sich in einer scharfen kurzen Note alle ultimativen Forderungen Polens an Danzig 'verbeten'. Es hat also die Note Polens vom 04.08. gar keiner Antwort gewürdigt. Offenbar eine neue Form diplomatischen Verkehrs.
Graf Ciano, der italienische AM, ist mit Ribbentrop in Salzburg zusammengetroffen. Was die Herren sich da erzählt haben, weiß niemand. Hoffentlich nur Gutes.
Seit fünf Tagen hält sich eine britische und eine französische Militärmission in Moskau auf - offenbar doch wohl, um das Militärbündnis zwischen den Westmächten und Rußland noch enger zu schmieden und Hitlers Unternehmungslust durch drei geballte Fäuste zu zähmen.
Der Danziger Oberkommissar Professor Carl Burckhardt, ein untadeliger Mann, der zweifellos jeden militärischen Konflikt vermeiden möchte, ist bei Hitler auf dem Obersalzberg. Niemand weiß auch da, was verhandelt wird.
Noch sechs Tage bis zum 23.08., der so drohend vor mir steht. War Baron v.d. Heydt doch falsch informiert? Ich möchte es hoffen. Jedenfalls hat seine gutgemeinte Warnung mir sehr geholfen. Ohne dieses bedrohliche Datum hätte ich vielleicht Kaibitz nicht gekauft, jedenfalls nicht so intensiv ausgebaut...
Gestern traf die Schwester meiner Mutter, Tante Laura - man müßte den Namen für sie erfinden, wenn sie ihn nicht seit 70 Jahren trüge! - hier ein...
Ich habe sie seit dem Tod meiner Mutter, seit der makabren Münchner Bestattung, nicht mehr gesehen. Nun war ich doch überrascht, wie auch die Zeit an ihr nicht spurlos vorübergegangen ist. Sie ist jetzt eine besessene, ja aggressive 'Nazisse'. So halb und halb war sie schon immer der 'Bewegung' verfallen, das hatte oft Streit und Tränen zwischen den Schwestern gegeben. Aber jetzt ist Tante Laura eine ganz Überzeugte. Woher kommt dieser Zauber, den der göttliche 'Führer' auf Frauen, vor allem auf ältere Damen, ausübt? Dieser Glaube und diese Hingabe grenzen ans Religiöse und sind mit Vernunftgründen nicht zu erklären."

Fr18.08.: Ärzte und Hebammen erhalten auf Initiative von L K/F Bouhler die Anweisung, sämtliche Kinder zu melden, die mit Defekten geboren wurden. Die Liste der Defekte ist von einem dreiköpfigen Komitee des Reichsausschusses für Erbgesundheitsfragen zusammengestellt worden. FRK Hitler will diese Kinder ermorden lassen.

Sa19.08.: Ewald von Kleist-Schmenzin [22.03.90 Gut Dubberow-09.04.45 Berlin] trifft in London mit Winston Churchill zusammen.

So20.08.: FRK Hitler ernennt RLfM Göring zum Vors. des Ministerrats für die Reichsverteidigung (VorsMR/RV).
Die RRg kündigt den Abschluß eines Handelsabkommens zwischen Deutschland und der UdSSR an.
William Shirer, Warschau, Tgb. v. 20.08.:
„Die Polen sind alles in allem ruhig und zuversichtlich, der Hohn aus Berlin und Goebbels' bösartige Pressekampagne voller Lügen und erfundener Zwischenfälle lassen sie kalt. Aber sie sind zu romantisch, zu zuversichtlich... Rußland zählt für sie nicht. Aber es sollte das tun... Unser Militärattaché glaubt, daß sich die Polen sechs Monate ohne fremde Hilfe gegen Deutschland halten können... Maj Eliot ist hier. Bescheinigt der polnischen Armee guten Geist, aber unzureichende Bewaffnung und ungenügende Einschätzung ihrer verheerenden strategischen Lage."

Mo21.08.: Die britisch-sowjetischen Verhandlungen scheitern an der sowjetischen Forderung eines Rechts auf Durchmarsch durch Polen.
RAM Ribbentrop fliegt zu Verhandlungen über den Abschluß eines Pakts mit der UdSSR nach Moskau.
23 Uhr. Der Reichsrundfunk meldet: Deutschland und die UdSSR sind übereingekommen, einen Nichtangriffspakt zu schließen.
Erich Ebermayer, Kaibitz, Tgb. v. 21.08.:
„Die Krise um Polen wird weiter munter angeheizt. Die Auslandsender, die wir nun viele Stunden am Tag und am Abend abhören, munkeln etwas von geheimen deutsch-russischen Verhandlungen. Botschafter v.d. Schulenburg soll täglich mehrmals von Stalin empfangen

werden. Veröffentlicht wurde bei uns gestern nur ein relativ harmloses deutsch-russisches Kreditabkommen. Ist es der Vorläufer von Wesentlicherem? Die Hitler-Gläubigen, so der Baron [Lindenfels] und Tante Laura, halten es für absolut möglich, daß Hitler sich über mehr als Kredit und Waren mit dem 'Verbrecher und Untermenschen' Stalin (so Hitler bei jeder passenden Gelegenheit!) einigen werde. Ich kann mir das nicht vorstellen...
Ich versuche, am Roman zu arbeiten, aber es geht nur sehr mühsam... Das Gefühl der Sinnlosigkeit des eigenen Schaffens nimmt täglich zu, im gleichen Maß wie das Gefühl, daß nun bald etwas passiert. Der Druck ist kaum noch auszuhalten; man ersehnt eine Explosion und fürchtet sie zugleich - ähnlich wie in den Tagen vor 'München'."

Di22.08.: *Der Angriff* von heute schreibt über den angestrebten Pakt zwischen Deutschland und der UdSSR: „Die Welt sieht sich einer gewaltigen Tatsache gegenüber: zwei Völker, die in einer Periode langer und traditioneller Freundschaft die Grundlagen für gegenseitiges Einverständnis aufgebaut haben, haben sich auf eine gemeinsame Außenpolitik geeinigt." Karl Silex nennt den angestrebten Pakt im *DAZ*-Leitartikel eine „natürliche Partnerschaft".
12 Uhr. Auf dem Obersalzberg erläutert FRK Hitler den OB der WeM in einer Rede, daß der Krieg nun, noch zu seinen Lebzeiten, stattfinden müsse, da „wohl niemand wieder so wie ich das Vertrauen des ganzen deutschen Volkes hat". Auch der persönliche Faktor der Unterstützung durch Mussolini und Francos „wohlwollende Neutralität" sei vergänglich: „Unsere wirtschaftliche Lage ist infolge unserer Einschränkungen so, daß wir nur noch wenige Jahre durchhalten können. Göring kann das bestätigen. Uns bleibt nichts anderes übrig, wir müssen handeln... Die Gründung Großdeutschlands war politisch eine große Leistung, militärisch war sie bedenklich, da sie erreicht wurde durch einen Bluff der politischen Leitung. Es ist notwendig, das Militär zu erproben. Wenn irgend möglich, nicht in einer Generalabrechnung, sondern bei der Lösung einzelner Aufgaben... England und Frankreich haben sich verpflichtet [zum Beistand für Polen], beide sind nicht in der Lage dazu... Sehr hat es gescha-

det, daß viele Deutsche, die ablehnend waren, nach der Lösung der tschechischen Frage Engländern gesagt und geschrieben haben: Der F hat Recht behalten, weil Ihr die Nerven verloren habt, weil Ihr zu früh kapituliert habt. Dadurch erklärt sich der jetzige Propagandakrieg... Die englische Luftwaffe hat z.Zt. nur 130000 Mann, Frankreich 72000 Mann, Polen 15000 Mann... Unsere Gegner sind kleine Würmchen. Ich sah sie in München... Ich war überzeugt, daß Stalin nie auf das englische Angebot eingehen würde... Litvinovs Ablösung war ausschlaggebend. Ich habe die Umstellung Rußland gegenüber allmählich durchgeführt. In Zusammenhang mit dem Handelsvertrag sind wir in das politische Gespräch gekommen. Vorschlag eines Nichtangriffspaktes. Dann kam ein universaler Vorschlag von Rußland [!]. Vor 4 Tagen [18.08.] habe ich einen besonderen Schritt getan, der dazu führte, daß Rußland gestern antwortete, es sei zum Abschluß bereit. Die persönliche Verbindung mit Stalin ist hergestellt. Von Ribbentrop wird übermorgen den Vertrag schließen. Nun ist Polen in der Lage, in der ich es haben wollte...
Ich habe nur Angst, daß mir noch im letzten Moment irgendein Schweinehund einen Vermittlungsplan vorlegt... Die heutige Veröffentlichung des Nichtangriffspaktes mit Rußland hat eingeschlagen wie eine Granate... Die Einwirkung auf Polen wird ungeheuer sein."
Nach dem gemeinsamen Mittagessen hält FRK Hitler eine 2. Rede zu den Oberbefehlshabern: „Unsere Stärke liegt in unserer Schnelligkeit und Grausamkeit... Ich habe den Befehl gegeben und werde jeden erschießen lassen, der auch nur ein Wort der Kritik daran äußert, daß das Ziel des Krieges nicht in der Gewinnung bestimmter Gebiete besteht, sondern in der physischen Vernichtung des Gegners. So werde ich also meine 'Totenkopf'-Einheiten mit dem Befehl einsetzen, alle Männer, Frauen und Kinder polnischer Rasse oder Sprache ohne Mitleid und Gnade zu töten. Nur auf diese Weise werden wir den dringend benötigten Lebensraum gewinnen... Ich werde propagandistischen Anlaß zur Auslösung des Krieges geben, gleichgültig ob glaubhaft. Der Sieger wird später nicht danach gefragt, ob er die Wahrheit gesagt hat oder nicht. Bei Beginn und Führung des Krieges

kommt es nicht auf das Recht an, sondern auf den Sieg... Auslösung wird noch befohlen, wahrscheinlich Samstag morgen [26.08.].“

PM Chamberlain erklärt in einem Brief an FRK Hitler unmißverständlich, daß ein deutscher Angriff auf Polen Krieg bedeuten würde.

Erich Ebermayer, Kaibitz, Tgb. v. 22.08.:

„RAM v. Ribbentrop ist nach Moskau abgeflogen, um mit dem Vors. des Rats der VKom, AKom Molotov, einen deutsch-russischen Nichtangriffs- und Konsultationspakt zu unterzeichnen.

Die Nachricht schlägt nicht nur bei uns im Haus, sondern in der ganzen Welt wie eine Bombe ein. Noch ist die englisch-französische Militärmission in Moskau und verhandelt täglich mit den Russen - Verhandlungen, die offensichtlich von russischer Seite seit Wochen nur hinhaltend und zum Schein geführt worden sind, während unsere Botsch. insgeheim den deutsch-russischen Vertrag ausgehandelt haben. Die Welt ist wie vor den Kopf geschlagen. Damit hat niemand gerechnet. Es ist ein überwältigender Sieg der deutschen Diplomatie, also Hitlers. Er beweist ebenso seine Skrupellosigkeit wie seinen politischen Instinkt wie auch seine und v.d. Schulenburgs diplomatische Kunst, den Pakt mit dem Teufel still und heimlich unter Dach und Fach gebracht zu haben.

Wären es nicht gerade die Nazis, die das Bündnis mit Rußland geschafft haben, so würde ich es noch lebhafter begrüßen als ohnehin schon. Ich habe immer geglaubt, daß es ein starkes und sicher in sich ruhendes Deutschland, ein befriedetes Europa, nur bei enger Freundschaft mit Rußland geben kann, wie nun einmal die geographische Lage in Europa ist. Da hat sich seit Bismarcks Zeiten nicht viel geändert, und das Unheil kam überhaupt erst über Europa, als nach Bismarcks Entlassung Kaiser Wilhelm II. und seine Kanzler die nach Osten orientierte Bismarcksche Konzeption aufgaben. So schloß sich der Ring im Deutschland und löste 1914 den Weltkrieg aus, der so furchtbar für uns endete. Hitler hat nun diesen Ring gesprengt und zur Bismarckschen Politik zurückgefunden. Leicht wird es ihm nicht werden, seinen Anhängern diese Schwenkung um 180 Grad plausibel zu machen. Aber Dr. Goebbels wird auch das schaffen.

Was will Hitler nun mit diesem Bündnis, so fragt sich die Welt, so fragen wir uns. Es gibt nur eine Antwort: er will freie Hand haben, um Polen zu überfallen und auszulöschen. Die einzige Hemmung, die für ihn wohl noch bestand, den Krieg mit Polen auszulösen: die Gefahr, daß Rußland von der anderen Seite Polens auf ihn losmarschieren würde - sie ist nun beseitigt. Vor England und Frankreich fürchtet er sich nicht. Die sind weit. Im Grunde sind sie, da nicht Nachbarn des Opfers, so meint jedenfalls Hitler, uninteressiert, und das ganze Beistandsversprechen wird sich als Bluff des Westens herausstellen, sobald Hitler 'vollendete Tatsachen' geschaffen hat."

Mi23.08.: 13 Uhr. Auf dem Obersalzberg empfängt FRK Hitler in Anwesenheit von StS Weizsäcker Botsch. Henderson und droht mit der deutschen Generalmobilmachung, falls Großbritannien oder Frankreich militärische Maßnahmen ergreifen. In einer 2. Unterredung sagt Hitler zu Henderson, wenn schon ein Krieg kommen müsse, dann sei es besser, er führe ihn jetzt mit 50 als mit 55 oder 60: „Die Fragen Danzigs und des Korridors werden liquidiert, so oder so."
Kurz vor Mitternacht. Deutschland und die UdSSR schließen anläßlich des überraschenden Moskau-Besuchs von RAM Ribbentrop - und wegen Unsicherheiten über Moskaus Ansprüche auf Libau und Windau erst nach einer längeren Verhandlungsrunde - einen Nichtangriffspakt (Hitler-Stalin-Pakt) mit Geheimprotokoll über die Aufteilung Osteuropas in Interessengebiete.
Die deutschen Kommunisten in Untergrund und Exil reagieren ratlos und passiv.
Deutschland-UdSSR, Geheimes Zusatzprotokoll zum Nichtangriffsvertrag v. 23.08.:
„1. Für den Fall einer territorial-politischen Umgestaltung in den zu den baltischen Staaten (Finnland, Estland, Lettland und Litauen) gehörenden Gebieten bildet die nördliche Grenze Litauens zugleich die Grenze der Interessensphäre Deutschlands und der UdSSR. Hierbei wird das Interesse Litauens am Wilnaer Gebiet beiderseits anerkannt.
2. Für den Fall einer territorial-politischen Umgestaltung der zum polnischen Staat gehörenden Gebiete werden die Interessensphären

Deutschlands und der UdSSR ungefähr durch die Linie der Flüsse Pissa, Narew, Weichsel und San abgegrenzt. Die Frage, ob die beiderseitigen Interessen die Erhaltung eines unabhängigen polnischen Staates erwünscht scheinen lassen und wie dieser Staat abzugrenzen wäre, kann endgültig erst im Laufe der weiteren politischen Entwicklung geklärt werden. In jedem Falle werden beide Regierungen diese Frage im Wege einer freundschaftlichen Verständigung lösen.
3. Hinsichtlich des Südostens Europas wird von sowjetischer Seite das Interesse an Bessarabien betont. Von deutscher Seite wird das völlige Desinteressement an diesen Gebieten erklärt.
4. Dieses Protokoll wird von beiden Seiten streng geheim behandelt werden.
Moskau, den 23. August 1939.
Für die Deutsche Reichsregierung: v. Ribbentrop
In Vollmacht der Regierung der UdSSR: V. Molotov."
Erich Ebermayer, Kaibitz, Tgb. v. 23.08.:
„Gegen Mittag [?] werden zwei Pakte geschlossen: in Moskau der zwischen Deutschland und Rußland, unterzeichnet von Ribbentrop und Molotov in Anwesenheit Stalins; in Kaibitz der über den Verzicht auf das Vorkaufsrecht...
'Hitler und Stalin haben Freundschaft geschlossen' verkünden die deutschen Zeitungen. Der britische PM hat ein sehr kühles Schreiben an Hitler gerichtet, in dem er erklärt, der Pakt Deutschlands mit der UdSSR werde an der britischen Beistandsverpflichtung gegenüber Polen nichts ändern. Eine schöne Kavaliershaltung der Briten, die man erwarten durfte. Aber wäre es nicht zweckmäßiger gewesen, wenn es deren Diplomaten gelungen wäre, den 'Pakt mit dem Teufel' zu verhindern?"
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 23.08.:
„Große Aufregung heute nacht in der Kneipe. Gegen 2 Uhr morgens [24.08.] erhielten wir den Text des russisch-deutschen Pakts. Er geht viel weiter, als irgendjemand träumen konnte. Er stellt in Wriklichkeit ein Bündnis dar, und entsprechend den getroffenen Festlegungen enthält er die Einladung Stalins, des angeblichen Erzfeindes des Nazismus und jeder Aggression, an Deutschland, in Polen einzumarschieren und dort aufzuräumen. Die Anhänger der Bolschewisten sind konsterniert. Verschiedene deutsche Redakteure - Halfeld, Kriegk, Silex -,

die noch vorgestern hysterisch über die rote Gefahr geschrieben haben, kommen nun herein, bestellen Champagner und bezeichnen sich als alte Freunde der Sowjets!... Wir setzen uns zu den deutschen Redakteuren. Sie sind voll hämischer Freude, prahlen und reden davon, daß Großbritannien es nun nicht mehr wagen könne zu kämpfen - sie verleugnen alles, was ihre Nazigötter sie in den vergangenen 6 Jahren zu schreiben angewiesen haben. Wir sagen es ihnen ins Gesicht. Die Antworten sind unflätig."

Do24.08.: Morgens. FRK Hitler empfängt StS Weizsäcker zu einer Unterredung, zeigt sich optimistisch über seine gestrigen Gespräche mit Botsch. Henderson.
US-Präs. Roosevelt richtet an Deutschland ein vermittelndes Verhandlungsangebot, erhält aber keine Antwort.
Erich Ebermayer, Kaibitz, Tgb. v. 24.08.:
„Heute morgen gegen 4 Uhr erwachte ich durch Lärm im Dorf. An einigen Türen der Häuser wurde gepocht und gehämmert. Halblaute Rufe. Hier und dort Lichtschein. Ich drehte mich auf die andere Seite.
Als man mir das Frühstück bringt, erfahre ich, was los war: Allen Wehrpflichtigen wurden heute nacht Mobilmachungsbefehle zugestellt.
Die Weltlage verschlechtert sich von Stunde zu Stunde. Ribbentrop ist aus Moskau zurück. Überall in Deutschland großer Jubel. Herrlich, diese Freundschaft mit Rußland! Als wenn man nie gegen Kommunisten gekämpft, sie nie zu Hunderten getötet, zu Tausenden in die KZ-Lager gesperrt hätte! Warum sollten denn die beiden Ssyteme sich nicht großartig vertragen? Beide Diktaturen! Beide von einem genialen Führer autoritär geführt!
Hitler hat das Schreiben des britischen AM von vorgestern kühl und kurz beantwortet: die Rrg werde sich durch die Stellungnahme der britischen Rg. nicht hindern lassen, ihre Interessen wahrzunehmen.
Der Pakt ist nun veröffentlicht... Und dann der springende Punkt: 'Falls einer der vertragschließenden Teile Gegenstand kriegerischer Handlung seitens einer dritten Macht werden sollte, wird der andere vertragschließende Teil in keiner Form diese dritte Macht unterstützen.'

Das ist der Blankoscheck für Polen. Nun wird keine Macht der Erde Hitler mehr zurückhalten können. Jede Stunde kann er losschlagen....

Gegen Abend

Holland hat soeben die Mobilmachung angeordnet. Paris wird von der Zivilbevölkerung geräumt. England betont in den Radiosendungen seine unbedingte Bündnistreue zu Polen.

Wir sitzen alle vor dem Radio, gleichgültig ob Nazi oder Antinazi, und sind erschüttert. Obwohl wir es kommen sahen! Fällt denn niemand diesem Wahnsinnigen in den Arm? Müssen wieder Millionen sterben, Millionen zu Krüppeln werden? Müssen unsere Städte in Schutt und Asche fallen? Es ist nicht zu verstehen. Es ist zum Verrücktwerden....

Mitternacht

Eine Botschaft des Papstes wird durchgegeben. Worte vermögen hier, wo die Macht versagt, nichts. Das wird Hitler wenig erschüttern.

Minuten später eine Botschaft des amerikanischen Präs. Roosevelt an den König von Italien. Der König - also Mussolini! - soll in letzter Stunde vermitteln zwischen Deutschland und Polen.

Wenig später eine neue Botschaft: diesmal ist es Leopold, der König der Belgier. Er spricht im Namen der 'kleinen Nationen' und rät in letzter Stunde zur Vernunft und zu einer Kompromißlösung. Das läßt sich hören. Anscheinend wissen die anderen, daß Hitler heute nacht losschlagen will. Wir in Deutschland wissen das nicht. Außer dem Pakt mit Rußland, der überall gefeiert und breitgetreten wird, hört man nichts. Kein Wort über die polnische Krise."

Fr25.08.: Morgen. FRK Hitler schickt einen Brief an Mussolini ab, in dem er um Verständnis für den deutsch-sowjetischen Pakt bittet.

RAM Ribbentrop stellt dem führenden US-Abg. Ham Fish ein Flugzeug zur Verfügung, damit dieser an einem interparlamentarischen Treffen in Skandinavien teilnehmen kann.

13.30 Uhr. Einstündige telefonische Unterredung Hitlers mit Botsch. Henderson, in der er Großbritannien die Unterstützung Deutschlands und zweiseitige Verständigung in Kolonialfragen anbietet, wenn London sich in der Polen-Frage nicht auf die Seite Warschaus stelle.

Kurz nach 15 Uhr. Hitler wiederholt gegenüber OKW-Chef Keitel den Befehl, morgen früh 4.30 Uhr Polen anzugreifen. Danach empfängt Hitler den italienischen Botsch. Attolico und zeigt sich irritiert, daß von Mussolini noch keine Antwort eingetroffen auf den morgendlichen Brief eingetroffen ist.
Nachmittag. Deutschland unterbricht alle Telefon- und Telexverbindungen mit dem Ausland.
Großbritannien teilt mit, es werde den Beistandspakt mit Polen vom 06.04.39 noch am selben Tag ratifizieren (Ratifikation 17.35 Uhr), und läßt dies Hitler durch Henderson telefonisch übermitteln.
17.30 Uhr. Der von Hendersons Mitteilung erschütterte Hitler empfängt den französischen Botsch. Coulondre. Dieser gibt Hitler sein Offiziersehrenwort, daß Frankreich im Fall eines deutschen Überfalls auf Polen kämpfen werde.
Kurz nach 18 Uhr. Botsch. Attolico überbringt in der RK die Antwort Mussolinis: Italien erklärt sich aus Verärgerung über den Hitler-Stalin-Pakt und die terminliche Irreführung seitens Hitlers (Krieg „nach 1942“) als nicht kriegsbereit und schlägt eine Friedenskonferenz vor.
FRK Hitler verschiebt den für Sa26.08. geplanten Angriff auf Polen, um, wie er Göring sagt, „zu sehen, ob wir eine britische Intervention ausschließen können“.
US-Präs. Roosevelt wiederholt Deutschland gegenüber sein Vermittlungsangebot und erhält erneut keine Antwort.
Erich Ebermayer, Kaibitz, Tgb. v. 25.08.:
„In den Morgennachrichten nichts über Polen. Hat Hitler einen etwa für heute geplanten Angriff verschoben? Vermittelt da jemand? Kommt doch noch ein neues ‘München’? Ein wenig Hoffnung lebt wieder auf - und zugleich die Angst, daß die endgültige Entscheidung wieder verschoben wird, daß der Schrecken ohne Ende wieder weitergehen wird, statt daß endlich das Ende mit Schrecken kommt...
In der Morgenpresse findet sich eine Erklärung des RAM v. Ribbentrop, in der es heißt:
‘Deutschland und Rußland ist es früher immer schlecht gegangen, wenn sie Feinde waren...Man hat versucht, Deutschland und Rußland einzukreisen, und gerade aus dieser Einkreisung ist nun die deutsch-

russische Verständigung entstanden... Ich bin überzeugt, daß dieser Vertrag für die russisch-japanischen Beziehungen wie auch für die deutsch-japanische Freundschaft sich gut auswirken wird.'
Die Sprache Ribbentrops ist relativ gemäßigt und vorsichtig, was auffällt, angesichts seiner sonst üblichen Hochfahrenheit.
Hitler hat, wie die Schweiz meldet, den englischen Botsch. Henderson zu sich kommen lassen.
Heute marschieren die 'Reservisten', die gestern nacht ihre Gestellungsbefehle erhalten hatten, zu ihren Einberufungsplätzen aus dem Dorf ab. Die Stimmung ist nicht gerade hochgemut. Von Kriegsbegeisterung keine Rede. Daß es nun möglicherweise ernst wird, scheint niemandem zu passen. Damit hat man nicht gerechnet! Was soll das plötzlich? Bisher hat doch der Führer alles, was er haben wollte, ohne Krieg bekommen?...
Abends wieder stundenlang am Radio. Wie die Welt sich müht, ihren eigenen Wahnsinn in letzter Minute zu stoppen! Es ist, als ob man jetzt doch erschrecke vor dem, was sich fast automatisch zu entfesseln droht."

Sa26.08.: Die deutsche Presse titelt: „**Totales Chaos in Polen - Deutsche Familien auf der Flucht - Polnische Soldaten rücken bis unmittelbar vor die deutsche Grenze!"** (*BZ*) - **„Spiel mit dem Feuer geht zu weit - Drei deutsche Passagierflugzeuge von Polen beschossen - Zahlreiche deutsche Bauernhöfe im Korridor stehen in Flammen!"** (*12-Uhr-Blatt*)
Frühmorgens. Der britische Botsch. Henderson fliegt von Berlin nach London.
Der französische PM Daladier erklärt in einem Schreiben an die RRg unmißverständlich, daß ein Angriff auf Polen Krieg bedeuten würde. Es gebe keine Frage, die nicht friedlich gelöst werde könne. Polen sei eine souveräne Nation, und Frankreich werde seine Verpflichtungen gegenüber Polen erfüllen. Und zum Schluß: „Wenn jetzt, wie vor 25 Jahren, französisches und deutsches Blut vergossen werden sollte..., dann werden beide Völker im Vertrauen auf ihren Sieg kämpfen. Die wahren Sieger aber werden Vernichtung und Barbarei sein."

Kurz vor Mitternacht. Deutschland ordnet mit Wirkung vom 28.08. die Bewirtschaftung lebenswichtiger Güter durch Bezugskarten an - für Lebensmittel, Seife, Schuhe, Textilien und Kohle.
Erich Ebermayer, Kaibitz, Tgb. v. 26.08.:

„Abends

Der Neffe Marie Rothers, ein junger Student aus Erlangen, ist unerwartet zu Besuch gekommen. Er bringt schlechte Nachrichten. Ab morgen, 27.08. abends, hört aller Zugverkehr für Zivilisten im ganzen Reich auf. Seit heute mittag ist Benzinsperre. Damit ist mein Wagen stillgelegt, sobald der letzte Sprit verfahren ist, und die Freizügigkeit ist zu Ende.
Die Mobilmachung rollt also im großen Stil.

Nachts

Deutsche Verkehrsflugzeuge sind durch polnische Geschütze, so melden deutsche Sender, beschossen worden.
Der englische Botsch. in Berlin, Henderson, ist nach London geflogen, um dort die 'Forderungen' Hitlers an Polen zu übergeben. Diese Meldung klingt nicht schlecht. Wünscht Hitler also doch die Vermittlung Englands? Will er doch ohne Krieg Danzig und den Korridordurchgang? Wenn es so ist, dann kann der Druck Englands auf Polentatsächlich noch den Krieg verhindern und das Rezept von 'München' würde sich wiederholen. Viel Lust zum Weltkrieg scheint ja England nicht zu haben, das ist wohl Hitlers Spekulation. Zumindest scheint es dort, auch im Kabinett, eine Gruppe zu geben, die sich sagt, warum sollen wir Krieg machen, bloß um eine an sich nicht unberechtigte Forderung Deutschlands an Polen - nämlich Danzig und den freien Durchgang durch de Korridor - zu vereiteln? Sollen dafür unsere Boys sterben? Das ist in dieser Stunde noch eine Chance, setzt freilich voraus, daß Hitler sich tatsächlich mit seinen bisherigen Forderungen an Polen begnügt.
Auch Daladier, der französische MP, hat einen persönlichen Brief an Hitler gerichtet. So wächst Hitlers Autographensammlung."
Ernst Jünger, Kirchhorst, Tgb. v. 26.08.:
„Um 9 Uhr morgens, als ich im Bette behaglich im Herodot studierte, brachte Louise den Mobilmachungsbefehl herauf, der mich zum 30. August nach Celle einberuft und den ich ohne große Überraschung empfing..."

So27.08.: Morgen. Die deutsche Presse fordert offen die Rückgabe aller 1918/19 verlorenen Gebiete durch Polen. Der *VB* titelt: „**Ganz Polen im Kriegsfieber! 1500000 Mann unter Waffen! Pausenlose Truppentransporte zur Grenze! Chaos in Oberschlesien!**“
In der Antwort an PM Daladier schreibt FRK Hitler, er bedaure, daß Frankreich für die „Aufrechterhaltung eines Unrechts“ kämpfen wolle. Danzig und der gesamte Korridor müßten an Deutschland zurückgegeben werden. Er, Hitler, sei sich der Folgen eines Kriegs vollkommen bewußt, doch Polen werde dabei am meisten zu leiden haben.
Als Bezugsrationen werden pro Person festgesetzt: Pro Woche 700 g Fleisch, 280 g Zucker, 110 g Marmelade, 62,5 g Kaffee/Kaffee-Ersatz. Pro 4 Wochen 125 g Seife.
Nachmittag. FRK Hitler richtet in der Reichskanzlei eine Geheimrede an die RT-Abg. - laut DNB über den „Ernst der Lage“.
Abend. Der für 02.09. angesetzte RPT in Nürnberg wird abgesagt.
Erich Ebermayer, Kaibitz, Tgb. v. 27.08.:
„Sonntag! Ist es der letzte Friedenssonntag?

Beromünster sieht die Lage jetzt ruhiger. Es scheint, daß England Polen aufgeben wird. Die Antikriegspartei in London ist doch wohl stärker, als anzunehmen war. Chamberlain muß nachgeben, um nicht gestürzt zu werden. Hitler, so meint man in der Schweiz, wird Enormes fordern, aber auch einiges anbieten: ein neues Kontinental-Europa unter seiner Führung, aber völlige Freiheit für England, sein Weltreich ohne Einmischung Deutschlands zu verwalten und auszubauen - abgesehen von einigen früheren deutschen Kolonien, die wir ‘brauchen’ und die sowieso nicht zum englischen Machtbereich gehören. Dafür Bündnisverträge, Rüstungsbeschränkung, Freundschaft. Daß Hitler Freundschaft mit England will, ist nach wie vor außer Zweifel.
Wer wird nun in England in diesen entscheidenden Stunden siegen: jene, die wie Churchill und Eden überzeugt sind, daß es kein Bündnis und keinen Frieden mit diesem Wortbrüchigen geben kann - oder jene, die, um den Krieg zu vermeiden, bereit sind, Polen im Stich zu lassen, wie man Österreich und zweimal die Tschechoslowakei im Stich ließ? *That’s the question.*

Mittags

Kaum hat man etwas aufgeatmet, kommt eine Nachricht, die eigentlich Bände spricht. Ab morgen früh Lebensmittelkarten in ganz Deutschland! Damit habe ich, offen gestanden, nicht gerechnet! Wie muß das vorbereitet sein, seit Monaten, wenn morgen zur gleichen Stunde an jeden Deutschen im ganzen Reich Lebensmittelkarten ausgegeben werden! Und warum überhaupt? Wir sind doch so herrlich 'autark'! Daß wir, die von 1914 bis 1920 auf Lebensmittelkarten leben mußten, das noch einmal erleben müssen, ist grotesk! Nun - in Kaibitz wird es nicht so heiß gegessen. Unsere Betti mit den langen Zöpfen lacht nur hellauf. 'Diese preußischen Sitten wollen wir hier gar nicht erst einführen!' meint sie. Auch ich bin fest entschlossen, für den Führer nicht zu hungern. Diesmal nicht! Aber wie mag diese Nachricht auf die Begeistert-Gläubigen im ganzen Land wirken?

Die deutschen Sender zu hören, ist jetzt eine körperliche Qual. Nicht nur, daß sie alles bestreiten und alles wirklich Interessante verschweigen, sie füttern uns ausschließlich mit geradezu kindischen Greuelmeldungen aus Polen. Es muß den deutschen Hörern doch allmählich auf die Nerven gehen! Was interessiert es, ob ein deutscher Eisenbahner in Danzig verprügelt oder ein deutscher Zöllner irgendwo angeblich in den Hintern getreten wurde? Was ist mit Dr. Goebbels los? Warum versagt er plötzlich? Es kommt mir vor, als müsse er sozusagen ein 'Zwischenprogramm' senden, da der Beginn der Vorstellung vom Herrn Direktor verschoben wurde. Er hatte wohl doch mit dem Angriff schon vor zwei Tagen gerechnet...

Abends

Hitler zögert noch immer. Warum? Will er den Frieden? Oder ist der Aufmarsch noch nicht beendet? In England den ganzen Tag über, trotz des dort geheiligten Sonntags, Kabinettssitzungen. Vorträge der Minister beim König, Menschenansammlungen vor Downing Street 10. Sie brüten in London offenbar über die Antwort auf Hitlers Brief. Wird doch noch in letzter Stunde wieder einer mit dem Regenschirm über den Kanal angeflogen kommen, um alles in Ordnung zu bringen, sprich: um zu kapitulieren?

Eine seltsame Nachricht zu später Stunde: Hitler hat den Reichstag in der Reichskanzlei empfangen und ihn über unsere Lage unterrichtet. Mal was Neues! Man 'empfängt' den RT - man beruft ihn nicht ein.

Und man empfängt ihn nicht dort, wo er, wenn auch selten, zu tagen pflegt, in der Kroll-Oper, sondern auf dem Parkett der Neuen Reichskanzlei, anscheinend bei Cocktail und Sandwiches. In der Verlautbarung des deutschen Rundfunks heißt es: 'Der RT bereitete dem FRK eine Ovation.' Dann kann ja nichts schiefgehen.-
Bei mir nimmt der Galgenhumor zu, je düsterer die Weltlage wird. Hier im Dorf wurde heute trotz des Sonntags alles eingezogen, was einziehbar ist. Alle Pferde. Fast alle Autos. Was mag mit dem meinen werden? Nach ihm hat sicher heute einer in Berlin gefahndet, wo er ja angemeldet ist. Für hier existiert der Wagen augenblicklich nicht. Aber was nützt ein Wagen ohne Benzin? Und Benzin gibt es keines mehr. Nicht einen Tropfen. Wir wollen morgen mit dem Rest im Tank nach Bayreuth, um einiges einzukaufen, was noch nicht rationiert ist.

Mitternacht

Hitler hat dem französischen MP auf dessen Schreiben von gestern geantwortet. Die alten Argumente, die alten Phrasen! Wir wünschen Frieden und Freundschaft mit Frankreich. Polen gehe Frankreich eigentlich nichts an. Unsere Forderungen an Polen seien nur recht und billig.
Dr. Tiso erklärt, die Slowakei werde 'Schulter an Schulter mit Deutschland' marschieren. Offenbar wollen die sich auch ein Stück von Polen abschneiden."

Mo28.08.: Deutschland versichert Belgien, den Niederlanden, Luxemburg und der Schweiz die Respektierung ihrer Neutralität im Kriegsfall.
20.30 Uhr. Beginn des Versuchs Großbritanniens, zwischen Polen und Deutschland in der Danzig-Frage zu vermitteln (bis Di29.08.): Botsch. Henderson kommt aus London mit Verhandlungsvorschlägen PM Chamberlains nach Berlin zurück.
500 Berliner stehen grimmig und schweigend vor der RK.
22.30 Uhr. Botsch. Henderson trifft zu einem einstündigen Gespräch mit FRK Hitler in der Reichskanzlei zusammen.
Erich Ebermayer, Kaibitz, Tgb. v. 28.08.:
„Die englische Antwort auf Hitlers Forderungen soll heute überreicht werden. Die ersten englischen Truppen sind während der Nacht in

Frankreich gelandet. Halten die Herren Hitler und Ribbentrop auch das für Bluff? Vermutlich für Superbluff.
Nach Ansicht französischer Kreise, die Beromünster übermittelt, verschlechtert sich Deutschlands strategische Lage stündlich. Das ist nicht uninteressant, daran habe ich noch gar nicht gedacht. Der Blitz- und Überraschungssieg sei durch das lange Hin und Her verhindert und die militärische Position Frankreichs, Englands und Polens gestärkt.

Die Schweiz meldet weiter, die englische Antwort verzögere sich deshalb so lange und werde in immer neuen Kabinettssitzungen immer wieder umredigiert, weil diese Antwort endgültig sei und für die Geschichte die Alleinschuld Deutschlands an einem neuen Krieg festlegt. Das wäre vernünftig! Auf ein paar Stunden kommt es da auch nicht mehr an. Da warten wir gern.
Ich habe mir eine komplette neue Fahrradbereifung gekauft, bevor, wie der Händler voraussieht, eine Beschlagnahme [*von Ebermayers Auto*] kommt. Es wird eine sehr gesunde Zeit werden, wenn man nur noch Rad fährt.
Die Stimmung in dem Kreisstädtchen Kemnath ist plötzlich sehr flau. Alle diese Pg.s - ich glaube, andere gibt es außer dem Pfarrer hier gar nicht! - lassen die Ohren geradezu sichtlich hängen. Der Fahrradhändler und seine Frau sind restlos deprimiert. Es ist, als ob diese einfachen Menschen, die sich nie um Politik gekümmert haben - unser Führer macht das schon alles richtig! - plötzlich aus einem Taumel der großen Schlagworte erwachten und die Wirklichkeit vor Augen sehen. Armes Volk!...

Abends

Polen verbreitet die Nachricht, die uns BBC aus London übermittelt, für gestern sei ein Putsch in Berlin geplant gewesen, deshalb die Verlegung des RT in letzter Stunde in die Reichskanzlei. Kreise der RWe, junge SS-Leute und einige RT-Abg. hätten den Führer durch ein Bombenattentat beseitigen oder in 'Ehrenhaft' nehmen und eine neue Rg. bilden wollen, um den Krieg zu verhindern. Die Gestapo hat die Putschpläne im letzten Augenblick entdeckt, worauf in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag zahlreiche Verhaftungen erfolgt seien. Die Gerüchte sind natürlich nicht nachkontrollierbar. Aber es besteht eine gewisse Wahrscheinlichkeit dafür.

Soeben gibt London bekannt: Botsch. Henderson sei um 17 Uhr in London mit Englands Antwort an Hitler nach Berlin abgeflogen.

22 Uhr

Henderson ist um 20 Uhr 30 in Berlin gelandet und hatte sofort eine Besprechung mit dem französischen Botsch.

Mitternacht

Henderson wurde um 22 Uhr 45 von Hitler empfangen."

Di29.08.: RMVP Goebbels weist die Ufa-Direktion an, „Hallo Janine" und einige andere Neuproduktionen mit polnischen Untertiteln zu versehen.
19.15 Uhr. FRK Hitler antwortet PM Chamberlain in der Reichskanzlei über Botsch. Henderson, er erwarte für den 30.08. einen entscheidungsberechtigten polnischen SoBev. Ohne die UdSSR könne er jedoch keine Garantien geben. Henderson entgegnet, dies klinge nach einem Ultimatum, was Hitler zurückweist. Henderson brüllt in dem Gespräch noch lauter als Hitler. Er übermittelt seiner Rg., Hitler verstehe offenbar nur Härte. Das in Tempelhof bereitgestellte Flugzeug nach London lehnt Henderson ab.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 29.08.:
„Der Durchschnittsdeutsche macht heute einen entmutigten Eindruck. Er kann den Schlag der Rationierung nicht verwinden, die für ihn nach Krieg schmeckt."
Erich Ebermayer, Kaibitz, Tgb. v. 29.08.:
„Über das heute nacht Hitler übergebene Memorandum hört man bisher nur vom Ausland, das Memorandum rege direkte deutsch-polnische Verhandlungen an und England stelle sich zur Vermittlung zur Verfügung. Klingt nicht ganz schlecht...
In Bayreuth viel Besorgungen: Wein, Zigarren, Schnäpse - man muß für 'stille Abende' vorsorgen! Überall ist festzustellen, daß die laute Begeisterung der Bayreuther plötzlich in sich zusammengefallen ist. Man hat diesen Menschen immer erzählt: 'Die Engländer und Franzosen machen ja doch nicht mit! Alles Bluff!' Nun fassen sie es noch nicht, daß es anders sein könnte.
Ein gewaltiges Gewitter, seit Stunden sich zusammenbrauend, überrascht uns und zersprengt unsere kleine Gruppe... Ein alter Mann neben mir unter dem Torbogen der Einfahrt meint, in den Regen bli-

ckend: 'Da werden sich die Polen schön ärgern! Können doch nicht schießen! Wird's Pulver in den Gewehren naß!' Ich sehe ihn an, ob es vielleicht ein geistreicher Scherz sein soll. Aber er meint es völlig ernst. Eine junge Mittelstandsfrau hinter mir zur anderen: 'Das sind ja alles nur die Weltjuden! Die hetzen und hetzen, bis in Deutschland kein Stein mehr auf dem anderen bleibt.'...

Nachts

... Auch dieser Tag hat keine Entscheidung gebracht. Hitler hat das britische Memorandum sehr schnell und, wie mir scheint, sachlich beantwortet. Er erklärt sich, dem Vorschlag Englands entsprechend, mit direkten Verhandlungen mit Polen einverstanden, wenn Polen 'bis zum 30.08.1939 abends einen Beauftragten der polnischen Rg. schickt, unter der Voraussetzung, daß dieser auch wirklich bevollmächtigt ist, nicht nur zu diskutieren, sondern Verhandlungen zu führen und abzuschließen'....

Die Antwort ist erstaunlich entgegenkommend. Man hat leider das Gefühl, daß die beiden Kontrahenten, sowohl England wie Deutschland, bestrebt sind, für den Fall des Kriegsausbruchs die historische Schuld daran dem anderen zuzuschieben.

Japan hat auf unseren Pakt mit Stalin recht sauer reagiert. Die Rg. in Tokio ist zurückgetreten. Eine neue Rg., so meint das neutrale Ausland in seinen Rundfunkkommentaren, wird wahrscheinlich ein Bündnis mit England und Frankreich schließen.

Spanien hat heute erklärt, es bleibe bei einem eventuellen Konflikt neutral. Franco scheint doch ein Staatsmann zu sein. Aber ob er durchhält? Holland und die Schweiz haben, wie um Mitternacht bekannt wird, mobil gemacht."

Mi30.08.: 14.30 Uhr. Polen ordnet auch offiziell die Generalmobilmachung an.

Abend. Die deutsche Presse betont, daß die UdSSR ihre 300000 Soldaten an der Grenze zu Polen noch verstärkt habe.

Botsch. Henderson übermittelt RAM Ribbentrop die Antwort seiner Rg. auf FRK Hitlers gestriges Ultimatum.

Mitternacht. Deutschland bildet einen sechsköpfigen Ministerrat für die Reichsverteidigung (Reichsverteidigungsrat) unter Vorsitz von BVJP Göring. Ihm gehören an: Rudolf Heß (Parteikanzlei), Hans

Heinrich Lammers (Reichskanzlei), Wilhelm Keitel (OKW), Walter Funk (GenBevWirtschaft, soweit sie nicht BVJP Göring untersteht), Wilhelm Frick (GenBevRVerw). Der Rat erringt wenig praktische Bedeutung, zumal FRK Hitler sich die Außen- und Militärpolitik selbst vorbehält. In den 18 Reichsverteidigungsdistrikten werden Reichsverteidigungskommissare ernannt.
Erich Ebermayer, Kaibitz, Tgb. v. 30.08.:
„Die Antwort Hitlers an England ist dort sehr kühl aufgenommen worden, obwohl sie nach meiner Ansicht, und soweit wir das von hier aus übersehen können, 'befriedigend' ist. Englands Rundfunksprecher erklärt klipp und klar, man habe 'diesen Frieden nun satt, der alle Vierteljahre durch neue Erpressungen und Drohungen bedroht wird'...
Mitternacht
Die Frist ist um. Der polnische Unterhändler ist nicht erschienen. Schlägt Hitler nun im Morgengrauen los?"

Do31.08.: FRK Hitler gibt den endgültigen Befehl zum Angriff auf Polen.
Die UdSSR ratifiziert den Hitler-Stalin-Pakt.
Der *Film-Kurier* teilt mit, dass die jeden Donnerstag erscheinende Wochenschau ausnahmsweise erst am Sonntag, 03.09., dafür aber aktuell, erscheinen werde.
Abend. RAM Ribbentrop liest Botsch. Henderson 16 deutsche Friedensbedingungen vor, ohne ihm das zugrundeliegende Papier zu überreichen. Die Bedingungen seien innerhalb 24 Stunden von einem polnischen SoBev. zu akzeptieren.
Alle WeM-Einheiten werden in Bereitschaft versetzt.
Seit Jahresanfang sind 17000 jüdische Flüchtlinge illegal in Palästina eingewandert.
Erich Ebermayer, Kaibitz, Tgb. v. 31.08.:
„Der polnische Botsch. Lipski... hat gestern eine 'Demarche' im Auftrag seiner Rg. bei Hitler und Ribbentrop unternommen. Die deutsche RRg habe aber, so unsere Meldung, festgestellt, 'daß auch dieser nicht bevollmächtigt sei, in irgendeine Diskussion einzutreten oder gar zu verhandeln'.
Seltsam! Wozu hat ein Land eigentlich einen akkreditierten Botsch., wenn er nach Ansicht der Rg., bei der er akkreditiert ist, nicht bevoll-

mächtigt ist zu diskutieren oder gar zu verhandeln. Diese deutsche Erklärung ist so dumm und enthüllend, daß es nun wohl klar ist: Hitler will diesen Krieg."
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 31.08.:
„Alle gegen den Krieg. Die Leute sprechen offen darüber. Wie kann ein Land einen entscheidenden Krieg mit einer so kriegsmüden Bevölkerung beginnen? Die Menschen auch aufgebracht darüber, daß man sie so im dunkeln läßt. Gestern abend sagte mir ein Deutscher. 'Wir wissen nichts. Warum sagt man uns nicht, was vorgeht?'"

Fr01.09.: ZWEITER WELTKRIEG BEGINNT: Morgengrauen. Deutschland überfällt nach einem von RFSS Himmler inszenierten Zwischenfall im Sender Gleiwitz (SS-Männer erschießen KZ-Häftlinge, die in polnische Uniformen gesteckt wurden) ohne Kriegserklärung Polen. Deutschland annektiert Danzig und überträgt die Steuerung der Zivilverwaltung im Wehrkreis den Reichsverteidigungskommissaren. Die Freizügigkeit für Arbeiter und Angestellte wird aufgehoben, das Abhören ausländischer Rundfunksender unter Strafe gestellt. An der Polen-Invasion beteiligen sich auch Einheiten der SS-Verfügungstruppe (8000 bis 9000 Mann) und der SS-Totenkopf-Verbände (6500 Mann) als Einsatzgruppen, die in feldgrauer SS-Uniform „zur Bekämpfung aller reichs- und deutschfeindlichen Elemente rückwärts der kämpfenden Truppe" agieren. Die SS errichtet das KZ Stutthof/Danzig, zunächst als „Zivilgefangenenlager", später als „SS-Sonderlager".
10 Uhr. Kriegsansprache FRK Hitler vor dem RT in der Krolloper.
Abend. Großbritannien und Frankreich fordern ultimativ den deutschen Rückzug hinter die Reichsgrenze.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 01.09.:
„Ein grauer Morgen mit tiefhängenden Wolken. Die Leute auf der Straße waren apathisch, als ich zu meiner ersten Sendung um ¼ 9 früh in den Rundfunk fuhr... Entlang der Ost-West-Achse brachte die Luftwaffe 5 große Luftabwehrgeschütze in Stellung, um Hitler bei seiner Ansprache im RT um 10 Uhr zu schützen... Irgendwie klang er wenig überzeugend, und es gab auch viel weniger Hochrufe im RT als bei früheren, weniger wichtigen Gelegenheiten... Er klang mutlos, als

er dem RT verkündete, daß Italien sich an dem Krieg nicht beteiligen werde, weil 'wir nicht gewillt sind, für diesen Kampf ausländische Hilfe in Anspruch zu nehmen. Wir werden diese Aufgabe selbst erfüllen'.
Später. 2.30 Uhr früh. - Haben unsere erste Verdunkelung beinahe überstanden. Die Stadt ist total finster. Man muß sich erst allmählich damit vertraut machen. Man tastet sich zunächst die pechschwarzen Straßen entlang, doch bald gewöhnen sich die Augen daran. Man kann die reingewaschenen Bordsteine ausmachen. Der erste Fliegeralarm begann abends um 7... Die Lichter gingen aus, sämtliche deutschen Angestellten [im Rundfunk] griffen nach ihren Gasmasken und eilten, kein bißchen verängstigt, in den Luftschutzkeller... Keine Flugzeuge tauchten auf... die Cafés, Restaurants und Bierlokale waren überfüllt. Die Leute nur wenig beunruhigt nach dem Fliegeralarm, wie ich fühlte... Seltsam, daß kein einziger polnischer Bomber heute nacht durchgekommen ist."
Erich Ebermayer, Kaibitz, Tgb. v. 01.09.:
„Wir versuchen, einige Auslandssender zu bekommen, die aber stark gestört werden.

Nachmittags

Um 2 bekommen wir England und bald darauf Frankreich in den Apparat. Zum erstenmal spricht England von dem 'sogenannten' Führer, das gab es bisher nicht."

Anfang September findet in Den Haag ein erstes Treffen zwischen dem Leiter der niederländischen Niederlassung des British Intelligence Service, Cpt Payne Best, und dem als Tarnung im niederländischen Exil lebenden SD-Ausland-Agenten Dr. Franz Fischer alias „Dr. Franz" statt. „Dr. Franz" bietet den Kontakt zu einem „Major Solms" an, der beste Verbindungen zu einer Widerstandsgruppe des Heeres gegen Hitler besitze. Als Treffpunkt komme ein kleines Hotel in der niederländischen Grenzstadt Venlo in Frage.

Sa02.09.: FRK Hitler telegrafiert an US-Präs. Roosevelt, daß er in Polen keine offenen Städte bombardieren werde, wenn Polen ebenso verfahre.

Ein Schiff der Royal Navy gibt vor Tel Aviv Schüsse auf die *Tiger Hill* ab, auf der sich 1400 jüdische Flüchtlinge befinden. Zwei Flüchtlinge werden getötet.
Die SS installiert in Stutthof bei Danzig ein neues Konzentrationslager.
Abend. Die Presse berichtet über den raschen Vormarsch der WeM-Truppen in Polen und über die Zerstörung der polnischen Luftwaffe.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 02.09.:
„**Der deutsche Überfall auf Polen läuft nun seit zwei Tagen, doch Großbritannien und Frankreich haben bis jetzt ihre Verpflichtungen nicht erfüllt. Kann es sein, daß [PM] Chamberlain und [AM] Bonnet sich heraushalten wollen?**... Kein Fliegeralarm heute abend. Wo sind die Polen?"

<u>So03.09.:</u> 9 Uhr. Botsch. Henderson und Botsch. Coulondre überreichen RAM Ribbentrop Noten, die Deutschland bis 11 Uhr (Großbritannien)/ 17 Uhr (Frankreich) zur Annahme der Rückzugsforderung auffordern.
Kurz nach 11 Uhr. Botsch. Henderson überreicht im AA eine weitere Note: <u>Großbritannien erklärt Deutschland den Krieg.</u>
Nachmittag. Die *DAZ*-Extraausgabe titelt: „**Britisches Ultimatum zurückgewiesen - England erklärt Kriegszustand mit Deutschland - Britische Note fordert Rückzug unserer Truppen im Osten - Der Führer fährt noch heute an die Front - Deutsches Memorandum beweist Englands Schuld**"
17 Uhr. Frankreichs Ultimatum für einen deutschen Rückzug aus Polen läuft ab. <u>Frankreich erklärt Deutschland den Krieg.</u>
Abend. Das OKW gibt bekannt, daß Deutschland an der Westfront nicht als erstes das Feuer gegen Frankreich eröffnen werde.
<u>ChSipo</u> Reinhard Heydrich gibt den <u>Geheimerlaß über die „Grundsätze der inneren Staatssicherheit während des Krieges"</u> aus: Die Gestapo darf politische Gegner und Saboteure ohne Gerichtsurteil ermorden. Es soll „rücksichtslos" jeder Versuch unterdrückt werden, „die Geschlossenheit und den Kampfeswillen des deutschen Volkes zu zersetzen". Jede Person soll festgenommen werden, „die in ihren Äußerungen am Sieg des deut-

schen Volkes zweifelt oder das Recht des Krieges in Frage stellt". „Gegebenenfalls" werde „auf höhere Weisung brutale Liquidierung solcher Elemente" erfolgen. Dies gelte besonders gegen Verdächtige, in deren Fällen eine „propagandistische Auswertung" ungünstig wäre, und zwar bei Sabotageversuchen, „marxistischer Betätigung" sowie „Zersetzung von Heeresangehörigen oder eines größeren Personenkreises, Hamsterei in großen Mengen". Solche Personen müßten „ohne Ansehen der Person durch rücksichtsloses Vorgehen ausgemerzt" werden („Sonderbehandlung").

FRK Adolf Hitler, Aufruf an die NSDAP vom 03.09.: „Unser jüdisch-demokratischer Weltfeind hat es fertiggebracht, das englische Volk in den Kriegszustand gegen Deutschland zu stellen."

William Shirer, Berlin, Tgb. v. 03.09.:

„Ich stand am Wilhelmplatz, als die Lautsprecher gegen Mittag plötzlich verkündeten, daß England Deutschland den Krieg erklärt habe. Etwa 250 Menschen hatten sich in der Sonne versammelt. Sie hörten gespannt zu. Nach Beendigung der Durchsage gab es nicht einmal ein Murmeln. Sie standen unverändert dort. Betäubt. Die Leute können es nicht fassen, daß Hitler sie in einen Weltkrieg geführt hat...

Es war ein lieblicher Septembertag heute... Ich lief durch die Straßen. In den Gesichtern der Menschen Erstaunen, Depression... Gestern abend hörte ich Deutsche davon sprechen, daß die 'polnische Angelegenheit' höchstens ein paar Wochen dauern werde, maximal einige Monate. Nur wenige glaubten, daß Großbritannien und Frankreich eingreifen könnten. Ribbentrop war sich dessen ebenfalls sicher und hatte es dem Führer versichert, der ihm glaubte... Nicht einmal Haß auf Franzosen und Briten - im Gegensatz zu Hitlers mehrfachen Proklamationen an das Volk, die Partei, die Heeresgruppe Ost und die Heeresgruppe West, in denen er die 'englischen Kriegstreiber und kapitalistischen Juden' anklagt, sie hätten diesen Krieg begonnen. Als ich am Nachmittag an den Botschaften Großbritanniens und Frankreichs vorbeikam, waren die Bürgersteige vor den Gebäuden menschenleer.

Später. - ... Dritte Nacht mit Verdunkelung. **Keine Bomben, obwohl wir die Briten und Franzosen erwartet haben.** In den Zeitungen wird das Verbot des Abhörens ausländischer Sender weiter gefeiert. Wovor fürchten sie sich?"

Mo04.09.: Die Mitarbeiter der britischen und der französischen Botschaft reisen aus Berlin ab.
Abend. Scharfe StrafVOen gegen Kriegswirtschaftsvergehen und Kriegskriminalität. Zudem verfügt die RKrWirtschVO einen Zuschlag zur Einkommensteuer in Höhe von 50%, eine drastische Erhöhung der Alkohol- und Tabaksteuern, einen umfassendes Einfrieren von Löhnen und Preisen sowie den weitgehenden Abbau des Arbeitsschutzrechts.
Später Abend. Erste britische Bombenangriffe auf Wilhelmshaven und Cuxhaven – die Briten greifen mit 25 Bombern an.
Es wird bekannt, daß im Atlantik gestern der mit 1400 Passagieren besetzte amerikanische Cunard-Dampfer *Athenia* versenkt wurde, nach Angaben Londons durch deutsche U-Boot-Torpedos, was die RRg bestreitet. In der Tat wurde es von der deutschen U-30 versenkt.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 04.09.:
„Schon nach Mitternacht, und kein Fliegeralarm, obwohl die Briten und Franzosen in den Krieg eingetreten sind... Die Menschen hier atmen bereits auf. Sie haben wenig geschlafen in den ersten Nächten...
Die Gesichter der Deutschen, als heute am späten Abend die Meldung von den ersten britischen Bombenangriffen auf Cuxhaven und Wilhelmshaven eintraf! Dies brachte den Krieg ganz nah, und keiner schien sonderlich erfreut zu sein.“

Im Verlauf des Polenfeldzugs kommt es bereits zu Pogromen gegen Juden, an denen auch WeM-Soldaten teilnehmen.

Di05.09.: Während die deutschen Truppen in Polen rasch vorstoßen, die Festung Graudenz erobern und damit den Korridor durchstoßen sowie Krakau im Süden einschließen, fällt an der deutsch-französischen Front noch immer kein Schuß („Sitzkrieg“).
VO gegen Volksschädlinge (VVO): Todesstrafe gegen Plünderer „im freigemachten Gebiet“.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 05.09.:

„Die Vorgänge an der Westfront sehr seltsam. Heute versicherte uns die Wilhelmstraße, daß bisher dort kein einziger Schuß abgegeben worden sei. Tatsächlich erzählte mir ein [AA-]Beamter - obwohl ich das bezweifle -, die deutschen Truppen würden an der französischen Grenze per Lautsprecher und auf französisch den *poilus* [frz. „Landser"] versichern: 'Wir werden nicht schießen, wenn ihr auch nicht schießt.' Der selbe Informant berichtet, daß die Franzosen per Ballon ein großes Spruchband mit dem gleichen Inhalt aufgelassen haben."

Mi06.09.: Nachmittag. Das deutsche Heer nimmt Krakau ein, Polens zweitgrößte Stadt. Auch Kielce (160 km südl. v. Warschau) wird von der WeM erobert.
Der deutsche Dampfer „Bremen" umfährt auf der Rückfahrt von New York die britische Blockade und läuft im sowjetischen Nordhafen Murmansk ein.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 06.09.:
„Es sieht alles nach einer wilden Flucht der Polen aus...
Nachts um 1 in meinem Zimmer mit Joe Barnes die Lage erörtert. Wir glauben, daß Großbritannien und Frankreich kein Blutvergießen an der Westfront wollen, statt dessen eine eiserne Blockade und das Warten auf den deutschen Zusammenbruch. Polen wird natürlich inzwischen überrannt sein."

Do07.09.: Die deutschen Truppen sind bis 30 km vor Warschau vorgerückt.
Die RRg erläßt die KriegssonderstrafrechtsVO (KSSVO): Sie droht jedem mit der Todesstrafe, der „die Wehrkraft des deutschen Volkes" gefährdet (§ 5 Zersetzung der Wehrkraft). Ein weiteres Gesetz verpflichtet Arbeitnehmer zu Annahme niedriger bezahlter anderer Tätigkeiten.

Fr08.09.: Nachmittag. Die deutschen Truppen erreichen die Warschauer Stadtgrenze.
Rundfunk und Presse teilen mit: Der Dessauer Arbeiter Johann Heinen wurde heute gemäß § 5 KSSVO zum Tode verurteilt und

sofort erschossen, „wegen Verweigerung der Teilnahme an Verteidigungsarbeiten“.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 08.09.:
„In den Straßen Berlins gab es am Abend jedoch keine wilden Freudensausbrüche. Ich bemerkte auf dem Weg zum Studio in der U-Bahn [Wilhelmplatz –Adolf-Hitler-Platz] eine seltsame Gleichgültigkeit der Menschen angesichts der großen Nachrichten. Und während Polen überrannt wird, noch immer kein einziger Schuß an der Westfront...“

Sa09.09.: BVJP Göring sagt bei einer Rede in einer Munitionsfabrik, dies könne ein langer Krieg werden. Deutschland werde schreckliche Rache üben, falls Briten und Franzosen deutsches Gebiet bombardierten. 70 deutsche Divisionen in Polen könnten innerhalb einer Woche „überallhin“ verlegt werden.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 09.09.:
„Heute früh um 4 der zweite Luftalarm des Krieges... Heute mittag erzählte mir O.W., der gerade von der Front zurückgekehrt ist, er habe schrecklich zugerichtete Leichen von Deutschen gesehen, die die Polen ermordet hätten. Gleichzeitig schilderte er, wie die Deutschen polnische Zivilisten zusammentrieben - Männer, Frauen, Kinder - und in ein Gebäude führten. Dort fand ein Kriegsgerichtsschnellverfahren statt; danach wurden die Leute im Hof an die Wand gestellt und von einem deutschen Kommando erschossen... aus allem, was O.W. erzählt, muß ich bezweifeln, daß dieses Kriegsgericht große Anstrengungen unternahm, tatsächliche Partisanen von den Menschen zu unterscheiden, deren einzige Schuld darin besteht, Polen zu sein...
An der Westfront haben Großbritannien und Frankreich nichts unternommen, um den enormen Druck auf Polen zu entlasten. Es beginnt danach auszusehen, als hätten wir mit Hitler einen neuen Napoleon, der ganz Europa überrennen und besiegen kann.“

So10.09.:
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 10.09.:
„Eine Woche nach der englisch-französischen Erklärung des Kriegszustands beginnt sich der durchschnittliche Deutsche zu fragen, ob es denn tatsächlich ein Weltkrieg ist. Und er sieht die Dinge so: England und Frankreich erfüllen formell ihre Verpflichtungen gegenüber Po-

len... 'Aber war das der Krieg?' fragen sie. Die Briten haben mit 25 Bombern Wilhelmshaven angegriffen - das ist wahr. Aber wenn es Krieg ist, warum dann nur mit 25? Und wenn es Krieg ist, warum dann nur ein paar Flugblätter über dem Rheinland? Das industrielle Herz Deutschlands erstreckt sich entlang des Rheins, ganz nahe bei Frankreich. Von dort kommt das Gros jener Munition, die Polen mit so tödlicher Wirkung vernichtet. Doch nicht eine Bombe ist bisher auf eine rheinische Fabrik gefallen...
Das Leben hier ist immer noch ziemlich normal. Opernhäuser, Theater, Kinos sind sämtlich geöffnet und überfüllt... Die Abendblätter berichten von 200 Fußballspielen, die am heutigen Tage in Deutschland stattfanden."

Mo11.09.: Frankreichs Artillerie feuert erstmals auf die deutsche Westfront.
Die deutschen Truppen umschließen Warschau von Südosten her.
Die Prager Protektorats-Rg. kündigt an, daß auf polnischer Seite kämpfende Tschechen als Verräter hingerichtet werden.
Abend. Die *DAZ* titelt: „**Polen bombardieren Warschau!**" Ferner behauptet die deutsche Presse, zwei Secret-Service-Agenten hätten in Bromberg ein Massaker an Deutschen organisiert.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 11.09.:
„Auf meinem Weg zum Rundfunk hörte ich heute in der U-Bahn ziemliche Unmutsäußerungen über den Krieg. Besonders die Frauen schienen entmutigt. Andererseits jedoch: auf der Rückfahrt nach der Sendung stieg am U-Bahnhof Deutsches Opernhaus eine große Menge Menschen zu, in der Mehrzahl Frauen. Sie kamen aus der Oper und schienen völlig vergessen zu haben, daß da ein Krieg im Gange war, daß deutsche Bomben und Granaten auf Frauen und Kinder in Warschau fielen...
...wäre es wohl möglich, daß die Masse des deutschen Volkes, wenn sich Briten und Franzosen für einen langen Zermürbungskriegs entscheiden, ihre Abneigung gegen das Regime vergißt und es als ihre Pflicht ansieht, das vaterland zu verteidigen? Einiges, was ich heute von Deutschen gehört habe, läßt mich fast so denken."

<u>Di12.09.:</u> In einem Sonderzug vor Warschau beschließen FRK Hitler, OBL Göring, ChOKW Keitel, ChWeMFSt Jodl, RFSS Himmler und RAM Ribbentrop die Bombardierung und Vernichtung Warschaus, obwohl militärisch hierzu keine Notwendigkeit besteht. <u>Ferner wird die Ausrottung der polnischen Intelligenz, des polnischen Adels und Klerus und der polnischen Juden beschlossen.</u>

Mi13.09.: Das OKW gibt bekannt, daß es Luftbombardements und schweren Artilleriebeschuß gegen polnische Städte einsetzt, in denen „Zivilisten" Widerstand leisten, um diesen „die Sinnlosigkeit ihres Widerstandes" zu demonstrieren.

Do14.09.:
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 14.09.:
„D. und H. und W., die diese Woche für drei Tage an der Front waren, berichten, daß nahezu jede Stadt und jedes Dorf in Polen, das sie gesehen haben, entweder teilweise oder vollständig durch Bomben und Artillerie zerstört waren.
Wir alle hier sind immer noch verwirrt wegen der Untätigkeit Großbritanniens und Frankreichs. Aus den Sendungen von Ed [Murrow] und Tom aus London und Paris geht hervor, daß die Alliierten ihre Aktionen an der Westfront verstärken. Die Deutschen hingegen behaupten, es habe dort bisher lediglich Geplänkel gegeben; und sie heben hervor, daß die Franzosen bei ihren 'Angriffen' nicht einmal Flugzeuge einsetzen...
Heute abend erschien das Zimmermädchen [Hotel Adlon] bei mir und erzählte, wie schlimm doch der Krieg sei.
'Warum führen die Franzosen Krieg gegen uns?' fragte sie.
'Warum führt ihr Krieg gegen Polen?' sagte ich.
'Nun ja', meinte sie mit ausdruckslosem Gesicht. 'Aber die Franzosen, das sind doch Menschen', sagte sie schließlich.
'Vielleicht sind doch auch die Polen Menschen', gab ich zu bedenken.
'Nun ja', sagte sie, wieder ausdruckslos."

Fr15.09.: Die *Berliner Börsenzeitung* titelt: „**Senator Borah warnt vor Befürwortern eines Krieges in den USA**".

Die deutschen Truppen stehen vor Brest-Litovsk, sie haben 100000 polnische Soldaten gefangengenommen. Eine deutsche Armee marschiert auf Lemberg zu. Das eingekesselte polnische Armeekorps in Kutno, 110 km westlich von Warschau, und Warschau selbst halten noch stand. Die WeM hat damit begonnen, Divisionen im Eilmarsch an die Westfront zu verlegen. Der bevorstehende Einmarsch sowjetischer Truppen in Ostpolen wird von der RRg nicht dementiert.
Atlantikflieger Ob Charles Lindbergh warnt in den USA in einer Radiorede vor einem Kriegseintritt gegen Deutschland.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 15.09.:
„Inwiefern beeinträchtigt die alliierte Blockade Deutschland? Sie schneidet das Land von etwa 50 Prozent seiner normalen Einfuhren ab. Hauptsächlich angewiesen ist Deutschland auf Baumwolle, Zinn, Nickel, Erdöl und Kautschuk. Etwas Baumwolle könnte Rußland liefern, doch seine Gesamtausfuhr im letzten Jahr betrug lediglich 2,5 Prozent des deutschen Jahresbedarfs. Andererseits könnte Rußland wahrscheinlich den gesamten deutschen Bedarf an Mangan und Bauholz decken und - zusammen mit Rumänien - wenigstens den Erdölbedarf für militärische Zwecke. Eisen? Im letzten Jahr bezog Deutschland etwa 45 Prozent seines Eisenerzes aus Frankreich, Marokko und anderen Ländern, von denen es jetzt abgeschnitten ist. Doch Schweden, Norwegen und Luxemburg lieferten gleichfalls 11 Mio t. Und diese Bezugsquellen sind noch offen. Alles in allem ist Deutschland durch den Verlust von annähernd 50 Prozent seiner Einfuhrmöglichkeiten sicher hart getroffen. Doch mit den nach wie vor laufenden Bezügen aus Skandinavien, dem Balkan und Rußland sieht die Lage nicht annähernd so schlecht aus wie etwa 1914."

Sa16.09.: Die *Berliner Börsenzeitung* titelt: „**Lindbergh warnt vor der Agitation der Westmächte**".
Abend. Das OKW kündigt eine Verschärfung der Bombenangriffe und des Artilleriefeuers auf Warschau an, falls die Stadt sich nicht binnen 12 Stunden ergibt.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 16.09.:
„Eine mir bekannte Amerikanerin kaufte heute eine Büchse Ölsardinen. Der Ladenbesitzer bestand darauf, daß die Büchse bereits im Ge-

schäft geöffnet werden mußte. Der Grund: Büchsennahrung könnte sonst gehortet werden."

So17.09.: 6 Uhr (Moskau-Zeit). Die UdSSR marschiert zum mit Deutschland vereinbarten Zeitpunkt in Ostpolen ein - unter Verstoß gegen den sowjetisch-polnischen Nichtangriffspakt.
Nachts. In Berlin explodieren vor dem RLfM und dem Eingang des PolPräs am Alexanderplatz zwei Bomben. Die Tat bleibt in Presse und Rundfunk unerwähnt, die Täter können angeblich in der Verdunkelung entkommen.

Mo18.09.: Die polnische Armee ist weitestgehend besiegt. Die deutschen Truppen nehmen in der Schlacht von Kutno allein heute 50000 Polen gefangen.
William Shirer, Zopot b. Danzig, Tgb. v. 18.09.:
„In den Wäldern des Korridors der Übelkeit erregende süße Geruch toter Pferde und der noch süßere toter Männer. Hier kämpfte nach deutschem Bericht eine Division polnischer Kavallerie gegen Hunderte von deutschen Panzern und wurde vollständig vernichtet. Vom Pier des hiesigen Sommerkurorts aus beobachteten wir heute abend die Schlacht, die um Gdynia tobt... Jetzt konnte man sehen, wie der Himmel weit über der See aufleuchtete, wenn die großen Geschütze abgefeuert wurden."

Di19.09.: In dem Saarort Ottweiler wird der französische Armee-Lt Louis Dechanel, Sohn eines früheren französischen Präs., mit allen militärischen Ehren und Abspielen der Marseillaise beigesetzt. Goebbels' auch in der Wochenschau verbreiteter Propagandacoup mit dem am Westwall gefallenen Truppführer soll den Franzosen zeigen, daß man nichts gegen sie hat.
Nachmittag. **FRK Hitler**, der in Begleitung von ChOKW Keitel und RFSS Himmler erscheint, hält eine Rede vor dem Danziger Rathaus: „Polen wird niemals wieder auferstehen. Dafür garantiert ja letzten Endes nicht nur Deutschland, sondern dafür garantiert ja auch Rußland." Deutschland hege keine Kriegsabsichten gegen Großbritannien und Frankreich, werde aber kämpfen, wenn diese den Krieg fortsetzten: „**Wir werden niemals kapitulieren!**" Hitler ist wütend, weil er

über 3 Tage vor dem sich nicht ergebenden Warschau ausgeharrt hat, wo er eigentlich die Rede halten wollte.

Die deutschen Truppen nehmen in der Schlacht von Kutno heute 105000 Polen gefangen. Der WeM-Bericht spricht über „eine der vernichtendsten Schlachten aller Zeiten".

William Shirer, Danzig, Tgb. v. 19.09.:

„Heute bekam ich einen Eindruck von einer tasächlichen Schlacht, einer der letzten im Polenkrieg. Sie vollzog sich 2 Meilen nördlich von Gdynia auf einer Nehrung, die sich auf 7 Meilen Länge ins Meer streckt...

Um 6 Uhr früh bebten die Fenster in meinem [Hotel-]Zimmer [in Zopot]. Das deutsche Schlachtschiff Schleswig-Holstein, das in Danzig ankert, feuerte aus seinen schweren Geschützen Granaten ab, die über unsere Köpfe flogen. Und nun konnten wir sehen, daß die Deutschen die Polen von drei Seiten eingekesselt hatten, während die See, von wo aus deutsche Zerstörer sie beschossen, ihnen die vierte Seite abschnitt. Die Deutschen setzten alle Arten von Waffen ein, große und kleine Geschütze, Panzer und Flugzeuge. Die Polen besaßen nichts außer Maschinengewehren, Karabinern und zwei Flugabwehrgeschützen, die sie verzweifelt als Artillerie gegen deutsche MG-Nester und Panzer einzusetzen versuchten..." (S203-207)

Mi20.09.: Juden müssen ihre Radios abliefern.

Die deutsche Presse schreibt vom Frieden, u.a. die *Frankfurter Zeitung*: „Warum sollten England und Frankreich ihr Blut unnütz gegen unseren Westwall vergießen? Da der polnische Staat nicht länger existiert, haben auch die mit ihm abgeschlossenen Beistandsverträge keinen Sinn mehr."

Abend. ChOKH von Brauchitsch erklärt in einem Tagesbefehl die Operationen gegen Polen für abgeschlossen. Warschau ist allerdings noch nicht erobert.

William Shirer, Berlin, Tgb. v. 20.09.:

„Alle Deutschen, mit denen ich heute sprach, gehen felsenfest davon aus, daß wir innerhalb eines Monats Frieden haben werden. Sie sind in Hochstimmung. Als ich einigen von ihnen gegenüber äußerte, die beste Zeit, den Frieden zu wünschen, sei vor drei Wochen gewesen, bevor Hitler Polen überfiel, und daß vielleicht die Briten und Franzosen

jetzt keinen Frieden schließen würden, sahen sie mich an, als sei ich verrückt...
Das polnische Oberkommando scheint in der Tat keine Ahnung gehabt zu haben, gegen wen es da antrat. Und warum es seine beste Armee zu Anfang bei Posen konzentrierte, nicht zu reden von danach, als die Deutschen bereits hinter Warschau standen, bleibt selbst für einen Amateurstrategen ein Rätsel. Hätten sich die Polen in der ersten Woche des Krieges hinter die Weichsel zurückgezogen, vielleicht hätten sie bis zum Winter aushalten können, wenn Schlamm und Schnee die Deutschen ohnehin zum Halten gezwungen hätten...
Wenn dieser Krieg weitergeht, so frage ich mich, ob nicht die Masse der Bevölkerung sich hinter das Regime stellen wird. Die Menschen, alle sehr patriotisch denkend und einem wahren Sperrfeuer der Propaganda über die Alleinschuld Englands am Krieg ausgesetzt, könnten zu der generellen Meinung gelangen, sie müßten 'das Vaterland verteidigen'. Ich muß den Deutschen erst noch finden - selbst unter denen, die das Regime nicht mögen -, der irgendetwas schlecht findet an der Zerstörung Polens durch Deutschland. Und alle moralischen Appelle der übrigen Welt bezüglich der Aggression gegen Polen finden unter der Bevölkerung hier kaum ein Echo. Seit zwei Wochen versammeln sich Menschen aller Schichten vor den Schaufenstern in Berlin, Frauen ebenso wie Männer, und starren anerkennend die Landkarten an, auf denen kleine Nadeln mit roten Köpfen den siegreichen Vormarsch der deutschen Truppen in Polen markieren. Solange die Deutschen erfolgreich bleiben und nicht zuviel Verluste erleiden, wird dies kein unpopulärer Krieg sein."

Do21.09.: ChSipo Heydrich erläßt Richtlinien an die Führer der „Einsatzgruppen" in Polen: Die Juden werden in Ghettos der größeren polnischen Städte deportiert und konzentriert. Sie müssen dort zur Kollaboration verpflichtete Ältestenräte bilden und sich zählen sowie alle wirtschaftlich wichtigen Betriebe behördlich erfassen lassen. Schon Ende September kommt es bei Aktionen der SS-Einsatzgruppen zu ersten Massenerschießungen - „auf der Flucht erschossen". Heydrich bezeichnet die Ghettoisierung als „Vorausnahme" für das „streng geheim" zu haltende „Endziel, welches längere Fristen beansprucht".

US-Präs. Roosevelt ersucht den Kongreß auf einer Sondersitzung, das Neutralitätsgesetz aufzuheben und zu gestatten, Cash-and-carry-Güter (gegen Bezahlung abholbare Waren) an zahlungsfähige Länder wie Frankreich und Großbritannien zu liefern. Die RRg beschuldigt Roosevelt, sich nicht mehr neutral zu verhalten.
Abend. Die *BZ* setzt ihre Hoffnung auf eine „Front der Vernunft" in Amerika, auf die Senatoren Borah und Clark, Ob Lindbergh und Father Coughlin.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 21.09.:
„Ich habe im letzten Sommer herauszufinden versucht, ob Amerika überhaupt in den Kalkulationen der Nazis eine Rolle spielt. Damals konnte ich keinen Beleg dafür finden, daß sie sich im geringsten für uns interessierten. 1914-1917 war es genauso. Doch jetzt scheinen sie anzufangen, uns ernst zu nehmen.
Große Hoffnungen hier, daß Rußland Deutschland Hilfe leisten wird beim Überstehen der Blockade."

In dieser Zeit wird der Plan hoher deutscher Offiziere um Kurt von Hammerstein-Equord u.a., Hitler während eines Besuchs der Westfront festzunehmen, nicht ausgeführt.

Fr22.09.: Der am 04.02.38 abgesetzte OBH GOb Fhr. v. Fritsch stirbt unter mysteriösen Umständen auf einer Straße in Warschau an einer Schußverletzung. Angeblich befehligte er eine Kompanie. Eine Ermordung durch die Gestapo ist möglich, ebenso wie die aus Heereskreisen verbreitete Version, Fritsch habe den Tod „gesucht" und seine Schußverletzung nicht behandeln lassen.
Abend. Die *DAZ* schreibt: „Amerika ist nicht Roosevelt, und Roosevelt muß mit dem amerikanischen Volk rechnen.'

Sa23.09.: Die Beschlagnahme aller Rundfunkgeräte von Juden wird angeordnet.
Für die Zeit ab 25.09. werden neue Lebensmittelrationen festgelegt: Pro Woche gibt es 500 g Fleisch, 2,5 kg Brot, 375 g Fette, 375 g Zucker und 500 g Kaffee-Ersatz aus gerösteter Gerste. Schwerarbeiter bekommen die doppelte Ration.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 23.09.:

„General von Fritsch, der Mann, der das moderne deutsche Heer aufgebaut hat und dann unmittelbar vor dem 'Anschluß' wegen Meinungsverschiedenheiten mit Hitler über den von ihm abgelehnten Einmarsch in Österreich von seinem Posten zurücktrat, ist bei den Kämpfen vor Warschau gefallen. Ein wenig seltsam. Er führte kein Kommando, kämpfte aber mit dem Regiment, dessen Oberst ehrenhalber er war."

So24.09.: Laut WeM-Bericht wurden 450000 polnische Soldaten gefangengenommen, 1200 Geschütze erbeutet und 800 Flugzeuge zerstört oder erbeutet.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 24.09.:
„In seiner Einschätzung des Polenfeldzugs spricht das OKW davon, daß das Schicksal Polens innerhalb von nur 8 Tagen entschieden worden sei. Zu dieser Zeit hatte das deutsche Heer sein wichtigstes strategisches Ziel bereits erreicht: die Einkesselung des Hauptteils der polnischen Streitkräfte im großen Bogen der Weichsel."

Di26.09.: Presse und Rundfunk beginnen mit einer Propagandakampagne für einen Frieden, den Frankreich und Großbritannien mit dem Reich schließen sollen.
GOb von Fritsch wird in Berlin beigesetzt. Prominente Vertreter des Regimes sind nicht anwesend.
Der Bezug von Stoff für Kleidung wird eingeschränkt, Schuhe dürfen wegen Ledermangels nicht mehr neu besohlt werden. Männer bekommen nur noch 1 Stück rasierseife bzw. 1 Tube Rasiercreme für 4 Monate.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 26.09.:
„Wir [die Korrespondenten] stimmten darin überein, daß er [Fritsch] entweder auf Befehl seines Todfeindes Himmler erschossen worden ist oder so angewidert war vom Leben und dem Zustand, in den Hitler Deutschland geführt hat..., daß er freiwillig den Tod suchte... Was... hatte ein General seines Ranges an der unmittelbaren Frontlinie außerhalb Warschaus zu suchen, wo polnische Scharfschützen bereits alarmierend viele deutsche Soldaten getötet haben?...
Die Zeitungen voll von Kleinanzeigen, offizielle Todesnachrichten aus deutschen Familien. Mehr als die Hälfte davon verzichtet auf die Flos-

kel 'Gestorben für den Führer' und schreibt lediglich 'Gestorben für das Vaterland'...
Nachdem es nun Polen zerstört hat, würde Deutschland gern mit dem Westen Frieden schließen. Eine große Offensive dazu begann heute...
...7 Mitarbeiter des amerikanischen Konsulats in Warschau hier eingetroffen... Sie berichteten schreckliche Einzelheiten vom Bombardement der Stadt und vom Gemetzel unter der Zivilbevölkerung."

Mi27.09.: Morgen. Der letzte polnische Widerstand in Warschau bricht zusammen. Der polnische Stadtkommandant erklärt die Übergabe der Stadt. Mit dieser Kapitulation ist die Niederlage Polens besiegelt.

Die WeM meldet ein erstes Seegefecht mit Großbritannien, bei der Marine und Luftwaffe den britischen Flugzeugträger „Arc Royal" zerstört und ein Schlachtschiff schwer beschädigt haben sollen. Die „Arc Royal" wurde nur leicht beschädigt.
RFSS+ChDP Himmler vereint per Erlaß das HA Sipo (Gestapo-Amt [jetzt: Amt IV Gegnerforschung und –bekämpfung - L Heinrich Müller] und Reichskriminalpolizeiamt [jetzt: Amt V Verbrechensbekämpfung - L Arthur Nebe]) und das Sicherheitshauptamt (mit SD) der SS zum Reichssicherheitshauptamt (RSHA). Es ist damit die neue Zentrale des NS-Terrors unter seinem L (offiziell: ChSipoSD) Reinhard Heydrich und wichtigstes Organ im Machtbereich Himmlers. Auch die SD-Ämter für Gegnerforschung (jetzt: Amt VII Weltanschauliche Forschung und Auswertung - L StdF Prof. Franz Six) und für „Deutsche Lebensgebiete" (jetzt: Amt III Deutsche Lebensgebiete - L OstbF Otto Ohlendorf) sowie der Auslandsnachrichtendienst (jetzt: Amt VI Ausland - L Heinz Jost) des SD werden durch den Erlaß in das RSHA eingegliedert.
RAM Ribbentrop fliegt zu politischen Unterredungen nach Moskau.

Do28.09.: Von den 1,139 Mio Juden des Generalgouvernements fliehen 250000 nach Osten in die sowjetisch-annektierten polnischen Gebiete bzw. die UdSSR selbst, 20000 Juden fliehen Richtung Süden nach Ungarn und Rumänien. In Przemysl haben die

Deutschen vom 14.09. bis zur heutigen Übergabe der Stadt an die UdSSR 500 Juden ermordet.
Der letzte polnische Widerstand in Modlin bricht zusammen.
Später Abend. Grenz- und Freundschaftsvertrag Deutschland-UdSSR: Die UdSSR erhält die Verfügungsgewalt über Litauen gegen Gebiete an der Buglinie und den Suwalkizipfel. Die UdSSR unterstützt Deutschlands Friedensappell an Frankreich und Großbritannien. Für den Fall der Fortsetzung des Kriegs sind deutsch-sowjetische „Konsultationen über notwendige Maßnahmen" vorgesehen.

Fr29.09.:
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 29.09.:
„Die selben Nazikreise, die im August der Meinung waren, Großbritannien und Frankreich würden nach dem ersten Abkommen zwischen Nazis und Sowjets den Kampf nicht beginnen, waren sich heute nacht sicher, daß die beiden Demokratien einer Beendigung des Krieges zustimmen würden."

Ende September trifft sich der Leiter der niederländischen Außenstelle des British Intelligence Service, Cpt Payne Best, zweimal in Venlo mit dem im niederländischen Exil lebenden SD-Ausland-Agenten Dr. Franz Fischer alias „Dr. Franz" und dem Abwehr-Maj Johannes Travaglio alias „Major Solms". Die beiden Deutschen behaupten, dem Briten Kontakt zu einer angeblichen Widerstandsgruppe gegen Hitler im GSt des deutschen Heeres verschaffen zu können.

Sa30.09.: Der *VB* schreibt: „Ganz Europa wartet auf das Wort des Friedens aus London. Wehe denen, die es verweigern. Sie werden eines Tages von ihrem eigenen Volk gesteinigt werden."
Der italienische AM Graf Ciano trifft in Berlin ein.
In London wird die polnische Exil-Rg. unter Wladyslaw Sikorski gebildet.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 30.09.:

„Gerüchte über einen Frieden beherrschen hier alles andere am heutigen Tag. Die Deutschen sind sich dessen sicher, und ein Sekretär der sowjetischen Botsch. sagte mir heute, Moskau sei es gleichermaßen."

So01.10.: RFSS Himmler bildet die SS-Verfügungsdivision „Das Reich" und die SS-Totenkopf-Division.
FRK Hitler empfängt in Berlin den italienischen AM Graf Ciano.
Abend. Der Abg. Winston Churchill spricht sich in einer Radioansprache gegen einen Friedensschluß mit Deutschland aus.

Mo02.10.:
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 02.10.:
„Am Samstag schneite A. herein, in Begleitung eines amerikanischen Mädchens, das er in Warschau kennengelernt hat. Die beiden sind drei Wochen lang zu Fuß im unzugänglichen östlichen Polen unterwegs gewesen - zwischen den deutschen und russischen Truppen. Tagelang sind sie von Dorf zu Dorf gewandert... A., der die Polen nie mochte und eher ein Nazifreund ist, berichtete, daß ganze Dörfer in Ostpolen - weit entfernt vom Kampfgebiet, von Eisenbahnlinien und Hauptstraßen, Dörfer also ohne jegliche militärische Bedeutung - von der deutschen Luftwaffe zerstört worden sind. Gründe dafür kann er nicht sehen. Er erzählt, daß deutsche Flugzeuge nicht nur einmal die Bauersfrauen auf ihren Feldern im Tiefflug mit MG-Feuer und Bomben belegt haben. Er hat die Leichen gesehen...
Whitey, zurück aus Polen, berichtet, wie er am Samstag Warschau überflogen hat und die Stadt in Flammen sah. Die wenigen nicht brennenden Gebäude im Stadtzentrum, die er ausmachen konnte, lagen bereits in Trümmern. Er glaubt, daß Zehntausende von Zivilisten in der Stadt umgekommen sind."

Im Oktober werden von den 1800 Cholmer Juden, die nach Osten fliehen, 1400 von den Deutschen auf dem Marsch angehalten und erschossen.

Mi04.10.: Das *12-Uhr-Blatt* titelt: „**Englands Verantwortung - Für die schändliche Anstiftung Warschaus, sich zu verteidigen**". Die *Nachtausgabe* schreibt: Amerika ist nicht annähernd so wild darauf, in

den Krieg einzutreten, „wie Herr Roosevelt und seine jüdische Kamarilla“.

Do05.10.: FRK Hitler nimmt in Warschau die deutsche Siegesparade ab und hält eine Ansprache an die Soldaten.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 05.10.:
„Hitler holt in großer Eile alle Deutschen aus den baltischen Staaten zurück, wo die meisten von ihnen seit Jahrhunderten gelebt haben. Estland hat vor Moskau kapituliert und sich mit der Errichtung von sowjetischen Luft- und Marinestützpunkten auf seinem Gebiet einverstanden erklärt. Die AM von Lettland und Litauen pendeln zwischen ihren Hauptstädten und Moskau hin und her, um zu retten, was noch zu retten ist. Und wenn erst die Sowjets einen Keil in diese baltischen Staaten treiben, wie lange wird es dauern, bis sie bolschewistisch sind? Bald, bald.“

Fr06.10.: Mittag. FRK Hitler hält eine Rede vor dem RT: „Friedensvorschläge“ an Frankreich und Großbritannien auf der Basis der neugeschaffenen Lage: Frieden im Westen bei Anerkennung des deutschen Rechts auf „Lebensraum“ im Osten. Polen werde niemals mehr deutsche Interessen gefährden können. Ferner verkündet Hitler den Plan, die Juden im Großdeutschen Reich und in den besetzten Gebieten zu isolieren.
Der SD-Agent „Dr. Franz“ übergibt in Den Haag dem BIS-Niederlassungschef Cpt Payne Best einen angeblich von Gen von Wietersheim stammenden Brief, in dem dieser anscheinend Interesse an einer Kontaktaufnahme bekundet. Als Zeichen seiner Verhandlungsmacht soll Payne Best dafür sorgen, dass eine Codebotschaft im *German News Bulletin* der BBC verlesen wird.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 06.10.:
„Und obwohl es das fünfte Mal war, obwohl es kaum Unterschiede gab, obwohl [von Hitler] wieder Aufrichtigkeit geheuchelt wurde - sind doch die meisten Deutschen, mit denen ich seither sprechen konnte, entsetzt, wenn man ihnen vorhält, daß das Ausland diesen Vorschlägen nach den gemachten bitteren Erfahrungen wohl nicht mehr Vertrauen entgegenbringen wird als den vorangegangenen...

Auf jeden Fall ist Rußland bis jetzt der Gewinner des Krieges...
Unter den Jasagern im RT gab es viel Ergebenheit, aber **wenig Begeisterung, mit Ausnahme der Stellen, wo er [Hitler] die deutsche Stärke rühmte. Solche Prahlereien begeistern jeden Deutschen**."

Sa07.10.: Der *VB* titelt: „**Deutschlands Wille zum Frieden - Keine Kriegsabsichten gegen Frankreich und England - Keine Forderungen auf Grenzrevisionen, mit Ausnahme der Kolonien - Einschränkung der Rüstung - Zusammenarbeit mit allen Nationen Europas - Vorschlag für eine Konferenz**".
FRK Hitler ernennt RFSS Himmler per Erlaß zum Reichskommissar für die Festigung des deutschen Volkstums (RKF). Aufgaben: Durchsetzung von Umsiedlungen im Osten, Rückführung und Umsiedlung von Volksdeutschen ins Reich, „Ausschaltung von volksfremden Bevölkerungsteilen, die eine Gefahr für das Reich und die deutsche Volksgemeinschaft bedeuten". Die RKF-Dienststelle untersteht als SS-HA (StabsHA mit zahlreichen Abt.) über Himmler FRK Hitler unmittelbar und ist WeM und Zivilverwaltung übergeordnet. Himmler bestellt OGF Ulrich Greifelt zum Organisator der RKF-Dienststelle. Das RKF übernimmt später das Zentralbodenamt im RSHA, das seit 1938 die Beschlagnahme jüdischen und „staatsfeindlichen" Bodens in besetzten Gebieten leitet. Zum RKF gehört eine SS-Gesellschaft für enteignetes Siedlungsland.
FRK Hitler, VMRRVt GFM Göring, RM+ChRK Lammers, ChOKW Keitel, Erlaß des FRK zur Festigung deutschen Volkstums v. 07.10.:
„Die Folgen von Versailles in Europa sind beseitigt. Damit hat das Großdeutsche Reich die Möglichkeit, deutsche Menschen, die bisher in der Fremde leben mußten, in seinem Raum aufzunehmen und anzusiedeln und innerhalb seiner Interessengrenzen die Siedlung der [vor allem nichtdeutschen!] Volksgruppen so zu gestalten, daß bessere Trennungslinien zwischen ihnen erreicht werden. Die Durchführung dieser Aufgabe übertrage ich [!] dem RFSS nach folgenden Bestimmungen.
I
Dem RFSS obliegt nach meinen Richtlinien:

1. Die Zurückführung der für die endgültige Heimkehr in das Reich in Betracht kommenden Reichs- und Volksdeutschen im Ausland,
2. die Ausschaltung des schädigenden Einflusses von solchen fremden Bevölkerungsteilen, die eine Gefahr für das Reich und die deutsche Volksgemeinschaft bedeuten,
3. die Gestaltung neuer deutscher Siedlungsgebiete durch Umsiedlung, im besonderen durch Seßhaftmachung der aus dem Ausland heimkehrenden Reichs- und Volksdeutschen.
...
Zur Erfüllung der ihm in Absatz I Nr. 2 gestellten Aufgaben kann der RFSS den in Frage stehenden Bevölkerungsteilen bestimmte Wohngebiete zuweisen. ...“

So08.10.: Deutschland annektiert durch Erlaß von FRK Hitler die westpolnischen Gebiete als Reichsgaue Danzig-Westpreußen (RSth+GL Albert Forster) und Posen (später Wartheland, RSth+GL Arthur Greiser). Der Regierungsbezirk/Provinz Ostoberschlesien (Kattowitz) wird Schlesien, der „südpreußische“ Regierungsbezirk Zichenau (Ciechanów) Ostpreußen eingegliedert (amtliche Bezeichnung für die bisher polnischen Gebiete, die zum Großdeutschen Reich gehören: „eingegliederte Ostgebiete“).

Mo09.10.: FRK Hitler erteilt der WeM die Weisung Nr. 6: er will zum frühestmöglichen Zeitpunkt „durch den luxemburgisch-belgischen und holländischen Raum“ Frankreich angreifen. Vorläufiger Termin des Überfalls: So12.11.
Joseph Goebbels, Berlin, Tgb. v. 10./09.10.:
„Beim Führer: ... Der Führer beurteilt die allgemeine Lage [in Europa] sehr positiv. Man muß nur warten können können und darf nicht die Ruhe und nicht die Nerven verlieren. Zu Hause Berge von Arbeit. Aber ich arbeite gern, wenn man solche Ziele [!] vor Augen hat. Der Nachmittag ist dann besonders schön: da kann ich mich mit Fragen und Problemen des Krieges [!] beschäftigen, die [der] Ruhe und Sammlung bedürfen.“

Di10.10.: Frühmorgens. Die [möglicherweise vom britischen Geheimdienst] über Langwelle verbreitete Falschmeldung von einem Rücktritt der britischen Rg., des britischen Königs [„Nachfolger: Prinz von Wales“] und des französischen PM Daladier [„Nachfolger: François-Poncet“] sowie einen unmittelbar bevorstehenden Waffenstillstand führt in Berlin und im ganzen Reich zu großen Freudenszenen: Gemüsefrauen werfen ihre Kohlköpfe in die Luft und gehen in die nächste Kneipe, um einen Schnaps auf den Frieden zu trinken. Ähnliche Szenen ereignen sich in Betrieben, Ministerien und andernorts.
Vormittag. FRK Hitler empfängt in der Reichskanzlei die WeM-Spitze und unterichtet sie über seine Denkschrift zur Militäroffensive im Westen noch vor Anbruch des Winters.
Mittag. Der Berliner LW-Sender widerruft die Friedensmeldung.

Später Nachmittag. RMVP Goebbels und FRK Hitler halten im Berliner Sportpalast Reden zur Eröffnung des ersten Kriegswinterhilfswerks. Hitler bietet Großbritannien und Frankreich „ein allerletztes Mal“ an, mit Deutschland Frieden zu schließen.
Abend. PM Daladier weist im französischen Rundfunk FRK Hitlers „Friedensangebot“ vom 06.10. zurück: „Frankreich wird die gerechte Sache bis zum Ende verteidigen.“
William Shirer, Genf, Tgb. v. 10.10.:
„Von Karlsruhe nach Basel fuhren wir heute morgen an die 100 Meilen am Rhein die französische Grenze entlang. Keinerlei Anzeichen eines Krieges. Der Schaffner erzählte, daß seit Beginn des Krieges an dieser Front noch kein einziger Schuß gefallen sei. Wo der Zug unmittelbar am Flußufer fuhr, konnten wir die französischen Bunker sehen und große Flächen dahinter, auf denen die Franzosen Befestigungen errichteten... Sie bauten die Befestigungen in voller Sicht und Reichweite des Gegners...
Eine seltsame Art, Krieg zu führen.“

Mi11.10.: Der *VB* greift eine von George Bernard Shaw gestern in einem Artikel für *The Statesman and Nation* gestellte Frage in einem Artikel unter Überschrift „Warum nicht zuerst den Churchillismus vernichten?“ auf.
Die BBC sendet zweimal die am 06.10. von „Gen von Wietersheim“ verlangte Codenachricht, um die Verhandlungsmacht des britischen

Agenten Payne Best zu untermauern. **Payne Best erhält in Den Haag eine angeblich von „Major Solms“ stammende Nachricht, dass dieser wegen einer Beobachtung durch die „Gestapo“ für eine Weile keinen Kontakt mehr zu Payne Best unterhalten könne.**

Joseph Goebbels, Berlin, Tgb. v. 12./11.10.:

„Es steht nun fest, daß die Alarmgerüchte vom Tage vorher aus London lanciert wurden, um die deutsche Stimmung zu erkunden. Ich veranlasse eine ganz scharfe Untersuchung, auch alter Fälle von Telephonmystifikationen und werde die Schuldigen ins KZ sperren lassen.“

Do12.10.: Nachmittag. PM Chamberlain weist im Unterhaus in London FRK Hitlers „Friedensangebot“ vom 06.10. zurück.

FRK Hitler gibt den „Erlaß des FRK über die Verwaltung der besetzten polnischen Gebiete“ heraus: Errichtung des „Generalgouvernements“ (bis 31.07.1940: „für die besetzten polnischen Gebiete“). Hitler ernennt RL Hans Frank zum ihm unmittelbar unterstellten Generalgouverneur für das besetzte Polen (Generalgouvernement) – mit Amtssitz in Krakau.

Erste Deportation von Juden aus Österreich in das Generalgouvernement.

Joseph Goebbels, Berlin, Tgb. v. 13./12.10.:

„Beim Führer. Er ist sehr zufrieden mit unseren Angriffen gegen England. Legt nochmal [!] unsere militärische Position dar. Wir stehen glänzend da und unsere Gegner werden kaum einen Angriff wagen. Was werden sich Chamberlain und Daladier denken? ... Ihr Waffenmaterial ist veraltet und zum Aufbau einer neuen [Wehr-]Industrie benötigen sie sehr lange Zeit. Unsere Chancen sind also denkbar gut. Wenn wir sie uns nicht selbst verpatzen, werden wir siegen.“

Sa14.10.: In der Nacht zu heute ist erstmals seit Kriegsbeginn in Berlin lautes Luftabwehrfeuer zu hören. Das RMVP behauptet, ein deutsches Flugzeug habe die Orientierung verloren und sei abgeschossen worden.

FRK Hitler erteilt RJM Gürtner auf dessen Beschwerde hin den Bescheid, auf Exekutionen durch die Sipo (in Polen) könne im

Einzelfall nicht verzichtet werden, „weil die Gerichte (Militär und Zivil) sich den besonderen Verhältnissen des Krieges nicht gewachsen zeigen“.
Einführung der Reichskleiderkarte.

So15.10.: Die deutsche Presse titelt: „**Deutsches U-Boot versenkt das britische Schlachtschiff ‘Royal Oak’**“. Die U47 (Kptl Günther Prien) hatte das Schlachtschiff gestern im größten britischen Marinestützpunkt Scapa Flow auf den Orkney-Inseln getroffen.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 15.10.:
„Der Schweizer Zug voller Soldaten... Es ist nicht ihr Krieg. Aber sie sind bereit zum Kampf für die Verteidigung ihrer Art zu leben...
Am frühen Abend den Rhein entlang wieder dieselbe unwirkliche Front. Soldaten auf beiden Seiten, Ausschau haltend, aber nicht schießend. Der verdunkelte Bahnhof von Frankfurt am Main ein wenig wie ein Alptraum. Hunderte von Menschen, viele von ihnen Soldaten, kämpften auf dem stockdunklen Bahnsteig darum, in den Zug zu gelangen, stolperten über Gepäckstücke und rannten ineinander.“

Um die Mitte Oktober schließt Deutschland Verträge mit den baltischen Republiken über die Rücksiedlung Volksdeutscher in das Reich, die sofort umgesetzt werden.
Um die Mitte Oktober nimmt in Den Haag ein SD-Auslandsagent (Gruppe VI D Westen. Englisch-amerikanisches Einflußgebiet) Kontakt zu den beiden Geheimdienstagenten der dortigen britischen Botschaft, Maj R.H. Stevens und Cpt S. Payne Best, auf. Der SD-Mann bietet den Briten an, den Kontakt zu einem angeblichen Vertreter des Anti-Hitler-Widerstands der WeM zu vermitteln.

Mo16.10.: BVJP Göring ernennt Max Winkler zum Leiter der Haupttreuhandstelle Ost (HTO).
Joseph Goebbels, Berlin, Tgb. v. 17./16.10.:
„Hippler mit viel Material für Ghettofilm [*Der ewige Jude*, 1940] aus Polen zurück.“

Di17.10.: Erste Deportation von Juden aus dem Reichsprotektorat in das Generalgouvernement.
Einführung der Sondergerichtsbarkeit für SS- und Polizeiangehörige.

Mi18.10.: Deutschland beginnt mit der Umsiedlung der Volksdeutschen aus den drei baltischen Ländern in die „eingegliederten Ostgebiete“ (Reichsgaue Danzig-Westpreußen und Posen/Wartheland; Regierungsbezirke Zichenau und Kattowitz).
RPrCh Dietrich präsentiert auf einer Pressekonferenz den „Royal Oak“-Versenker, den 30jährigen ns. U-Boot-Kommandanten Kapitän Prien.
In Den Haag wenden sich die britischen Geheimdienstoffziere Payne Best und Stevens an Chef des Niederländischen Militärnachrichtendienstes GenMaj J.W. van Oorschot mit der Bitte um Unterstützung beim Betreten des Militärkordons an der niederländisch-deutschen Grenze. Van Oorschot stellt Lt Dirk Klop für die Aufgabe ab.

Do19.10.: Das OKH gibt die Verluste an der Westfront bis 17.10. mit 196 Toten, 114 Vermißten und 356 Verwundeten an.
Die Türkei gewinnt den Sandschak südlich von Iskenderun (Alexandrette) zurück und schließt mit Großbritannien und Frankreich einen Beistandspakt - bleibt aber im Krieg neutral.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 19.10.:
„Nichts gehe dort vor, heißt es [im OKH-Bericht über die Westfront], und ich neige dazu, das zu glauben, wiewohl Paris seit Wochen Amerika mit wilden Geschichten über eine großartige Offensive gegen den Westwall überschwemmt.“

Fr20.10.: 8.00 Uhr. Die britischen Geheimdienstoffiziere Payne Best und Stevens warten in einem Café in Zutphen auf den angeblichen Putschgeneral.
13.00 Uhr. Stattdessen bringt „Dr. Franz“ „Hpt von Seidlitz“ (= StBF von Salisch, SD Ausland) und „Lt Grosch“ (= HStF Bernhard Christensen, SD Ausland) mit, die aus dem Grenzdorf Dinxparlo zum Treffpunkt in Arnheim kommen.

Sa21.10.: Abkommen mit Italien über die Umsiedlung Volksdeutscher ins Reich.
OKW-Chef Keitel erstattet FRK Hitler den Planungsvortrag zur Westoffensive.
Abend. FRK Hitler stimmt in der Reichskanzlei die RL und GL auf den kommenden Krieg im Westen ein.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 21.10.:
„Die Wilhelmstraße wütend auf die Türkei wegen der Unterzeichnung eines gegenseitigen Beistandspakts mit den Briten vorgestern. [So]Botsch. Papen, so berichten meine Spione, wurde eilig herbeibeordert und von seinem Meister zu einer Gardinenpredigt empfangen."

Im **Spätherbst** beginnt Deutschland mit der Praxis, polnische Juden zur neuen sowjetisch-polnischen Grenze zu bringen und auf sowjetisches Gebiet zu treiben. Der NKWD schickt die Juden ins Generalgouvernement zurück.

So22.10.: Eintopfsonntag.
20.15 Uhr. RMVP Goebbels hält im Rundfunk eine Propagandarede gegen Großbritannien, das er der Versenkung der „Athenia" am 03.09. beschuldigt: „Ihre unverschämten Lügen, Herr Churchill! Ihre infernalischen Lügen!"
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 22.10.:
„Dieser Sonntag ist 'Eintopfsonntag'. Was bedeutet: alles, was man zu Mittag bekommen kann, ist billiges Kochfleisch und Gemüse. Aber man bezahlt den Preis einer anständigen Mahlzeit dafür, die Differenz geht an das Winterhilfswerk, wenigstens heißt es so. Tatsächlich geht das Geld in die Kriegskasse."

Di24.10.: ChSipoSD Heydrich erteilt Weisung: „Entlassungen von Häftlingen aus der Schutzhaft finden während des Krieges im allgemeinen nicht statt."
Presse und Rundfunk teilen mit, daß drei Jugendliche, die in Hannover während der Verdunkelung einer Frau die Handtasche geraubt haben, zum Tode verurteilt wurden.
Abend. RAM Ribbentrop sagt in einer Rede in Danzig, der Krieg mit Frankreich und Großbritannien müsse nun entgegen

den Hoffnungen auf baldigen Frieden bis zur endgültigen Entscheidung ausgekämpft werden.

Mi25.10.: FRK Hitler erörtert mit den Generälen den OKH Details der geplanten Westoffensive.
E.F.: Jud Süß unmaskiert [s.18.11.!] vor der Kamera, *Licht-Bild-Bühne* (*LBB*) v. 25.10.:
Der neue Dialogregisseur von *Jud Süß*, Eberhard Wolfgang Möller: „Auch wir haben versucht, objektiv zu sein..., aber unsere Objektivität ist eine andere als die der Vergangenheit, die alles verstehen und alles verzeihen wollte. Wir lassen die Geschichte sprechen. Und sie zeigt nicht, daß 'der Jude auch ein Mensch' ist, nein, sie stellt klar, daß *der Jude ein ganz anderer Mensch* [Hervorheb.i.O.] ist als wir, und daß ihm die uns angeborene sittliche Kontrolle über sein Handeln überhaupt fehlt... Keinen bösen Dämon wollten wir darstellen, aber *den Abgrund zwischen der jüdischen und der arischen Haltung*, die selbst der Herzog noch besitzt, wollten wir dartun." Auf Anregung Metzgers wurde das Ganze darum „in den Rahmen einer Chronik" gefaßt. Möller weiter: „Künstlerische Gesetze machten es zum Zwecke der Verdeutlichung des rassischen Problems allerdings notwendig, die Handlung über die historisch überlieferten Tatsachen hinaus nach rückwärts auszuweiten und den Süß in seinen Anfängen zu zeigen, im Ghetto und als den armen Schacherer, der sich unter Umgehung des Judenbannes unerkannt in das Land einschmuggelt, allmählich immer dreister und mächtiger wird und nach und nach in Sprache, Gebaren und Kleidung das Jüdische zu retuschieren sucht. Eine Reihe anderer jüdischer Typen habe ich ihm beigegeben, Rabbis und Schacherer, um das Bild zu vervollständigen. Die Farben sind die meines [?] Rothschilds, denn ich glaube, daß es für uns heute keinen anderen Weg gibt, den jüdischen Charakter künstlerisch zu gestalten."

Do26.10.: GenGouv Frank führt für alle Juden von 14 bis 60 Jahren die Zwangsarbeit zugunsten der deutschen Besatzungsmacht ein.

Fr27.10.: Nach einer offiziellen Ritterkreuz-Verleihung an 14 hohe Generäle in Berlin konferiert FRK Hitler mit diesen und erteilt die geheime Weisung, daß der deutsche Überfall im Westen

<u>am 12.11. stattfindet</u>. Das von OBH von Brauchitsch vorgeschlagene Datum 26.11. liege „viel zu spät“, sagt Hitler.

Sa28.10.: Bei der Planung der Westoffensive fällt die Entscheidung, daß der Schwerpunkt des Angriffs der motorisierten und Panzerverbände über belgisches Gebiet geführt werden soll.
RFSS+ChDP Himmler sagt in einer Rede zu, die SS werde die Patenschaft über alle ehelichen und illegitimen Kinder arischen Blutes übernehmen, deren Väter an der Front fallen. Ferner fordert er die Deutschen zu stärkerer Geburtenfreudigkeit auf: „Jenseits der Grenzen vielleicht notwendiger bürgerlicher Gesetze, Sitten und Ansichten wird es jetzt für die deutschen Frauen und Mädchen reinen Blutes selbst außerhalb ehelicher Bindungen zur großen Aufgabe, Mütter der Kinder jener Soldaten zu werden, die in den Krieg ziehen. Nicht auf frivole Weise, sondern mit tiefem moralischem Ernst... Für die Männer und Frauen, denen der Staat einen Platz in der Heimat anweist, erwächst in dieser Zeit mehr denn je die heilige Pflicht, erneut Väter und Mütter von Kindern zu werden.“

In Wloclawek im Reichsgau Posen wird erstmals der gelbe Fleck zur Identifizierung von Juden angeordnet.

William Shirer, Berlin, Tgb. v. 28.10.:
„Aus Geschäftskreisen höre ich, daß ab nächsten Monat einschneidende Rationierungen bei Kleidung einsetzen werden. Dies wird wohl bedeuten, da Deutschland über keine Baumwolle und fast keine Wolle verfügt, daß die Menschen bis zum Ende des Krieges mit dem auskommen müssen, was sie an Kleidung besitzen.“

So29.10.: FRK Hitler erläßt die Aufmarschanweisung für die Westoffensive im Sinne des gestern beschlossenen Angriffsschwerpunkts Belgien. Ein Angriff auf die Niederlande ist mit Ausnahme des limburgischen Südzipfels um Masstricht nicht mehr vorgesehen. Der Angriffsstoß soll über Belgien bis hin zum französischen Abbéville an der Somme und damit an die Kanalküste geführt werden. Beginn des Überfalls soll der 12.11. sein.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 29.10.:
„Ich habe mir angesehen, was die Deutschen in diesen dunklen Tagen lesen. Die drei Roman-Bestseller sind: [Margaret Mitchell:] ‘Gone with

the wind' [1936], hier unter dem Titel 'Vom Winde verweht' [1937]; [Des Schotten Archibald] Cronins '[Die] Zitadelle' [1937, dt. 1938] und von dem jungen norwegischen Autor Trygve Gulbranssen 'Und ewig singen die Wälder' [1933, dt. 1935]. Man beachte, daß alle drei Bücher von ausländischen Autoren stammen, darunter sogar ein Engländer.
Bei den Sachbüchern sieht die Liste so aus: 1. 'Die Farbige Front', eine anonyme Studie über den Konflikt zwischen Weißen und Negern; 2. 'Schlag nach England', ein Propagandabuch über England; 3. 'Der totale Krieg', Ludendorffs berühmtes Buch aus dem Ersten Weltkrieg - von großer Aktualität dieser Tage; 4. 'Fünfzig Jahre Deutschland' von Sven Hedin, dem schwedischen Forscher und Hitler-Freund; 5. 'Das ist Polen', ein Buch mit Fakten und Zahlen über Polen, das erstmals 1928 erschien.
Auch sagt man mir, daß entgegen offiziellen Anweisungen nach dem August-Pakt, die antisowjetische bzw. antibolschewistische Propaganda einzustellen, drei antisowjetische Bücher noch immer Verkaufsschlager sind...
Die Theater hier machen ein Bombengeschäft... Und das einzige erfolgreiche zeitgenössische deutsche Stück ist Gerhart Hauptmanns neues Drama 'Die Tochter der Kathedrale' [1939]. Armer alter Hauptmann. Der einstige feurige Sozialist und große Dramatiker ist nun zum Nazi geworden und zu einem äußerst senilen Mann.
Derzeitiger Kinohit ist Clark Gable in 'Abenteuer in China'... Er zieht die Leute schon die 4. Woche ins Marmorhaus. Ein deutscher Film kann schon von Glück reden, wenn er eine Woche lang läuft..." (S228-229)

Mo30.10.: Gen Erich von Manstein legt der Heeresführung in einer Denkschrift einen ersten Entwurf eines strategischen „Sichelschnitts" für die Westoffensive vor. FRK Hitler ist hierüber nicht informiert.
BVJP Göring erläßt die „VO zur Einführung des VJP in den Ostgebieten".
Die RRg teilt mit, daß nur etwa 5 Prozent der Bevölkerung diesen Winter eine Genehmigung zum Kauf neuer Gummistiefel oder Überschuhe erhalten. Die Bestände sind vorrangig für Briefträger, Zeitungsverkäufer und Straßenkehrer reserviert.

In Venlo treffen sich nach einem für den 25.10. angesetzten und dann verschobenen Treffen die beiden britischen Geheimdienstagenten Stevens und Payne-Best das erste Mal mit dem deutschen „Widerstandsoffizier Hpt Schämmel“, der von SD-Agent Walter Schellenberg gespielt wird und in Begleitung von „Oberst Martini“ (= Prof Max de Crinis, Dir Psychol Abt/Charité und SD-Agent), „Leutnant Grosch“ (=HStF Christensen). Schellenberg berichtet von angeblichen Plänen deutscher Generäle zur Entführung Hitlers.

Di31.10.: Die Gestapo teilt mit, daß sie gestern zwei Männer wegen „Widerstandes gegen ihre Verhaftung“ erschossen hat. Einer der beiden habe Arbeiter in einem Rüstungsbetrieb zur Arbeitsniederlegung anzustiften versucht.
AKom Molotov sagt vor dem Obersten Sowjet in Moskau: „Wir stehen für eine gewissenhafte Erfüllung abgeschlossener Verträge.. und wir erklären, daß der verbreitete Unsinn über eine Sowjetisierung der baltischen Länder lediglich den Interessen unserer gemeinsamen Feinde sowie aller antisowjetischen Provokateure dienen soll.“

Mi01.11.: Die deutsche Marine bringt das amerikanische Schiff „City of Flint“ auf.

Do02.11.: Das *12-Uhr-Blatt* titelt: „**Entrüstung wegen ‘City of Flint’ unangebracht -** [US-]**General** [Hugh] **Johnson gegen offensichtliche Agitation**“.
Norwegen stoppt die Weiterfahrt der von den Deutschen aufgebrachten „City of Flint“ zu einem deutschen Ostseehafen. Das AA droht Norwegen mit ernsten Konsequenzen.
U „Die Reise nach Tilsit“ R Veit Harlan
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 02.11.:
„Die hiesige Anti-Komintern-Welle ist gestoppt worden. Wie ich höre, hat man das Antikominternmuseum der Nazis... klammheimlich geschlossen. Ebenfalls diese Woche richtete der Naziherausgeber von ‘Contra-Komintern’ ein Schreiben an alle Abonnenten, in dem er sich für das Nichterscheinen der September-Nummer entschuldigt und erklärt, die Zs. werde demnächst unter einem neuen Titel fortgeführt werden. Er teilt mit, die Herausgeber seien zu dem Schluß gekommen,

daß Deutschlands tatsächliche Feinde nicht die Bolschewiken, sondern die Juden seien. 'Hinter allen Gegnern einer deutschen Überlegenheit [!]', so schreibt er, 'stehen jene, die unsere Einkreisung fordern; die ältesten Feinde des deutschen Volkes und aller gesunden, aufstrebenden Nationen - die Juden.'"

So05.11.: OBH von Brauchitsch versucht ein weiteres Mal, FRK Hitler vom Beginn der Westoffensive am 12.11. abzubringen. Der Zustand der Truppeneinheiten im Westen sei hierfür nicht ausreichend. Hitler ist wütend und kündigt an, diesen „Geist" unter den Truppenführern zu beseitigen.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 05.11.:
„CBS möchte von mir einen Bericht über Hitlers Arbeitsgewohnheiten unter den Bedingungen des Krieges..." (S231-233)

Di07.11.: FRK Hitler verschiebt die für den 12.11. angesetzte Großoffensive im Westen kurzfristig wegen „Berichten über die meteorologische und die Eisenbahntransportlage" um drei Tage - auf den 15.11.
Die niederländische Königin und der belgische König bieten in einer gemeinsamen Erklärung ihre Vermittlung zwischen Deutschland und den Westmächten an. Deutschland reagiert auf das Angebot kühl.
Die britischen Geheimdienstler R.H. Stevens und S. Payne Best treffen sich in einem Grenzort bei Venlo das zweite Mal mit dem deutschen „Widerstandsoffizier Schämmel" alias SD-Agent Schellenberg. Die Briten geben „Schämmel" eine vorsichtige Botschaft an den angeblichen WeM-Widerstand mit. „Schämmel" schlägt vor, die beiden am nächsten Tag mit einem der führenden Generäle des Widerstands zusammenzu bringen.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 07.11.:
„Viele Gerüchte hier, daß die Deutschen Holland überrollen könnten. Dies würde nicht nur die Maginotlinie auf den Kopf stellen, sondern Deutschland auch Luftstützpunkte nur etwa 100 Meilen entfernt von der englischen Küste einbringen."

Mi08.11.: Nachmittag. Drittes Treffen zwischen Payne Best, Stevens und „Hpt Schämmel“ in dem Café des Grenzortes bei Venlo. „Schämmel“ vertröstet die Engländer erneut, diesmal auf morgen 16.00 Uhr.
20 Uhr. In einer Rede zum 16. Jahrestag seines Putsches sagt FRK Hitler im Münchner Bürgerbräukeller, die Deutschen müßten sich auf einen langen Krieg einstellen. Er habe BVJP Göring am 03.09. Befehl gegeben, alle Vorbereitungen für einen Krieg von 5 Jahren zu treffen. Im Bürgerbräukeller sind anders als in den Vorjahren Göring und RFSS Himmler nicht anwesend.
20.57 Uhr. Hitler, RMVP Goebbels und alle anderen hohen NSDAP-Politiker verlassen den Bürgerbräukeller vorzeitig, um mit dem Zug [*Warum nicht mit dem Flugzeug, wenn die Rückreise eilt? – A.B.***] nach Berlin zu fahren. Eine Erklärung für dieses von früheren Putschjahrestagen abweichende Verhalten der NS-Spitze wird niemals gegeben werden.**
21.09 Uhr. Bombenexplosion im Münchner Bürgerbräukeller. Nach NS-offiziellen Angaben werden 8 Pg.s getötet und 63 verletzt. Nach späteren NS-offiziellen Angaben wurde die Explosion als Anschlag auf Hitler vom Tischler Georg Elser geplant und ausgeführt. Elser wurde nach seinen späteren Aussagen in der KZ-Haft gegenüber seinem Bewacher SS-USchF Walter Usslepp und gegenüber dem Dachau-Häftling Dr. Lothar Rohde im Spätherbst 1938 von der SS als geheimes Mitglied geworben und ab Mai 1939 zielgerichtet auf die bautechnische Aushöhlung des Stützpfeilers im Bürgerbräukeller vorbereitet.

Später Abend. RFSS Himmler erteilt dem SD-Agenten Walter Schellenberg telephonisch den von FRK Hitler gegebenen Befehl, am nächsten Tag bei dem im niederländischen Grenzort Venlo geplanten Treffen mit Hilfe eines 16köpfigen SD-Kommandos die britischen Agenten Stevens und Payne Best nach Deutschland zu entführen.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 08.11.:
„Ohne vorherige Ankündigung [!] hat Hitler heute im Münchner Bürgerbräukeller am Jahrestag seines Bierkellerputschs von 1923 eine Rede gehalten. Weder im Radio noch in der Presse war bekanntgegeben worden, daß er heute abend spricht. Selbst die Beamten in der Wil-

helmstraße erfuhren davon erst eine halbe Stunde vor dem Auftritt. Alle deutschen Sender übertrugen die Rede, doch uns wurde sie nicht zur Übertragung nach Amerika angeboten."
Joseph, Goebbels, Berlin, Tgb. v. 09./08.11.:
„Flug[!] nach München. Unterwegs Manuskript zu dem Film ‚Jud Süß' gelesen. Die ... Muster ausgezeichnet geworden. Der erste wirklich antisemitische Film...
Abends im Bürgerbräukeller. Die alten Kameraden!... Gleich nach der Rede mit dem Führer nach Berlin zurückgefahren... In Nürnberg kommt eine Hiobsbotschaft, ich muß dem Führer ein Telegramm überreichen, nach dem kurz nach unserem Verlassen des Bürgerbräus dort eine Explosion stattfand. 8 Tote und 60 Verletzte. Das ganze Gewölbe heruntergestürzt. Das ist ungeheuerlich. Der Führer hält die Nachricht zuerst für eine Mystifikation. Aber ich frage in Berlin nach, alles stimmt. Man hatte schon zweimal versucht, den Zug[!] anzuhalten, aber ohne Erfolg. Der Umfang des Schadens ist riesengroß. Ein Attentat, zweifellos in London erdacht und wahrscheinlich von bayerischen Legitimisten durchgeführt... Wir halten das Volk vorläufig zurück, bis wir wissen, aus welcher Richtung der Anschlag kommt."

<u>Do09.11.</u>: Morgen. Der *VB* behauptet ohne jedes Indiz, der britische Geheimdienst stecke hinter dem gestrigen Münchner „Attentat" auf FRK Hitler. <u>Alle anderen deutschen Zeitungen berichten nicht über den „Anschlag"</u>.
Gegen 16.30 Uhr. Der SD-Agent Schellenberg entführt mit einem 16-Mann-Kommando des SD aus einem ca. 150 Meter von der Grenze entfernten Café in Venlo die britischen Agenten Stevens und Payne Best nach Deutschland. Bei der Aktion wird der niederländische Polizeileutnant Klop von den Deutschen angeschossen und tödlich verletzt.
FRK Hitler verschiebt die für den 15.11. angesetzte deutsche Großoffensive im Westen zum 2. Mal, diesmal auf den 19.11.
Die Stadt Lodz wird dem Reichsgau Wartheland zugeschlagen.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 09.11.:
„9 Minuten nach 9 gestern abend, 12 Minuten nachdem Hitler und sämtliche anderen Parteigrößen den Bürgerbräukeller in München verlassen hatten, erschütterte eine Bombenexplosion den Saal, 7 Men-

schen wurden getötet, 63 verletzt. Die Bombe war an einer Säule direkt hinter der Tribüne angebracht, von der aus Hitler gesprochen hatte. Wäre er 12 Minuten und 1 Sekunde länger geblieben, so hätte das sicher seinen Tod bedeutet. Der Platz, von dem aus er sprach, war mit einer dicken Trümmerschicht bedeckt.
Bis jetzt weiß niemand, wer der Täter war. Die Nazipresse heult, daß die Engländer, der britische Geheimdienst dahinterstecken. Sie macht sogar Chamberlain für die Tat verantwortlich. Die meisten von uns sind der Meinung, daß es nach einem neuen Reichstagsbrand riecht. In den Jahren zuvor sind Hitler und die übrigen großen Tiere nach der Ansprache stets noch dageblieben, um mit ihren Kumpanen des Putsches über alte Zeiten zu reden und Bier zu trinken. Gestern haben sie das Gebäude eilig verlassen, und die Gefolgsleute mußten ihr Bier allein trinken. Die versuchte 'Ermordung' wird zweifellos die öffentliche Meinung für Hitler beeinflussen und den Haß auf England schüren. Seltsamerweise war der *Völkische Beobachter*... heute morgen die einzige Zeitung, die über den Vorfall berichtete. Ein Freund hatte mir die Nachricht gestern kurz nach Mitternacht [!] am Telefon übermittelt, als ich gerade meine Sendung beendet hatte. Doch sämtliche anwesenden Mitarbeiter des deutschen Rundfunks und die Zensoren dementierten [!]. Sie sagten, es handle sich um ein dummes Gerücht."

Fr10.11.: ...

Sa11.11.: In München Staatsbegräbnis für die Opfer der Bürgerbräuexplosion. StvF Heß sagt in Gegenwart von FRK Hitler: „Dieses Attentat hat uns gelehrt zu hassen."

So12.11.: In den „eingegliederten Ostgebieten" beginnen die Deutschen mit der Deportation von Juden in das Generalgouvernement.
Die RRg gibt bekannt, daß der polnische Bürgermeister von Bromberg nach einem „Kriegsgerichtsurteil" erschossen wurde, weil er „an der Ermordung von Deutschen und am Diebstahl städtischer Gelder beteiligt" gewesen sei.

Mo13.11.: FRK Hitler verschiebt die für den 19.11. angesetzte deutsche Großoffensive im Westen zum 3. Mal, diesmal auf den

22.11. Es folgen im Winter 1939/40 weitere Verschiebungen jeweils fünf oder sechs Tage vor dem geplanten Überfalltermin, meist mit der Wetterlage begründet.
Die Kleiderbezugsscheine werden - unterschiedlich für Männer, Frauen, Jungen, Mädchen, Babys - mit 100 Punkten für die Zeit von 01.12.1939 bis 31.03.1940 ausgegeben. Bei Männern zählen Socken und Strümpfe 5 Punkte (maximal 5 Paar/Jahr), ein Schlafanzug 30 Punkte, ein Nachthemd 25, ein Mantel oder Anzug je 60.

Di14.11.: Die RgPräs. in den Reichsgauen Danzig-Westpreußen und Wartheland führen für Juden per VO die Kennzeichnungspflicht durch „judengelbe" Armbinde ein. Geschäfte von Juden müssen bereits mit dem Davidstern gekennzeichnet sein.

RgPräs. Uebelhoer, Kalisch, VO v. 14.11.1939:

„Erhebliche durch die Juden verursachte Mißstände im öffentlichen Leben des Verwaltungsbereichs des RgPräs. zu Kalisch veranlassen mich, für den Verwaltungsbereich des RgPräs. zu Kalisch folgendes zu bestimmen:

§ 1 Als besonderes Kennzeichen tragen Juden ohne Rücksicht auf Alter und Geschlecht am rechten Oberarm unmittelbar unter der Achselhöhle eine 10 cm breite Armbinde in judengelber Farbe.

§ 2 Juden dürfen im Verwaltungsbereich des Regierungspräsidenten zu Kalisch in der Zeit von 17-8 Uhr ihre Wohnung ohne meine besondere Genehmigung nicht verlassen.

§ 3 Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit dem Tode bestraft. Bei Vorliegen mildernder Umstände kann auf Geldstrafe in unbeschränkter Höhe oder Gefängnis, allein oder in Verbindung miteinander, erkannt werden.

§ 4 Diese Verordnung tritt bis auf die Bestimmung in § 1 sofort, § 1 vom 18. November 1939 ab in Kraft.

Lodz, den 14. November 1939.

Der Regierungspräsident zu Kalisch

Uebelhoer"

Do16.11.:
Joseph Goebbels, Berlin, Tgb. v. 17./16.11.:

„Die Hintergründe des Münchener Attentats liegen nun ziemlich klar: der eigentliche Attentäter ist eine Kreatur von Otto Strasser. Der war während der entscheidenden Tage in der Schweiz [!]. Nach dem Attentat ist er gleich nach England, also offenbar zu seinen Brot- und Auftraggebern abgekratzt. Das Werk des secret service. Wir halten alles noch geheim, um die Hintermänner nicht argwöhnisch zu machen."

Fr17.11.: Ein deutsches Exekutionskommando erschießt in Prag 12 Tschechen, darunter 9 Studenten und 2 Polizisten. Den Studenten wird vorgeworfen, sie hätten vom 23.10. bis 15.11. in Prag antideutsche Demonstrationen organisiert. „In Kriegszeiten hört der Spaß auf", kommentiert ein Sprecher der RRg.
In Deutschland werden drei Jugendliche wegen „Verrats" hingerichtet, in Augsburg zwei 19jährige Männer wegen Diebstahls in der Wohnung eines Soldaten zum Tode verurteilt.

Sa18.11.: Der *New York Herald Tribune*-Korrespondent Beach Conger muß Berlin wegen eines kritischen Berichts verlassen.
Joseph Goebbels, Berlin, Tgb. v. 19./18.11.:
„Beim Führer: ... Die Attentatsfrage von München wird weiter untersucht. [*unleserlich*]...auf. Otto Strasser steht mit dem secret service hinter allem. Ich protestiere beim Führer dagegen, daß die Juden bei der Lebensmittelzuteilung gerade so behandelt werden wie die Deutschen. Wird gleich abgeschafft. Ich erzählte dem Führer von unserem Judenfilm. Er gibt dazu einige Anregungen. Überhaupt ist der Film augenblicklich für uns ein sehr wertvolles Propagandamittel."
Dr. W.: Jud Süß ohne Maske [s. 25.10.!], *Hamburger Tageblatt* v. 18.11.:
Das Drehbuch zu 'Jud Süß' ist „in erster Linie auf Grund eines genauen Prozeßaktenstudiums im Württembergischen Staatsarchiv entstanden". Der Interviewer fragt den als Regisseur vorgesehenen Peter Paul Brauer, ob es den Darsteller des Jud Süß „nicht allerhand persönliche Überwindung" kosten werde, „dieser Figur Lebensechtheit und Glaubwürdigkeit zu geben". Brauer antwortet, Goebbels wolle dem Titeldarsteller eine „öffentliche Erklärung" mitgeben, um ihm für die Übernahme der „unangenehmen Aufgabe" eine „besondere Anerkennung" auszusprechen. Marian wird als Darsteller des Jud Süß ge-

nannt... nennt noch Carl Kuhlmann, den Nathan aus „Die Rothschilds“ für die Rolle von Herzog Karl Alexander.

So19.11.: Presse und Rundfunk melden: GenGouv Hans Frank ordnet an, daß das jüdische Getto von Warschau mit Barrikaden abgeriegelt und unter scharfe Kontrolle der deutschen Polizei gestellt wird. Frank sagt zur Begründung, die Juden seien „Träger und Verbreiter von Krankheiten und Bazillen“.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 19.11.:
„Fast zwei Monate lang gab es keinerlei militärische Aktion zu Land, zu See und in der Luft. **Jedoch bin ich nach Gesprächen mit deutschen Militärkreisen überzeugt, daß es ein Fehler wäre zu glauben, Deutschland akzeptiere die alliierte Herausforderung, diesen Krieg hauptsächlich an der wirtschaftlichen Front zu führen. Dies wäre genau jene Art von Krieg, die das Reich im Hintertreffen sähe. Das ist einer der Gründe, weshalb die meisten Leute hier sehr bald neue militärische Unternehmen erwarten.**
... Ein amerikanischer Freund, der gerade aus Warschau zurückgekommen ist, erzählte mir heute abend, daß die Nazipolizei es darauf anlegt, die polnischen Juden einfach auszurotten. Man treibt sie massenweise in Ostpolen zusammen, zwingt sie, in ungeheizten Lehmhütten zu vegetieren und beraubt sie jeglicher Möglichkeit, einen Lebensunterhalt zu verdienen. Er sagt, man habe auch bereits mehrere 1000 Juden aus dem Reich nach Ostpolen in den Tod geschickt.“

Mo20.11.: Die Weisung für den Fall Gelb, die Westoffensive, wird auf Drängen von OBL Göring nochmals geändert (Weisung Nr. 8). Da Göring bei einer ausschließlichen Besatzung des niederländischen Südlimburgs die Überlassung der Militärflugplätze Den Haag und Rotterdam an die britische RAF befürchtet, sollen nun doch die Niederlande vollständig besetzt werden.
Abend. SA-OGF Prinz August Wilhelm von Hohenzollern, der 4. Sohn Wilhelms II., dementiert auf einer Auslandspressekonferenz in Berlin das Gerücht, FRK Hitler habe irgendeinem Mitglied seiner Familie ein Leid angetan.

Di21.11.: RFSS+ChDP Himmler gibt bekannt, man habe den Mann gefunden, der am 08.11. im Münchner Bürgerbräukeller die Bombe für ein Attentat auf FRK Hitler installiert habe: den 36jährigen Arbeiter Georg Elser. Hinter diesem stünden der britische Intelligence Service und der in Frankreich lebende frühere SA-Führer Otto Strasser. Ferner teilt Himmler mit, die Gestapo habe am 09.11. den „Sektionschef Westeuropa" des britischen Intelligence Service, Payne Best [Cpt], und dessen „Mitarbeiter" Stevens [Maj] an der deutsch-niederländischen Grenze festgenommen. Nach niederländischen Quellen geschah dies in Venlo auf niederländischem Gebiet.

William Shirer, Berlin, Tgb. v. 21.11.:

„Himmlers Angaben zum Verlauf von Elsers Aktion klingen in der Tat höchst faul. Oder wie mir ein Deutscher heute nach der Lektüre des [Himmler-] Berichts sagte: 'Jetzt bin ich sicher, daß Himmler diese Bombe installiert hat.'

... Was Himmler und seine Bande offenbar beabsichtigen, ist, das leichtgläubige deutsche Volk davon zu überzeugen, daß Großbritannien den Krieg durch die Ermordung Hitlers und seiner Haupthelfer zu gewinnen versucht. Der Zensor hat mir heute im Manuskript sämtliche Bezüge zum Reichstagsbrand gestrichen." [Anm.: Monatelang stellen nun die Auslandskorrespondenten auf beinahe jeder Pressekonferenz der RRg die Frage, wann der Prozeß gegen Georg Elser stattfinden wird. Zunächst wird geantwortet, Elser werde vor dem RG in Leipzig angeklagt werden – ebenso wie 1933 die „Täter" des Reichstagsbrandes. Nach einigen Wochen provoziert die tägliche Auslandskorrespondentenfrage „Wann wird Elser der Prozeß gemacht?" bei den anderen Korrespondenten kaum verhohlenes Gelächter, hingegen wächst die Verärgerung bei Dr. Böhmer, AuslPrCh des RMVP, Dr. Schmidt, PrCh des AA, und Fhr. von Stumm, StvPrCh des AA. Schließlich geben die deutschen Rg.-Vertreter den Auslandskorrespondenten zu verstehen, daß die Frage nicht länger als lustig empfunden werde, und nach einigen Monaten unterlassen die Auslandskorrespondenten die Frage. Elser lebt bis kurz vor Kriegsende unter privilegierten Haftbedingungen. 1945 gefundene Unterlagen belegen, daß die SS Elser die Freilassung bei Kriegsende sowie 40.000 RM für seine Kooperation in Aussicht gestellt hat. Elser wird kurz vor Kriegsende

von SS-Männern ermordet. Offiziell läßt die SS verlauten, Elser sei bei einem „Terrorangriff der Alliierten“ auf das KZ Dachau getötet worden.]

Mi22.11.: Der *VB* schreibt nach einem Gefängnisbesuch seines Reporters über Georg Elser: Nachdem man Elser gesehen habe, „kann man beinahe vergessen, daß man sich in der Gegenwart eines satanischen Monsters befindet. Seine Augen sind intelligent und das Gesicht ziemlich sanft.“

Do23.11.: FRK Hitler erläutert in Zossen in einer Rede an die 180 Generäle und hohen Offziere der WeM-Führung seine weiteren Kriegspläne: „Wir können Rußland nur entgegentreten, wenn wir im Westen frei sind. Ferner strebt Rußland Stärkung seines Einflusses auf dem Balkan an und strebt nach dem Persischen Golf. Das ist auch das Ziel unserer Außenpolitik... Alles geht darauf hinaus, daß jetzt [!] der Moment [zum Losschlagen im Westen**] günstig ist, in 6 Monaten [**Mai 1940 – A.B.**] kann es aber vielleicht nicht mehr so sein. Als letzten Faktor muß ich in aller Bescheidenheit meine eigene Person nennen: unersetzbar... Die Attentatsversuche können sich wiederholen... Mich bedrückt das immer stärkere Inerscheinungtreten der Engländer [**in Frankreich**]. Der Engländer ist ein zäher Gegner. Vor allem als Verteidiger. Es besteht kein Zweifel, daß England spätestens in 6 bis 8 Monaten [**Mai bis Juli 1940**] mit einem Mehrfachen in Frankreich steht... Ich werde Frankreich und England angreifen zum günstigsten und schnellsten Zeitpunkt. Verletzung der Neutralität Belgiens und Hollands ist bedeutungslos** [! – Änderung der Position Hitlers von Anfang November 1939, A.B.] **...“**
GenGouv Frank führt die Kennzeichnungspflicht aller Juden mit weißer Armbinde und blauem Davidstern ein.
Presse und Rundfunk geben bekannt, daß ab 01.12. für Pferde, Kühe und Schweine außerhalb regulärer Bauernhöfe Futterkarten eingeführt werden.

Di28.11.: GenGouv Frank befiehlt die Bildung von Judenräten.

<u>Do30.11.: Die UdSSR beginnt trotz mehrerer entgegenstehender Verträge den Überfall auf Finnland</u>: Bomber der sowjetischen Luftwaffe attackieren Helsinki; 75 Zivilisten werden getötet, Hunderte verletzt. Der finnische Präs. Kallio und AM Erkko bitten das Ausland über Rundfunk um Hilfe.

Fr01.12.:
William Shirer, Genf, Tgb. v. 01.12.:
„Rief Amsterdam an und versuchte die Holländer dazu zu bewegen, mir einen Sender [für die Übertragungen aus Helsinki und Stockholm in die USA] zu geben - sie fürchteten jedoch zu sehr um ihre Neutralität, welche natürlich weder Rußland noch Deutschland auch nur einen Tag achten werden, wenn es ihnen nützen kann."

Im Dezember (01.-17.12.) erste Massendeportation von rund 87000 Juden und Polen aus dem Wartheland ins Generalgouvernement. Alle jüdischen Gemeinden mit weniger als 500 Einwohnern werden gewaltsam aufgelöst, die Bewohner in die Ghettos der größeren Städte des Generalgouvernement und der „eingegliederten Ostgebiete" deportiert.

Di05.12.: Die RRg erklärt jüdisches Vermögen in den „eingegliederten Ostgebieten" und im Generalgouvernement zugunsten des deutschen Staats für beschlagnahmt.

Mi06.12.: Diktator Stalin muß den für heute geplanten Überfall der UdSSR auf Bessarabien verschieben, weil die im sowjetisch-finnischen Krieg fest eingeplante Eroberung Helsinkis nicht abzusehen ist.
FRK Hitler erörtert ein weiteres Mal mit der WeM-Führung die geplante Westoffensive und sieht seine Pläne weiter durch die Heeresführung „sabotiert".

Di12.12.: OBM GrAdm Erich Raeder übermittelt FRK Hitler ein Memorandum zur Besetzung Norwegens mit Hilfe des norwegischen Faschistenführers Vidkun Quisling, der einen Staatsstreich in Oslo inszenieren und dann die „Hilfe" der deutschen Rg. herbeirufen soll.

Mi13.12.: Die Presse tituliert Winston Churchill als „Lügenlord“, während sie sonst immer von „W.C.“ schrieb.
Das AA gibt das Weißbuch „Dokumente über die Ursachen des Krieges“ heraus. Es soll zeigen, daß allein die Westmächte am Ausbruch des Krieges schuld sind. Großbritannien habe sich immer jedem deutschen Versuch widersetzt, sich mit friedlichen Mitteln von den Fesseln des Versailler Vertrags zu befreien.
Der Dampfer „Bremen“ hat die britische Blockade durchbrochen und ist entlang der Küste Norwegens aus Murmansk nach Deutschland zurückgekehrt.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 13.12.:
„Die Weihnachtsbäume sind eingetroffen und werden wie wild verkauft. Wie herzlos, roh oder heidnisch ein Deutscher auch immer sein mag, er hat doch eine kindliche Vorliebe für Weihnachtsbäume. Die Leute versuchen tapfer, dieses Weihnachtsfest aussehen zu lassen wie früher, in Friedenszeiten. Ich machte heute ein paar Weihnachtseinkäufe, doch es sah traurig aus. Zwar stehen viele hübsche Dinge in den Schaufenstern, auf Anordnung der Behörde, doch nur als Ausstellungsstücke, nicht zum Verkauf. Gewöhnlich schenken sich die Deutschen zu Weihnachten Kleidung, Seife, Parfum und Süßigkeiten, doch dieses Jahr, da alles rationiert ist, müssen sie auf andere Dinge ausweichen. In den überfüllten Geschäften heute kauften sie hauptsächlich Bücher, Radios, Grammophone, Schallplatten und Schmuck. Ich wollte für die Sekretärinnen beim Rundfunk, die stets hilfreich und freundlich sind, ein paar Schallplatten kaufen, mußte aber feststellen, daß sie nur bei gleichzeitiger Ablieferung alter Platten erhältlich sind. Da ich solche nicht besitze, hatte ich Pech. Die Rg. hat zu Weihnachten die Rationen ein wenig erhöht. Jeder bekommt zusätzlich ¼ Pfund Butter und 100 g Fleisch und in der Weihnachtswoche vier Eier statt eines.“

Do14.12.: Der Völkerbund schließt die UdSSR aus.
Abend. Die deutsche Presse feiert einen angeblichen Seesieg des Panzerschiffs *Graf Spee* gegen drei britische Kreuzer vor Montevideo - trotz des angeblichen Einsatzes von Senfgasgranaten durch die Briten. Die *Graf Spee* (zu sehen auf Funkfotos) habe nur unbedeutende Schä-

den davon getragen, alle britischen Meldungen von schweren Treffern seien reine Lügen. London dagegen spricht von einem britischen Sieg.

Fr15.12.: Die *Graf Spee* sinkt, von britischen Kreuzern getroffen, vor Montevideo.

Sa16.12.: FRK Hitler empfängt auf Initiative von RL Alfred Rosenberg und GrAdm Erich Raeder den norwegischen Faschistenführer Vidkun Quisling zu einem geheimen Gespräch in der Reichskanzlei. Hitler sagt Quisling Finanzhilfe zu. Quisling drängt auf eine rasche deutsche Besetzung Norwegens, da Großbritannien das gleiche mit Unterstützung der norwegischen Rg. beabsichtige. Hitler ist noch zurückhaltend, da er zunächst den Krieg an der Westfront führen will.

So17.12.: Nachmittag. Der Reichsrundfunk gesteht ein, daß die *Graf Spee* vor Montevideo gesunken ist.

Mo18.12.: General von Manstein legt dem GenSt des Heeres einen ausgearbeiteten Plan für die Westoffensive mit der Sichelschnitt-Stratgie vor.
In der Reichskanzlei empfängt FRK Hitler den norwegischen Faschistenführer Quisling zu einem weiteren Geheimtreffen.
Abend. Der Reichsrundfunk feiert einen angeblichen Sieg deutscher Flugzeuge, die heute nachmittag nördlich von Helgoland 34 Bomber aus einer britischen Staffel von 44 Maschinen abgeschossen hätten.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 18.12.:
„Dann verlas er [AuslPrCh Böhmer], immer noch außer Atem, das Kommuniqué über die 34 abgeschossenen britischen Bomber. Ich vermute, es ist reine Propaganda."

Di19.12.: Der *VB* veröffentlicht eine Landkarte, die darstellen soll, wie Deutschland nach einem französisch-britischen Sieg aussähe. Die Karte sei bereits von Zeitungen in alliierten Ländern gedruckt worden: Danach geht das Rheinland an Frankreich, Ostdeutschland an Polen, Schleswig-Holstein an Dänemark, Sachsen an die Tschechoslowakei, der größte Teil Süddeutschlands an ein erneuertes Habsburgerreich. Der Rest Deutschlands werde „besetztes Territorium".

Do21.12.: Presse und Rundfunk geben 11 Hinrichtungen aus den letzten zwei Tagen bekannt, wegen „Spionage“ bzw. „Verletzung der Interessen des Volkes in Kriegszeiten“. 10 der Hinrichtungen beruhen auf Todesurteilen des nicht öffentlich tagenden VolksGH, ein VolksGH-Urteil zu 15 Jahren Gefängnis wurde von RFSS+ChDP Himmler in eine Erschießung „umgewandelt“. „Erschossen wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt“.
Presse und Rundfunk geben eine Warnung aus: „Gegenüber jenen verrückten Kriminellen, die weiter den Lügen des Feindes zuhören, wird keine Gnade walten.“
Der Vormarsch der UdSSR in Finnland ist zum Stehen gekommen. Es gibt auf sowjetischer Seite bereits fast 100000 Tote und Verwundete. Die Lazarette in Karelien und Leningrad sind überfüllt. Tausende Leichtverwundete erfrieren im Freien.
FRK Hitler übermittelt Josef Stalin telegrafische Weihnachtsgrüße: „Beste Wünsche für Ihr persönliches Wohlergehen ebenso wie für die gedeihliche Zukunft der Völker der befreundeten Sowjetunion“.

FRK Hitler fährt über Weihnachten zu den Soldaten der Westfront.

Zweites Abkommen mit Italien über die Umsiedlung Volksdeutscher aus Südtirol ins Reich.

Das OKM gibt bekannt: „Der Kommandant der *Graf Spee*, Kpt Hans Langsdorff, wollte beim Sinken seines Schiffes nicht überleben. Getreu der alten Seetradition und im Geiste der Erziehung des Offizierskorps, dem er 30 Jahre lang angehört hatte, traf er seine Entscheidung. Nachdem er seine Besatzung in Sicherheit gebracht hatte, betrachtete er seine Pflicht als erfüllt und folgte seinem Schiff. Die Marine versteht und ehrt diesen Schritt. Kpt Langsdorff hat auf diese Weise die Erwartungen seines Führers [!], des deutschen Volkes und der Marine wie ein Kämpfer und Held erfüllt.“ In Wahrheit beging Langsdorff in einem Hotelzimmer in Buenos Aires auf Befehl des vor Wut rasenden FRK Hitler Selbstmord, indem er sich mit einem Revolver in den Kopf schoß.
Adolf Eichmann wird Leiter des „Judenreferats“ IV B 4 im RSHA.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 21.12.:

„Ich erinnere mich daran, was mir der Rechtsberater der sowjetischen Botsch. in Berlin wenige Tage vor dem Beginn des Krieges sagte: 'In drei Tagen wird alles vorbei sein', brüstete er sich...
... Dabei erscheint Heinrich Himmler, wenn man mit ihm spricht, wie ein sanfter kleiner Mann und erinnert - mit seinem Kneifer usw. - an einen Dorfschullehrer, was er ja auch einmal war...
Langjährige Gefängnisstrafen werden gegen Deutsche verhängt, die ausländische Sender hören. Und doch bleiben viele weiter an den Apparaten... Gestern verbrachte ich den Nachmittag bei einer deutschen Familie, Mutter, zwei Töchter und ein Sohn. Mit allen Vorsichtsmaßnahmen wurden die 6-Uhr-Nachrichten der BBC eingeschaltet. Die Mutter erzählte, daß neben dem Portier, der im Haus als offizieller Nazispitzel bekannt ist, jetzt auch ein jüdischer Mitbewohner zum Informanten geworden sei. Deshalb die große Vorsicht. Der Mann erhält für seine Dienste Kleiderkarten (Juden bekommen zwar Lebensmittelkarten, aber keinerlei Textilbezugsscheine). Das Radio war so leise gestellt, daß ich die Meldungen kaum verstehen konnte, und eine der Töchter hielt an der Wohnungstür Wache."

Fr22.12.: Josef Stalin erwidert die telegrafischen Weihnachtsgrüße FRK Hitlers: „Die Freundschaft zwischen den Völkern Deutschlands und der Sowjetunion, zementiert durch Blut, hat alle Aussicht, dauerhaft und fest zu werden."

So24.12.:
Hans Hömberg: Ein Dichter kommt zum Film, *VB* vom 24./25./26.12.: Interview mit Mirko Jelusich über seine Arbeit am Drehbuch für *Die Rothschilds*.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 24.12.:
„Heiliger Abend. Es regnet draußen... dieses Weihnachten ist freudlos, mit spärlichen Geschenken, spartanischem Essen, verdunkelten Straßen, zugezogenen Fensterläden und Vorhängen entsprechend der polizeilichen Anordnung - und mit Familien, deren Männer nicht daheim sind... Heute nacht spüren die Deutschen den Unterschied. Sie sind mürrisch, depressiv, traurig."

Mo25.12.: DAF-Leiter Ley hält eine Weihnachtsansprache: „Der Führer hat immer recht. Gehorcht dem Führer... Höchster Ausdruck der Fraulichkeit ist die Mutter. Höchster Ausdruck von Männlichkeit ist der Soldat... Gott straft uns nicht mit diesem Krieg, er gibt uns Gelegenheit zu beweisen, daß wir unserer Freiheit wert sind."

Mi27.12.: ChDP Himmler widerruft die Genehmigung für Gaststätten, in der Silvesternacht bis zum frühen Morgen offenbleiben zu dürfen. Die Lokale müssen um 1 Uhr schließen. Ferner warnt Himmler vor unkontrolliertem Alkoholgenuß.
William Shirer, Kiel, Tgb. v. 27.12.:
„Unsere Barkasse machte schließlich an einem riesigen Trockendock [in Kiel] fest. Darin lag eines der 26000-t-Schlachtschiffe, die 'Gneisenau'. Meine Gastgeber baten mich zu einem Rundgang auf das Schiff... Ich war... beeindruckt von dem Geist der Kameraderie zwischen den Offizieren und der Besatzung. Vier oder fünf Offiziere begleiteten mich, und wenn wir eine der Mannschaftskajüten betraten, gab es kein Aufspringen, kein Hackenzusammenschlagen, wie ich es erwartet hatte. Der Kapitän mußte unser Erstaunen bemerkt haben.
'Das ist der neue Geist in unserer Marine', sagte er stolz. Und er erklärte auch, daß in diesem Krieg die unteren Mannschaftsgrade die gleiche Nahrung und die gleichen Rationen erhalten wie die Offiziere. Dies war im letzten Krieg nicht so, und er zitierte ein heutiges Marinesprichtwort, welches besagt, daß gleiches Essen für Offiziere und Mannschaften die Unzufriedenheit beendet und den Krieg gewinnen hilft... An unserem Tisch schienen Offiziere und Matrosen völlig gleichrangig zu sein, und es gefiel ihnen offenbar."

So31.12.: Es leben 190000 „Volljuden" im Reich.
FRK Hitler hält eine Silvesteransprache: „Das deutsche Volk will diesen Krieg nicht. Ich habe bis zur letzten Minute versucht, den Frieden mit England zu erhalten. Aber die jüdischen und reaktionären Kriegstreiber haben auf diese Minute gewartet, um ihre Pläne zur Vernichtung Deutschlands auszuführen... Geschlossen innerhalb des Landes, wirtschaftlich vorbereitet und militärisch bis zum Äußersten gerüstet, gehen wir in dieses entscheidendste Jahr der deutschen Geschichte...

Möge das Jahr 1940 die Entscheidung bringen. Und dies bedeutet, was immer auch geschieht, unseren Sieg."
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 31.12.:
„Kalt, und es herrscht Kohlenknappheit. Heute abend meldete der Bürogehilfe, daß unsere Kohle ausgegangen ist und keine neue zu haben sei."

1940

Mo01.01.: OBL Göring schreibt im *VB* zum neuen Jahr: „Bis jetzt haben sich die deutschen Flugzeuge damit begnügt, ein scharfes Auge auf Englands Kriegsmaßnahmen zu werfen. Aber es bedarf nur eines Wortes des Führers, um anstelle der jetzigen leichten Ladung von Kameras die vernichtende Ladung von Bomben hinüberzutragen. Kein Land der Erde ist so geeignet für Luftangriffe wie die britischen Inseln... Wenn die deutsche Luftwaffe wirklich eingreift, so wird das einen Angriff ergeben, wie ihn die Weltgeschichte noch nie erlebt hat."
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 01.01.:
„Was wird dieses Jahr bringen? Die Entscheidung, wie Hitler gestern prahlte? **Ich habe jedenfalls noch keinen Deutschen getroffen, der diese Überzeugung nicht teilt**. Sicher ist, daß dieser Scheinkrieg nicht mehr lange andauern kann. Hitler muß voranschreiten zu neuen Siegen, oder sein System bricht zusammen.
Gestern nacht am Kurfürstendamm mehr Betrunkenheit, als ich jemals in Berlin gesehen habe. Himmler hatte Tausende Polizisten in der Stadt zusammengezogen, die scharf darauf achteten, daß keiner sein Auto benutzte und daß die Lokale pünktlich um 1 schlossen."

Im Januar wird für die bewaffneten SS-Verbände (ehemals SS-Totenkopfverbände und SS-Verfügungstruppe) die Bezeichnung „Waffen-SS" eingeführt.

Mi03.01.: Die Presse polemisiert gegen „Großbritanniens aggressive Pläne in Skandinavien".
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 03.01.:
„Wie wir hören, hat Hitler Heer, Marine und Luftwaffe angewiesen, eilig Pläne auszuarbeiten für ein Abdrängen der Alliierten in Skandinavien, sollten sie dort eintreffen, um Finnland gegen Rußland beizustehen. Heer und Marine sind zwar profinnisch eingestellt, mir ist jedoch klar, daß sie ihre Handelswege zu den schwedischen Eisenerzfeldern sichern müssen. Wenn Deutschland diese verliert, bedeutet das seinen Untergang."

Do04.01.:

Joseph Goebbels, Berlin, Tgb. v. 05./04.01.:
„Mit [Ferdinand] Marian über den Jud Süß-Stoff gesprochen. Er will nicht recht heran, den Juden zu spielen. Aber ich bringe ihn mit einigem Nachhelfen doch dazu."

Mo08.01.:
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 08.01.:
„Machte heute abend ein Interview mit Gen Ernst Udet..."

Di09.01.: DAF-Leiter Ley schreibt im *Angriff*: „Wir wissen, daß dieser Krieg ein ideologischer Kampf gegen das Weltjudentum ist. England hat sich mit den Juden gegen Deutschland verbündet... England ist geistig, politisch und wirtschaftlich eins mit den Juden... Für uns bleiben England und die Juden der gemeinsame Feind."
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 09.01.:
„Heute war einer der kältesten Tage, die ich in 14 Jahren in Europa erlebt habe. Zehntausende Wohnungen und viele Büros stehen ohne Kohle da. Wirkliches Leid für viele Menschen. Da die Flüsse und Kanäle, auf denen ein Großteil der Kohletransporte verläuft, zugefroren sind, können die Deutschen keinen nachschub heranbringen. Höre, daß kürzlich in einem Kriegsgefangenenlager 18 Polen getötet und 30 verwundet worden sind. Die SS [!] hier spricht von einer 'Revolte'. Das Heer hat bei Hitler gegen die sinnlosen Brutalitäten der Gestapo in Polen protestiert, ich bezweifle jedoch, daß sich dadurch etwas ändern wird."

Mi10.01.: FRK Hitler und BVJP Göring versammeln die Industriellen in der Reichskanzlei und werfen ihnen in massiver Weise zu große Zögerlichkeit bei der Ankurbelung der kriegswichtigen Produktion vor.
Danach berät Hitler mit OBL Göring und der übrigen WeM-Generalität in der Reichskanzlei über die Kriegsplanung für das Frühjahr.

Do11.01.: FRK Hitler, OBL Göring und die WeM-Generalität setzen ihre Beratungen über die Kriegsplanung in der Reichskanzlei fort. Das OKH erteilt den Angriffsbefehl für den 17.01.

Ab sofort müssen Lehrer in den Schulen den Unterrichtstag mit dem Gruß „Gott strafe England!“ beginnen. Die Schüler müssen antworten: „Er wird.“
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 11.01.:
„Kalt. 15 ° unter Null draußen an meinem Fenster. Die halbe Bevölkerung friert in ihren Wohnungen, Büros und Fabriken, weil es keine Kohle gibt. Es war mitleiderregend, in den Straßen gestern zu sehen, wie die Menschen in Kinderwagen oder auf ihren Schultern einen Sack Kohle heimschleppten. Es überrascht mich, daß die Nazis die Lage so ernst werden lassen. Jedermann murrt. Es gibt nichts Besseres als anhaltende Kälte, um die Moral zu schwächen.
... Wie es heißt, saßen die großen Herren [der Industrie], die es mit ihrem Geld Hitler erst ermöglicht haben, an die Macht zu gelangen, mit roten Köpfen da und wagten keinen Mucks... Werden die Deutschen versuchen, durch Holland zu marschieren, wie viele annehmen? Sie wollen die Luftstützpunkte an der holländischen Küste für den Angriff auf England. Fantastische Gerüchte hier über eine bevorstehende Invasion in Großbritannien und einen Einmarsch in Schweden, um die Eisenerzlieferungen von dort sicherzustellen. Als Rechtfertigung eines solchen Schrittes soll dienen, daß die Schweden im Begriff sind, alliierten Truppen für den Kampf in Finnland Durchgang durch ihr Land zu gestatten.
Hörte heute von einem Mann, der gerade aus Prag zurück ist, daß die Hersteller von Butter, Mehl und anderen in der Slowakei und in Böhmen ihre für Deutschland bestimmten Produkte mit ‘Made in Russia’ zeichnen. Dies geschieht auf Anordnung aus Berlin und soll den deutschen Käufern zeigen, wieviel ‘Hilfe’ die Sowjets bereits leisten.
Ein Beamter der Wilhelmstraße berichtete mir heute, daß die Deutschen Zwangsarbeit für alle Juden [im Alter von 14 bis 60 Jahren] in Polen angeordnet haben. Er meinte, dies gelte ‘nur für zwei Jahre’.“

Mo15.01.: BVJP GFM Göring erläßt die VO über die Sicherstellung des Vermögens des ehemaligen polnischen Staates.

Di16.01.: GenBev/RglgBauWi Fritz Todt verordnet für das Reich: „Bauvorhaben, die auf der Baustelle noch nicht in Angriff

genommen sind, dürfen grundsätzlich nicht mehr begonnen werden.“
Der Angriffsbefehl für den 17.01. wird wegen der Alarmbereitschaft der belgischen und niederländischen Streitkräfte auf das Frühjahr verschoben.

Do18.01.:
William Shirer, Amsterdam, Tgb. v. 18.01.:
„Die Holländer leben noch ihr gutes Leben... Und sie sind blind - ach so blind - gegenüber den Gefahren, die auf sie zukommen... Ihre Königin, so sagen sie, verweigert starrköpfig die Zustimmung zu Gesprächen mit den Alliierten, ja sogar mit den Belgiern. In der Zwischenzeit, das konnte ich beobachten, ziehen die Deutschen ihre Truppen und Ausrüstungen an der holländischen Grenze zusammen...
Ed [Murrow] ein wenig alarmierend mit seinen Berichten vom Durcheinander in Großbritannien und vom dort herrschenden bequemen Glauben, die Alliierten würden den Krieg ohne größere Verluste und Kämpfe allein dadurch gewinnen, daß sie die Blockade strikt durchhalten und auf den Zusammenbruch Deutschlands warten.“

Sa20.01.:
ej.: Der „Film“ sprach mit Veit Harlan/ Jud Süß und sein Schicksal im Film, *Der Film* v. 20.01.:
Harlan teilt mit, daß nun er (statt Brauer) *Jud Süß* drehen wird, und daß der (ursprünglich auf November, dann Dezember, dann Januar gelegte) Drehbeginn Mitte Februar sein werde. Harlan erzählt, daß er nach Polen reiste, „wo er in den Ghettos einiger Städte seine Studien machte“. Harlan: „Der Film hält sich auch bei der Verurteilung des Jud Süß genau an die Geschichte. Diese Verurteilung hatte bekanntlich ihre Schwierigkeiten, denn Süß Oppenheimer war selbst Jurist und hatte alle seine Geschäfte, mit denen er das Volk an den Bettelstab brachte, so geschickt und verzwickt angelegt, daß man zunächst keine rechtliche Handhabe gegen ihn hatte. **Schließlich wurde er auf Grund eines uralten Gesetzes verurteilt, das besagt: ‘So ein Jude sich mit einer Christin vermenget, ist er des Todes schuldig.’ Wir sehen hier eine interessante Parallele zu den Nürnberger Gesetzen. Tatsächlich wurde Süß bereits vor 200 Jahren wegen**

Rassenschande zum Tode verurteilt." ... e.j.: „Jud Süß" ist „zu den größten Filmvorhaben dieses Jahres in Deutschland zu zählen". Harlan: „Im Mittelpunkt des Films wird eine Schilderung des Purim-Festes [beim Drehen in Sabbat-Feier geändert, weil Hipplers 'Ewiger Jude' dies behandeln sollte] stehen, eines Siegesfestes, das von den Juden als das Fest der Rache an den Gojims, den Christen, ausgelegt wird. Hier zeige ich das Urjudentum, wie es damals war und wie es sich heute noch ganz rein in dem einstigen Polen erhalten hat. Im Gegensatz zu diesem Urjudentum steht nun der Jud Süß, der elegante Finanzberater [!] des Hofes, der schlaue Politiker, kurz: der getarnte Jude." Die Besetzung der Hauptrolle [Ferdinand Marian] steht - vier Wochen vor Drehbeginn - noch nicht fest. Werner Krauß hat sich aber schon bereiterklärt, (gegen ein Pauschalhonorar von 50000 RM) fünf Judenrollen zu übernehmen. Harlan: „Es ist aber keineswegs meine Absicht, hier nun eine Bravourleistung eines großen Schauspielers aufzuzeigen; vielmehr hat diese Besetzung, die übrigens von Krauß selbst vorgeschlagen wurde, einen tieferen Sinn. Es soll gezeigt werden, wie diese verschiedenartigen Temperamente und Charaktere, der gläubiges Patriarch, der gerissene Betrüger, der schachernde Kaufmann usw. letzten Endes *aus einer Wurzel* kommen."

Mo22.01.:
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 22.01.:
„Gestern bekam ich einen Eindruck davon, wie sehr der strenge Winter und die Anforderungen des Heeres den deutschen Verkehr, zumindest den der Eisenbahn, lahmlegen. Auf dem Rückweg von Amsterdam... Solche Unmutsäußerungen von Deutschen wie auf dieser Fahrt habe ich noch nicht gehört, seit der Krieg begann." (S266-267)

Di23.01.: Juden wird die Reichskleiderkarte verweigert.

Mi24.01.: Die Reichszentrale für jüdische Auswanderung wird dem RSHA unterstellt.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 24.01.:
„Ich glaube, Percival W., ein pensionierter amerikanischer Geschäftsmann deutscher Abstammung... hat mir etwas klargemacht... Ein deutscher Freund hatte zu ihm gesagt: 'Ist es nicht schrecklich, was die

Finnen gegenüber Rußland tun? Es ist wirklich schlimm.' Als Mr W. protestierend einwandte, daß doch die Finnen schließlich nur tun, was man von allen anständigen Deutschen in der gleichen Lage erwarten würde - nämlich ihre Freiheit und Unabhängigkeit gegen eine vorsätzliche Aggression zu verteidigen -, gab sein Freund zurück: 'Aber Rußland ist Deutschlands Freund...
Das erklärt wahrscheinlich den völligen Mangel an Aufmerksamkeit oder gar Sympathie seitens der Deutschen für die schlimme Lage der Polen oder der Tschechen. Was die Deutschen diesen Völkern antun - zuvörderst sie hinmorden -, ist richtig, weil Deutsche es tun, und weil die Opfer aus deutscher Sicht eine niedere Rasse sind, haben sie alles gutzuheißen, was die Deutschen ihnen antun. Wie es Dr. Ley ausgedrückt hat: 'Recht ist, was der Führer tut.' All das bestätigt eine Einstellung, die ich schon vor Jahren hatte: daß nämlich die deutsche Auffassung von 'Ehre', über die dieses Volk unaufhörlich redet, Unsinn ist."
Mr W... sagt, die gegenwärtigen Rationierungen und Einschränkungen sind etwa die gleichen, wie sie Deutschland [erst] im 3. Jahr des [Ersten] Weltkriegs erlebt hat. Er ist sich sicher, daß es so wie jetzt nicht weitergehen kann, mit absoluter Ruhe an der Front und nichts wie Not im Lande selbst... 'Was die Deutschen jetzt brauchen', sagte er..., 'ist eine Reihe rascher Siege.'
Joe Harsch tauchte gestern auf. Er erzählte, in seiner Wohnung sei es so kalt, daß er zum Schreiben seiner Meldungen eine Schüssel mit warmem Wasser (auf dem Küchenofen erhitzt) benötigt. Alle 5 Minuten muß er seine Finger hineintauchen, damit er die richtigen Buchstaben auf der Schreibmaschine trifft. Heute hat der Bürgermeister der Bevölkerung untersagt, Gas zum Heizen der Wohnungen oder zur Warmwasserbereitung zu verwenden. Warmes Wasser, selbst wenn man noch Kohlen besitzt, darf nur am Samstag bereitet werden. So lasse ich mir nun einen neuen Bart wachsen."

Do25.01.:
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 25.01.:
„Allein bei Habel zu Abend gegessen... Ich wollte gerade gehen, als sich ein weißhaariger Alter an meinen Tisch setzte. Da ihm die Fett-

marken für das bestellte Essen fehlten, bot ich ihm welche von mir an..."

Fr26.01.:
ZD v. 26.01., Anweisung Nr. 1705:
In den Berichten über *Jud Süß* darf die „Tatsache, daß 120 Juden aus den Ghettos des ehemaligen Polen nach Deutschland geholt worden sind, um als Statisten in... *Jud Süß* mitzuwirken", nicht erwähnt werden.

Sa27.01.: Auf Befehl von FRK Hitler macht sich ChOKW Keitel an die Ausarbeitung der Studie „N" (Norwegen), der Überfall auf Dänemark und Norwegen bekommt den Codenamen „Weser-Übung".
Presse und Rundfunk geben bekannt: GenGouv Frank ordnet die Todesstrafe gegen Polen an, die Waren horten oder diese nicht zu „angemessenen" Preisen verkaufen. Ein deutsches Gericht hat 8 Polen wegen der „Mißhandlung deutscher Flieger" zum Tode verurteilt. Etwa 135000 Deutsche aus dem sowjetisch-besetzten Ostpolen und 100000 Deutsche aus den baltischen Staaten sind in den von Deutschland annektierten Teil Polens („eingegliederte Ostgebiete") umgesiedelt worden. Im Gegenzug werden dort Polen aus ihren Häusern und Bauernhöfen vertrieben und in das Generalgouvernement verbracht.
An der Westfront setzen die Deutschen Maschinengewehrfeuer gegen französische Lautsprecher ein. Die Franzosen spielten Schallplatten mit Beleidigungen gegen den Führer ab, heißt es bei DNB. In Wahrheit spielen die Franzosen Hitler-Reden mit Tiraden gegen Bolschewismus und die Sowjets ab. Ansonsten gibt es keine Kampfhandlungen.
Mit der Herausgabe einer Taschenbuchausgabe von *Mein Kampf* für die Soldaten hat dessen Gesamtauflage 5,95 Mio Exemplare erreicht.

So28.01.:
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 28.01.:
„An diesem Sabbat in Berlin fiel es schwer, zu glauben, daß ein großer Krieg im Gange ist. Straßen und Parks sind mit tiefem Schnee be-

deckt, und im Tiergarten liefen am Nachmittag Tausende Menschen Schlittschuh auf den Teichen und Kanälen. Hunderte Kinder hatten ihre Schlitten mitgebracht und rodelten."

Mo29.01.: Der Reichsgau Posen wird in „Wartheland" umbenannt.

Di30.01.: FRK Hitler beschließt die „Umsiedlung" der Juden in die Gettos des Generalgouvernements. Auch die 30000 Zigeuner im Reich sollen ins GenGouv umgesiedelt werden. ChSipoSD Heydrich gibt diese Beschlüsse bei einer SS-Führerkonferenz bekannt.
Abend. FRK Hitler hält eine Rede im Berliner Sportpalast.

Sa03.02.: Auch für Babys werden Kleiderkarten eingeführt.

So04.02.: Hitler-Adjutant Schmundt bespricht anlässlich von Kriegsplanungen in Koblenz mit den Generälen Manstein und Rundstedt die Probleme des Angriffsplans für die Westoffensive. Schmundt ist von den Überlegungen zu einem Sichelschnitt auf der Linie Sedan-Abbéville angetan.
William Shirer, Zug München-Lausanne, Tgb. v. 04.02.:
„Kürzlich erhielt die Mutter eines deutschen Fliegers von der Luftwaffe die Nachricht, daß ihr Sohn vermißt sei und sie mit seinem Tod rechnen müsse. Einige Tage danach meldete die BBC, die wöchentlich die Namensliste der gefangengenommenen Deutschen verliest, seinen Namen unter den Gefangenen. Am folgenden Tag erhielt die Frau acht [?] Briefe von Freunden und Bekannten, die ihr sämtlich mitteilten, sie hätten am Radio gehört, daß der Sohn am Leben und als Gefangener in England sicher sei... Die Mutter denunzierte alle acht [? - vielleicht eine SD-Greuelgeschichte?!] bei der Polizei wegen Abhörens englischer Sender, und sie wurden verhaftet...
Die Eltern eines U-Boot-Offiziers erhielten die offizielle Mitteilung vom Tod ihres Sohnes. Das Boot war lange überfällig und schließlich von der deutschen Admiralität aufgegeben worden. Die Eltern bereiteten eine kirchliche Totenfeier vor. Am Morgen des Trauergottesdienstes... trafen... Freunde und Bekannte ein. Sie alle hatten in der BBC gehört, daß der Sohn mit der gesamten Besatzung des U-Boots gefan-

gengenommen worden war und lebte. Aber wie die Trauerfeier absagen, ohne daß die Behörden erfuhren, daß im Bekanntenkreis der Familie ausländische Sender gehört wurden? Wenn die Eltern es nicht meldeten, würden sie vielleicht selbst verhaftet werden. Man hielt einen Familienrat ab und beschloß, die Feier stattfinden zu lassen. Als sie vorüber war, versammelte sich die Trauergemeinde im Haus der Eltern; wer die Wahrheit noch nicht kannte, erfuhr sie nun, und alle feierten mit Champagner."

Mo05.02.: Der WeM-Sonderstab „Weser-Übung" tagt über den Überfall auf Norwegen, wird aber von Görings Luftwaffe boykottiert.

Sa10.02.: GesR Fhr. von Bibra verlangt bei der Schweizer Rg. in Bern das Verbot des gerade im Züricher Europa-Verlag erschienenen Buches von Hermann Rauschning: *Gespräche mit Hitler*. Darin legt der frühere Danziger SenPr und Ns. Rauschning die maßlosen expansionistischen und rassenideologischen Ziele Hitlers unverblümt dar.

So11.02.: Deutschland und die UdSSR schließen in Moskau ein Wirtschaftsabkommen: es sichert Deutschland umfangreiche Lieferungen von Erdöl, Edelmetall und Getreide und macht die britische Blockade weitgehend wirkungslos. Die UdSSR hat Deutschland für dieses Jahr zugesagt: 1 Mio t Futtergetreide, ½ Mio t Ölfrüchte, ½ Mio t Sojabohnen, 900000 t Erdöl, 150000 t Baumwolle, Leder und Felle im Wert von 3 Mio Goldmark. Unter strenger Geheimhaltung bekommen die Sowjets von den Deutschen als Gegenleistung den Kreuzer *Lützow*, die Pläne für das Schlachtschiff *Bismarck*, schwere Seekanonen und 30 Flugzeuge, darunter die neuesten Kampfflugzeuge Me-109, Me-110 und den Sturzkampfbomber Ju-88, ferner Maschinen für die Öl- und die Elektroindustrie, Lokomotiven, Turbinen, Generatoren, Dieselmaschinen, Schiffe, Werkzeugmaschinen und Muster von Artillerie, Panzern, Sprengstoffen und Ausrüstung für chemische Kriegführung.

Mo12.02.: Beginn der ersten Deportation (bis Di13.02.) von Juden aus dem Reich (160 aus Schneidemühl, 1000 aus Stettin, 200

aus Stralsund) ins Generalgouvernement – mit der Bahn über Warschau nach Lublin.
Joseph Goebbels, Berlin, Tgb. v. 13./12.02.:
„Der gemeinste Propagandist auf der Gegenseite ist Rauschning. Sein Buch ‚Gespräche mit Hitler' ist außerordentlich geschickt geschrieben und stellt für uns eine Riesengefahr dar. Ich lasse dagegen arbeiten."

Mitte Februar beginnen die Dreharbeiten zu „Jud Süß". Sie werden 120 Drehtage dauern, also bis Ende Juni/Anfang Juli.

Fr16.02.: Die Schweizer Rg. verbietet auf Verlangen der deutschen RRg (s. 10.02.) das Buch von Hermann Rauschning: *Gespräche mit Hitler*.

Sa17.02.: Auf Vermittlung von Hitler-Adjutant Schmundt unterhält sich FRK Hitler mit General von Manstein über die strategische Planung der Westoffensive.

So18.02.: Bei einem Gespräch FRK Hitlers mit der OKH-Führung werden die Pläne für die Westoffensive entsprechend den Vorschlägen Mansteins geändert.

Do22.02.: Am Rheinfrontabschnitt Greffern kommt es in der Nacht zu heute zu einem Feuerwechsel zwischen Franzosen und Deutschen. Ein deutscher Soldat wird durch eine Schußwunde am Kopf schwer verletzt.
Hpt Ernst Jünger, Schilfhütte bei Greffern, Tgb. v. 22.02.:
„Gestern, in der Nacht vor der Ablösung, lag das erste Feuer auf dem Abschnitt. Ich hörte im Halbschlaf zunächst vereinzelte Schüsse und Feuerstöße, die mir verdächtig nah erschienen, erfuhr dann aber auf Anruf bei den Zugführern, daß es sich um Störfeuer im Greffernbogen handelte.
Gleich darauf meldete mir der Führer des großen Werkes 'Elefant', daß er beschossen werde, und bat um Feuererleubnis, die ich erteilte und auf 100 Schuß festsetzte. Damit ging das Konzert im ganzen Abschnitt los, das ich erst träumend und dann immer wacher verfolgte, bis es mir an der Zeit schien, aus dem Pyjama zu schlüpfen und vom

warmen Lager aufzustehen. Kaum war ich angezogen, als das Telefon von neuem klingelte und vom linken Zuge gemeldet wurde, daß der Schütze Walter im Stand 3 a durch Kopfschuß verwundet sei.
Eilig machte ich mich mit dem Kompanietruppführer und einem Krankenträger auf den Weg. Die Nacht war mondhell und die weithin überschwemmte Niederung mit weißem, gangbaren Eis überfroren, das hell im Lichte lag. Vorn am Hochwasserdamm sah ich die Mündungsfeuer der Werke flackern und hörte auch von drüben den scharfen Abschußknall. Vor allem erstaunte mich, daß eine Garbe von ganz rechts den Damm flankierte und mit Leuchtspurbahnen in der Nähe des [deutschen] Werkes 'Alkazar' niederging. Ich sah daraus, daß die Franzosen den Abschnitt sehr gut studiert hatten...
Im Zugbunker 'Limburg' traf ich den Verletzten, der schon verbunden war, auf einer Pritsche liegend an. Der Verband war durchgeschlagen und der Feldrock blutüberschwemmt. Vom Arm zog sich ein zweiter Blutstrom bis zu den Stiefeln hin. So lag er, wie aus der Färberröte gezogen, als Schreckensbild, still an die Wand gekehrt. Ich ließ ihn nicht stören, bis der Krankenwagen kam. Am Morgen hörte ich dann von dem Arzt, der ihn verbunden hatte, daß Aussicht auf Heilung ist. Der große Blutverlust kam daher, daß die Temporalis durchschlagen war.
Ich ließ die Stelle, von der aus der Schutze verwundet worden war, mit Feuer belegen und ging dann die Werke ab, in denen ich die Mannschaft recht brav an ihren Waffen sitzen sah."

Fr23.02.:
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 23.02.:
„Unangenehme Erfahrungen gestern an der Schweizer Grenze: die Eidgenossen nahmen mir sämtliche Lebensmittel weg - Schokolade, Konserven, Kaffee und eine Flasche Whisky, die Winant mir mitgegeben hatte. Ich kann ihre Haltung verstehen. Sie sind von der übrigen Welt abgeschnitten und möchten behalten, was sie haben, statt es in die Hände der Deutschen fallen zu lassen...
Hier bei der Ankunft heute morgen (Freitag) mußte ich zur Kenntnis nehmen, daß 'fleischloser Tag' ist. Das Essen ist scheußlich. Auf Grund der Kälte kein Fisch. Selbst im Adlon konnte ich lediglich Kartoffeln und ein paar aufgewärmte Gemüsekonserven bekommen, und meine Freunde meinten, da hätte ich schon Glück gehabt, denn meh-

rere Tage lang gab es nicht einmal Kartoffeln, der strenge Frost hat die Belieferung der Stadt lahmgelegt... Nach dem schlimmen Winter ist zwar ihre [der Deutschen] Moral etwas gesunken, doch sie scheinen unverändert in ihrer kälbergleichen Haltung zu verharren. Es ist schwer zu sagen, was sie noch alles aushalten werden, ehe eine Grenze erreicht ist.
Viel Gemunkel hier über die Frühjahrsoffensive. Aber wo?"

Sa24.02.: Die Weisung des OKH für die Westoffensive wird mit dem Angriffsschwerpunkt an der Maas nördlich Namur und bei Sedan geändert.
Frank Maraun: Vorbericht *Der ewige Jude*, *Der Film* v. 24.02.:
„Wer hier Ochsen und Kühe mit aufgeschnittener Kehle, langsam ihr Blut verströmend, minutenlang am Boden sich winden und in Zuckungen das Haupt emporwerfen sieht, wer sie im Todeskampf schreien, stöhnen, brüllen hört, der weiß ein für allemal, was er von dem bauernfängerischen Bluff jener wissenschaftlichen Gutachten zu halten hat. Diese Schächtszenen sind für Zuschauer, Frau wie Mann, eine harte Nervenprobe. Sie sind es besonders für den tierliebenden germanischen Menschen. Aber es ist notwendig, diese Orgie der Tierquälerei zu zeigen, weil sie typisch ist für die Artung der jüdischen Rassenseele."

So25.02.:
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 25.02.:
„X. erzählte mir heute eine phantastische Geschichte. Er behauptet, es seien Pläne im Gange, SS-Sturmtruppen, in den Laderäumen zahlreicher Frachter versteckt, nach Häfen in Skandinavien, Belgien und Afrika zu transportieren und dann die Städte einzunehmen. Das verstehe ich nicht. Selbst wenn sie in die Häfen gelangen, was zweifelhaft ist, wie sollten sie diese halten können? Ich vermute, die ganze Geschichte ist ein Schwindel, und die Nazis möchten gern, daß wir sie als Teil ihres Nervenkriegs verbreiten. Den Gefallen werde ich ihnen nicht tun."

Mo26.02.: FRK Hitler erörtert mit der WeM-Führung, ob zuerst im Westen oder im Norden angegriffen werden soll.

Di27.02.:
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 27.02.:
„Sie [Marvin Breckinridge] besuchte eine der neun Nazi-Bräuteschulen, wo die Frauen bzw. künftigen Frauen von SS-Männern zu guten 'Hausfrauen' und fruchtbaren Erzeugerinnen von Kanonenfutter für den nächsten Krieg erzogen werden. Man bringt ihnen auch bei, wie die Nazizeitungen zu lesen sind und das Radio zu hören ist. Im Schlafraum der Mädchen fand Marvin ganze zwei Bücher, *Der Glaube an den nordischen Staat* und *Männer*...
Die eingeschränkten Möglichkeiten des Wäschewaschens nach der Rationierung von Seifen zwingen immer mehr Büroangestellte zum Tragen von Papierkragen. Diese kosten 50 Pf, werden zwei Tage lang beidseitig angezogen und dann weggeworfen...
Wegen des Kohlemangels sind viele öffentliche Gebäude klammheimlich geschlossen worden, darunter das Ingenieurtechnische Institut der Universität, die Staatsbibliothek und die meisten Schulen. Die Kirchen dürfen bis auf weiteres nicht geheizt werden. Als Marvin kürzlich eine ältere deutsche Dame besuchte, trug diese zwei Pullover, einen Pelzmantel und Überschuhe. Die Temparatur in ihrem Salon betrug 7° Celsius...
Auf dem amerikanischen Konsulat fand Marvin eine Warteliste von 248000 Menschen vor, die nach Amerika auswandern wollen. Die gegenwärtige Quote für die Einwanderung beläuft sich indes nur auf 27000. 99 Prozent [wohl etwas überhöht?] der Wartenden sind Juden, das ist die Hälfte [es wäre die Gesamtheit] der noch in Deutschland lebenden jüdischen Bevölkerung."

Mi28.02.: Auf Vorschlag von ChWeMFSt Jodl werden die Angriffe im Norden und Westen unabhängig voneinander geplant.

Do29.02.:

Im Februar und März erörtert der sechsköpfige RVertR unter Vorsitz

von BVJP Göring die Frage, wie das Aufkommen eines polnischen

Widerstandes von Beginn an unterdrückt werden kann. Der RVertR

bevollmächtigt GenGouv Frank, nach Sammlung der entsprechenden Informationen und bei günstiger Gelegenheit in einem Zuge durch eine umfassende Mordaktion die für einen eventuellen Widerstand in Frage kommenden Angehörigen der polnischen Intelligenz (Lehrer, Priester usw.) auszurotten („Außerordentliche Befriedungsaktion", AB-Aktion; s. 16.05.).

Fr01.03.: FRK Hitler unterzeichnet die Weisung für das „Unternehmen Weser-Übung", den Überfall auf Dänemark und Norwegen.

RAM Ribbentrop und StS von Weizsäcker empfangen den nach Berlin gekommenen stv. US-AM Sumner Welles, der auch andere europäische Hauptstädte besucht.

William Shirer, Berlin, Tgb. v. 01.03.:

„Heute früh ist Sumner Welles in der Stadt angekommen... Man munkelt in der Stadt, die Nazis würden ihn hereinlegen und einen Friedensvorschlag machen, der sich gut *anhört*. Möglich, aber nicht wahrscheinlich.

Denn die Offensive scheint unmittelbar bevorzustehen. Jeden Tag fahren Truppentransporte durch die Stadt, in Richtung Westen. Viele Männer sind kürzlich eingezogen worden. Alle Luftschutzwarte haben die Anweisung erhalten, ab 15. März unbedingt einsatzbereit zu sein. Man hört - *wissen* kann man hier niemals - von großen Truppenkonzentrationen nahe Holland. Nach dem, was ich dort gesehen habe, werden die Niederlande eine leichte Beute für die Deutschen sein. Ihre Armee ist erbärmlich. Und ihre berühmte Wasserverteidigungslinie ist von zweifelhaftem Wert. Die Schweiz dürfte schwerer zu knacken sein, und ich bezweifle, ob die Deutschen das versuchen werden.

Nach dem Lunch empfing uns Welles in der Botschaft... Aus dem wenigen, das dann folgte, entnahm ich, daß er an einem Treffen mit Gö-

ring interessiert ist. Denkt er am Ende, Göring könnte Führer einer konservativen Rg. werden?“

Sa02.03.: FRK Hitler empfängt in der Reichskanzlei den stv. US-AM Sumner Welles, der in Sachen Frieden sondiert. Hitler erklärt jedoch, es gebe derzeit keine Chance für einen Verhandlungsfrieden: 1. Der Krieg müsse bis zum Ende ausgefochten werden, Deutschland sei sich des Sieges gewiß. 2. Deutschland müsse freie Hand erhalten bei der Sicherung von „Lebensraum“ in Osteuropa, es werde die Tschechoslowakei, Polen und Österreich niemals zurückgeben. 3. Großbritannien müsse seine Vorherrschaft auf den Meeren aufgeben, seine Marine abrüsten und seine Stützpunkte Gibraltar, Malta und Singapur auflösen.

So03.03.: FRK Hitler drängt die WeM zu einem schnellen Vorgehen gegen Dänemark und Norwegen. Dies müsse mit einem Abstand von wenigen Tagen vor dem Überfall im Westen geschehen.

William Shirer, Berlin, Tgb. v. 03.03.:
„Ich bezweifle, ob solch großsprecherisches Gehabe [Hitlers] Welles beeindruckt hat, den ich als ziemlichen Zyniker einschätze... Meine Informanten berichten, daß Hitler dieser Tage in zuversichtlicher Stimmung ist und glaubt, er könne den Krieg direkt und rasch gewinnen.
Die naive Hoffnung der Deutschen berührt mich, daß Welles’ Besuch den Weg zum Frieden hätte ebnen können. Mehrere Besucher schauten heute bei mir herein und erkundigten sich, ob denn ‘Welles Glück gehabt hat’.“

Mo04.03.:
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 04.03.:
„Die tägliche Sendung abends 18.45 Uhr New Yorker Zeit bedeutet, daß ich hier 0.45 Uhr des folgenden Morgens spreche. Wenn ich Benzin für mein Auto bekäme, könnte ich in 12 Minuten zum Studio fahren. Da dies nicht der Fall ist, laufe ich zunächst 10 Minuten die völlig verdunkelte Wilhelmstraße hinab zur U-Bahn [Station Wilhelmplatz, heute Mohrenstraße]. Kaum eine Nacht vergeht, da ich nicht gegen einen Laternenpfahl, einen Hydranten oder eine vorstehende Treppe

renne oder der Länge nach in einen Schneehaufen stürze. Endlich sicher in der U-Bahn, habe ich eine halbstündige Fahrt zum Funkhaus vor mir. Da die halbe Strecke oberirdisch verläuft, ist der Zug für 15 Minuten in absolute Finsternis getaucht... Endlich angekommen, gehe ich in mein Büro und schreibe mein Manuskript... Eine halbe Stunde vor der Sendung muß mein Manuskript in den Händen der Zensoren sein. Es folgt ein halbstündiger Kampf mit ihnen... muß ich danach, um Studio und Mikrofon zu erreichen, durch windige Flure des Funkhauses rasen, viele Treppen hinab. Dann geht es über einen stockdunklen Hof... Im Verlauf dieser Hofüberquerung muß ich mindestens drei SS-Wachen mit Stahlhelmen passieren, die ich in der Dunkelheit nicht sehen kann, von denen ich aber weiß, daß sie entsicherte automatische Gewehre tragen und Befehl haben, jeden zu erschießen, der auf ihren Anruf nicht sofort stehenbleibt. Sie müssen meinen Ausweis sehen..."

Di05.03.: Bei einer Besprechung der drei OB der Teilstreitkräfte über die Kriegsplanung im Norden und Westen gerät OBL Göring in Rage, weil er über das Vorziehen des Unternehmens Weser-Übung nicht informiert war.

Fr08.03.: Ein Gesetz verpflichtet jedermann, der Altmetall oder Schrott besitzt, zur Abgabe dieser Güter an den Staat.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 08.03.:
„In Diplomatenkreisen munkelt man über ein geheimes Friedensgespräch in Stockholm zur Beendigung des russisch-finnischen Krieges... Mangel an Eisen könnte Deutschland den Krieg verlieren lassen."

So10.03.(Heldengedenktag): Die NS-Machthaber rufen die Deutschen auf, nicht zu sehr der Toten des [Ersten] Weltkriegs zu gedenken, sondern mehr derjenigen, die in diesem Krieg gefallen sind und noch fallen werden. Der Leitartikel im *Berliner Lokalanzeiger* verkündet: „Dies ist nicht die Zeit, um sentimental zu sein. Das Schicksal des einzelnen ist jetzt unbedeutend. Niemand fragt nach dem Warum, wenn einer fällt oder verletzt ist." Gen von Rundstedt, einer der Kommandierenden des Polen-Feldzugs, schreibt im *VB* unter der Schlagzeile „**Vor-**

wärts über Gräber“: „Heldengedenktag 1940 - Gewiß gedenken wir mit großem Ernst der Toten, doch wir trauern nicht.“
FRK Hitler hält im Hof des Zeughauses eine Rede: Das Ende des jetzigen Krieges werde Deutschland den größten militärischen Triumph seiner Geschichte bringen.
RAM Ribbentrop reist nach Rom zu Gesprächen mit Mussolini und Papst Pius XII.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 10.03.:
„Wenn die Deutschen nach dem Warum [des Krieges] fragen würden, dann wäre die Blüte ihrer Jugend nicht für immer dazu verdammt, auf dem Schlachtfeld geopfert zu werden... Seine [Hitlers] Stimme war voller Haß; wenigstens am Heldengedenktag hätte man von ihm erwartet, daß er ihn unterdrücken würde. Kennt der Mann kein anderes Gefühl?...
Man spricht von einem neuen Konkordat. Seit Wochen erstattet Mgr Cesare Orsenigo, der päpstliche Nuntius, der Wilhelmstraße [AA] heimliche Besuche ab. Das letzte Konkordat wird von Deutschland nicht eingehalten und die Kirche drangsaliert, wann immer es gerade recht kommt. Aber ein neues Dokument wird man sicher unterzeichnen. Es bedeutet Prestige für Hitler, daheim wie im Ausland.
Alle Deutschen, mit denen ich sprach, befürchten, daß diesen Monat die Hölle losbrechen wird.“

Mo11.03.:
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 11.03.:
„Heute ein Gespräch mit Gen von Schell, einem Zauberer, der für Öl und Automobile zuständig ist. Er sagte, daß er über genügend Öl für einen Krieg von zehn Jahren verfüge. Und seine Fabriken würden nur noch 20 Typen von Lkw herstellen, im Gegensatz zu 120 im letzten Jahr.
... Die 17- und 18jährigen erhalten [in der HJ] eine vormilitärische Ausbildung.“

Di12.03.: Später Abend. Friede von Moskau zwischen der UdSSR und Finnland: Finnland tritt die karelische Landenge und Teile Ostkareliens ab und verpachtet Hangö an die UdSSR, die auch

Transitrechte im Petsamogebiet erhält. Finnland verliert seine wichtigsten Befestigungsanlagen.

Mi13.03.: Abend. Der Inder Mohammed Singh Azad erschießt bei einem Attentat in London den ehemaligen britischen GenGouv von Pandschab, Sir Michael O'Dwyer, der 1919 beim Massaker von Amritsar 1500 Inder niederschießen ließ.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 13.03.:
„Für Finnland ist das ein sehr harter Frieden... Berlin dagegen ist entzückt...:
1. Der Frieden entlastet Rußland von den Aufwendungen für den Krieg, so daß es jetzt in der Lage sein könnte, dem Reich einige der dringend benötigten Rohstoffe zu liefern.
2. Er enthebt Deutschland der Gefahr, Krieg an einer langen nördlichen Front führen zu müssen, die nur über das Meer zu versorgen wäre und die militärischen Kräfte geteilt hätte, die jetzt für den entscheidenden Schlag im Westen konzentriert sind, der jeden Tag beginnen kann.
Ich glaube, Norwegen und Schweden werden am Ende für ihre Weigerung, alliierte Truppen zur Unterstützung Finnlands passieren zu lassen, zahlen müssen... Fhr. von Stumm vom AA berichtete mir heute, Hitler habe sowohl Oslo als auch Stockholm angekündigt, Deutschland werde sofort einmarschieren, wenn die Alliierten Skandinavien betreten, und ihnen den Weg abschneiden. Das Problem ist, daß 100 Jahre Frieden die Skandinavier sanft gemacht haben und daß sie heute Vertreter des 'Friedens um jeden Preis' sind... Allein der schwedische AM Sandler scheint die Lage richtig eingeschätzt zu haben, worauf er zum Rücktritt gezwungen wurde.
Finnland ist nun von der Gnade Rußlands abhängig... da die Finnen ihre sämtlichen Befestigungen aufgeben müssen...
Mit dem Frieden in Finnland verstärken sich hier die Reden von der deutschen Offensive. X., ein Deutscher, erzählt mir, es werde furchtbar sein, Giftgas, Bakterien usw. Wie alle Deutschen glaubt er, daß die große Grausamkeit des Angriffs zu einem raschen Sieg seines Landes führen werde - er sollte es eigentlich besser wissen. Es kommt ihm gar nicht in den Sinn, daß der Gegner gleichfalls über Giftgas, Bakterien usw. verfügt."

Do14.03.: OBM GrAdm Erich Raeder äußert Bedenken, ob der Überfall im Westen nicht doch vorgezogen werden solle, da sonst eine schnelle Landung der Briten in Narvik drohe.
BVJP Göring ordnet an, daß jedermann sämtliche Gegenstände aus Kupfer, Bronze, Messing, Zinn, Blei und Nickel beim Staat abzuliefern hat.
Presse und Rundfunk berichten: Zwei Deutschen werden wegen „Verletzung der Belange des Volkes" enthauptet, ein dritter deswegen angeklagt.
Die deutsche Propaganda nutzt das gestrige Londoner Attentat gegen O'Dwyer. Die *Nachtausgabe* titelt: „**Die Tat eines indischen Freiheitskämpfers - Schüsse gegen den Unterdrücker**".
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 14.03.:
„[Zur O'Dwyer-Bericherstattung:] Und das von den Deutschen, die in Böhmen und Polen Massenmorde verüben... Heute mußte ich im Adlon 1 $ bezahlen für ein Tellerchen gedünstete Möhren...
... Wie kann Deutschland einen langen Krieg durchstehen angesichts derartiger Mängel? 1938 wurden aus dem Ausland nahezu 1 Mio t Kupfer, 200000 t Blei, 18000 t Zinn und 4000 t Nickel eingeführt."

Fr15.03.: Der tschechische „Präs." Emil Hacha schickt zum einjährigen Bestehen des Reichsprotektorats ein „Glückwunsch"-Telegramm an FRK Hitler und wünscht ihm einen Sieg in diesem Krieg. RProt von Neurath dankt Hitler telegrafisch für seine „historische Tat" und beteuert die „unverbrüchliche Loyalität von Böhmen und Mähren". Neurath sagt in einem Interview mit der deutschen Presse: Die Tschechen sind mit ihrem Los zufrieden, mit Ausnahme „einiger weniger Intellektueller und jener unruhestiftenden Elemente, die in einer Weise zur Räson gebracht worden sind, deren Schärfe wohl unmißverständlich war". Hitler antwortet Hacha, er sei „tief bewegt": „Deutschland hat nicht die Absicht, die nationale Existenz der Tschechen zu bedrohen."
Zarah Leander feiert ihren 33. Geburtstag, erstmals in der Max-Eyth-Straße 12 A.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 15.03.:

„Hitlers Zynismus [gegenüber den Tschechen] ist nicht zu überbieten, doch Millionen von Deutschen glauben, daß der heutige Telegrammaustausch vollständig ernst gemeint ist...
Mein guter Freund Z., Marinekapitän im OKM, war die ganze Woche nicht in Uniform zu sehen. Heute erzählte er mir, warum. 'Ich habe keine weißen Hemden mehr. Seit acht Wochen bekomme ich keine Wäsche mehr gewaschen. Ich habe auch keine Seife, um die Hemden selbst zu waschen, es geht mir wie der Wäscherei. Ich habe nur nur noch bunte Hemden. Also trage ich Zivilkleidung.'"

So17.03.(Palmso.): FRK Hitler ernennt GenInspDtStrwsn Fritz Todt zum RM für Bewaffnung und Munition (RMBM - Pariser Platz 3): Aufbau einer neuen Rüstungsorganisation im engen Einvernehmen mit der Wirtschaft.
Das OKW teilt mit, die Luftwaffe habe vergangene Nacht in Scapa Flow drei britische Schlachtschiffe getroffen und schwer beschädigt, zudem die Luftstützpunkte Stromness und Kirkwall angegriffen.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 17.03.:
„Zum erstenmal in diesem halbherzigen Krieg hat eine Seite mit voller Absicht Bomben über dem Land der anderen abgeworfen... Redakteur [Rudolf] Kircher von der *Frankfurter Zeitung* versucht in der heutigen Morgenausgabe eine Frage zu beantworten, die neutrale Militärbeobachter schon lange Zeit bewegt. Warum haben die Deutschen ihre anerkannte Luftüberlegenheit gegenüber den Alliierten nicht ausgenutzt? Warum warten sie ab, während die Alliierten mit amerikanischer Hilfe aufrüsten? Kirchers Antwort lautet: Die Alliierten haben Deutschlands relative Luftüberlegenheit nicht aufholen können, sie sei vielmehr in den letzten sieben Monaten bedeutend angewachsen.
Endlich kündigt sich der Frühling an... nach dem schlimmsten Winter, an den sie [die Deutschen] sich erinnern können. In den meisten Wohnungen gab es heute aus unerklärlichen Gründen kein warmes Wasser. Verschiedene Freunde erschienen daher bei mir [im Hotel Adlon], um ein Bad zu nehmen."

Mo18.03.: Morgen. FRK Hitler und Mussolini konferieren am Brenner zweieinhalb Stunden lang.

Abend. Das AA gibt bekannt, Mussolini habe Hitlers Vorschlag eines Dreierpakts Deutschland-UdSSR-Italien zugestimmt, um „eine neue Ordnung in Europa“ zu schaffen.

Di19.03.: PM Chamberlain hält eine Rede im Unterhaus.
Später Abend und Nacht zu morgen. Die Royal Air Force bombardiert fast 7 Stunden lang im Tiefflug die Wasserflugzeugstützpunkte auf Sylt.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 19.03.:
„John Chapman... ist Auslandsredakteur von *Business Week* und kam gerade vom Balkan und Italien zurück. Er hatte einige gute Nachrichten. Er bezweifelt, daß Italien in den Krieg eintreten wird. Ich auch. Italien kann tasächlich blockiert werden. John sagt, er habe eine Abnahme der fanatischen Begeisterung für den Faschismus beobachtet. Die Menschen sind ruhiger geworden. Il Duce treibt sie nicht mehr so hart an. Er wird älter, ein wenig fett und verbringt die meiste Zeit mit seiner jugendlichen blonden Geliebten, mit der er - wie man John in Rom zuflüsterte - gerade ein Kind hatte. In Madrid sah John Pétain. Der alte Mann sagte: ‘Ich bete darum, daß die Deutschen den Versuch unternehmen, die Maginotlinie zu durchbrechen. Sie ist überwindbar - doch mit einem sehr hohen Preis. Aber laßt sie durchdringen. Dann wäre ich gern OB der alliierten Armee.’
Heute nachmittag telefonierte ich mit Maj X. von der X-Botsch. hier... Den Pakt mit Rußland bezeichnet er als Hitlers Geniestreich, wenngleich er auch vom deutschen GSt dazu gedrängt wurde, der geradeheraus die Meinung vertrat, ein Krieg mit dem Westen sei unmöglich, wenn Rußland sich den Alliierten anschlösse oder auch nur strikt neutral bliebe und damit unfreundlich gegenüber Deutschland.“

Mi20.03.: Die Presse titelt über das britische Sylt-Bombardement: „**Briten bombardieren Dänemark!**“ Das *12-Uhr-Blatt* titelt: „**Lügenfest im Unterhaus - Die Piraten geben Verbrechen gegen neutrales Land zu!**“

Do21.03.: Presse und Rundfunk melden: Im GenGouv werden drei Polen zum Tode verurteilt - wegen eines angeblichen Mordes an einem Deutschen.

Der Presse wird nur der wenig beschädigte Sylter Stützpunkt Hörnum gezeigt.

Fr22.03.:
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 22.03.:
„Heute ist Karfreitag. Die Bürgersteige voller Menschen. In ihren Gesichtern keine besondere Osterfreude sichtbar. Lange Schlangen vor den Süßwarengeschäften in den letzten Tagen. Wie geduldig die Deutschen stundenlang im Regen anstehen für eine winzige Ration feiertäglicher Süßigkeiten! Letzte Woche gab es zusätzlich zur Ration zwei Eier, diese Woche eins."

Sa23.03.: Presse und Rundfunk kündigen an, daß alle Kirchenglocken aus Bronze demnächst entfernt und zu Kanonen umgeschmolzen werden. Ferner sollen kommende Woche reichsweit in allen Haushalten Gegenstände jeder Größe aus Zinn, Nickel, Kupfer, Bronze und anderen äußerst knappen Buntmetallen gesammelt werden. Alle Autohalter, deren Fahrzeug kriegsbedingt stillgelegt ist (90 Prozent aller Autos), müssen ihre Batterien an die WeM abgeben. Die Bevölkerung wird aufgefordert, über Ostern zu Hause zu bleiben und die üblichen Reisen zu unterlassen, da keine zusätzlichen Züge eingesetzt werden könnten. Für Privatautos besteht uneingeschränktes Fahrverbot.

So24.03.(Ostern): BVJP Göring stellt die Juden-Deportationen ins GenGouv ein, weil es dort zu großen Organisationsproblemen gekommen ist. Die US-Hilfsorganisation American Society of Friends hatte sich bei GenGouv Frank über die 230 Todesfälle beim Marsch Stettiner Juden ins GenGouv beschwert.
OBM Raeder erteilt den Geheimbefehl, beim Überfall auf Norwegen solange wie möglich unter britischer Beflaggung zu fahren.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 24.03.:
„Ich sagte meine Verabredungen zum Mittagessen und zum Tee bei deutschen Freunden ab. Konnte heute keinen Deutschen sehen, obwohl meine Gastgeber keine Hitlerfreunde sind... Stand gegen Mittag auf und hörte eine Übertragung aus Wien. Die Philharmoniker mit einem hübschen kleinen Stück von Haydn.

Am Nachmittag ein Spaziergang. Unter den Linden viele Menschen unterwegs. Sicher sind die Deutschen die am häßlichsten aussehenden Leute von ganz Europa. Die ganzen Linden entlang nicht eine anständig aussehende Frau. Die armselige Kleidung trägt sicher zu solchen Eindrücken bei. Verhältnismäßig wenig Soldaten auf den Straßen. Wenig Urlaubsgenehmigungen? Was bedeutet das? Baldige Offensive?
Ich war überrascht vom schäbigen Zustand des kaiserlichen Schlosses am Ende der Linden. Überall herabgefallener Putz. Sehr heruntergekommen. Das steinerne Geländer des Balkons, von dem aus Wilhelm II. 1914 in seiner berühmten Rede dem begeisterten Volk zu seinen Füßen den Ausbruch des Krieges mitgeteilt hatte, ist in Stücke geborsten. Nun, vor Hitlers Balkon gab es keine Begeisterungsstürme, als der gegenwärtige Krieg begann.
Ich versuchte in den Gesichtern der vielen Menschen zu erkennen, was sie an diesem Ostertag bewegt. Aber die Gesichter waren leer. Offensichtlich mögen sie den Krieg nicht, doch sie werden tun, was man ihnen sagt. Zum Beispiel sterben."

Mo25.03.: Das DNB meldet: „Am Oberrhein kam es Ostersonntag an einigen Orten der französischen Frontseite zu Demonstrationen gegen den Krieg der Engländer. Dies zeigt eindeutig, wie unsinnig die französischen Truppen es finden, daß Deutschland und Frankreich im Resultat der britischen Begünstigung zu Feinden geworden sind."

Do28.03.: FRK Hitler besteht darauf, daß die Marine sich auf eine längere Besetzung von Narvik, Trondheim und Oslo einrichtet. OBM Raeder meint, er brauche die Kräfte für den Angriff auf die Benelux-Staaten, Frankreich und Großbritannien.
Das DNB meldet, vergangene Woche habe ein Geschwader von wenigstens 9 britischen Zerstörern vor der Küste Norwegens Stellung bezogen und in mehreren Fällen deutsche Eisenerzfrachter mit Warnschüssen belegt.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 28.03.:
„Ohne die Fortsetzung der schwedischen Eisenerzlieferungen kann Deutschland den Krieg nicht weiterführen. Der Hauptteil wird vom norwegischen Hafen Narvik aus auf deutschen Frachtschiffen transportiert, die der Blockade entgehen, indem sie innerhalb der Dreimei-

lenzone entlang der norwegischen Küste fahren und so vor der britischen Marine sicher sind... Die Wilhelmstraße sagt, sie werde alle seine [First Lord of Admiralty {FLA} Winston Churchills] Schritte scharf beobachten... X. versichert mir, wenn britische Zerstörer in die norwegischen Territorialgewässer eindringen, werde Deutschland handeln. Wie das aussehen könnte, ist noch nicht klar. Die deutsche Marine ist kein ernsthafter Gegner für die Briten.
... heute abend in meinem Sendemanuskript: 'Einige Leute hier sind der Meinung, daß sich der Krieg auch auf Skandinavien ausdehnen könnte...'
... der Militärzensor... hatte keine Einwände, was ich interessant finde."

Fr29.03.: OBM Raeder wendet sich gegen eine Besetzung des weit nördlich gelegenen norwegischen Hafens Narvik.
Hpt Ernst Jünger, Auwaldhütte bei Iffezheim, Tgb. v. 29.03.:
„Am Morgen dieses 45. Geburtstages schien die Sonne sehr schön...
Die Dinge lagen so, daß kurz nach Mittag ein Wachtmeister und Gefreiter von der nahen Artilleriebeobachtung gekommen waren, beide Neulinge am Ort. Der Wachtmeister äußerte den Wunsch, die von Geschoßeinschlägen besäte Wand des Bunkers zu photographieren, und ohne auf die Warnungen des Unteroffiziers zu hören, stieg er, gefolgt von dem Gefreiten, über den hohen Aufwurf des Werkes zum Rheinufer hinab. Im gleichen Augenblick begann von drüben, aus dem [französischen] Panzerwerke 'Roter Rhein', in dem rabiate Burschen hausen, ein Maschinengewehr zu spielen, und die beiden Artilleristen blieben [verwundet bzw. tot] auf der grünen Böschung liegen, die weithin sichtbar ist... Unmittelbar tödlich aber mußte ein überschwerer Treffer am Hinterkopf [des Gefreiten] gewesen sein; er hatte die Schädeldecke durch eine lange, fast spannentiefe Furche aufgepflügt.
Wiederum, wie schon so manches Mal an solchem Ort, bemerkte ich deutlich die gereizte Stimmung, die um den Hingestreckten waltete. Sie äußerte sich bei denen, die ihn entkleideten und seine Sachen verwahrten, doch auch bei denen, die ihn betrachteten. Das ist ein tiefer Zug, in dem sich ein verborgenes Schuldverhältnis offenbart." (S116-120)

Sa30.03.: Das AA veröffentlicht ein Weißbuch mit 16 „Dokumenten“ aus dem polnischen AM, die belegen sollen, daß die US-Botsch. Kennedy, Bullitt und Biddle mit Rückendeckung von US-Präs. Roosevelt Deutschland den Krieg aufgezwungen hätten. RAM Ribbentrop verspricht sich davon eine entscheidende Schwächung Roosevelts bei der Präsidentschaftswahl am 05.11.
US-AM Hull dementiert die Anschuldigungen in dem deutschen Weißbuch. Die DNB macht daraus die Meldung: „Hull desavouiert USA-Botschafter!“
Abend. Die deutsche Presse behauptet, die Veröffentlichung des Weißbuchs mit den polnischen „Dokumenten“ habe in Amerika „wie eine Bombe eingeschlagen“. Präs. Roosevelt habe einen vernichtenden Schlag erhalten.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 30.03.:
„Das einzig Ärgerliche daran ist, daß Leute wie Ham Fish und Senator Rush Holt derartige Nazipropaganda als Hilfe in ihrer Kampagne gegen Roosevelt benutzen können. Bei DNB heißt es klar, daß Senator Holt ‘mit dem deutschen Weißbuch übereinstimmt’.“

So31.03.: FRK Hitler zögert gegenüber der WeM mit dem Befehl zum Überfall im Norden, weil sich kein Vorwand zur Begründung findet.

Mo01.04.: RMVP Goebbels veröffentlicht die Probenummer seiner Wochenzeitung *Das Reich*, mit der vor allem das Bildungsbürgertum im Sinne des NS. beeinflußt werden soll.

Anfang April versucht ChGSt/H Gen Franz Halder vergeblich, OBH Gen Walther von Brauchitsch für einen auch diplomatisch bei den Westmächten abgesicherten Putschplan (ein Anführer: Hans von Dohnanyi) gegen FRK Hitler zu gewinnen.
Anfang April gibt RMVP Goebbels in einer Rede vor den Filmschaffenden neue „Richtlinien für die Arbeit am deutschen Film“ aus, nimmt dabei den heiteren Film in Schutz, doch läßt er ein paar zu leichte Filme aus dem Programm nehmen.

Im Frühjahr ermordet der sowjetische NKWD bei Katyn nahe Smolensk 4143 polnische Offiziere, was erst am 13.04.43 von den Deutschen entdeckt wird.

Di02.04.: FRK Hitler befiehlt den Überfall auf Dänemark und Norwegen für den 09.04.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 02.04.:
„Heute nacht sagte ich am Mikrofon: 'Deutschland wartet nun ab, was die Alliierten tun werden, um den Transport schwedischen Eisenerzes entlang der norwegischen Küste ins Reich anzuhalten. Hier geht man davon aus, daß die Briten in die schwedischen Territorialgewässer einlaufen werden, um die Lieferungen aufzuhalten. Als ebenso sicher gilt, daß die Deutschen dann reagieren werden... Deutschland führt jährlich 10 Mio t schwedisches Eisenerz ein. Es kann sich nicht leisten, kampflos darauf zu verzichten.'
Aber wie? S. teilt mir flüsternd mit, daß in den Ostseehäfen Nazitruppen konzentriert werden. Doch was kann Deutschland gegen die britische Marine ausrichten?"

Mi03.04.: Der Leiter der AAusl/Abw-Abt. I, Piepenbrock, trifft in Kopenhagen mit Quisling letzte Vorbereitungen zum Überfall auf Norwegen.

Sa06.04.: Im Kopenhagener Hafen laufen mehrere deutsche Kohleschiffe ein, in deren Unterdecks sich Heerestruppen bereithalten.
Mitternacht. Die deutsche Botsch. in Kopenhagen läßt bei einer repräsentativen Vorführung vor führenden dänischen Politikern und Mitgliedern des Königshauses den Film *Feuertaufe* über die deutsche Flächenbombardierung in Polen vorführen. Die Vorführung soll den dänischen Widerstandswillen gegen die insgeheim bereits angelaufene Invasion Deutschlands im Keim ersticken.

So07.04.: Der *VB* schreibt: „Deutschland ist bereit. Achtzig Millionen Augenpaare sind auf den Führer gerichtet."
Die deutschen Landeschiffe samt Geschützen und Ausrüstungen sind nach Norwegen unterwegs, getarnt als Frachtschiffe in

der norwegischen Dreimeilenzone und unter der Kontrolle norwegischer Marineschnellboote.

Mo08.04.: In Deutschland wird behauptet, Großbritannien habe mitgeteilt, daß seine Marine am 07.04. die norwegischen Territorialgewässer vermint hat, um die deutschen Eisenerzschiffe auf ihrem Weg von Narvik nach Süden zu stoppen. Zu diesem Zeitpunkt waren die deutsche Landeschiffe für Norwegen schon auf See. Bei einem deutsch-britischen Seegefecht wird der britischer Zerstörer „Glowworm" versenkt, der den deutschen Kreuzer „Admiral Hipper" vor der norwegischen Küste aufgespürt hat.
Abend. Der dänische König Christian X. bestellt den deutschen Ges. von Renthe-Fink zu sich und fragt nach Sicherheitsgarantien für sein Land. Renthe-Fink versichert, Deutschland habe keinerlei Absichten, in Dänemark einzumarschieren. Die wilden Gerüchte des Tages seien „alliierte Lügen". Er weiß, daß zur selben Zeit im Kopenhagener Hafen die deutschen Kohleschiffe mit Heerestruppen entladen werden.
Nacht zu morgen. Die deutschen Truppen in Kopenhagen verlassen die Kohleschiffe und marschieren auf Schloß Christiansborg zu. Bei dessen Besetzung werden etwa ein Dutzend zufällig vorbeifahrender dänischer Zivilisten ermordet.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 08.04.:
„Es gibt Gerüchte heute abend, aber wir können keines bestätigen. 1. Die deutsche Marine sei in das Kattegat ausgelaufen, nördlich von Dänemark, westlich von Schweden und südlich von Norwegen, und sie sei nun auf dem Weg zum Skagerrak. 2. In den Ostseehäfen werde eine deutsche Expeditionstruppe aufgestellt, Dutzende Passagierschiffe würden eilig zusammengezogen, um sie nach Skandinavien zu bringen."

Di09.04.: Morgengrauen. Deutscher Überfall auf Dänemark und Norwegen (ohne Kenntnis der unmittelbar bevorstehenden britischen Norwegen-Aktion). Innerhalb weniger Stunden überrennt die WeM Dänemark vollständig und besetzt alle wichtigen strategischen Punkte (Narvik, Trondheim, Bergen, Stavanger) in Norwegen, das Widerstand leistet. Kopenhagen wird um 8

Uhr früh, Oslo am Nachmittag und Kristiansand am Abend vollständig eingenommen. Am Morgen werden der Kreuzer „Blücher“ im Oslofjord und der Kreuzer Karlsruhe“ vor Kristiansand von norwegischen Küstenbatterien versenkt. Das AA übermittelt am frühen Morgen Norwegen und Dänemark ein Memorandum: Sie würden lediglich von Deutschland „geschützt“, jeglicher Widerstand könne „nur zu nutzlosem Blutvergießen führen“. „Daher erwartet die RRg von der norwegischen Rg. und vom norwegischen Volk, daß es volles Verständnis für Deutschlands Maßnahmen aufbringt und sich in keiner Weise widersetzt.“

11 Uhr. RAM Ribbentrop behauptet vor der Presse, Großbritannien habe Norwegen, Dänemark und Schweden besetzen wollen.

Abend. *Der Angriff* schreibt: „Die junge deutsche WeM hat neuen Ruhm an ihre Fahnen geheftet... Dies ist eines der brillantesten Kunststücke aller Zeiten.“ Die *Berliner Börsenzeitung* schreibt: „England schreitet kaltblütig über die Leichen kleiner Völker. Deutschland beschützt diese schwachen Staaten vor den britischen Straßenräubern... Norwegen sollte die Rechtmäßigkeit der deutschen Aktion einsehen, die doch nur unternommen wurde, um die Freiheit des norwegischen Volkes zu bewahren.“

William Shirer, Berlin, Tgb. v. 09.04.:

„Wie die Nazis - unter den Augen der britischen Marine - dorthin [Norwegen] gelangt sind, ist ein völliges Rätsel. Offenbar war die Aktion von langer Hand vorbereitet und geplant, und sie startete sicherlich schon, ehe die Briten vorgestern die norwegischen Territorialgewässer vermint haben. Von deutschen Stützpunkten aus Narvik zu erreichen braucht wenigstens drei Tage [Wesermünde-Narvik ca. 2000 km].

... Um 11 Uhr kam Ribbentrop steif [zur Pressekonferenz] hereingeschritten...

Ich stellte fest, daß die Leute in den Straßen die Neuigkeiten offenbar ruhig aufnahmen. Nur wenige kauften die Extraausgaben, die die Zeitungsjungen eben auszurufen begannen... Offenbar haben die Dänen keinerlei Widerstand geleistet. Dies taten anscheinend die Norweger, obwohl die Deutschen sicher waren, ihn bis zum Einbruch der Nacht

zu brechen... Es gibt Berichte über Verluste der Marine [in Norwegen], aber die Admiralität schweigt..."

Mi10.04.: Morgen. Der *VB* titelt in roten Lettern: „**Deutschland rettet Skandinavien!**"
Eine Mitteilung der RRg verkündet: „Der gestrige Tag bedeutet lediglich den Anfang eines kühnen Unternehmens. Mit alliierten Gegenreaktionen muß immer noch gerechnet werden."
Nach der Besetzung Dänemarks Bildung eines „Kabinetts der nationalen Sammlung" unter Thorvald Stauning (†1942); der deutsche Ges. Cecil von Renthe-Fink wird Reichsbevollmächtigter für die besetzten dänischen Gebiete.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 10.04.:
„Tatsächlich gewann man in Heeres- und Marinekreisen den Eindruck, daß Deutschland - wenn die Briten ihre Marine zum Einsatz bringen und dies mit starken Landetruppen unterstützen - sich viel größeren Kampfhandlungen gegenüber sieht, als man ursprünglich dachte. Deutschlands Schwachpunkt ist die Marine. Die Garnisonen in den westnorwegischen Hafenstädten können ausschließlich von See her mit Nachschub beliefert werden. Außerdem gibt es nördlich von Stavanger keine brauchbaren Flugplätze."

Do11.04.: London meldet, alliierte Truppen hätten Bergen und Trondheim erobert. Das OKW widerspricht.
Die *Berliner Börsenzeitung* kritisiert das „unverständliche Verhalten" des norwegischen Königs Haakon: „Mit seiner unbeweglichen Haltung hat er sich als schlecht beraten erwiesen. Damit ist er keinesfalls der wahre Vertreter der Interessen seines Volkes."
Auf Befehl von FRK Hitler wird die in den annektierten polnischen Gebieten liegende Stadt Lodz in Litzmannstadt umbenannt.
Abend. FLA Churchill sagt vor dem Unterhaus, der deutsche Überfall auf Norwegen sei ein „ernster strategischer Fehler Hitlers". Die britische Marine werde die norwegische Küste einnehmen und sämtliche deutschen Schiffe im Skagerrak und Kattegat versenken.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 11.04.:
„Erfahre, daß Hitler Schweden vor den schrecklichen Folgen einer nicht neutralen Haltung in der gegenwärtigen kritischen Lage gewarnt

hat... Schlimm ist es, wie es diese kleinen Nationen vorziehen, eine nach der anderen von Hitler geschluckt zu werden.
Ein Sprecher des AA teilte uns heute mit, der norwegische Parlamentspräs. Hambro sei 'ein unsauberer Zeitgenosse und Jude'. Wie sich herausstellt, verfügte Vidkun Quisling, der Mann der Nazis in Norwegen und frühere KrM, über eine ziemlich starke Fünfte Kolonne."

Fr12.04.:
Albert Schneider: ...auf daß ihnen viel Leid erspart bleibe!, *Filmwelt* v. 12.04.:
„Veit Harlan... will mit der fast reportagehaften Tatsachenschilderung die Wahrheit zeigen, den Unterschied im Urgrund des Denkens, Empfindens und Handelns, der niemals eine Brücke schlagen läßt zwischen Ariertum und Judentum, der sie zu Feinden von Anbeginn an gemacht hat, so wie der Lichtgott Baldur, trotzdem ihn zunächst Hödurs mörderischer Pfeil traf, doch am Ende über den blutlosen Finsterling siegte."...Ein Gesetz..., „das vor Jahrhunderten als Damm zum Schutz des rassereinen Ariertums gegen den schänderischen Einbruch des Judentums errichtet wurde und das nach einer Zeit der Denkfaulheit und des Niedergangs in den Nürnberger Gesetzen seine leuchtende Wiedergeburt erlebte... Es wäre leicht gewesen, den Jud Süß als schmierigen, ekelerregenden Dreckjungen zu schildern. Harlan zeichnet eine Erscheinung, ausgestattet mit allem Scharm (!) der satanischen Verführungskünste, zwar einen Teufel, aber einen Teufel als Don Juan. Dieser Jud Süß ist gewiß und zuallererst ein großer Verbrecher, aber er ist zugleich eine Erscheinung, in der die Gefährlichkeit des jüdischen Charakters, seine Amoralität, seine Bedenken- und Skrupellosigkeit, seine Hemmungslosigkeit zusammengefaßt sind und zum Ausdruck kommen. So wird sein Aufstieg verständlich. So glaubt man seine Erfolge, die er erringt, weil ihn die Gier bei Tag erfüllt und nachts nicht schlafen läßt, weil der verzehrende Durst nach Macht und Geld jedes Mittel zur Vernichtung [erlaubt?] und Zerstörung die einzige, jedes Gesetz und jede Schranke brechende Triebkraft seines Handelns ist. Er ist auch dem Herzog nicht treu, sondern er dient nur seinen eigenen Interessen, hat nur sie im Auge. Er geht über Leichen. Und vor allem sucht er täglich und stündlich nach der Befriedigung einer schran-

ken- und schamlosen erotischen Gier. Nicht seine materiellen Verfehlungen, nicht sein Wucher, seine Unterschlagungen, sein politisches Ränkespiel bilden die Grundlage des Urteils, sondern sein Frevel an den **heiligen Gesetzen der Rasse**... In der Gegenüberstellung des Jud Süß als des Juden und des Landschaftskonsulenten Sturm als des deutschen Menschen zeigt Harlan auf der einen Seite das geschwinde, aber unsolide Denken und Handeln des Juden, bei dem Gedanke und Handlung oft vorschnell sich überstürzen, der nicht klug ist, sondern nur schlau, und auf der anderen Seite die langsame, aber sozusagen wertbeständige Art des deutschen Elements, das erst dann zum Handeln schreitet, wenn die Gedankenarbeit zum Abschluß gebracht ist, das aber dafür auch mit seinen Handlungen in die Ewigkeit baut, während der Jude morgen das widerruft, was er heute gesagt und getan hat."
Anweisung Nr. 2190, ZD v. 12.04.: Die Berichterstattung über „Jud Süß" ist vorläufig verboten. „Der Grund ist nicht etwa eine Absetzung des Films. Es sollen bei dem schwierigen Stoff nur besondere Erwartungen vermieden werden, von denen noch nicht feststeht, ob sie voll erfüllt werden können."

Sa13.04.: Sieben deutsche Zerstörer werden von der britischen Marine vor der Küste von Narvik vertrieben, die Deutschen halten Narvik allerdings auf dem Lande.

So14.04.: Österreich wird in sieben Gaue aufgeteilt, die Gauleiter übernehmen als RSth die Befugnisse der österreichischen Landesregierung: Wien (Odilo Globocnik), Niederdonau (Hugo Jury), Oberdonau (August Eigruber), Tirol (Franz Hofer), Salzburg (Friedrich Rainer), Steiermark (Siegfried Uiberreither), Kärnten (Franz Kutschera).
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 14.04.:
„Ich habe jetzt herausgefunden, wie die Deutschen ohne eine gleichwertige Marine entlang einer Küstenlinie von 1000 Meilen die wichtigsten norwegischen Häfen eingenommen haben, unter den Augen der britischen Seestreitkräfte. Die deutschen Truppen wurden mitsamt ihren Geschützen und Ausrüstungen in Frachtschiffen zu den Bestimmungsorten gebracht, die vorgeblich nach Narvik fuhren, um dort schwedisches Erz zu laden. Wie schon seit Beginn des Krieges fuhren

diese Frachter innerhalb der norwegischen Dreimeilenzone und entgingen so der Entdeckung durch die britische Marine. Ironischerweise wurden sie von norwegischen Schnellbooten an ihr Ziel geleitet, die den Befehl hatten, sie vor den Briten zu beschützen!
Dies erklärt allerdings noch nicht, wie die Hälfte der deutschen Flottenstreitmacht - 7 Zerstörer, 1 schwerer Kreuzer und 1 Schlachtschiff - unbeobachtet von den Briten die gesamte norwegische Küste hochfahren konnte...
Höre, daß Gen von Falkenhorst in Oslo die folgende Erklärung verbreiten ließ: 'Die norwegische Rg. hat mehrere Angebote zur Zusammenarbeit zurückgewiesen. Jetzt muß das norwegische Volk über die Zukunft seines Vaterlandes entscheiden. Wenn diese Erklärung angenommen wird, wie das mit großem Verständnis in Dänemark der Fall war, dann werden Norwegen die Schrecken eines Krieges erspart bleiben. Wenn jedoch weiter Widerstand geleistet und die in freundlicher Absicht ausgestreckte Hand zurückgewiesen wird, dann sieht sich das deutsche Oberkommando gezwungen, unter Einsatz schärfster Mittel den Widerstand zu brechen.'"

Mo15.04.: Morgen. Die Presse titelt: „**Schwerer britischer Angriff auf Narvik zurückgeschlagen**".
Das RSHA gibt einen Runderlaß heraus, wonach die Polizei aus dem „Gesamtsauftrag..., der der politischen Polizei im allgemeinen und der Geheimen Staatspolizei im besonderen im Zuge des Neuaufbaus des ns. Staates erteilt worden ist" heraus zu handeln hat. Eine gesetzliche Legitimierung sei für staatpolizeiliche Handlungen im Grundsatz „überflüssig". „Lediglich in den Fällen, in denen es erwünscht erscheint, daß staatspolizeiliche Anordnungen unter strafrechtlichen Schutz gestellt werden, ist die VO v. 28.02.33 heranzuziehen."

Mitte April beginnen unter der Regie von Erich Waschneck die Dreharbeiten zu *Die Rothschilds*.

Mi17.04.: Presse und Rundfunk attackieren die Niederlande und verbreiten eine Erklärung des AA: „Im Gegensatz zu Deutschland verfolgen die Alliierten keineswegs die Absicht, die Benelux-Staaten davor zu schützen, in den Krieg einbezogen zu werden."

FRK Hitler übermittelt der dänischen Königsfamilie seine Glückwünsche zur gestrigen Geburt von Prinzessin Margarete, der Tochter der Kronprinzessin.

Do18.04.: Das OKM bittet die Bevölkerung, Geduld und Disziplin zu zeigen und von Nachfragen nach dem Schicksal von Angehörigen abzusehen. Man werde die Familien von Gefallenen umgehend benachrichtigen. Die Gestapo untersagt aber den Familien Gefallener jede Todesanzeige in der Presse.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 18.04.:
„Verwundete Matrosen und Soldaten, die sich von der 'Blücher' retten konnten, treffen mit schrecklichen Brandverletzungen an Gesicht und Hals ein. Es scheint, daß der Kreuzer beim Sinken einen brennenden Ölteppich erzeugt hat. Viele, die sich durch einen Sprung ins Wasser gerettet hatten, starben nun in den Flammen...
Kein Wort über all das in der Presse... Ich bezweifle auch, daß die Menschen in ihrer gegenwärtigen Verfassung überhaupt in der Lage wären, eine Masse schlechter Nachrichten auszuhalten."

Fr19.04.: Das AA erläßt ein mit Quisling abgestimmtes Kommuniqué zu Norwegen: „Angesichts der feindlichen Haltung des norwegischen Königs [Haakon VII.] und der früheren [!?] norwegischen Rg. sind der norwegische Botsch. und das Personal seiner Vertretung aufgefordert worden, noch heute das Territorium Deutschlands zu verlassen."
Abend. RMVP Goebbels hält am Vorabend des 51. Geburtstags von FRK Hitler eine Rundfunkansprache: „Das deutsche Volk sieht im Führer die Verkörperung seiner Stärke und den hervorragendsten Ausdruck seiner nationalen Ziele."
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 19.04.:
„Als ich am Abend an der Reichskanzlei vorbeikam, warteten etwa 75 Leute darauf, den Führer zu sehen. In früheren Jahren waren es am Vorabend seines Geburtstags mehrere Tausend."

Sa20.04.: FRK Hitler begeht seinen 51. Geburtstag.

So21.04.: Deutschland besetzt das norwegische Lillehammer, 300 km südlich von Trondheim. Das OKW gibt bekannt, die deutschen Landetruppen seien bei dem Überfall am 08/09.04. bei Namsos und Àndalsnes gelandet, zwei Kopfbahnhöfen nördlich und südlich von Trondheim.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 21.04.:
„Ein Freund aus dem OKW meint, daß der Ausgang der Schlacht um Trondheim entscheidend sei für die gesamte norwegische Operation... Wenn die deutschen Streitkräfte, die entlang der beiden Eisenbahnlinien von Oslo nach Norden vorrücken, als erste am Ort [Trondheim] eintreffen, dann müssen sich die Briten zurückziehen... Was sie [die Deutschen] am meisten fürchten, ist meiner Meinung nach, daß die britische Marine in den Trondheimer Fjord einläuft und die kleine deutsche Garnison von Trondheim aus der Stadt jagt, noch ehe die Nazitruppen aus Richtung Oslo herangeführt werden können."

Mo22.04.: Abend. Das OKW spricht von „erbitterten Kämpfen" der von Lillehammer nach Trondheim vorstoßenden deutschen Truppen. Die Luftwaffe fliegt schwere Einsätze gegen britische Brückenköpfe bei Namsos und auf der Straße Àndalsnes-Dombàs.

Di23.04.: FRK Hitler ernennt den Essener GL Josef Terboven zum Reichskommissar für die besetzten norwegischen Gebiete.

Mo29.04.:
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 29.04.:
„Heute früh aus der Schweiz zurückgekommen. Die schwere Schlacht um Trondheim wird wahrscheinlich diese Woche stattfinden. Ich merke, die Deutschen sind jetzt viel zuversichtlicher als vor einer Woche, da ich abgereist bin. Offenbar ist die britische Expeditionstruppe nicht so stark, wie sie angenommen haben. Aus allem, was ich in der Schweiz und heute hier gehört habe, geht hervor, daß die ersten britischen Truppen, die vor einer Woche in die Kämpfe bei Lillehammer geschickt wurden, zahlenmäßig bei weitem unterlegen und miserabel ausgerüstet waren - keine Panzer, keine Artillerie, nur wenig Panzerabwehrwaffen.

... Was die britische Armee und Marine also jetzt brauchen, sind ein oder zwei Niederlagen. Dann werden sie vielleicht ernsthaft zu kämpfen beginnen.
Und jetzt höre ich gerade, daß die ursprünglich in Mittelnorwegen gelandete britische Streitmacht verringert worden ist."

Di30.04.: Deutschland richtet in Litzmannstadt (Lodz) ein zweites Großgetto für Juden ein.
FRK Hitler läßt den österreichisch-ungarischen Operettenkomponisten Franz Lehár zu dessen 70. Geburtstag mit der Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft ehren, nachdem Lehár RMVP Goebbels persönlich versichert hat, „seine Ehefrau künftig im Ausland leben zu lassen". Die RMK notiert in einem Schreiben an das RMVP, die Ehrung sei geboten, „weil bekanntlich der Führer seinem Schaffen ein besonderes persönliches Interesse entgegenbringt... Da Lehár, der selbst arischer Abstammung, aber mit einer Jüdin verheiratet ist, von Ihnen eine Sondergenehmigung besitzt, wird auf die dort vorhandenen personellen Unterlagen verwiesen." Das RMVP äußert zur selben Zeit schriftlich die Absicht, eine Ehrenbürgerschaft der ungarischen Stadt Ödenburg für Lehár zu verhindern, denn „wir sind es uns und unserem Volke schuldig, einen Komponisten wie Lehar [!], der sich zum Deutschtum bekennt, und dessen Operetten vom Führer außerordentlich geschätzt werden, nicht kampflos in die Hände minderwertiger Magyaren abgehen zu lassen". Zum Dank widmet Lehár Hitler Partituren und Schallplatten.
Abend. Das OKW gibt bekannt, daß sich die deutschen Truppen südlich von Trondheim vereinigt haben.

Mi01.05.: Vormittag. StvF Heß hält die offizielle Mai-Ansprache in den Krupp-Rüstungswerken in Essen. Er beschimpft den norwegischen MP Hambros als „dieser Jude, Herr Hamburger".
In Berlin werden 300 der 1600 Taxis aus Benzinmangel stillgelegt. Ein Viertel aller noch erlaubten Privatautos und -lastwagen erhalten Fahrverbot.
Nachmittag. FRK Hitler gibt zum erfolgreichen Ausgang der Schlacht um Trondheim einen Tagesbefehl an seine Truppen: „Die Absicht der Alliierten, uns mit einer verspäteten Besetzung

in Norwegen auf die Knie zu zwingen, ist fehlgeschlagen.“ Hitler hält zum erstenmal am 1. Mai keine Rede und zeigt sich auch nicht in der Öffentlichkeit.

William Shirer, Berlin, Tgb. v. 01.05.:

„Vor zwei Tagen bin ich zum vierten oder fünften Mal seit Kriegsbeginn auf der Reise von Basel nach Frankfurt den Rhein entlang gefahren... Der Fluß trennt zwei große Armeen. Dennoch war alles ruhig. Auf einer Dorfwiese, es war Sonntag, spielten deutsche Kinder in Sichtweite einiger französischer Soldaten, die am anderen Flußufer herumliefen. Auf einer anderen Wiese, keine 200 m vom Rhein entfernt und in voller Sicht einer französischen Befestigung, spielten deutsche Soldaten Fußball. Auf beiden Seiten Güterzüge, einige beladen mit eben jenem Gerät, das seine tödliche Wirkungen derzeit in Norwegen erweist. Die Züge passieren ohne jede Störung... Kein einziges Flugzeug war am Himmel zu sehen...

Es ist klar, daß die Deutschen mit all ihren nördlichen Stützpunkten über die vollständige Luftüberlegenheit in Norwegen verfügen. Wird das ausreiche, um siegreich nach Trondheim vorzurücken? Ich fürchte, ja... Wie soll man sonst das Mißlingen des britischen Angriffs auf Trondheim zur See erklären, während sie mit dem gleichen Angriff in Narvik Erfolg hatten, was außerhalb der Reichweite der meisten deutschen Flugzeuge liegt?...

Später... Sie [die Alliierten] hatten [in Trondheim] eine wunderbare Gelegenheit, Hitler zu stoppen, und sie haben sie vergeben...

Aus dem Anblick der braven Bürger, die heute im Tiergarten spazierengingen, kann man schließen, daß sie nur einen Wunsch im Herzen haben: Frieden, und zum Teufel mit allen Siegen. Dennoch wird der Triumph in Norwegen die Moral stärken, nach dem schlimmen Winter. S., ein Veteran unter den hiesigen Korrespondenten, galubt, daß in diesem Land jeder Mann, jede Frau und jedes Kind von Natur aus ein geborener Killer ist. Das mag vielleicht so sein. Aber heute sah ich im Tiergarten viele von ihnen die Eichhörnchen und Enten füttern - mit ihrem rationierten Brot.“

Do02.05.: Nachmittag. PM Chamberlain räumt im Unterhaus die britische Niederlage in Norwegen ein: Die britischen Truppen sind bei Trondheim geschlagen und aus Àndalsnes vertrieben worden. Die

deutsche Luftwaffe habe verhindert, daß die Briten Panzer und Artillerie nach Àndalsnes bringen konnten.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 02.05.:
„Gewiß muß man die Leistung der deutschen WeM hoch einschätzen: mehr als 200 Meilen von Oslo nach Trondheim nördlich vorzustoßen, durch die Täler von Osterdal und Gudbrandsdal; und zur selben Zeit Trondheim mit einer kleinen Garnison gegen die alliierten Angriffe von Norden wie Süden zu halten... Im Verlauf von drei Wochen sind die Briten trotz all ihrer Übermacht auf See nicht einmal in der Lage gewesen, Narvik einzunehmen.
Chamberlain tönte, daß die Alliierten im Ergebnis der teilweisen Vernichtung der deutschen Flotte in der Lage waren, ihre Marinekräfte im Mittelmeer zu verstärken. Also hat der alte Mann Mussolinis Bluff, er könnte mit Hitlers Rückendeckung in den Krieg eintreten, tatsächlich ernst genommen... Uns allen hier kommt es noch immer unfaßbar vor, daß Großbritannien seine Seestreitkräfte - die es in die Lage versetzt hätten, Trondheim einzunehmen und damit Hitler in Norwegen zu besiegen - abgezogen haben könnte, um seine Position gegenüber der scheinbaren Macht Italiens im Mittelmeerraum zu stärken."

Sa04.05.: Die britischen Truppen ziehen sich von ihrem letzten norwegischen Brückenkopf Namsos zurück.
Die deutsche Presse klagt Großbritannien an, es wolle nun „den Krieg ausweiten", und zwar nach dem Mittelmeerraum, dem Balkan oder „irgendwo anders".
Ein Gesetz ordnet die weitere Reduzierung des Benzinverbrauchs an: Viele Privatautos und -lastwagen werden aus dem Verkehr gezogen. Man habe noch genügend Vorräte, heißt es andererseits.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 04.05.:
„Wo war die britische Marine...? Ich sah heute eine deutsche Wochenschau. Sie zeigte, wie die Deutschen Panzer und schwere Geschütze in Oslo an Land bringen. Mit Ausnahme des Einsatzes von U-Booten (offenbar nur wenigen) haben die Alliierten keinerlei ernsthafte Anstrengungen unternommen, die Schiffe mit Ausrüstung und Nachschub am Erreichen Norwegens via Osloer Hafen zu hindern. Man hat nicht einmal riskiert, Zerstörer ins Kattegat und Skagerrak zu entsenden, geschweige denn Kreuzer oder Schlachtschiffe.

... 1914-18 wäre ein deutscher Angriff, wie er eben stattgefunden hat, undenkbar gewesen. Weil aber die Luftwaffe nun Flugplätze in Dänemark und Norwegen zur Verfügung hatte, ist die alliierte Marine nicht nur nicht ins Kattegat eingelaufen (um die deutsche Verbindung von Gerät und Soldaten nach Oslo zu stoppen), sondern hat nicht einmal versucht, Trondheim, Bergen oder Stavanger anzugreifen - mit Ausnahme einer 80minütigen Beschießung des Flugplatzes von Stavanger in der ersten Woche des Krieges. Jetzt brüsten sich die Deutschen damit, daß die Luftmacht ihre Überlegenheit gegenüber der Seemacht deutlich demonstriert habe.
...Durch ununterbrochene Bombardierung der alliierten Heimathäfen haben sie [Görings Flugzeuge] es den Briten nahezu unmöglich gemacht, schwere Artillerie und Panzer Richtung Norwegen zu entsenden...
Ich sprach heute mit einem befreundeten Polizisten. Er glaubt, daß der Krieg in einigen Wochen eskalieren wird, mit Bombenangriffen auf die großen Städte und sogar Giftgaseinsätzen. Ich stimme ihm zu. Hitler will den Krieg in diesem Sommer beenden, wenn er kann. Wenn es ihm nicht gelingt, dann ist er wahrscheinlich verloren, ungeachtet aller deutschen Siege bisher."

So05.05.: In London bildet sich die norwegische Exil-Rg. Nygaardsvold.

Mo06.05.: RMWEV Rust sagt in einer Rundfunksendung für die Schulen: „Gott hat die Welt erschaffen als eine Stätte für Arbeit und Kampf. Und wer die Regeln des Lebenskampfes nicht versteht, der wird ausgezählt wie im Boxring. Alle guten Dinge auf dieser Erde sind wie Siegestrophäen. Der Starke gewinnt sie, der Schwache verliert sie... Das deutsche Volk unter Hitler hat nicht zu den Waffen gegriffen, um in fremde Länder einzufallen und andere Völker zu unterwerfen. Es wurde zu den Waffen gezwungen durch Staaten, die ihm seinen Weg zu Brot und Einheit verwehren."
Alle Schülerinnen werden aufgefordert, ihr Haar abschneiden zu lassen und die Locken zur Herstellung von Filz abzuliefern.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 06.05.:

„Das brennendste Problem in Europa, ich komme langsam zu der Meinung, ist nicht der Kommunismus oder der Faschismus, ist kein gesellschaftliches Problem. Es ist das Problem des Deutschtums, jener Geisteshaltung, die Rust so klar erläutert hat. Solange es nicht gelöst ist, wird es keinen Frieden in Europa geben."

Di07.05.: Die Presse setzt ihre Kampagne fort, die Alliierten würden an anderer Stelle in Europa als „Aggressoren" auftreten. Sie titelt: „**Chamberlain, der Aggressor**" und „**Alliierte Pläne für neue Aggression!**".
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 07.05.:
„Wo marschiert Deutschland als nächstes ein? Ich vermute, in Holland, auch weil dies das einzige Land ist, das in der gegenwärtigen Propagandawelle nicht namentlich erwähnt wird...
... Wenn die deutschen Menschen nicht so siegestrunken wären, oder so dumm, dann könnten sie den unfreiwilligen Humor [aus den Schlagzeilen] herauslesen.
Was ich vermute: in den nächsten Wochen wird sich der Krieg auf ganz Europa ausdehnen. Und auch unter Einsatz aller Waffen: Bombardierung offener Städte, Gas usw."

Mi08.05.: Auf einem Bahngleis bei Clapham Junction in London wird der erfahrene Starkorrespondent und UP-Europachef Webb Miller tot aufgefunden. Miller soll aus einem Zug gestürzt (worden) sein.
Abend. AP meldet, daß sich zwei deutsche Armeen, eine von Bremen aus, die andere von Düsseldorf, auf die niederländische Grenze zubewegen. Das AA reagiert verärgert auf die Meldung.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 08.05.:
„Konnte nicht umhin, heute in der Wilhelmstraße ein Gefühl der Spannung festzustellen. Irgendetwas ist los, wir wissen nur nicht, was... Ich höre, die Holländer und Belgier seien nervös. Ich hoffe es. Sie sollten es sein...
Gestern abend fuhr ich in einen Außenbezirk, um den Film von den Verwüstungen zu sehen, die die deutsche Luftwaffe in Polen angerichtet hat. Er heißt *Feuertaufe* [mit Norbert Schultzes Lied *Bomben auf Engelland*]. Die ungeheure Zerstörung polnischer Städte und Dörfer, vor

allem von Warschau, wird nackt gezeigt. Das deutsche Publikum verfolgt den Film mit tiefem Schweigen."

Do09.05.: FRK Hitler befiehlt die Freilassung einiger norwegischer Kriegsgefangener.
Die deutsche Presse behauptet, Webb Miller sei vom britischen Geheimdienst ermordet worden.
Abend. Die Presse titelt: „**England sinnt auf Ausweitung des Krieges**".
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 09.05.:
„Die deutsche Presse heute voll mit absurden Geschichten... (Was geschieht wohl mit der seelischen Verfassung eines Volkes, wenn es täglich mit Lügen wie dieser gefüttert wird?)
...Das alles führte mich in der heutigen Sendung zu folgenden Worten: '...Und es kann gut sein, wie viele Menschen hier glauben, daß der Krieg ausgekämpft wird, noch bevor der Sommer vorüber ist. Irgendwie haben die Menschen das Gefühl, die Pfingstfeiertage am kommenden Wochenende werden die letzten Feiertage sein, die Europa für geraume Zeit erlebt."'

Fr10.05.: 4.30 Uhr. Deutschland beginnt den Überfall auf die Niederlande, Belgien und Luxemburg sowie den Luftkrieg gegen Frankreich. Die Luftwaffe bombardiert Flugplätze in den Niederlanden, Belgien und in Frankreich bis nach Lyon. Auf vielen dieser Flugplätze und am Strand nahe Den Haag werden deutsche Fallschirmjäger abgesetzt, die hinter den Heereslinien kämpfen. Maastricht wird rasch eingenommen und Luxemburg durchquert. FRK Hitler gibt einen Tagesbefehl heraus: „Die Stunde der Entscheidungsschlacht über die Zukunft der deutschen Nation ist gekommen... Die Schlacht, die heute beginnt, wird über die Zukunft Deutschlands in den nächsten 1000 Jahren entscheiden."
Alle niederländischen Korrespondenten in Berlin werden im Hotel Kaiserhof interniert.
8 Uhr. RAM Ribbentrop rechtfertigt vor der Presse den deutschen Überfall. Deutschland fordert in Memoranden an die Niederlande und Belgien dazu auf, den deutschen Truppen keinen Widerstand zu leisten: „Sollten die deutschen Streitkräfte in Belgien oder Holland auf

Widerstand stoßen, so wird dieser mit allen Mitteln niedergeschlagen. Allein die Rg.en Belgiens und Hollands tragen die Verantwortung für die Konsequenzen und für das Blutvergießen, das dann unvermeidlich wäre.“ Großbritannien und Frankreich seien im Begriffe gewesen, Deutschland vom Gebiet dieser beiden schwachen Staaten aus anzugreifen, um von dort aus zur Ruhr vorzustoßen, behauptet Ribbentrop weiter. Dies werde durch ein „Dokument“ des OKW „gestützt“. Das Reich habe es deshalb für notwendig erachtet, eigene Truppen zu entsenden, „um die Neutralität Belgiens und Hollands zu sichern“.
Nachdem der niederländische und der belgische Botsch. im AA eine Protestnote abgegeben haben, **gibt das AA eine Erklärung heraus: „Ein diensthabender Beamter des AA verweigerte, nachdem er den arroganten und dummen Text der Note zur Kenntnis genommen hatte, deren Annahme und forderte die beiden Botsch. auf, sich wegen ihrer Pässe [zur Ausreise] an die zuständige Behörde [!] zu wenden.“**
Drei alliierte Flugzeuge bombardieren das Zentrum von Freiburg. Dabei kommen nach deutschen Angaben 24 Zivilisten ums Leben.
Das britische Unterhaus wählt Winston Churchill zum PM und Nachfolger Neville Chamberlains.
Abend. Die deutschen Truppen stehen vor Lüttich. **Ein deutsches Kommuniqué droht: „Von jetzt ab wird jeder Bombenangriff des Feindes auf die deutsche Zivilbevölkerung damit beantwortet, daß fünfmal so viele deutsche Flugzeuge englische und französische Städte bombardieren werden.“**
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 10.05.:
„Es stimmt offenbar, daß Deutschland einen langen Wirtschaftskrieg nicht aushalten kann. So schlug er [Hitler] los, während sein Heer noch über genügend Ausrüstung verfügte und seine Luftwaffe den Alliierten noch überlegen war...
Ich muß sagen, die Leute in Berlin haben die Nachricht von der Schlacht... mit der üblichen Ruhe aufgenommen. Keine Menschenansammlungen vor der RK, wie das sonst bei wichtigen Anlässen der Fall ist. Geringes Interesse an den Mittagsblättern... Aus irgendeinem Grund hatte Goebbels Extraausgaben verboten...

... Berichte, nach denen deutsche Fallschirmjäger bereits einen Teil von Rotterdam erobert haben, sind noch nicht bestätigt worden. Es erscheint unfaßbar, aber nach Norwegen ist alles möglich...
Der Krieg gegen Zivilisten hat gleichfalls begonnen. Die andere Seite berichtet, daß bereits viele von deutschen Flugzeugen aus getötet worden sind. Die Deutschen halten dagegen, daß bei einem Bombenangriff dreier alliierter Flugzeuge auf das Zentrum von Freiburg 24 Zivilisten ums Leben gekommen sind...
Als heute der belgische und der holländische Botsch. in der Wilhelmstraße... vorsprachen... Die Deutschen sind übergeschnappt."

Sa11.05.: Die Presse attackiert den „schandbaren Protest" der Niederlande und Belgiens gegen den deutschen Überfall auf ihre Länder.
Deutschland erobert die Festung Fort Eben-Emael bei Lüttich am Zusammenfluß von Maas und Albertkanal.
Die deutsche Propaganda ergänzt zur gestrigen Meldung über den Luftangriff auf Freiburg, 13 der 24 ums Leben gekommenen Zivilisten seien Kinder gewesen, die auf einem Spielplatz gespielt hätten.
Die deutsche Marine versenkt das Schlachtschiff „Nelson", das Flaggschiff der britischen Marine, was erst am 01.06. bekanntgegeben wird. 700 der 1350 Mann Besatzung kommen ums Leben.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 11.05.:
„Die Apathie der Menschen im Angesicht dieser entscheidenden Wendung des Krieges ist seltsam. Die meisten Deutschen, mit Ausnahme der Beamten, sind durch die Nachrichten tief deprimiert. Die Frage lautet: wie viele Deutsche werden dieses letzte, verzweifelte Spiel mitspielen, das Hitler begonnen hat? Als wir heute im Adlon darüber sprachen, waren sich die meisten Korrespondenten einig: viele, viele. **Und dennoch kann ich keinen einzigen Deutschen finden, der Hitlers Ausrede tatsächlich glaubt - daß er in neutrale Länder, deren Unverletzlichkeit er garantiert hat, einmarschiert, um einen gleichen Schritt der Alliierten zu unterbinden. Selbst für einen Deutschen ist das eine offensichtliche Lüge**."

So12.05.(Pfingsten): Die deutschen Truppen haben ganz Nordostholland östlich der Zuidersee besetzt und das östliche Ende der belgi-

schen Verteidigungslinie entlang des mit Bunkern befestigten Albertkanals durchbrochen.
In der Schweiz werden alle erreichbaren Männer zur Armee einberufen.
Abend. Der Rundfunk behauptet, in Holland sei es zu Mißhandlungen von Deutschen gekommen, doch gebe es „reichlich Gelegenheit zur Vergeltung bei den zahlreichen holländischen Staatsbürgern, die in Deutschland leben".
Der französische PM Reynaud kündigt an, daß alle deutschen Fallschirmjäger, die ohne Uniform im französichen Hinterland aufgegriffen werden, sofort erschossen werden.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 12.05.:
„Ein typischer Sonntag heute in der Stadt, mit keinerlei Anzeichen dafür, daß etwa die Berliner großen Anteil nehmen an der Schlacht um ihre tausendjährige Existenz. Die Cafés müssen um 11 statt um 1 schließen. So kommen die Menschen noch vor Beginn eines nächtlichen Fliegeralarms nach Hause, obwohl es noch keinen gegeben hat bis jetzt. Auch Tanzveranstaltungen sind gegenwärtig verboten."

Mo13.05.: Deutschland informiert die Rg.en der Alliierten, daß für jeden erschossenen nichtuniformierten deutschen Fallschirmjäger 10 französische Kriegsgefangene hingerichtet würden.
Abend. Die Presse titelt: „**Lüttich gefallen! Deutsche Heereskräfte brechen nahe Rotterdam durch und stellen Kontakt zu Luftlandetruppen her!**" und „**Das Hakenkreuz flattert über der Zitadelle von Lüttich**".
PM Churchill hält eine Rede zu den Briten: „*Blood, toil, tears and sweat*" sind erforderlich für den Sieg über Deutschland.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 13.05.:
„Kein Wunder, daß sogar das OKW ein wenig erstaunt über die Geschwindigkeit ist, wie mir ein deutscher Offizier heute sagte.
...Diese Männer [der Luftlandetruppen] haben Rotterdam (!) eingenommen, samt seinem Flugplatz, obwohl sie über keinerlei Artillerie verfügten. Die Holländer als reiches Volk sollten genügend davon besessen haben! Wie eine deutsche Landstreitmacht ungehindert durch ganz Südholland zur Küste vorstoßen konnte, ist für uns alle hier ein

Rätsel. Es waren motorisierte Kräfte, und in Holland gibt es massenweise Kanäle und Flüsse auf ihrer Strecke. Man müßte doch davon ausgehen, daß die Holländer zumindest die Brücken gesprengt haben.
... 1914 hat Lüttich 12 Tage lang standgehalten. Wenn es jetzt in nur 4 [3!] Tagen gefallen ist, so sieht das schlimm aus für die Allierten...
...für jeden erschossenen deutschen Fallschirmjäger [ohne Uniform] werden 10 französische Kriegsgefangene hingerichtet! Nette und angenehme Leute, die Deutschen. Das erinnert an Gepflogenheiten vor 1000 oder 2000 Jahren...
Ich verbrachte heute einige Zeit in der [US-]Botschaft. Jedermann niedergeschlagen angesichts der Meldungen, die meisten denken - am 4. Tag der Offensive! -, daß es vorbei ist mit den Alliierten."

Di14.05.: Während der bereits laufenden deutsch-niederländischen Kapitulationsverhandlungen greift das Luftwaffen-Kampfgeschwader 54 Rotterdam an. Nach Angaben der deutschen Propaganda können noch 43 der 100 deutschen Bomber durch Leuchtsignale zum Abdrehen veranlaßt werden, die übrigen legen die Stadt mit 97 t Bomben in Schutt und Asche, 900 Rotterdamer sterben. Alle deutschen Flugzeuge sind jedoch über Funk mit ihrem Stützpunkt verbunden.
Abend. Die Niederlande kapitulieren durch ihren OB Gen Winkelmann.
Die deutschen Truppen durchbrechen die 2. belgische Verteidigungslinie bei Namur und stehen vor Brüssel.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 14.05.:
„Die holländische Armee hat kapituliert... Was ist mit ihren über ½ Mio Soldaten?
... Und war denn die gesamte Stadt [Rotterdam] mit ihren annähernd 500000 Einwohnern ein militärisches Ziel, das man zu vernichten hatte?
... Wie sträflich von den Briten und Franzosen, ihre Luftwaffe so lange vernachlässigt zu haben!
Die Art und Weise, wie der deutsche Rundfunk jeden neuen Erfolg ankündigt, ist ein wenig ermüdend. Das Programm wird unterbrochen, Fanfaren erklingen, dann wird das Kommuniqué verlesen, und zum Schluß singt ein Chor den gegenwärtigen Schlager 'Wir fahren

gen Engelland'. Bei den großen Siegen folgen dann noch die beiden Nationalhymnen."

Mi15.05.: Deutsche Truppen durchbrechen bei Sedan die Maginotlinie und überqueren an zwei Stellen die Meuse, bei Sedan und zwischen Namur und Givet. Es beginnen heftige Panzerkämpfe westlich der Meuse. Die alliierte Frontlinie verläuft von Antwerpen-Louvain-Namur die Meuse abwärts bis Sedan.
Abend. Das OKW droht mit der Flächenbombardierung Brüssels, wenn nicht sämtliche Truppenbewegungen Belgiens unverzüglich eingestellt werden: „Wenn die belgische Rg. Brüssel die Schrecken des Krieges ersparen will, so muß es unverzüglich sämtliche Truppenbewegungen in der Stadt sowie die Befestigungsarbeiten stoppen."
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 15.05.:
„Fast alle meine Freunde haben die Hoffnung aufgegeben, ich noch nicht... Unsere Militärs machen darauf aufmerksam, daß die Entscheidungsschlacht noch nicht begonnen hat, daß die Deutschen noch nicht gegen die Hauptkräfte der französischen und britischen Armeen angestürmt sind. Und die Belgier haben immer noch ½ Mio Männer im Kampf...
Heute haben sich die Gerüchte aus Rom verstärkt, daß Italien an diesem Wochenende in den Krieg eintreten könnte, nun, da es so aussieht, als würden die Deutschen siegen...
Der Grund für die gestrige Kapitulation der Holländer scheinen die schrecklichen Bombardements von Rotterdam gewesen zu sein, dazu die Drohung der Deutschen, mit Utrecht und Amsterdam in gleicher Weise zu verfahren."

Do16.05.: Der vom RVertR hierzu bevollmächtigte (s. Feb./März) GenGouv Frank gibt den Befehl zum Beginn der „Außerordentlichen Befriedungsaktion" (AB-Aktion): Über 3500 Angehörige der polnischen Intelligenz (Lehrer, Priester u.a.) werden in Massenerschießungen von den deutschen Besatzern ermordet, ferner 3000 Polen, die von deutschen Stellen als „Kriminelle" eingestuft werden. (Die Aktion soll bis 15. Juni dauern, wird aber erst im Herbst beendet.)

Die *New York Herald Tribune* plädiert für einen Kriegseintritt der USA an der Seite der Alliierten.

US-Präs. Roosevelt hält eine Ansprache im Kongreß: Die USA sollen 50000 Flugzeuge pro Jahr bauen und bestellte Flugzeuge unverzüglich an die Alliierten ausliefern. Die Alliierten verfügten derzeit über 10000 Maschinen, die Deutschen dagegen über 20000 mit steigender Tendenz. Roosevelt erhält starken Beifall.

William Shirer, Berlin, Tgb. v. 16.05.:

„Hier gibt es heute Berichte über verstärkte deutsche Aktivitäten entlang der schweizerischen Grenze...

... P., stets gut informiert über die deutschen Pläne, glaubt, daß Hitler innerhalb der nächsten 48 Stunden Paris und London konzentriert bombardieren wird.

Eben habe ich auf unserer Pressekonferenz im RMVP zwei noch unzensierte Wochenschauen gesehen. Bilder vom Vormarsch des deutschen Heeres durch Holland und Belgien. Man zeigte einiges mehr von dem Vernichtungswerk deutscher Bomben und Granaten. Verwüstete Städte, herumliegende tote Soldaten und Pferde, aufspritzende Erde und Schlamm bei den Explosionen. Dazu die gellende Stimme des Kommentators: 'Und so bringen wir Tod und Vernichtung über unsere Feinde!' Irgendwie symbolisierte der Film für mich das deutsche Volk.

Bei Sonnenuntergang unternahmen Joe Harsch und ich einen Spaziergang im Tiergarten. Wir stimmten überein: die grausame Vernichtung des Gegners durch Bomben und Stahl bedeutet für das Germanentum die Erfüllung eines hehren Ziels, etwas Wunderbares - jagt ihre Häuser, ihre Frauen und ihre Kinder in die Luft! Wenn der Gegner aber umgekehrt dasselbe tut, dann ist er ein Barbar, der den Unschuldigen vernichtet. Wir erinnerten uns an einen Bericht aus Freiburg innerhalb der Wochenschau... Der Kommentator dazu aufgebracht: 'So bombardieren und töten und morden unsere brutalen und skrupellosen Gegner unschuldige deutsche Kinder.'...

Hörte auf Kurzwelle Roosevelt bei seiner Sonderbotschaft an den Kongreß... Ein gutes Gefühl, daß sie endlich aufwachen daheim... Die Deutschen sagen, wir kommen zu spät...

Wir stehen am Vorabend einer großen Schlacht, vielleicht der Entscheidungsschlacht des Krieges... Ihr [der Deutschen] Vormarsch scheint gestern an der Meuse und weiter nördlich an der Dyle-Linie zum Halten gebracht worden zu sein. Aber dies ist nur ein Atemholen..."

Fr17.05.: 15 Uhr. **Das OKW gibt bekannt, daß die deutschen Truppen die belgische Verteidigungslinie an der Dyle durchbrochen und die NO-Flanke der Befestigungen von Namur eingenommen haben. Auf 100 km Länge ist die Maginotlinie Frankreichs durchbrochen worden, von Maubeuge bis Carignan südöstlich von Sedan.**
Abend. Die BBC meldet Kämpfe zwischen alliierten und deutschen Truppen bei Rethel, auf halbem Weg zwischen Reims und Sedan. Der deutsche Rundfunk spricht von einer „Schlappe der Franzosen". Die *DAZ* schreibt in ihrem Leitartikel, die große Entscheidung des Kriegs sei noch nicht gefallen, Deutschland habe noch einen langen Weg vor sich.
Spätabends. Das OKW gibt bekannt, daß deutsche Truppen bei Sonnenuntergang nach dem Durchbruch der alliierten Verteidigungslinien nördlich und südlich von Louvain Brüssel eingenommen haben [20 Uhr].
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 17.05.:
„...es scheint fast, als würde unsere Hilfe zu spät kommen - vor allem die dringend benötigten Flugzeuge, die Roosevelt gestern den Alliierten versprochen hat..
Es war heute warm und sonnig, aus dem apathischen und höchst faulen Verhalten der Berliner, die heute im Tiergarten die Sonne genossen, kann man kaum entnehmen, daß eine entscheidende, vielleicht *die* entscheidende Schlacht des Krieges im Gange ist. Kein einziger Luftalarm hier seit Beginn der neuen Offensive, wiewohl wir hören, daß die Städte an Rhein und Ruhr nachts angegriffen werden."

Sa18.05.: Deutschland annektiert die belgischen Gebiete Eupen, Malmédy und Moresnet. Die deutschen Truppen erobern Antwerpen.
Abend. Die *Berliner Börsenzeitung* schreibt, daß die deutschen Truppen, die sich von NO Paris nähern, die Hauptstadt wahrscheinlich nicht di-

rekt nehmen, sondern nach NW zu den Kanalhäfen vorstoßen würden, um Großbritannien von Frankreich abzuschneiden. Eine zweite deutsche Armee könnte in der Gegenrichtung die Maginotlinie von ihrer Rückseite angreifen.

So19.05.: FRK Hitler ernennt RMoG Arthur Seyß-Inquart zum Reichskommissar für die besetzten niederländischen Gebiete (RKomBesNdl).
William Shirer, Aachen-Hotel International, Tgb. v. 19.05.:
„Das Erstaunlichste hier im Ruhrgebiet... ist die Tatsache, daß die nächtlichen britischen Luftangriffe bisher nur sehr geringen Schaden angerichtet haben.
Ich hatte geglaubt, die nächtlichen Bombardements auf Westdeutschland, von deren tödlicher Wirkung die BBC seit Beginn der Westoffensive tönt, hätten die Moral der Bevölkerung beeinträchtigt. Doch wir sahen während unserer Fahrt durch das Ruhrgebiet den ganzen Nachmittag lang die Menschen - besonders Frauen - auf den Brücken über den Hauptstraßen stehen und den Truppen zujubeln, die in Richtung Belgien und Frankreich durchfuhren...
Das riesige Eisenbahnnetz und die Brücken rund um Essen und Duisburg, laut BBC Opfer britischer Bombardements, waren unversehrt. Die Rheinbrücken von Köln unangetastet. Aus den Fabriken des Ruhrgebiets stieg der Rauch wie gewöhnlich...
3 Uhr morgens. Sie [die britischen Bomber] sind um ¼ 3 gekommen... Nach dem Geräusch ihrer Motoren und dem Feuer des Geschützes auf dem etwa 100 m entfernten Bahnhof zu urteilen, haben die Briten den Eisenbahnknotenpunkt Aachen angegriffen.“ (S329-332)

Mo20.05.: Die SS errichtet das KZ Auschwitz I als Hauptlager und Zentrale des dreiteiligen Komplexes.
William Shirer, Aachen, Tgb. v. 20.05.:
„Kurz nach dem Morgengrauen fuhren wir von Aachen aus zunächst durch die holländische Provinz Limburg nach Maastricht. Kaum Anzeichen dafür, daß die Holländer hier viel Gegenwehr geleistet haben. Die Häuser intakt, die Fensterscheiben ganz. Gelegentlich ein von MG-Feuer getroffener kleinerer holländischer Unterstand... Eine ein-

zige Brücke, über einen Bach führend, ist beschädigt worden. Das war alles.
Bei Maastricht überquerten wir die Maas. Der Fluß ist hier schon ziemlich breit und bildet eine natürliche Verteidigungslinie, obwohl die Holländer sie kaum genutzt haben. Beim Sprengen der Brücken gingen sie äußerst halbherzig vor. Zweimal sah ich, daß von 7 oder 8 Bögen nur einer in die Luft gejagt worden war. Die Deutschen machten sie innerhalb weniger Stunden mittels stählerner Ersatzkonstruktionen wieder passierbar...
Am Albertkanal angekommen. Mit seinen steilen Ufermauern, 10 m hoch, die die Belgier zementiert hatten, war er eine vorzügliche Verteidigungslinie, besonders gegen Panzer. Nur daß die Belgier die Brücken nicht gesprengt hatten...
... deutsche Fallschirmjäger stürmten aus dem Hinterland auf die Brücken vor, erledigten die zur Bewachung eingesetzten MG-Posten, überwanden die MG-Nester und durchschnitten die Zündkabel...
... die Fallschirmjäger, die sich von hinten genähert hatten, mit Flammenwerfern ausgerüstet waren, mit deren Hilfe sie den Bunker einfach ausgeräuchert haben...
Die motorisierten deutschen Truppen hatten die holländische Grenze 20 Meilen von hier entfernt um 5 Uhr früh überschritten, um 10 rückten sie bereits hier über den Kanal nach Belgien vor...
Offenbar waren die Belgier aus anderem Holz geschnitzt als die Holländer. Am Anfang kämpften sie wie die Löwen und verteidigten jedes einzelne Haus.
...Tongres... Ein großer Teil der Stadt... liegt in Trümmern. Sturzkampfbomber und Artillerie, erläuterte ein Offizier... Die Stadt war völlig menschenleer.
...St. Trond... an Nachschubkolonnen und vorrückenden Truppen vorbei... seltsam, noch kein einziges alliiertes Flugzeug...
...Louvain... Als wir um ¼ 10 in die Stadt kommen, sind die zerstörten Straßen verlassen. Kein einziger Zivilist ist zu sehen, nur einige Soldaten, Arbeitsdienstler in tschechischen Uniformen... sowie Angehörige der Organisation Todt mit ihren gelben Armbinden und der unscheinbaren Arbeitskleidung.
...lebten in Louvain 41000 Menschen... Aus Furcht vor den Nazihorden und in der Erinnerung daran, wie 1914, als die Deutschen das

letzte Mal hier einfielen, 200 Bürger der Stadt als Vergeltung für einen angeblichen Hinterhalt als Geiseln erschossen worden waren, hatten sie vor Ankunft der Deutschen ihren Ort fluchtartig verlassen.
... Brüssel... An wie vielen Tagen und Nächten bin ich diese Straße entlanggelaufen, in Friedenszeiten,... habe die Straßen voller guter Dinge genossen, die man in Deutschland niemals sah - Orangen, Bananen, Butter, Kaffee, Fleisch...
Wir zahlen in Mark, zum absurden Umtauschkurs von 10 bfr. für 1 RM... Sie kaufen Schuhe, Hemden, Regenmäntel, Damenstrümpfe, einfach alles...
Die Straßenbahnen fahren, aber privater Autoverkehr ist untersagt. Die Deutschen haben die meisten Privatfahrzeuge beschlagnahmt. Das Telefon außer Betrieb. Die Kinos geschlossen, auf den Plakaten sind noch die amerikanischen und französischen Filme angekündigt. Das Heer hat das Abhören ausländischer Sender verboten..." (S332-349)

Di21.05.: FRK Hitler erörtert mit OBM Raeder die Möglichkeit einer Invasion in Großbritannien. Raeder vergewissert sich, daß im Falle eines Invasionsentschlusses Zeit für eine detaillierte Vorbereitung bliebe. Hitler sagt, er „wisse die außerordentlichen Schwierigkeiten eines solchen Unternehmens voll zu würdigen".
Deutsche und alliierte Truppen liefern sich nahe Leuze und Renaix an der belgischen Schelde eine Schlacht.
William Shirer, Aachen, Tgb. v. 21.05.:
„[Gen Walter von] Reichenau sagte, die bisherigen deutschen Verluste seien vergleichsweise gering, etwa ein Zehntel der Zahl der alliierten Kriegsgefangenen. Diese wurde zuletzt offiziell mit 110000 angegeben, ohne die ½ Mio Holländer, die sich ergeben haben...
Infanteristen... bahnen sich in mehreren Abteilungen den Weg zum Fluß [Schelde]. Schwere Artillerie, 16-cm-Geschütze, wird mit fast 70 km/h von Spezial-Lkw einen Hügel hochbefördert und in Stellung gebracht... Doch es ist offensichtlich, daß diese motorisierte deutsche Artillerie, die direkt hinter den mit 40 km/h vorwärts stürmenden Panzern in Stellung gebracht wird, einen entscheidenden Faktor darstellt. Die Alliierten haben wahrscheinlich nicht einberechnet, daß man

Artillerie so schnell bewegen kann. Um uns herum feuern die Deutschen jetzt mit 15-cm-Kanonen und 105ern...
Ich bemerke, daß den ganzen Nachmittag über zwei bis drei deutsche Beobachtungsflugzeuge über der Front kreisen. Offenbar dirigieren sie das Artilleriefeuer. Sie ziehen unbehelligt ihre Bahn über das Schlachtfeld. Doch es tauchen keine Flugzeuge auf, um das Artilleriefeuer der Alliierten zu lenken, das sich ausschließlich auf die vorderen Stellungen der Deutschen richtet, zu keiner Zeit auf die äußerst starke deutsche Artillerie... Tatsächlich haben wir den ganzen Tag über keine einzige alliierte Maschine zu Gesicht bekommen." (S349-358)

Mi22.05.:
Hpt Ernst Jünger, Welschbillig, Tgb. v. 22.05.:
„Während des Marsches erfuhren wir in den Dörfern und kleinen Städten [bei Trier] durch Lautsprecher von den gewaltigen Erfolgen des Angriffs, von denen ich, dem die ungemeine Zähigkeit der Fronten durch hundertfache Erfahrung zu einer Art Dogma geworden ist, besonders überrascht wurde."

Do23.05.:
Hpt Ernst Jünger, Lintgen (Luxemburg), Tgb. v. 23.05.:
„Bei Echternach über die luxemburgische Grenze, deren Überschreiten ich mit einem 'Ran wecke!' markieren ließ. Das erste Haus an der Grenze war durch die Sprengung des Brückenhindernisses zerstört. Von den Fenstern hingen die Jalousien herab. Hinter dem sehr sauberen Ort an der Straße wieder einige Trichter; hier hatte man wohl eine Sperre gesprengt. Durch Altrier. Mittagsrast...
Starker Marsch nach Lintgen, dort bei einem Bäcker im Quartier. Der Ort war überfüllt von Soldaten und Flüchtlingen. Auch bei meinem Bäckermeister traf ich vertriebene Luxemburger an. So unterhielt ich mich beim Abendessen mit einer 50jährigen Frau, die, wenn ich den Namen recht verstand, in Düttweiler gewohnt hatte, wo der Vormarsch auf die französische Grenze gestoßen war. Sie hatte sich bei den Gefechten, die dort entstanden waren, in den Keller begeben und darin einige Tage verbracht, während Granaten ihren Garten verwüsteten. Eine von ihnen riß den Erker ihres Hauses ein, eine andere fällte den alten Apfelbaum. Splitter durchsiebten das Dach, die Hühner

lagen mit abgeschlagenen Köpfen im Hof, die Schweine entliefen aus dem zerstörten Stall; das Bett, das sie im Keller aufgestellt hatte, wackelte... Übrigens hatte sie noch bleiben wollen, wir hatten indessen den Ort geräumt.
Auf dem Marsch erfuhr ich durch Urlauber, daß die Werke von Mißburg, ganz nahe bei [Jüngers Wohnort] Kirchhorst, durch Bomben getroffen sind. Ich dachte dabei an Perpetua, die Kinder, meine Sammlungen und Manuskripte, die dort unter dem Dachboden lagern... Das ist in der Tat der totale Krieg, während dessen man an jedem Punkte der Existenz gefährdet ist."

Fr24.05.: Vier Fünftel von Belgien sind unter deutscher Besatzung, eine alliierte Streitmacht von 1 Mio Mann, darunter die besten britischen und französischen Armeen, ist am Ärmelkanal eingeschlossen.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 24.05.:
„Die Moral der deutschen Truppen außergewöhnlich gut. Ich erinnere mich an eine Kompanie von Pionieren, die gerade dabei war, zur Schelde zu fahren, um dort unter feindlichem Feuer eine Pontonbrücke zu errichten. Die Männer saßen kurz vor Beginn der Operation an einem Waldrand und lasen die neueste Ausgabe der Armee-Tageszeitung *Die Westfront*. Niemals zuvor habe ich Männer, die dabei waren, in eine Schlacht zu gehen, von der mit Sicherheit einige nicht lebend zurückkehren würden, so lässig, ja so gleichgültig erlebt."
Hpt Ernst Jünger, Rambruch (Luxemburg), Tgb. v. 24.05.:
„Wir marschierten durch die angenehme luxemburgische Weidelandschaft bis Rambruch..."

Sa25.05.:
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 25.05.:
„Deutsche Militärkreise hier haben heute abend ein klares Wort gesprochen. Sie sagten, das Schicksal der in Flandern stehenden alliierten Hauptkräfte sei besiegelt."
André Gide, Frankreich, Tgb. v. 25.05.:
„...systematische Entindividualisierung... Dadurch vor allem, scheint es mir, setzt sich der Hitlerismus im Gegensatz zum Christentum, jener unvergleichlichen Schule der Individualisierung, wo jeder kostbarer ist als alle. Den individuellen Wert leugnen, so daß jeder, indem er mit

der Masse verschmilzt und Zahl wird, unbegrenzt ersetzbar erscheint; daß, wenn Friedrich und Wolfgang sich töten lassen, Hermann oder Ludwig ihre Sache ebenso gut machen werden, und daß es nicht statthaft ist, sich über den Verlust des einen oder des anderen allzu sehr zu betrüben."

Hpt Ernst Jünger, Neufchâteau (Belgien), Tgb. v. 25.05.:

„Am Morgen Abmarsch über Martelange. Dort war die Brücke zerstört, auch viele Häuser, wohl infolge von Sprengungen. Hier und dort sah man die Bauern schon wieder auf den Feldern arbeiten...

Bolanges, Fauvillers, Vitry. Auf diesem Wege Spuren von Kämpfen zwischen Aufklärungsabteilungen, sehr übersichtlich, wie für einen taktischen Spaziergang aufgebaut. Man sah Häufchen von Hülsen an den Straßenrändern, daneben Gräber, dann Spuren von Panzerwagen, die sich auf den Feldern entwickelt hatten und von denen einer im Feuer geblieben war, und endlich eine Straßensperre, wieder mit Gräbern und belgischen Stahlhelmen darauf...

In Neufchâteau schlugen wir am Stadtrand Zelte auf. Die Stadt macht einen anarchischen Eindruck. Der größte Teil der Einwohner ist geflüchtet, die Häuser stehen leer, der Hausrat ist zusammengeworfen. Ich teilte Nachtstreifen zur Aufrechterhaltung der Ordnung ein und unterrichtete die Mannschaft nochmals darüber, daß kein Grad der Zerstörung Übergriffe in Dingen des Eigentums rechtfertigen kann. Zur Veranschalulichung ließ ich das Stroh, das ich für die Zelte aus einer nahen Scheune beigetrieben hatte, vor der Front durch den Rechnungsführer schätzen und seinen Preis der Besitzerin sogleich bar auszahlen...

Gegen 2 Uhr morgens Flakfeuer im Ort, doch keine Abwürfe. Tagsüber, wie immer, nur deutsche Maschinen."

So26.05.: Die deutschen Truppen erobern Calais.

RMVP Goebbels veröffentlicht die Nr. 1 der Wochenzeitung *Das Reich*.

Hpt Ernst Jünger, Givonne (nahe Sedan), Tgb. v. 26.05.:

„Um 5 Uhr Abmarsch über Bertrix und Fays-les-Veneurs. Wieder die starken Zerstörungen. Die Einwohner scheinen in großer Eile geflohen zu sein... Die Kühe stehen mit überfüllten, ge-

schwollenen Eutern auf den Wiesen, von denen ihr klagendes Brüllen herübertönt...
Im Walde vor Fays-les-Veneurs begegneten wir einer Kolonne von über 4000 Gefangenen, fast nur Farbigen, die gleich einer Kostüm- und Völkerschau an uns vorbeizogen. Auch einige Europäer waren darunter, die meisten mit Weltkriegsorden und schon weißem Haar...
Während des ganzen Nachmittags marschierten wir durch ausgedehnte Ardennenwälder bergauf, bergab. Über die französische Grenze - da ich in Abwesenheit des Kommandeurs gerade das Bataillon führte, sandte ich einen Melder zurück, um Spinelli das 'Ran wecke!' aufzutragen. Am Wege wieder ausgebrannte Autos, abgeschossene Flugzeuge, Gräber, Hausgerät. Die Wagen der Flüchtlinge gleichen Schiffen; man sieht das Strandgut, wo sie gescheitert sind. Auch tote Pferde - bei einem ganz von Fliegen bedeckten, an dem wir vorbeikamen, meinte ein Melder: 'Der kocht schon von innen'... Bei einer der Rasten besah ich ein kleines Werk, das, wohl um Panzerwagen aufzuhalten, gut eingebaut an einem Knick der Straße lag. Die zierlichen Geschütze lugten noch durch die Scharten, Haufen von Hülsen waren um sie verstreut...
Durch Bouillon [Belgien], das eine alte Bergfestung überragt. Inmitten der Stadt zertrümmerte Häuser, niedergeworfene Straßenzüge, besonders rings um die alte Brücke in ihrem Kern. Leute kamen mit Weinflaschen vorbei; ich entsandte [Jüngers Ordonnanz] Rehm mit dem Fahrrad, um die Quelle aufzuspüren; er kam mit einigen Bouteillen Burgunder zurück. Wie er erzählte, war er in einem Heeresmagazin gewesen, in dessen Keller eine stark angeheiterte Gesellschaft beisammensaß. Überhaupt ist die Vormarschstraße von Sekt-, Bordeaux- und Burgunderflaschen gesäumt. Ich zählte wenigestens eine auf den Schritt, abgesehen von den Lagerplätzen, die so aussahen, als ob es Flaschen geregnet hätte...
Quartier in Givonne, mit Massenunterkunft im Schloß. Im Ort starke Verwüstungen; oft waren an den Stellen, an denen die Häuser gestanden hatten, nur ungeheure, mit gelbem Wasser angefüllte Trichter zu sehen. Im Park frische Gräber deutscher Sanitätssoldaten, die dort durch Bombentreffer gefallen sind. Das Auto des Besitzers liegt, die Räder nach oben, im Schloßteiche."

Mo27.05.:

Hpt Ernst Jünger, Boulzicourt, Tgb. v. 27.05.:
„Um 8 Uhr Abmarsch. Überall die Totenstille, die mir bereits in Belgien aufgefallen war. Die Landschaft ist geräumt...
Noch in den Morgenstunden rückten wir in Sedan ein. Die Stadt war stark zertrümmert; große Häuser waren durch Bombentreffer niedergestampft, andere ihrer Fassaden beraubt, so daß man wie auf architektonischen Querschnitten das Innere von Zimmern und prunkvollen Sälen sah, auch Wendeltreppen, die in der Luft schwebten...
Wir verließen die Stadt auf der Straße nach Donchery... Mein Küchenunteroffizier, der eine Zeitlang neben mir marschierte, erzählte mir, daß sein Großvater 1870, sein Vater 1914 und er jetzt 1940 durch diesen Ort [Sedan] gezogen seien.
Nicht fern von dem berühmten Häuschen stand der General am Wege, begrüßte die Kompanie und fragte, während ich im Vorüberreiten meldete, nach meinem Wohlergehen.
'Danke, gut, Herr General. Darf man denn hoffen, daß man noch ins Feuer kommt?'
'Sie kommen, Sie kommen - bei Saint Quentin.'
Weiter durch diese erstaunlichen Landschaften... Sehr merkwürdig war, daß in den Orten lange Reihen von Stühlen den Bordstein säumten, vom einfachen Küchenschemel bis zum prunkvollen Sessel in Rot und Gold - aber alle leer, als säßen Geister darauf. Übrigens fragte ich den einzigen Einwohner, den ich antraf, nach den Vorgängen - er erzählte mir, daß Militär mit Lastwagen erschienen sei, zur Durchführung der Räumung binnen kürzester Frist. Der Maire sei betrunken gewesen und die Unordnung außerordentlich. Das tröstete mich ein wenig, denn ich erkannte, daß die Bilder, die mich bedrücken, in der Natur der Sache liegen und nicht auf uns allein zurückzuführen sind...
Das Ganze ist ein ungeheures Foyer des Todes, dessen Durchschreitung mich gewaltig erschütterte...
Während des Marsches unterhielt ich mich hin und wieder mit unserem Waffenunteroffizier... So meinte er, es sei seltsam, daß man alle Musikinstrumente bestimmt am ersten zertrümmert träfe - das ist ein Symbol für den unmusischen Charakter des Mars... Die Spiegel dagegen seien meist unbeschädigt - er erklärte das daraus, daß man sie zum Rasieren brauche...
... In einem Waldstück Tanks, daraus Leichengeruch."

Di28.05.: Morgengrauen. Belgiens König Leopold kapituliert bedingungslos. Das OKW verkündet, daß damit die Lage der britischen und französischen Armee „hoffnungslos“ geworden sei.

Morgen. Der französische PM Reynaud beschuldigt König Leopold des Verrats an den Alliierten. Das belgische Kabinett hatte mit Mehrheit gegen den nicht mit den Alliierten abgestimmten Schritt des Königs votiert. PM Churchill sagt vor dem Unterhaus, er könne zu der Entwicklung noch kein Urteil abgeben. Es sei schon bald mit erneuten schlechten Nachrichten zu rechnen.

Die deutsche Presse jubelt über den Sieg über Belgien in nur 18 Tagen. Der Rundfunk gibt - erstmals aus dem Führerhauptquartier (FHQ) - eine Sondermeldung bekannt, die „die deutsche Nation mit Stolz und Freude erfüllen wird: Aus dem FHQ wird mitgeteilt: Beeindruckt von der Vernichtungskraft der deutschen WeM, hat der König der Belgier entschieden, weiterem sinnlosen Widerstand ein Ende zu setzen und um einen Waffenstillstand nachzusuchen. Er hat die deutsche Forderung nach bedingungsloser Kapitulation angenommen...“

Abend. Die Presse titelt: „**Churchill und Reynaud beschimpfen König Leopold! - Die Feiglinge in London und Paris ordnen Fortsetzung des Selbstmords in Flandern an**“. Der Rundfunk kommentiert: „Leopold hat gehandelt wie ein Soldat und Mensch.“

OBL Göring kündigt an, daß wegen „Meldungen über die Mißhandlung gefangener deutscher Flieger durch die Franzosen“ sämtliche französischen Flieger in Ketten gelegt worden seien. Für jeden erschossenen deutschen Flieger würden unverzüglich fünf französische Flieger liquidiert. Auf jeden beim Fallschirmabsprung erschossenen Deutschen kämen 50 erschossene Franzosen. Diese Erschießungsregel werde nicht auf Engländer angewandt, „da diese bisher keinen Anlaß zu derartiger Vergeltung gegeben haben“.

William Shirer, Berlin, Tgb. v. 28.05.:

„B., der vergangene Woche in Rotterdam war, berichtet, daß die Stadt im wesentlichen erst zerstört wurde, *nachdem* sie sich ergeben hatte...

Das RMVP hat uns heute abend eine Kriegswochenschau über die Kämpfe in Belgien und Frankreich vorgeführt...

Er [der Kommentator] hatte eine kratzende, grausame Stimme, und gegen Ende des Films steigerte er sich in Wellen des Sadismus hinein. 'Schaut auf die Vernichtung, schaut auf die in Flammen stehenden Häuser', schrie er. 'So wird es allen ergehen, die sich Deutschlands Macht in den Weg stellen!'
Wird Europa schon bald von solch einem Volk regiert und beherrscht werden - von solch einem Sadismus?"
Hpt Ernst Jünger, Doumely, Tgb. v. 28.05.:
„... Abmarsch gegen 10 Uhr...
Weiter über Villers-sur-Mont, Poix-Terron, Montigny- sur Vence... Leere, wüste Häuser, tote Pferde und auf den Weiden einsames, brüllendes Vieh. Mittagsrast in La Lobbe..."

Mi29.05.: Die Presse titelt: „**Lille, Brügge, Ostende eingenommen! Ypern gestürmt! Dünkirchen bombardiert! Schicksal der eingeschlossenen alliierten Truppen besiegelt!**"
Das OKW gibt bekannt: „Das Schicksal der französischen Armee bei Artois ist besiegelt. Ihr Widerstand südlich von Lille [zwischen Lille und Douai] ist zusammengebrochen. Die englische Armee, die im Gebiet um Dixmude, Armentières, Bailleul und Bergues westlich von **Dünkirchen** eingeschlossen ist, steht unter unserem konzentrierten Angriff vor der Vernichtung."
Die Briten starten bei Dünkirchen eine große Operation, um ihre British Expeditionary Forces (BEF) mit 50 Schiffen nach Großbritannien zu transportieren. Geschütze, Panzer und Ausrüstungen müssen aber zurückgelassen werden. London meldet, Großbritannien kämpfe „in der größten Rückzugsaktion seiner Geschichte".
Der an der Westfront gefallene Kronprinz Wilhelm von Preußen wird bei einem Begräbnis in Potsdam mit militärischen Ehren beerdigt.
Abend. Die Luftwaffe droht mit Vergeltung für die von britischen Bombern in deutschen Städten angerichteten Schäden.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 29.05.:
„Was kommt denn als nächstes, wenn die Briten und Franzosen... 'in den Taschen verschwinden', wie die Deutschen es ausdrücken? Die erste Invasion Englands seit dem Jahre 1066?...

Die meisten Menschen hier denken, daß Hitler versuchen wird, England zu erobern. Vielleicht. Ich bin mir nicht sicher. Möglich wäre, daß er zunächst Frankreich erledigen wird."
Hpt Ernst Jünger, Bucy-les-Pierreponts, Tgb. v. 29.05.:
„... wir eigentlich 90 km mit längerer Pause geschafft haben.
Durch Porcien, Wadimont, Fraillicourt. Das ist die Gegen, in der ich 1915 lag...
Gleich im ersten Orte, Adon, frische Gräber am Dorfplatz, wo vorgestern [27.05.] eine Feldküche bei Licht Essen ausgab und dabei einem Flieger Gelegenheit zum Abwurf bot. 32 Tote. Uniformfetzen lagen noch umher.
Der Marsch war anstrengend; die Leute hielten sich gut. Andere mögen im Gefecht dasselbe leisten - doch wie sie nach schwerem Marsch, unausgeruht, ohne ein Wort des Widerspruches, ja selbst der Enttäuschung, den Befehl zum neuen Aufbruch entgegennehmen, das ist außerordentlich. Schweigend und sehr bescheiden marschieren sie bis an die Grenzen menschlicher Kraft...
Am Abend kamen über 1000 gefangene Franzosen durch den Ort. Ich unterhielt mich mit einigen; sie erzählten, daß der Krieg für sie nur 10 Minuten gedauert habe, während deren sie, wie ein Elsässer sagte, von einem deutschen Panzerregiment 'fertiggemacht' wurden."

Do30.05.: Zwei deutsche Fliegerkorps bombardieren die 50 britischen Transportschiffe vor Dünkirchen. Die Briten setzen Hunderte Flugzeuge ein, um die Rettungsflotte zu schützen. Die Deutschen behaupten den Abschuß von 68 britischen Maschinen, die Briten den Abschuß von 70 deutschen Flugzeugen.
Die Reste der 3 abgeschnittenen französischen Armeen (1., 7. und 9.) in Flandern und Artois stehen vor der Vernichtung.
Die Briten fliegen schwere Bombenangriffe auf Hamburg. Sie zielen vor allem auf Öltanks. Die meisten Flak-Geschütze sind von Hamburg an die Front abgezogen worden. Die Hamburger reagieren erregt, die Behörden beordern die Flak-Geschütze zurück.
Der *VB* nennt die Franzosen „entartet, negroisiert, dekadent". Sie quälten deutsche Flieger und würden dafür in Kürze bitter zu büßen haben. Die Presse insgesamt fordert gegen Frankreich Revanche.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 30.05.:

„Ein deutscher Besucher sagte heute in meinem Büro: 'Wie viele Jahre wird wohl der Krieg dauern?' Im Licht der letzten Meldungen überraschte mich diese Frage. Noch vergangene Woche wollten drei Leute von der Wilhelmstraße mit mir wetten, daß die Deutschen in drei Wochen in London sein würden - das wäre in 14 Tagen.
Mein Besucher erwähnte auch eine Tatsache, die mich bewegt: die deutschen Verluste und die Unruhe unter der Bevölkerung, die auf Hitlers Gebot nicht wissen darf, wer getötet wurde und wie hoch die Verluste sind. (Er verbietet die Veröffentlichung von Gefallenenlisten.)... Nicht einmal der Preis der Invasion in Norwegen ist bis jetzt bekannt. Die letzten Zahlen, die der Deutsche lesen konnten, betrafen die Invasion in Polen. Und selbst da war er skeptisch in bezug auf das, was Hitler veröffentlichen ließ...
Viel Gerede hier über unmittelbare bevorstehende große Bombenangriffe Hitlers auf London und Paris. Eine Presse- und Radiokampagne, um die Menschen darauf vorzubereiten, läuft bereits...
Der deutsche Botsch. in Belgien schilderte uns auf der heutigen Pressekonferenz mit flammenden Worten, wie schlimm er auf seiner Reise nach der Schweiz von den Franzosen behandelt worden sei... Nur ein weiteres Beispiel für die vorherrschende deutsche Eigenschaft der Unfähigkeit, sich auch nur für einen Moment den Standpunkt des anderen vor Augen zu führen."
Hpt Ernst Jünger, Landifay, Tgb. v. 30.05.:
„Befehlsausgabe um Mitternacht. Bald darauf Wecken und Marsch über Ébouleau, Marle, le Hérie-la-Viéville...
Tote Tiere: vor allem Pferde, stark aufgeschwollen...
Quartier in Landifay, in einem leeren Haus."

Fr31.05.: FRK Hitler empfängt im FHQ den italienischen Botsch. Alfieri, um über einen Kriegseintritt Italiens zu sprechen.
Die deutsche Front in Frankreich erstreckt sich von Montmédy nach Dünkirchen.
Hpt Ernst Jünger, Landifay, Tgb. v. 31.05.:
„Ruhetag in Landifay...
Am Nachmittag Gang durch die toten Gehöfte und die nähere Flur... Ich beobachtete, daß in der vollkommenen Einsamkeit, entfernt von der Truppe, sich bald ein Gefühl der Furcht einstellt...

... Inzwischen scheint bei dem ewigen Wettlauf von Feuer und Bewegung [im Krieg] das Feuer wieder ins Hintertreffen geraten zu sein, und zwar derart, daß die schnellen Verbände oft weit vor der Infanterie operiert haben. So machte der Major einmal etwa zwei Tagesmärsche vor der eigenen Infanterie in einem Schloß Quartier und erfuhr dabei von der Schloßherrin, die wohl die deutschen Uniformen nicht kannte, daß die Zimmer schon vorbereitet seien - freilich, wie sich dann herausstellte, für einen englischen Stab..."

Sa01.06.: Die *BZ am Mittag* titelt: „**Katastrophe vor den Toren von Paris und London - Fünf Armeen abgeschnitten und vernichtet - Englands Expeditionskorps existiert nicht mehr - Frankreichs erste, siebente und neunte Armee ausgelöscht!**"
Deutschland wirft große Truppenteile an die Somme und die Aisne, um gegen die Armeen von Gen Weygand zu kämpfen.
Abend. Eine OKW-Sondermeldung behauptet: „Reste der geschlagenen britischen Expeditionstruppe versuchten heute erneut, mit kleinen Booten aller Art die Transporter und Kriegsschiffe zu errreichen, die vor Dünkirchen auf See ankern. Die deutsche Luftwaffe vereitelte diese Versuche durch pausenlose Angriffe auf die britischen Schiffe, vor allem mit Junkers-Stukas. Nach den bisher eingegangenen Meldungen wurden dabei 3 Kriegsschiffe und 8 Transporter mit insgesamt 40000 t versenkt; 4 Kriegsschiffe und 14 Transporter wurden in Brand geschossen und schwer beschädigt. 40 britische Flugzeuge, die die Schiffe schützen sollten, wurden abgeschossen."
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 01.06.:
„Tatsächlich hat man [die Deutschen] große Truppenkontingente entlang der Flüsse Somme und Aisne in Stellung gebracht... Entlang dieser Linie hat der französische Gen Weygand zehn Tage lang Zeit gehabt, seine Armeen in Stellung zu bringen. Daß er sich nicht stark genug fühlte, nördlich der Somme einen Angriff gegen die dort ziemlich schwachen deutschen Stellungen zu starten - eine Operation, die bei ihrem Gelingen die französisch-britisch-belgischen Truppen in Flandern hätte retten können -, hat die deutschen Generäle endgültig davon überzeugt..., daß sie die französische Gegenwehr ziemlich leicht brechen und dann zügig bis Paris und zu den Häfen der Normandie und Bretagne vorstoßen können.

Von einem Offizier des OKW höre ich, daß Gott den Briten schließlich eine Atempause verschafft hat. Bei Dünkirchen herrschte zwei Tage lang dichter Nebel, so daß die Luftwaffe außerstande war, die Transportschiffe zu bombardieren, die weiterhin eilig britische Truppen aufsammeln. Heute hat das Wetter aufgeklärt, und Görings Bomber sind zu ihrer Arbeit am Strand bei Dünkirchen zurückgekehrt... Keine Erwähnung [in der OKW-Sondermeldung] deutscher Verluste in der Luft, ich nehme deshalb an, daß sie größer waren als die britischen - sonst hätte Göring sie erwähnt. Der Stuka vom Typ Junkers-87 ist für die britischen Jäger eine relativ leichte Beute."
Hpt Ernst Jünger, Gercy, Tgb. v. 01.06.:
„Ein weiterer Ruhetag in Landifay...
Im Nachtmarsch erreichten wir Gercy, wo wir nur noch einige wenige Einwohner antrafen. Wir wurden zu dritt bei einer alten Dame untergebracht, die uns empfing, als ob das Schlimmste von uns zu erwarten sei."

Im Juni erreicht die Waffen-SS eine Stärke von 100000 Mann.

So02.06.: Das OKW meldet: „In harten Kämpfen wurde der Küstenstreifen beidseits von Dünkirchen weiter eingeengt, den die Briten auch gestern hartnäckig verteidigten. Nieuwpoort und die nordwestliche Küste befinden sich in deutscher Hand. Adinkerke, westlich von Furnes, sowie Ghyvelde, 10 km östlich von Dünkirchen, wurden eingenommen."
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 02.06.:
„Gestern abend, kurz vor Einbruch der Dunkelheit, ging ich den Kurfürstendamm entlang. Er war überfüllt mit Menschen, die in heiterer Stimmung die breite Straße entlang flanierten. Sie saßen zu Tausenden in den vielen Cafés und schwatzten in aller Ruhe über ihrem Ersatzkaffee oder einer Portion Eis. Selbst einige schick angezogene Frauen konnte ich beobachten. Am heutigen Sabbat, einem warmen und sonnigen Junitag, begaben sich Zehntausende, meist mit Familie, in die Wälder oder an die Seen außerhalb der Stadt. Auch der Tiergarten war sehr bevölkert. Jedermann genoß die Sonntagsluft und das Gefühl von Müßiggang.

... Den letzten Fliegeralarm, an den ich mich erinnere, gab es hier im vergangenen September. Danach geschah weiter nichts."
Hpt Ernst Jünger, Gercy, Tgb. v. 02.06.:
„Gespräch mit der alten Dame, die 70 Jahre zählt. Ihre Kinder und Kindeskinder sind geflüchtet, ohne daß sie weiß, wohin. Sie erzählte mir, daß bei unserer Annäherung eine Art von Panik ausgebrochen sei. Ihre Tochter hatte sich, während in der Nähe von Gercy ein kleines Gefecht entwickelte, mit den Kindern in ein Auto geworfen und war davongejagt, als schon Geschosse um den Wagen herumsausten."

Mo03.06: Der spanische Caudillo Franco erklärt sich in einem Brief an FRK Hitler grundsätzlich zum Kriegseintritt an der Seite Deutschlands bereit.
Das AA übergibt dem US-Geschäftsträger Donald Heath eine Pressemitteilung, wonach der britische Secret Service plane, die drei US-Passagierdampfer „President Roosevelt", „Manhattan" und „Washington" im Atlantik zu versenken und dies den Deutschen zuzuschieben. An alle Kommandeure deutscher Marinefahrzeuge sei Befehl ergangen, nicht in der Nähe dieser drei Schiffe zu fahren.
Nachmittag. Die deutsche Luftwaffe bombardiert erstmals Paris. Dabei werden 50 Menschen getötet und 150 verletzt.
Caudillo Francisco Franco, Schreiben an FRK Hitler v. 03.06.:
„In einem Augenblick, da die deutschen Armeen unter Ihrer Führung die größte Schlacht der Geschichte zu einem siegreichen Ende bringen, muß ich Ihnen nicht versichern, wie stark mein Wunsch ist, Sie zu unterstützen, und wie groß meine Befriedigung sein wird, Ihnen jene Dienste zu leisten, die Sie als die wertvollsten betrachten..."
Joseph Goebbels, Berlin, Tgb. v. 04./03.06.:
„Militärische Lage: es wird noch immer um Dünkirchen gekämpft. Die Schwierigkeiten des Geländes sind übermäßig groß... der Feind verteidigt sich zäh und hart... Die Engländer werden allein auf der Transportflotte ca. 100000 Mann Verluste haben [richtig: weniger als 50000]."
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 03.06.:
„Die Sache [Deutsche Warnung an die USA von heute] mutet äußerst verdächtig an. Was hindert die Deutschen, diese amerikanischen Schif-

fe zu torpedieren und dann lauthals zu verkünden, die Briten hätten es getan... Periskope von U-Booten sind sehr schwer zu identifizieren."
Hpt Ernst Jünger, Gercy, Tgb. v. 03.06.:
„Ein zweiter Ruhetag in Gercy, dem vielleicht noch weitere folgen werden. Nach den Operationen im Norden [Flandern, Artois] findet wohl eine neue Bereitstellung der Panzertruppen statt, zum Stoß auf Paris. Auch unsere Division wird ihn begleiten, doch halte ich es leider bei den neuen und unerwarteten Angriffsgeschwindigkeiten für möglich, daß wir Bewaffnete kaum zu Gesicht bekommen werden, falls nicht der Vormarsch in der Marnegegend eine Stockung erfährt. Vor allem bedenklich scheint es mir für den Gegner, daß man kein Flugzeug von ihm zu sehen bekommt."

Di04.06.: Die 18. Armee erobert die Kanal-Festung Dünkirchen. Das britische Expeditionskorps (215000 Mann) und 123000 französische Soldaten, 85% der dortigen Streitkräfte der Westmächte, werden von der 848 Schiffe unfassenden Rettungsflotte der Royal Navy aus Dünkirchen evakuiert und über den Ärmelkanal gebracht - das „Wunder von Dünkirchen" ist der Überlegenheit der Flugabwehr der Royal Navy gegen die deutschen Bomber zu verdanken, die nur aus über 4000 m Höhe operieren können. 40000 französische Soldaten gehen in deutsche Gefangenschaft.
Das OKW meldet die „offiziellen" Zahlen der Verluste bei der Westoffensive: 10252 Tote, 8467 Vermißte, 42523 Verwundete, 432 abgeschossene Flugzeuge. Deutschland habe 1,2 Mio Gefangene gemacht.
Das KZ Neuengamme wird von Sachsenhausen selbständig.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 04.06.:
„Diese Zahlen sind äußerst fragwürdig. Noch vor drei Tagen sprachen Militärkreise von der bevorstehenden Veröffentlichung und nannten etwa 35000 bis 40000 Tote sowie 150000 bis 160000 Verwundete. Aber die meisten Deutschen werden alle Zahlen glauben, die man ihnen bekanntgibt."
Hpt Ernst Jünger, Tgb. v. 04.06.:
„Nachmittags Besprechung beim Ob Köchling; es scheint, daß unseres Bleibens hier nicht mehr lange ist. Abends wieder Gang durch die verlassenen Häuser..."

Mi05.06.: Die deutschen Truppen treten zur Offensive Richtung Paris an.
Hpt Ernst Jünger, Gercy, Tgb. v. 05.06.:
„Abends Essen beim Kommandeur. Beim Nachtisch erschien ein Melder vom Regiment mit dem Befehl, in einer Stunde marschbereit zu sein. Der neue Angriff soll heut morgen begonnen haben; wir hörten hier nichts davon. Ich schreibe diese Zeilen, während Rehm beim Packen ist."

Do06.06.: Auf Befehl von FRK Hitler läuten zur Feier des Sieges in Flandern alle Kirchenglocken, alle Gebäude sind beflaggt.
In einer Proklamation an die WeM und das deutsche Volk kündigt FRK Hitler eine weitere Offensive im Westen an. Diese hat gestern begonnen. Die Front verläuft auf 200 km Länge zwischen Abbeville und Soissons, mit dem größten Angriffsdruck entlang des Somme-Oise-Kanals und Aisne-Oise-Kanals.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 06.06.:
„Unter der Bevölkerung ist jedoch keine wirkliche Begeisterung über den Erfolg auszumachen. Keinerlei Emotionen...
Ich habe gehört, daß die Alliierten in den letzten Nächten München und Frankfurt bombardiert haben."
Hpt Ernst Jünger, Toulis, Tgb. v. 06.06.:
„Marschierten bis Toulis, wo wir um 4 Uhr morgens ankamen. Quartier in einem großen Gutshof...
Der Nachtmarsch führte oft an Kadavern vorbei. Zum ersten Male gingen wir gerade auf das Feuer los, das in nicht weiter Entfernung zu hören war - mit schweren, brechenden Einschlägen. Rechts Gruppen von Scheinwerfern, dazwischen gelbe, lang in der Luft schwebende, wohl englische Leuchtkugeln...
Gedanken beim gestrigen Nachtritt - über die Maschinerie des Todes, die Bomben der Sturzkampfflieger, die Flammenwerfer, die verschiedenen Sorten der Giftgase - kurzum das ganze gewaltige Vernichtungsarsenal, das drohend vor dem Menschen zur Entfaltung kommt. Alles das ist nur Theater, reine Szenerie, die mit den Zeiten wechselt und etwa unter Titus nicht geringer war...
Ewig dieselbe bleibt dagegen die absolute Entfernung, die uns vom Tode trennt. Ein Schritt genügt, sie zu durchmessen..."

Fr07.06.: Das OKW verkündet, daß die französische Weygand-Linie in voller Frontlänge durchbrochen worden sei.
Hpt Ernst Jünger, Laon, Tgb. v. 07.06.:
„Über Nacht noch in Toulis, wohl wegen des Widerstandes, den der Angriff vor unserem Abschnitt gefunden hat. Der Franzose verteidigt sich auf den Höhen am Aisne-Oise-Kanal, und innerhalb der Nachmittagsstunden des gestrigen Tages gelang es der 25. Division, in die Waldstücke südlich Sancy vorzustoßen. Unsere 96. Division bleibt vorerst in ihrem Raume, kann aber stündlich antreten.
Gegen Mittag Abmarsch nach Laon, das weithin von seinem Berge sichtbar ist. Die Stadt, in der ich schon 1917 weilte, lebt mir als vorgeschobene romanische Kernzitadelle in der Erinnerung...
Am Wege wieder tote Pferde, davon zwei auf dem Grundwasser eines riesigen Granattrichters treibend, auch zerschossene Tanks. Starke Zertrümmerungen an den Ortseingängen und in den Vorstädten: Barrikadenlandschaften.
... Während ich in dieser Pause mit Spinelli in bequemen Rasierstühlen saß, die wir aus dem Laden eines Coiffeurs auf die Straße geholt hatten, fuhr der General vorbei und rief mir zu, daß Soissons heute erobert, der Aisnekanal an drei Stellen überschritten sei.
Quartiere am Stadtrand; ich zog mit den beiden Offizieren in eine Villa mit großem Garten und geräumiger Terrasse ein. Da die Keller zum Teil noch trächtig sind, entsandte ich ein Fahrzeug, das bald mit Rotwein in Flaschen und Fässern wiederkam... Aus der Entferung eines kleinen Marsches, vom Chemin des Dames, tönt das Spiel der Artillerien zu uns herüber: in einer langsamen Häufung von Einschlägen, stürzenden Gebirgen gleich. Sie spinnen sich in fürchterlicher Unterhaltung fort.“

Sa08.06.: Das OKW teilt mit, die Offensive in Frankreich laufe erfolgreich.
Der Reichsrundfunk entsendet einen Korrespondenten nach Rom, der vom bevorstehenden Kriegseintritt Italiens berichten soll.
Fischer ediert den Erlebnisbericht „Völkerwanderung 1940“ von Felix Lützkendorf.
Hpt Ernst Jünger, Laon, Tgb. v. 08.06.:

„Mitten in der Nacht erwachte ich durch Bombenabwurf, der in nicht allzu weitem Umkreis niederging. Ich wollte in den Keller steigen, fand aber meine Stiefel nicht. So ließ ich's denn und schlief bald wieder ein."

So09.06.: Das OKW teilt mit: Die französischen Truppen sind südlich der Somme und im Departement Oise geschlagen worden, die deutschen Truppen marschieren zügig auf die untere Seine zu. Gen Weygand beschwört in einem Tagesbefehl seine Truppen, standzuhalten. Ferner haben die Deutschen heute zwischen Reims und den Argonnen eine weitere Offensive eröffnet.
Das OKW meldet: Das Schlachtschiff „Gneisenau" ist vom Stapel gelaufen und in Dienst gestellt worden. Ihre Jungfernfahrt in Begleitung des Schlachtschiffs „Scharnhorst" nach Narvik ist trotz britischer Blockade geglückt. Die beiden Schiffe haben den britischen Flugzeugträger „Glorious", den 21000-t-Transporter „Omaha" und einen 9100-t-Öltanker versenkt.

Mo10.06.: Italien überfällt auf Drängen Deutschlands (RAM Ribbentrop) Frankreich.
16.30 Uhr. Im RMVP werden der Presse der britische Propagandafilm *The lion has wings* und eine deutsche Wochenschau gezeigt.
19 Uhr. Mussolini hält auf der römischen Piazza Venezia eine Ansprache zum Kriegseintritt Italiens, die von allen deutschen Sendern direkt übertragen wird. Vor der italienischen Botsch. in Berlin-Tiergarten verfolgen etwa 2500 italienische Faschisten an Lautsprechern der Rede. Botsch. Alfieri und RAM Ribbentrop halten vom Balkon kurze Ansprachen.
Abend. US-Präs. Roosevelt sagt in einer Rundfunkansprache den Alliierten unverzügliche Lieferungen von Kriegsmaterial zu. Roosevelt kritisiert das Verhalten Mussolinis scharf.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 10.06.:
„Danach gab es ein weiteres Beispiel der deutschen Wochenschau. Und wieder die zerbombten Städte, die toten Menschen und die verfaulenden Pferdekadaver. Eine Einstellung zeigte die Überreste eines britischen Fliegers im ausgebrannten Wrack seiner Maschine. Die meisten anwesenden Deutschen schienen angesichts der Bilder des

Todes und der Zerstörung eine sadistische Freude zu empfinden. Nicht alle, das weiß ich. Einige reagierten noch immer wie Menschen."

Hpt Ernst Jünger, Laon, Tgb. v. 10.06.:

„Gestern, während die andere Bataillone des Regiments sich gegen Soissons bewegten, wurde das unsere, sehr zu unserem Leidwesen, von der IX. Armee für kurze Zeit nach Laon abgestellt, um dort bis zum Eintreffen anderer Einheiten die Ordnung zu gewährleisten. Im Rahmen dieser Aufgabe wurde mir die Sorge für die Oberstadt und im besonderen für die Zitadelle, das Museum und die Kathedrale anvertraut.

In der Oberstadt herrschen, besonders nachts, noch anarchische Zustände. Zwar ist sie fast ganz verlassen, doch bleibt an solchen Orten immer ein gewisser Bodensatz zurück, der sich leicht mit den schlechten Elementen vermischt, die es in jeder Truppe gibt. Ich lasse daher zahlreiche Ronden und Streifen durch die engen Gassen gehen, die jeden festnehmen, der ohne Befugnis in den Häusern angetroffen wird, desgleichen Betrunkene und Verdächtige, die alle in den Kasematten der Zitadelle eingesperrt und mittags von mir sortiert werden...

In das Museum, das eine bescheidene Provinzialsammlung umfaßt, legte ich eine Wachtgruppe... Ich ließ ein Verzeichnis aufnehmen. Es fehlten drei Gemälde; ein Kasten, der Münzen enthalten hatte, war geleert.

Endlich habe ich auch für die Kathedrale eine Wache eingeteilt. Sie stellt einen Fliegerbeobachter auf dem Turm...

Ich wohne mit meinen beiden Offizieren in der Rue du Cloître im Viertel der Notabeln, die sämtlich Hals über Kopf entflohen sind und ihre luxuriösen Haushalte zurückließen. Wir treffen hier auf einen Grad des Lebensgenusses, wie er in Deutschland seit langem unbekannt geworden ist. Wir sind wahrhaft die Sansculotten, die Sieger, wenn auch nicht ohne Hosen, so doch mit Hosen aus Holzfasern, und sehen halb mit Staunen, was es noch in der Welt an Schätzen gibt - wie etwa den Keller meines unbekannten Wirtes mit einer Sammlung von Burgunderweinen, die in Regalen und Gestellen bis hoch hinauf die Mauern deckt...

Nachts schwül. Wieder Bomben in der Nähe, Geprassel - im Bette lesend, hörte ich den Flieger über die Dächer schwirren wie ein gefährliches Insekt...
Zurück zu Bernanos [*Nous autres Français*, Prosa 1939]: er befürchtet, daß die modernen Staatsgebilde nicht mehr nach menschlichen Maßen und Regeln wachsen, sondern als eine Art von riesenhaften Insekten auftreten. Die Sorge scheint auf den ersten Blick berechtigt, doch im Grunde handelt es sich um eine historische Erscheinung, die immer wiederkehrt und die an sich bereits von sekundärem Rang ist – insofern sie eine tiefere Störung beantwortet und vielleicht auch kuriert. Die Menschengeschichte weicht ab, auf das Mechanische oder auch Dämonische zu, kehrt aber zu den Normen zurück, indem sich ein neues Gleichgewicht ausbildet. Das Geheimnis liegt darin, daß das Leiden höhere, heilende Kräfte erzeugt."

Di11.06.: Presse und Rundfunk übergehen die Roosevelt-Rede mit Schweigen.
Der US-24000-t-Passagierdampfer „Washington" wird auf seiner Fahrt von Lissabon nach Galway (Irland) bei Sonnenaufgang von einem deutschen U-Boot gestoppt, dann wird ihm aber die Weiterfahrt erlaubt.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 11.06.:
„Die Wilhelmstraße ist der festen Überzeugung, daß die amerikanische Hilfe zu spät kommt. Ein Beamter, der gerade bei Hitler war, erzählt mir, der Führer sei sicher, daß Frankreich bis zum 15. Juni erledigt sein wird - das wäre in vier Tagen - und Großbritannien spätestens bis zum 15. August [!]. Er berichtet, Hitler würde agieren, als ob ihm die ganze Welt zu Füßen läge. Einige Generäle indes, obwohl hochzufrieden über die Kriegserfolge, seien etwas besorgt im Hinblick auf die Zukunft, unter Führung eines solch wilden und fanatischen Mannes."
Hpt Ernst Jünger, Laon, Tgb. v. 11.06.:
„Dann, schon fast im Dunkeln, um die Streifen zu kontrollieren, Rundgang mit Spinelli, auf den ich die Vernichtungszone in ganz anderer Weise wirken sah... Die Läden, besonders die Fleischereien, strömten Gerüche der Verwesung aus... Wir kamen in ein Café, in dem die Gläser noch halbvoll auf den Marmortischen standen, und

stießen mit der Queue die einzige Billardkugel an, die auf dem grünen Tuch geblieben war. Dann setzten wir Automaten in Betrieb...
Nach Mitternacht wieder Bomben auf die Stadt."

Mi12.06.: In der Nacht zu heute wird Genf bombardiert. Dabei kommen 5 oder 6 Menschen ums Leben.
Die RRg behauptet, das deutsche U-Boot habe die „Washington" für einen griechischen Dampfer gehalten.
Abend. Die deutschen Truppen stehen vor den Toren von Paris, sie sind östlich von Paris nach Châlons vorgestoßen. Die französische Rg. erklärt Paris zur „offenen Stadt", um es vor Kriegsschäden zu bewahren.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 12.06.:
„Hinsichtlich jener ominösen deutschen Warnung vom 03.06. (in der Berlin behauptete, Kenntnis von britischen Plänen zu haben, die 'Washington' zu torpedieren) bin ich davon überzeugt, daß Berlin selbst Befehl zum Versenken des Schiffes gab. Danach wollte man eine riesige Propagandakampagne starten und die Briten der Tat beschuldigen, unter gleichzeitiger Hervorhebung der Warnung der deutschen Rg. vom 03.06. an die Adresse Washingtons. Ich glaube, Ribbentrop war so naiv anzunehmen, daß er damit die englisch-amerikanischen Beziehungen vergiften und unsere Kriegslieferungen an Großbritannien einfrieren könne. Deutsche Marineleute bestätigen mir, daß das U-Boot die 'Washington' genau bei Sonnenaufgang angehalten hat. Die Meldungen aus Washington besagen, daß das Schiff mit etwas Verspätung gegenüber den geplanten Fahrzeiten fuhr. Daher ist es sehr wahrscheinlich, daß der deutsche Kommandant die Torpedierung ursprünglich für einen Zeitpunkt geplant hatte, an dem es noch zu dunkel für eine Identifizierung seines Bootes war... Es [das U-Boot] war aufgetaucht und daher leicht zu identifizieren."
Hpt Ernst Jünger, Laon, Tgb. v. 12.06.:
„Am Morgen wurden mir 700 Gefangene zur Unterbringung und Bewachung in der Zitadelle zugeführt. Ich trat vor die aus vielen Waffen und Regimentern zusammengewürfelte Kolonne und zog einen einzelnen, einen intelligent aussehenden Feldwebel, heraus. Ihm teilte ich einen Elsässer als Dolmetsch zu und gab ihm den Auftrag, sechs Sektionschefs zu bestimmen, von denen wiederum ein jeder zehn Korpo-

rale an sich zu ziehen hatte. Jeder der Korporale endlich suchte sich zehn Leute aus. Inzwischen teilte ich oben mit einem Stück Kreide die Unterkünfte ein.
So war in einer halben Stunde die ganze Masse gegliedert und kaserniert. Da ich erfuhr, daß viele seit langem nichts gegessen hatten, rief ich noch Köche auf und sah etwa ein Dutzend vortreten. Ich hieß sie sogleich in der Küche, in der viel Vorräte geblieben waren, an die Arbeit gehen. Vorher stellte ich noch die Frage: 'Wer weiß, wie eine Sole à la meunière zubereitet wird?' Es meldete sich ein kleiner pfiffiger Bursche, Arthur, der in marokkanischen Kasinos als Ordonnanz gewesen war. 'Das ist nicht schwierig, mon Capitaine.' Außer ihm trat noch ein anderer vor, ein ruhiger, angenehmer Mensch, M. Albert. Diesen ernannte ich zu meinem Koch und teilte ihm Arthur als Gehilfen zu.
Im übrigen war die Reihenfolge der Maßnahmen, die sich aufdrängten, diese: Einrichtung einer Wache am Ausgang, Einteilung und Unterbringung der Gefangenen, Verpflegung, Bau von Latrinen und polizeiliche Vorkehrungen. Sonst ließ ich die Leutchen ungeschoren und übermittelte ihnen meine Befehle durch ihren Führer, der gleichsam der Angelpunkt des Hebels war, mit dem sie bewegt wurden."

Do13.06.:
Hpt Ernst Jünger, Laon, Tgb. v. 13.06.:
„Tief eingeschlafen, wurde ich gegen 1 Uhr [14.06.] durch einen starken Luftdruck aufgeschreckt. Feindliche Geschwader kreisten über der Stadt und warfen Bomben ab. Bald nah, bald fern krachten die Ketten der Einschläge, zuweilen unterbrochen durch Einzelwürfe von fürchterlicher, weithin die Nacht beherrschender Kraft. Dann wieder schwirrten die Maschinen dicht über die Dächer hin. Der Angriff dauerte wohl zwei Stunden, während deren ich öfters einschlief..."

Fr14.06.: Spanien besetzt den internationalen Hafen Tanger, gegenüber der britischen Festung Gibraltar. Es arbeitet den ganzen Sommer mit Deutschland an Plänen, Gibraltar einzunehmen.
Der *VB* schreibt: „Paris war eine Stadt der Frivolität und Korruption, der Demokratie und des Kapitalismus, wo Juden Zutritt bei Hofe hat-

ten und Nigger in den Salons. Dieses Paris wird niemals wieder auferstehen."

Morgen. Die Deutschen besetzen die offene Stadt Paris kampflos.

13 Uhr. Der Reichsrundfunk meldet die Einnahme von Paris.

William Shirer, Berlin, Tgb. v. 14.06.:

„Ich nahm mein Mittagessen im Wintergarten des Hotels [Adlon] ein. Die meisten Gäste standen am Lautsprecher in der Bar, um die Neuigkeiten nicht zu verpassen. Dann kehrten sie mit zufriedenem Lächeln an ihre Tische zurück; es gab jedoch keine übertriebene Begeisterung, und alle aßen ganz normal weiter.

Tatsächlich hat Berlin die Nachricht von der Einnahme der französischen Hauptstadt ebenso phlegmatisch zur Kenntnis genommen wie alles Bisherige in diesem Krieg. Später fuhr ich zum Schwimmen nach Halensee, es war ein warmer Tag, und ich brauchte etwas Erholung. Obwohl das Bad überfüllt war, hörte ich nicht einen Menschen über die neuesten Nachrichten sprechen. Von den etwa 500 Besuchern kauften vielleicht 3 die Extraausgabe, die die Zeitungsjungen ausriefen. Dennoch wäre es falsch, würde man nicht berücksichtigen, daß die Einnahme von Paris in den Herzen der meisten Deutschen etwas tief Verborgenes aufrührt. Ein langer Wunschtraum vieler Millionen ist damit Wirklichkeit. Und es hilft, die bitteren Erinnerungen an 1918 zu verdrängen, die so lange - 22 Jahre - auf der deutschen Seele gelastet haben."

Hpt Ernst Jünger, Laon, Tgb. v. 14.06.:

„Am Vormittag die neuen Posten besichtigt, die ich am Arsenal und an anderen Orten ausstellte. Umgestürzte Fahrzeuge und tote Tiere an den Wegrändern."

Sa15.06.: Abend. Die deutschen Truppen erobern Verdun.

Joseph Goebbels, Berlin, Tgb. v. 16./15.06.:

„England erklärt, den Krieg evtl. auch ohne Frankreich fortsetzen zu wollen."

William Shirer, Autobahnraststätte Ebendorf nahe Magdeburg, Tgb. v. 15.06.:

„Verbringe die Nacht in einer Autobahnraststätte. Sehr gut und modern, besseres Essen als in Berlin."

Hpt Ernst Jünger, Laon, Tgb. v. 15.06.:
„Vormittags im Arsenal, wo ich die Posten revidierte und dann unter Anleitung von Keunecke mit Schrot auf hochgeworfene Flaschen schoß. Es lagern dort große Vorräte...“

So16.06.: Die deutschen Truppen überschreiten die Loire.
William Shirer, Maubeuge, Tgb. v. 16.06.:
„Im Ruhrgebiet kaum Anzeichen für nächtliche britische Bombardements... Maubeuge [F; 20000 Einw. – nahe der belgischen Grenze] selbst ist schwer zerstört worden... Stukas...“
Hpt Ernst Jünger, Essommes, Tgb. v. 16.06.:
„Überraschend wurde ich mit der Kompanie nach Château-Thierry kommandiert. Wir fuhren in Lastwagen über Soissons...
Die Straßen, die Dörfer und Städte, die wir durchquerten, lagen zerschmettert am Wege, der von verbrannten Wagen dicht gesäumt war; darunter ausgeschmorte Tanks. Tote Pferde, Ruinen, Gräber. Aus dichten Waldstücken Leichengeruch...
Inmitten dieser Trümmerwelten hallt auf den Straßen und wiederhergestellten Brücken das Rollen der schweren Räder im Vormarsch endloser Kolonnen, die westwärts ziehen. Geschütze, Flaks, Munition, Infanterie auf Geländeschleppern, Panzer, Krankenwagen, Scheinwerfer, Entgiftungskompanien und Fahrzeuge, deren Form und Bedeutung niemand kennt...
Da die Stadt [Soissons] durch die Beschießung gelitten hat, fahre ich nach Essommes voraus, das etwa 20 Minuten weiter an der Marne liegt. Auch dort herrscht unbeschreibliche Verwirrung, mit Barrikaden auf den Straßen, dazwischen in den Gärten Einsamkeit. Im Schloß, in dem ich uns einquartierte, hausten vor unserem Angriff Alpenjäger – im Park stehen Möbel, und vor dem Eingang liegt ein toter Hund... In den Zimmern haben sich bereits Kaninchen eingenistet.“

Mo17.06.: Bildung einer kollaborierenden französischen Rg. unter PM Ml Henri Philippe Pétain und VtM Gen Weygand, die Deutschland um einen Waffenstillstand bittet. Die deutschen Truppen erreichen Orléans und die Schweizer Grenze, überschreiten an weiteren Orten die Loire.

Abend. <u>PM Churchill kündigt in einer Rede an, Großbritannien werde gegen Deutschland weiterkämpfen.</u>
Joseph Goebbels, Berlin, Tgb. v. 18./17.06.:
„Die Engländer sind weiter **frech** [!] und erklären, den Krieg allein weiterführen zu wollen. **Das wird sich ja finden** [!]. Die Kapitulationsverhandlungen [mit Frankreich] will der Führer in Compiègne stattfinden lassen. Ich bin auf das tiefste ergriffen und kann dem Führer meine Glückwünsche kaum zum Ausdruck bringen. Große geschichtliche Stunde!... Abends spricht Churchill. Er will weiterkämpfen und den ganzen Sieg erringen. **Das wird sich ja finden**. [!]"
William Shirer, Paris, Tgb. v. 17.06.:
„Erster Schock: die Straßen sind total verwaist, die Geschäfte geschlossen, alle Rolläden heruntergelassen... das Parlament, über dem eine riesige Hakenkreuzfahne weht...
Ich fragte [die Kollegen Demaree Bess und Walter Kerr] nach verschiedenen Freunden. Die meisten haben Paris verlassen.
Demaree erzählt, die Panik in Paris sei unbeschreiblich gewesen. Die meisten Menschen reagierten kopflos. Die Rg. gab keinerlei Verhaltenshinweise. Den Leuten wurde geraten zu fliehen, und wenigstens 3 von den 5 Mio Einwohnern rannten los, rannten ohne Gepäck, rannten buchstäblich zu Fuß in Richtung Süden. Die Pariser glaubten allem Anschein nach tatsächlich, die Deutschen würden die Frauen vergewaltigen und den Männern Schlimmes antun. Sie hatten phantastische Geschichten darüber gehört, was alles passiert sei, wenn die Deutschen eine Stadt eingenommen hatten. Diejenigen, die hier geblieben sind, waren um so mehr erstaunt über das sehr korrekte Verhalten der Truppen - bis jetzt.
Die Einwohner sind verbittert über ihre Rg... Was wir hier erleben, ist nach meinem Gefühl der totale Zusammenbruch der französischen Gesellschaft – ein Kollaps der Armee, der Regierung und der Moral des Volkes."
Hpt Ernst Jünger, Essommes, Tgb. v. 17.06.:
„ ...fuhr dann mit dem Rade nach Château-Thierry, um Befehle von Gen Schnellbach einzuholen, der dort im Blauen Kloster liegt. Auf der Suche nach diesem Gebäude durchstreifte ich wüste Viertel, in denen tote Pferde den Weg sperrten. An den Rändern der Hauptstraße zog sich ein Flechtwerk ineinander gefahrener Wagen entlang."

Di18.06.: FRK Hitler und der Duce Mussolini verhandeln in München über die Waffenstillstandsbedingungen für Frankreich. **Hitler spricht auch den Plan an, einen Großteil der europäischen Juden nach Französisch-Madagaskar zu deportieren. Von Juni bis August plant, offenbar auf Befehl Hitlers, die Deutschlandabteilung des AA, 4 Mio europäische Juden auf die französische Insel zu deportieren und diese einem SS-Polizeigouverneur zu unterstellen – als „Faustpfand für ein zukünftiges Wohlverhalten ihrer Rassegenossen in Amerika" (Judenreferent des AA, Juni 1940, „Madagaskar-Plan").**
Charles de Gaulle (Nationalkomitee der Freien Franzosen) ruft in London zur Fortsetzung des Widerstands auf.
William Shirer, Paris, Tgb. v. 18.06.:
„Ml Pétain hat um einen Waffenstillstand nachgesucht! Die Pariser, ohnehin von den Ereignissen wie betäubt, können es kaum glauben. Auch wir können es nicht. Daß die französische Armee aufgeben muß, ist klar. Aber die meisten haben erwartet, daß sich die Truppen ergeben würden (wie die Holländer und Belgier es taten) und daß die Rg. - wie Reynaud sich gebrüstet hatte - dann nach Afrika ausweicht, von wo aus sich Frankreich mit seiner Marine und seinen afrikanischen Truppenverbänden eine lange Zeit halten könnte.
Die Einwohner erfuhren von Pétains Schritt über Lautsprecher, die die Deutschen gefälligerweise überall in der Stadt aufgestellt haben... den Eiffelturm, auf dem heute eine riesige Hakenkreuzfahne weht... Sie starrten [an der Place de la Concorde] zu Boden, sahen sich dann an. Und sagten: 'Pétain ergibt sich! Was bedeutet das? Comment? Pourqoui?' Kein einziger schien den Mut zu einer Antwort zu haben... Um 9 beginnt die Sperrstunde...
Ich habe heute einige Male offene Fraternisierung zwischen deutschen Truppen und Einheimischen beobachtet. Die meisten Soldaten scheinen Österreicher zu sein, mit guten Manieren; und nicht wenige sprechen französisch. Sie treten wie naive Touristen auf, das bedeutet eine angenehme Überraschung für die Pariser. Es klingt verrückt, aber jeder deutsche Soldat hat eine Kamera bei sich. Ich sah sie heute zu Tausenden fotografieren... Den ganzen Tag versammelten sie sich am Grabmal des unbekannten Soldaten, wo die Flamme unter dem Bogen

immer noch brennt. Sie nehmen ihre Mützen ab, stehen da und schauen.
Zwei Zeitungen sind gestern in Paris erschienen, *La Victoire* (welch eine Ironie!) und *Le Matin*. Den Herausgeber des *Matin*, Bueno-Varilla, traf ich gestern in unserer Botsch... *La Victoire*, geleitet von einem Sonderling, fordert die Pariser auf, die Deutschen nicht länger als 'Boches' zu bezeichnen."
Hpt Ernst Jünger, Montmirail, Tgb. v. 18.06.:
„Wieder erstaunte mich das Verhalten der Männer beim Abmarsch. Obwohl sie den ganzen Tag gearbeitet hatten und nun Ruhe erhofften, verzog doch keiner eine Miene, als der Befehl zum Aufbruch kam. Ihre Tugend liegt im vollkommenen Begreifen des Notwendigen.
Zum Glück gelang es mir, ihnen den Fußmarsch zu ersparen, indem ich sie gruppenweise in leere Munitionswagen einschleuste. Wir sammelten uns in Montmirail...
Am Vormittag wurde ein Zug von über 10000 französischen Gefangenen durch den Ort geführt. Er war kaum bewacht, nur hin und wieder sah man Posten, die ihn mit aufgepflanzten Bajonetten gleich Schäferhunden begleiteten... ließ ich aus einem erbeuteten Magazin Kisten voll Zwieback und Fleischbüchsen heranschleppen und teilte sie aus. Auch ließ ich Most ausschenken, doch zogen die Scharen in so breiter Kolonne vorüber, daß kaum der zwanzigste etwas erhielt.
Das Leiden so großer Massen auf engem Raume war mir noch fremd; man fühlt, daß man den Einzelnen nicht mehr erkennen kann.
Am Schluß der Kolonne, deren Vorbeimarsch fast zwei Stunden währte, sah ich eine Gruppe von Offizieren mit ergrauten Haaren und Orden aus dem Weltkriege... ich ließ das Gitter öffnen und sie auf den Hof führen. Hier lud ich sie zum Essen und zum Übernachten ein... Als ich sie fragte, ob sie den so jähen Zusammenbruch begründen könnten, hörte ich, daß sie ihn auf die Angriffe der Tief- und Sturzkampfflieger zurückführten. Auf diese Weise seien Verbindung, Nachschub und Befehlserteilung von Anfang an gestört gewesen, dann seien die Armeen durch die schnellen Waffen wie durch Schneidbrenner zerteilt worden."

Mi19.06.: FRK Hitler befiehlt, den Waffenstillstand in Compiègne zu unterzeichnen, in demselben Eisenbahnwaggon von Marschall Foch wie am 11.11.18.
Die Deutschen erreichen die Atlantikküste.
Auf Frankreichs Straßen, insbesondere südlich von Paris, sind Hunterttausende Flüchtlinge unterwegs, ohne Nahrung, Wasser und Dach über dem Kopf. Zwischen Paris und Bordeaux sind nach Schätzungen der Pariser US-Botsch. 7 Mio Flüchtlinge unterwegs.
18 Uhr. Deutsche Pioniertruppen reißen in Compiègne mit Preßlufthämmern eine Mauer des Museums nieder, in dem Marschall Fochs Privatwaggon seit Jahren ausgestellt ist. Dann wird der Waggon aus der Halle gezogen.
William Shirer, Paris, Tgb. v. 19.06.:
„Der Waffenstillstand wird in Compiègne unterzeichnet!...
Halb fünf am Nachmittag fuhr mich ein Militärfahrzeug hinaus nach Compiègne...
Auf der Rückfahrt nach Paris hielten wir gegen Abend auf der Straße an, die sich durch die bewaldeten Hügel zwischen Compiègne und Senlis schlängelt. Eine Abteilung Franzosen war hier auf der Straße angegriffen worden... Am Straßenrand stand eine [französische] 75er Kanone... Ich schaute mir das Herstellungsjahr des Geschützes an. 1918! Die Franzosen hatten also die wichtigste Zufahrtsstraße nach Paris mit Waffen aus dem Ersten Weltkrieg verteidigt!
Es ist mir immer noch ein Rätsel, wie Hitler diese Offensive so schnell hat gewinnen können. Zugegeben, die Franzosen kämpften in den Städten... Aber auf dem freien Lande haben sie nicht gekämpft, wie das in allen Kriegen üblich ist. Das Korn am Rande der großen Straßen war unberührt von den Stiefeln der Soldaten und von den Tausenden motorisierter Fahrzeuge. Ich will damit nicht sagen, daß die Franzosen nicht tapfer gekämpft hätten. Das taten sie zweifellos. Aber es gab keine organisierte, gut durchdachte Verteidigung wie im letzten Krieg. Nach allem, was ich gesehen habe, ließen sich die Franzosen von den Deutschen eine neue Art von Kriegführung aufzwingen. Diese spielte sich hauptsächlich entlang der wichtigen Straßen ab; selten nur in einer Frontlinie, die abseits davon auf offenem Land verlief. Und auf den Straßen verfügten die Deutschen über den entscheidenden Vorteil, die unbeschränkte Überlegenheit an Panzern und Flug-

zeugen, wichtigstes Moment in einem solchen Kampf. Ein Österreicher erzählte mir gestern abend, es sei unvorstellbar einfach gewesen. Sie brausten mit ihren Panzern die Straßen entlang, dahinter fuhr die Artillerie. Nur selten trafen sie auf ernst zu nehmenden Widerstand. Hier und da Feuer von einem Ausguck oder einem MG-Posten. Für gewöhnlich achteten die schwerbewaffneten deutschen Panzer gar nicht darauf und fuhren weiter. Die nachfolgenden Lastwagen mit leichter Artillerie erledigten dann solche MG-Nester. Nur manchmal, wenn die Gegenwehr ein wenig stärker war, gaben sie über Funk die Standorte an die schwere Artillerie weiter. Und wenn die schweren Geschütze den Widerstand nicht zum Verstummen brachten, wurden die Stukas zu Hilfe gerufen, die dann ganze Arbeit leisteten. So ging es Tag um Tag, erzählte er.
Ich fragte mich: wenn die Franzosen sich ernsthaft verteidigen wollten, warum haben sie dann die Hauptstraßen nicht bombardiert und unpassierbar gemacht? Warum blieben so viele strategisch wichtige Brücken unangetastet? Hier und da war eine Art Panzersperre zu sehen, Baumstämme, Steine, Trümmerstücke - nichts Ernstes für die deutschen Panzer. Keine wirklichen Panzer*fallen*, wie sie die Schweizer zu Tausenden hergestellt haben.
...Ich glaube nicht, daß die Verluste auf beiden Seiten sehr groß waren. Man sieht so wenig Gräber."
Hpt Ernst Jünger, Montmirail, Tgb. v. 19.06.:
„Nach dem Frühstück schickte ich die gefangenen Offiziere, die sich in der Schule erholt hatten, auf einem leeren Munitionswagen nach Laon."

Do20.06.: Auf den Straßen südlich von Paris setzt sich das Elend der Hunderttausende Flüchtlinge fort.
FRK Hitler erörtert mit OBM Raeder erneut die Möglichkeit einer Invasion in Großbritannien (s. 21.05.).
William Shirer, Paris, Tgb. v. 20.06.:
„Sie wälzten sich voller Furcht die Straßen entlang, schleppten ihre wenige mitgenommene Habe auf dem Rücken, auf Fahrrädern oder in Kinderwagen, trugen ihre Kinder auf den Schultern. Sehr bald waren die Straßen verstopft. Die Truppentransporte hatten Vorrang. Sehr bald kamen die Deutschen und bombardierten die Straßen. Sehr bald

herrschten Tod und Sterben... Den meisten droht der Hungertod, wenn nicht bald etwas geschieht. Das deutsche Heer hilft ein wenig, doch nicht genug. Sie haben selbst damit zu tun, ihren eigenen Proviant aus Deutschland heranzubringen. Das Rote Kreuz tut, was es kann, und das ist völlig unzureichend...
Mittagessen mit [US-Botsch.] Bullitt in seiner Botschaftsresidenz. Er ist immer noch verblüfft über die Vorgänge um seine Person. Obwohl Hitler, Ribbentrop und Goebbels ihn nicht weniger als Roosevelt hassen, haben die deutschen Militärbehörden sich ihm gegenüber höflich verhalten... Der gesprächigste Gast beim Mittagessen war Senator Henry-Haye, der Bürgermeister von Versailles [und spätere Vichy-Botsch. in Washington]... Gestern, so berichtete er, war ein junger deutscher Offizier in sein Versailler Rathaus gestürmt und hatte ihm herrisch befohlen, sein Auto sofort reparieren zu lassen. Wenn der Wagen nicht in einer Stunde fahrbereit sei, würde M. Henry-Haye verhaftet werden...
'Mein Herr, Sie sprechen mit einem französischen Senator und dem Bürgermeister der Stadt Versailles', habe er dem Deutschen entgegengehalten. 'Ich werde Ihrer vorgesetzten Militärbehörde in Paris unverzüglich Meldung von Ihrem Verhalten machen.'
Worauf er, obwohl kaum noch über Benzin verfügend, augenblicklich nach Paris fuhr, um sein Wort wahr zu machen.
'Oh, les Boches!' murmelte er ununterbrochen..."
Hpt Ernst Jünger, Romilly-sur-Seine, Tgb. v. 20.06.:
„Fahrt über Sézanne und Saint-Just-Sauvage nach Romilly. Am Wege Massen von toten Pferden vor Munitionswagen und Feldküchen noch im Gespann. Die Kadaver entsetzlich aufgedunsen, mit trompetenartig geschwollenen Geschlechtsgliedern. Die Lippen mit einem Ausdruck des Leidens halb aufgeworfen, so daß die großen weißen Zähne sichtbar sind...
Dann Tote... rechts vor einem Waldstück ein ganzes Leichenfeld. Hier war wohl eine Mannschaft längs der Straße in Stellung gegangen und hatte dann versucht, die Deckung des Holzes zu gewinnen; sie mußte während des kurzen Sprunges durch Feuer vernichtet worden sein. Gesicht und Hände dieser Toten waren bereits gedunsen und geschwärzt und dann vom Straßenstaub mit feinem Mehl bestreut. Der

Anblick war sehr düster, wie aus den nächtlichen Gedanken eines Geistes von ungemeiner Kraft.
Auch wieder Tanks, die an den Brennpunkten, so innerhalb der Orte, verknäuelt standen; daneben zuweilen gleich die Gräber, Kappen mit Brillen auf dem Kreuz. Sodann zum ersten Mal während des Vormarsches Scharen von Rückwanderern. Man sah zweirädrige Gefährte, die hoch mit Betten beladen waren, auf denen kleine Kinder saßen und Hühnerkörbe schaukelten; auch fuhr ein Autobus vorüber und eine Lokomobile, die eine Reihe von Leiterwagen zog. Dazwischen kamen Trupps auf Rädern und solche, die Karren schoben, und wieder andere zu Fuß. Darunter sah man Ehepaare von über 70 Jahren langsam dahinschleichen, Mütter mit Wickelkindern auf dem Arme, Dreijährige, die schon kleine Körbe tragen mußten, an der Hand."

Fr21.06.: 15.30 Uhr. FRK Hitler - begleitet von Keitel, Göring, Brauchitsch, Raeder, Ribbentrop und Heß - läßt in Marschall Fochs Eisenbahnwaggon im Wäldchen von Compiègne die deutschen Waffenstillstandsbedingungen an Gen Huntziger, Luftwaffen-Gen Bergeret, VAdm Le Luc und Botsch. Noel überreichen. Hitler sitzt in Fochs Sessel.

15.42 Uhr. Nach der Verlesung der Präambel des Waffenstillstands verlassen Hitler, Göring, Brauchitsch, Raeder, Ribbentrop und Heß den Waggon und überlassen die Verhandlungen ChOKW Keitel. Während der Verhandlungen, die bis morgen dauern, führt die französische Delegation zahlreiche Telefonate und Telexwechsel mit der Rg. in Bordeaux. Die französische Delegation übernachtet in Paris.
William Shirer, Paris, Tgb. v. 21.06.:
„Die Verhandlungen begannen um ¼ 4 am Nachmittag. Eine warme Junisonne lag über den hohen Ulmen und Fichten, als Hitler und seine Bevollmächtigten erschienen. Er entstieg seinem Wagen direkt vor dem französischen Elsaß-Lothringen-Denkmal, etwa 200 m von der Lichtung entfernt, wo der Waffenstillstandswaggon am selben Platz wie vor 22 Jahren wartete.
Wie ich sah, war das Denkmal mit deutschen Kriegsflaggen verhangen, so daß man weder die Skulptur noch die Inschrift erkennen konnte...

Durch mein Fernglas sah ich, wie der Führer anhielt, auf das Denkmal schaute und die Reichsflaggen mit den großen Hakenkreuzen in der Mitte zur Kenntnis nahm. Dann bewegte er sich langsam in unserer Richtung auf die kleine Lichtung zu. Ich beobachtete sein Gesicht. Es war ernst, feierlich und doch rachedurstig. Auch war da, ebenso wie in seinem elastischen Schritt, die Haltung des triumphalen Eroberers, des Herausforderers der ganzen Welt. Noch etwas anderes, schwer zu Beschreibendes war aus seinen Zügen abzulesen, eine Art spöttische, innere Genugtuung darüber, diese große Umkehrung des Schicksals erleben zu können – eine Umkehrung, die er selbst bewirkt hatte.
Jetzt erreicht er die Lichtung. Er hält inne und sieht sich langsam um. Es ist ein beinahe kreisrunder Platz von etwa 200 m Durchmesser, angelegt wie ein Park. Zypressen säumen ihn, dahinter die hohen Ulmen und Fichten des Waldes...
Hitler steht noch immer da. Hinter ihm die Gruppe der anderen Deutschen: Göring mit seinem Marschallstab in der Hand. Er trägt die himmelblaue Uniform der Luftwaffe. Alle Deutschen sind in Uniform, Hitler in Feldgrau, mit dem Eisernen Kreuz auf der linken Brusttasche. Neben Göring die beiden Armeechefs – Gen Keitel [*22.09.82], ChOKW, und Gen von Brauchitsch [*04.10.81], OBH. Beide sind etwa 60 Jahre alt, sehen aber jünger aus, besonders Keitel, dessen Mütze etwas schief sitzt.
Daneben Erich Raeder, GrAdm der Marine, in seiner blauen Uniform mit dem unvermeidlich hochgestellten Kragen, wie ihn die deutschen Marineoffiziere tragen. Zwei Zivilisten befinden sich in Hitlers Begleitung – sein RAM Joachim von Ribbentrop in der feldgrauen Uniform des AA und Rudolf Heß, sein Stv, in grauer Parteiuniform.
Es ist jetzt 3 Uhr 18. Hitlers persönliche Standarte wird an einem kleinen Mast im Zentrum der Lichtung aufgezogen. Dort befindet sich auch ein großer Granitblock, etwa einen Meter über der Erde. Hitler, gefolgt von den anderen, geht langsam darauf zu, bleibt stehen und liest die Inschrift, die mit großen Buchstaben in den Stein gemeißelt ist. Sie lautet: 'Hier erlosch am 11. November 1918 der verbrecherische Hochmut des Deutschen Reiches, besiegt von den freien Völkern, die es zu versklaven suchte.'
Hitler liest es. Göring liest es. Sie alle lesen es, in der Stille der Junisonne stehend. Ich blicke nach dem Ausdruck in Hitlers Gesicht... Ich

habe dieses Gesicht oft gesehen, in großen Momenten seines Lebens. Aber heute! Es ist rot vor Zorn, Wut, Haß, Rache, Triumph. Er wendet sich von dem Denkmal ab und bringt es fertig, sogar diese Geste zu einem Meisterwerk an Verachtung zu machen. Noch einmal blickt er sich um, geringschätzig, wütend – wütend, so fühlt man, weil er die schrecklichen, herausfordernden Worte nicht wegwischen kann mit einem Tritt seiner preußischen Stiefel. Er schaut sich langsam auf der Lichtung um, und jetzt, da seine Blicke den unseren begegnen, kann man das ganze Ausmaß seines Hasses erahnen. Doch da ist zugleich Triumph – ein rachevoller, triumphierender Haß. Plötzlich, als ob sein Gesicht allein die Gefühle nicht ausdrücken kann, bringt er seinen ganzen Körper in Übereinstimmung mit seinen Empfindungen. Hastig legt er seine Hände an die Hüften, hebt die Schultern und spreizt seine Beine. Es ist die großartige Geste der Herausforderung, der brennenden Verachtung für diesen Ort und alles, wofür er in den 22 Jahren gestanden hat..."
Hpt Ernst Jünger, Romilly-sur-Seine, Tgb. v. 21.06.:
„Um Näheres zu erfahren, in der Ortskommandantur, wo ich noch schrecklichen Wirrwarr traf. Von einer Seite sprach der Bürgermeister einer kleinen Gemeinde auf mich ein, wohl 70jährig, mit dem Ausdruck strenger Rationalität... Er fragte, wie er die Kadaver von über 50 Pferden beseitigen könne, die seinen Ortsbereich verpesteten. Als ich zur Antwort mit den Achseln zuckte, meinte er, das sei doch sehr gefährlich 'pour la santé publique'. Indem ich ihn noch anhörte, wollte eine Frau von mir wissen, was gegen ein Rudel von Hunden, die sich verwildert um ihr Haus gesammelt hätten, zu unternehmen sei. Und noch anderes und Schlimmeres. Ich ging davon, da ich seit langem gelernt habe, daß man nicht alles ordnen kann. Man muß den Blick auf den Bereich begrenzen, den man verantwortet."

Sa22.06.: 10.30 Uhr. Die französische Delegation kehrt aus Paris nach Compiègne zurück.
18.50 Uhr. ChOKW Keitel und Gen Huntziger unterzeichnen in Compiègne den deutsch-französischen Waffenstillstand: Deutsche Besetzung nördlich und westlich der Linie Genf-Dôle-Tours-Mont de Marsan-spanische Grenze. Die Rg. Pétain errichtet ihren Sitz in Vichy mit Regierungschef Pierre Laval. Frankreich garan-

tiert Deutschland alle Möglichkeiten zur Fortsetzung des Kampfs gegen Großbritannien. Die französische Armee kommt in deutsche Gefangenschaft, die französische Flotte wird nicht ausgeliefert. Vor dem Inkrafttreten wird noch der Abschluß des Waffenstillstands zwischen Italien und Frankreich abgewartet.

Joseph Goebbels, Berlin, Tgb. v. 23./22.06.:

„In der Nacht [zum 22.06.] kleiner Bombenangriff auf Berlin. In Babelsberg Post und einige Privathäuser zerstört. Dazu Lazarett... Churchill macht wahrscheinlich diese Angriffe, um uns zu Gegenangriffen zu reizen, die dann die Kriegsmüdigkeit in seinem Volke wieder etwas auffrischen sollen. Aber er täuscht sich auch hier wie überall anderswo. Er ist ein kurzsichtiger Dilettant... Der Führer ruft an. Ganz voll von Glück. Alles ist perfekt [mit Frankreich]... Ich schildere dem Führer das Luftbombardement auf Berlin und bitte um Vorgehen gegen England, das vom ganzen Volk gefordert wird. Er ist sich noch nicht ganz im klaren darüber. Aber nötig wird das doch werden. Churchill wird hoffentlich nicht noch im letzten Augenblick nachgeben. Warten wir ab!... Die amerikanischen Zeitungen geben England größtenteils schon militärisch auf. Das wollen wir auch meinen [!].“

William Shirer, Paris, Tgb. v. 22.06.:

„Ich weiß, daß die Deutschen in dem Verhandlungswaggon versteckte Mikrofone angebracht haben. Also suche ich nach einem Empfangswagen. Keiner hält mich an, so daß ich mich heranschleichen und mithören kann. Es ist kurz vor der Unterzeichnung. Ich höre die Stimme von Gen Huntziger, angestrengt, zitternd. Ich notiere mir seine genauen französischen Sätze. Er bringt sie langsam hervor, mit großen Anstrengungen zuweilen. Er sagt: ‘Ich erkläre, daß mich die französische Rg. angewiesen hat, die vorliegenden Waffenstillstandsbedingungen zu unterzeichnen. Zuvor möchte ich eine persönliche Erklärung abgeben. Durch das Schicksal der Waffen gezwungen, den Kampf zu beenden, an dem wir an der Seite der Alliierten beteiligt waren, sieht sich Frankreich außerordentlich harten Bedingungen gegenüber. Frankreich hat das Recht, für die kommenden Verhandlungen zu erwarten, daß Deutschland dabei einen Geist an den Tag legt, der es den beiden großen benachbarten Ländern erlaubt, friedlich zu leben und zu arbeiten.’“

Hpt Ernst Jünger, Bourges, Tgb. v. 22.06.:

„Durch Sens mit seiner schönen Kathedrale, dann durch das zerstörte Aillant und durch Toucy nach Châtillon, wo wir die große [Loire-]Brücke gesprengt fanden. Wir rasteten daher längere Zeit und benutzten einen Schiffsübergang. Ich sprach dort mit Pariser Flüchtlingen, die in Badeorten oder auf Landsitzen von den Operationen überrascht wurden und nun die große Stadt im Fußmarsch wieder anstreben...
Dann weiter nach Gien - dort sah ich wie auf einem leicht verwischten Bilde im Hintergrund mittelalterliche Türme, davor eine ausgebrannte, noch dampfende Szenerie mit toten Menschen, Pferden und Haustieren... An den Straßen und längs der Hecken in den Feldern lagen zahlreiche Kampfwagen außer Gefecht. Bei diesem Orte müssen zwei starke Panzerverbände aufeinandergestoßen sein - eine Begegnung, bei der eine mittlere Stadt zusätzlich zu Asche verbrennt. Das ruft den Eindruck einer technischen Katastrophe von unerhörten Ausmaßen hervor.
Dagegen war das Land im Umkreis ganz unberührt... Gefangene, fast ohne Begleitung, und dann wieder die Züge der Rückwanderer, mit vielen, kleinen, müden Kindern, die an der Hand geführt wurden.
So kamen wir bis Bourges, wo wir ausstiegen und im ersten Gutshof, auf den wir stießen, übernachteten...“

So23.06.:
William Shirer, Paris, Tgb. v. 23.06.:
„Es folgte der Montparnasse, mit Apéritifs auf der Terrasse des Café Rotonde. Das Café du Dôme auf der anderen Straßenseite war wie früher voll mit allerhand verrückten Gestalten. Direkt vor uns ein Tisch mit Damen der französischen Bourgeoisie, alle mittleren Alters. Sie schienen sich bereits von den zurückliegenden Schrecken erholt zu haben und mokierten sich lautstark über die Art und Weise, in der allerhand kleine ‘Dämchen’ (‚Celles sont françaises, après tout!’) mit den deutschen Soldaten anbändelten.“
Hpt Ernst Jünger, Bourges, Tgb. v. 23.06.:
„In der Stadt herrscht Trubel; es halten sich... 40000 Flüchtlinge in ihr auf. Mittags kam ich zufällig am Bahnhof vorbei, an dem ich Posten stehen habe, und sah eine große Menschenmenge vor den Toren zusammengedrängt. Es handelte sich um Flüchtlinge, die die erste Verbindung nach Orléans und Paris benutzen wollten. Obgleich der Zug

schon auf dem Bahnsteig wartete und reichlich Platz enthielt, brach ein gefährliches Gedränge aus. Man hörte Kinder am Boden weinen, während andere in eingekeilten Kinderwagen schaukelten, die außerdem noch mit Gepäck und Gasmasken beschwert waren. Dazwischen Greisinnen und Mütter mit Säuglingen an der Brust. Andere Frauen waren schon in die Halle vorgedrungen und schrieen dort nach ihren Kindern im Gewühl.
Um Ordnung zu schaffen, ließ ich durch eine Wache zunächst ein Plätzchen räumen, stieg dann auf einen umgestürzten Karren und ordnete an, daß jeder, der sich vordrängen würde, von der Mitfahrt auszuschließen sei. Dann bezeichnete ich Familien mit Kindern, die ich durchschleusen ließ. Hierbei ergab sich die Schwierigkeit, daß sich jedesmal Trauben von Menschen anzuhängen suchten, während andere zu Dutzenden auf mich einredeten. Da ich sah, daß das die Menge beruhigte, hob ich zuweilen eines der Kinder hoch, und nach zwei Stunden hatten wir alle in den Wagen untergebracht."

Mo24.06.: Der deutsch-französische Waffenstillstand tritt gleichzeitig mit dem italienisch-französischen in Kraft. Italien erhält nach deutschem Willen nur einen minimalen Streifen an der Riviera hinzu, nicht aber das beanspruchte Nizza oder Korsika. Der Duce Mussolini fühlt sich durch den militärischen Mißerfolg seiner 32 Div. gegen die 6 französischen Riviera-Div. und durch das Diktat Deutschlands gedemütigt.
Joseph Goebbels, Berlin, Tgb. v. 25./24.06.:
„Churchill macht seine berühmten Schlußfehler. Er macht sich ganz Frankreich zum Feind... Die Volksstimmung bei uns geht eindeutig dahin, England restlos niederzuschlagen. Aber das ist noch nicht so ganz sicher. U.U. finden sich in London in letzter Minute noch Männer der Vernunft. Das wäre schade, da England dabei im wesentlichen doch noch intakt bleibt, was für die Zukunft alles andere als erfreulich wäre... Anruf vom Führer [aus Frankreich]: er ist ganz ausgelassen glücklich... Weiß noch nicht klar, ob er gegen England gehen will. Glaubt, daß das Empire erhalten werden muß, wenn es eben geht. Denn zerreißt es, dann bekommen nicht wir, sondern fremde und gar feindliche Mächte [USA, UdSSR] es. Aber wenn England nicht anders will, dann muß es eben niedergeworfen werden. Der Führer wäre al-

lerdings mit einem Frieden einverstanden auf folgender Basis: [Großbritannien] heraus aus Europa, [deutsche] Kolonien und Mandate zurück. Entschädigung für das, was man uns nach dem Weltkriege geraubt hat. Es wird auch schon auf Umwegen, z.B. über Schweden, darüber verhandelt. Ob es gelingen wird, weiß man nicht. Man muß abwarten. Jedenfalls wir [im RMVP] arbeiten im alten Stil weiter [gegen Großbritannien]. England dürfte ja eigentlich nicht wieder mit einem blauen Auge davonkommen."
Hpt Ernst Jünger, Bourges, Tgb. v. 24.06.:
„Am Morgen schleuste ich wieder Frauen und Kinder durch. Ich hatte mich nach der Abfahrt des Zuges erkundigt, weil dieser Vorgang eine Autorität verlangt. Diesmal ging es schon besser; auch hatte ich für die Kinder eine Riesenkiste voll Keks mitgebracht...
Abends bei [GSt-Offizier] Steinitz in der 'Boule d'Or'...
Gegen 10 Uhr wurde der Abschluß des Waffenstillstandes bekannt, worauf der Burgunder vom Tisch verschwand und Champagner in großen Mengen erschien."

Di25.06.:
Hpt Ernst Jünger, Bourges, Tgb. v. 25.06.:
„Beim Anblick der Toten von Montmirail hatte ich das Gefühl, daß diese Filter fehlten - das heißt, das Bild fiel aus dem Rahmen der Historie...
Das Absolutum kam auch darin zum Ausdruck, daß zum ersten Mal im Leben mein Hunger nach Bildern gesättigt war. Ja mehr als das - ich hatte mehr gesehen, als ich wollte; ich glich dem Gast bei einem Schauspiel, das eine unbekannte Wendung nimmt, dem Wanderer durch eine überreiche Landschaft, die hinter einem Engpaß einfach und schrecklich wird. Hier überfällt uns ein Gefühl der Ohnmacht; wir erkennen, daß unsere historischen, philosophischen, moralischen Mittel, auf die wir so stolz waren, versagen und daß wir anderer Waffen bedürftig sind."

Mi26.06.: Deutschland unterstellt Belgien und die französischen Departements Nord und Pas de Calais der Verwaltung des MB Belgien-Nordfrankreich, Gen Alexander von Falkenhausen, die übrigen

besetzten französischen Gebiete der Verwaltung des MB Frankreich, Gen Otto von Stülpnagel.

Rumänien tritt der UdSSR auf deren Ultimatum hin die Nordbukowina und Bessarabien ab und bittet Deutschland um die Garantie seiner Grenzen.

William Shirer, Berlin, Tgb. v. 26.06.:

„Unsere beiden Wagen waren vollgeladen mit Beute, gekauft zwar, aber mit einem Wechselkurs von 20 FF für 1 RM, den man den Franzosen aufgezwungen hat. Unsere deutsche Offiziere und Beamten hatten Paris unsicher gemacht und Anzüge, schottischen Wollstoff, Handtaschen, Seidenstrümpfe, Parfüm, Unterwäsche und vieles mehr erstanden. Wir fuhren stundenlang herum, um einen einsamen Zollposten zu finden... die meisten deutschen Offiziere die sich ihnen in Frankreich bietende Möglichkeit so schamlos ausgenutzt hätten, daß Hitler persönlich vor ein paar Tagen dem Zoll Befehl gegeben habe, zurückkehrende Offiziere streng zu kontrollieren und alle bei ihnen gefundenen Waren einzuziehen...

...unser Mann vom OKW wechselte einige bestimmte Worte mit dem Zöllner, und wir durften weiterfahren mit unserem Kram...

... Über dem Geräusch des Zuges [Aachen-Duisburg-Berlin] konnte ich britische Bomber im Tiefflug hören, sie kamen immer näher und versuchten offenbar, uns zu treffen... Schließlich entfernte sich das Motorengeräusch, und unser Lokführer brachte den Zug auf normale Geschwindigkeit."

Hpt Ernst Jünger, Bourges, Tgb. v. 26.06.:

„Am Abend war vor der Kathedrale großer Zapfenstreich der Armee, in deren Verband wir uns am Vormarsch beteiligten. Ich nahm inmitten der Gruppe der neuen Träger des Eisernen Kreuzes daran teil."

Do27.06.: Deutsche Truppen erreichen die spanische Grenze.

William Shirer, Berlin, Tgb. v. 27.06.:

„Frankreich hat nicht gekämpft... [Es folgt eine detaillierte Analyse der Gründe für den schnellen Sieg der Deutschen im Westen]" (**S409-416**)

Fr28.06.: Papst Pius XII. richtet in vertraulichen Schreiben des Vatikans an FRK Hitler, PM Churchill und den Duce Mussolini die Frage, ob diese seiner Vermittlung eines „gerechten und ehrenhaften

Friedens“ Wohlwollen entgegenbringen würden. Großbritannien lehnt die Initiative, die angesichts der militärisch-politischen Lage nur einen Siegfrieden für Deutschland bedeuten kann, ab. Churchill verlangt in einer auf eine entsprechende Initiative König Gustavs V. von Schweden erteilten Antwort vor Friedensverhandlungen Maßnahmen („*deeds, not words*“) Deutschlands zur Wiederherstellung der Freiheit und Unabhängigkeit der Tschechoslowakei, Polens, Norwegens, Dänemarks, der Niederlande, Belgiens und „vor allem“ Frankreichs.

Presse und Rundfunk loben Rumäniens Hinnahme der Abtretung von Bessarabien und der Nordbukowina an die UdSSR: „Rumänien hat Vernunft bewiesen.“

William Shirer, Berlin, Tgb. v. 28.06.:

„Ich war schockiert davon, wie die deutsche WeM in Belgien und Frankreich das Zeichen des Roten Kreuzes mißbraucht hat.

40 Meilen von Paris entfernt... Unter großen Bäumen verborgen, standen dort 40 oder 50 Tanklastwagen des Heeres. Mehrere von ihnen waren mit großen Rotkreuz-Zeichen bemalt...“

Sa29.06.: FRK Hitler kehrt von einer mehrtägigen Besichtigungsfahrt nach Frankreich und Flandern in das FHQ Tannenberg (Schwarzwald) zurück.

Hpt Ernst Jünger, Bourges, Tgb. v. 29.06.:

„Wir sind hier nach den Strapazen der Märsche in ein laues Bad getaucht und leben als Normannen, die in ein Weinland eingedrungen sind.“

So30.06.: Im FHQ Tannenberg befaßt sich FRK Hitler mit ChWeMFSt GOb Jodls Studie „Die Fortsetzung des Krieges gegen England“.

Hpt Ernst Jünger, Bourges, Tgb. v. 30.06.:

„Den Vormittag verbrachte ich mit einem ‘Tatbericht gegen Unbekannt’, auch einer Arbeit pour le Roi de Prusse. Mit Übergriffen muß in allen Heeren gerechnet werden; das ist unbedeutend, wenn nur das *Maß* der Ehre nie verlorengeht.“

Mo01.07.:

Di02.07.: FRK Hitler befiehlt der WeM die Ausarbeitung des Unternehmens *Seelöwe*, einer Invasion Großbritanniens: „Der F hat entschieden, daß unter bestimmten Voraussetzungen – von denen die wichtigste die Erlangung der Luftherrschaft ist – eine Landung in England stattfinden könnte." Die WeM beginnt nun, Binnenschiffe für eine Landungsflotte zu requirieren. Bis Ende August werden es 2000 sein, hinzu kommen 170 Frachter. Mit der Flotte sollen 300000 Soldaten nach England gebracht werden, davon 140000 mit der ersten Angriffswelle.

Rumänien bittet Deutschland um die Entsendung einer gegen die UdSSR gerichteten Heeresmission (s. 12.10.).

RSHA-Chef Reinhard Heydrich hält in einem Aktenvermerk fest: Im Polen-Feldzug ist es zu Konflikten zwischen Heer und SS-Einsatzgruppen/ Polizei gekommen. die auf „Unkenntnis der weltanschaulichen Gegnerlage" zurückzuführen sei. Die Weisungen an die Polizei seien „außerordentlich radikal" gewesen, so daß den Heeresbefehlsstellen „dieser Befehl [*gemeint ist wohl die AB-Aktion, A.B.*] nicht mitgeteilt werden konnte". Daher sei „nach außen hin das Handeln der Polizei und SS als willkürliche, brutale Eigenmächtigkeit" in Erscheinung getreten. Es komme hinzu, daß der „Selbstschutz [volksdeutsche Miliz unter SS-Führung] zu Anfang aus zwar verständlicher Erbitterung gegen die Polengreuel selbst zum Teil unmögliche, unkontrollierbare Racheakte durchführte, die dann wieder zu Lasten von Polizei und SS geschrieben wurden".

Joseph Goebbels, FHQ Tannenberg (Schwarzwald), Tgb. v. 03./02.07.:

„Der Führer kommt mir strahlend entgegen... Er will im Reichstag reden und England eine letzte Chance geben. Ob es darauf eingeht? Churchill sicherlich nicht. Er ist ein reiner Narr. Aber vielleicht einige verständige Elemente. England kann in 4 Wochen niedergerungen werden. Aber der Führer will das Empire nicht zerstören, da alles, was es verliert, wahrscheinlich nicht uns, sondern fremden Großmächten zufällt. Ein schwerer Entschluß und schwer auch vor unserem Volk zu begründen. Doch der Führer wird das schon fertig bringen. Geht London darauf nicht ein, hat es sich die Folgen selbst zuzuschreiben. Sie werden grauenvoll sein... Die Rede des Führers wird im wesentli-

chen auf Großzügigkeit eingestellt sein. Auf jeden Fall wird sie England in eine schwierige psychologische Situation bringen, vielleicht aber auch den Frieden einleiten... In London machen sich schon Friedensbestrebungen sichtbar. Wohin das führen wird, weiß noch niemand. Ich bespreche mit dem Führer seinen großen Empfang in Berlin. Er wird auf Samstag 15 h, seine **Reichstagsrede auf Montag 12 h festgelegt**."
Hpt Ernst Jünger, Bourges, Tgb. v. 02.07.:
„Der letzte Tag in Bourges...
Wie ich höre, werden wir zu Fuß nach Zweibrücken marschieren, um von dort am 25.07. mit der Bahn nach Bergen zu fahren und dann für unbestimmte Zeit auf Urlaub zu gehen. Damit wäre dieser Feldzug schneller beendet, als je zu ahnen war."

Mi03.07.: Nachdem der französische Adm Gensoul in Oran ein britisches Ultimatum zur Übergabe der dortigen Flotte zurückgewiesen hat, versenken die Briten drei Schlachtschiffe und weitere Begleitschiffe der Flotte in Oran, damit diese nicht Deutschland in die Hände fallen. Bei dem Unternehmen sterben 1200 französische Soldaten. Frankreich bricht die diplomatischen Beziehungen mit Großbritannien ab und protestiert in London mit dem Hinweis, es habe auf FRK Hitlers Versprechen vertraut, die französische Flotte nicht gegen Großbritannien einzusetzen. PM Churchill will mit der Aktion den USA die britische Kampfbereitschaft gegen Deutschland beweisen.
Hpt Ernst Jünger, Les Tallans (Hzm. Berry), Tgb. v. 03.07.:
„Fußmarsch bis in die Gegend von Henrichemont, wo wir in dem entlegenen Gutshof Les Tallans übernachteten. Unterwegs ritt ich neben Hilbrecht...
'Als ich zum erstenmal hörte: >Mit scharfen Patronen laden und sichern<, hatte ich das Gefühl wie ein Konfirmand, der vor dem Altar steht.'"

Do04.07.: Der französische Generalsekretär des Völkerbundes, Avenol, entläßt alle britischen Angestellten und schickt sie per Bus über Frankreich in ihr Heimatland.
William Shirer, Genf, Tgb. v. 04.07.:

„Alle Leute hier reden über das 'neue Europa', ein Thema, das bei den meisten Schauder erregt. Die Schweiz, die pro Kopf der Bevölkerung mehr Männer mobilisiert hatte als jedes andere Land der Welt, nimmt eine teilweise Demobilisierung vor. Sie betrachten ihre Lage als ziemlich hoffnungslos, umgeben von den siegreichen Totalitaristen, die man neuerdings sogar bitten muß, den Transport von Lebensmitteln und anderen Gütern zu erleichtern... Die Zeitungen sind voll mit Ratschlägen: Macht euch auf ein schweres Leben gefaßt."

Sa06.07.: 15 Uhr. FRK Hitler trifft vom erfolgreichen Westfeldzug zurückkehrend auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin ein und fährt in einer Triumphfahrt durch jubelnde Menschenmassen zur Reichskanzlei.
Joseph Goebbels, Berlin, Tgb. v. 07./06.07.:
„Als ich morgens am Wilhelmplatz ankomme, ist er schon voller Menschen. Sie warten also 6 Stunden auf den Führer. Wieder englische Luftangriffe auf unser Gebiet. Es ist zum Platzen!... Man erwartet [laut SD-Bericht im Volk] bald den Großangriff auf England. Italien wird... unbeliebter... Fahrt zum Anhalter Bahnhof... **Kurz noch mit Göring palavert**: er fürchtet Luftangriffe auf Berlin und ist froh, wenn alles vorbei ist... **Von einer Führerparade in Paris will er nichts wissen. Zu leicht englischen Luftangriffen ausgesetzt**."

So07.07.: Nachmittag. FRK Hitler empfängt in Berlin den italienischen AM Graf Ciano zu einem Gespräch über die Aussichten eines Friedens mit Großbritannien. Ciano teilt Hitler mit, Italien beanspruche Nizza, Korsika, Britisch-Malta, Französisch-Tunesien, Ägypten mit der britischen Sueskanalzone, den Anglo-Ägyptischen Sudan und Französisch- sowie Britisch-Somaliland.
Galeazzo Conte de Ciano, Berlin, Tgb. v. 07.07.:
„Er [Hitler] ist eher geneigt, den Kampf fortzusetzen und einen Sturm des Zorns und des Stahls auf die Engländer zu entfesseln. Aber die endgültige Entscheidung ist nicht getroffen, und aus diesem Grunde verzögert er seine Rede [vor dem RT], in der er, wie er selbst es ausdrückt, jedes Wort wägen will."

Mo08.07.: Die für heute 12 Uhr geplante RT-Rede FRK Hitlers ist wegen dessen Ratlosigkeit über das weitere Vorgehen Großbritanniens verschoben worden.
Der Waggon des Waffenstillstands von Compiègne wird nach Berlin gebracht.

Di09.07.: Vichy-Frankreichs Rg.-Chef Pierre Laval beruft unter der Anleitung des deutschen Verbindungsmanns Otto Abetz die beiden Kammern des Parlaments ein, die ihre Selbstauflösung beschließen sollen. Das AA-Mitteilungsblatt *Dienst aus Deutschland* schreibt hierzu: „Der Wechsel vom früheren Regime zu einer autoritären Rg.-Form in Frankreich wird die politische Liquidation des Landes im gegenwärtigen Krieg in keiner Weise beeinflussen. Tatsache ist, daß Deutschland seine Rechnungen mit Frankreich als noch nicht beglichen ansieht. Sie werden später beglichen werden, mit historischem Realismus... und nicht nur auf der Basis der beiden Jahrzehnte seit Versailles, sondern unter Berücksichtigung viel früherer historischer Zeiträume."
Abend. RL Rosenberg sagt auf einer Pressekonferenz, Schweden müsse sich dem übrigen Skandinavien anschließen und unter den wohlgemeinten Schutz des Reichs treten. AuslPrCh [Prof. Dr. Karl] Bömer erklärt am Ende nach Konsultationen mit RAM Ribbentrop und RMVP Goebbels, Rosenberg habe nur seine persönliche und nicht die Meinung der RRg ausgesprochen.
André Gide, Ginoles/Frankreich, Tgb. v. 09.07.:
„Würde die deutsche Herrschaft uns den Überfluß sichern, neun von zehn Franzosen ließen sie sich gefallen, drei oder vier darunter lächelnd… Diejenigen, die fähig sind, sich aufrichtig aus geistigen Gründen zu erregen, sind sehr selten; fähig, wegen nichtmaterieller Entbehrungen zu leiden. Und vielleicht ist es besser, daß es so ist. Der Gewaltstreich Hitlers besteht darin, daß er die Jugend seines Landes dahin gebracht hat, etwas anderes zu wünschen als Wohlleben. Der Geist von Eroberung und Herrschaft ist aber verhältnismäßig leicht einzublasen."

Mi10.07.: Pétain wird Chef d'État von Vichy-Frankreich.
Hpt Ernst Jünger, Villechétif, Tgb. v. 10.07.:

„[Von Paisy-Cosdon] Über Troyes nach Villechétif. In Troyes große Zerstörungen. Die westlichen Vorstädte waren niedergebrannt und das Gemäuer nur noch gleich einem Wabenwerk erhalten, das den Boden musterte."

Do11.07.: FRK Hitler empfängt auf dem Obersalzberg die Spitzen der WeM-Generalität, um über das Vorgehen gegen Großbritannien zu beraten. OBM GrAdm Raeder rät als Vergeltung für die britischen Luftangriffe auf die Marinebasen Wilhelmshaven, Kiel und Hamburg, die Luftwaffe vor dem geplanten Friedensangebot zu einem „konzentrierten" Bombenangriff nach Großbritannien zu schicken. Ferner legt Raeder Hitler die schwerwiegenden Gründe gegen eine Invasion Großbritanniens dar.

Sa13.07.:
André Gide, Ginoles/Frankreich, Tgb. v. 13.07.:
„Jede Erziehung der Kinder müßte zum Ziel haben, ihr Denken über die materiellen Interessen zu erheben. Aber sprecht doch einmal mit einem Bauern vom 'geistigen Erbe' Frankreichs: er wird sich selbst sehr wenig als dessen Erbe fühlen. Welcher von ihnen wäre nicht gerne damit einverstanden, daß Descartes oder Watteau Deutsche wären, oder auch, daß sie nie gelebt hätten, wenn er dadurch sein Getreide um ein paar Sous teurer verkaufen könnte."

So14.07.:
Jürgen Schüddekopf, (Filmbetrachtung), *Das Reich* v. 14.07.:
„Das sensiblere Publikum... verlief sich, wenn die harten Wirklichkeitsbilder der Wochenschau auf die farblose Scheinwelt des Films trafen. Immerhin war seine fast gespenstische Lebensferne aus den Septembertagen 1939, als der Film erschütternd abseits von den Herzensbewegungen der Tage stand, nicht mehr so kraß festzustellen."
Hpt Ernst Jünger, Claire-Fontaine (Haute-Marne), Tgb. v. 14.07.:
„Die Wirtin, bei der ich wohne, vermißt ihren Mann...
Wie alle Franzosen, die ich bisher sprach, fand ich sie sehr unzufrieden mit der Rg. und ihrer Politik. In der Tat war das Maß an Verblen-

dung, wie es etwa in der starken Verkürzung der Arbeitswoche vor dem großen Gange zum Ausdruck kam, ja auch erstaunlich genug. Wer so gut leben will, muß sich den Waffen fernhalten. Merkwürdig fand ich auch immer die Furcht vor uns, schon lange vor unserer neuen Rüstung, bald nach dem Weltkrieg, bei höchster materieller Überlegenheit. Durch solche Zeichen machen die Entscheidungen sich fühlbar, bevor sie gefallen sind. Daneben entspricht die Furcht natürlich auch den Tiefs im Barometerstande; sie zieht die Ungewitter an."

Mo15.07.: Die Luftwaffe fliegt Bombenangriffe auf englische Industrie- und Rüstungszentren.
Die Presse schreibt: Deutsche Truppen aller drei Waffengattungen sind „jetzt bereit... zum Angriff auf Großbritannien. Das Datum des Angriffs bestimmt allein der Führer."

Di16.07.: Gestärkt durch neue Beutewaffen, Rohstoffe, Nahrungsmittel und Arbeitskräfte, gibt Hitler die geheime Weisung Nr. 16 zur deutschen Landung auf den britischen Inseln und deren Vorbereitung (Unternehmen *Seelöwe*): „Die Vorbereitungen für das gesamte Unternehmen sind bis Mitte August abzuschließen." Die Luftoffensive zur Vernichtung der Royal Air Force soll am 13.08. beginnen, die Invasion wegen der komplizierten Bereitstellung von Marineschiffen für die Landetruppen erst am 15.09. Die Luftwaffe soll sich nach der Vernichtung der britischen Air Force ihrer zweiten Aufgabe widmen, dem Schutz der Landungsschiffe vor dem Angriff der Royal Navy, wozu sich die deutsche Marine außerstande sieht.
FRK Hitler, Weisung Nr. 16 an die WeM v. 16.07.:
„... Da England, trotz seiner militärisch aussichtslosen Lage, noch keine Anzeichen einer Verständigungsbereitschaft zu erkennen gibt, habe ich mich entschlossen, eine Landungsoperation gegen England vorzubereiten und, wenn nötig, durchzuführen.
Zweck dieser Operation ist es, das englische Mutterland als Basis für die Fortführung des Krieges gegen Deutschland auszuschalten und, wenn es erforderlich werden sollte, in vollem Umfang zu besetzen.
Hierzu befehle ich Folgendes:

1. Die *Landung* muß sich in Form eines überraschenden Überganges in breiter Front etwa von Ramsgate bis in die Gegend westlich der Insel Wight vollziehen, wobei Teilen der Luftwaffe die Rolle der Artillerie, Teilen der Kriegsmarine die Rolle der Pioniere zufallen wird. Ob es zweckmäßig ist, vor dem allgemeinen Übergang *Teilaktionen*, etwa zur Besetzung der Insel Wight oder der Grafschaft Cornwall, zu unternehmen, ist vom Standpunkt jedes WeM-Teiles aus zu prüfen, und das Ergebnis mir zu melden. Die Entscheidung behalte ich mir vor. **Die Vorbereitungen für das gesamte Unternehmen sind bis Mitte August abzuschließen**.
2. Zu diesen Vorbereitungen gehört auch, daß diejenigen Voraussetzungen geschaffen werden, die eine Landung in England möglich machen.
    a. Die englische Luftflotte muß moralisch und tatsächlich so weit niedergekämpft sein, daß sie keine nennenswerte Angriffskraft dem deutschen Übergang gegenüber mehr zeigt.
    b. Es müssen minenfreie Wege geschaffen sein.
    c. Durch eine dichte Minensperre muß die Straße von Dover in beiden Flanken sowie der Westeingang des Kanals etwa in der Linie Aldernay-Portland abgesperrt sein.
    d. Durch starke Küstenartillerie muß das Küstenvorfeld beherrscht und artilleristisch abgeschirmt sein.
    e. Die Fesselung der englischen Seestreitkräfte kurz vor dem Übergang sowohl in der Nordsee als auch im Mittelmeer (durch die Italiener) ist erwünscht, wobei schon jetzt versucht werden muß, den englischen Seestreitkräften, die sich im Mutterland befinden, durch Luft- und Torpedoangriffe nach Kräften Abbruch zu tun...“

Mi17.07.:
U „Die Rothschilds“ R Erich Waschneck B Carl Martin Köhn und Gerhard T. Buchholz nach einem Skript von Mirko Jelusich K Robert Baberske D Erich Ponto (Amschel Rothschild) Albert Lippert (James

Rothschild) Carl Kuhlmann (Nathan Rothschild) Albert Florath Hubert von Meyerinck Bernhard Minetti Hilde Weißner Gisela Uhlen Ursula Deinert (Tänzerin)
Richard Biedrzynski: Rezension *Die Rothschilds*, *VB* v. 17.07.:
Amschel Rothschilds jüngster Sohn James vertritt „die jüngere Linie..., die sich bereits modischer und moralischer Heuchelei befleißigt". Die „dämonischen Antriebe, die den Nathan regieren und erklären".
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 17.07.:
„In Berlin haben 300 SS-Männer begonnen, Suaheli zu lernen. Das ist die Hilfssprache der früheren Kolonie Deutsch-Ostafrika."
Hpt Ernst Jünger, Gondreville, Tgb. v. 17.07.:
„Toul, das wir schnell durchfuhren, war stark zerstört. Der eine Turm der Kathedrale schien einen Treffer erhalten zu haben; er war halb abgestürzt. Auch war das große Kirchendach verbrannt."

Do18.07.: Nachmittag. Große Siegesparade zum Westfeldzug in Berlin.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 18.07.:
„Zum erstenmal seit 1871 marschierten heute wieder deutsche Truppen in einer Siegesparade durch das Brandenburger Tor. Darunter befand sich auch eine Berliner Division. Geschäfte und Fabriken auf Befehl geschlossen, und die ganze Stadt im Freudentaumel. Nichts finden die Berliner - im ganzen naive und einfache Leute - schöner als eine große Militärparade. Und nichts angenehmer als einen freien Nachmittag, fern von der Arbeit und von ihren traurigen Wohnungen. Ich mischte mich unter die Menge am Pariser Platz. Es herrschte totale Feiertagsstimmung. Die Menschenmasse hatte absolut nichts Kriegerisches an sich. Man war hergekommen, um ein paar frohe Stunden zu erleben. Ich fragte mich, ob wenigstens einigen unter ihnen bewußt war, was in Europa vorging; ob sie eine entfernte Ahnung davon hatten, daß ihre Freude, daß diese glorreiche Stechschrittparade einhergingen mit einer großen Tragödie für Millionen andere Menschen, die von diesen Truppen und von den Führern dieses Volkes zu Sklaven gemacht worden sind. Ich wette, nicht einmal einer unter tausend machte sich darüber Gedanken...
Mein Hotel [Adlon] ist voller hoher Generale, die zu der RT-Sitzung angereist sind."

Gerhard Starke: Rezension *Die Rothschilds*, *DAZ* v. 18.07.:
Leib Hersch gehört „zu den widerlichsten Erscheinungen...Diese klagende Stimme scheint immer um Entschuldigung zu bitten, doch verbirgt ihr Jammern etwas Lauerndes, feige Drohendes. Die Stimme schleicht, wie ihr Besitzer.“ „Carl Kuhlmanns Nathan ist ein Stück großer Schauspielerei. Blick und Gebärde emanieren das innerste Wesen der Figur, man kommt nicht los von der Empfindung, daß er die Quintessenz des Juden, den er darstellt, geschluckt hat und ihn nun dessen besondere Art ganz durchdringt. So spielt er zum Individuum immer auch die ganze Rasse mit, das ganze semitische Hinterland der Person, mit tausend Finessen ihrer Ordinärheit. Alles, was er tut, folgt einem kategorischen Imperativ seines Charakters, gehorcht einer Notwendigkeit, die aus seinem jahrtausendealten Bluterbe fließt. Trieb und Instinkt brechen so plötzlich mit schamloser Grimasse aus ihm hervor, daß die Identität von Darsteller und Dargestelltem etwas Unheimliches bekommt. Solches restlose Aufgehen von Sein und Können ist wohl das eigentlichste Phänomen aller Schauspielkunst.“...Bronstein...sein „unnachahmliches Grinsen, bei dem das ganze Gesicht zerrinnt und auseinanderläuft“... „Alle üblen Lebenssäfte, die den Typus bestimmen, sind in diesen Gestalten zusammengebraut. Wandelnde Pamphlete wider Israel!“
Hans Erasmus Fischer: Rezension *Die Rothschilds*, *Berliner Lokal-Anzeiger* v. 18.07.:
„Welch eine stickige, unsaubere Luft weht hier durch Amschels Büro, wie unheimlich geradezu ist hier jüdisches Gebaren festgehalten.“... „Die Saat Nathans ist aufgegangen. Über der Ernte aber werden Tod und Verderben stehen, und die apokalyptischen Reiter werden über dieses Land jagen, das Brandmal der Schande zu löschen.“
Gustav Schwark: Rezension *Die Rothschilds*, *Filmkurier* v. 18.07.:
„Im Kaftan, mit jüdelnd serviler Liebedienerei, scharwenzelt der kleine Amschel um den großspurigen Landgrafen, läßt sich von ihm Grobheiten sagen, feilscht um ein Achtel mehr oder weniger Provision, legt leidergeben die Hände ineinander, als ob er bei dem Handel zusetzte. Nur hin und wieder fliegt ein Lächeln über die Züge des spekulierenden Greises, der schon die Auswertung der ihm anvertrauten Riesensumme von 600000 Pfund errechnet. Erich Ponto hat dies Porträt mit den feinen Lichtern Rembrandtscher Graphik trefflich gezeichnet.“

Leib Hersch ein „degenerierter Ghetto-Typ“. Nathan ist „feist, agil, brutal. Die niedrige Stirn kraushaarig überdacht. Mit den beweglichen Augen eines Luchses“.

Fr19.07.: 12 Uhr. Das RMVP verbreitet wegen der Furcht von RLfM Göring vor britischen Luftangriffen erst jetzt über Rundfunk, daß FRK Hitler am Abend vor dem RT eine Rede halten wird.

FRK Hitler befördert RLfM GFM Göring zum Reichsmarschall (RMl) und überreicht ihm das Großkreuz vom Eisernen Kreuz. Ferner befördert Hitler die Heeresgeneräle Bock, Brauchitsch, Keitel, Kluge, Leeb, List, Reichenau, Rundstedt und Witzleben und die Luftwaffengeneräle Kesselring, Milch und Sperrle zu GFM (5 Sterne). ChHGSt Glt Halder wird nur eine Stufe zum Gen (3 Sterne) befördert.

19 Uhr. FRK Hitler appelliert vor dem RT in einer „Sieg- und Friedensrede“ an Großbritannien, den Krieg sofort zu beenden: „In dieser Stunde gebietet es mir die Pflicht vor dem eigenen Gewissen, noch einmal an Vernunft und gesunden Menschenverstand zu appellieren. Ich kann keinen Grund dafür sehen, warum dieser Krieg weitergehen muß. Es schmerzt mich, wenn ich an die Opfer denke, die er fordern wird. Ich möchte sie vermeiden, auch für mein eigenes Volk.“

In Italien fürchtet der durch das Frankreich-Fiasko gedemütigte und auf Hitler eifersüchtige Duce Mussolini, daß Großbritannien auf Hitlers Friedensangebot eingeht und seine Kriegspläne gegen Ägypten und Griechenland dadurch unausführbar macht.

Später Abend. Nur eine Stunde nach der Rede kommt wider Hitlers Erwarten über BBC-Radio die inoffizielle Ablehnung des „Friedensangebots“.

Galeazzo Conte de Ciano, Berlin, Tgb. v. 19.07.:

„Spät am Abend, als [beim Empfang der RRg] die ersten kalten englischen Reaktionen auf die Rede ankommen, breitet sich eine Stimmung schlecht verhohlener Enttäuschung unter den Deutschen aus... **Er [Mussolini am Telephon]... umreißt sie als ‚eine viel zu schlaue Rede’. Er fürchtet, die Engländer könnten in ihr den Vorwand finden, Verhandlungen zu beginnen. Das wäre traurig für Mussolini, denn jetzt will er mehr denn je den Krieg**.“

Joseph Goebbels, Berlin, Tgb. v. 20./19.07.:
„Mittags beim Führer… Wir besprechen noch vielerlei: daß man Gewohnheitsverbrecher vor dem Verbrechen und nicht danach unschädlich machen soll. Daß das unsere Juristen niemals verstehen werden. Daß die Juden auch dazu gehören und man mit ihnen kurzen Prozeß machen muß. Sie wirken sich sonst immer als Spaltpilze aus."
Zeitschriftendienst [RMVP] v. 19.07.:
„Mit dem Film *Die Rothschilds* (Ufa) beginnt der Einsatz der bewußt durch die Abteilung Film im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda geförderten Filmwerke, die in der gegenwärtigen weltanschaulichen Auseinandersetzung für den Freiheitskampf des deutschen Volkes zum Einsatz gelangen sollen. Wir dürfen von diesen Filmen, deren Inhalt und Gestaltung filmkünstlerischer Ausdruck der deutschen Haltung werden soll, jedoch nicht allein staatspolitische und propagandistische Werte erwarten, sondern auch neue entscheidende Schritte auf dem Wege des deutschen Films zur Volkskunst im besten Sinne." *Die Rothschilds* soll als „erstes praktisches Beispiel dieser neuen Produktionslinie...einen der vielen Gründe unseres Kampfes gegen das Weltjudentum" aufzeigen.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 19.07.:
„Es wird keinen 'Blitzkrieg' gegen Großbritannien geben. Wenigstens noch nicht. Hitler hat am Abend im RT Frieden 'angeboten'... Aber natürlich ist es ein Frieden, bei dem Hitler als Eroberer über dem Kontinent thront. Als ich die phantastische Vorstellung im RT verließ - der imposanteste Auftritt, den ich je dort sah -, stellte ich mir die Frage, was die Briten nun tun werden... Als Manöver, um die Bevölkerung auf den Krieg gegen Großbritannien einzuschwören, war die RT-Sitzung ein Meisterwerk. Denn die Menschen werden jetzt sagen: Hitler bietet England Frieden an, ohne jeden Fallstrick...
... schaltete ich das deutsche Programm der BBC ein. Und da war die Antwort bereits! Ein dickes Nein... Beinahe jede Äußerung Hitlers wurde spöttisch kommentiert. Die im Rundfunk anwesenden Offiziere des OKW und Beamten verschiedener Ministerien wollten ihren Ohren nicht trauen. Einer schrie mich an: 'Ist das zu fassen? Können Sie diese britischen Narren verstehen? Jetzt den Frieden abzulehnen?' Ich grunzte bloß. 'Die sind total verrückt', sagte er...

Der Hitler, den wir heute abend im RT erlebt haben, war der große Eroberer. Und er war sich dessen bewußt. Doch zugleich auch der großartige Schauspieler, äußerst geübt im Umgang mit der deutschen Seele, der die volle Überzeugung des Eroberers auf geschickte Weise mit jener Demut zu mischen verstand, die den Massen so leicht eingeht, wenn sie dem Mann an der Spitze lauschen. Seine Stimme war leiser heute abend, er brüllte nicht wie gewöhnlich und verfiel nicht ein einziges Mal in hysterisches Kreischen - wie ich es so oft von dieser Tribüne herab erlebt hatte. Er befand sich in Hochform... Viele Male hatte ich die Art und Weise bewundert, mit der er seine etwas femininen und beinahe künstlerischen Hände einsetzte... Erneut stellte ich auch seine Gabe fest, mit dem Gesicht, mit den Augen (ihrem starren Nach-oben-Richten) und mit Drehungen seines Kopfes ironische Wendungen in der Rede zu verstärken. Davon gab es heute abend viele, besonders, wenn er von Churchill sprach. Ebenfalls nicht zum erstenmal die Beobachtung, daß er mit ungerührtem Gesicht Lügen von sich gibt."

Hpt Ernst Jünger, Edelingen (Adelange), Tgb. v. 19.07.:

„[Von Salonnes bei Nancy] Über Château-Salins, Mörchingen [Morhange], Baronville nach Adelange, das auf den neuen Straßenschildern bereits mit seinem Namen Edelingen prunkt. Hier ist die deutsche Sprache nicht nur vorherrschend, sondern die einzige, die gesprochen wird. Beim Bürgermeister im Quartier."

Sa20.07.: FRK Hitler empfängt in der Reichskanzlei AM Graf Ciano, dem gegenüber er sich enttäuscht von der britischen Zurückweisung zeigt.

In den Niederlanden läuft eine Verhaftungswelle der Gestapo.

Die Demokraten nominieren in Chicago US-Präs. Roosevelt ein drittes Mal für die Präsidentenwahl (05.11.). Der DNB-Korrespondent berichtet aus Washington, das Verfahren, durch das Roosevelts Nominierung zustande kam, sei „von allen Augenzeugen auf das schärfste verurteilt worden".

Nacht zu morgen. Britische Bomber greifen Wilhelmshaven, Hamburg, Wismar, Schwerin, Paderborn, Hagen und Bochum an.

Joseph Goebbels, Berlin, Tgb. v. 21./20.07.:

„Erste englische Reaktion: vollkommen negativ. Schärfste, fast zynische Ablehnung. Keine offizielle Stimme, aber man merkt Churchills Regiehand. Auch aus USA sehr frostige Reaktion. Die Plutokratie ist noch nicht soweit. So muß sich denn wohl das Drama vollenden. Ich setze alle Sender und Geheimsender an, um die englische Volksmeinung zu bearbeiten. Aber es zieht noch nicht so richtig. England muß offenbar zuerst ein paar schwere Schläge bekommen. Verstärkte [britische] Bombenangriffe auf deutsches Gebiet. Churchill sucht fertige Tatsachen zu schaffen. Man muß abwarten, wie das englische Volk sich dazu stellt... Beim Führer... **Der Führer will Englands Antwort im Augenblick noch nicht wahrhaben.** Er gedenkt noch etwas abzuwarten. Er hat ja auch an das Volk und nicht an Churchill appelliert. Nie war unsere militärische Position so günstig wie jetzt. Unsere Rohstofflage ist nochmals überprüft worden und gänzlich gesichert. Was also kann uns passieren? Wir können es uns leisten, noch ein paar Tage zu warten... Die militärische Lage ist unverändert. Das Mittelmeer ist ein stilles Meer geworden. Für die Engländer kaum noch zu gebrauchen. Der Führer hat Ciano die Lage dargelegt. Italien will jetzt auch mehr heran an den Feind. Wird auch höchste Zeit... Nachmittag... Die Stimmen aus London werden von Stunde zu Stunde unfreundlicher und ablehnender. Solange Churchill am Ruder ist, kommt von dort kein Frieden."

William Shirer, Berlin, Tgb. v. 20.07.:

„Noch keine offizielle britische Reaktion auf Hitlers 'Friedensangebot', und Goebbels bereitet in der heutigen Abendpresse die Bevölkerung sachte darauf vor, daß es wahrscheinlich eine solche auch nicht geben wird. Die Deutschen, mit denen ich sprach, können das einfach nicht verstehen. Sie wollen Frieden. Sie wollen nicht noch einen Winter wie den vergangenen erleben. Sie haben nichts gegen Großbritannien, trotz aller Hetzpropaganda. (Wie eine zu oft verabreichte Droge hat sie längst ihre Wirkung verloren.) Sie meinen, sie sind die Größten. Sie meinen, sie können auch Großbritannien schlagen, wenn es zum Kampf kommt. Aber sie würden den Frieden vorziehen.

Roosevelt ist in Chicago... Das [Roosevelts negative Reaktion auf die Hitler-Rede] bedeutet einen Schlag für Hitler, den die Wilhelmstraße heute kaum verbergen konnte. Goebbels untersagte der Berliner Presse jeglichen Kommentar...

Hitlers Hoffnung wird nun sein, daß Roosevelt bei der Wahl gegen Willkie unterliegt. **Hitler** fürchtet nämlich Roosevelt. Er **beginnt gerade zu begreifen, daß Roosevelts Waffenlieferungen an Großbritannien einer der Hauptgründe dafür sind, daß die Briten seine Art von Frieden nicht annehmen**."
Hans-Walther Betz, Rezension *Die Rothschilds*, *Der Film* v. 20.07.:
James Rothschild..."geckenhaft, liebedienernd, geschmeidig, seine dunklen Machenschaften mit der Miene des Biedermannes" abwickelnd. Wechselnd zwischen Unterwürfigkeit und dem Selbstbewußtsein des vermögenden Mannes nähert sich Nathan bei einer Auktion dem Oberkommissar des englischen Schatzamtes, „der mit englischer Bedenkenlosigkeit auch den frischgebackenen Untertan israelitischer Herkunft demokratisch-großzügig für seine Ränke zu benutzen weiß".
Nathan... „**So ist seine Seele bloßgelegt, wenn man die spekulierende Gehirnmasse, das satte Befriedigungsgefühl bei jeder Art von Übervorteilung, Unredlichkeit und Betrug überhaupt Seele nennen darf.** Der Londoner Rothschild ist der Prototyp des unbedenklich Geschäfte treibenden Hebräers, der zynisch, gierig, bis ins Vollkommene gewissenlos, nur der einen und alleinigen Triebfeder seiner Rasse lebt: Geld zu machen. Er ist das durch die Zeiten unveränderte Charakterbild des Händlers, der seine religiösen Vorschriften durch talmudistische Dialektik zu einer für ihn selbst geltenden Unverbindlichkeit bringt, der seine deutlich verspürte Minderwertigkeit durch freche Belästigung und wilde Haßausbrüche gegen die Gojims kompensiert und **für den kein Verbrechen zu abscheulich, keine Heimtücke zu schmierig ist, wenn sie ihn seinen Zielen näherbringt**... Er ist der mephistophelische Würger hinter den Kulissen der Welt, der durch Blut und Elend, durch Krieg und Not reich wird."
Hpt Ernst Jünger, Edelingen (Adelange), Tgb. v. 20.07.:
„Wir werden noch eine Reihe von Tagen in diesem Neste zubringen... Zahlreiche Häuser sind zerstört und ausgebrannt, und an den Wegen häuft sich verlassenes Kriegsmaterial."

So21.07.: FRK Hitler empfängt in der Berliner Reichskanzlei die WeM-Spitze zu einer Besprechung, in der er seine zwiespältige Haltung zu einer Großbritannien-Invasion, sein vorrangiges Interesse an einer Invasion der UdSSR eventuell noch im Herbst

[!] und seine Zweifel bezüglich der weiteren Haltung der USA darlegt. Hitler erteilt OBH GFM von Brauchitsch den Befehl, einen Operationsplan für den Feldzug gegen die UdSSR auszuarbeiten. Hitlers Darlegungen sind orientierungslos. Sie zeugen von der Irritation angesichts der unerwartet negativen Entwicklung (Unterstützung der USA für Großbritannien) nach dem glanzvollen Sieg über Frankreich. Die Durchführung von „Seelöwe" müsse nun aber als das wirksamste Mittel für eine schnelle Beendigung des Krieges angesehen werden, resümiert Hitler. Für die Invasion seien 40 Heeres-Div. unerläßlich. Vorbedingungen seien ferner die vollständige Luftherrschaft, der Einsatz von schwerer Artillerie in der Meerenge von Dover und der Schutz des Invasionsheeres durch Seeminenfelder. Wegen des schlechten Herbstwetters müsse die Hauptlandung – und damit auch das Thema Großbritannien – bis 15.09. beendet sein.
Die UdSSR annektiert die baltischen Staaten Litauen, Lettland und Estland als Sowjetrepubliken.
ChHGSt Gen Franz Halder, Berlin, Tgb. v. 21.07.:
„**Führer: Unklar, was in England wird**. Die Vorbereitungen zur Waffenentscheidung müssen so schnell wie möglich getroffen werden. Der F will sich die mil.pol. Initiative nicht aus der Hand nehmen lassen. Sobald Klarheit, wird pol. und diplomatische Initiative wieder aufgenommen werden.
Gründe für die Fortsetzung des Krieges durch England:
1. Hoffnung auf Umschwung in Amerika: (**Roosevelt unsicher**, Industrie will nicht investieren. England läuft Gefahr, die Stellung als erste Seemacht an Amerika abzugeben).
2. Hoffnung auf Rußland.
Die Lage Englands ist hoffnungslos. Der Krieg ist von uns gewonnen, Umkehr der Erfolgsaussichten unmöglich. -
Übersetzen [nach England] erscheint dem F ein großes Risiko. **Übersetzen daher erst, wenn kein anderer Weg offen ist, um mit England zum Schluß zu kommen**...
Bis Mitte September muß England erledigt sein, wenn wir zum Angriff schreiten. -

Russisches Problem in Angriff nehmen. Gedankliche Vorbereitungen treffen. -

a) Aufmarsch dauert 4 bis 6 Wochen.

b) Russisches Heer schlagen oder wenigstens soweit **russische**n Boden in die Hand nehmen, als nötig ist, um feindl. **Luftangriffe gegen Berlin und schlesisches Industriegebiet** zu verhindern. Erwünscht, soweit vorzudringen, daß man mit unserer Luftwaffe [!] wichtigste Gebiete Rußlands zerschlagen kann.

c) Politisches Ziel: Ukrainisches Reich, Baltischer Staatenbund, Weiß-Rußland - Finnland, Baltikum - Pfahl im Fleisch.

d) Nötig 80 bis 100 Divn.; Rußland hat 50 bis 75 gute Divn.

Wenn wir **in diesem Herbst** Rußland **angreifen**, wird England luftmäßig entlastet. **Amerika kann** an England und Rußland liefern."

Rudolf Kircher: Kommentar, *Frankfurter Zeitung* v. 21.07.:

„Roosevelt ist der Vater der englischen Illusionen über diesen Krieg. Es kann sein, daß Roosevelts schäbige Taktiken den Amerikanern zum Halse raushängen; es kann sein, daß er nicht wiedergewählt wird; es kann sein, daß er im Falle seiner Wiederwahl strikt auf das Nichtinterventionsprogramm seiner Partei umschwenkt. Ebenso klar aber ist, daß er, auch wenn er nicht mit seiner Flotte oder seiner Armee eingreift, sich weiter einmischt mit Reden, mit Intrigen und mit einer mächtigen Propaganda, die er in den Dienst der Engländer stellt."

Jürgen Petersen, Rezension *Die Rothschilds*, *Das Reich* Nr. 9 vom 21.07.: [Nathan steht am Schluß mit Oberkommissar Herries vor der Landkarte und zeichnet prahlerisch die Niederlassungen seiner Brüder in Paris, Frankfurt, Wien und Neapel ein und fügt Jerusalem als 'Stammhaus' hinzu.] „Wenn...sich aus ihren Luftlinienverbindungen scheinbar zufällig, aber gleichwohl unheimlich genau die gekreuzten Dreiecke des Judensterns ergeben, die im Schlußbild gleich dem Netz einer Spinne die englischen Inseln umgreifen, dann ist der Kern des Themas unmißverständlich sinnfällig geworden."

Mo22.07.: Presse und Rundfunk kündigen an, daß FRK Hitler Mussolini [* 29.07.1883] zum 57. Geburtstag einen gegen Luftangriffe gepanzerten Eisenbahnzug schenken wird.

Abend. Der britische AM Lord Halifax weist Hitlers „Friedensangebot“ in einer Rundfunkrede zurück.

Di23.07.: Mittag. Auf der Pressekonferenz der **RRg** sagt ein **Sprecher:** „Lord Halifax hat sich geweigert, das Friedensangebot des Führers zu akzeptieren. Meine Herren, **das bedeutet Krieg**.“
Die USA kündigen an, als Folge aus dem europäischen Krieg die französischen und britischen Stützpunkte vor der nord- und mittelamerikanischen Küste in Besitz zu nehmen. Dahinter steht eine Abmachung mit Großbritannien: Der Royal Navy werden 50 US-Zerstörer zum Schutz gegen eine deutsche Invasion überlassen. Die Abmachung wird erst Anfang September in der Öffentlichkeit bekannt (s. 05.09.).
Abend. Die Berliner Zeitungen titeln: „**Churchills Antwort - Feiger Mord an einer schutzlosen Bevölkerung!**“ Und weiter im Text: Die Briten haben den Friedensappell des Führers mit einer Verstärkung ihrer nächtlichen Bombenangriffe beantwortet - gegen hilflose Frauen und Kinder. Bombardiert wurden in den letzten Tagen Bremen, Hamburg, Paderborn [große Panzerfabrik], Hagen und Bochum. Es wurden ausschließlich Frauen und Kinder getroffen.
FRK Hitler besucht im Bayreuther Festspielhaus Wagners „Götterdämmerung“.
Joseph Goebbels, Berlin, Tgb. v. 24./23.07.:
„Halifax’ Rede ist doch wohl schärfer in der Ablehnung, als man nach der ersten gekürzten Wiedergabe annehmen konnte... Der Führer sieht sie als endgültige Ablehnung Englands an. Die Würfel sind damit gefallen. Wir stellen die Presse und den Rundfunk auf Kampf ein... Churchill läßt in größerem Umfang Bombenangriffe auf das Reich durchführen... Die Plutokratenclique wird das sehr teuer bezahlen müssen. Jetzt wird der Großangriff auf England nicht mehr lange auf sich warten lassen. Die deutsche Luftwaffe wird nun das Wort ergreifen. Der Krieg wird kurz, aber hart sein... Die deutsche Öffentlichkeit ist in Siedehitze... [AM Cordell] Hull redet vom Schutz Amerikas, und dass die USA die europäischen [französischen und britischen] Besitzungen auf der anderen Hemisphäre in ihren Schutz nehmen werden. Da melden sich also drüben die Kriegsgewinnler. Die Welt ist so schlecht, so maßlos schlecht! Man könnte das Kotzen kriegen... Der

Krieg gegen England wird wie eine Erlösung wirken. Die Nation brennt darauf. Churchill wird sich wundern. Und England kommt erst zur Vernunft, wenn es Prügel bezieht."
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 23.07.:
„Halifax' Rede hat die offiziellen Kreise in Aufruhr versetzt. Auf der Pressekonfenrenz heute mittag nur wütende Nazigesichter...
Ich fürchte, das deutsche Volk wird es [die Goebbels-Propaganda zu den britischen Luftangriffen] schlucken. Die Leute sind sehr enttäuscht darüber, daß Großbritannien nicht auf den Frieden eingegangen ist. Doch jetzt richten sich die Hoffnungen auf einen raschen Sieg bis spätestens zum Herbst, so daß ihnen ein weiterer Kriegswinter erspart bleibt."
Hpt Ernst Jünger, Edelingen (Adelange), Tgb. v. 23.07.:
„Wie immer nach den Kriegen gibt es eine Reihe von Unfällen durch die überall noch lagernde Munition. So vergnügten sich vor einigen Tagen fünf Arbeitsmänner im Walde hinter Buschdorff [Bistroff?] mit dem Werfen von Handgranaten, die sie dort in einem verlassenen Werke entdeckt hatten. Dabei muß ein Splitter in eine große Sprengstoffmenge, wahrscheinlich einen Stapel von Tellerminen, gefahren sein. Es gab einen Feuerschlag, der die Bäume in weitem Umkreis fällte... und die Männer zerriß.
Gestern spielten im Nachbardorf drei Kinder mit dem in Täfelchen gespreßten Schießpulver... und füllten damit einen eisernen Ofen... Als sie ihn ansteckten, schoß eine riesige Stichflamme hervor und fügte ihnen tödliche Brandwunden zu."

Mi24.07.: FRK Hitler kehrt von den Festspielen in Bayreuth nach Berlin zurück.
Joseph Goebbels, Berlin, Tgb. v. 25./24.07.:
„Der Führer ist von Bayreuth zurück. Mittags bin ich bei ihm. Er hat eine große Wut gegen London. Spricht mit Verachtung über Halifax' Rede. Ironisiert ihre dummen Propagandamethoden. Er will jetzt zuerst einmal mit massiven Luftangriffen antworten, die sehr bald beginnen werden. Da können die Engländer etwas erleben."

Do25.07.: FRK Hitler ernennt den deutschen Gouverneur Weyer für die fünf Departements der Bretagne. Ferner wird ein bretonisches

„Nationalkomitee“ gebildet, das einen bretonischen Nationalstaat proklamieren soll. Im Elsaß sind seit heute alle französischen Ortsschilder durch deutsche ersetzt.
Abend. RWiM+Rbk-Präs. Walther Funk sagt vor der Presse in Berlin, Zweck der „neuen Ordnung“ in Europa sei, Deutschland zu einem reicheren Land zu machen: „Deutschland muß ein Maximum an wirtschaftlicher Sicherheit und auch ein Maximum an Verbrauchsgütern garantiert werden. Darin besteht das Ziel der neuen europäischen Wirtschaftsordnung.“ Das Gold als Basis einer neuen europäischen Währung werde von der RM abgelöst. Auch als internationales Zahlungsmittel werde Gold seine Bedeutung größtenteils einbüßen. Damit verlören die großen Goldvorräte der USA entscheidend an Wert. Die Rbk werde als Clearingzentrale des neuen europäischen Währungssystems fungieren. Alle Handelsbeziehungen mit europäischen Ländern müßten damit künftig über Berlin abgewickelt werden. Funk kritisierte die US-amerikanische „Intervention“ in den Handel zwischen Deutschland und Südamerika: „Entweder wir treiben direkten Handel mit den souveränen Staaten Südamerikas oder gar keinen.“ Zu Fragen, ob auch sein Vorgänger Schacht einen Plan für die europäische „Neuordnung“ ausgearbeitet habe, sagt Funk: „Davon ist mir nichts bekannt... Ach ja, ich habe in der Auslandspresse einiges darüber gelesen. Jedoch glaube ich nur die Hälfte von dem, was ich in den Zeitungen lese... Der Führer hat *mich* mit der Ausarbeitung der Wirtschaftspläne für die Neuordnung beauftragt.“

Fr26.07.:
Günther Sawatzki, Rezension *Die Rothschilds*, *Filmwelt* v. 26.07.:
Nathan ist für den Oberkommissar besser nutzbar, „weil der Jude in seiner Skrupellosigkeit ein besseres Werkzeug ist als die selbstbewußte alte Herrenschicht des Landes“.

Sa27.07.: RWiK-Präs. Alfred Pietzsch teilt mit, daß die neue Wirtschaftsordnung in Europa eine Ausdehnung von 3,8 Mio km² und eine Bevölkerung von 320 Mio haben werde. Pro Jahr sollen 160 Mio t Kartoffeln und 120 Mio t Getreide produziert werden, was die Selbstversorgung mit Lebensmitteln praktisch sichere. Die neue europäische Wirtschaftsordnung könne aber nicht die Selbstversorgung mit Roh-

stoffen garantieren. So gibt es zuwenig Wolle und kaum Baumwolle. Es müssen Rohstoffe im Wert von 1,5 Mrd $ eingeführt werden.

So28.07.: 12 Uhr. Bei einem Vortrag von ChHRüst GOb Fritz Fromm auf dem Obersalzberg erteilt FRK Hitler diesem die Weisung, die deutsche Rüstung mit Blick auf einen gegen die UdSSR gerichteten Überfall im Frühjahr 1941 umzustellen.
RFSS+ChDP+RKF Himmler teilt mit, ein polnischer Landarbeiter sei erhängt worden, weil er mit einer deutschen Frau Geschlechtsverkehr gehabt habe: Man werde keine „Verunreinigung der Rasse" dulden.

Ende Juli sprengen deutsche Pioniertruppen alle französischen Waffenstillstandsdenkmäler in Compiègne, außer einem, das Marschall Foch zeigt.

Mo29.07.: Juden werden die Telefonanschlüsse gekündigt.

Di30.07.: Die Seekriegsleitung teilt FRK Hitler mit, daß selbst bei einer deutschen Luftüberlegenheit über dem Kanal und einer Absicherung der Transportwege der *Seelöwe*-Landeflotte durch Minen ein Einbruch der überlegenen Royal Navy in das Operationsgebiet nicht zu verhindern sei. *Seelöwe* könne deshalb dieses Jahr nicht stattfinden und müsse auf 1941 verschoben werden.

Mi31.07.: FRK Hitler erklärt auf dem Obersalzberg der WeM-Generalität Vorbehalte hinsichtlich seiner Entschlossenheit zur England-Landung und seinen damit zusammenhängenden Entschluß, die UdSSR im Frühjahr 1941 anzugreifen und so schnell wie möglich als Staat zu zerschlagen. Ziel: Eroberung des wirtschaftlich bedeutendsten Teils der europäischen UdSSR. Hitler informiert über den Fortgang der Luftkriegs- und Landeoperationspläne gegen Großbritannien. Als Tag der Großbritannien-Invasion sei der 15.09. anvisiert, der Luft- und U-Bootkrieg müsse zuvor aber entsprechend positiv verlaufen. Eventuell könne der Luft- und U-Bootkrieg auch allein den Kampf gegen Groß-

britannien entscheiden, dies würde dann aber ein bis zwei Jahre dauern.

ChHGSt Gen Franz Halder, Berchtesgaden, Tgb. v. 31.07.:

„Führer: Erschwerung [der deutsch-britischen Konfrontation], wenn Sache weiterläuft. Luftkrieg setzt jetzt ein. Er wird zeigen, in welches Verhältnis wir kommen. **Wenn Ergebnis des Luftkrieges nicht befriedigend, dann wird Vorbereitung [zur Invasion Großbritanniens] angehalten.** Kommt Eindruck, daß Engländer niedergeschmettert werden und daß nach gewisser Zeit Wirkung kommt, dann Angriff...

Befehl: Vorbereitungen werden weiter getroffen; Entscheidung in 8 bis 10 Tagen über tatsächlichen Angriff. **Heer: Einstellen auf Termin 15.09. breite Basis**...

U-Bootkrieg und Luftkrieg kann [allein] entscheiden, wird aber 1-2 Jahre dauern...

Englands Hoffnung ist Rußland und Amerika. Wenn Hoffnung auf Rußland wegfällt, fällt auch Amerika weg, weil Wegfall Rußlands eine Aufwertung Japans in Ostasien in ungeheurem Maß verfolgt.

Rußland ostasiatischer Degen Englands und Amerikas gegen Japan. Hier für England unagenehmer Wind. Japaner haben ihr Programm wie Rußland, das vor Kriegsende noch erledigt werden soll...

Rußland Faktor, auf den England am meisten setzt. Irgend etwas ist in London geschehen! Die Engländer waren schon ganz down, nun sind sie wieder aufgerichtet. Abgehörte Gespräche. Rußland unangenehm berührt von schneller Entwicklung der westeuropäischen Lage.

Rußland braucht England nie mehr zu sagen, als daß es Deutschland nicht groß haben will, dann hofft England wie ein Ertrinkender, daß in sechs bis acht Monaten die Sache ganz anders sein wird.

Ist aber Rußland zerschlagen, dann ist Englands letzte Hoffnung getilgt. Der Herr Europas und des Balkans ist dann Deutschland.

Entschluß: Im Zuge dieser Auseinandersetzung muß Rußland erledigt werden. Frühjahr 41. **Je schneller wir Rußland zerschlagen, um so besser. Operation hat nur Sinn, wenn wir Staat in einem Zug schwer zerschlagen**..."

William Shirer, Berlin, Tgb. v. 31.07.:

„In meiner heutigen Sendung wollte ich davon berichten, wie sehr die hiesige Bevölkerung gegenwärtig von den Lebensmitteln profitiert

- Gemüse, Eier, Speck -, die aus Holland und Dänemark ins Land kommen. Die Zensoren verboten mir, diese Tatsache zu erwähnen."

Do01.08.: FRK Hitler erläßt die „Weisung Nr. 17 für die Luft- und Seekriegsführung gegen England", die der WeM für den 06.08. den Beginn eines verstärkten Luft- und Seekriegs gegen England als Voraussetzung für ein erfolgreiches Landungsunternehmen befiehlt.
Der Rundfunk verbreitet eine gefälschte Erklärung von US-KrM Stimson, der gesagt haben soll: „Großbritannien wird innerhalb kurzer Zeit niedergeworfen [!] und die britische Flotte unter Kontrolle des Feindes sein."
FRK Adolf Hitler, Weisung Nr. 17 für die Luft- und Seekriegsführung gegen England v. 01.08.:
„Um die Voraussetzungen zu schaffen, die für die endgültige Eroberung Englands notwendig sind, beabsichtige ich, den Luft- und Seekrieg gegen das englische Mutterland stärker als bisher fortzuführen.
Zu diesem Zweck erteile ich die folgenden Befehle:

1. **Die deutsche Luftwaffe muß die britische Luftwaffe mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln und so bald wie möglich niederringen...**
2. **Nach der Erringung zeitweiliger oder örtlicher Luftüberlegenheit muß der Luftkrieg gegen Häfen geführt werden, vor allem gegen Einrichtungen im Zusammenhang mit der Lebensmittelversorgung... Angriffe auf die Häfen der Südküste müssen im Hinblick auf unsere beabsichtigten Operationen auf geringstmöglichem Niveau unternommen werden...**
3. **Die Luftwaffe steht in Bereitschaft für das Unternehmen Seelöwe.**
4. **Ich behalte mir die Entscheidung über Terrorangriffe als Mittel der Vergeltung vor.**
5. **Der verstärkte Luftkrieg kann am oder nach dem 6. August beginnen... Die Kriegsmarine ist ermächtigt, zum selben Zeitpunkt die geplante verstärkte Seekriegsführung zu beginnen.**

Adolf Hitler“

William Shirer, Berlin, Tgb. v. 01.08.:

„Alle hier warten ungeduldig darauf, daß der Beginn der Invasion bekanntgegeben wird. Zwei Nazis der Wilhelmstraße haben mir Wetten angeboten. Der erste, daß das Hakenkreuz bis spätestens 15.08. über dem Trafalgar Square weht; der zweite bis 07.09. Gen Milch, Görings rechte Hand, hat das zweite Datum als absolut gewiß bezeichnet.“

LS Franz Rademacher, Gesuch um Beihilfe an die PersAbt./AA v. 01.08.:

„Es ist mir gelungen, unter der Hand die Zusage zu erhalten, daß eine Judenwohnung durch Sondermaßnahme für mich freigemacht wird. Bedingung ist, daß ich die Kosten für die Instandsetzung der völlig verdreckten Wohnung in Höhe von 700,- RM übernehme. (Desinfizieren, Abziehen des Parkettfußbodens, Tapezieren und Malen der sechs Zimmer mit Nebenräumen, Ersetzen der kaputten und zum Teil ausgefallenen Kacheln im Badezimmer und der Küche usw.)

Bei der bekannten Wohnungsknappheit sehe ich sonst keine Möglichkeit, in absehbarer Zeit eine passende Wohnung in günstiger Lage zu einem gerade noch erschwingbaren Preise zu bekommen. Ich selbst bin nicht in der Lage, die erforderlichen 700,- RM aufzubringen und bitte daher, mit Rücksicht auf den besonderen Notstand mir eine einmalige Beihilfe von 700,- RM zu gewähren.“

Fr02.08.: Deutschland annektiert Elsaß, Lothringen und Luxemburg. Die Verwaltung geht auf Zivilbehörden mit RSth über, die FRK Hitler unmittelbar unterstehen [1942 Bildung der Gaue Baden-Elsaß, Westmark {Saarpfalz+Lothringen} und Moselland {Koblenz-Trier + Luxemburg}]; Elsaß: RSth+GL/Baden Robert Wagner; Lothringen: RSth+ GL/Saarpfalz Josef Bürckel; Luxemburg: RSth+GL/Koblenz-Trier Gustav Simon.

Die SS errichtet das KZ Groß-Rosen (Schlesien), zunächst als Kommando von Sachsenhausen.

Ilse Wehner, Rezension *Die Rothschilds*, *Der Deutsche Film* v. 02.08.:

„Es ist stets sehr gewagt, eine negative Figur in den Mittelpunkt zu stellen.“

Sa03.08.:
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 03.08.:
„Die Nazis haben großen Ärger mit Sir Lancelot Oliphant, dem britischen Botsch. in Belgien, der in einer Gestaposchule zwischen Berlin und Potsdam gefangengehalten wird. Gestern gab es dort einen Fliegeralarm, worauf er sagte, er würde den Teufel tun und keinesfalls in den Keller gehen, wenn seine eigenen Leute herüberkommen und Bomben abwerfen. Die SS-Wachen schleppten ihn gewaltsam in den Luftschutzkeller."

So04.08.: OBL RMl Göring schreibt unter dem Pseudonym „Arminius" im *VB*, die erste Aufgabe der Luftwaffe bestehe bei einem Vorgehen gegen Großbritannien darin, die totale Luftüberlegenheit zu erreichen, indem die Flugzeuge, Rollfelder, Hangars, Benzinlager und Luftabwehrnester des Gegners vernichtet werden. Danach, in der zweiten Phase, könne die Luftwaffe ihre Hauptkraft darauf konzentrieren, die Landstreitkräfte zu unterstützen.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 04.08.:
„Gestern bin ich mit einem alten Transportflugzeug nach Hamburg geflogen...
... bald nach der Ankunft in Hamburg war auch klar, daß die Deutschen nicht daran dachten, mir 'alles' zu zeigen, was ich sehen wollte... Tanklager, eine Flugzeugfabrik, die Schiffswerften und einen geheimen Flugplatz...
Worauf sie uns im Bus mit 50 km/h durch die Hafenanlagen fuhren. Die Docks waren absolut nicht pulverisiert, wir konnten jedoch bei dem Tempo nicht ausmachen, ob nicht da und dort Bomben eingeschlagen waren. Danach bestiegen wir den Turm der Michaeliskirche, von wo wir aus 100 m Höhe den Hafen überblicken konnten. Selbst mit dem Fernglas war nichts Genaues auszumachen. Die Öltanks waren zu weit entfernt... Die Docks und eine nahegelegene Werft von Blohm & Voss schienen jedoch unversehrt zu sein. An einer Stelle des Flusses war eine Anzahl kleiner Schiffe gesunken, ihre Masten ragten noch aus dem Wasser... Nach zwei Monaten fast allnächtlicher Bombardements [in Norddeutschland] hatte ich erwartet, daß die RAF viel mehr Wirkung erzielt haben würde... Und die beiden so wichtigen Elbbrücken im Zentrum des Hafens waren nicht einmal gestreift wor-

den - die nächste Bombe war etwa 200 m entfernt ins Wasser gefallen. Die beiden größten deutschen Passagierschiffe, „Bremen“ und „Europa“, hatten offenbar unversehrt bei Finkenwerder angelegt. Mehrere Transportzüge der Eisenbahn luden im Hafen Soldaten aus, wie ich annahm, Teil der Invasionskräfte gegen Großbritannien. Man sagte, daß sie auf die beiden großen Dampfer gebracht werden sollen...
Die Hauptklage der Hamburger, mit denen ich sprechen konnte, waren nicht die eingetretenen Zerstörungen, sondern, daß sie durch die britischen Angriffe ständig aus dem Schlaf gerissen werden.
Streifte heute nachmittag bei herrlichem Sonnenschein durch den Tiergarten. An sechs verschiedenen Stellen hatten sich kleinere Gruppen von Menschen versammelt, um das Füttern der Eichhörnchen zu beobachten. Und diese Eichhörnchenfreunde sind die gleichen Menschen, die durch ganz Norwegen bis Narvik vorgestürmt sind; und durch Holland, Belgien und Frankreich bis zum Atlantik.“

Mo05.08.: Abend. FRK Hitler trifft sich in der Reichskanzlei mit ChOKW Keitel, ChWeMFSt Jodl, OBH Brauchitsch, OBL Göring, OBM Raeder und weiteren hohen WeM-Generälen zu einer geheimen Konferenz. Der geplante große Luft- und Seekrieg gegen Großbritannien und das Für und Wider der Invasion werden erörtert. Hitler hält die Invasionsdrohung aufrecht, weil er Großbritannien für einen Friedensschluß mürbe zu machen hofft.

William Shirer, Berlin, Tgb. v. 05.08.:
„Trotz aller Gerüchte über eine in den nächsten Tagen bevorstehende Invasion Großbritanniens sagen mir hiesige Militärs, daß die Luftwaffe noch viel Arbeit vor sich habe, ehe an den Versuch einer Landeoperation zu denken sei...
Warum hat dann die Luftwaffe Großbritannien nicht viel konzentrierter angegriffen? Weil Hitler immer noch hofft, Churchill zur Annahme des Friedens zwingen zu können? Oder weil die Generäle des Heeres die Invasion noch nicht wagen wollen? Oder weil die Royal Air Force zu stark ist...?
Die französischen Kohlegruben fördern wieder. Diesmal haben die Franzosen sie nicht zerstört wie 1914. Ein Zeitungsfoto zeigt französische Bergarbeiter beim Verladen von Kohle. Sie werden von einem

deutschen Soldaten mit Stahlhelm und Bajonett bewacht. Ihre von Moskau gelenkte KP und ihre Gewerkschaften haben sie, als Frankreich noch frei war, aufgefordert, nicht zu arbeiten und nicht [gegen die Deutschen] zu kämpfen..."
Hermann Wanderscheck, Vorbericht *Jud Süß*, *Film-Kurier* v. 05.08.:
Musikkomponist Wolfgang Zeller unterstreicht „Harlans schöpferische Phantasie für den dramatischen Wirkungsgrad der Musik im Film". „Zeller hat das Lied 'All meine Gedanken, die ich hab, die sind bei dir' leitmotivisch durch den Film geführt. Er hat es im Andante *tragisch* abgewandelt und durch die orchestrale Klangfarbe verdunkelt. Dann klingt das *Schicksalsmotiv* gleich im Vorspann auf, ein Motiv, das in seiner wuchtigen Härte und kraftvollen Schwere bezeichnend für den Charakter des Films ist. Das Schicksalsmotiv wird beim Finale des Films in einen interessanten kontrapunktischen Gegensatz zu heiteren Motiven gebracht. Für die Charakterisierung des Judentums hat Zeller manche entscheidende musikalische Vorbereitung, in Übereinstimmung mit Harlan, getroffen. Einmal erscheint eine das *Zeremonial* singende Judenstimme original im Film. Beim *Judeneinzug* in Stuttgart hat Zeller dann mit eigenartigen orientalischen Klangfarben die typisch jüdische Musik getroffen. Die Szene in der *Sternwarte* erfährt, wie Zeller sich ausdrückt, die typische 'Beätherung' durch eine glitzernde, monoton-salbungsvolle, auch orientalisch schattierte Musik... Zeller meint: es kommt gar nicht darauf an,... den *ganzen* Film mit Musik zu versehen, um die gleichzeitige Doppelwirkung von filmischer Stimmung und musikalischem Ausdruck zu erreichen. Es können auch wenige, aber charakteristische Stellen sein, wo die Musik in Erscheinung tritt - wie bei 'Jud Süß' - und doch können sie *viel mehr* vom Wesen einer Filmmusik aussagen..."

Di06.08.:
Joseph Goebbels, Berlin, Tgb. v. 07./06.08.:
„Wetter wunderbar. Es kann also [mit dem großen Luftkrieg gegen Großbritannien] losgehen. Britische Luftangriffe auf unser Gebiet in großem Umfang. Wir halten noch zurück. Aber **der Führer kann jeden Augenblick das Signal zum Angriff geben**... Roosevelt läßt durch [AM Cordell] Hull eine zwar versteckte, aber massive Attacke gegen uns reiten. Da wimmelt es nur so von Beleidigungen... Der

Großangriff gegen England ist für sofort geplant. Mit Luftwaffe und Ferngeschützen. Eine erste Kostprobe für London. Wir prüfen dabei, wie stark Englands Luftflotte noch ist oder sich fühlt. Ihre Jagdwaffe soll noch ziemlich intakt sein. Sind die Verluste, die wir erleiden, normal, dann geht die Aktion weiter. Wenn nicht, werden **neue Wege** [gemeint: Überfall auf die UdSSR im Frühjahr 1941 bei gleichzeitigem Zermürbungskrieg zu Wasser und in der Luft gegen England – A.B.] versucht. **Invasion nicht geplant [gemeint: wenn im Luftkrieg die deutschen Verluste zu hoch und die britischen zu niedrig sind – A.B.]**. Aber wir werden in der Propaganda versteckt davon sprechen, um die Gegenseite zu verwirren... Beim Führer: Italien bereitet den Angriff auf Ägypten vor. Mit ziemlich großen Truppenmassen. Es kann dabei kaum etwas passieren. **Der Führer hat den Angriff auf England noch nicht befohlen. Er zögert noch etwas. Es ist auch ein verdammt schwerer Entschluß**."

Mi07.08.: ChGSt GOb Halder und OBM GrAdm Raeder sprechen über die Bedingungen des geplanten Unternehmens „Seelöwe". Raeder erklärt sich außerstande, die von Halder geforderten Landungswellen auf breiter Front von zuerst 100000 und dann 160000 Heeressoldaten abzusichern. Halder: „Ich lehne die Vorschläge der Marine mit aller Entschiedenheit ab. Vom Standpunkt des Heeres aus betrachte ich sie als reinen Selbstmord. Ich könnte die gelandeten Truppen ebenso gut durch den Fleischwolf drehen."

Do08.08.: Spaniens AM Juan Beigbeder y Atienza erklärt gegenüber Botsch. Eberhard von Stohrer die Bereitschaft zum Kriegseintritt an der Seite Deutschlands (s.03.06.), stellt aber zwei Bedingungen: 1. Spanien muß Gibraltar, Französisch-Marokko und Westalgerien bis Oran erhalten sowie die Zustimmung zur Vergrößerung seines Kolonialgebiets (Rio Muni, Fernando Poo) am Golf von Guinea; 2. deutsche Rüstungs- und Wirtschaftshilfe für Spaniens Kriegführung.

Die RRg teilt mit, Deutschland lehne jede Verantwortung für eventuell auftretende Nahrungsmittelknappheit in den deutsch besetzten Gebieten ab.

Joseph Goebbels, Berlin, Tgb. v. 09./08.08.:

„Wetter sehr gut. Der Führer kann jeden Augenblick den ersten Großeinsatz gegen England befehlen... [OKW-VbOfz/RMVP Ostl Hans-Leo] Martin beklagt sich über die Indolenz des Generalstabes. Der bremst, statt anzufeuern. Und danach ist auch seine Erziehung des Nachwuchses... Einige Luftangriffe hüben und drüben. Aber keine voranschreitenden Aktionen... Mittags beim Führer: leider ist das Wetter über England nicht gut. Wir müssen auf besseres warten."
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 08.08.:
„Die Deutschen hoffen wohl, daß Amerika die Bevölkerung der besetzten Länder ernähren wird. Sie würden es gern sehen, wenn [Ex-Präs.Herbert] Hoover diese Aufgabe übernimmt."

Sa10.08.: Das AA teilt mit, Deutschland werde französische Seeleute, die sich der Exil-Rg. von Charles de Gaulle unterstellen, als Piraten behandeln, die bei der Gefangennahme „keine Gnade" zu erwarten hätten.

So11.08.: Die deutsche Luftwaffe beginnt den „verschärften Luftkrieg gegen Großbritannien" („Adlertag"): Die Luftflotten 2 (GFM Kesselring) und 3 (GFM Sperrle) haben hierzu 875 Bomber, 316 Stukas, 45 Fernaufklärer, 702 Jäger und 227 Zerstörungsflugzeuge bereitgestellt. Das OKW meldet den Abschuß von 89 britischen und 17 deutschen Maschinen. Zwischendurch waren von der OKW-Propaganda gar 111 britische Flugzeuge als abgeschossen gemeldet worden.
Die Errichtung neuer Tribünen auf dem Pariser Platz in Berlin wird heute mit einem Farbanstrich, der Installation zweier riesiger goldener Adler und zweier Nachbildungen des Eisernen Kreuzes an den Tribünenenden abgeschlossen. FRK Hitler hat die Fertigstellung vor Ende August angeordnet, für die Parade nach einem endgültigen Sieg über Großbritannien.
Morgen. RWiM Funk dankt bei einer Rede in Königsberg Charles Lindbergh für dessen Bemerkung: 'Wenn die Reichen zu reich werden und die Armen zu arm - dann ist es Zeit, daß etwas geschieht.'
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 11.08.:

„Die englische Küste hat heute die bisher größte Luftschlacht des Krieges gesehen... Die Luftwaffe lügt so schnell, daß sie dabei sogar ihre eigenen Zahlen durcheinanderbringt."

Mo12.08.: Das OKW meldet in der Luftschlacht um England den Abschuß von 71 britischen und 17 deutschen Maschinen. Die Zahlen aus London sind in etwa umgekehrt.

Di13.08.: Nach einer Lagebesprechung mit OBM GrAdm Raeder wächst FRK Hitlers Skepsis gegenüber dem Unternehmen Seelöwe.
Am 3. Tag der Luftschlacht über England meldet das OKW den Abschuß von 69 britischen und 13 deutschen Maschinen.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 13.08.:
„Ich vermute, daß die britischen Zahlen der Wahrheit näherkommen."

Mi14.08.: 2 Uhr früh. Nach langer Zeit erster Fliegeralarm in Berlin, doch es tauchen keine britischen Bomber über der Stadt auf.
William Shirer, Transportflugzeug Berlin-Gent/Gent/Ostende, Tgb. v. 14.08.:
„Wir starteten in Staaken um 10.45 Uhr...
Jetzt taucht in nördlicher Richtung Anwerpen auf, und der Pilot setzt zur Landung an. Eine schlimme Schrecksekunde: aus den Wolken tauchen zwei Jäger auf und nähern sich rasch. Wir glauben schon es seien britische Spitfires... Aber es sind Messerschmitts, und sie drehen ab. Nun versucht der Pilot sein Rollfeld zu finden - keine einfache Aufgabe, denn die Flugplätze hier sind alle getarnt...
Der Flugplatz selbst ist nicht groß, doch die Deutschen arbeiten fieberhaft an seiner Ausweitung. Gruppen belgischer Arbeiter sind damit beschäftigt, nahegelegene Gebäude abzureißen - Villen der wohlhabenden einheimischen Bevölkerung...
Gent ist nicht so romantisch, wie ich es mir vorgestellt hatte... Viele deutsche Soldaten in den Straßen, sie kaufen mit ihrer Papiermark die letzten Waren in den Geschäften auf... Wenn die vorhandenen Bestände ausgegangen sind, können sie nicht ersetzt werden...
Bei der Einfahrt nach Ostende hielt ich Ausschau nach Kähnen und Schiffen, die die deutsche Invasionsarmee nach Großbritannien brin-

gen könnten, doch wir sahen kaum irgendwelche Wasserfahrzeuge. Keine Schiffe im Hafen und auf den Kanälen hinter der Stadt nur wenige Barkassen...
Die ganze Nacht aufgeblieben... Wir waren sehr beeindruckt von der Hoffnung der Belgier, die britischen Bomber möchten doch herüberkommen. Es schien ihnen nichts auszumachen, daß sie selbst getroffen werden konnten, wenn nur die Royal Air Force auch die Deutschen erwischen würde. Eine belgische Frau, deren Bitterkeit mich sehr anrührte, erzählte, daß die Zerstörungen in Ostende (die Mehrzahl aller Häuser hat schwere Treffer abbekommen) größtenteils auf das Konto der deutschen Artillerie gehen, die noch lange Zeit, nachdem die Briten bereits abgezogen waren, die Stadt beschossen hatte."

Do15.08.: Die SS errichtet das SS-FührungsHA als Kommandozentrale der Waffen-SS.
William Shirer, Calais, Tgb. v. 15.08.:
„Auf der Fahrt entlang der Küste war ich verwundert über die *Verteidigungs*vorkehrungen der Deutschen. Eine geschlossene Linie von Stacheldrahtverhauen, Schützengräben und stark besetzten MG-Nestern erstreckt sich bis Dünkirchen entlang der Sanddünen, etwa 100 m vom Wasser entfernt. Ich sah zahlreiche Luftabwehrgeschütze und, etwa eine Viertelmeile zurückgesetzt, ebenso viele Artilleriestellungen... An keinem Ort der gesamten Küstenstrecke sehen wir irgendein Anzeichen für deutsche Vorbereitungen auf eine Invasion. Keine größeren Truppenkonzentrationen, keine Panzer, keine Landungsfahrzeuge. Aber sie können natürlich hier sein, und wir haben sie lediglich nicht zu Gesicht bekommen...
Dünkirchen ist aufgeräumt worden... Unser Begleiter verbietet uns das Betreten der Gegend rund um den Haupthafen, wahrscheinlich könnten wir dort etwas von den Invasionstruppen mitbekommen. In und um Dünkirchen finden sich zahlreiche Lkw und weiteres Kriegsmaterial, das die britischen Expeditionstruppen zurückgelassen haben... Von den zerstörten Wagen werden die Reifen geborgen, sie sind von einer in Deutschland nicht gekannten Qualität. In der Stadt stehen lange Schlangen französischer Zivilisten vor den Suppenküchen und warten auf eine Handvoll Nahrung...

...daß man auf entlang der ganzen Strecke von 20 Meilen lediglich zwei Wracks von [britischen] Frachtern ausmachen kann. Dazu die Überreste von zwei Zerstörern und einem Torpedoboot...
Während wir noch in Calais beim Lunch sitzen, hören wir die erste Welle der deutschen Bomber auf ihrem Weg nach England. Sie fliegen so hoch, daß man sie kaum sehen kann - wenigstens 4000 m. Ich zähle 23 Bomber, über ihnen bewegt sich ein ganzer Schwarm Messerschmitt-Jäger... Gegen 3 Uhr nachmittags fahren wir weiter entlang der Küste nach Cap Gris Nez. Dort im Hafen stelle ich fest, daß es auch hier keinerlei Konzentration von Schiffen, Landungsfahrzeugen oder selbst kleinen Torpedobooten gibt. Lediglich drei der letzteren sind an einem Kai vertäut. Kann es sein, daß die Deutschen mit ihrer Invasion Großbritanniens geblufft haben? Wir fahren weiter auf der Küstenstraße. Wieder brummen über uns deutsche Flugzeuge, diesmal eine Schwadron von 27 Bombern und etwa 50 Jägern. Sie machen einen Schwenk und verschwinden über dem offenen Meer in Richtung Dover. Wieder fliegen sie sehr hoch... Wir suchen über dem Kanal nach britischen Flugzeugen. Keine einzige Spitfire taucht auf...
Ein Geschwader Heinkel-Bomber... kehrt zurück aus Richtung Dover. Drei oder vier haben Probleme, und eine Maschine, die schon fast außer Kontrolle ist, kann gerade noch eine Notlandung auf dem flachen Land hinter den Klippen machen. Über den Bombern kreisen mit hoher Geschwindigkeit Me-Jäger, 109er und 110er - die letzteren zweimotorig... Wir passieren ein riesiges Eisenbahngeschütz, das seine Salven Richtung Dover abgefeuert hat. Es ist ausgezeichnet getarnt...
Gegen 6 [abends] tauchen 60 große Bomber - Heinkels und Ju-82 -, eskortiert von etwa 100 Messerschmitts, und schwenken hoch über unseren Köpfen nach Dover hinüber. Nach drei bis vier Minuten hören wir sehr deutlich, wie die britische Luftabwehr gegen sie in Aktion tritt... Nach etwa einer Stunde kommt dasselbe Bombergeschwader, wie wir zu erkennen glauben, wieder zurückgeflogen. Wir können nur noch 18 von den ursprünglich 60 Bombern zählen...
... Es ist jetzt 3 Uhr nachts, und die deutschen Flaks feuern pausenlos seit ½ 12, als wir die erste Detonation einer britischen Bombe im Hafengebiet hörten."

Fr16.08.:

William Shirer, Boulogne/Brüssel, Tgb. v. 16.08.:
„Unsere Begleiter waren sorgfältig darauf bedacht, daß wir nicht mit zurückkehrenden deutschen Fliegern sprechen konnten. Ich habe mich jedoch gestern und heute früh mit mehreren verantwortlichen Marine- und Heeresleuten von den Geschützstellungen an der Küste unterhalten. Alle gingen davon aus, daß der Krieg innerhalb weniger Wochen beendet sein würde, was mich überraschte...
Mittagessen hier in Boulogne... In einem Parfümgeschäft komme ich mit einer mutigen kleinen französischen Verkäuferin ins Gespräch, nachdem mein Akzent sie davon überzeugt hat, daß ich Amerikaner bin. Sie erzählt, daß die Deutschen die Stadt leergekauft haben - Damenstrümpfe, Unterwäsche, Seife, Parfüm, Kaffee, Tee, Schokolade, Tabak und Cognac. Ihre Hauptsorge aber gilt den Lebensmitteln. 'Wo werden wir nur im Winter genügend zu essen bekommen?' fragt sie...
Heute nachmittag sahen wir entlang des Weges [Boulogne-Saint Omer-Lille-Tournai-Brüssel] auf einigen Feldern unter großen Tarnvorrichtungen Gerät stehen, das wie Landefahrzeuge und Pontons aussah, beladen mit Artillerie und leichten Panzern. Es war mit Sicherheit nicht genug, um damit eine Invasion gegen England zu beginnen. Erstaunlich daran war, daß unsere Begleitoffiziere uns nicht nur darauf hinwiesen, sondern auch durchblicken ließen, den größeren Teil hätten wir nicht zu Gesicht bekommen. Mag sein. Aber ich bin mißtrauisch."

Sa17.08.: Deutschland erklärt das „Operationsgebiet" für U-Boote um Großbritannien und verschärft den Kampf.
Das OKW meldet, am 16.08. seien in der Luftschlacht über England 83 britische und 31 deutsche Flugzeuge abgeschossen worden.
In Brüssel läßt der deutsche Stadtkommandant einen Anschlag anbringen: „In dem Dorf Saventhem bei Brüssel ist ein Sabotageakt verübt worden. Ich habe 50 Geiseln festgenommen. Bis auf weiteres wird außerdem eine Sperrstunde angeordnet. Sie beginnt um 20 Uhr. Sämtliche Kinos und anderen Vergnügungsstätten sind ab sofort geschlossen."
William Shirer, Brüssel, Tgb. v. 17.08.:
„Ich besuchte Mme X., eine Belgierin russischer Herkunft, die ich seit 12 Jahren kenne...

Ihre Hauptsorge galt jedoch Pierre, ihrem Ehemann...
Wie man ihr berichtet hatte, muß Pierre jetzt bei der Kartoffelernte in der Nähe von Hamburg arbeiten.
'Aber Hitler hat doch vor einem Monat angekündigt, daß er alle belgischen Kriegsgefangenen freilassen werde', sagte ich...
Das Ermutigende an meinen Gesprächen mit Belgiern und Franzosen in den letzten Tagen ist die Tatsache, daß beide Völker ihre letzten verzweifelten Hoffnungen auf den Widerstand der Briten richten. Denn ihnen ist völlig klar, daß sie im Falle von Hitlers Sieg dazu verdammt sind, Sklavenvölker zu werden. Trotz der hohen Gefängnisstrafen, die die Nazis für das Abhören ausländischer Sender angedroht haben, sitzen sie alle am Londoner Sender... Alle haben mich verzweifelt gefragt: 'Werden die Briten standhalten? Haben sie eine Chance? Wird Amerika helfen?'"

So18.08.: Die Brüsseler Zeitung *Le Belge* titelt zu den Bombenangriffen britischer Flieger: „**L'ignoble crime anglais contre Bruxelles!**"
William Shirer, Militärmaschine Brüssel-Berlin, Tgb. v. 18.08.:
„Am Flugplatz in Brüssel... benutze ich die allgemeine Verwirrung und gehe hinüber zu den Hangars. Zwei von ihnen zeigen frische Bombeneinschläge, und dahinter steht eine große Zahl demolierter deutscher Flugzeuge."

Mo19.08.: Von heute bis Do22.08. tritt in Luftschlacht um England wegen schlechten Wetters eine Pause ein.

Di20.08.: Das OKW legt FRK Hitler den ersten Entwurf für das Unternehmen *Felix* vor, die geplante Eroberung des britischen Hafens Gibraltar. Die Planungen werden vor allem nach der Absage des Unternehmens *Seelöwe* (s. 17.09.) vorangetrieben, es scheitern aber Hitlers Bemühungen, den spanischen Staatschef Franco zu einer Unterstützung zu bewegen. Gibraltar wird im November 1942 Ausgangspunkt der erfolgreichen amerikanisch-britischen Truppenlandung an der marokkanisch-algerischen Mittelmeerküste, die der Grundstein für eine echte Südfront gegen Deutschland wird.

1 Uhr früh. Das 2. Mal in dieser Woche ist in Berlin Fliegeralarm. Bomber attackieren den Norden der Stadt mit seinen Industriegebieten.

Do22.08.: OBL Göring informiert die Berliner, sie brauchten nicht bei den ersten Sirenentönen des Fliegeralarms in die Keller zu gehen, sondern erst, wenn die Schüsse der nächstgelegenen Flakstellung zu hören seien.

Fr23.08.: Abend und Nacht. Wegen eines Navigationsfehlers verfehlen deutsche Bomber über London die anvisierten Flugzeugfabriken und Öltanks in den Außenbezirken und lassen die Bomben über der Innenstadt fallen, wo einige Häuser in die Luft fliegen und einige Zivilisten getötet werden. Die Briten glauben fälschlich an ein absichtliches Bombardement.

Sa24.08.: Die deutsche Luftwaffe beginnt mit der systematischen Bombardierung des Stadtzentrums von London.
Der deutsche Militärbefehlshaber in den Niederlanden, Gen Christiansen, droht für den Fall weiterer Sabotageakte harte Strafen gegenüber den betreffenden Gemeinden sowie Geiselnahmen an. Christiansen wirft den Niederländern vor, sie unterließen es bewußt, „Meldung zu machen von der Landung feindlicher Flieger auf holländischem Boden... Holländer, die Feindsoldaten verbergen, werden hart bestraft, in schweren Fallen auch mit dem Tode." Großbritannien setzt in Nordfrankreich, Belgien und den Niederlanden nachts Agenten mit dem Fallschirm ab, die vor allem die Vorbereitungen für das deutsche Invasionsunternehmen auskundschaften.
Nach einer offiziellen deutschen Mitteilung haben die Niederlande vom 15.05. bis 31.07. rund 75000 t Lebensmittel und Frischgemüse an Deutschland geliefert.
Das AA lehnt ein Ersuchen der USA ab, amerikanischen Schiffen freies Geleit zu garantieren, die Kinder unter 16 Jahren aus dem Kriegsgebiet herausbringen.

In Deutschland sind neue Kleiderkarten mit 150 statt 100 Punkten eingeführt worden. Für einen Mantel sind jetzt 120 bis 150 Punkte abzugeben. 1 Punkt entspricht 16 g Textilien, 150 Punkte 2,4 kg.

Mo26.08.: 0.20-3.23 Uhr. Erster großer Luftalarm in Berlin. Zum ersten Mal fliegen 81 britische Bomber – als Vergeltung für den London-Angriff vom 23./24.08. direkt über der Innenstadt und werfen dort und in großen Teilen der Stadt Brand- und Sprengbomben ab. Der angerichtete Schaden ist gering. Die intensiv feuernde Flak trifft keinen einzigen Bomber. Die Briten werfen auch Flugblätter ab: „Der Krieg, den Hitler begonnen hat, wird fortgeführt; und er wird so lange dauern, wie Hitler an der Macht ist." Nach dem Angriff werden im Zentrum drei Straßen mit beschädigten Häusern abgeriegelt. Die Zahl der Toten und Verletzten wird geheimgehalten.
In den Mittags- und Abendzeitungen steht lediglich eine Sechszeilenmeldung zu dem großen Luftangriff: Feindliche Flugzeuge hätten die Hauptstadt überflogen, einige Brandbomben über zwei Vororten abgeworfen und dabei eine Gartenlaube zerstört. Die Sprengbomben werden nicht erwähnt.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 26.08.:
„Die Konzentration des Luftabwehrfeuers war so stark, wie ich es nie zuvor gesehen habe. Es war ein beeindruckender, ein schauriger Anblick. Und es erwies sich als äußerst unwirksam...
Die Berliner sind wie betäubt. Sie glaubten nicht, daß so etwas überhaupt geschehen könnte. Als dieser Krieg begann, hat ihnen Göring versichert, es werde nicht eintreten. Er brüstete sich damit, kein feindliches Flugzeug könne jemals den äußeren und inneren Ring der Luftabwehr um die Hauptstadt durchbrechen. Die Berliner sind leichtgläubige Menschen. Sie vertrauten ihm. Ihre Desillusionierung ist daher umso größer. Man muß ihre Gesichter sehen, um das ermessen zu können... Doch dann begannen letzte Nacht plötzlich sämtliche Flakstellungen der Stadt zu schießen, und man hörte das Dröhnen der britischen Motoren direkt über seinen Köpfen. Was nach den vorliegenden Berichten folgte, war die angsterfüllte und überstürzte Flucht der 5 Mio Berliner in ihre Keller.

Ich war gerade im Rundfunk, als die Sirenen losheulten und fast im selben Augenblick die Flaks ihr Bellen begannen. Seltsam genug, hatte ich nur wenige zuvor einen Streit mit einem Zensor des RMVP, ob eine Bombardierung Berlins wohl möglich sein könnte. Denn London war kurz zuvor bombardiert worden, sagte ich, und es sei doch wohl natürlich, daß die Briten dafür Gegenschläge starten würden. Er lachte. Dies sei völlig ausgeschlossen, meinte er. Die Luftabwehr um Berlin sei unüberwindlich.
... Das Abwehrfeuer um den Rundfunk herum war stark, und jedesmal, wenn die Flak schoß oder eine Bombe detonierte, bebten die Fenster. Um die Verwirrung komplett zu machen, rannten Luftschutzhelfer in ihren Overalls aufgeregt durch das Gebäude und forderten jeden auf, rasch in den Luftschutzraum zu gehen. Die Helfer hier im Rundfunk arbeiten sonst als Pförtner oder Bürogehilfen; es war ihnen deutlich anzumerken, wie sehr sie ihre neugewonnene Autorität genossen..
Als ich 5 Minuten vor 1 den Platz [Innenhof des Rundfunks] betrat, begannen die leichten Abwehrgeschütze, die das Rundfunkgebäude sichern sollen, wie wild zu feuern. In diesem Moment hörte ich zusätzlich ein leiseres, doch um so drohenderes Geräusch. Es klang, als ob Hagelkörner auf ein Blechdach trommeln. Es waren die Schrapnellhülsen der Luftabwehrgeschütze. Zum ersten Mal in meinem Leben wünschte ich mir einen Stahlhelm...
...Der stärkste Geschützlärm kam aus nördlicher Richtung, wo sich die Rüstungsfabriken befinden.
Natürlich ist der Bombenangriff heute das Hauptgesprächsthema der Berliner. Um so lächerlicher erscheint die Tatsache, daß Goebbels den Zeitungen lediglich gestattet hat, eine Sechszeilenmeldung darüber zu veröffentlichen..." (S458-462)

Di27.08.: Nach wochenlangem Tauziehen zwischen Heer und Marine (s.07.08.) erteilt ChOKW Keitel die Weisung mit dem endgültigen Operationsplan für die England-Invasion und ordnet gleichzeitig die Vorbereitung der Verschiffung der Landetruppen in Le Havre, Rotterdam, Amsterdam und den anderen Häfen an der Kanalküste an. Die Heerestruppen sollen an vier Brückenköpfen in einem 145-km-Abschnitt der Südküste zwi-

schen Bognor und Folkestone landen. In der ersten Angriffswelle sollen 100000 Mann an Land gebracht werden. Insgesamt sollen 41 Div. der 9. (Le Havre-Boulogne) und 16. (Boulogne-Rotterdam) Armee unter dem Oberbefehl von Gen Rundstedt zum Einsatz kommen. Entscheidend für das Gelingen ist nach Einschätzung der Planer, daß die Luftwaffe sowohl das Anfahrtsgebiet als auch die Landungsgebiete vollständig kontrolliert, u.a. damit die Minenfelder gelegt werden können. Operatives Ziel für die erste Woche ist die Eroberung von Sussex und Kent südlich der Linie Portsmouth-Gravesend (Themse), danach die Umschließung und Eroberung Londons.

Do29.08.: Nacht zu heute. Starke Geschwader der Royal Air Force bombardieren erneut Berlin schwer. Die Flak trifft erneut keinen einzigen britischen Bomber. Das RMVP räumt erstmals Todesfälle ein: Offiziell sind es 10 Tote und 29 Verletzte; ein Bomber sei auf dem Weg nach Berlin, einer auf dem Rückflug abgeschossen worden, behauptet die Propaganda.
Die Mittags- und Abendzeitungen titeln: „**Feiger britischer Überfall**“.
Dr. G.: Rezension *Die Rothschilds*, *Der Stürmer* v. 29.08.:
„Wer diese wohl abgewogene, überzeugende Geschichtsbetrachtung miterlebt und in sich weiterwirken läßt, dem wird ein Teil von jener Kraft werden, die in nun fast zwei Jahrzehnten *Der Stürmer* seiner Leserschaft in aller Welt spendete: aus dem Wissen erwachsen der Wille und die Tat zur Zerbrechung der Judenherrschaft auf dem Erdball, zur Ausmerzung allen Judengeistes aus den Völkern des neuen Europa!“
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 29.08.:
„In der [Kreuzberger] Kottbusser Straße Richtung Tempelhof (wahrscheinlich das anvisierte Ziel der Briten) und unweit vom Görlitzer Bahnhof (ebenfalls ein mögliches Ziel) sind 200-Pfund-Bomben explodiert. Einem Luftwaffenhelfer [=Flakhelfer], der im Hauseingang stand, wurde ein Bein abgerissen. Vier Männer und zwei Frauen, die unvorsichtigerweise von einer Toreinfahrt aus das Feuerwerk beobachten wollten, wurden von einer Bombe getötet.

Ich glaube, die Bevölkerung Berlins ist stärker betroffen von der Tatsache, daß die britischen Bomber mühelos bis zum Stadtzentrum vordringen konnten, als von den ersten Verlusten...
...Dazu muß man wissen, daß die Menschen hier noch nichts von den mörderischen Bombardierungen Londons durch die Luftwaffe erfahren haben... der kleine Doktor läßt seine Zeitungen den Menschen einhämmern, daß die deutschen Flugzeuge ausschließlich militärische Ziele in Großbritannien angriffen, während die 'britischen Piraten auf persönlichen Befehl Churchills' nichtmilitärische Ziele bevorzugten. Ohne Zweifel wird das deutsche Volk auch auf diese Lüge hereinfallen. Ein Blatt liefert ein besonders hübsches Beispeil von bewußter Panikmache: es schreibt, die RAF habe den Befehl, 'die gesamte Bevölkerung Berlins zu massakrieren'."

Fr30.08.: Die Seekriegsleitung meldet FRK Hitler, daß infolge der britischen Abwehrangriffe gegen die Invasionsflotte die Vorbereitungen nicht bis zum 15.09. abgeschlossen werden können.
Zweiter Wiener Schiedsspruch der Achsenmächte schlägt einen Teil des rumänischen Siebenbürgen Ungarn zu und garantiert diese Grenze.

Sa31.08.: Nacht zu heute. Erneut bombardieren starke, tiefer als bisher fliegende RAF-Geschwader Berlin schwer. Die Zerstörungen sind diesmal besonders stark, getroffen werden u.a. die Siemenswerke.
Die *Berliner Börsenzeitung* titelt: „**Luftpiraten über Berlin**".
In der Luftschlacht über England sind seit 11.08. 359 britische und 467 deutsche (252 Jäger, 215 Bomber) Flugzeuge abgeschossen worden. Diese Zahlen werden in Deutschland nicht bekannt.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 31.08.:
„Als das Zimmermädchen gestern abend kurz vor dem nächsten Angriff hereinkam, fragte ich sie: 'Werden die Briten heute nacht wiederkommen?'
'Ganz gewiß', seufzte sie niedergeschlagen... 'Warum tun sie das nur?'
'Weil eure Flieger London bombardieren', sagte ich.

'Ja, aber wir greifen nur militärische Ziele an, doch die Briten bombardieren unsere Häuser.' Sie war ein gutes Beispiel für die Wirkung der Goebbelsschen Propaganda.
'Vielleicht bombardiert ihr auch die Häuser der Londoner', sagte ich.
'Unsere Zeitungen sagen nein', argumentierte sie. Und fügte hinzu, die Deutschen wollten Frieden. 'Warum haben die Briten nicht das Angebot des Führers angenommen?' wollte sie wissen. Diese junge Frau kommt aus einer Arbeiterfamilie. Ihr Ehemann ist Arbeiter, wahrscheinlich ehemaliger Kommunist oder Sozialdemokrat. Und dennoch ist sie ein totales Opfer der offiziellen Propaganda."

So01.09.: Nacht zu heute. Erneut bombardieren starke RAF-Geschwader Berlin schwer. Getroffen wird u.a. der Tiergarten. Das OKW behauptet, die britischen Flieger seien gestern nacht durch die ausgezeichnete Wirkung der Berliner Luftabwehrstellungen „daran gehindert worden", ihre Bomben abzuwerfen. Es habe nur vereinzelte Einschläge außerhalb der Stadtgrenzen gegeben.
Die Marine läßt seit heute noch leere Transportschiffe der Invasionsflotte gegen Großbritannien von deutschen Nordseehäfen aus zu den Häfen an der Kanalküste fahren, wo die Invasionstruppen des Heeres eingeschifft werden sollen. Requiriert sind bisher 168 Transportschiffe mit 700000 Tonnen, 1910 Kähne, 419 Schlepper und Fischerboote sowie 1600 Motorboote. Die RAF beobachtet die Annäherung der Schiffe auf der gesamten Küstenlänge zwischen Le Havre und Antwerpen. Sie zerstört in der Folge etwa 10 Prozent der Landungsflotte.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 01.09.:
„Als ich in den Rundfunk kam, um meine Sendung zum heutigen 1. Jahrestag des Kriegsausbruchs vorzubereiten, zeigte sich auch der Militärzensor, ein sehr anständiger Mann, verwirrt von den widersprüchlichen deutschen Meldungen über den gestrigen Angriff.
'Meine Anweisung lautet, daß Sie ein Kommuniqué des Oberkommandos nicht korrigieren dürfen', sagte er.
'Aber die deutsche Presse korrigiert es', argumentierte ich. 'Ich habe selbst die Bomben im Tiergarten fallen hören, und die Berliner Presse bestätigt die Tatsache.'

Er zeigte sich fair und ließ mich die widersprüchlichen Meldungen kommentieren.
... Einer [ein Deutscher] sagte mir heute: 'Ich werde ihnen kein Wort mehr glauben. Wenn sie über die Angriffe auf andere deutsche Städte ebenso gelogen haben wie über die hier in Berlin, dann muß es dort ziemlich schlimm aussehen.'
Tatsächlich allerdings haben die britischen Bombardierungen bis jetzt keinen allzu tödlichen Schaden angerichtet. Sie setzen zuwenig Flugzeuge ein - 15 bis 20 pro Nacht -, und sie haben eine zu weite Flugstrecke, um große, wirklich wirksame Bombenladungen mitzuführen. Die Hauptwirkung ist eine moralische..."

Mo02.09.:
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 02.09.:
„Heute erfuhr ich, daß die Deutschen, die man beim Beseitigen von Blindgängern beobachten kann, größtenteils Häftlinge aus Konzentrationslagern sind. Überleben sie die Aktion, so verspricht man ihnen die Freilassung. Die Wahl dürfte ihnen nicht schwerfallen. Selbst der Tod scheint besser als die Folter der Gestapo...
Beim Lesen der deutschen Zahlen von den Verlusten im Luftkampf über Großbritannien, die mit Sicherheit falsch sind, stelle ich fest, daß sie fast unverändert ein Verhältnis von 4:1 zugunsten der Luftwaffe enthalten..."

Di03.09.: Auf Befehl von FRK Hitler verschiebt eine Weisung von ChOKW Keitel den „frühesten" Termin für die Invasionslandung des Heeres in England (Unternehmen *Seelöwe*) vom 15.09. auf den 21.09. Der endgültige Bestätigungsbefehl soll 10 Tage davor, also am 11.09. gegeben werden.

Mi04.09.: Nachmittag. **Im Berliner Sportpalast eröffnet FRK Hitler mit einer Rede das 2. Kriegswinterhilfswerk** (Eintopfsonntage, Straßensammlungen und „freiwillige" Gehaltsabzüge) **und verspricht den baldigen Überfall auf Großbritannien**: Während die deutsche Luftwaffe Großbritannien nur tagsüber angreife, wage die feige Royal Air Force nur bei Nacht aufzutauchen... „Ich habe drei Monate abgewartet, ohne die britischen Nachtbombardierungen zu beantworten,

immer in der Hoffnung, sie würden diese Verbrechen einstellen. Herr Churchill glaubte darin ein Zeichen von Schwäche sehen zu müssen. Man wird verstehen, daß wir nun antworten, und zwar Nacht für Nacht. Und wenn die britische Luftwaffe 2-, 3- oder 4000-Kilogramm-Bomben abwirft, dann werden wir in einer Nacht mit 200-, 300- oder 400000 Kilogramm antworten (*frenetischer Beifall des hauptsächlich aus Krankenschwestern und Helfern der NS-Volkswohlfahrt bestehenden Publikums*)... Wenn sie erklären, daß sie ihre Angriffe auf unsere Städte verstärken wollen, dann werden wir *ihre* Städte in Schutt und Asche legen (*frenetischer Beifall*). Wir werden diesen Luftpiraten das Handwerk legen, so wahr uns Gott helfe (*Publikum springt auf, klatscht frenetisch und bringt 'Heil'-Rufe aus*). Die Stunde wird kommen, da eines der beiden Länder zusammenbricht. Und das wird nicht das nationalsozialistische Deutschland sein (*das Publikum schreit 'Niemals! Niemals!'*)... In England herrscht schon große Neugierde. Die Leute fragen: 'Warum kommt er denn nicht?' Nur ruhig Blut. Keine Aufregung. Er wird kommen! Er wird kommen!"

Die Hitler-Rede wird im Rundfunk nicht direkt, sondern zwei Stunden zeitversetzt übertragen.

23.45-1.45 Uhr. Erneut bombardieren Geschwader der RAF Berlin. Eine im Tiergarten aufschlagende Bombe tötet einen Polizisten. Die Flak trifft erneut keinen einzigen Bomber.

William Shirer, Berlin, Tgb. v. 04.09.:

„Ebenso wie der Volkswagen (ein billiges Auto, für das die deutschen Arbeiter monatlich Millionen von Mark in Ratenzahlungen leisten, obwohl das Werk, in dem sie hergestellt werden sollen, zur Zeit ausschließlich Militärfahrzeuge produziert) erweist sich auch die 'Winterhilfe' als einer der großen Skandale der Nazis, wiewohl kaum ein Deutscher das wahrnimmt. Es liegt auf der Hand, daß in einem Land ohne Arbeitslosigkeit nicht viel 'Winterhilfe' nötig ist. Dennoch pressen die Nazis nun schon seit 1936 [13.09.33!] jeden Winter mehrere 100 Mio Mark aus der Bevölkerung heraus, das meiste davon fließt in die Rüstung oder in die Parteikassen.

... Er [Hitler] erklärte [im Sportpalast] nicht, warum das so ist: daß nämlich die Deutschen England bei Tag erreichen können, weil die Zielgebiete nur rund 20 Meilen von ihren nächsten Luftstützpunkten entfernt liegen und daher die deutschen Bomber ausreichenden Schutz

durch Jäger haben; wohingegen Deutschland zu weit von England entfernt ist, als daß britische Jäger die Bomber schützen könnten...
...Die Tatsache, daß die Suchscheinwerfer kaum ein Flugzeug festmachen können, hat unter der Bevölkerung zu dem Gerücht geführt, die Briten hätten ihre Maschinen mit einer Spezialfarbe angestrichen, die sie unsichtbar mache."

Do05.09.: Es wird bekannt, daß die USA Großbritannien 50 Zerstörer übergeben haben. Im Tausch erhalten die Amerikaner britische Marine- und Luftstützpunkte vor der US-Ostküste. Die Briten verfügen nunmehr allein in der Nordsee über 80 Zerstörer, 11 Kreuzer und 5 schwere Schlachtschiffe. Diesen stehen auf deutscher Seite 10 Zerstörer und 5 Kreuzer gegenüber. Deutschland kritisiert den Bruch der Neutralität durch die USA. Allein wegen der maritimen Überlegenheit der Briten ist das Unternehmen *Seelöwe* illusorisch (s. 30.07. u. 05.08.).
Abkommen mit der UdSSR über die Rücksiedlung Volksdeutscher in das Reich.
U „Jud Süß" Deutsch-Italienische Filmwoche Venedig R Veit Harlan
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 05.09.:
„Die Briten kommen jetzt jede Nacht, wenn ich gerade im Rundfunk bin. Wir dürfen die Tatsache nicht einmal erwähnen, wenn der Donner mitten in der Sendung losgeht. Als ich heute ins Funkhaus kam, stellte ich fest, daß die RRG für uns jetzt Lippenmikrofone installiert hat. Man muß ganz nah an ihnen sprechen, wenn die Stimme durchkommen soll. Außengeräusche, wie das Bellen der Luftabwehrgeschütze, registriert das Mikrofon nicht...
Die Deutschen... sie werden jedoch nichts dagegen [US-Lieferung an GB] unternehmen, nicht einmal offiziell protestieren. Sie hoffen, daß unsere Isolationisten und unsere Lindberghs uns weiterhin aus dem Krieg heraushalten, und wollen nichts tun, was deren Position schwächt."

Der Film *Die Rothschilds* verschwindet im September für elf Monate aus den deutschen Kinos, offenbar um *Jud Süß* den Vortritt zu lassen.

Fr06.09.: In der Nacht zum 07.09. beginnen laut Propaganda unter Görings „persönlichem Kommando“ 300 Bomber „Vergeltungsangriffe“ auf London. Sie werfen bis 30.09. 5631 t Sprengbomben und 7499 Brandschüttkästen ab.
Ernst von der Decken: *Jud Süß* in Venedig, *DAZ* v. 06.09.:
Der Film ist ein „gewaltiger Erfolg... Man muß diese schauspielerische Kunst schlechthin als genial bezeichnen. Werner Krauß stellt nicht nur einen Juden dar, nein, der ganze Mensch Krauß vollzieht den Wandel. Er bekommt jenen behenden, schleichenden Gang, seine Zunge wird schwer, jiddische Laute entstehen, denn er psalmudiert [!] sogar auf hebräisch...“

Sa07.09.: Nacht zu heute. Die RAF führt den bisher schwersten Bombenangriff auf Berlin. Getroffen werden u.a. das nördliche Stadtzentrum mit zwei großen Feuern, das Frachtgebäude des Lehrter Bahnhofs sowie ein Bahnhof und eine Gummifabrik. Die Zahl der Toten und Verletzten bleibt geheim.
Die *Berliner Börsenzeitung* schreibt: „Während die Angriffe der deutschen Luftwaffe auf rein militärische Ziele erfolgen - eine Tatsache, die sogar die britische Presse und der Rundfunk anerkennen müssen -, hat die RAF nichts Besseres zu tun, als fortgesetzt zivile Ziele in Deutschland anzugreifen. Ein perfektes Beispiel dafür war der kriminelle Angriff auf die Berliner Stadtmitte gestern nacht. Ausschließlich Wohnhäuser wurden getroffen, nicht ein einziges militärisches Ziel.“ Alle militärischen Ziele seien in Deutschland so gut geschützt, daß eine britische Bombardierung ausgeschlossen sei.
Abend. Das OKW verkündet hierzu: „Der Feind hat letzte Nacht erneut die deutsche Hauptstadt angegriffen. Im Ergebnis der wahllosen Bombardierung nichtmilitärischer Ziele im Zentrum der Stadt sind Verluste an Menschenleben und Gebäuden zu beklagen. Als Vergeltung hat die deutsche Luftwaffe daher begonnen, mit starken Verbänden London anzugreifen.“ Im Ergebnis dieses Vergeltungsschlages „erstreckt sich heute abend eine riesige Rauchwolke vom Zentrum Londons bis zur Mündung der Themse“.
RFSS Himmler sagt vor dem SS-Führerkorps: „Es ist bedeutend leichter in vielen Fällen, mit einer Kompanie ins Gefecht zu gehen wie mit einer Kompanie in irgendeinem Gebiet eine wider-

setzliche Bevölkerung kulturell tiefstehender Art niederzuhalten, Exekutionen zu machen, Leute herauszutransportieren, heulende und weinende Frauen wegzubringen[!]... dieses stille Tunmüssen, die stille Tätigkeit, dieses Konsequent-sein-müssen, Kompromißlos-sein-müssen, das ist an manchen Stellen viel, viel schwerer."

20 Uhr. Das Oberkommando der britischen Streitkräfte löst aufgrund von Fehlinformationen die Warnstufe „Cromwell" (Unmittelbar bevorstehende Invasion) aus.

X.(?) Antropp: Rezension *Jud Süß*, *VB* v. 07.09.:

„Böte der Film nichts anderes, allein Werner Krauß' wegen müßte man ihn gesehen haben... Die besten deutschen Künstler waren eingesetzt und sie haben, dem Anruf gehorchend, ihr Bestes gegeben. Es mag Ferdinand Marian nicht ganz leicht gefallen sein, sich in die schleimig-kriecherische, grausam sinnliche, körperlich und geistig widerliche Gestalt des Juden Süß einzuleben. Trotzdem erfüllte er sie ganz."

X.: Rezension *Jud Süß*, *Der Film* v. 07.09.:

... „die gefährliche, tödliche Wühlarbeit des herausgestellten Juden, der nicht nur für seine Person, sondern für seine Rasse und für geschichtliche Zeitläufte die Kraft, das Blut und das Leben des Volkes unterhöhlen will... Der Rechner [Süß] scheitert an der Ehrlichkeit. Der Landschaftskonsulent weicht weder vor der Todesdrohung zurück, noch können lockende Versprechungen den Aufrechten von seinem klaren Wege abbringen."

William Shirer, Berlin, Tgb. v. 07.09.:

„Gestern [=Heute] nacht erfolgte der bisher schwerste und folgenreichste britische Angriff. In den letzten Tagen haben die Deutschen zusätzliche Luftabwehrkräfte nach Berlin gebracht, doch auch diesmal wurde keine einzige Maschine getroffen...

... Ganz gewiß ist niemals zuvor in modernen Zeiten - da die Presse und später der Rundfunk es der Masse der Bevölkerung theoretisch ermöglicht haben, zu erfahren, was sich in der Welt ereignet - ein großes Volk so in die Irre geführt und so skrupellos belogen worden wie die Deutschen unter diesem Regime...

Die deutsche Bevölkerung hat nicht die leiseste Ahnung (da Nazipresse und Radio natürlich die Fakten geflissentlich verschweigen), daß al-

lein im August mehr als 1000 englische Zivilisten bei den Angriffen der Luftwaffe auf 'rein militärische Ziele' ums Leben gekommen sind.
Eine weitere Lüge: Die offizielle Meldung über den gestrigen Angriff spricht davon, daß die ersten beiden Wellen der britischen Bomber von der Luftabwehr zum Umdrehen gezwungen wurden und daß nur einige Maschinen der dritten Welle durchkommen konnten. Doch jeder Berliner weiß, daß von der ersten Minute des Alarms an die Flugzeuge über der Stadt zu hören waren. Sie kamen in mehreren Wellen, und das Motorengeräusch war deutlich wahrzunehmen. Ich fürchte jedoch, daß die Mehrheit der Leute den offiziellen Erklärungen Glauben schenken wird."

So08.09.: Die Presse titelt in großer Aufmachung: „**Großer Vergeltungsangriff auf London**".

Mo09.09.: Presse und Rundfunk melden, britische Bomber hätten auf Berlin vorzustoßen versucht, seien aber zur Umkehr gezwungen worden.
Abend. Ein RRG-Ansager gibt bekannt, daß das Rundfunkprogramm, welches in den vergangenen zwei Wochen bereits aus „militärischen Gründen" eingeschränkt worden sei, weiter eingeschränkt werde: „Dies ist nicht die Zeit, um die Gründe für die getroffenene Entscheidung länger zu erörtern."
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 09.09.:
„Die Briten sind in den beiden letzten Nächten [07./08., 08./09.] nicht aufgetaucht. Offizielle Erklärung für das deutsche Volk: Sie versuchten in beiden Nächten nach Berlin durchzustoßen, wurden aber zur Umkehr gezwungen. Wie ich höre, hat Goebbels angeordnet, daß künftig für alle Nächte, in denen die Briten keine Angriffe fliegen, den Leuten dennoch mitgeteilt wird, daß die Briten es versucht hätten, jedoch von der starken Luftabwehr um die Hauptstadt verjagt worden seien.
Immer, wenn die Briten jetzt nach Deutschland fliegen, schalten die meisten deutschen Rundfunksender eilig ihren Betrieb ab, um den Piloten nicht als Richtpunkt zu dienen."

Di10.09.: Nacht zu heute. Britische Bomber greifen erneut Berlin an. Es gibt leichte Treffer u.a. an Reichstag, Akademie der Künste und im Diplomatenviertel.
Der *Berliner Lokalanzeiger* schreibt: „Die Flieger Ihrer britischen Majestät haben den herrschenden Grundregeln der Führung eines ehrlichen und mannhaften Krieges erneut einen schweren Schlag versetzt."

FRK Hitler verschiebt den Tag der Entscheidung über die England-Invasion vom 11.09. auf den 14.09., so daß als frühester Termin für die Landung nunmehr erst der 24.09. in Frage kommt (s. 03.09.).
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 10.09.:
„Heute führte man uns im RMVP eine von Großbritanniens 'Geheimwaffen' vor, eine neue Art Brandsatz. Das Ding sieht wie eine große Visitenkarte aus - etwa 10 cm² - und besteht aus einer Art Zelluloid. Zwei solche Zelluloidplatten sind zusammengeklebt, dazwischen befindet sich ein Phosphortäfelchen. Die Briten werfen die Platten im feuchten Zustand ab. Wenn sie getrocknet sind, nach kurzer Zeit in der Sonne oder nach 10 Minuten an normaler Tagesluft, entzünden sie sich und entwickeln eine kleine Flamme, die 2 oder 3 Minuten brennt... Die Deutschen geben zu, daß damit bereits Getreidefelder, Heuschober und einige Wälder in Brand gesteckt worden sind. Der Einsatz begann im August, wahrscheinlich hofften die Briten, damit größere Getreideflächen vernichten zu können. Unglücklicherweise hatten wir hier aber einen sehr nassen August, und nur wenige Platten trockneten genügend aus, um sich zu entzünden."

Mi11.09.: Nacht zu heute. Britische Bomber greifen erneut Berlin an diesmal mit der bisher schwersten Bombenladung und einer großen Zahl von Brandbomben. In Berlin gibt es nach wahrscheinlich untertriebenen amtlichen Angaben 5 Tote.
Die *Berliner Börsenzeitung* titelt: „**Britisches Verbrechen an Berlin**".
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 11.09.:
„Die BBC meldet heute, der [Potsdamer] Bahnhof [in Berlin] sei schwer getroffen worden. Das ist eine Falschmeldung, und wenigstens drei Deutsche, die es heimlich gehört hatten, sagten mir dazu, sie seien durch den Mangel an Wahrheit ein wenig desillusioniert, was den britischen Rundfunk angehe...

Mich hätte es gestern nacht auch beinahe erwischt. Auf der Rückfahrt vom Rundfunk, nach der Entwarnung, geriet ich plötzlich bei einer Geschwindigkeit von 70 km/h mit dem Wagen in Trümmerbrocken und schaffte gerade noch eine Notbremsung 5 m vor einem großen Bombenkrater, der sich auf der Ost-West-Achse etwa 150 m vom Brandenburger Tor befand. Er war in der Verdunkelung nicht zu sehen gewesen, und die Aufräumkommandos hatten ihn noch nicht entdeckt und markiert. Ein Splitter dieser Bombe, in deren Krater ich beinahe gerast wäre, war 200 m durch die Luft gezischt bis zur amerikanischen Botschaft, wo er die Doppelfenster im Büro des 1.BotschSek Donald Heath durchschlagen hatte. Er riß ein hübsches Loch in die beiden Scheiben, sauste weiter direkt über Dons Schreibtisch und bohrte sich zentimetertief in die dahinterliegende Zimmerwand."

Do12.09.: Nacht zu heute. Britische Bomber greifen im Zuge der Verschärfung des Luftkriegs Berlin, Hamburg und Bremen an. Erstmals gelingt es den RAF-Bombern, der britischen Heeresartillerie und der Royal Navy, die Konzentration der deutschen Landeflotte an der Kanalküste empfindlich zu unterbrechen. Das HQ der Seekriegsgruppe West schickt nach Berlin die Botschaft, daß Boulogne, Calais, Dünkirchen und Ostende deshalb als Nachtankerplätze der Landeflotte „nicht genutzt werden können".

William Shirer, Berlin, Tgb. v. 12.09.:
„Das neueste Gerücht besagt, daß die große Invasion gegen England für die Nacht des 15. September geplant ist. Das Datum verspricht Vollmond und die richtige Tidenhöhe im Kanal."

Fr13.09.: Eine Armee Italiens unter Ml Rodolfo Graziani fällt mit 100000 Mann bzw. 10 Div. über die libysche Grenze ins neutrale Ägypten ein. Mit der Aktion will der Duce Mussolini das Fiasko seines Frankreich-Feldzugs ausbügeln und die Ablenkung der Briten infolge der angedrohten deutschen Invasion nutzen. Die Italiener wollen zum britisch beherrschten Sueskanal vorstoßen, kommen jedoch nur 100 km bis Sidi-el-Barrani voran. Dort werden sie von der zahlenmäßig

weit unterlegenen britischen Armee angehalten (s.18.09.). Die Briten besetzen de facto Ägypten.
Über der Kanalküste und England gibt es wegen des schlechten Wetters kaum Luftangriffe. Dennoch gelingt es leichten Flottenverbänden der Royal Navy, die ursprünglich als Hauptausgangspunkte der Invasion vorgesehenen Häfen Cherbourg, Boulogne, Calais und Ostende mit starkem Kanonenbeschuß zu belegen. Die Bomber der RAF versenken im Hafen von Ostende 80 Lastkähne der Landeflotte.

Sa14.09.: FRK Hitler führt in der Reichskanzlei mit ChHGSt Halder, OBM Raeder und ChLGSt Jeschonnek die entscheidende und konfus verlaufende Besprechung über die England-Invasion. Danach verschiebt er den Tag für die Entscheidung über die Invasion auf den 17.09. Frühester Invasionstermin ist damit der 27.09. Raeder gelingt es kurz vor der Besprechung, Hitler eine Denkschrift zu überreichen. Darin legt er die Ansicht der Marine dar, daß „die gegenwärtige Luftlage nicht die Voraussetzungen für die Ausführung des Unternehmens bietet, da das Risiko immer noch zu groß ist". Hitler zeigt sich in der Besprechung in gedrückter Stimmung. Er wolle den Angriffsbefehl weder geben noch die Invasion absagen. Eine erfolgreiche Landung, gefolgt von einer Besetzung Englands, würde den Krieg in kurzer Zeit beenden. England würde verhungern. Eine Landung müsse andererseits aber auch nicht innerhalb einer genau bestimmten Frist ausgeführt werden. Allerdings sei ein langer Krieg nicht wünschenswert. Deutschland habe [im Westen] alles erreicht, was es brauche. Die schnellste Lösung wäre eine Landung. Die Marine habe die notwendigen Voraussetzungen geschaffen. Allerdings habe das schlechte Wetter bisher verhindert, daß die Luftwaffe die volle Luftüberlegenheit erreichen konnte. Alle anderen Faktoren seien „in Ordnung". Es gebe bei vier oder fünf Tagen guten Wetters „eine Chance, Großbritannien aus der Luft niederzuringen", sagt Hitler.
Abend und Nacht. Die britische Luftwaffe und Marine führen die bisher schwersten Angriffe gegen nordfranzösische, belgi-

sche und niederländische Häfen, wo die deutsche Transportflotte für die England-Invasion zusammengezogen ist.

So15.09.: Abend und Nacht. Die deutsche Transportflotte erleidet in den Häfen Nordfrankreichs, Belgiens (vor allem Antwerpen) und der Niederlande durch die bisher schwersten britischen Angriffe, vor allem durch Brandbomben und torpedogezündetes Öl auf der Wasseroberfläche, schwerste Verluste, die eine Invasion in Großbritannien aussichtslos machen (*Battle of Britain Day*). Über London verlieren die Deutschen heute 56 Flugzeuge, 26 britische werden abgeschossen. Deutschland hält die Niederlage in der Schlacht am Ärmelkanal geheim.

Mo16.09.: Italien erobert den westägyptischen Ort Sidi-el-Barrani.
William Shirer, Genf, Tgb. v. 16.09.:
„Über die nahegelegene französische Grenze kommt die Nachricht, daß die Deutschen eine Landung in Großbritannien versucht hätten, jedoch unter großen Verlusten zurückgeschlagen worden seien. Muß jedoch erst weitere Bestätigung abwarten."

Di17.09.: Nach Unterredungen u.a. mit dem OKM verschiebt FRK Hitler per Weisung „bis auf weiteres" das Invasions-Unternehmen Seelöwe, ohne einen neuen Invasionstermin in Aussicht zu stellen.

Abend und Nacht. Die britische Luftwaffe nutzt die Vollmondnacht zu äußerst schweren Angriffen auf die deutsche Invasionsflotte auf der gesamten Länge der Kanalküste von Cherbourg bis Den Helder. Allein in Dünkirchen werden 84 Lastkähne versenkt oder schwer beschädigt. Zudem wird ein Lager mit 500 Tonnen Munition in die Luft gesprengt, ein Vorratslager brennt aus, mehrere Dampfer und Torpedoboote werden versenkt. Die Verluste unter den deutschen Soldaten sind hoch.

Der VorsMRRV+BVJP RMl Göring erläßt die VO über die Behandlung von Vermögen der Angehörigen des ehemaligen polnischen Staates.

Mi18.09.: Die britische Luftwaffe attackiert immer noch die an der nordfranzösischen, belgischen und niederländischen Küste zusammengezogene und bereits schwer getroffene deutsche Transportflotte.

Spaniens IM und Franco-Schwager Ramón Serrano Suñer trifft zu einem Besuch in Berlin ein. Serrano und FRK Hitler beraten über die Eroberung Gibraltars, die Großbritannien als Ersatz für die gescheiterte Invasion treffen soll. Hitler verspricht Serrano die gewünschten Flugzeuge, Waffen und Truppenhilfe zur Einnahme Gibraltars. Zu den territorialen Kolonialforderungen Spaniens in Afrika und zur geforderten Wirtschaftshilfe bleibt Hitler vage. Man spricht über eine Aufteilung Afrikas zwischen Deutschland, Italien und (zu einem kleineren Teil) Spanien.

Bei einer geheimen Ministerkonferenz kündigt RMVP Goebbels an, er werde die Presse anweisen, „in größerer Aufmachung eine Zusammenstellung der auf beiden Seiten seit Beginn der Schlacht um London abgeschossenen Flugzeuge" zu veröffentlichen.

Die italienische Offensive in Ägypten kommt östlich von Sidi-el-Barrani wegen Nachschubproblemen zum Stehen.

Abend. RAM Ribbentrop reist zu einem Krisenbesuch nach Rom, um Mussolini von der „Verschiebung" der Großbritannien-Invasion zu informieren.

Nacht zu morgen. Auf Befehl von FRK Hitler bombardiert die Luftwaffe die Bodelschwinghsche Anstalt für geistig zurückgebliebene Kinder in Bielefeld-Bethel und tötet dabei 9 Kinder, 12 werden verwundet. Die Bombardierung wird den Briten in die Schuhe geschoben.

Joseph Goebbels, Berlin, Tgb. v. 19./18.09.:

„Wetter unbeständig. Stürme über dem Kanal. London atmet auf. Trotzdem schwere Bombenangriffe [der Luftwaffe]. 220 t abgeworfen. Im ganzen jetzt auf London 3 Mio kg. Das haut schon hin. Starke Invasionsfurcht in ganz England. Die englische Presse ist etwas deprimiert. Wenig Einflüge ins Reich. Aber stärkere auf die Küste. Neue Pläne: evtl. Angriff auf Gibraltar. Mit Italien zusammen. Spanien will in den Krieg eintreten. Italien schickt U-Boote zum Angriff auf Eng-

land. An die 20 schon durch die Straße von Gibraltar durch. Ribbentrop nach Italien gefahren, um diese Sache glatt zu machen."
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 18.09.:
„Gestern nacht auf der Rückfahrt von Basel schrie der Zugschaffner irgendwo in der Nähe von Frankfurt: 'Fliegeralarm!' Entfernte Detonationen waren zu hören, doch nichts weiter geschah. Schließlich kamen wir pünktlich am Potsdamer Bahnhof an... Ich beobachtete, wie man mehrere Leichtverwundete, zumeist Flieger, aus einem Spezialwaggon auslud, der an unseren Zug angehängt worden war. Die Art ihrer Verbände ließ mich auf Brandverletzungen schließen. Dann sah ich den längsten Rotkreuzzug meines Lebens. Er reichte vom Bahnhof fast eine halbe Meile [800 m] lang noch bis über die Brücke am Landwehrkanal. Soldaten waren dabei, den Zug zu reinigen, die Verwundeten hatte man offenbar schon während der Nacht ausgeladen. Dies machen die Deutschen meistens erst in der Dunkelheit, damit die Bevölkerung nicht unnötig durch eine der traurigeren Seiten des glorreichen Krieges beunruhigt wird. Ich fragte mich, woher die vielen Verwundeten wohl gekommen waren, da doch die Kämpfe im Westen schon seit drei Monaten ruhten. Nach einiger Zeit des Wartens auf dem Bahnsteig kam endlich ein Eisenbahner, den ich danach fragte. Er wußte auch nichts Genaueres und hatte lediglich beobachtet, daß die meisten Verwundeten Brandverletzungen trugen.
Kann es also sein, daß an den Gerüchten, die ich in Genf hörte, doch etwas Wahres ist? Dort erzählte man sich, daß die Deutschen entweder bei versuchten Luftlandeoperationen in England oder bei Übungen mit Landefahrzeugen vor der französischen Küste große Schläge der Briten hinnehmen mußten. Viele Schiffe seien zerstört worden, es habe eine große Zahl an Toten gegeben. Auch wollte man wissen, daß die Briten einen neuen Typ von ferngesteuerten Torpedos einsetzen (eine Schweizer Erfindung, wie man stolz hinzufügte), der bei der Zündung Öl auf der Wasseroberfläche verbreitet und große Schiffsbrände auslöst. Die vielen Brandverletzungen, die ich heute morgen sah, scheinen die Gerüchte zu bestätigen.
... Das [die Absage der England-Invasion] wird Il Duce in Verlegenheit bringen, da er bereits eine Offensive gegen Ägypten begonnen hat und etwa 100 Meilen durch die Wüste bis Sidi-el-Barrani vorgedrungen ist. Es sieht so aus, als sei diese italienische Attacke ursprünglich

nur geplant worden, um die Aufmerksamkeit von einer deutschen Invasion Großbritanniens abzulenken... Dort [am Mittelmeer] könnten die Achsenmächte versuchen, durch die Einnahme Ägyptens, des Suezkanals und Palästinas dem britischen Empire einen schweren Schlag zu versetzen...
Während meiner Reise in die Schweiz nur ein [12.-18.09.] nur ein Luftalarm hier, die 5 Mio Berliner haben ihren Schlaf wiedergefunden und ihre Zuversicht. Sie glauben nun tatsächlich, die britischen Flugzeuge könnten nicht durchkommen... Ich hörte vom Nachlassen der Arbeitsintensität in den Rüstungsbetrieben, ja sogar unter den Rg.-Beamten, infolge fehlenden Schlafs und gestiegener Nervosität."

Do19.09.: Auf Befehl von FRK Hitler stellen Marine und Heer alle Vorbereitungen zur Einschiffung von Truppen nach Großbritannien ein. Die Marine löst alle Schiffskonzentrationen an der Kanalküste auf, „so daß der durch feindliche Luftangriffe verursachte Verlust an Schiffsraum auf ein Minimum reduziert werden kann" (Eingeständnis des Scheiterns des Unternehmens *Seelöwe*).

RAM Ribbentrop führt in Rom ein langes Gespräch mit Mussolini, in dem er u.a. die deutsch-spanischen Pläne zur Eroberung Gibraltars erläutert. Eine Beteiligung Italiens an der Aktion beabsichtigen Deutschland und Spanien nicht.
Abend. Die Presse tobt über die angeblich von britischen Fliegern, in Wirklichkeit von der deutschen Luftwaffe verübte Bombardierung in Bielefeld-Bethel. Die *Nachtausgabe* titelt: „**Nächtliches britisches Verbrechen an 21 deutschen Kindern - Die Bluttat schreit nach Vergeltung**". Die *DAZ* titelt: „**Mord an den Kindern von Bethel - Ein abscheuliches Verbrechen**". Die *BZ am Mittag* titelt: „**Die Tötung durch Mörder betrachten wir nicht länger als Krieg, Herr Churchill! - Die britische Mörderinsel wird die Folgen ihrer hinterhältigen Bombardements zu tragen haben**". Die *Berliner Börsenzeitung* kommentiert: „Ihr einziger Wunsch, den Befehlen Churchills folgend, besteht darin, zu morden... Albion hat sich als mordhungrige Bestie entpuppt, die durch das deutsche Schwert gerichtet werden wird, im Interesse nicht nur des deutschen Volkes, sondern der gesamten zivilisierten Welt... Die sadistische Bedrohung durch die briti-

schen Haßapostel wird im Rauch ihrer eigenen Städte ein Ende finden.“ Deutsche Bomben hätten immerhin schon im Londoner Westend Geschäfte und eine U-Bahn-Station zerstört. Der vom AA herausgegebene *Diplo* schreibt: „Es ist eine Tatsache, daß Deutschland mit sauberen Waffen und auf rittterliche Weise Krieg führt.“

Protokoll über das Gespräch RAM Ribbentrops mit Mussolini v. 19.09.:

„Der RAM kündigte eine Erklärung des FRK zum militärischen Teil des spanischen Problems an, d.h. zur Eroberung von Gibraltar. **Die Spanier beabsichtigten zwar, Gibraltar allein einzunehmen, doch um ein eventuelles Mißlingen auszuschließen, wird Deutschland Spanien eine Spezialtruppe zur Verfügung stellen, ausgerüstet mit speziellen Waffen, sowie einige Flugzeugstaffeln...**

Nach der Rückkehr nach Berlin beabsichtige er [Ribbentrop], gemeinsam mit [IM] Serrano Suñer Spaniens Eintritt in den Krieg sowie die Lieferung von Rüstungsmaterial in einem geheimen Protokoll festzuschreiben... Spaniens Eintritt in den Krieg sei bereits mündlich zugesagt worden. Er soll erfolgen, wenn Franco seine Vorbereitungen abgeschlossen hat und die deutschen Spezialtruppen, Waffen und Flugzeuge an ihren Bestimmungsorten in Spanien eingetroffen sind.“

William Shirer, Berlin, Tgb. v. 19.09.:

„Mit ein wenig gespartem Benzin meiner Monatsration von 140 l fuhr ich heute zusammen mit Joe Harsch und Ed Hartrich nach Siemensstadt hinaus, um festzustellen, ob die Siemenswerke... Bombentreffer erhalten hatten... Wir umfuhren langsam das riesige Gelände und konnten keinerlei Beschädigungen feststellen. Die Tausende Arbeiter, die am Ende der Tagesschicht durch die Tore strömten, machten einen gutgenährten und zufriedenen Eindruck. Viele von ihnen sahen keineswegs ärmlich aus und zündeten sich auf dem Weg zur S-Bahn Zigarren an. Während jener zwei Wochen, da die Briten allnächtlich kamen, war ihnen die Zehnstundenschicht nach einer Nacht ohne Schlaf zunehmend schwerer gefallen, doch heute wirkten sie völlig frisch.

Während wir einigermaßen entmutigt von unseren Beobachtungen in die Stadt zurückfuhren, bemerkten wir auf einer Brücke [Beusselbrü-

cke?], die eine Eisenbahstrecke überquert, eine große Menschenmenge. Zuerst dachten wir, sie würden ein Zugunglück beobachten. Dann aber sahen wir, daß die Menschen schweigend auf einen langen Rotkreuzzug herabschauten, aus dem Verwundete ausgeladen wurden. Das ist interessant. Nur während der zwei Wochen im September, als Polen überrannt wurde, und während des einen Monats in diesem Frühjahr, da die Westoffensive rollte, sah man so viele Züge mit Verwundeten in berlin. Ein Diplomat sagte mir am Morgen, er habe am Bahnhof Charlottenburg gestern ebenfalls zwei lange Sanitätszüge voller Verwundeter beobachtet. Das macht nun schon vier Züge in den letzten beiden Tagen, von denen ich weiß...
Allerdings muß man dabei stets im Auge haben, daß die hiesigen Zeitungen keineswegs die öffentliche Meinung repräsentieren..."

In der Folge des Scheiterns des Unternehmens „Seelöwe" steigert die deutsche Propaganda, mit Höhepunkt im Oktober, ihre wüsten Drohungen gegen Großbritannien: London habe nun „pausenlose Vergeltungsangriffe", das „größte Bombardement der Weltgeschichte" zu erdulden, es habe eine „Bartholomäusnacht" durchlitten und werde „coventriert" werden - wie das „Rüstungszentrum" Coventry, das die deutschen Bomber „dem Erdboden gleichgemacht" hätten.

Fr20.09.:
Anweisung Nr.3216, ZD v. 20.09.:
...weist hin auf die „Verdrehungskunststücke, ...die für Juden in leitenden Stellen typisch sind". Süß Oppenheimer hat seine Tatigkeit benutzt, „um nicht nur für sich, sondern auch für alle im Umkreis wohnenden Rassegenossen Vorteile herauszuschlagen".... „Es ist Aufgabe der Zeitschriften, diese typische jüdische Manier besonders hervorzuheben und den Film zum Anlaß zu nehmen, in unserem Volke vielleicht auch durch weitere Beispiele die Meinung zu erhärten, daß jeder Jude, auch wenn er noch so großartige Motive vorschiebt, immer nur sein eigenes Wohl und das seiner Rassegenossen im Auge hat."
Hans Erasmus Fischer: Rezension *Jud Süß*, *Filmwelt* v. 20.09.:
„Harlan hat Stoff und Film aus dem Dämmer der Jahrhunderte in das grelle Licht der Gegenwart gerückt; unsere Zeit spürte wie die damalige tausendfach und unbarmherzig das 'Wirken' des Judentums, für das

alles - Land, Mensch, Leben - nur Geschäft war... Nicht jeder aber ward, wie Jud Süß, gehängt... Von allen Szenen die unheimlichste, in ihrer gespenstischen Lebensechtheit grausige und abstoßende - die der Gebetsstunde in der Synagoge. Das ist ein wahrer Teufelssabbath - da flackern die Kerzen über den schmierigen [!] Käppis und filzigen [!] Hüten der bärtigen Juden, die, in einer widerwärtigen Ekstase trunken umhertaumelnd, ihre gutturalen Singlaute ausstoßen."
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 20.09.:
„Dr. Kurt Sell, der Nazi-Botsch. in Washington, dessen Aufgabe unter anderem darin besteht, Berichte über unsere Sendungen nach Berlin zu übermitteln, hat mehrfach negative Einschätzungen über meine Arbeit geliefert."

Sa21.09.:
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 21.09.:
„Heute kam X in mein Hotelzimmer im Adlon, und nachdem wir den Telefonstecker herausgezogen und uns überzeugt hatten, daß niemand an der Verbindungstür zum Nebenzimmer lauschte, erzählte er mir die folgende schlimme Geschichte. Er sagt, die Gestapo sei gegenwärtig dabei, alle geistig Behinderten und Kranken im Reich systematisch zu beseitigen. Die Nazis nennen das 'Gnadentod'. Er verweist darauf, daß vor einigen Tagen Pastor [Friedrich von] Bodelschwingh [*1877+1946] verhaftet wurde, der ein großes Heim für gestörte Kinder in Bethel leitet. Der Grund: er hatte sich geweigert, einige seiner ernsteren Fälle der Geheimpolizei zu überlassen. Kurz danach wird seine Anstalt bombardiert. Von den 'Briten'. Muß dieser Geschichte nachgehen."

So22.09.: Der spanische Caudillo Franco schickt einen Brief an FRK Hitler - mit vielen Details über den gemeinsam geplanten Überfall auf Gibraltar: „Was uns betrifft, so haben wir die Operation seit langem insgeheim vorbereitet." Ich versichere meine „unveränderliche und feste Treue gegenüber Ihnen, dem deutschen Volk sowie dem Ziel, für das Sie kämpfen".
RAM Ribbentrop kehrt aus Rom nach Berlin zurück.
Nacht zu morgen. Bei dem ersten Fliegeralarm (2:20 h) seit über einer Woche bombardieren britische Flugzeuge wieder Berlin.

William Shirer, Berlin, Tgb. v. 22.09.:
„Es ist bekannt, daß Himmler ohne Gerichtsverfahren wenigstens einen Polen wegen sexueller Beziehungen zu einer deutschen Frau aufhängen ließ. Es ist gleichfalls bekannt, daß wenigestens ein halbes Dutzend deutscher Frauen zu langjährigen Gefängnisstrafen verurteilt wurden, weil sie polnischen Kriegsgefangenen oder Zwangsarbeitern Gefälligkeiten erwiesen haben. Mehrere Deutsche haben mir von Plakaten erzählt, die in deutschen Provinzstädten an zentralen Stellen kleben und die Bevölkerung davor warnen, Kontakte mit polnischen Zwangsarbeitern aufzunehmen. Gleichzeitig werden die Arbeitgeber ausdrücklich zu harter Behandlung der Polen angehalten. Vergangene Woche haben alle Haushalte in Berlin ein Flugblatt des hiesigen Büros des 'Bundes der Auslandsdeutschen' erhalten, mit dem gleichfalls vor einer Verbrüderung mit polnischen Arbeitern oder Gefangenen gewarnt wird. Einige Auszüge aus diesem Dokument:
'Deutsche, vergeßt niemals, daß die Greueltaten der Polen den Führer veranlaßt haben, unser deutsches Volk mit Waffengewalt zu schützen!... Die Ergebenheit der Polen gegenüber ihren deutschen Arbeitgebern verbirgt nur ihre Verschlagenheit; ihr freundliches Benehmen verbirgt ihre Tücke... Denkt daran, es gibt keinerlei Gemeinsamkeit zwischen Deutschen und Polen! Hütet euch davor, daß aus der gemeinsamen Religion Beziehungen entstehen können!... Vielleicht denken unsere Bauern, daß jeder Pole, der sie mit 'Gelobt sei Jesus Christus' grüßt, ein anständiger Mensch ist, und vielleicht antworten sie ihm mit 'In Ewigkeit Amen!' Deutsche! Der Pole kann niemals euer Kamerad sein! Er ist minderwertig im Vergleich zu seinen deutschen Volksgenossen auf dem Lande oder in der Fabrik. Verhaltet euch, wie es Deutsche stets getan haben, und vergeßt dabei nie, daß ihr Vertreter der Herrenrasse seid!'
Ich stelle fest, daß in Deutschland arbeitende Polen neuerdings ein Armband oder ein an den Mantel genähtes Abzeichen mit einem großen roten 'P' auf gelbem Grund tragen müssen. Im besetzten Polen müssen Juden ein ähnliches Abzeichen mit einem 'J' darauf tragen.
... Rudolf Kircher berichtet in der *Frankfurter Zeitung* aus Rom, die militärische Lage der Achse sähe so rosig aus, daß Ribbentrop und Mussolini die meiste Zeit damit verbracht hätten, die 'Neuordnung' in Europa und Afrika zu planen. Das mag die Gefühle der deutschen Men-

schen ein wenig aufheitern, denn **die meisten, mit denen ich gesprochen habe, beginnen sich zum erstenmal ernsthaft zu fragen, warum es mit der Invasion Großbritanniens nicht vorwärtsgeht**. Sie sind immer noch überzeugt, daß der Krieg zu Weihnachten vorüber sein wird. Vor nur zwei Wochen waren sie jedoch noch genauso überzeugt, er werde vor Einbruch des Winters vorüber sein... Ich habe alle meine Wetten mit Nazibeamten und Zeitungsleuten über den Zeitpunkt, da das Hakenkreuz über Trafalgar Square wehen wird, gewonnen und müßte - nein, muß - von ihnen so viel Champagner bekommen, daß er den Winter über reicht. Heute habe ich einigen von ihnen eine weitere kleine Wette zu diesem Thema angeboten, damit sie einen Teil des Champagners zurückgewinnen könnten. Sie fanden das gar nicht lustig. Aber wetten wollten sie nun auch nicht mehr.
Deutsche Korrespondenten berichten heute aus Rom, daß Italien ungehalten sei bezüglich Griechenland und daß die Briten die Neutralität der griechischen Küstengewässer verletzten wie seinerzeit auch in Norwegen... Ich nehme an, Griechenland wird das nächste Opfer sein."

Mo23.09.: Die *Nachtausgabe* titelt: „**Neuer nächtlicher Piratenakt**". Weiter: „Wieder hat Winston Churchill gestern britischen Piloten Befehl erteilt, ihre Bomben auf die deutsche Zivilbevölkerung abzuwerfen und damit den Mord an deutschen Männern, Frauen und Kindern fortzusetzen." Die *Berliner Börsen-Zeitung* schreibt: „Churchill hat gestern nacht die Serie seiner verbrecherischen Schläge gegen die deutsche Zivilbevölkerung fortgesetzt. Offen gesagt, Churchill gehört zu jener Kategorie von Verbrechern, die in ihrer dumpfen Brutalität unbelehrbar sind."
Abend. RMVP Goebbels gibt im Hotel Adlon ein Essen für Spaniens IM Serrano Suñer.
23.30 Uhr. Die Briten bombardieren Berlin vier Stunden lang mit den bisher schwersten Angriffen.
Joseph Goebbels, Berlin, Tgb. v. 24./23.09.:
„Ein barbarisches Wetter. Nur wenig [Bombenabwürfe] über London geschafft. Invasionsmöglichkeiten auch[!] wegen dieses tollen Wetters immer ungewisser. Die Engländer haben wieder[!] unsere Stützpunkte an der Küste, diesmal doch mit einigem Erfolg bombardiert. Ein eng-

lischer Kindertransport untergegangen. London behauptet, durch deutsches U-Boot... Amerika stimmt in das englische Geschrei mit ein und ist auch sonst sehr frech und aggressiv... Die militärische Lage ist noch ganz ungewiß. Man beginnt sich allmählich auf einen zweiten Winter um[!]zustellen. Das ist auch das Beste. Es erheben sich so viele Schwierigkeiten, daß man gut daran tut, auch auf eine längere Kriegsdauer vorbereitet zu sein...Mittags beim Führer. [RProt] Neurath ist zum Vortrag da... Lange über das Problem der Invasion debattiert. Ohne absolute Luftherrschaft nicht durchzuführen. Davon aber kann im Augenblick noch keine Rede sein. Das Wetter macht uns unentwegt Striche durch unsere Rechnung. Also warten, warten!"

William Shirer, Berlin, Tgb. v. 23.09.:

„Für die meisten Leute war das [der erneute Bombenangriff] ein kleiner Schock, denn man hatte ihnen die ganze Woche über erzählt, die Briten hätten mehrere Nächte versucht durchzukommen und wären jedesmal von der mächtigen Luftabwehr zur Umkehr gezwungen worden...

Die Strategie der RAF konzentriert sich auf die deutschen Rüstungszentren und Nachschubproduzenten. Ohne Zweifel haben sie dabei einige wichtige Ziele getroffen, etwa die Leuna-Werke, wo Benzin aus Kohle hergestellt wird (Leuna wurde getroffen, aber nicht ausgeschaltet). Ebenso steht aber fest, daß es ihnen bisher nicht gelungen ist, Deutschlands Kriegsproduktion in empfindlichem Maße zu stören oder eine größere Zahl wichtiger Betriebe zu vernichten...

Gestern abend kam ein alter deutscher Bekannter bei mir vorbei. Er ist jetzt bei der Luftwaffe und gehörte in den vergangenen drei Wochen zur Besatzung eines Nachtbombers, der seine Einsätze über London flog...

...Er war beeindruckt von den Ausmaßen Londons. Drei Wochen hätten sie jetzt ihre Bomben abgeworfen, und immer noch sei so viel von der Stadt übrig!..

... Die Luftwaffe ging davon aus, man könne die RAF mit Operationen bei Tage ausschalten, wie das bei den polnischen, holländischen, belgischen und französischen Luftstreitkräften der Fall gewesen war. Daher hat man viel zuwenig Männer auch für Nachtflüge ausgebildet...

...Er bestätigt, daß britische Bomber schwere Nachteinsätze gegen die französischen und belgischen Küstenbefestigungen fliegen...

... Er bestätigt, daß es der Luftwaffe bisher nicht gelungen ist, Luftüberlegenheit in Großbritannien zu gewinnen. Als ich vor fünf Wochen am Kanal war, meinten die Deutschen, dies sei lediglich eine Frage von höchstens 14 Tagen. Tatsächlich haben die Deutschen seit zwei Wochen Tagesangriffe in größerem Stil unterlassen und sind hauptsächlich zu Nachtangriffen übergegangen. Dies ist an sich das Eingeständnis einer Niederlage." (S484-487)

Di24.09.: Die Presse schreibt über die schweren Bombardements der Nacht: „Trotz massivem Abwehrfeuer gelang es einigen britischen Bombern gestern nacht, die nördlichen und südlichen Vororte von Berlin zu erreichen und einige ihrer Bomben abzuwerfen. Die Einschlaggebiete, fernab aller militärischen oder industriellen Ziele, lieferten erneut den Beweis dafür, daß die britischen Piloten aus freien Stücken Wohngebiete angreifen. Es gab keine militärisch wichtigen Zertsörungen."
DtU „Jud Süß" Berlin R Veit Harlan
- in Anwesenheit von RMVP Goebbels, zahlreicher führender Männer von Partei und Staat sowie vieler deutscher Filmschaffender.
NN, Vorbericht *Jud Süß*, *VB* v. 24.09.:
Ferdinand Marian: „Ich erlebe Freude in jeder Arbeit; denn es ist nach meiner Meinung wirklich Dienst an der Kunst, wenn man die ganze Vielfalt des Lebens, also auch seine niederen und abwegigen Seiten ausdrückt."
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 24.09.:
„Die Bombardierung war sehr heftig und mit großer Zielgenauigkeit... Einige wichtige Fabriken im Norden sind getroffen worden, ein Gaswerk sowie die Eisenbahnanlagen nördlich der Stettiner und Lehrter Bahnhofs...
Selbst die eher gleichgültigen Berliner sind, wenn man nach ihren Gesprächen urteilt, aufgebracht über ihre Blätter... Viele Tausend Pendler aus den nördlichen Vororten, die heute dreimal die Bahn wechseln mußten und per Bus um die von britischen Bomben zerstörten Streckenabschnitte herungefahren wurden, waren ziemlich erstaunt darüber, was sie in ihrer Zeitung lasen...
Francos Schwager und IM Serrano Suñer ist von einem Besuch an der Westfront gerade so rechtzeitig nach Berlin zurückgekommen, daß er

seine erste Erfahrung mit einem britischen Bombenangriff machen konnte... Wir Korrespondenten malten uns derweil die Szene aus, wie Suñer nach Madrid zurückkommt und Franco (der unter enormem Druck aus Berlin und Rom steht, sich jetzt an den Aktionen der Achsenmächte zu beteiligen), ihn nach britischen Bombenangriffen auf Berlin fragt... Sie [die Deutschen und Italiener] bestehen darauf, daß Franco entweder Gibraltar selbst erobert oder einwilligt, daß die Deutschen die Operation ausführen.
Berlin heute abend sehr zufrieden mit den Franzosen. Nachdem sie Indochina praktisch kampflos den Japanern überlassen haben und täglich, ohne zu murren, neue Zugeständnisse gegenüber der Achse machen, haben sie heute das Feuer de Gaulle und die Briten eröffnet, die Dakar besetzen wollen.
Die Bomben der letzten Nacht erinnern mich daran, daß der sicherste Luftschutzbunker von Berlin Adolf Hitler gehört... Wenn solchermaßen Hitler über den besten Luftschutzkeller von Berlin verfügt, so haben die Juden die schlimmsten. In vielen Fällen haben sie gar keinen. Nur wo es die Baulichkeiten hergeben, wird ihnen ein kleiner Raum neben dem Hauptkeller eingeräumt. In diesem versammeln sich natürlich die 'Arier'. In den meisten Berliner Häusern gibt es nur einen Keller. Er gehört den 'Ariern'. Die Juden haben in diesem Fall das Erdgeschoß zu benutzen, für gewöhnlich den Hausflur vor dem Fahrstuhl oder der Treppe. Auch dieser Ort ist ziemlich sicher, wenn eine Bombe das Dach trifft... Jedoch haben die Erfahrungen gezeigt, daß der Hausflur der gefährlichste Ort im ganzen Gebäude ist, wenn eine Bombe auf der Straße vor dem Haus einschlägt... hier nahe dem Eingang, wo die Juden sind, dringen die meisten Bombensplitter ein."

Mi25.09.: FRK Hitler empfängt erneut Spaniens IM und Franco-Schwager Ramón Serrano Suñer, um Spanien zu einem Kriegseintritt zu bewegen.
Abend. Der RKom/besNorwegen Terboven verkündet im Osloer Rundfunk: 1. Das norwegische Königshaus besitzt keine politische Bedeutung mehr und wird nicht nach Norwegen zurückkehren. 2. Gleiches gilt für die Exil-Rg. Nygaardsvold. 3. Jede Aktivität für das Königshaus und die Exil-Rg. ist untersagt. 4. Auf Anordnung von FRK Hitler übernimmt ein kommissarischer Rat die Rg.-Geschäfte. 5.

Sämtliche politischen Parteien sind aufgelöst. 6. Politische Vereinigungen jeglicher Art sind verboten. - Terboven sagt weiter, er habe vergeblich mit den alten Parteien zu verhandeln versucht, diese hätten jedoch an ihren Machtpositionen festgehalten und seine Warnungen „mißachtet". Es se jetzt klar geworden, daß der Weg der Quisling-Bewegung der für Norwegen einzig mögliche sei.
23.00-4.00 Uhr. Luftalarm in Berlin. Die britischen Bomber zerstören nur wenig, halten die Bevölkerung aber vom Schlaf ab.
Friedrich Hussong: Stärkste Wirkung von *Jud Süß*, *Berliner Lokal-Anzeiger* v. 25.09.:
Anwesenheit „zahlreicher führender Männer von Partei und Staat sowie vieler deutscher Filmschaffender"... „Das Filmtheater trug festlichen Schmuck. Nachdem ein sehr interessanter Kulturfilm 'Baumeisterin Chemie' gelaufen war, wurde der Film 'Jud Süß' mit der sinfonischen Dichtung von Franz Liszt 'Les Préludes', gespielt von der Staatskapelle unter Leitung des Staatskapellmeisters Johannes Schüler eingeleitet... Mit stark vereinfachenden Linien stellt der zwingend gestaltete Film das phantastische Geschehen dieses Lebens aus der Judengasse, in dem Fürstensaal und in den eisernen Vogelkäfig überm Galgen dar... Der Sinn all dieses Geschehens ist aus der Sphäre des nur Abenteuerlichen, nur Verbrecherisch-Romantischen weit herausgehoben zu einer lebendigen Deutung des Problems unserer Zeit, der Rassenfrage... Wie er [Süß] sich Kaftan, Judenbart und Peieslocken abtut, um bei Hofe Schweinernes zu essen und in der in Wahrheit rohen und kulturlosen Atmosphäre der Serenissimuswelt als 'Kavalier' zu glänzen, ist unübertrefflich. Nur hier noch in einer kriecherischen Gebärde, in einem leisen Gutturallaut noch, in einer unbeherrschten Handbewegung noch sich verratend, sonst 'Kavalier', Freigeist, Lebemann von Welt und Halbwelt, mit seinem unsauberen Erfolg jenen im Grunde so dummen Hochmut steigernd, der sein Verhängnis wird. Kaum noch erkennbar der Jude. Dann wieder rasch nach dem Sturz rasch haltlos zurückfallend in alle Häßlichkeiten seiner Rasse, schnell ein achtloser, verquollener, schmutziger alternder Jude, bis sie ihn in höhnischen Staatskleidern im eisernen Käfig über den Galgen hochziehen, den Raben zum Fraß" Der Herzog... „einst martialischer Feldherr des Kaisers in dessen Türkenkriegen, jetzt ein nie erzogener, durch die mephistophelischen Einflüsterungen des Juden, durch seine

Liebedienerei, seine Pferde, Edelsteine, Weiber und Machtgelüste vollends halt- und hemmungslos gewordener vollblütiger und schlagflüssiger Sklave seiner Gierden [!]... Bis gestern schrien die Juden Zeter, weil nach dem Tode des Herzogs... die württembergischen Landstände nicht über dieses unsittliche Stück Papier [das Dekret zu Süß' Straflosigkeit] stolperten, sondern in all ihrer Unzulänglichkeit gültiges Urteil der Geschichte vollzogen, indem sie mit der Erhängung des Jud Süß eine sittliche Forderung erfüllten... Das blut- und rassenschänderische Treiben des Wollüstlings Süß wird nur in der tragischen Selbstaufopferung der Dorothea Sturm...sichtbar."
Wilhelm Westecker: Jud Süß - Urbild jüdischer Art, *Berliner Börsen-Zeitung* v. 25.09.:
...das „mißtönige Gekreisch einer Judenfeier" [Sabbat-Feier]... Albert Florath als Obrist von Röder, dem einstigen Kriegsgefährten des Herzogs, „dem das Recht und die Not des Volkes zu Herzen gehen und zum Handeln zwingen".
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 25.09.:
„Außerdem hat sich zwischen dem RMVP und dem AA (die sich wegen vieler Dinge bekriegen) eine starke Rivalität entwickelt, wer den besseren Club für die ausländischen Presseleute besitzt. Ribbentrops Einrichtung, der Auslands-Presseclub nahe beim Kurfürstendamm, ist im Moment eleganter als Goebbels' Auslandclub am Leipziger Platz [Mosse-Haus?]... Seit Beginn der Aggression gegen Holland und Belgien bin ich nicht mehr [zum Leipziger Platz] hingegangen, weil ich mich außerstande sehe, während meines Abendessens Beleidigungen von Nazis einstecken zu müssen.
... Sie [die Deutschen] müssen nicht hungern. Auch nach einem Jahr Blockade haben sie noch genügend Brot, Kartoffeln und Kraut, um für eine lange Zeit durchzuhalten. Erwachsene erhalten wöchentlich ein Pfund Fleisch und ¼ Pfund Butter...
Der Mangel an Obst ist akut, und die strengen Fröste des letzten Winters haben die deutsche Obsternte ruiniert. Orangen und Bananen waren den ganzen letzten Winter über nicht zu sehen und werden wahrscheinlich auch diesen Winter wieder fehlen. Die Besetzung von Dänemark und Holland hat vorübergehend die Versorgung mit Gemüse und Milchprodukten verbessert, doch Deutschlands Unfähigkeit, diese Länder mit Futter zu versorgen, wird in Kürze dazu führen, daß man

selbst die Verantwortung für sie in Sachen Nahrung wahrnehmen muß. Es gibt keinen Zweifel daran, daß die Deutschen sämtliche Lebensmittelvorräte in Skandinavien, Holland, Belgien und Frankreich geplündert haben. Es ist wahr, man hat dafür bezahlt - in Papiermark, die nichts wert ist. Lediglich der hiesige Vertreter von Mr Herbert Hoover [US-Präs. 1929-33, danach Vors. karitativer Organisationen] bezweifelt diese Tatsache."

Do26.09.: Wegen des immer früheren Eintreffens der britischen Bomber werden die Anfangszeiten aller Berliner Theatervorstellungen von 19.30 bzw. 20 Uhr auf 18 Uhr vorverlegt. Das RMWEV weist an, daß bei Fliegeralarm bis nach Mitternacht die Grundschulen am folgenden Tag geschlossen bleiben, damit die Kinder ausschlafen können.

Die *BZ am Mittag* schreibt: „Der größte Kriegstreiber aller Zeiten, Winston Churchill, hat gestern erneut seine Mörder nach Berlin ausgesandt..."

Italiens AM Graf Ciano kommt zu einem Besuch nach Berlin.

Carl Linfert: Rezension *Jud Süß*, *Frankfurter Zeitung* v. 26.09.:

„Harlan hat den ganzen Alltag der Schurkerei wie einen Berg angehäuft. Eins kam zum anderen - nach außen hin möglichst so, als ginge alles mit rechten Dingen zu -, bis der Zündstoff so mürb beisammenlag, daß er nur noch explodieren konnte... Spitz und konsequent ruft der Film die Erbitterung hervor - nicht nur gegen die Schlechtigkeit, die in der Welt vorkommt, sondern vor allem gegen den Exponenten solcher Schlechtigkeit. Der aber vollführt seine bösen Taten nicht, weil sie ihm Nutzen bringen. Vielmehr: er hat Lust daran, und erscheint hierzu vorbestimmt durch seine Rasse... Nur in der flackernden Synagogenszene zeigt sich, daß die Juden eigentlich fremd und abgesondert leben und auf diese Weise Widerpart des Süß sind."... „Empörertatkraft" des von Röder...

Gerhard Starke: Rezension *Jud Süß*, *DAZ* v. 26.09.:

„Die Verkündung des Judenbannes durch die Württemberger Landstände, mit der der Film endet, ist Symbol: ein Alpdruck wurde genommen; ein Spuk verflog." Über die Rolle des Sekretärs Levy: „Ein Jude, der nicht die Fähigkeit besitzt, das Ghetto hinter sich zu lassen, auch im Äußerlichen, der den Kaftan und den Judenbart behält, auch

wenn ihm der Sprung in 'die große Welt' glückt. Er kann nicht spielen, hat keine Maske. Seine Arroganz, Grausamkeit, Respektlosigkeit und feige Rachsucht liegen offen zutage. Süß ist zu schlau, um sich selbst öffentlich zum Richter aufzuwerfen, Levy tut es, und in seinen Zügen hockt die grelle Schadenfreude, daß es ihm gelang, den Grundsatz alten deutschen Rechts zu stürzen: Iudex stat pro deo, quod Iudaeus ex sese nequit. Jud Süß ist Instinkt plus Intellekt; Typ Levy Instinkt allein, ganz Gier, ganz Trieb. Die Art, wie Werner Krauß diesen Typ wiedergibt und den des Rabbi dazu, hat etwas Gespenstisches und überschreitet die Grenzen des Beschreibbaren. Nicht nur sein lallendes Mauscheln, sein nackter und trotz aller Schläue blöder Blick ist es allein, Krauß' Spiel strahlt Wirkungen aus ohne erkennbare Ursachen." Rabbi Loew, das „leibhaftige, talmudische Dogma... Kein Zweifel, der hier erscheint, ist ein 'Chacham godal ha Jisroel', ein großer Kluger in Israel. Er 'weiß', aber sein Wissen ist dämonisches Wissen, dazu bestimmt, dem Handeln derer, die Süß und Levy verkörpern, logische Rechtfertigung anzulügen. Und welch ungemeine Elastizität hat die dabei entwickelte Dialektik, der gewiß Beweis des Gegenteils des Bewiesenen ebensogut gelänge. Im Spinnenschritt schreitet er, anzusehen wie ein Schwarzalbe, losgelassen auf eine morbide Welt, ihren Zerfall zu beschleunigen. Ewig sind die zwei Seelen in seiner Brust: die Gott und dem Gesetz zugewandte, die ahnungsvoll wissende und die dem Goldgötzen frönende und sich selbst verschachernde."

Hermann Erich Seifert: Die zweite Wahrheit, *Der Angriff* v. 26.09.:

„Uns scheint wichtig, daß mit diesem Film endgültig das Eis gebrochen ist, daß nunmehr deutsche Künstler im Film und hoffentlich mehr auch auf der Bühne *den Juden darstellen* werden. Es ist kein Zweifel, daß das für den einzelnen Künstler ein persönliches Opfer bedeutet. Aber dieser Film beweist, daß es künstlerisch eine derartig lohnende und verlohnende Aufgabe ist, daß dieses Opfer gebracht werden kann... Es ist ein fremdes Gemisch von Tönen und Worten, eine Tonfolge, unserem Ohr so fremd wie fernstes Asiatentum. Dieses Lied des Vorbeters ist das Lied, mit dem die Juden durch die Welt zogen. Es klingt zum Wiegen der Oberkörper beim talmudischen Gebet, es klingt und krächzt durch die Gassen, die das jüdische Volk sich in den Städten der ganzen Welt Schritt für Schritt erobert hat. Einziehen sie als Krämer, Trödler und Schächer, beladen mit Sack und Pack wie ei-

ne asiatische Horde, dann mästen sie sich und werden reich und fett und protzig. Das ist der Weg des Judentums in den letzten zwei Jahrhunderten, in denen sie das Ghetto sprengten und die bürgerliche Gleichberechtigung ergaunerten."
Curt Belling: Rezension *Jud Süß*, *VB* v. 26.09.:
„Selbstlosigkeit" des Jud Süß-Darstellers... „...eines gläubigen Volkes, welches seiner ehrlichen Arbeit nachgeht und an die Gerechtigkeit seines Souveräns glaubt."
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 26.09.:
„Gestern der bisher längste Luftalarm... die psychologische Wirkung war enorm.
Keiner erwartete die Briten schon so zeitig, und Tausende waren noch unterwegs, mit der U-Bahn, der S-Bahn, in Bussen und Straßenbahnen. Sie rannten eilig zum nächstgelegenen öffentlichen Bunker und verbrachten dort den Großteil der Nacht...
... Ed Murrow erzählte mir letzten Winter Befragungen hätten ergeben, daß [der irobritische Überläufer William Joyce alias Lord] Haw-Haw mindestens die Hälfte aller englischen Radiohörer erreicht, wenn er sich aus Berlin meldet. Doch das war zu einer Zeit, als noch der 'Scheinkrieg' die Engländer langweilte und sie sowohl den Krieg als auch Joyce amüsant fanden...
Für ihre übrigen Fremdsprachensendungen verfügen die Nazis über ein obskures Sortiment angeheuerter Leute vom Balkan, ferner Holländer, Skandinavier, Spanier, Araber und Hindus...
...Es gab eine kurze Zeit, unmittelbar nachdem das Reich Norwegen übernommen hatte - das gleiche trifft auf Holland zu -, in der Deutschland vielleicht mit Erfolg auf einigen Zuspruch seitens der einheimischen Bevölkerung hätte hoffen können, die die Aussichtslosigkeit eines militärischen Kampfes gegen die Übermacht Hitlers klar vor Augen hatte. Aber die Deutschen taten alles nur irgend Mögliche, sich diesen Zuspruch zu verscherzen, und innerhalb weniger Wochen schlugen die Gefühle um. Jetzt werden die deutschen Herrscher in allen besetzten Ländern gehaßt wie die Pest...
...will man künftig die Schwerindustrie und die technischen Zweige, die in den Sklavenländern noch funktionieren, in Deutschland konzentrieren. Die unterjochten Völker sollen die Rohstoffe für diese Industrie liefern und die Nahrungsmittel für die deutschen Herren...

...selbst wenn Deutschland den Krieg gewinnen sollte, wird es doch seinen Kampf um die Neuordnung Europas verlieren. Der Deutsche ist zu solch einer Neoorganisation nicht fähig - davon bin ich fest überzeugt, nachdem ich es jetzt seit vielen Jahren mit ihm zu tun habe. Sein Mangel an Ausgeglichenheit; sein tyrannischer Sadismus, wenn er Macht besitzt; seine angeborene Unfähigkeit, auch nur entfernt zu verstehen, was in den Köpfen und Herzen anderer Völker vorgeht; sein instinktives gefühl, daß Beziehungen zwischen zwei Völkern nur auf der Grundlage von Herr und Sklave möglich sind, niemals auf der Grundlage echter Gleichberechtigung..." (S492-500)

Fr27.09.: 13 Uhr. Im Festsaal der Reichskanzlei wird in Anwesenheit von FRK Hitler der Dreimächtepakt zwischen Deutschland, Italien und Japan von den AM Ribbentrop und Graf Ciano sowie Botsch. Kurusu unterzeichnet. Artikel 1 bestimmt, daß Japan die Führungsrolle Deutschlands und Italiens bei der Schaffung einer neuen Ordnung in Europa anerkennt. Artikel 2: „Deutschland und Italien erkennen die Führungsrolle Japans bei der Schaffung einer neuen Ordnung im asiatischen Großraum an." Artikel 3: „Deutschland, Italien und Japan beschließen, einander mit allen politischen, wirtschaftlichen und militärischen Mitteln beizustehen, wenn eine der drei vertragschließenden Parteien von einer Macht angegriffen wird, die nicht in den Krieg in Europa oder in den chinesisch-japanischen Konflikt verwickelt ist." Der Artikel richtet sich allein gegen die USA, denn Artikel 5 besagt: „Deutschland, Italien und Japan bestätigen, daß die vorher angeführten Vertragsbestimmungen in keiner Weise den politischen Status berühren, der gegenwärtig zwischen jeder der drei vertragschließenden Parteien und Sowjetrußland besteht." Der zur Unterzeichnung eingeladene Botsch. der UdSSR läßt mitteilen, er weile nicht in der Stadt.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 27.09.:
„Von meinem Fenster aus sah ich, daß die zum Jubeln in die Wilhelmstraße gebrachten Schulkinder japanische Fähnchen schwenkten...
... Den ganzen Sommer über, als die deutsche WeM den Westen überrollte, war Berlin davon überzeugt, daß der Krieg im Herbst vorüber sein würde und daher die amerikanischen Hilfslieferungen, die erst im

kommenden Frühjahr wirken würden, für Deutschland keine Rolle spielen könnten... In den letzten zwei oder drei Wochen sind nun die Pläne für eine Invasion Großbritanniens ins Wanken geraten. Höchstwahrscheinlich wird sie nicht stattfinden. Auf jeden Fall dämmerte es Berlin vor einigen Tagen, daß Großbritannien vielleicht doch nicht in diesem Herbst geschlagen sein wird, daß es vielleicht noch im kommenden Frühjahr kämpft und daß dann die amerikanische Hilfe für Großbritannien, besonders die Lieferung von Flugzeugen, sehr schwer ins Gewicht fallen wird. Also mußte etwas gegen die Vereinigten Staaten unternommen werden... Herr Stahmer, ein Vertrauter Ribbentrops, den man bereits auf die britischen Appeasement-Politiker angesetzt hatte, wurde [nach Tokio] ausgeschickt, um das Gelände zu erkunden. Dem folgt nun ein Militärpakt mit dem Ziel, Amerika zu bedrohen und aus dem Krieg herauszuhalten. Wenn ich den Charakter Amerikas auch nur ein bißchen kenne, dann wird zu Hause niemand, mit Ausnahme der Wheelers, Nyes und Lindberghs, dadurch auch nur entfernt ins Zittern geraten. Die Wirkung wird gerade umgekehrt sein, wie sie Hitler und Ribbentrop erwarten - die beide ohne Unterlaß den angelsächsischen Charakter falsch beurteilen.
Allerdings ist dieser Dreierpakt eine Sache, die die Achsenmächte, vor allem Deutschland, großartig für ihre Propagandamaschinerie nutzen können, um damit die Gedanken der Bevölkerung von der Tatsache abzulenken, daß die versprochene Invasion Englands aufgeschoben ist und der Krieg - von dem jeder deutsche seit dem Sommer zuversichtlich gehofft hat, daß er in ein bis zwei Monaten vorbei sein würde - auf keinen Fall vor Einbruch des Winters zu Ende gehen wird...
Keine der beiden Seiten kann der anderen die geringste Wirtschafts- oder Militärhilfe leisten, solange sie durch die britische Marine voneinander abgeschnitten sind..." (S500-505)

So29.09.:
Karl Korn: Der Hofjude, *Das Reich* v. 29.09.:
„Man spürt und erkennt aus diesem Film, daß das jüdische Problem in Deutschland innerlich bewältigt ist." Im „neuen totalitären Ordnungsprinzip" ist eine ausreichende Sicherung gegen die Gefahr der „fremden Rasse". Über Süß' Tod: „Der Elende weiß nicht stolz zu sterben. Für das Nichts vermag kein Mensch anständig zu sterben... Der Film-

besucher verläßt den dunklen Saal und ist aus dem Erlebnis dieser Figur zu der Meinung gekommen, der Jude müsse so gewesen sein, wie Marian ihn darstellt."... Süß wird zum „Typ des Juden mit der heimlichen Sehnsucht nach einem Anderssein, nach Verschmelzung mit den in steter Haßliebe umworbenen Goiim." Faber… „brennt vor Judenhaß. In seinem hageren Gesicht lodern Augen, aus denen Verachtung und der Wille zum Kampf bis zum äußersten sprechen... dieses schwäbische Mädchen, eine der schönen Töchter des Landes, muß ein Schicksal erleiden, vor dem menschliche Worte verstummen müssen." Hier sind „weibliche Süße und gute Sitte in einem Bild von feinem Reiz und Zauber" vereint... „Das schwäbische Volk, der traurige Zug der Ghettojuden, die der Süß nach Stuttgart holt, sind die kollektiven Gegenspieler."

Mo30.09.: RFSS Himmler verfügt per Erlaß Tgb.Ne. 35/142/40, „Vorsorge zu treffen, daß die gesamte SS und Polizei im Laufe des Winters den Film **'Jud Süß'** zu sehen bekommt": Die Polizeiverwaltungsstellen müssen mit den örtlichen Filmtheaterbesitzern **Sondervorstellungen** für die Angehörigen der Ordnungs- und Sicherheitspolizei, der Feuerschutzpolizei und der Freiwilligen Feuerwehren vereinbaren, bei denen ein ermäßigter Eintrittspreis gilt. Die Familienangehörigen dürfen an den Sondervorstellungen teilnehmen. Solche Sondervorstellungen finden später auch für WeM-Soldaten und Lazarettpersonal statt.
RLwM Darré verkündet, daß die Lebensmittelversorgung im kommenden Winter sichergestellt sei. Die Kartoffelernte von etwa 60 Mio t und die um 2 Mio t geminderte Getreideernte seien ausreichend, die Rationierung von Fleisch, Fett und Brot werde aber über den Winter bleiben.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 30.09.:
„Ein zweistündiger Alarm gestern nacht, aber wir hörten keine Flugzeuge. Offenbar haben die Briten Brandenburg angegriffen... Die Zerstörungen in Berlin halten sich bisher immer noch in Grenzen, dennoch haben die Behörden die Evakuierung aller Kinder unter 14 Jahren angeordnet, wie ich höre.

Di01.10.: Der HGSt tritt in Zossen unter Gen Franz Halder zusammen, um den Angriffsplan gegen die UdSSR für 1941 auszuarbeiten.

Do03.10.: FRK Hitler verläßt Berlin Richtung Süden zu einem überstürzt anberaumten Krisentreffen mit Mussolini am Brenner. Anlaß ist der mit den Deutschen nicht abgestimmte bevorstehende Überfall Italiens auf Griechenland und die noch nicht ausgeräumte Verärgerung Italiens über das Ausbleiben der deutschen Großbritannien-Invasion.

Fr04.10.: Kurz vor Mittag. Krisentreffen von FRK Hitler und Duce Mussolini am Brenner. Mussolini und sein AM Ciano bemerken, daß von einer England-Invasion bei Hitler keine Rede mehr ist. Dies erfreut den auf Hitler eifersüchtigen Mussolini nach Cianos Beobachtungen sehr. „Selten habe ich den Duce in solch guter Laune gesehen", notiert Ciano in seinem Tagebuch.
Vichy-Frankreich beschließt Gesetze gegen die Juden, die denen Deutschlands weitgehend entsprechen. Das *statut des juifs* richtet sich auch gegen jüdische Flüchtlinge aus anderen Ländern, die ausnahmslos die französische Staatsangehörigkeit verlieren.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 04.10.:
„Man spricht hier auch häufig von dem deutschen Plan einer Offensive durch die Türkei in Richtung Naher Osten."

Sa05.10.: Die Presse berichtet über das Treffen am Brenner, ohne über den Inhalt der Gespräche zu informieren.
Wolfgang Menzel: Rezension *Jud Süß*, *Jenaer Neue Zeitung* v. 05.10.:
„Selbstentäußerung" des Jud Süß-Darstellers... „Wenn hier ein Werk aus einem Guß entstanden ist, so deswegen, weil alle an ihm Beteiligten sich deshalb in höchste Zucht genommen haben und nur ihrer Aufgabe dienten... entscheidende Durchbruch zu dem filmischen Kunstwerk aus ns. Weltanschauung."
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 05.10.:
„Heute begann die 5. Woche von Deutschlands großer Luftoffensive gegen Großbritannien. Und die Deutschen sind in heller Aufregung, weil sich die Briten nicht geschlagen geben. Sie können ihre Wut auf Churchill nicht unterdrücken, weil dieser seinem Volk immer noch

Siegeshoffnungen macht, anstatt die Waffen niederzulegen und sich zu ergeben, wie es alle bisherigen Gegner Hitlers taten. Die Deutschen können ein Volk mit Charakter und Mut nicht verstehen."

So06.10.:
Inge Karsten: Rezension *Jud Süß*, *Badener Tagblatt* v. 06.10.:
„Diese filmische Auseinandersetzung mit dem Judentum enthält mit bemerkenswerter Objektivität alle Argumente, die zur Judenfrage überhaupt zu stellen sind."

Mo07.10.: 22.30-4.00 Uhr. Luftalarm in Berlin. Die Briten bombardieren die Stadt sehr intensiv und treffen Gleise nördlich des Lehrter und Stettiner Bahnhofs sowie eine S-Bahn, wobei 15 Menschen sterben.

Di08.10.:
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 08.10.:
„Lunch mit dem griechischen Ges. Rangabe und seiner Frau... Der Diplomat sehr ernst. Er sitzt auf gepackten Koffern, fürchtet täglich eine italienische Invasion und klammert sich an die schwache Hoffnung, Hitler werde Griechenland retten, wegen - wie er sagt - 'der Bewunderung der Herrlichkeiten Athens' durch den Führer.
... Wenn der Durchschnittsberliner für 10 Pf sein Abendblatt kauft, dann sagt er zu dem Zeitungsjungen: 'Für 10 Pf Vergeltung bitte.' Übrigens ist es interessant, wie wenig Leute die Abendzeitungen kaufen. Man fahre im stärksten Feierabendverkehr mit der U-Bahn oder dem Bus. Kaum einer von zehn Deutschen liest eine Zeitung. Wie sie dort nachdenklich und leidgeprüft sitzen, denke ich, wird ihnen allmählich klar, daß ihre Zeitungen wenig Tatsachen enthalten... Die Nachrichten im Rundfunk sind nicht besser, und ich habe schon mehr als einen Deutschen beobachtet, der nach den ersten Minuten mit dem Berliner Kraftausdruck 'Quatsch!' seinen Apparat ausdrehte."

Sa12.10.: Deutsche Militärmission, der „Lehrtruppen" folgen, trifft auf Ersuchen von Staatsführer General Ion Antonescu in Rumänien ein. Es handelt sich um eine Vorbereitung des späteren gemeinsamen Überfalls auf die UdSSR. Über diesen Schritt ist der italienische Duce

Mussolini, der selbst ein Auge auf Rumänien hat, erbost, zumal FRK Hitler ihm davon beim Treffen am 04.10. mit keiner Silbe etwas gesagt hat.
FRK Hitler verschiebt das Unternehmen Seelöwe auf eventuell Frühjahr oder Frühsommer 1941. Die Vorbereitungen sollen „allein zum Zwecke der Aufrechterhaltung politischen und militärischen Drucks auf England“ fortgesetzt werden.

Im Herbst errichtet die Gestapo zahlreiche jüdische Ghettos, u.a. Warschau (Mi16.10.), Lublin und Krakau. Am Ende sind es rund 50 Groß-Ghettos. Die jüdische Bevölkerung Warschaus betrug ursprünglich 350000 Menschen, nahm aber durch den starken Zustrom von Flüchtlingen auf 500000 zu. 1941 starben im Warschauer Ghetto monatlich 6000 bis 7000 Menschen an Seuchen.

Di15.10.:
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 15.10.:
„Seit einiger Zeit höre ich aus Militärkreisen, daß Hitler sich auf den Einmarsch nach Spanien vorbereitet, um Gibraltar einzunehmen - ob das dem hilflosen Franco gefällt oder nicht...

Das Leben in der Schweiz wird hart in diesem Winter. Obwohl Tess sicher noch dort bleiben würde, hat sie sich einverstanden erklärt, am Ende dieses Monats nach Hause zu fahren.
Ich werde ihr im Dezember folgen. Ich denke, daß meine Möglichkeiten hier [wegen der Zensur] erschöpft sind.“

Di22.10.: Deportation von Juden aus Baden, Saarpfalz und Elsaß nach Vichy-Frankreich (bis Mi23.10.).
Abkommen mit Rumänien über die Rücksiedlung Volksdeutscher in das Reich.

Mi23.10.: Nachmittag und Abend. Neunstündiges Treffen FRK Hitlers mit dem Caudillo Franco in Hendaye. Spanien versichert, es kämpfe an der Seite Deutschlands. Die Bereitschaft zum formellen Kriegseintritt erklärt Franco aber nicht. Vor allem lehnt er Hitlers Forderung ab, am 10.01.41 Gibraltar zu erobern, mit der Hilfe einer deutschen Spezialeinheit. Franco lehnt die Hilfe nun ab und beharrt

auf einer angeblich geplanten spanischen Alleinaktion. Hitler droht zwischendurch mit dem Abbruch der Gespräche.
Protokoll des Gesprächs FRK Hitlers mit Franco v. 23.10.:
„[Franco:] Spanien war dem deutschen Volk stets geistig und in völliger Loyalität verbunden. In gleicher Weise hat sich Spanien von Anbeginn der Achse verbunden gefühlt... Im gegenwärtigen Krieg wird Spanien freudig an der Seite Deutschlands kämpfen."
William Shirer, Genf, Tgb. v. 23.10.:
„Heute am frühen Morgen haben Tess und Eileen einen Schweizer Bus bestiegen, der sie in einer Fahrt von zwei Tagen und zwei Nächten durch das unbesetzte Frankreich nach Barcelona bringen wird. Von dort fahren sie mit der Eisenbahn nach Madrid und weiter nach Lissabon. Dann mit dem Schiff nach Hause. Es fahren keine Züge mehr durch Frankreich... Die meisten der Passagiere waren deutsche Juden, aufgeregt und ängstlich fast bis zur Hysterie, da sie befürchten mußten, daß die Franzosen sie aus dem Bus holen und Himmlers Folterknechten ausliefern würden; oder daß die Spanier sie an der Grenze zurückweisen würden. [Die meisten von ihnen wurden an der spanischen Grenze zurückgewiesen.] Wenn sie nach Lissabon durchkämen, würden sie sicher sein."

Do24.10.: Treffen FRK Hitlers mit Vichy-StCh Ml Pétain in Montoire: Pétain lehnt den Kriegseintritt ab, sichert aber eine Unterstützung von Kriegsmaßnahmen gegen Großbritannien in einem Geheimvertrag zu.

Im Oktober beginnt Thomas Mann seine monatlichen Rundfunkansprachen („Deutsche Hörer!") über BBC London.

Fr25.10.:
Hermann Wanderscheck: Rezension *Die Rothschilds*, *Filmwelt* v. 25.10.:
„Der deutsche Film *Die Rothschilds* entlarvt am Beispiel der Schlacht von Waterloo die rücksichtslose jüdische Gewaltnatur, aus dem vergossenen Blut der Völker Riesenprofite und Zinsen zu ziehen. Einmalig in der Weltgeschichte ist diese Geschichte vom gemeinen Taschenspielertrick [Taubenpost von Waterloo nach London: Rothschild tut so, als stehe es schlecht um die Anleihen der alliierten Regierungen]

Rothschild, der mit seinen lumpigen Jobbern der Londoner Börse aus millionenfacher Ehre millionenfachen Profit zog. Da starben die besten Soldaten Europas, Niederländer, Preußen, rheinische und braunschweigische Männer auf dem Schlachtfeld von Waterloo - und eine dritte Macht war es, die aus Blut Kapital schlug: der Bankier Rothschild."
William Shirer, München, Tgb. v. 25.10.:
„Alle Restaurants, Cafés und Bierkeller sind am Abend überfüllt. Lauter gesunde und kräftige Bayern. Bemerke, daß nicht einer mehr mit 'Heil Hitler' grüßt."

Mo28.10.: Morgen. Ein italienisches Ultimatum an die griechische Rg. Metaxas weist diese zurück, Italien greift - entgegen der Absprache mit Deutschland (!) und mit relativ schwachen Kräften - von Albanien aus Griechenland an. Mussolini rächt sich damit auch für die ohne Absprache begonnene deutsche „Militärmission" in Rumänien.

Vormittag. FRK Hitler trifft sich in Florenz mit dem Duce Mussolini, läßt sich die Verärgerung über die italienischen Schritt nicht anmerken.
Abend. Die Presse berichtet groß über das Treffen in Florenz, aber mit keiner Zeile über die italienische Griechenland-Invasion.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 28.10.:
„Keine einzige Zeile über Italiens Invasion in Griechenland. Meine Informanten berichten, Goebbels habe um ein paar Tage Aufschub gebeten. Er möchte die deutsche Öffentlichkeit erst auf die Nachricht vorbereiten."

Di29.10.: Die Briten landen im Gegenzug zur italienischen Offensive auf Kreta. Die für Deutschland wichtigen rumänischen Ölfelder von Ploiesti geraten damit in Reichweite der Royal Air Force (Entfernung: 1100 km).
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 29.10.:
„24 Stunden nach dem italienischen Einmarsch in Griechenland wird dem deutschen Volk die Nachricht von seinen Herrschern immer noch vorenthalten. Keine Zeile in den Morgen- bzw. Mittagsblättern...

In den Abendausgaben wurde dem deutschen Volk die Nachricht nun serviert, in Form des Textes des heutigen italienischen Kriegskommuniqués. Das war alles. Dazu gab es schändliche Leitartikel in der hiesigen Presse, in denen Griechenland bezichtigt wird, es habe die 'neue Ordnung' nicht zur Kenntnis nehmen wollen und sich gemeinsam mit den Briten gegen Italien verschworen... die üblichen Goebbelsschen Fälschungen. Zum Beispiel die Meldung, daß die Griechen es nicht einmal für nötig befunden hätten, das Ultimatum zu beantworten. In Wahrheit haben sie das jedoch getan. Sie haben es zurückgewiesen.
... Deutsche Militärkreise, schon immer geringschätzig gegenüber den Italienern, berichten mir, daß Mussolinis Legionen in Griechenland kein leichtes Spiel haben werden. Das bergige Gelände erlaube kaum motorisierte Operationen, dazu verfügten die Griechen über die beste Gebirgsartillerie Europas. Wie die Deutschen weiter sagen, ist Gen Metaxas, der MP, zusammen mit einigen weiteren griechischen Offizieren in Potsdam ausgebildet worden."

Do31.10.: Das Warschauer Ghetto wird für nichtjüdische Polen geschlossen.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 31.10.:
„Es heißt, der Führer sei von Frankreich aus, wo er Franco und Pétain getroffen hatte (sehr beeindruckt von dem französischen Marschall, doch nicht von Franco, sagen die Parteibonzen), eilig nach Florenz geflogen, um Mussolini davon abzuhalten, nach Griechenland einzumarschieren. Er kam vier Stunden zu spät... Aus zwei Gründen will er [Hitler] dort keinen Krieg: erstens würde er die schon jetzt mangelhaften Transportmöglichkeiten, mit denen Nahrungsmittel und Rohstoffe vom Balkan nach Deutschland gelangen, völlig zum Erliegen bringen; und zweitens würde er eine weitere Aufsplitterung der Streitkräfte nach sich ziehen. Schon jetzt muß die deutsche Armee eine Linie halten, die sich im Westen über mehr als 1000 Meilen von Narvik bis Hendaye erstreckt. Dazu kommt im Osten die lange Grenze zu Rußland, wo Hitler wenigstens 35 Div. und eine ganze Luftflotte stationiert hat...
[Analyse der Gründe für das Ausbleiben der England-Invasion]...
Im Verlauf des Juli hatten die Deutschen auf Kanälen, Flüssen und in allen großen Häfen entlang der französischen, belgischen und hollän-

dischen Küste damit begonnen, Landefahrzeuge und Pontonboote zusammenzuziehen. In Bremen, Hamburg, Kiel sowie verschiedenen Häfen Dänemarks wurden Schiffe für den Transport von Truppen bereitgestellt. Überall im Reich arbeiteten die Rüstungsfabriken an kleinen, gepanzerten Pontonmotorschiffen, die einen Panzer, ein schweres Geschütz oder eine Abteilung Soldaten über den Kanal bringen konnten, allerdings nur bei ruhiger See. Ich habe am 16.08. bei Calais und Boulogne einige dieser kleinen Schiffe gesehen." (S515-525)

Di05.11.: US-Präs. Roosevelt gewinnt zum 3. Mal die Präsidentschaftswahl.

William Shirer, Berlin, Tgb. v. 05.11.:
„Ging heute abend zu einem Konzert der Berliner Philharmoniker... Danach spielte ich im Hotelzimmer auf meinem Akkordeon..., doch der Mann im Nebenraum schien meine Anstrengungen nicht zu mögen und beendete sie mit lauter Stimme und kräftigem Klopfen... Wahrscheinlich gehört mein Nachbar zu jenen Industriellen aus dem Rheinland, die ihre Besuche in Berlin etwas ausdehnen, um endlich wieder einige Nächte durchschlafen zu können - nachdem die RAF jetzt jede Nacht über dem westdeutschen Raum auftaucht. Das Hotel ist voll von solchen Leuten, und sie gehen mir auf die Nerven."

Mi06.11.:
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 06.11.:
„Roosevelt ist für eine dritte Amtszeit wiedergewählt worden! Eine schallende Ohrfeige für Hitler, Ribbentrop und das ganze Naziregime. Sie hatten inständig gehofft, daß der Republikaner gewinnen würde, da Willkie scharf gegen Roosevelts Versprechen zu Felde gezogen war, mitzuarbeiten am Sieg Großbritanniens. Nazibonzen machen im kleinen Kreis keinen Hehl aus ihrer Enttäuschung, obwohl Goebbels die Presse angewiesen hat, die Wahl gänzlich zu ignorieren...
Mindestens drei Beamte der Wilhelmstraße haben mich in der vergangenen Woche aufgeregt angerufen und gefragt, ob man der Gallup-Umfrage kurz vor der Wahl trauen könne. Sie hatten gerade aus Washington erfahren, daß nach Gallup die Chancen für Willkie 50:50 standen. Diese Nachricht machte sie äußerst glücklich.

Weil Roosevelt eine der wenigen wirklichen Führerpersönlichkeiten darstellt, die die Demokraten seit dem 1. Weltkrieg hervorgebracht haben (man sehe sich Frankreich an; desgleichen Großbritannien vor Churchill!), und weil er hart sein kann, hat Hitler vor ihm stets große Achtung, ja sogar eine gewisse Furcht empfunden. (Er achtet auch Stalin wegen dessen Härte.)...
Doch nun sehen sich die Nazis für weitere vier Jahre mit Roosevelt konfrontiert - dem Mann, von dem Hitler mehrfach geäußert hat, daß er stärker als irgendein anderer Faktor in diesem Krieg für die Aufrechterhaltung des britischen Widerstands verantwortlich zu machen sei - mit Ausnahme von Winston Churchill."

Fr08.11.: 17 Uhr. FRK Hitler hält eine Ansprache zum 17. Jahrestag seines bayerischen Putschversuchs – erstmals im Münchner Löwenbräukeller.
Spätabends. Die britische RAF greift zum Hitlerputsch-Jahrestag München mit den bisher schwersten Luftangriffen an.

Sa09.11.: Abend. Die RRg kündigt für den 12.11. den Besuch des sowjetischen AKom Molotov an.
Der Film v. 09.11.:
Großer Erfolg des *Jud Süß* im Soldatenkino Luxemburg „auch bei jenen deutschen Männern, die hinausgezogen sind, den jüdisch-plutokratischen Kriegshetzern die richtige Antwort zu erteilen".
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 09.11.:
„Hier einige Witze, die man sich dieser Tage in Berlin erzählt.
Der Chef des Berliner Luftschutzes hat der Bevölkerung jüngst empfohlen, sehr früh zu Bett zu gehen, um noch vor Beginn der Angriffe zu zwei oder drei Stunden Schlaf zu kommen. Einige befolgen den Rat, die meisten nicht. Wer nun spätabends nach Beginn des Alarms in seinem Keller auftaucht und die Nachbarn mit 'Guten Morgen' begrüßt, der hat schon geschlafen. Wer mit 'Guten Abend' erscheint, hat noch nicht geschlafen. Kommt aber einer und grüßt mit 'Heil Hitler' - der hat die ganze Zeit verschlafen.
In einem Flugzeug Hitler, Göring und Goebbels. Plötzlich fallen beide Motoren aus, die Maschine stürzt ab... Frage: Wer wird dabei gerettet? Antwort: das deutsche Volk...

... Er [der Molotov-Besuch] kann dabei helfen, die Schlappe der Wahl Roosevelts auszubügeln (das deutsche Volk bekommt allmählich mit, daß das keine gute Nachricht für Hitler war) und das gesunkene Ansehen der Achse wieder aufzubessern, das hauptsächlich unter dem bisherigen Mißerfolg der Italiener in Griechenland zu leiden hat."

Mo11.11.: Botsch. von Stohrer telegrafiert aus Madrid nach Berlin: Spanien hat das gemeinsame Geheimprotokoll über einen Kriegseintritt und den gemeinsamen Überfall auf Gibraltar unterzeichnet.
Britische Trägerflugzeuge bombardieren heute und morgen die in Tarent ankernde italienische Flotte und schwächen sie entscheidend. Von Tarent aus gehen italienische Geleitzüge nach Benghasi.
Die Presse übergeht US-Präs. Roosevelts Rede zum Waffenstillstandstag 1918.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 11.11.:
„Wir bringen unseren Leuten von New York bis Kalifornien jedes Wort Hitlers ins Haus, aber umgekehrt darf das deutsche Volk kein einziges Wort von Roosevelt kennenlernen. Das ist eine der Schwächen der Demokratie, meine ich, obwohl manche glauben, es sei gerade ihre Stärke."

Di12.11.: FRK Hitler erteilt die WeM-Weisung Nr. 18 zu den geplanten Angriffen auf Griechenland, Gibraltar und Portugal („Unternehmen Marita", „Unternehmen Felix", „Unternehmen Isabella"), da sich infolge der italienischen Niederlagen in Griechenland eine britische Balkanfront und eine fast totale Beherrschung des Mittelmeers durch die Briten anbahnen. Als Datum für „Felix" und (falls die Briten in Portugal eingreifen) „Isabella" legt Hitler den 10.01.41 fest.
Beginn des Besuchs des sowjetischen AM Molotov in Berlin (bis Do14.11.), der ohne Ergebnis bleibt. Diskutiert wird der von der UdSSR erstrebte Beitritt zum Dreimächtepakt, in dem Moskau ein wirksames Bündnis gegen die USA und Großbritannien erblickt. Die UdSSR kritisiert die Anwesenheit deutscher Truppen in Rumänien und Finnland. Deutschland bietet der UdSSR Teile des britischen

Empire an. Die Verhandlungen müssen wegen britischer Bomberangriffe teilweise in den Luftschutzbunker der RK verlegt werden.
FRK Hitler, Weisung Nr. 18 an die WeM v. 12.11.:
„Das Ziel der deutschen Intervention auf der iberischen Halbinsel besteht in der Vertreibung der Briten aus dem westlichen Mittelmeerraum. Zu diesem Zweck wird Gibraltar eingenommen und die Straße von Gibraltar abgeriegelt... Der Angriff auf Gibraltar erfolgt durch deutsche Truppen. Sollten die Briten in Portugal Fuß fassen, so sind unsere Truppen auf den Einmarsch in das Land vorzubereiten. Eine spanische Unterstützung beim Abriegeln der Straße von Gibraltar nach Einnahme der Festung wird, wenn nötig, angefordert."
Protokoll des Gesprächs von FRK Hitler und AM Molotov v. 12.11.:
„Danach sprach Molotov über die Wichtigkeit des Dreimächtepakts, über die Bedeutung der Neurordnung Europas und Asiens und darüber, in welcher Beziehung die UdSSR sich daran beteiligen könnte. Fragen betreffs der russischen Interessen auf dem Balkan und in der Schwarzmeerregion müßten dazu geklärt werden. Bezüglich Rumäniens, Bulgariens und der Türkei sei es für die russische Rg. leichter, eine bestimmte Position zu beziehen, wenn sie dazu den Standpunkt der drei Mächte erläutert bekäme. Rußland sei sehr interessiert, Einzelheiten der geplanten Neuordnung zu erfahren, besonders, was das Tempo und die ins Auge gefaßte Form betrifft. Es würde auch gern einen Eindruck von der Neurordnung in Asien gewinnen wollen.
Hitler erwiderte, daß der Dreimächtepakt die Angelegenheiten in Europa entsprechend den natürlichen Interessen der europäischen Staaten regeln werde und daß Deutschland die Sowjetunion vor endgültigen Festlegungen konsultieren werde. Dies gelte auch für Asien, wo Rußland direkt einbezogen werden würde. Hitler hält es für möglich, im Zusammenwirken mit der Sowjetunion die Schwarzmeer-, Balkan- und Türkeifrage anzufassen. Die Schwierigkeit des Ganzen bestehe darin, jeglichen Versuch Amerikas zur Dominanz in Europa zu verhindern.
Molotov sagte, er befinde sich in voller Übereinstimmung mit Hitlers Bemerkungen zur Rolle der USA und Englands. Er glaube, Rußland könne sich am Dreimächtepakt unter der Bedingung beteiligen, daß es als Partner aufgenommen werde."
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 12.11.:

„Molotov ist eingetroffen... Die Deutschen reden wortreich darüber, Moskau seinen alten russischen Traum - den Bosporus und die Dardanellen - zu überlassen, während sie sich den Rest des Balkans einverleiben wollen: Rumänien, Jugoslawien und Bulgarien. Wenn die Italiener sich Griechenland aneignen (was allmählich zweifelhaft erscheint), dann steht dem nichts im Wege.
... meistens muß ich deutschen Pfeifentabak rauchen. Seit einiger Zeit schon schmeckt er zum Abgewöhnen."

Mi13.11.: Abend. RAM Ribbentrop und BVJP Göring geben in Berlin ein Staatsbankett zu Ehren von AKom Molotov.

Do14.11.: Abend. AKom Molotov gibt in der sowjetischen Botsch. in Berlin einen Empfang.
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 14.11.:
„Statt dessen kamen die Briten erst heute abend - ihre ersten Maschinen tauchten kurz vor 9 auf -, während Molotov die Deutschen in der Sowjetbotsch. empfing. Wie wir hörten, weigerte sich Molotov, in den Keller zu gehen, und beobachtete das Feuerwerk von einem verdunkelten Fenster aus. Die Briten waren sorgsam bemüht, den Umkreis der Botsch. zu verschonen.
Dem deutschen Rundfunk und der *Warschauer Zeitung* zufolge hat Mr Hoovers hiesiger amerikanischer Repräsentant seine Glückwünsche an Dr. Frank übermittelt, den schlauen kleinen Nazi-Gouverneur von Polen, anläßlich seines einjährigen Jubiläums im Amt. Er gratuliert ihm dazu, was er alles für die Polen getan hat!
Meine Informationen besagen, daß die Polen als Volk nicht mehr existieren werden, wenn Dr. Frank und seine Nazischergen ihre Aktionen beendet haben. Natürlich können sie nicht die ganze Bevölkerung töten, aber sie können sie versklaven."

Fr15.11.: Die Gestapo riegelt das Ghetto Warschau hermetisch gegen Fluchtwillige ab.
Der *Jud Süß*-Erlaß von RFSS Himmler v. 30.09. erscheint nun auch offiziell im Ministerialblatt des Reichs- und Preußischen Ministeriums des Innern 1940 II S. 2116b.

Heinrich Himmler, RdErl. d RF-SS u ChdDtPol. v. 15.11.1940-O-KdoWE(2) Nr. 275/40:
„Ich wünsche, daß alle Angehörigen der deutschen Pol. im Laufe des Winters den Film „Jud Süß“ zu sehen bekommen, und ordne daher folgendes an:
1. Die staatl. Pol.Verw. vereinbaren mit den örtlichen Film-Theaterbesitzern Sondervorstellungen für diejenigen Angehörigen der Ordnungs- und Sicherheitspolizei, die den Film noch nicht gesehen haben.
2. Den Gendarmen, die den Film nicht kennen, ist er während einer Kreisdienstversammlung vorzuführen. Die Vereinbarungen mit den Filmtheaterbesitzern hat der Kommandeur der Gend. zu treffen. Die Angehörigen der Sicherheitspolizei sind bei diesen Veranstaltungen zu beteiligen.
3. Für die Schutzpol. der Gemeinden, für die Feuerschutzpol. und für die Angehörigen der Freiw. Feuerwehren kann von den Gemeinden die gleiche Regelung wie unter Ziff. 1 oder 2 getroffen werden. Falls die Zahl der Beamten für eine Sondervorstellung nicht ausreicht, sind mit der Gend. gemeinsame Veranstaltungen durchzuführen.
4. Mit den Dienststellen der SS ist wegen der Teilnahme von Angehörigen der SS an den Veranstaltungen der Pol. Fühlung aufzunehmen.
5. Die Angehörigen der Ordnungs- und Sicherheitspol., die die Sondervorführung besuchen, haben den Eintrittspreis, der bei den Sonderveranstaltungen von den Filmtheaterbesitzern entsprechend zu ermäßigen ist, selbst zu zahlen.
6. Die Familienangehörigen können an den Veranstaltungen teilnehmen.“

Mi20.11.(Buß- und Bettag):
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 20.11.:
„Ich ging zu einem Konzert bei Kerzenschein im Charlottenburger Schloß und hörte ein Streichquartett sehr anständig Bach spielen...“

Do21.11.. Die einheitliche Deutsche Wochenschau erscheint erstmals auf den Leinwänden der Kinos.

Sa23.11.:

William Shirer, Berlin, Tgb. v. 23.11.:
„Ich war gerade bei dem Diplomaten G. zu einem ausgezeichneten Dinner und interessanten Tischgesprächen, als mich gegen ¾ 9 der Diener ans Telefon bat. Ein Mädchen vom Rundfunk war am Apparat, um mir mitzuteilen, daß die britischen Bomber in etwa 10 Minuten zu erwarten seien...
Aus Parteikreisen höre ich, daß Julius Streicher, der sadistische Judenfresser, Zar von Franken und berüchtigte Herausgeber des antisemitischen Wochenblatts Der Stürmer, auf Befehl Hitlers festgenommen worden ist... Er sei wegen finanzieller Unregelmäßigkeiten verhaftet worden, sagt man. Wenn Hitler diesen Dingen jetzt wirklich nachgehen will, wird er einiges zu untersuchen haben. Zum Beispiel die Frage, wie es wohl möglich war, daß so viele Parteiführer große Landsitze und sogar Schlösser erwerben konnten."

Mo25.11.:
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 25.11.:
„Ich bin schließlich der Sache mit dem 'Gnadentod' auf den Grund gekommen. Es ist eine teuflische Geschichte.
Mit Wissen und Zustimmung der deutschen Rg. ist die Gestapo dabei, systematisch alle geistig geschädigten Menschen im Reich umzubringen. Wie viele bis jetzt getötet wurden, wissen wahrscheinlich nur Himmler und eine Handvoll Nazibonzen genau. Ein konservativer und vertrauenswürdiger Deutscher sagt mir, er schätzt die Zahl auf etwa 100000. Das erscheint mir zu hoch..." (S534-539)

Mi27.11.:
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 27.11.:
„Viele Geschichten über wachsende Sabotage in Holland. Die Deutschen toben angesichts der großen Zahl ihrer Männer von der WeM und der Polizei, die des Nachts nach Handgemengen in die zahllosen holländischen Kanäle gestürzt werden und ertrinken."

Do28.11.: Die Reichspropagandaleitung der NSDAP zeigt in einer *Festaufführung* (Premiere) im Berliner UFA-Palast am Zoo um 16 Uhr und 18.30 Uhr zwei Fassungen von *Der ewige Jude* (R Fritz Hippler).
SD-Bericht über die Reaktionen auf den Film *Jud Süß* v. 28.11.:

„Das Urteil über einen Film ist selten so einheitlich gewesen wie bei dem Film *Jud Süß*, der zwar in der realistischen Darstellung abscheuerregender Episoden ungewöhnlich weit gehe, dabei aber künstlerisch vollauf überzeugend gestaltet und von einer Spannung sei, 'die einen nicht losläßt'. Wie sich der Film als ganzes stimmungsmäßig auswirke, komme in der spontanen Äußerung zum Ausdruck: 'Man möchte sich die Hände waschen.'" Daß der Film für die Jugend freigegeben war, fand allerdings nicht ungeteilten Beifall. Aus verschiedenen Städten wurde gemeldet, daß „Eltern- und Erzieherkreise" sich „fast durchweg" gegen die Vorführung des Films vor Jugendlichen aussprachen, und zwar „mit Rücksicht auf seine außerordentlich starke psychologische Nachwirkung"... „Unter den Szenen, die von der Bevölkerung besonders beachtet werden, wird - außer der Vergewaltigungsszene - der Einzug der Juden mit Sack und Pack in die Stadt Stuttgart genannt. Im Anschluß gerade an diese Szenen ist es wiederholt während der Vorführung des Filmes zu offenen Demonstrationen gegen das Judentum gekommen. So kam es z.B. in Berlin zu Ausrufen wie 'Vertreibt die Juden vom Kurfürstendamm! Raus mit den letzten Juden aus Deutschland!'"... „Nach bisher beobachteten Stellungnahmen überwiege die Ansicht, daß der Herzog fast ebenso verdammungswürdig wie der Jud Süß sei und daß sein Tod seine gerechte Strafe sei, die leider etwas früh komme, so daß er über die notwendige Einstellung zum Jud Süß und zum Judentum überhaupt nicht mehr habe bekehrt werden können."

Fr29.11.: *Der ewige Jude* wird in 66 Berliner Kinos gestartet.
-eil: *Der ewige Jude*. Ein Un-Kulturfilm, *Der Angriff* v. 29.11.:
„Wer einen Saustall ausmistet, der kann nicht verlangen, daß ihn eine Wolke von Ambra und ähnlichen Wohlgerüchen umschwebt... Mein erster Gang nach dem Verlassen der Ghettos führte mich zur Entlausungsanstalt. Auch das war mir ein Symbol. Wer dem Rattenvolk der Juden zu nahe kommt, der infiziert sich."... „Aus unzähligen Kanälen floß Gift in das deutsche Volk, das dadurch paralysiert werden sollte, um schließlich der jüdischen Spinne vollkommen ausgeliefert zu sein."

Sa30.11.:
Fritz Hippler: *Der ewige Jude*, *Der Film* Nr.48 v. 30.11.:

Hippler berichtet, daß Harlan sich das für den *Ewigen Juden* gedrehte Material „mehrfach ansah, auch auch Krauß hieran intensive Studien für die Gestaltung seiner Judenrolle betrieb“. Um möglichen Einwänden wie „Jetzt schon wieder ein Film über das Judenproblem!“ zu begegnen, betont Hippler, das Judenproblem werde erst dann inaktuell, „**wenn der letzte Jude das völkische und staatliche Gefüge aller anderen nichtjüdischen Nationen der Erde verlassen hat**“. Daß an Filmen über dieses Thema Interesse bestehe, sei an den „unglaublichen Kassenerfolgen“ von *Die Rothschilds* und *Jud Süß* abzulesen. Die Spielfilme hätten aber „bei größter Kunst und bei aller inneren Wahrheit eben doch das Unmittelbare der Wirklichkeit vermissen lassen“. „Eine unmittelbare Wirklichkeitswirkung zu erzielen, ist nur dem Dukumentarfilm gegeben: und um einen solchen handelt es sich bei dem Film ‘Der ewige Jude’. *Hier werden Juden nicht dargestellt, sondern sie zeigen sich selbst, wie sie sind: kein einziges Bild ist hier gestellt, kein Jude etwa zu einer besonderen Handlung oder Stellung gezwungen worden.*“ Die Kameratrupps hätten die Atmosphäre in den polnischen Städten „noch vor Wirksamwerden deutscher Verwaltungsmaßnahmen“ eingefangen. Nach dem „überwältigenden deutschen Sieg“ seien die Juden bemüht gewesen, vor der Kamera „recht sympathisch und entgegenkommend“ zu wirken. „Wenn man... nun die Bilder des Films auf sich wirken läßt, wird man zugeben müssen, daß auch die gehässigsten Karikaturen und Darstellungen an negativer Wirkung weit hinter dem zurückbleiben, was uns die Wirklichkeit zeigt. Jeder, der diese Bilder bereits zu betrachten Gelegenheit hatte, sagt dasselbe: eine Symphonie des Ekels und des Grauens.“ Das Ghetto erscheine als „eine einzige Apotheose der Dunkelheit des Schmutzes, der Verkommenheit und des brütenden Untermenschentums“... „... der harmlose Zeitgenosse nimmt nun einmal die Menschen, mit denen er zu tun hat, so, wie sie sind; und er wird von einem Juden, der schon Jahre und Jahrzehnte in einer europäischen Großstadt wohnt, lediglich feststellen, daß er einen durchaus zivilisierten und normalen Eindruck macht. Wie anders aber, wenn er gleichzeitig das Bild vor Augen haben würde, das der Jude vor oder während seiner Einwanderung geboten hätte. Die Gegenüberstellung dieser Kontraste habe ich mir nun besonders angelegen sein lassen... Wir haben uns besonders markante Typen von Ghetto-Juden herausgesucht und sie filmisch so porträtiert, wie sie im Ghetto herumzulau-

fen pflegen: mit Paies und Vollbart, Kappe und Kaftan; dann haben wir sie geschoren und rasiert, sie in europäische Anzüge gesteckt und dann wieder in derselben Art aufgenommen dergestalt, daß dieses Bild aus dem ersten herausblendet, und siehe da, der Ghetto-Jude war nicht wiederzuerkennen, wenngleich auch die zweite Erscheinungsform nicht gerade besonders anziehend aussieht."
Ernst Jerosch: Rezension *Der ewige Jude*, *Der Film* v. 30.11.:
...Musik, „die sich häufig an orientalischen Rhythmen anlehnt und durch ihre Untermalung den Eindruck des Fremdrassigen und geistig Fremden noch unterstreicht."
Hans Hohenstein: Ahasver ohne Maske, *VB* v. 30.11.:
Die Szenenfolge am Ende von *Der ewige Jude* sollte „durch ihre edle Größe und ihre heldischen Gestalten wieder versöhnen mit all dem Gräßlichen und dem Unmenschlichen, das uns eine Stunde lang aus der Welt des Judentums entgegentrat... Aber ist denn ein Film, der so viel Unfaßbares, Fremdes und Grausames enthält, überhaupt für die Öffentlichkeit tragbar? Ja, wir haben den Mut, der Wirklichkeit offen ins Auge zu sehen, weil allein die Wirklichkeit uns unser politisches Ziel weist. Und dieses politische Ziel war und bleibt die Lehre des NS, die das jahrtausendealte Schmarotzertum des Judentums in Deutschland überwunden hat und nun im Begriff steht, es durch diesen Krieg in Europa und in der ganzen Welt zu bezwingen."

So01.12.:
Robert Volz: *Der ewige Jude*/ Ein Filmdokument vom wahren Gesicht der jüdischen Rasse, *Der deutsche Film* v. Dez.:
„Der Ausklang ist wie eine Rückkehr ans Licht. Deutsche Menschen, deutsches Leben umgibt uns wieder. Wir kommen wie aus weiter Ferne, und wir empfinden den Abstand, der uns vom Juden trennt, mit einem körperlichen Schauer."

Ab Dezember werden die Juden auch in den Niederlanden aus dem öffentlichen Leben verbannt.

Di03.12.:
Joseph Goebbels, Berlin, Tgb. v. 04./03.12.:

„Unser Angriff auf Gibraltar soll in etwa 3 Wochen losgehen. Große Truppenteile stehen schon in Spanien bereit. Die Italiener dagegen erleiden seitens der Griechen eine Schlappe nach der anderen."
William Shirer, Berlin, Tgb. v. 03.12.:

„Eine Reihe von Abschiedsparties... Ein Beamter des AA, höflicher als sonst, hatte schon tief ins Glas geschaut, als er mir erklärte, er hätte mir schon lange Zeit etwas Bestimmtes zeigen wollen. Worauf er einen Ausweis hervorholte, der ihn als Mitarbeiter der Gestapo [SD?!] legitimierte! Ich muß sagen, daß ich bei ihm diesen Verdacht nie hatte, obwohl ich weiß, daß verschiedene seiner Kollegen Gestapospitzel sind.
... Hier geht das Gerücht um, Hitler werde Frankreich eine Art zeitweiliger Friedensvereinbarung anbieten und Laval in Vichy als seinen Statthalter einsetzen, womit Pétain zur reinen Galionsfigur würde. Im Gegenzug soll Frankreich der Achse beitreten und am Kampf gegen Großbritannien teilnehmen."

Do05.12.: ChGSt/Heer Gen Franz Halder unterbreitet FRK Hitler die Pläne für den UdSSR-Feldzug (Unternehmen *Barbarossa*).
Der CBS-Korrespondent William Shirer verläßt Berlin in Richtung seiner Heimat USA.

Sa07.12.: Spaniens StCh Franco lehnt gegenüber Botsch. von Stohrer und ChAbw/OKW Adm Canaris trotz weiteren heftigen Drängens, das auf die deutsch-spanische Besetzung Gibraltars zielt, den Kriegseintritt endgültig ab. Franco folgt dem Rat seines Schwagers und IM Serrano Suñer. Das Unternehmen Felix, die Besetzung Gibraltars durch Deutsche und Spanier, ist damit gescheitert.

Do12.12.: Botsch. von Stohrer berichtet mit Bestürzung aus Madrid nach Berlin, StCh Franco habe ihn davon in Kenntnis gesetzt, daß es „für Spanien unmöglich ist, zum vorgesehenen Zeitpunkt [10.01.41] in den Krieg einzutreten". Als Gründe nennt Franco: „Fortgesetzte Bedrohung durch die britische Marine,

Verzögerung des Abschlusses der militärischen Vorbereitungen Spaniens sowie die absolut unzureichende Ausrüstung Spaniens". Ferner habe sich Franco darüber beklagt, daß nicht nur die von Berlin zugesagten Lebensmittel- und Benzinlieferungen ausgeblieben seien, sondern FRK Hitler auch niemals konkret zu den Gebietsforderungen Spaniens in Afrika Stellung genommen habe.
Das AA entscheidet, daß bei den Judenverhaftungen im besetzten Frankreich auch die Juden der fremden diplomatischen Vertretungen betroffen sein würden, jedoch nur die Angestellten, nicht die Angehörigen des Diplomatischen Korps.
LS Rademacher und Jüngling, Aktennotiz v. 12.12.40:
„Vor einiger Zeit lief bei uns die Anfrage durch, ob von den Judenmaßnahmen im besetzten Frankreich auch die Juden der fremden diplomatischen Vertretungen betroffen würden. Auf unsere Anfrage hat Botsch. [Otto] Abetz geantwortet, soweit die Juden dem Diplomatischen Korps angehörten, nicht, soweit sie Angestellte der Vertretungen wären, ja. Mit dieser Regelung hat sich in der Direktorenkonferenz StS Weizsäcker einverstanden erklärt, zumal die betroffenen Diplomatischen Vertretungen nicht beim Deutschen Reich, sondern bei Frankreich akkreditiert wären [!]."

Fr13.12.: Adm Francois Darlan löst PM Laval ab, der von der Vichy-Rg. vorübergehend inhaftiert und auf Druck Deutschlands wieder freigelassen wird.

<u>Mi18.12.:</u> FRK Hitler erteilt der WeM die Weisung Nr. 21 für den Überfall auf die UdSSR („Fall Barbarossa"): „Die deutsche Wehrmacht muß darauf vorbereitet sein, auch vor Beendigung des Krieges gegen England Sowjetrußland in einem schnellen Feldzug niederzuwerfen... Vorbereitungen, die eine längere Anlaufzeit benötigen, sind - soweit nicht geschehen - schon jetzt in Angriff zu nehmen und bis zum **15. Mai 1941** abzuschließen... Entscheidender Wert ist darauf zu legen, daß die Absicht eines Angriffs nicht erkennbar wird."
Joseph Goebbels, Berlin, Tgb. v. 19./18.12.:
„Unternehmen Felix (Gibraltar) vorläufig abgeblasen. Franco zieht nicht richtig. Er kann wohl auch nicht. Kein Format. Und die inneren

Verhältnisse in Spanien sind doch alles andere als erfreulich. Daß wir Gibraltar nicht haben, ist eine schwere Wunde."

Um die Jahreswende läuft in den niederländischen Kinos *Jud Süß* an.

Mo30.12.:

U „Wunschkonzert" [26,5 Mio Kinobesucher bis Kriegsende, zweiterfolgreichster deutscher Film im Dritten Reich nach „Die große Liebe" (1942)] P Cine-Allianz-Tonfilm/Ufa R Eduard von Borsody B Felix Lützkendorf Eduard von Borsody K Franz Weihmayr Günther Anders Carl Drews D Ilse Werner (Inge Wagner) Carl Raddatz (Herbert Koch, Fliegerleutnant) Joachim Brennecke (Helmut Winkler) Ida Wüst (Frau Eichhorn) Hedwig Bleibtreu (Frau Wagner)

Di31.12.: Die Waffen-SS hat eine Stärke von 150000 Mann.

1941

Mi01.01.: FRK Hitler kündigt in seiner Neujahrsbotschaft den Deutschen für das nun kommende Jahr die „**Vollendung** des größten Sieges unserer Geschichte“ an. Viele Deutsche glauben, daß damit ein Ende des derzeit allein gegen Großbritannien geführten Kriegs gemeint ist.

Fr11.01.: Die deutsche Besatzungsmacht führt in den Niederlanden eine Meldepflicht für Juden und „Jüdisch Versippte“ ein.

Mo20.01.:
SD-Meldung aus dem Reich über *Der ewige Jude* v. 20.01.:
„Übereinstimmend wird z.B. aus Innsbruck, Dortmund, Aachen, Karlsruhe, Neustadt/Weinstraße, Bielefeld, Frankfurt/Main und München berichtet, daß oft nur der politisch aktivere Teil der Bevölkerung den Dokumentarfilm besucht habe, während das typische Filmpublikum ihn teilweise mied und örtlich eine Mundpropaganda gegen den Film und seine stark realistische Darstellung des Judentums getrieben wurde. Die Widerlichkeit des Dargestellten an sich und vor allem die Schächtszenen seien dementsprechend immer wieder als Hauptgrund gegen den Besuch des Filmes gesprächsweise zum Ausdruck gekommen. Der Film sei wiederholt als eine außerordentliche ‘Nervenbelastung’ bezeichnet worden (Neustadt/Weinstraße)... Nach Meldungen aus Westdeutschland und auch aus Breslau haben einzelne Besucher des öfteren während der Vorführung die Lichtspielhäuser angewidert verlassen. Dabei seien Äußerungen wie ‘Wir haben *Jud Süß* gesehen und haben nun genug von dem jüdischen Dreck!’ gefallen. Vereinzelt seien Frauen und auch Männer jüngeren Alters während der Vorführung der Schächtszenen ohnmächtig geworden. Häufig sei geäußert worden, *Jud Süß* habe das Judentum bereits so überzeugend dargestellt, daß es dieser neuen, noch krasseren Beweismittel in dem unmittelbar danach aufgeführten Dokumentarfilm nicht mehr bedurft habe.“ Das Publikum habe bei der Hitler-Rede [v. 30.01.39!] „geradezu befreit und begeistert“ applaudiert.

Mi22.01.: Die Eiserne Garde der rumänischen Nationalsozialisten richtet in einer zweitägigen Aktion ein erstes Großgemetzel unter Juden an.

Mo27.01.:
SD-Meldung aus dem Reich v. 27.01. über *Bismarck*:
„Ganz besondere Beachtung finden nach dem vorliegenden Berichtsmaterial die Parlamentsszenen ('nur gut, daß wir heute keine derartigen Quasselbuden mehr in Deutschland haben!') und diejenigen Abschnitte des Films, in denen das Ringen Bismarcks dargestellt wird." Den Gesprächen sei zu entnehmen, „daß gerade auch die historisch Ungeschulten den Kampf Bismarcks...in Parallele setzten zum Einigungswerk des Führers".

Mi29.01.: StS Franz Schlegelberger löst den verstorbenen RJM Gürtner kommissarisch ab.

Do30.01.: FRK Hitler wiederholt in einer Rede seine Vernichtungsdrohung gegen die Juden vom 30.01.39.

Sa01.02.:

Anfang Februar sind die italienischen Truppen von Griechenland zum Rückzug gezwungen worden und haben ein Drittel Albaniens verloren.

Im Februar kommt es zu Solidaritätsstreiks der niederländischen Arbeiter mit den Juden und zu Straßenschlachten zwischen jüdischen Jugendlichen und niederländischen Nationalsozialisten.
Im Februar wird das Deutsche Afrikakorps unter General Erwin Rommel gebildet.

Mo03.02.: FRK Hitler spricht vor der WeM-Generalität über den UdSSR-Feldzug: „Wenn Barbarossa beginnt, dann wird die Welt den Atem anhalten und keine Bemerkung dazu machen." Hitler weist den Einsatz der für Gibraltar vorgesehenen Flugzeuge, Geschütze und Truppen „beim neuen Unternehmen im Osten" an.

Do06.02.: FRK Hitler richtet ein Schreiben an den spanischen Caudillo Franco und mahnt doch noch zur Besetzung Gibraltars: Jetzt wird „die Zeit knapp, wir haben schon einen Monat verloren". Die Achse hat eine große Gelegenheit verpaßt, und dies „aufgrund Ihrer Weigerung, am 10. Januar wie vorgesehen in den Krieg einzutreten... Wenn wir nicht siegen, dann wird es nicht länger ein nationalistisches Spanien geben".
„Film-Kurier" v. 06.02.:
Bei der Premiere von 'Jud Süß' in Budapest kam es „zu einer spontanen Kundgebung [gegen die Juden], indem das begeisterte Publikum in laute Rufe: 'Hinaus mit euch!' ausbrach".

Mi26.02.: Franco akzeptiert in seiner Antwort auf FRK Hitlers Schreiben v. 06.02. die gemachten Vorwürfe, findet aber nur „warme Worte": „Ich möchte jeden Schatten eines Zweifels ausräumen und erklären, daß ich heute an Ihrer Seite stehe, entschlossen und völlig zu Ihrer Verfügung, vereint mit Ihnen in gemeinsamer historischer Mission, vor der zu fliehen meinen Selbstmord bedeuten würde und das Ende der Aufgabe, die ich in Spanien verkörpere".

Ende Februar läuft in den dänischen Kinos *Jud Süß* (dän.sync.) an.
Ende Februar wird in den Niederlanden der gewaltsame Widerstand gegen die Deportation von Juden gebrochen, die Deportationen beginnen.

Fr28.02.:
N.N.: Rezension *Jud Süß*, *Kristeligt Dagblad* (Kopenhagen) v. 28.02.:
„Im offenen Gegensatz zu der offiziell erklärten Idee des Filmes und mit dem, was jedermann sieht, wenn er mit Augen im Kopf ins Theater kommt, verkündet draußen ein Anschlag, daß der Film keine Propaganda gegen die Juden enthielte... Es ist gut, daß der größte Teil der Fremden, die die Vorstellung in Kopenhagen besuchen, kaum unsere Sprache versteht, sonst könnten sie einen traurigen Eindruck von dänischem Gebräu bekommen."

Von Februar bis April verbringen die Deutschen massenhaft Juden ins Ghetto Warschau, bis dort fast 500000 Juden leben.

Sa01.03.:

Di04.03.: Juden werden zur Zwangsarbeit herangezogen.

Di11.03.: Der US-Kongreß billigt den Lend Lease Act, der US-Präsident Roosevelt umfassende Vollmacht einräumt, den Alliierten ohne sofortige Bezahlung Rüstungsmaterial zu liefern. Das Programm ist zu Beginn mit 7 Mrd $ dotiert und summiert sich bis Kriegsende auf mehr als 50 Mrd $.

Sa15.03.: Zarah Leander feiert den 34. Geburtstag in ihrem Dahlemer Haus Max-Eyth-Straße 12 A.
Erwin von Barta-Schlüter, „Der Film“ v. 15.03.: Wegen Überfüllung der Budapester Kinos haben die Militärbehörden Sondervorstellungen für Soldaten eingerichtet, die in geschlossenen Formationen „bei Trompetenschall“ angetreten seien.

Mo17.03.: 1. Rede Hitlers vor hohen Offizieren über die Prinzipien der Kriegführung gegen die UdSSR: Der Feldzug ist als „Vernichtungskrieg“ mit barbarischer Härte zu führen.

Mi19.03.: SPD-Parteivorstand, SAPD-Leitung, Vorstand des Internat. Sozialist. Kampfbundes (ISK) und das Neu Beginnen-Auslandsbüro bilden die Union deutscher sozialistischer Organisationen in Großbritannien.

Di25.03.: Deutschland und Jugoslawien schließen ein Pakt, der Deutschland eine günstige Aufmarschmöglichkeit gegen Griechenland bieten soll.

Mi26.03.: Alfred Rosenbergs „Hohe Schule“ in Frankfurt/M. gründet das „Institut für Erforschung der Judenfrage“.

Do27.03.: In Belgrad wird bei einem Putsch die mit Deutschland paktierende Rg. gestürzt.

So30.03.: 2. Rede Hitlers vor hohen Offizieren über den Feldzug gegen die UdSSR. In diesem Zusammenhang erläßt Hitler auch den Befehl zur „Endlösung“ der Judenfrage, zur Ausrottung der europäischen Juden.

Di01.04.:

Anfang April bringt im Irak ein Staatsstreich den achsenfreundlichen Gen Raschid Ali El-Ghailani an die Macht.

Fr04.04.: FRK Hitler empfängt in der Berliner RK den japanischen AM Yosuke Matsuoka. Deutschland sagt zu, daß es im Fall eines bewaffneten Konflikts zwischen Japan und den USA „unverzüglich“ den USA den Krieg erklären wird.
U „Ohm Krüger“ Berlin Ufa-Palast am Zoo P Tobis Pz Emil Jannings R Hans Steinhoff RAs Herbert Maisch Karl Anton B Harald Bratt Kurt Heuser n Roman *Mann ohne Volk* (1934) v Arnold Krieger D Emil Jannings (Paulus „Ohm“ Krüger, Präsident der Südafrikanischen Republik [Transvaal]) Ferdinand Marian (Cecil Rhodes, Abgeordneter in Britisch-Kapland u Besitzer der südafrikanischen Diamantenfelder) Hedwig Wangel (Königin Viktoria von England) Gustaf Gründgens (Kolonialminister Joseph Chamberlain) Otto Wernicke (Britischer Lagerkommandant) Franz Schafheitlin (General Horatio Kitchener) Werner Hinz (Jan Krüger) Gisela Uhlen (Jans Frau) Lucie Höflich (Ohm Krügers Frau) Elisabeth Flickenschildt (Mrs Jameson) Flockina von Platen (Rhodes’ Vertraute) Hans H. Schaufuß (Britischer Lagerarzt) Pd Staatspol bes wertv Künstl bes wertv Volkstüml wertv Volksbild Jugendw
Protokoll des Gesprächs zwischen FRK Hitler und AM Matsuoka v. 04.04.:
„Der FRK erklärte, Deutschland werde unverzüglich die Konsequenzen ziehen, sollte Japan in Konflikt mit den Vereinigten Staaten geraten... In einem solchen Fall werde Deutschland ohne Verzögerung losschlagen... Was die japanisch-amerikanischen Beziehungen betrifft,

so erklärte Matsuoka, daß ein Krieg mit den Vereinigten Staaten früher oder später unvermeidlich sei... Seiner Meinung nach werde der Konflikt eher früher als später eintreten. Denn, so argumentierte er: Warum sollte Japan nicht im geeigneten Moment einen entscheidenden Schlag führen?“ Matsuoka erklärte, es gebe allerdings auch Leute in Japan, die „zögern, diesem Gedankengang zu folgen“ und ihn, den AM, als „gefährlichen Mann“ betrachten... „Der FRK erklärte, Deutschland habe alle Vorkehrungen dafür getroffen, daß kein Amerikaner in Europa landen könne. Deutschland würde mit seinen U-Booten und seiner Luftwaffe einen äußerst energischen Kampf gegen Amerika führen, es würde dank seiner überlegenen Erfahrung auch in diesem Kampf weitgehend überlegen sein, ganz abgesehen von der Tatsache, daß der deutsche Soldat natürlich weit über dem amerikanischen steht.“

Sa05.04.: Die UdSSR und Jugoslawien schließen nach einem Putsch in Belgrad einen Nichtangriffspakt.

So06.04.: Frühmorgens. Deutschland überfällt als Bündnishilfe für Italien Jugoslawien und Griechenland, auch um die ca. 60000 britischen Soldaten in Griechenland zu vertreiben und die Bedrohung der rumänischen Öllieferungen zu beseitigen. U.a. zerstört die 4. deutsche Luftflotte unter GOb Löhr heute und morgen in einem Flächenbombardement weite Teile Belgrads, dabei sterben 17000 Zivilisten. Vom bulgarischen Kjustendil aus stoßen die 9. Panzerdiv. des 40. AK und die LSSAH auf Skopje vor.

Di08.04.: In der Nacht zu heute richten britische Bomber bei einem Angriff auf Kiel schwere Schäden an. In derselben Nacht bombardieren 400 Maschinen der deutschen Luftwaffe Glasgow, Liverpool und Bristol, wobei gleichfalls schwere Schäden entstehen.
Joseph Goebbels, Berlin, Tgb. v. 09./08.04.:
„Beim Führer:... Schweiz ist in Presse immer noch frech. Lasse ihr eins auf den Deckel geben. Wir erzählen über Attentat Bürgerbräu. Hintermänner noch immer nicht gefunden. Attentäter schweigt unentwegt. Führer meint, Otto Strasser. Bei Reichstagsbrand tippt er auf Torgler [1935 wegen seines antikommunistischen Buchs aus „Schutz-

haft“ entlassen, s. 1940 Mitarbeiter bei Geheimsender des RMVP] als Urheber. Halte das für ausgeschlossen. Dazu ist er viel zu bürgerlich. Für unsere Polizei und Justiz und ihren Spürsinn hat der Führer keine freundliche Anerkennung.“

Do10.04.: In Zagreb wird der Unabhängige Staat Kroatien, ein deutscher Satellitenstaat, ausgerufen: Staatsführer wird Ante Pavelic, der Ustascha-Führer.
Ein Teil der 9. Panzerdiv. des 40. AK erreicht Nordgriechenland.

Fr11.04.: Ein Teil der 9. Panzerdiv. des 40. AK marschiert im kosovarischen Prizren ein.

So13.04.: In Moskau unterzeichnen der sowjetische AM Molotov und der japanische AM Matsuoka einen Nichtangriffs- und Neutralitätspakt.

Mo14.04.: Das zerfallene jugoslawische Heer bittet Deutschland um einen Waffenstillstand.

Di15.04.: Das Großdeutsche Reich annektiert die zu Jugoslawien gehörenden slowenischen Gebiete Oberkrain und Südsteiermark bis zur Save-Drau-Mur-Linie. Chef der Zivilverwaltung (CdZ) der Südsteiermark wird der RSth/GL Steiermark, in der Oberkrain wird der stvGL Kärnten neuer CdZ.

Do17.04.: Jugoslawien kapituliert gegenüber Deutschland.

Mo21.04.: Wegen der Versorgungsmängel im Winter 1940/41 wird die Reichsvereinigung Kohle gebildet, die Bergbau und Kohlenhandel koordiniert.

Di22.04.: In Serbien wird eine deutsche Militärverwaltung unter der Rg. Milan Nedic eingerichtet.

Do24.04.: In Vichy-Frankreich kommt *Jud Süß* in die Kinos.

Mo28.04.: Aufgrund der justiziellen und operativen Vereinbarung zwischen OKH und SS ergeht die Brauchitsch-Weisung zum UdSSR-Feldzug.
Joseph Goebbels, Berlin, Tgb. v. 29./28.04.:
„Der Führer ist schärfster Gegner des ganzen Zaubers [der katholischen Kirche], aber er verbietet mir doch, aus der Kirche auszutreten. Aus taktischen Gründen. Und für so einen Quatsch bezahle ich nun schon seit über einem Jahrzehnt meine Kirchensteuer. Das schmerzt mich am meisten."

Ende April beginnen Truppen des achsenfreundlichen neuen irakischen Machthabers Gen El-Ghailani mit der Einschließung des westirakischen britischen Luftstützpunkts Habbaniya.

Do01.05.: Die SS errichtet das elsässische KZ Natzweiler-Struthof, das KZ Groß-Rosen wird von Sachsenhausen selbständig.
Die griechische Regierung des Generals Georgios Tsolakoglu wird unter deutscher Besatzung installiert.

So04.05.: Abend. FRK Hitler hält vor dem RT in der Berliner Krolloper eine Rede über den Balkan-Feldzug: „Dem deutschen Soldaten ist nichts unmöglich!... Das Deutsche Reich und seine Verbündeten stellen militärisch, wirtschaftlich und vor allem moralisch eine Macht dar, die jeder denkbaren Koalition der Welt überlegen ist."

Sa10.05.: StvF Rudolf Heß fliegt mit einer umgebauten Me-110 vom Flugplatz Augsburg-Hainstetten nach Schottland zum Landsitz des Herzogs von Hamilton, um mit London vor dem deutschen Ostfeldzug eine Übereinkunft zu erzielen. Die Briten internieren Heß.

So11.05.: Bulgarien annektiert in Nordgriechenland das Gebiet östlich der Struma bis Maritza.

Mo12.05.: Martin Bormann wird als Nachfolger von Heß Leiter der NSDAP-Parteikanzlei (L/PK).
Joseph Goebbels, Berlin, Tgb. v. 13./12.05.:

„Am Abend kommt eine furchtbare Nachricht: Heß ist entgegen des Führers Befehl [!] mit dem Flugzeug gestartet und seit Samstag überfällig. Man muß mit seinem Ableben rechnen. Seine Adjutanten, die allein davon wußten, sind auf Anordnung des Führers verhaftet worden."

Di13.05.: Die Briten geben die Landung und Internierung von StvF Heß bekannt.
FRK Hitler schaltet per Erlaß die Kriegsgerichtsbarkeit in den zu besetzenden sowjetischen Gebieten aus: Straffreiheit bei gesetzwidrigem Vorgehen gegen Zivilisten; Straftaten Einheimischer gegen die deutschen Besatzer werden drakonisch und ohne Gerichtsverfahren geahndet.
Oberst Draza Mihailovic beginnt mit der Organisation der nationalserbischen und monarchistischen Partisanenarmee der Tschetniks (četa = Bande, Schar), die im Herbst über 30000 Kämpfer verfügt.
Joseph Goebbels, Berlin, Tgb. v. 14./13.05.:
„Gleich am frühen Morgen beginnen die tollsten Alarmmeldungen... Dazwischen nun endlich Klarheit: Heß ist in Schottland mit Fallschirm gelandet."

Mi14.05.: Neun deutsche Bomber und Jagdflugzeuge werden zur Unterstützung der Truppen des irakischen Machthabers Gen El-Ghailani nach Mossul entsandt, von denen drei bei einem britischen Angriff zerstört werden. Bis zum 29.05. fliegen die Deutschen sechs Angriffe gegen den westirakischen britischen Luftstützpunkt Habbaniya.

Im Mai verfügt die Reichspressekammer die Schließung von 550 Zeitungen (weitere Stillegungen im Frühjahr 1943 und August 1944).

Do15.05.: Der ursprünglich für heute angesetzte Überfall auf die UdSSR muß wegen des unerwartet starken Widerstands in Jugoslawien verschoben werden. Als neuer Angriffstermin ist unter Vorbehalt der Wetterlage der 22.05. angesetzt.

Di20.05.: Ein Erlaß des RSHA weist die Sipo an, die Auswanderung der Juden aus Frankreich und Belgien „im Hinblick auf

die zweifellos kommende Endlösung der Judenfrage zu verhindern".

Mo26.05.:
„Film-Kurier" v. 26.05.: Die NSDAP-Landesgruppe Spanien in Madrid veranstaltete mit großem Aufwand eine Sondervorführung von 'Jud Süß'.
Der Film kommt jedoch nicht in die spanischen Kinos, da er unter die Einfuhrquote 1941/42 fällt und keine Sondergenehmigung erhält.

Fr30.05.: Die irakische Rg. des erst Anfang April an die Macht geputschten achsenfreundlichen Gen El-Ghailani muß, geschlagen von den Briten, in den Iran fliehen. Die britischen Truppen stehen vor Bagdad.
„Film-Kurier" v. 30.05.: ... „begeisterte Äußerungen des Publikum" über 'Jud Süß' in Frankreich, z.B. „Auch in Frankreich müssen alle Juden raus!", heftiger Beifall für die Szenen Ausweisung der Juden aus Stuttgart und Schlußwort Klöpfers... ein Stimmungsumschwung in dem „bisher als judenfreundlich angesehenen unbesetzten Frankreich.

Ende Mai bestimmt RFSS Himmler die 4 Einsatzgruppen, die im UdSSR-Feldzug die Juden massenhaft ermorden sollen. Die Waffen-SS verfügt im Mai über 73000 Mann.
Ende Mai wird in Nordgriechenland das Gebiet von Saloniki bis westlich der Struma der deutschen Militärverwaltung unterstellt.

So01.06. (Pfingsten):
„Esprit", Monatszeitschrift, Lyon, v. Juni: Kritische Rezension von 'Jud Süß' und Dank an jene jungen Franzosen, die gegen den Film öffentlich protestiert haben.

Anfang Juni werden Piräus und Kreta, wo die letzten britischen Verbände geschlagen werden, unter deutsche Verwaltung gestellt, der Rest Griechenlands kommt unter italienische Verwaltung.

Mo02.06.: FRK Hitler trifft sich mit dem Duce Mussolini am Brenner. In dem fünfstündigen Gespräch erwähnt Hitler den bevorstehenden Überfall auf die UdSSR mit keinem Wort.

Fr06.06.: Kommissarbefehl des OKW: sieht die Ermordung der politischen Kommissare in der Sowjetarmee unmittelbar nach ihrer Gefangennahme und ohne Verfahren vor.
Der deutsche Film *Die Rothschilds* kommt in die rumänischen Kinos.

Im Juni vor dem Überfall auf die UdSSR weist Sipo- und SD-Leiter Heydrich bei zwei Treffen in Berlin und Pretzsch (bei Dresden) die Höheren SS- und Polizeiführer (HSSPF), denen auch die SS-Einsatzgruppen unterstehen, in ihre Mordaufgabe ein. Die SS-Einsatzgruppen waren bereits im Mai in Pretzsch in ihre Mordaufgabe eingewiesen worden.

Do12.06.: FRK Hitler empfängt in München den rumänischen StP Ml Ion Antonescu. Hitler überredet Antonescu dazu, beim bevorstehenden Angriff auf die UdSSR auch ohne förmliches Militärbündnis mit einem Vorstoß seiner 3. und 4. Armee Richtung Bukowina und Bessarabien die schon in Rumänien stationierte 11. deutsche Armee zu unterstützen.

Fr13.06.: Die deutsche Botsch. in Moskau führt Vertretern der sowjetischen Rg. den Kriegsfilm „Über den Feldern im Balkan“ vor, der die Überlegenheit der deutschen WeM demonstrieren soll.

So22.06.: Deutschland überfällt die UdSSR (Unternehmen Barbarossa, für dessen erfolgreichen Abschluß Hitler 3 Monate veranschlagt, in 8 Wochen will er in Leningrad stehen, wie er den GL kurz vor Feldzugbeginn sagt). Den 3 Heeresgruppen folgen 4 Einsatzgruppen des RSHA (Sipo und SD der SS) (A: Baltikum, B: Weißruthenien, C: Ukraine(-Nord), D: Krim (Südukraine) [Otto Ohlendorf]; insgesamt 3000 Mann), die systematisch Juden, kommunistische Funktionäre, Zigeuner und andere „unerwünschte Erlemente“ ermorden sollen. Die Einsatzgruppen und Polizeibataillone ermorden 1941/42 über eine Million Menschen.

Auch in Rumänien kommt es jetzt zu grausamsten Massenpogromen gegen Juden.

Di24.06.: In Garsden/Grodno? nahe der litauisch-deutschen Grenze unternimmt ein Einsatzkommando der SS-Einsatzgruppe A die erste Massenmordaktion des UdSSR-Feldzugs, bei der 201 Juden erschossen werden.
Auf der Zitadelle des galizischen Zloczów erschießt der sowjetische NKWD kurz vor dem Abzug der UdSSR 700 als sowjetfeindlich geltende Einwohner.

Fr27.06.: Die SS-Einsatzgruppe B und das Polizeibataillon 309 erschießen in Bialystok 2000 Juden.
Das ZK der KPJ bildet den „Hauptstab der Partisanenabteilung" unter Josip Broz Tito, dessen Partisanenarmee im Herbst 1943 über 90000 Kämpfer verfügt.

So29.06.: FRK Hitler ernennt RMl Göring zum Nachfolger für den Fall Fall des eigenen Todes.

Ende Juni beginnt das Polizeibataillon 9 mit seinen Mordaktionen in der UdSSR, denen bis zum Dezember über 100000 Juden zum Opfer fallen, in Kowno erschlagen um die Monatswende Juni/Juli litauische Hilfstruppen unter Aufsicht der Wehrmacht Tausende Juden.

Mo30.06.:
Joseph Goebbels, Berlin, Tgb. v. 01.07./30.06.:
„Ostfront: ... Die Dinge stehen im allgemeinen gut, allerdings leisten die Russen mehr Widerstand als man zuerst vermutete. Unsere Verluste an Menschen und Material sind nicht ganz unbedeutend."

Di01.07.:
Joseph Goebbels, Berlin, Tgb. v. 02./01.07.:
„Ostfeldzug: ... Versteifung und verzweifelter Widerstand des Feindes... Von einem Spaziergang kann keine Rede sein. Das rote Regime hat das Volk mobil gemacht. Dazu kommt die sprichwörtliche Sturheit der Russen."

Mi02.07.: Im ukrainischen Lutsk erschießt das Sk 4a der SS-Einsatzgruppe C über 1100 Juden.

Anfang Juli beginnt das SS-Ek 8 unter Otto Bradfisch in Bialystok mit seiner ersten Mordaktion gegen Juden, die SS-Einsatzgruppe C und das Polizeibataillon 307 erschießen in Brest-Litovsk 6000 bis 10000 Juden, das Sk 4b der SS-Einsatzgruppe C und ukrainische Miliz erschießen und erschlagen im galizischen Zloczów mehr als 3000 Juden (zw. 01. und 05.07.).

Im Sommer ermorden die Einsatzgruppe A und das Polizeibataillon 65 in Siauliai (Schaulen) 3000 Juden.

Do03.07.:
ChGStH Franz Halder, Berlin, Tgb. v. 03.07.:
„Es ist also wohl nicht zuviel gesagt, wenn ich behaupte, daß der Feldzug gegen Rußland innerhalb 14 Tagen gewonnen wurde."
N.N., (Artikel), *Das Schwarze Korps* v. 03.07.: „Nur ein Adolf Hitler konnte das deutsche Volk zu diesem Frontwechsel [erst gegen, dann für, dann wieder gegen die UdSSR] führen, und nur dem deutschen Volk konnte der Führer auch in diesem Augenblick bedingungslose Gefolgschaft zumuten. Wenn auch von einer weltanschaulichen Aussöhnung oder gar Annäherung zwischen Nationalsozialismus und Bolschewismus nie die Rede sein konnte, so konnte dieser Eindruck bei oberflächlichen Betrachtern doch sehr leicht entstehen."

Fr04.07.: Die KPJ proklamiert für Jugoslawien den Volksaufstand.

So06.07.: Der Bischof von Münster, Kardinal Clemens Graf von Galen, protestiert in Predigten gegen die Unterdrückung der Kirche und gegen die Ermorderung sog. unproduktiver Menschen.

Di08.07.: RMVP Goebbels besucht das FHQ im ostpreußischen Rastenburg.

Joseph Goebbels, Rastenburg, Tgb. v. 09./08.07.:
„Dann kommt der Führer von den militärischen Besprechungen... Er entwickelt mir zuerst in kurzen Zügen die militärische Situation, die er überraschend positiv ansieht. **Nach seinen handfesten und bewiesenen Unterlagen sind zwei Drittel der sowjetischen Wehrkraft bereits vernichtet oder doch sehr schwer angeschlagen. Fünf Sechstel der bolschewikischen Luft- und Tankwaffe können auch als vernichtet gelten**... Wir werden, wenn die Operationen in den nächsten Tagen und Wochen glücklich verlaufen, etwa bis an die Wolga, wenn militärische Notwendigkeiten es gebieten, auch bis an den Ural vorstoßen."

Do10.07.: In Moskau stellt das ZK der KPdSU den „Stab der zentralen Partisanenbewegung" auf.

Sa12.07.: Großbritannien und die UdSSR schließen einen sofort in Kraft tretenden Militärpakt über gegenseitige Hilfeleistung. Die Allianz schließt ausdrücklichen jeden separaten Frieden oder Waffenstillstand aus.

Mo14.07.: Hitler glaubt den UdSSR-Feldzug bereits gewonnen und ordnet die Verlagerung des Rüstungsschwerpunkts vom Heer zu Luftwaffe und Marine an, um den Krieg gegen Großbritannien wieder zu verstärken.

Mi16.07.: FRK Hitler sagt bei einer Besprechung des UdSSR-Feldzugs mit den RM Göring, Rosenberg, Lammers, Keitel und Bormann, die „Befriedung" des „Riesenraums... geschehe am besten dadurch, daß man jeden, der nur schief schaut, totschieße". Der Partisanenkrieg gebe Deutschland „die Möglichkeit, auszurotten, was sich gegen uns stellt".

Do17.07.: Die SS-Einsatzgruppe D beginnt in Kischinjow mit dem ersten Großmassaker, bei dem bis 31.07. mehr als 12000 Juden erschossen werden.
Alfred Rosenberg wird RM für die besetzten Ostgebiete (RMO). Dem neuen RM wird das Reichkommissariat Ostland unter-

stellt, das die vier Generalkommissariate Weißruthenien, Litauen, Lettland und Estland umfaßt. GL SchlHol Hinrich Lohse wird Chef der Zivilverwaltung des Reichskommissariats.

Di22.07.: Der OKW-Bericht zur Lage im Osten meldet, dass die Durchbruchsoperationen der WeM und ihrer Verbündeten die sowjetische Verteidigungsfront „in zusammenhanglose Gruppen zerrissen“ habe, so dass sich eine „einheitliche Führung des Feindes“ nicht mehr erkennen lasse.

Mi23.07.: Die Sowjet-Armee beginnt, nachdem sich der deutsche Vormarsch bereits festgefahren hat, bei Smolensk starke Gegenangriffe gegen Flanken und Flügel der HGrMitte.

Joseph Goebbels, Berlin, Tgb. v. 24./23.07.:
„Zweifellos ist unsere Situation im Augenblick etwas gespannt. Das zeichnet sich auch deutlich in der gegnerischen Nachrichten- und Propagandapolitik ab. Wir müssen uns bezüglich des Ostfeldzuges auf eine klarere Nachrichtenpolitik konzentrieren. Wir dürfen nicht mehr soviel versprechen.“

Sa26.07.: Der Berater des US-Präsidenten Roosevelt, Harry Hopkins, erkundet bei einem bis Mi30.07. dauernden Besuch in Moskau bei Stalin den Bedarf der UdSSR an Rüstungsmaterial. Ausschlaggebend hierfür sind auch die ersten Verteidigungserfolge der Sowjet-Armee gegen die WeM.

Mi30.07.: FRK Hitler erteilt der HGrMitte die Weisung, wegen der starken sowjetischen Angriffe bei Smolensk zur Verteidigung überzugehen. Damit ist der dortige Vorstoß Richtung Moskau für einige Zeit angehalten.

Ende Juli erteilt FRK Hitler VorsMR/RV Göring wegen der technischen und psychischen Probleme bei den Massenerschießungen von Juden in der UdSSR den Befehl, eine effektivere Methode zu finden, mit der alle europäischen Juden ermordet werden können („Endlösung“).

Do31.07.: VorsMR/RV Hermann Göring ernennt ChRSHA SS-OGF+ GenPol Reinhard Heydrich zum „Beauftragten für die Vorbereitung der Endlösung der europäischen Judenfrage“ (BEJ) und beauftragt ihn, ihm „in Bälde einen Gesamtentwurf über die organisatorischen, sachlichen und materiellen Voraussetzungen zur Durchführung der angestrebten Endlösung der Judenfrage vorzulegen“. Heydrich beauftragt L/JudRef/RSHA SS-OstbF Adolf Eichmann mit der organisatorischen Umsetzung des Massenmords.

Fr01.08.:

Im August erscheint der Film *Die Rothschilds* mit dem Zusatztitel *Aktien auf Waterloo* wieder in den deutschen Kinos. Er enthält nun einen Schlußtitel: „Als die Arbeit an diesem Filmwerk beendet war, verließen die letzten Nachkommen des Hauses Rothschild Europa als Flüchtlinge. Der Kampf gegen ihre Helfershelfer, die britische Plutokratie, geht weiter!“

Sa02.08.: US-Präsident Roosevelt gibt der UdSSR ein weitreichendes Versprechen, Rüstungsgüter zu schicken. Die ersten Lieferungen gehen noch im August in die UdSSR ab.

So03.08.: Kardinal Clemens Graf von Galen prangert in seiner Predigt in der Münsteraner Lambertikirche erneut die Euthanasie Geisteskranker (Aktion T 4) als Mord an.

Sa09.08.: Der britische PM Churchill trifft sich mit US-Präsident Roosevelt auf dem britischen Schlachtschiff *Prince of Wales* im Atlantik vor Neufundland (bis Di12.08.).

Mo11.08.:
ChGStH Franz Halder, Berlin, Tgb. v. 11.08.:
„Es wird immer deutlicher, daß wir die Stärke des russischen Kolosses nicht nur im wirtschaftlichen und Transportbereich unterschätzt haben, sondern vor allem im militärischen. Am Anfang rechneten wir mit etwa 200 Feinddivisionen und jetzt haben wir bereits 360 identifiziert. Wenn ein Dutzend von ihnen ver-

nichtet sind, werfen die Russen ein weiteres Dutzend ins Feld. In dieser breiten Ausdehnung ist unsere Front zu dünn. Sie hat keine Tiefe. Im Ergebnis haben deshalb die wiederholten Feindangriffe einigen Erfolg."

Di12.08.: Deutschland bildet den „Distrikt Lemberg" (Ostgalizien) und gliedert diesen dem Generalgouvernement an.

Mi13.08.: AM Eden empfängt in London den sowjetischen Botschafter Maiskij: Sie formulieren ein britisch-sowjetisches Ultimatum an die iranische Rg., das die sofortige Ausweisung aller deutschen Diplomaten und Geheimagenten aus dem Iran fordert.

Do14.08.: US-Präs. Roosevelt und der britische PM Churchill veröffentlichen ihre Gemeinsame Erklärung über Friedensziele (Atlantik-Charta):
„Sie (die beiden Regierungschefs) haben die Gefahren betrachtet, die der Weltzivilisation aus der Politik der auf Eroberungen beruhenden Militärherrschaft drohen, welche die Hitler-Regierung Deutschlands und andere mit ihr verbündete Regierungen eingeschlagen haben;...
Sie einigten sich auf folgende gemeinsame Erklärung: ...
6. Sie hoffen, daß nach der endgültigen Zerstörung der Nazi-Tyrannei ein Frieden geschaffen wird, der allen Nationen die Möglichkeit gibt, in Sicherheit innerhalb ihrer eigenen Grenzen zu leben, und der Gewähr dafür bietet, daß alle Menschen in allen Ländern der Welt ihr Leben frei von Furcht und Mangel leben können;.."

Fr15.08.: Das Großdeutsche Reich annektiert den polnisch und weißrussisch besiedelten Bezirk Bialystok, der einem deutschen Chef der Zivilverwaltung (CdZ) unterstellt wird. Es ist die letzte großdeutsche Annexion.

So17.08.: Großbritannien und die UdSSR unterbreiten dem Iran das am 13.08. in London formulierte Ultimatum mit der Forderung nach sofortiger Ausweisung aller Deutschen aus dem Iran.

Mo18.08.: Im FHQ Rastenburg legt OBH von Brauchitsch FRK Hitler anläßlich einer Besprechung zur Krise an der Ostfront ein Memorandum des GSt vor, wonach ein rascher Vorstoß der verstärkten Heeresgruppe Mitte auf das Rüstungs- und Kommunikationszentrum Moskau dem von Hitler favorisierten Vorstoß in die Zentralukraine vorzuziehen sei.
Joseph Goebbels, Rastenburg, Tgb. v. 19./18.08.:
„Der Führer gibt mir eine ausführliche Darlegung der militärischen Lage. In den vergangenen [vier] Wochen [seit Beginn der sowjetischen Offensive bei Smolensk am 23.07.**] hat es manchmal sehr kritisch gestanden. Wir haben offenbar die sowjetische Stoßkraft und vor allem die Ausrüstung der Sowjetarmee gänzlich unterschätzt. Auch nicht annähernd hatten wir ein klares Bild über das, was den Bolschewisten zur Verfügung stand. Daher kamen auch unsere Fehlurteile. Der Führer hat beispielsweise die sowjetischen Panzer auf 5000 geschätzt, während sie in Wirklichkeit an die 20000 besessen haben. Flugzeuge, glaubten wir, hatten sie um die 10000 herum; in Wirklichkeit haben sie über 20000 besessen... Gelingt es uns, die bisher angesetzten Stöße unserer Panzerwaffe, die jetzt wieder aktionsfähig ist, weiter fortzusetzen, so ist zu hoffen, daß wir bis zum Einbruch der Winterszeit über Moskau hinaus gelangen werden. Damit ist ja praktisch auch wenigstens die militärische Stoßkraft des Bolschewismus erledigt. Die Bolschewiken haben aber noch im Ural ein [Fert- ?]igungszentrum; das ist aber von untergeordneter Bedeutung. Auch dieses muß selbstverständlich einmal genommen werden. Aber vielleicht gelingt das allein unter Einsatz der Luftwaffe... Der Führer ist innerlich über sich sehr ungehalten, daß er sich durch die Berichte aus der Sowjetunion so über das Potential der Bolschewiken hat täuschen lassen. Vor allem seine Unterschätzung der feindlichen Panzer- und Luftwaffe hat uns in unseren militärischen Operationen außerordentlich viel zu schaffen gemacht. Er hat darunter sehr gelitten. Es handelte sich um eine schwere Krise. Allerdings sind die Voraussetzungen dafür durchaus erklärlich. Es war ja auch unseren Vertrauensmännern und Spionen kaum möglich, in das Innere der Sowjetunion vorzudringen... Wir haben von einer ganzen Anzahl ih-**

rer Waffen, vor allem ihrer schweren Waffen, überhaupt keine Vorstellung besessen... Vielleicht, so meint der Führer, würde ein Augenblick eintreten, wo Stalin uns um Frieden bittet... Auf meine Frage, was er dann tun wolle, gibt der Führer zur Antwort, daß er auf eine Bitte um Frieden eingehen würde, natürlich nur unter der Voraussetzung, daß er sehr umfangreiche gebietsmäßige Sicherungen in die Hand bekäme und die bolschewistische Wehrmacht bis zum letzten Gewehr zerschlagen würde... Der Bolschewismus ist ohne Rote Armee für uns keine Gefahr. Ist er vor allem auf das asiatische Rußland zurückgeschlagen, dann mag er sich entwickeln, wie er will... Jedenfalls geht jetzt unser ganzes Bestreben darauf, den Ostfeldzug wenigstens bis zum Einbruch des Winters, der vemutlich um Mitte Oktober einsetzen wird, zu einem für unsere Bedürfnisse und für die weiteren militärischen Operationen befriedigenden Ergebnis zu bringen. Selbstverständlich müssen wir später auch einmal die hinter dem Ural befindlichen sowjetischen Zentren, auch das von Omsk erledigen [Hitler und Goebbels haben keine annähernd genaue Vorstellung von der Industrieproduktion im Uralgebiet, Kusnezk-Gebiet, Fergana-Becken und in Karaganda. – A.B.**]. Wie das aber im einzelnen zu geschehen hat, darüber brauchen wir uns im Augenblick keine Sorgen zu machen[!].“**

Di19.08.: Das sowjetische Gebiet zwischen Dnjestr und Bug mit dem noch nicht eroberten Odessa wird rumänischer Zivilverwaltung unter Gheorge Alexianu unterstellt.

Mi20.08.: Deutschland bildet das RMO Rosenberg unterstellte Reichskommissariat Ukraine mit den 6 Generalkommissariaten Wolhynien-Podolien, Nikolajew, Schitomir, Kiew, Dnjepropetrowsk und Taurien. Das Reichskommissariat wird von GL-Ostpreußen Erich Koch verwaltet.

Do21.08.: Die von FRK Hitler gegen den Rat des Generalstabs forcierte Schlacht um Kiew beginnt, der von ChGStH Halder dringend angeratene Vorstoß auf Moskau wird zurückgestellt.

Mo25.08.: Die UdSSR und Großbritannien beginnen nach der iranischen Zurückweisung ihres Ultimatums vom 17.08. mit der gemeinsamen, nach nur vier Tagen militärischer Scharmützel durchgesetzten Besetzung des Iran – die Sowjets im Norden, die Briten im Süden. Eine britische Infanteriebrigade erobert die Erdölraffinierie von Abadan, ferner wird der Hafen Khorramschar eingenommen.

Durch den Coup werden zum einen die iranischen und arabischen Ölfelder, zum anderen der Südzugang vom Persischen Golf in die UdSSR (Bahn- und Seeweg Bender Schahpur-Teheran-Bender Schah-Kaspisches Meer-Gurjev/Winterhafen Schevtschenko-Makat bzw. Bahnlinie Teheran-Tabris-Dschulfa-Baku-Machatschkala-Astrachan-Gurjev – der Nordmeerzugang zur UdSSR führt über die Häfen Murmansk und Archangelsk) vor dem Zugriff Deutschlands gesichert.

Damit ist gewährleistet, daß Großbritannien und die USA dauerhaft kriegswichtige Güter wie Flugbenzin, Kupfer, Aluminium, Sprengstoff, Eisenbahnschienen, Güterwaggons [Gesamtzahl bis Frühjahr 1945: 10000], Lokomotiven [2000], Armeelastwagen und Armeekräder [430000 – die UdSSR muß deshalb keine Lastwagen, Güterwaggons, Loks und Schienen herstellen] und sonstige Maschinen sowie Lebensmittel an die UdSSR liefern können. Auch 8000 Panzer, 12000 Militärflugzeuge und mehr als 6000 Geschütze werden eingeführt, machen aber nur ungefähr ein Zehntel der sowjetischen Kriegsrüstung aus. Insgesamt laufen 4,2 von 17,5 Mio t der alliierten Lieferungen an die UdSSR über die Persienroute, das sind 24 Prozent. 23 Prozent kommt über die Nordmeerroute. Am bedeutendsten ist allerdings die Pazifikroute über den Amur-Hafen Nikolajevsk (47 Prozent). Die sowjetischen Fabriken können sich bis Kriegsende ganz auf die Rüstungsproduktion konzentrieren.

Di26.08.: FRK Hitler billigt eine Denkschrift des OKW, wonach entgegen den Erwartungen nicht mit einer siegreichen Beendigung des Ostfeldzugs im Jahr 1941 zu rechnen ist.

Mi27.08.: In einer zweitägigen Aktion ermorden die Deutschen in Kamenez-Podolski 23600 Juden.

Fr29.08.:

U „Ich klage an“ (R Wolfgang Liebeneiner)
In den Niederlanden kommt *De eeuwige Jood* in die Kinos.

Im Sommer und Herbst ermorden das Polizeibataillon 65 und andere deutsche Einheiten bei Aktionen in Krakau mehrere 1000 Juden.

Mo01.09.: Juden ab 6 Jahren müssen im Deutschen Reich in der Öffentlichkeit den gelben Stern sichtbar an ihrer Kleidung tragen. Die Pflicht wird im Laufe des Monats September verwaltungstechnisch durchgesetzt. Ein Verstoß gegen die Tragepflicht wird von der Gestapo mit sofortiger Deportation „nach Polen“ in die Vernichtungslager geahndet. Sog. privilegierte Juden, Halb- und Vierteljuden mit arischem Ehepartner und Kindern, sind von der Tragepflicht ausgenommen. Die Tragepflicht dient der totalen Erfassung der Juden, und bereitet damit Deportation und Völkermord vor.

Mi03.09.: In einer Versuchsgaskammer in Auschwitz vergasen die Deutschen 850 Menschen, u.a. 600 sowjetische Kriegsgefangene, mit Zyklon-B.

Mo08.09.: SS-OF Veesenmayer und der Ges. Benzler (beide Belgrad) richten an das AA die dringende Bitte, 8000 männliche Juden mit Lastfrachtkähnen die Donau abwärts in ein KZ auf einer rumänischen Insel im Donaudelta bringen zu dürfen, da Juden bei Sabotage und Aufruhr häufig Mittäter seien.
L/SS-HA GF Gottlob Berger warnt RFSS Heinrich Himmler davor, den Stuttgarter OB Dr. Karl Strölin oder WtRSth Wilhelm Murr für das Amt eines künftigen RKom/Schweiz in Erwägung zu ziehen. Diese witterten jedoch bereits „Morgenluft“.

Di09.09.: Die griechische Widerstandsorganisation National-Republikanischer Bund EDES wird unter dem Kommando von Zervas gegründet. Sie verfügt im Herbst 1943 über 10000 Kämpfer.

Fr12.09.: Das deutsche Polizeibataillon 45 ermordet in Berditschev 1000 Juden.

Im September ermordet das deutsche Polizeibataillon 32 bei einer Aktion in Lemberg mehrere 1000 Juden, einer Mordaktion des deutschen Polizeibataillons 303 in Schitomir fallen 18000 Juden zum Opfer.

Di16.09.: FRK Hitler und ChOKW GFM Keitel erlassen eine Anordnung, wonach bei Partisanenaktivitäten für einen getöteten deutschen Soldaten 50 bis 100 „Kommunisten", d.h. einheimische Slawen und Juden, ermordet werden sollen. Die Anordnung dient auch dem bevölkerungspolitischen Ziel, in der UdSSR durch Krieg, Massenmord und Aushungerung mindestens 30 Millionen Slawen zu töten, um Raum für eine deutsche Besiedlung zu schaffen.
In Teheran schicken die britischen und sowjetischen Besatzungstruppen den deutschfreundlichen Schah Reza Pahlavi in die Verbannung nach Johannesburg (Südafrika) und ersetzen ihn durch dessen 21jährigen Sohn Mohammed Reza Pahlavi.
FRK Hitler, ChOKW GFM Keitel, Anordnung v. 16.09.:
„...dabei ist zu bedenken, daß ein Menschenleben in den betroffenen Ländern vielfach nichts gilt und eine abschreckende Wirkung nur durch ungewöhnliche Härte erreicht werden kann. Als Sühne für ein deutsches Soldatenleben muß in diesen Fällen im allgemeinen die Todesstrafe für 50 bis 100 Kommunisten als angemessen gelten."

Mi17.09.: Britische und sowjetische Truppen marschieren in Teheran ein.

Do18.09.: In einem Gespräch mit GL-Wartheland Arthur Greiser äußert RFSS Heinrich Himmler den Wunsch von FRK Hitler, „daß möglichst bald das Altreich und das Protektorat vom Westen nach dem Osten von Juden geleert und befreit werden".
Juden benötigen für die Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln eine Erlaubnis.

Di23.09.: Im KZ Auschwitz findet erneut eine „Probe-Vergasung" sowjetischer Kriegsgefangener mit dem tödlichen Blausäuregas Zyklon B statt.

FRK Hitler empfängt im FHQ Rastenburg-Wolfsschanze zahlreiche NS-Führer zur Befehlsausgabe, u.a. RMVP Goebbels und ChSipoSD Heydrich.
Joseph Goebbels, Rastenburg, Tgb. v. 24./23.09.:
„Flug zum FHQ... Dann kann ich ausführlich mit dem Führer die Situation unter vier Augen besprechen... Wir haben in den nächsten drei bis vier Wochen wiederum große neue Siege zu erwarten. Bis zum 15. Oktober [dem erwarteten Wintereinbruch] etwa, so glaubt der Führer, wird es dauern, daß wir ernsthafte Kämpfe zu bestehen haben... Der nächste Stoß soll nach Charkov gehen, und er meint, daß wir dieses wichtige Industriezentrum in wenigen Tagen erreichen können. Dieser Stoß geht dann weiter bis Stalingrad [600 km Luftlinie von Charkov aus!] und bis an den Don. Haben wir dies Industriegebiet in unseren Besitz gebracht, so haben wir die Bolschewisten damit in der Hauptsache von ihrer Kohlen- und von ihrer Rüstungsproduktion abgeriegelt. Eine auf lange Sicht gerichtete Kriegführung ist ihnen damit unmöglich gemacht... Der Führer ist der Meinung, daß die Juden nach und nach aus ganz Deutschland herausgebracht werden müssen. Die ersten Städte, die nun judenfrei gemacht werden sollen, sind Berlin, Wien und Prag. Berlin kommt als erste an die Reihe, und ich habe die Hoffnung, daß es uns im Laufe dieses Jahres noch gelingt, einen wesentlichen Teil der Berliner Juden nach dem Osten abzutransportieren."

Fr26.09.: Das deutsche Polizeibataillon 64 ermordet in Sajmiste 6000 Juden.

Sa27.09.: Die von FRK Hitler forcierte Schlacht um Kiew geht mit einem deutschen Sieg zu Ende. Hitler hält danach den UdSSR-Feldzug für gewonnen (s. 09.10.).
Ch/SipoSD Reinhard Heydrich wird Stellvertretender Reichsprotektor von Böhmen und Mähren (StvRProt/BöMä).
Die linke griechische Widerstandsorganisation Nationale Befreiungsfront EAM wird in Konkurrenz zur EDES gegründet. Sie verfügt im Herbst 1943 über 15000 Partisanen.

Mo29.09.: Die SS-Einsatzgruppe C, die deutschen Polizeibataillone 45 und 303 und ukrainische Milizsoldaten erschießen in der

Schlucht von Babi Jar südwestlich von Kiew in einem zweitägigen Massaker 33700 Juden.

Im Herbst kommen bei einer Mordaktion des Polizeibataillons 11 in Slutsk mehrere 1000 Juden ums Leben, das Polizeibataillon 67 ermordet in Szczebrzeszyn 1000 Juden, das Polizeibataillon 133 bei zwei Aktionen in Delatyn 2000 Juden.

Mi01.10.: Juden wird die Auswanderung aus dem Reich verboten. Damit entfällt jede Möglichkeit einer Flucht vor Deportation und Völkermord.

Im Oktober errichtet die SS das Vernichtungs-KZ Lublin-Majdanek, in dem zunächst mit Lkw-Abgasen gemordet wird.
Im Oktober überlegt die SS, auch in Riga und Minsk Vergasungslager zur Vernichtung der Juden aus der UdSSR und dem Baltikum einzurichten.

Do02.10.: Das deutsche Heer beginnt die Großoffensive auf Moskau (Unternehmen „Taifun"). Bis Anfang Dezember tobt die deutsche Offensive, die mit deren Anhalten und dem Beginn einer Gegenoffensive der Sowjetarmee endet. Auf beiden Seiten gibt es schwere Verluste.
Auf Befehl von HSSPF/[Rußland-]Mitte Erich von dem Bach-Zelewski erschießen heute und am 03.10. in Mogilev das SS-Ek 8 und das PolBat 322 insgesamt 2273 jüdische Männer, Frauen und Kinder. Die Aktion gilt zusammen mit Babi Jar (29.09.) als Fanal für die nun in kurzer Folge ablaufenden deutschen Massenmordaktionen gegen die Juden.

Fr03.10.: Nachmittags. FRK Hitler hält auf Drängen von RMVP Goebbels zur Eröffnung des Kriegswinterhilfswerks im Berliner Sportpalast eine Rede über den UdSSR-Feldzug, seine erste öffentliche Rede seit dem 04.05.: „Der Feind ist bereits zerschmettert und wird sich niemals wieder erheben."
Joseph Goebbels, Berlin, Tgb. v. 04./03.10.: „Der Führer ist der Überzeugung, daß, wenn das Wetter halbwegs günstig bleibt,

die sowjetische Wehrmacht in vierzehn Tagen [!] im wesentlichen zertrümmert sein wird… Die Flugblätter mit dem Aufruf des Führers sind [am 02.10.] noch rechtzeitig bis zu den vorderen Linien durchgekommen. Der Aufruf selbst hat wie eine Fanfare gewirkt. Jedermann an der Front weiß, daß es jetzt um die große Entscheidung geht und daß es von der Tapferkeit der Truppe abhängt, ob wir vor Einbruch des Winters noch das große Ziel der Vernichtung der bolschewistischen Wehrmacht erreichen werden oder ob wir auf halbem Wege stehenbleiben und die Entscheidung auf das kommende Jahr vertagen müssen… Der Führer schätzt die Widerstandskraft der Londoner Plutokratie als außerordentlich hart ein… Es darf in Europa eben keine Militärmacht neben der unseren existieren. Solange das noch der Fall ist, wird dieser gequälte Erdteil seine Ruhe nicht wiederbekommen."

Mi08.10.: Bei der „Liquidierung" des Gettos Vitebsk ermorden Einheiten der SS-Ek 9 (Einsatzgruppe B unter SS-BF GmjPol Arthur Nebe) heute über 4000 Juden (insgesamt dann 16000 Juden) durch Massenerschießungen.

Do09.10.: PrCh/RRg+StSRMVP Otto Dietrich sagt bei einer Pressekonferenz vor den Auslandskorrespondenten im RMVP, die letzten Überreste der Sowjetarmee von Gen Timoschenko seien in zwei deutschen Kesseln vor Moskau eingeschlossen worden. Ihre „rasche und gnadenlose Vernichtung" stehe bevor. Die UdSSR sei militärisch erledigt.
FRK Hitler glaubt dies wirklich. Er ordnet in dieser Zeit die Auflösung von 40 Heeres-Div. und die Rückführung der Männer in die Industrieproduktion an, ferner eine Reduzierung der Produktion von Heeresmunition. Zudem überträgt Hitler die Kriegsgefangenenunterbringung vom Heer auf das OKW, das statt des geplanten Transports nach Deutschland Lager in der UdSSR organisiert und den „massenweisen Tod russischer Gefangener" (ChGStH Halder) veranlaßt. Die Kriegsgefangenen werden in Massen erschossen, auch von WeM-Einheiten.
Joseph Goebbels, Berlin, Tgb. v. 10./09.10.:

„Dr. Dietrich kommt aus dem Führerhauptquartier und spricht vor der Presse. Er gibt ein Bild der militärischen Situation, das außerordentlich positiv und optimistisch ist, fast zu positiv und zu optimistisch. Wenn hier beispielsweise für die Presse die Schlagzeile ausgegeben wird: ‚Der Krieg ist entschieden!', so geht das sicherlich zu weit... **Der Führer beurteilt die Situation gänzlich optimistisch**. Er ist der Meinung, daß von einem nennenswerten sowjetischen Widerstand nicht mehr die Rede sein könne. Was sich jetzt noch abspiele, sei Aufräumungsarbeit, natürlich im weiteren Sinne... **Man soll die Siege nicht vorwegnehmen. Das nützt der Heimat nicht und schadet der Front. Aus militärischen Kreisen wird deshalb auch lebhafter Unwille darüber geäußert. Die Herren im OKW sind außerordentlich bestürzt**."

So12.10.: Die SS und das Polizeibataillon 133 ermorden in Stanislawów 12000 Juden.

Di14.10.: ChOrpo Daluege erteilt den Befehl zur Massendeportation von Juden aus dem Reich (Berlin) in die Ghettos Kowno, Litzmannstadt (Lodz), Minsk und Riga (bis 01.42).

Mi15.10.: ChRSHA Heydrich erteilt der SS-Einsatzgruppe A (Baltikum) die Weisung, daß „einheimische antisemitische Kräfte zu Pogromen gegen die Juden veranlaßt" werden sollen.

Do16.10.: Die sowjetische Rg. mit Ausnahme von Parteichef Stalin und das diplomatische Korps ziehen von Moskau nach Kujbyschev an der Wolga um.
Das deutsche Polizeibataillon 133 ermordet in Nadvornaja 2000 Juden.
Die deutsche WeM erobert Odessa.

Sa18.10.: Bei der ersten großen Judendeportation aus Berlin werden 1013 Juden in Güterwaggons zum Ghetto Litzmannstadt (Lodz) transportiert. Der letzte Transport von 14 Juden von Berlin ins Vernichtungslager Auschwitz wird als Transport Nr. 63 erst am 05.01.45 abgehen.

Die britischen und sowjetischen Truppen ziehen aus Teheran ab. Sie beschränken sich im Iran auf die Sicherung aller strategisch wichtigen Verkehrswege.

Di21.10.: Erste Massenmord-Aktionen der WeM in Jugoslawien als „Repressalie“ gegen Partisanentätigkeit: in Kragujevac werden 2300, in Kraljevo 2100 Menschen erschossen.

Sa25.10.:
LS Franz Rademacher, Geheimer Bericht über seine Dienstreise v. 16.-22.10. nach Belgrad u.a. an StS Ernst Fhr. von Weizsäcker:
„Zweck der Dienstreise war, an Ort und Stelle zu prüfen, ob nicht das Problem der 8000 jüdischen Hetzer, deren Abschiebung von der Gesandtschaft gefordert wurde, an Ort und Stelle erledigt werden könne.
Die erste Aussprache mit Ges. Benzler und StR [Harald] Turner auf der Dienststelle des Militärbefehlshabers von Serbien ergab, daß bereits über 2000 dieser Juden als Repressalie für Überfälle auf deutsche Soldaten erschossen waren. Auf Anordnung des Militärbefehlshabers sind für jeden getöteten deutschen Soldaten 100 Serben zu erschießen. Im Vollzuge dieses Befehls wurden zunächst die aktiven kommunistischen Führer serbischer Nationalität - etwa 50 an der Zahl - und dann laufend Juden als kommunistische Hetzer erschossen.
Im Verlaufe der Aussprache ergab sich, daß es sich von vornherein nicht um 8000 Juden handelte, sondern nur um rund 4000, von denen außerdem nur 3500 erschossen werden können. Die restlichen 500 benötigt die Stapo, um den Gesundheits- und Ordnungsdienst in dem zu errichtenden Ghetto aufrechtzuerhalten...
In der ersten Aussprache gab StR Turner in bitteren Worten seiner Enttäuschung darüber Ausdruck, daß den ersten Hilferufen nicht unmittelbar Folge geleistet war. Die Lage wäre sehr prekär gewesen, erst durch das Eingreifen der deutschen Divisionen sei sie etwas gebessert worden.
Ich habe die Gründe auseinandergesetzt, weshalb die Juden weder nach Rumänien noch in das GenGouv oder in den Osten abgeschoben werden konnten. StR Turner konnte sich diesen Gründen nicht verschließen. Er forderte aber nach wie vor die Abschiebung der restlichen Juden aus Serbien.

Ins einzelne gehende Verhandlungen mit den Sachbearbeitern der Judenfrage, [SS-]StbF Weimann von der Dienststelle Turner, dem Leiter der Stapo-Stelle, [SS-]StdF Fuchs und dessen Judenbearbeitern ergaben:
1) Die männlichen Juden sind bis Ende dieser Woche erschossen, damit ist das in dem Bericht der Gesandtschaft angeschnittene Problem erledigt.
2) Der Rest von etwa 20000 Juden (Frauen, Kinder und alte Leute) sowie rund 1500 Zigeuner, von denen die Männer ebenfalls noch erschossen werden, sollte im sogenannten Zigeunerviertel der Stadt Belgrad als Ghetto zusammengefaßt werden. Die Ernährung für den Winter könnte notdürftig sichergestellt werden.
In einer Schlußbesprechung bei StR Turner war dieser bereit, eine solche Lösung grundsätzlich zu akzeptieren. Das Zigeunerviertel der Stadt Belgrad ist aber nach seiner Ansicht ein absoluter Seuchenherd und muß aus hygienischen Gründen niedergebrannt werden. Es käme nur als Übergangsstation in Frage.
Die Juden und Zigeuner, die nicht als Repressalie erschossen werden, sollen daher zunächst im Zigeunerviertel zusammengefaßt und dann nachts zur serbischen Insel Mitrovica abtransportiert werden. Dort werden zwei getrennte Lager errichtet. In dem einen sollen die Juden und Zigeuner und in dem anderen 50000 serbische Geiseln untergebracht werden. Sobald dann im Rahmen der Gesamtlösung der Judenfrage die technische Möglichkeit besteht, werden die Juden auf dem Wasserwege in die Auffanglager im Osten abgeschoben.
Meinen Gesamteindruck in der Angelegenheit möchte ich dahin zusammenfassen, daß die Belgrader Dienststellen unter dem Eindruck des täglich heftiger werdenden Aufstandes, wobei zeitweilig die Stadt Belgrad selbst bedroht war, die ganze Frage zunächst zu schwarz gesehen haben, daß außerdem die Gesandtschaft und die örtlichen Stapo-Stellen nicht derartig eng zusammenarbeiten, wie es sachlich erforderlich ist.
Ges. Benzler, mit dem ich diese Frage anschnitt, bestätigte meinen Eindruck. Er sagte, er verhandle nicht mehr mit StdF Fuchs. Dies habe seinen Grund darin, daß Fuchs in der Frage der Freimaurerlisten illoyal gehandelt habe. Zunächst hätte er die von ihm gewünschten Freimaurerlisten überhaupt nicht herausgegeben. Auf sein Drängen

hätte er dann eine Liste, die unvollständig und unrichtig gewesen sei. So hätten auf der Liste falsche Namen gestanden, einige Leute seien nur mit dem Vornamen aufgeführt, außerdem seien auf der Liste der Prinzregent und der frühere IM Zwetkowitsch [Cvetkovic] erfaßt gewesen, obwohl der Stapo bekannt gewesen wäre, daß die Liste dazu dienen sollte, die Freimaurer zu erfassen, die für Repressalien in Frage kämen.
Seit dieser Zeit wende er sich nur noch an StR Turner unmittelbar, dem Fuchs bis zu einem gewissen Grade unterstellt ist. Mir selbst sind StdF Fuchs und seine Sachbearbeiter stets hilfsbereit entgegengekommen, haben mir Einblick in ihre Vorgänge gewährt und gut mit mir zusammengearbeitet.
Die Aussprache mit StbF Weimann, der Turner unterstellt ist, ergab, daß bei den unmittelbaren Sachbearbeitern und ausführenden Organen eine örtliche Lösung der Frage im Gegensatz zu Turner selbst optimistisch beurteilt werde.
Es ist daher zweifelhaft, ob die Methode, nur mit StR Turner zu verhandeln, im vorliegenden Falle die zweckmäßigste war."

Bis Oktober erreicht die monatliche Zahl der Gestapo-Verhaftungen über 15000 Personen, das Zehnfache der Zahlen von 1935/36.

Fr 31.10.:
U „Frauen sind doch bessere Diplomaten" Berlin Capitol am Zoo P Ufa R Georg Jacoby M Franz Grothe D Marika Rökk (Marie-Luise Pally) Willy Fritsch (Rittmeister von Karstein) Aribert Wäscher (Landgraf) Hans Leibelt (Geheimrat Berger) Ursula Herking (Mariechen) Carl Kuhlmann (Lambert)

Mi05.11.:
Ernst Jünger, Paris, Tgb. v. 05.11.:
„Roland, aus Rußland zurückkehrend, berichtet über den schauerlichen Mechanismus der Tötung von [sowjetischen Kriegs-] Gefangenen. Man gibt vor, sie messen und wiegen zu wollen, läßt sie die Kleider ablegen und führt sie vor den ‚Meßapparat', der in Wirklichkeit das Luftgewehr einstellt, das den Genickschuß erteilt."

Fr07.11.: Der Lend Lease Act der USA wird auf die UdSSR ausgedehnt, die seit Ende August geheim laufende Lieferung von US-Rüstungsgütern ist damit offiziell.
Ein SS-Einsatzkommando und das deutsche Polizeibataillon 96 erschießen bei einem zweitägigen Massaker in Rovno 21000 Juden.
Ein SS-Kommando unter SSPF Carl Zenner ermordet in einer bis Di11.11. dauernden Aktion zusammen mit deutscher Orpo sowie russischen und ukrainischen Schutzmannschafts-Bataillonen 6624 Juden des Ghettos Minsk.

Sa08.11.: Abend. FRK Hitler hält im Münchner Löwenbräukeller zum 18. Jahrestag des Bürgerbräu-Putschversuchs eine Ansprache an die „alten Kämpfer" der NSDAP. Hitler bezeichnet die Juden als die „Schuldigen" am Krieg, als die „Weltbrandstifter", die zuerst „Polen vorgeschoben" hätten, „später Frankreich, Belgien, Holland und Norwegen", auch England und die Sowjetunion, die „der größte Diener des Judentums" sei.

So09.11.: Rundschreiben von ChSipo+SD Reinhard Heydrich an alle Stapo-Leitstellen, Befehlshaber, Kommandeure und Inspekteure der Sipo und des SD sowie an alle Kommandanten der KL und den Inspekteur der KL: „Insbesondere ist festgestellt worden, daß bei Fußmärschen, zum Beispiel vom Bahnhof zum Lager, eine nicht unerhebliche Zahl von Gefangenen wegen Erschöpfung unterwegs tot oder halbtot zusammenbricht...Es ist nicht zu verhindern, daß die deutsche Bevölkerung von diesen Vorgängen Notiz nimmt."
FRK Hitler spricht im Münchner Braunen Haus zu den RL und GL der NSDAP. Er hält ein „Scherbengericht" über den GL Westfalen-Süd, Josef Wagner (Bochum), und die religiösen Äußerungen von dessen Frau, sowie über den ehemaligen OSAF Franz Pfeffer von Salomon. Ferner ermahnt er die Parteiführer zu unnachgiebiger Kriegführung.
Joseph Goebbels, München, Tgb. v. 10./09.11.:
„Dann spricht der F vor dem kleinen Kreis der RL und GL… Dem Krieg und seinen Erfordernissen gegenüber dürfe es überhaupt nicht den Gedanken einer Nachgiebigkeit geben. Er werde ihn solange fort-

setzen, bis er mit Sieg beenedet werde; und sollte einmal eine schlimme Krise über das Vaterland hereinbrechen, so werde man ihn bei der letzten Division sehen… Was die Niederwerfung der Sowjetunion für uns bedeuten wird, sei im Augenblick noch gar nicht zu übersehen. Sie biete für uns Land in ungeahntem Ausmaße. Dieses Land, das wir mit dem Blute deutscher Söhne eroberten, werde niemals wieder hergegeben werden. Hier sollten später einmal Millionen deutscher Bauernfamilien angesiedelt werden…"

Im November ermorden die Deutschen bei zwei Massakern in Minsk 19000 Juden.

So16.11.:
Joseph Goebbels: Die Juden sind schuld!, *Das Reich* v. 16.11. [s. Rede von FRK Hitler v. 08.11.**]:**
An den Juden bewahrheitet sich jetzt [mit den Massendeportationen nach Osten] die Prophezeiung, „die der Führer am 30. Januar 1939 im Deutschen Reichstag aussprach, daß, wenn es dem internationalen Finanzjudentum gelingen sollte, die Völker noch einmal in einen Weltkrieg zu stürzen, das Ergebnis nicht die Bolschewisierung der Erde und damit der Sieg des Judentums sein werde, sondern die Vernichtung [! – A.B.] der jüdischen Rasse in Europa. Wir erleben gerade den Vollzug dieser Prophezeiung, und es erfüllt sich am Judentum ein Schicksal, das zwar hart [! – A.B.], aber mehr als verdient ist."

Di18.11.: Der für die Aufrüstung der Luftwaffe zuständige GOb Ernst Udet erschießt sich.

Sa22.11.:
StS Ernst Fhr. von Weizsäcker, Notiz zur Belgrader Judenfrage v. 22.11.:
„Der Führererlaß vom 28.04. ds. Js. bestimmt, daß der Bevollmächtigte des AA [Ges. Benzler] für die Behandlung aller in Serbien auftauchenden Fragen außenpolitischen Charakters zuständig ist. Insbesondere (d.h. also im Rahmen der außenpolitischen Tätigkeit des Bevollmächtigten) ist es seine Aufgabe, eine den politischen Interessen des

Reichs abträgliche Betätigung serbischer politischer Elemente zu verhindern.
Demnach hat der Ges. Benzler und mit ihm das AA sich mit dem Abtransport von Juden aus Serbien nach anderen Ländern zu befassen. Dagegen geht es über Benzlers und des AA Aufgabe hinaus, darin aktiv mitzuwirken, wie die dafür zuständigen militärischen [Militärbefehlshaber] und inneren [Stapo und SD] Instanzen das Judenproblem innerhalb der serbischen Grenzen bewältigen. Sie erhalten ihre Instruktionen hierfür bekanntlich auf anderem Wege als durch das AA.
Ich habe dem Ges. Benzler heute mündlich dasselbe gesagt. Es wird sich empfehlen, ihn noch entsprechend schriftlich zu unterrichten."

So23.11.: Juden ab 6 Jahren müssen im Generalgouvernement den gelben Stern tragen.

Di25.11.: Eine VO entzieht den zur Deportation bestimmten deutschen Juden die Staatsangehörigkeit und beschlagnahmt ihr gesamtes Vermögen inklusive Konten und Depots. Ein kleiner Teil der Konten und Wertpapierdepots wird allerdings von den Banken weitergeführt.

Mi26.11.: Die SS errichtet das KZ Auschwitz II (Birkenau).

Im November und Dezember kommen bei Mordaktionen der SS und des Polizeibataillons 13 im Mlawa-Bezirk 12000 Juden, bei Mordaktionen des Polizeibataillons 22 und anderer deutscher Einheiten in Riga (So30.11./ Mo08.12./ Di09.12.) über 25000 Juden ums Leben.

Mo01.12.:

Im Dezember beginnt das Polizeibataillon 3 mit seinen Mordaktionen und Deportationen in der UdSSR, denen insgesamt über 100000 Juden zum Opfer fallen.

Mi03.12.: Erlaß zur Vereinfachung und Leistungssteigerung der Rüstungsproduktion. fordert eine Rationalisierung der Fertigungsmethoden.

Fr05.12.: Der deutsche Angriff auf Moskau, insbesondere der Vormarsch einer Panzereinheit von Istra in die Vororte von Moskau, ist nach Raumgewinnen steckengeblieben.

Sa06.12.: Die UdSSR-Gegenoffensive vor Moskau beginnt, zwingt die Deutschen zum Rückzug und offenbart das Scheitern des beabsichtigten Blitzfeldzugs, da das deutsche Heer auf einen Winterkrieg nicht vorbereitet ist. Es ist der 1. entscheidende Wendepunkt im UdSSR-Feldzug.

So07.12.: Auch auf Drängen Deutschlands (AM Ribbentrop) überfällt Japan mit seiner Marine und Luftwaffe die Flotte der USA in Pearl Harbor.
Nacht- und Nebelerlaß für die besetzten nord- und westeuropäischen Gebiete (außer Dänemark): Straftäter gegen Deutsche sind heimlich in KZ einzusperren, wenn nicht sicher das Todesurteil des Wehrmachtsgerichts zu erwarten ist.

Mo08.12.: Die SS errichtet das erste Vernichtungslager in Kulmhof/Chelmno und beginnt sofort mit der systematischen Ermordung von Juden aus dem Warthegau (zunächst aus dem Getto Litzmannstadt/Lodz) in Gaswagen, wobei Auspuffgase aus Dieselmotoren verwendet werden.

Mi10.12.: FRK Hitler revidiert seine Grundsatzentscheidung vom 14.07. und befiehlt, den Rüstungsschwerpunkt von Luftwaffe und Marine (anvisierter Hauptgegner: Großbritannien) wieder auf das Heer zurückzuverlagern (anvisierter Hauptgegner: UdSSR).

Do11.12.: Deutschland erklärt als Verbündeter Japans den USA den Krieg.

Fr12.12.: Juden dürfen öffentliche Telefone nicht mehr benutzen.

Di16.12.: FRK Hitler verbietet im UdSSR-Feldzug jeden operativen Rückzug.
GGouv Hans Frank, Tagebuch v. 16.12.:
„Die Juden sind auch für uns außergewöhnlich schädliche Fresser. Wir haben im Generalgouvernement schätzungsweise 2500000."

Fr19.12.: FRK Hitler entläßt wegen der Rückschläge im UdSSR-Feldzug, vor allem des gescheiterten Ansturms auf Moskau, OBH GFM Walther von Brauchitsch (Offiziell: „Wegen eines schweren Herzleidens"). Er übernimmt selbst den Oberbefehl über das Heer und ist damit FRK+OBW+OBH, also Staatschef, Regierungschef, Parteichef, Wehrmachtschef und Heereschef. Hitlers unmittelbare Assistenten in diesen fünf Funktionen sind RM Meißner, RM Lammers, RM+RL Bormann, ChOKW Keitel und ChGStH Halder (s. 24.09.42). Die von Hitler selbst verantworteten Angriffsoperationen des Heeres sind von nun an mehr denn je durch eine weite Überdehnung der Nachschublinien gekennzeichnet, die eine wesentliche Ursache der kommenden Niederlagen sein wird.
FRK+OBW+OBH Hitler, Aufruf an die Soldaten der Ostfront v. 19.12.:
„Die Armeen im Osten müssen nach ihren unvergänglichen und in der Weltgeschichte noch nie dagewesenen Siegen gegen den gefährlichsten Feind aller Zeiten nunmehr unter der Einwirkung des plötzlichen [!] Wintereinbruchs aus dem Zug der Bewegung in eine Stellungsfront gebracht werden... Meine Soldaten! Ihr werdet es... verstehen, daß mein Herz ganz euch gehört, daß mein Verstand und meine Entschlußkraft aber nur die Vernichtung des Gegners kennen, d.h. die siegreiche Beendigung dieses Krieges... Der Herrgott [!] wird den Sieg seinen [!] tapfersten Soldaten nicht verweigern!"

So21.12.: Der MR im RIM und Kommentator der Nürnberger Gesetze, Dr. iur. Bernhard Lösener, übergibt StS Wilhelm Stuckart sein Entlassungsgesuch: „...Ich ließ mich daher am 21.12.1941 bei Stuckart dringend melden und trug ihm folgendes vor: ich sagte, mein Mitarbeiter, Dr. Feldscher, habe von einem völlig vertrauenswürdigen Freund als Augenzeuge eine Schilderung bekommen, in welcher Weise

letzthin abtransportierte Juden in Riga abgeschlachtet worden seien. Dem Inhalt nach sagte ich folgendes: Die Juden des betreffenden Lagers mußten lange Gräben als Massengräber ausheben, sich dann völlig entkleiden, ihre abgelegten Sachen in bestimmte Haufen sortieren und sich dann nackend auf den Boden des Massengrabes legen. Dann wurden sie von SS-Leuten mit Maschinenpistolen umgebracht. Die nächste Gruppe der zum Tode Verdammten mußte sich dann auf die bereits Hingerichteten legen und wurde in derselben Weise erschossen. Dies Verfahren wurde fortgesetzt, bis das Grab gefüllt war. Es wurde dann mit Erde zugeworfen und eine Dampfwalze darüber geleitet, um es einzuebnen. In dieser Weise wurden sämtliche Massengräber gefüllt. Ich sagte Stuckart, daß diese Greuel mich nicht nur als Menschen berührten, wie es bei sonstigen Greueln der Fall war, sondern daß ich diesmal auch als Referent des IM betroffen wurde, da es sich diesmal um Juden *deutscher* Staatsangehörigkeit handelte. Meinen Verbleib in meiner bisherigen Stellung und im Ministerium könnte ich fortan nicht mehr mit meinem Gewissen vereinbaren, auch auf die Gefahr hin, daß sich die bisherige Handhabung der Mischlings- und Mischehenfrage nicht mehr halten lasse. Stuckart entgegnete hierauf wörtlich: 'Herr Lösener, wissen Sie nicht, daß das alles auf höchsten Befehl geschieht?' Ich entgegnete: 'Ich habe in mir innen einen Richter, der mir sagt, was ich tun muß."

Mi31.12.: Die UdSSR hat bisher 3,35 Mio Soldaten als Kriegsgefangene verloren (bis Kriegsende nochmals 2,4 Mio - 3,3 Mio von 5,75 Mio sowjetischen Soldaten sterben in deutscher Gefangenschaft).

1942

Do01.01.: Nach einer Zwischenbilanz hat die SS-Einsatzgruppe A (Baltikum) insgesamt 229052 Juden erschossen. Insgesamt werden von allen Einsatzgruppen über 1 Mio Juden erschossen.

Im **Januar** ermorden die Deutschen bei Massakern in Charkov 10000 bis 20000 Juden. Die SS wandelt das KZ Auschwitz II (Birkenau) in das zweite und größte Vernichtungslager um.

Ab Januar formiert sich die Führung („Kretsen“) des norwegischen Widerstands unter Paal Berg, der von Nygaardsvold als Chef der „Heimatfront“ anerkannt wird.

Fr09.01.: Der Deutsche Wochendienst (DW) untersagt in Anweisung Nr. 5990, bei der Bekämpfung der Juden Bezüge zur christlichen Religion herzustellen.

Sa10.01.: Die Verantwortlichen der von Max Winkler kurz zuvor gegründeten Film-Finanz GmbH erhöhen das Stammkapital auf 65 Mio RM und benennen die Gesellschaft in Ufa-Film GmbH (Ufi) um. Es ist vorgesehen, „daß die Haltegesellschaft [Ufi] die Filmherstellung unmittelbar, die wirtschaftlichen und technischen Gemeinschaftsaufgaben, die der Filmherstellung und –auswertung dienen, mittelbar über die Ufa AG“ verwaltet. Das gesamte Produktionskapital von Ufa, Tobis-Gruppe, Terra, Bavaria und Wien-Film ist damit unter einer Holding vereint. Eine Woche später wird der Produktionsbetrieb der alten Ufa als Ufa-Filmkunst GmbH ausgegliedert, der alten Ufa AG verbleiben die Herstellung von Wochenschau, Kultur-, wissenschaftlichen und Industriefilmen sowie Verleih und Vertrieb. Die Ufi gilt als „Führungsorgan des Reichsbeauftragten für die deutsche Filmwirtschaft sowie der neu ins Leben gerufenen Einrichtung des Reichsfilmintendanten“ (Hans Traub 1943).

Di20.01.: Wannsee-Konferenz im Gebäude der Internationalen Kriminalpolizei-Kommission Am Großen Wannsee 56-58: Unter Leitung von ChRSHA+ ChSipoSD Reinhard Heydrich koordinieren 15 NSDAP-Funktionäre und Ministerialbeamte Maßnahmen zur „Endlösung der Judenfrage“ (Heinrich Müller und Adolf Eichmann für das RSHA, SS-GF Hofmann für das Rasse- und SiedlungsHA, Eberhard Schoengarth und SS-StbF Lange für die Sipo, SS-OGF Klopfer für die Parteikanzlei, MD Kritzinger für die Reichskanzlei, Alfred Meyer und Georg Leibbrandt für das RMO, Wilhelm Stuckart für das RIM, Roland Freisler für das RJM, Erich Neumann für den BVJP, StS Josef Bühler für das GenGouv und Franz Luther für das AA): Heydrich eröffnet der Runde, daß VorsMR/RV Hermann Göring ihn zum „Beauftrag-

ten für die Vorbereitung der Endlösung der europäischen Judenfrage“ (BEJ) ernannt hat und die „Federführung“ für den Massenmord bei RFSS Himmler liegt. Arbeitsfähige Juden sollen in den besetzten Ostgebieten im Straßenbau verwendet werden und dabei durch „natürliche Verminderung“ ausgerottet werden, die übrigen Juden müßten „entsprechend behandelt werden“. Europa werde nach Juden „im Zuge der praktischen Durchführung der Endlösung...von Westen nach Osten durchkämmt“. Die „Endlösung“ soll nun auf die NS-Satellitenländer ausgedehnt werden. Für ältere und kriegsverdiente Juden soll das KZ Theresienstadt gegründet werden, wohin die Juden nicht zu „evakuieren“ [Ziel: baldige Ermordung], sondern zu „überstellen“ [Ermordung erst später] seien. Theresienstadt soll vor allem der Täuschung der internationalen Öffentlichkeit dienen (Besuch des Roten Kreuzes noch 1942). Von den 141000 nach Theresienstadt gebrachten Juden werden nur 23000 überleben, 33000 in Theresienstadt selbst und 85000 in Auschwitz, Lublin, Minsk und Riga sterben.

So25.01.: Die deutsche Verwaltung muß Personal an Wehrmacht und Rüstungsindustrie abgeben.

Do29.01.: Deutschland und Italien erobern Benghasi (Libyen).

Fr30.01.: FRK Hitler wiederholt in einer Rede vor dem RT seine Vernichtungsdrohungen gegen die Juden vom 30.01.39 und 30.01.41.

So01.02.: Das SS-HA Wirtschaft und Verwaltung unter SS-OGF Oswald Pohl wird umgebildet für die Verwaltung von Konzentrations- und Vernichtungslagern, insbesondere zur Verwertung der Haare, Knochen und Goldzähne der Ermordeten.
Bildung der Norwegischen National-Regierung unter Vidkun Quisling, die de facto Rkom Terboven unterworfen bleibt.

Im Februar löst Gen Karl-Heinrich von Stülpnagel Otto von Stülpnagel als MB Frankreich ab.

Im Februar zerschlägt die Gestapo die umfangreiche kommunistisch-nationalrevolutionäre Widerstandsorganisation um Robert Uhrig und Beppo Römer, es kommt zu 45 Todesurteilen.

Sa07.02.: Deutschland und Italien erobern El Gazala (Libyen) und marschieren auf Tobruk, das ebenfalls bald fällt.

So08.02.: Beim Abflug vom FHQ-Flugplatz Rastenburg stürzt das Flugzeug von RMBM Fritz Todt aus 400 m Höhe ab. Alle Insassen werden bei dem möglicherweise durch einen Sprengsatz verursachten Unglück getötet. Albert Speer wird Nachfolger Todts als RMBM. Er baut die Rüstungslenkung aus und kann die bis dato ineffektive Produktion wesentlich steigern, aber den Vorsprung der alliierten Rüstung nicht entscheidend verringern.

Do12.02.: 15 Uhr. Im Mosaiksaal der Berliner Reichskanzlei findet in Gegenwart der gesamten Prominenz von Staat, NSDAP und WeM der Trauerakt für RMBM Todt statt. FRK Hitler hält die Trauerrede.

Sa14.02.: Der nationalpolnische Untergrund wird zur Heimatarmee (Armia Krajowa) zusammengefaßt, die der Londoner Exil-Rg. Sikorski untersteht und mit der geheimen Volksarmee (Armia Ludowa) der Kommunisten konkurriert.

So15.02.: Juden dürfen keine Haustiere mehr halten.

Nachmittag. FRK Hitler hält im Berliner Sportpalast eine öffentliche Ansprache vor 10000 Offiziersanwärtern der WeM. Hitler gibt seiner Entschlossenheit Ausdruck, mit den Juden in Europa „rücksichtslos aufzuräumen“: „Meine Prophezeiung wird ihre Erfüllung finden, daß durch diesen Krieg nicht die arische Menschheit vernichtet, sondern der Jude ausgerottet werden wird. Was immer auch der Kampf mit sich bringen oder wie lange er dauern mag, dies wird sein endgültiges Ergebnis sein.“

Di17.02.: Juden dürfen keine Zeitungen und Zeitschriften mehr besitzen.

Do19.02.:
Joseph Goebbels, Berlin, Tgb. v. 19.02.:
„Von Attentaten soll man im Kriege weder im negativen noch im positiven Sinne reden. Es gibt gewisse Worte, die wir scheuen müssen wie der Teufel das Weihwasser; dazu gehören z.B. die Worte 'Sabotage' und 'Attentat'. Man darf solche Begriffe gar nicht in den Alltagsjargon übergehen lassen."

Mo02.03.: Landesbischof Wurm wendet sich in einer Denkschrift an Hitler gegen den „Kulturkampf" der NSDAP.

Im März beginnen im Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau die systematischen Vergasungen von Juden aus West-, Süd- und SO-Europa.

Di03.03.: Abend. Britische Bomber attackieren Rüstungsbetriebe in Paris, vor allem die Renault-Werke.

Fr06.03.:
Ernst Jünger, Paris, Tgb. v. 06.03.:
„Mittags mit Mossakowski, dem früheren Mitarbeiter von Cellaris [=ChAbwWeM Canaris?], bei Prunier. Wenn ich ihm Glauben schenken soll, so gibt es in den großen Schinderhütten, die in den östlichen Randstaaten errichtet worden sind, einzelne Schlächter, die so viel Menschen mit eigener Hand getötet haben, wie eine mittlere Stadt Einwohner zählt. Solche Nachrichten löschen die Farben eines Tages aus. Man möchte die Augen vor ihnen schließen, doch ist es wichtig, daß man sie mit dem Blick des Arztes betrachtet, der eine Wunde prüft. Sie sind Symptome des ungeheuren Krankheitsherdes, den es zu heilen gilt – von dem ich glaube, daß er heilbar ist. Wenn ich *die* Zuversicht nicht hätte, würde ich unmittelbar ad patres gehen. Natürlich sitzt das viel tiefer als im Politischen. Dort ist die Infamie durchgehend."

Fr13.03.: Juden müssen ihre Wohnungen kennzeichnen.

Mo16.03.: Das SS-HA Wirtschaft und Verwaltung übernimmt die Verwaltung der KZ und Vernichtungslager. Ihm unterstehen auch die SS-eigenen, überwiegend mit KZ-Häftlingen betriebenen Wirtschaftsunternehmen (Baustoffe, Rüstung, Mineralwasser u.a.).

Di17.03.: Der SS- und Polizeiführer im Distrikt Lublin, SS-BF Odilo Globocnik, beginnt mit der „Aktion Reinhard". Die SS eröffnet das dritte Vernichtungslager Belzec und beginnt sofort mit der massenhaften Vergasung von Juden aus den Ghettos Südpolens. Dort und später in den Vernichtungslagern Sobibor und Treblinka sollen die zwei Millionen Juden des Generalgouvernements ermordet werden.

Sa21.03.: Eine VO Hitlers spricht der Rüstungswirtschaft unbedingten Vorrang beim Arbeitskräfteeinsatz und bei der Verteilung von Rohstoffen und Erzeugnissen zu. Die Bewirtschaftung wird auf eine neue Grundlage gestellt. GL Fritz Sauckel erhält als GenBev für den Arbeitseinsatz weitgehende Vollmachten, Fremdarbeiter aus den besetzten Gebieten zwangsweise in Deutschland einzusetzen, Ende 1944 sind es 7,5 Mio.

So22.03.: Hirtenwort der katholischen Bischöfe wider den „Kampf gegen Christentum und Kirche".

Do26.03.: RMVP Goebbels lobt in seinem Tagebuch die Vergasungen der Juden als „unauffälliges" Verfahren.
Joseph Goebbels, Tgb. v. 27./26.03.:
„Aus dem GenGouv werden jetzt, bei Lublin beginnend, die Juden nach dem Osten abgeschoben. Es wird hier ein ziemlich barbarisches und nicht näher zu beschreibendes Verfahren [gemeint sind die Vergasungen] angewandt, und von den Juden selbst bleibt nicht mehr viel übrig. Im großen und ganzen kann man wohl feststellen, daß 60% davon liquidiert werden müssen, während nur noch 40% in die Arbeit eingesetzt werden können.. Der ehemalige GL von Wien [Odilo Globocnik; 1938 GL Wien, 1939 SSPF Lublin, 1942 L/KZ Treblinka, 1943 L/KZ Majdanek], der diese Aktion durchführt, tut das mit zeimlicher Umsicht und auch mit einem Verfahren, das nicht allzu auffällig wirkt. An den

Juden wird ein Strafgericht vollzogen, das zwar barbarisch ist, das sie aber vollauf verdient haben. Die Prophezeiung, die der Führer ihnen für die Herbeiführung eines neuen Weltkrieges mit auf den Weg gegeben hat, beginnt sich in der furchtbarsten Weise zu verwirklichen. Man darf in diesen Dingen keine Sentimentalität obwalten lassen. Die Juden würden, wenn wir uns ihrer nicht erwehren würden, uns vernichten. Es ist ein Kampf auf Leben und Tod zwischen der arischen Rasse und dem jüdischen Bazillus. Keine andere Regierung und kein anderes Regime konnte die Kraft aufbringen, diese Frage generell zu lösen. Auch hier ist der Führer der unentwegte Vorkämpfer und Wortführer einer radikalen Lösung, die nach Lage der Dinge geboten ist und deshalb unausweichlich erscheint. Gott sei Dank [!] haben wir jetzt während des Krieges eine ganze Reihe von Möglichkeiten, die uns im Frieden verwehrt wären. Die müssen wir ausnützen. Die in den Städten des GenGouv freiwerdenden Ghettos werden jetzt mit den aus dem Reich abgeschobenen Juden gefüllt, und hier soll sich dann nach einer gewissen Zeit der Prozeß erneuern. Das Judentum hat nichts zu lachen, und daß seine Vertreter heute in England und in Amerika den Krieg gegen Deutschland organisieren und propagieren, das müssen seine Vertreter in Europa sehr teuer bezahlen, was wohl auch als berechtigt angesehen werden muß."

Ende März organsiert die deutsche Rg. die ersten Transporte von Juden aus Westeuropa und Deutschland ins Vernichtungslager Auschwitz.

Mi01.04.:

Im Frühjahr beginnen die Flugblattaktionen der Weißen Rose in München, einer studentischen Widerstandsgruppe in katholisch-bündischer Tradition.
Im Frühjahr zerschlägt die Gestapo die von Neu Beginnen (Waldemar von Knoeringen) initiierten Widerstandsorganisationen „Revolutionäre Sozialisten" in Bayern und Österreich.

Sa18.04.: Laval löst wieder Darlan als PM der französischen Vichy-Rg. ab.

Mi22.04.: Auf Initiative von RMBM Speer wird die „Zentrale Planung“ als überministerielle Koordinations- und Lenkungsinstanz zur Verteilung von Rohstoffen und Energie geschaffen.

So26.04.: Nachmittag. Der RT erteilt in der Berliner Krolloper FRK Hitler die Vollmacht, bei der Ahndung von „Pflichtverletzungen“ als „oberster Gerichtsherr“ die „bestehenden Rechtsvorschriften“ zu brechen. Hitler selbst verkündet in einer Ansprache (seiner letzten vor dem RT!) sein Recht, jeden Richter und Beamten zu entlassen oder zum Rücktritt zu zwingen. Er macht den „seit über 140 Jahren nicht erlebten“ Winter zur Ursache des gescheiterten Ostvormarschs der WeM. Das beginnende Frühjahr werde „die Front wieder aus ihrer Erstarrung lösen“, und „dann wird die Geschichte entscheiden, wer in diesem Winter gesiegt hat“.

Mi29.04.: In den Niederlanden wird der Judenstern eingeführt.

Do30.04.: Mobilisierung aller KZ-Häftlinge für die Wehrwirtschaft.

Fr01.05.:

Do07.05.: Die SS eröffnet das vierte Vernichtungslager in Sobibór und beginnt mit den Massenvergasungen der Juden aus den Ghettos Südpolens.

Di12.05.: Juden dürfen keine „arischen“ Friseure mehr besuchen.

So17.05.: Mutterschutzgesetz.

Mi27.05.: Zwei Fallschimspringern der tschechischen Streitkräfte des britischen Exils gelingt es bei einem Bombenanschlag in Prag, StvRProt/BöMä+ ChRSHA+BEJ Reinhard Heydrich le-

bensgefährlich zu verletzen. Die Attentäter werden von der SS in der Kirche St. Karl Borromäus gefunden und erschossen.

Im Mai verfügt die Waffen-SS über 147000 Mann, 74000 mehr als im Vorjahr.

So31.05.: In der Nacht zu heute stecken 1000 viermotorige britische Bomber unter dem Befehl von Comdg AirGen Arthur Harris beim bisher größten, 90 Minuten dauernden Luftangriff die Kölner Innenstadt fast vollständig in Brand. Sie legen die Telefon- und Telexverbindungen der Stadt lahm. Es ist der erste 1000-Bomber-Angriff der Briten. 40 Bomber werden von den Deutschen abgeschossen, ferner 45 schwer beschädigt, von denen 12 bei der Landung zu Bruch gingen. Nach offiziellen Angaben gibt es in Köln 474 Tote, über 5000 Verletzte und 45000 Obdachlose. Der deutsche Luftwaffenführungsstab behauptet, es hätten nur 70 Bomber angegriffen, womit eine über 50prozentige Abschußquote suggeriert werden soll. Doch nicht einmal FRK Hitler und RMVP Goebbels glauben an OBL Görings Zahlen.
Die SS errichtet das Konzentrationslager Auschwitz III (Monowitz), das ein Arbeitslager des Buna-Werks der IG Farben ist und zur Zentrale des Außenkommandos Auschwitz I (Vernichtungslager) wird.
Joseph Goebbels, Berlin, Tgb. v. 01.06./31.05.:
„Morgens früh kommen Nachrichten über einen massiven Luftangriff der Engländer auf Köln. Es ist zuerst nicht möglich, nähere Unterlagen dafür zu bekommen, da sowohl die Telefon- als auch die Fernschreibverbindungen nach Köln abgerissen sind. Daraus schon kann auf die Wucht des Nachtangriffs schließen. Im Laufe des Mittags bekommen wir dann nähere Nachrichten, die ausweisen, daß es sich um einen der größten Angriffe – wenn nicht überhaupt den größten – handelt, die die Engländer bisher auf deutsches Reichsgebiet geflogen sind. Köln ist an vielen Stellen zerstört. Es wüten eine Unmenge von Groß- und Kleinbränden. Wenn auch der Luftwaffenführungsstab die Dinge nicht so dramatisch sieht wie die Kölner GL, so muß man sich doch darüber im klaren sein, daß hier Verheerungen angerichtet wor-

den sind, die alles bisherige Maß weit überschreiten... Der Luftwaffenführungsstab steht auf dem Standpunkt, es habe sich um 70 Flugzeuge gehandelt. Davon kann natürlich keine Rede sein. Ich schätze auf etwa 250 bis 300 angreifende Bomber, und diese Schätzung wird auch vom Führer geteilt."

Mo01.06.:

Im Juni beginnen in den Vernichtungslagern die Massenmordaktionen mit dem Blausäuregas Zyklon B sowie die Deportationen von Juden aus Deutschland in das „Altersghetto"-KZ Theresienstadt.
Im Juni beginnt ein SS-Sonderkommando damit, die Leichen der Massenexekutionen systematisch zu exhumieren und zu verbrennen, um jegliche Spuren des Judenmordes zu verwischen.

Do04.06.: 9.30 Uhr. StvRProt/BöMä+ChRSHA+BEJ Reinhard Heydrich erliegt in Prag den Verletzungen, die er acht Tage zuvor bei dem Attentat erlitten hat.

Sa06.06.: Im besetzten Frankreich werden zur Umsetzung des Tragezwangs die gelben Sterne an Juden ausgegeben. Die Juden müssen dafür einen Punkt ihrer Kleiderkarte abliefern.

So07.06.:
Hpt Ernst Jünger, Paris, Tgb. v. 07.06.:
„In der Rue Royale begegnete ich zum ersten Mal in meinem Leben dem gelben Stern, getragen von drei jungen Mädchen, die Arm in Arm vorbeikamen. Diese Abzeichen wurden gestern ausgegeben; übrigens mußten die Empfänger einen Punkt von ihrer Kleiderkarte dafür abliefern. Nachmittags sah ich den Stern dann häufiger. Ich halte Derartiges, auch innerhalb der persönlichen Geschichte, für ein Datum, das einschneidet. Ein solcher Anblick bleibt nicht ohne Rückwirkung - so genierte es mich sogleich, daß ich in Uniform war."

Mi10.06.: Unter dem Verdacht, einen Heydrich-Attentäter beherbergt zu haben, brennt die deutsche Polizei das Dorf Lidice nieder. Alle 192 Männer und 7 Frauen des Dorfes werden erschossen, die übrigen Frauen ins KZ Ravensbrück gesperrt, die Kinder nach Deutschland verschleppt.

Do11.06.: Juden erhalten keine Karten mehr für Rauchwaren.

Fr12.06.: RFSS Himmler billigt den „Generalplan Ost".
Juden müssen alle elektrischen und optischen Geräte, Fahrräder und Schreibmaschinen abliefern.

U „Die große Liebe" [Fast 28 Mio Kinobesucher bis Kriegsende, erfolgreichster Film im NS-Reich] Berlin Ufa-Palast am Zoo P Ufa DZ 09/41-03/42 DO Wien Rom R Rolf Hansen B Peter Groll Rolf Hansen n Idee Alexander Lernet-Holenia K Franz Weihmayr M Michael Jary T Bruno Balz (‚Davon geht die Welt nicht unter' ‚Ich weiß, es wird einmal ein Wunder geschehn') D Zarah Leander (Hanna Holberg, Varietésängerin) Viktor Staal (Olt/Lw Paul Wendlandt) Paul Hörbiger (Alexander Rudnitzky, Pianist), Grete Weiser (Käthe, Zofe), Hans Schwarz jr. (Alfred Vanloo) Wolfgang Preiss (Olt/Lw Etzdorf) Victor Janson Paul Bildt
Ob Claus Gf. Schenk v. Stauffenberg, Brief an Gen Paulus v. 12.06.:
„Herr General werden am besten verstehen, wie erquickend ein Besuch... dort [an der Ostfront] ist, wo bedenkenlos der höchste Einsatz gewagt wird, während sich die Führer und Vorbilder um das Prestige zanken oder den Mut, eine das Leben von Tausenden betreffende Antwort, ja Überzeugung zu vertreten, nicht aufzubringen vermögen."

So14.06.:
Ernst Jünger, Paris, Tgb. v. 14.06.:
„Nachmittags in Bagatelle. Charmille erzählte mir dort, daß man in diesen Tagen Studenten verhaftete, die sich gelbe Sterne mit verschiedenen Inschriften wie ‚Idealist' und ähnliches angeheftet hatten, um damit auf den Champs-Élysées demonstrativ spazieren zu gehen.
Das sind Naturen, die noch nicht wissen, daß die Zeiten der Diskussion vorüber sind. Auch setzen sie beim Gegner Sinn für Humor voraus. So gleichen sie Kindern, die Fähnchen schwingend in Gewässern,

in denen Haifische schwimmen, baden gehen. Sie machen sich kenntlicher."

Di16.06.: Ein großer britisch-amerikanischer Geleitzug erreicht das von der deutschen Luftwaffe unter Dauerbeschuß genommene Malta. Auch wenn die Alliierten dabei mehrere Kriegsschiffe und Frachter verloren haben, gelingt es ihnen, Malta als Luft- und Seestützpunkt wieder voll zu etablieren. Vom US-Flugzeugträger *Warp* fliegen zahlreiche *Spitfire*-Jäger auf die Insel und schießen in der Folge die deutschen Bomber vom Himmel. Ab dieser Zeit bringen Deutsche und Italiener kaum noch Nachschub nach Afrika. Strategisch ist der Nordafrika-Krieg für die Achsenmächte verloren. Die Aktion ist der erste große gemeinsame Erfolg der Westalliierten an der Atlantik-Front und dort das erste entscheidende Eingreifen der USA.

Mo22.06.: Juden erhalten keine Karten mehr für Eier.

Fr26.06.: Der deutsche Ges. Ludin (Preßburg) regt beim AA telegrafisch „Unterstützung durch scharfen diplomatischen Druck des Reiches" an, um den „toten Punkt" bei der „Evakuierung" von 35000 Juden aus der Slowakei in die Vernichtungslager zu überwinden.
Ges. Ludin, Telegramm an das AA v. 26.06.:
„Die Durchführung der Evakuierung der Juden aus der Slowakei ist im Augenblick auf einem Toten Punkt angelangt. Bedingt durch kirchliche Einflüsse und durch die Korruption einzelner Beamter haben etwa 35000 Juden Sonderlegitimationen erhalten, auf Grund deren sie nicht evakuiert zu werden brauchen. Die Judenaussiedlung ist in weiten Kreisen des slowakischen Volkes sehr unpopulär. Diese Einstellung wird durch die in letzten Tagen scharf einsetzende englische Gegenpropaganda noch verstärkt. MP Tuka wünscht jedoch, die Judenaussiedlung fortzusetzen und bittet um Unterstützung durch scharfen diplomatischen Druck des Reiches.
Erbitte Weisung, ob in dieser Richtung verfahren werden soll."

So28.06.: Beginn der deutschen Sommeroffensive östlich von Kursk und Charkov.

Deutschland und Italien überschreiten bei Marsa Matruk die Grenze zum neutralen Ägypten, in dem die Briten militärische Reservatrechte besitzen.

Mo29.06.: StSAA Ernst Fhr. von Weizsäcker gibt dem Ges. Ludin (Preßburg) die erbetene diplomatische Unterstützung für das Vorantreiben der Evakuierung von 35000 Juden in die Vernichtungslager Lublin-Majdanek und Auschwitz.
StS Ernst Fhr. v. Weizsäcker, Fernschr. a. d. Ges. Ludin (Preßburg) v. 29.06.:
„Die vom MP Tuka erbetene diplomatische Hilfe können Sie ihm in der Weise geben, daß Sie StP TISO gegenüber gelegentlich zum Ausdruck bringen, Einstellung Judenaussiedlung und insbesondere die im Drahtbericht geschilderte Ausschließung 35000 Juden von Abschiebung würde in Deutschland überraschen, um so mehr als die bisherige Mitwirkung Slowakei in der Judenfrage hier sehr gewürdigt worden sei.“

Di30.06.: Die Truppen Deutschlands und Italiens unter GFM Rommel bleiben wegen Nachschubmangels bei El-Alamein stecken (s. 16.06.).

Mi01.07.: Jüdische Schüler dürfen nicht mehr unterrichtet werden.
Seit Mitte des Jahres beträgt die Zwangsarbeitszeit in den KZ 11¼ Stunden pro Tag, 5 ¼ Stunden am Sonntag.

So12.07.: Sowjet-Gen Andrej Vlassov wird gefangengenommen. FRK Hitler lehnt Vlassovs Angebot, aus sowjetischen Kriegsgefangenen und Überläufern eine prodeutsche Armee zu formieren, zunächst ab.

Mi15.07.: FRK Hitler setzt in der WeM „Offiziere für wehrgeistige Führung“ ein.

Fr17.07.: RFSS Himmler besichtigt das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau und beobachtet schweigend eine Vergasungsaktion.

Di21.07.: Die systematische Deportation der Juden des Warschauer Ghettos in das Vernichtungslager Treblinka beginnt.

Do23.07.: Die SS eröffnet das fünfte Vernichtungslager in Treblinka und beginnt sofort mit der systematischen Vergasung von Juden aus den Ghettos Südpolens und Warschaus.

Mo27.07.:
Geburtsanzeige im *Dresdner Anzeiger* v. 27.07.:
„Volker \|/ 21.7.1942. In Deutschlands größter Zeit wurde unserem Thorsten ein Brüderchen geboren. In stolzer Freude Else Hohmann... Hans-Georg Hohmann, SS-Untersturmführer d. Res. Dresden, General-Wever-Straße."

Di28.07.: RFSS Himmler beruft sich in einem Brief an Gottlob Berger auf den persönlichen Befehl von Hitler, die Juden zu vernichten.

Im Sommer wandelt die SS das KZ Lublin-Majdanek in das sechste Vernichtungslager um und beginnt mit der Massenvergasung von Juden und Polen.

Im Juli und August stößt die Wehrmacht Richtung Stalingrad und Kaukasus vor.

Do30.07.: Jüdische Gemeinden müssen Kultgegenstände aus Edelmetall abliefern.

Sa01.08.: In der Nacht zu heute kommt der Filmregisseur Herbert Selpin in der Gestapozentrale an der Berliner Prinz-Albrecht-Straße ums Leben, angeblich durch Selbsttötung.

Im August deportiert das Polizeibataillon 101 von Parczew aus 5000 Juden ins Vernichtungslager.
Im August verhaftet die Gestapo rund 100 Mitglieder der von den Nationalsozialisten sog. Roten Kapelle, u.a. Olt Harro Schulze-Boysen (RLfM), ORgR Arvid Harnack (RWiM) und dessen amerikanische Frau. Die Hälfte davon wird wenig später nach der Prozeßführung

von Generalrichter Manfred Roeder [MR: Die rote Kapelle. 1952!!] hingerichtet.

Sa08.08.: Die 1. Panzerarmee unter Gen Ewald von Kleist besetzt die von den Sowjets unbrauchbar gemachten Ölfelder von Maikop.

Mi12.08.: Der britische PM Winston Churchill und US-SoBftg Averell Harriman fliegen mit einem umgebauten B-24-Bomber von Ägypten aus zu einem bis Sa15.08. dauernden Arbeitsbesuch nach Moskau. Beim Treffen im Kreml legt Churchill Stalin dar, weshalb Großbritannien noch keine zweite Front im Westen eröffnet hat, und daß eine Offensive allenfalls 1943 möglich sein werde, die Westmächte davor immerhin eine Landung an der marokkanisch-algerischen Mittelmeerküste planten. Stalin antwortet in grobem Ton: „Sie können keine Kriege gewinnen, wenn Sie kein Risiko eingehen wollen... Sie dürfen nicht soviel Angst vor den Deutschen haben." Nachdem sich das Gespräch festgefahren hat, macht Churchill das Angebot, daß Großbritannien und die USA Deutschland verstärkt und „gnadenlos" von Flugzeugen bombardieren lassen wolle. Stalin regt an, neben Fabriken auch Wohnhäuser zu bombardieren, und macht detaillierte Vorschläge, welche Städte vorrangig zu bombardieren seien.

Do20.08.: Roland Freisler wird VoGH-Vors., sein Vorgänger Otto Georg Thierack löst Schlegelberger als RJM ab. Der VoGH prozessiert von 1937 bis 1944 gegen 14319 Menschen, von 1934 bis 1944 fällt er 5214 Todesurteile. Insgesamt fällen Justiz und WeM-Justiz 27000 Todesurteile, neuere Schätzungen sprechen sogar von 50000 Todesurteilen der WeM-Justiz.

Fr21.08.: Die Vorhut der 1. Panzerarmee hißt auf dem Gipfel des 5633 m hohen kaukasischen Elbrus die deutsche Hakenkreuzfahne.

So23.08.: Die 6. Armee unter Gen Paulus erreicht die Volga unmittelbar nördlich von Stalingrad.

Di25.08.: Die 1. Panzerarmee unter Gen Ewald von Kleist stößt an den Terek bis nach Mosdok vor, nur 25 km von den ersten

Feldern des Ölzentrums Grosnij entfernt. Es ist der Endpunkt der deutschen Kaukasusoffensive.
Das Polizeibataillon 101 deportiert von Miedzyrzec aus 10000 Juden ins Vernichtungslager.

Ende August ernennt OB/Sowjetarmee Stalin Gen Georgij Schukov zu seinem Stv. Schukov wird damit de facto Leiter der sowjetischen Kriegsoperationen. Stalin zieht sich aus Einsicht in die größere Fachkompetenz Schukovs von dieser Aufgabe zurück und ermöglicht damit der Sowjetarmee eine deutlich gesteigerte Effizienz ihrer Operationen.

Mo31.08.: FRK Hitler drängt den BH der Kaukasus-Armee, GFM Sigmund List, mit allen noch verfügbaren Truppen zu den Ölfeldern von Grosnij vorzustoßen. Dazu reichen nach dem Abzug der 4. Panzerarmee nach Stalingrad die Kräfte von Kleists 1. Panzerarmee bei weitem nicht mehr (s.09.09.).

Di01.09.: Die 6. Armee und die 4. Panzerarmee beginnen mit dem Vormarsch in die Vororte Stalingrads (bis Di15.09.).

Im Sommer oder Herbst ermordet das Polizeibataillon 67 in der Nähe von Zamosc 2000 Juden.

Fr04.09.: Das Polizeibataillon 306 ermordet in Luninez 2800 Juden.

Mi09.09.: FRK Hitler setzt den BH der Kaukasus-Armee, GFM Sigmund List, ab, weil dieser wegen der extrem angespannten Versorgung der weit vorgerückten Truppen den von Hitler geforderten weiteren Vormarsch ablehnt. Hitler ist entschlossen, auch ChHGSt Halder abzulösen (s. 24.09.).
Das Polizeibataillon 306 ermordet in Wysokie 1400 Juden.

Do10.09.: Das Polizeibataillon 306 ermordet in David Gorodok 1100 Juden.

Fr11.09.: Das Polizeibataillon 306 ermordet in Stolin 6500 Juden.

Di15.09.: Die 6. Armee hat die Vororte Stalingrads nach hartnäckiger Gegenwehr der Sowjets eingenommen. Es ist der letzte Gewinn neuen Territoriums im Osten vor der großen Kriegswende.

Mi16.09.: Die 6. Armee beginnt mit der Eroberung Stalingrads. Sie trifft in der Stadt auf erbitterten Widerstand der sowjetischen Soldaten, und bis Mitte November entfaltet sich ein Kampf von Gebäude zu Gebäude, der den Deutschen nur äußerst zäh Gebietsgewinne in der Stadt bringt (s. 18.11.).

Fr18.09.: In einem Schreiben an RFSS Himmler erwähnt RJM Otto Georg Thierack offen die „Vernichtung durch Arbeit", die „Bereinigung der Ostfragen", die „Befreiung des deutschen Volkskörpers" und die „Ausrottung" der Juden.

Sa19.09.: Juden erhalten keine Marken mehr für Fleisch und Milch.

Di22.09.: Nach einer Woche der Haus-zu-Haus-Kämpfe ist klar, daß die deutschen Truppen Stalingrad nicht auf Anhieb nehmen können.
Joseph Goebbels, Berlin, Tgb. v. 23./22.09.:
„Bezüglich Stalingrads ist entsprechend der gänzlich ungeklärten dortigen Lage ein ewiges Hin und Her in der Nachrichtengebung weiterhin festzustellen. Die Bolschewisten richten Aufrufe an die Verteidiger von Stalingrad, weiter auszuhalten. Sie appellieren erneut an die nationale Widerstandskraft und halten der Stadt die ungeheure Bedeutung vor, die sie heute zu vertreten hat. Man vergleicht in London bereits unser Nichtvorankommen mit dem napoleonischen Debakel an der Beresina... Der *Daily Telegraph* erklärt jetzt, daß Stalingrad überhaupt die entscheidende Schlacht des ganzen Krieges sei. Um so mehr müssen wir uns anstrengen, sie zu gewinnen. Das ist tatsächlich eine Frage auf Leben und Tod, und unser Prestige hängt gleichwie das der Sowjetunion in stärkstem Maße von ihrem Ausgang ab... Im Laufe des Nachmittags hegt man in London

wieder größte Hoffnungen. Dagegen ermahnt man von Moskau aus die angelsächsischen Bundesgenossen und stellt ihnen vor Augen, daß sie unter keinen Umständen den Omnibus verpassen dürfen. Die Bolschewisten treiben augenblicklich eine außerordentlich kluge Propaganda- und Nachrichtenpolitik. Sie drücken auf die Engländer und Amerikaner, ohne daß wir nennenswerte Argumente aus ihren Auslassungen schöpfen konnten. Überhaupt muß man dem Kreml nachsagen, dass er eine sehr listige und zum Teil auch überzeugende Führung der politischen und militärischen Geschäfte der Sowjetunion durchführt."

Do24.09.: FRK Hitler ersetzt ChHGSt Franz Halder durch Gen Kurt Zeitzler. Hierin kommt Hitlers Unzufriedenheit mit den festgefahrenen Vorstößen der Truppen in Stalingrad und dem Kaukasus zum Ausdruck. Halder hatte die Konzentration auf einen Punkt des labilen Südabschnitts verlangt und auf die Überdehnung der südlichen Ostfront hingewiesen, was zu einem Wutausbruch Hitlers führte. Die Ablösung ist das personelle Zeichen der eingetretenen Kriegswende.

Fr25.09.: Das Polizeibataillon 306 ermordet in Janów Podlaski 2500 Juden.

Do01.10.: Erster „Richterbrief" von RJM Thierack zur Lenkung der Gerichte.

Im Herbst ermordet das Polizeibataillon 67 in Bilgoraj 1200 Juden.

Mo05.10.: RFSS+ChDP Himmler befiehlt den Transport aller Juden aus den KZ des Reichs ins Vernichtungslager Auschwitz.
Anna Haag, Stuttgart, Tgb. v. 05.10.:
„I rode on a tram. It was overcrowded. An old lady got on. Her feet were so swollen that they bulged out of her shoes. She wore the star of David on her dress. I stood up so that the old lady could sit. By this I provoked - how else could it be? - the so well practiced 'popular fury'. Someone yelled 'Get out!' Soon a whole chorus yelled 'Get out!' Amidst the din [*Getöse*] of voices, I heard the outraged words: 'Jew-

slave [*Judenhöriger*]! Person without dignity!' The tram stopped between stations [*auf offener Strecke*]. The conductor ordered: 'Both of you get out!'"

Im Herbst verhaftet die Gestapo die Mitglieder der Roten Kapelle und läßt etwa 100 Widerstandskämpfer hinrichten.

Fr09.10.: Juden dürfen nicht mehr in „arischen" Buchhandlungen kaufen.

Fr16.10.: StS/AA Ernst Fhr. von Weizsäcker drängt den ungarischen Ges. in Berlin, daß dessen Rg. endlich der „Aussiedlung" der ungarischen Juden in die Vernichtungslager im Osten zustimmen soll.
UStSAA Martin Luther, Schreiben an die Ges. in Budpest v. 16.10.:
„StS von Weizsäcker empfing Ungarischen Ges., um mit ihm im Auftrage RAMs [Ribbentrop] Judenfrage zu besprechen. StS machte dem Ges. noch einmal das Thema im Sinne dorthin ergangener Weisungen eindringlich, erwähnte, wie wichtig es sei, daß ung. Rg. Aussiedlung der Juden nach dem Osten zustimme, und erinnerte an Äußerung RAMs, daß es sich bei kürzlichem Bombenangriff in Budapest wieder gezeigt habe, wie stark Judenschaft zur Panikmache in Ungarn beitrage.
Ges. sagte zu, Thema auch seinerseits in Ungarn zu erörtern und zur Verwirklichung unserer Wünsche beizutragen."

Fr23.10.: Britische Truppen unter Gen Montgomery starten bei El-Alamein in Ägypten die Gegenoffensive gegen Italiener und Deutsche.

Mi28.10.: Beginn der *Berliner Aufzeichnungen* von Ursula von Kardorff.

Do29.10.: Das Polizeibataillon 306 ermordet in einer viertägigen Aktion in Pinsk 16200 Juden (bis So01.11.).

Im November zerschlägt die Gestapo in Hamburg die Widerstandsorganisation von Franz Jacob u.a.

Di03.11.: Britischen Truppen gelingt bei El-Alamein der Durchbruch in Richtung Italienisch-Libyen.

Do05.11.: SS-GF Werner Best löst Renthe-Fink als RBev/BesDänemark ab.

So08.11.: 1.30 Uhr. Die Invasionsarmada von USA und Großbritannien landet in den Mittelmeerhäfen von Spanisch-Marokko, Französisch-Marokko und Französisch-Algerien und besetzt diese fast kampflos (*Operation Torch*), der erzwungene Rückzug Deutschlands und Italiens aus Nordafrika beginnt.
Abend. FRK Hitler sagt im Münchner Löwenbräukeller vor „alten Kämpfern", er wolle in Stalingrad kein „zweites Verdun". Es genüge ihm, die dortigen Fabriken zu zerstören und den Verkehr auf der Lebensader Wolga zu unterbinden.

Mi11.11.: Deutschland besetzt als Folge der kampflosen Preisgabe Marokkos und Algeriens Vichy-Frankreich, mit Ausnahme des Kriegshafens Toulon.

Mi18.11.: Nach den zähen Haus-zu-Haus-Kämpfen der letzten zwei Monate hat die 6. Armee unter GFM Friedrich Paulus zirka 90 Prozent von Stalingrad besetzt.

Do19.11.: In Stalingrad beginnt unter StvOB/Sowjetarmee Schukov die sowjetische Gegenoffensive (*Operation Uranus*), mit der die deutsche Südfront aufgebrochen werden soll. Es wird der erste gelungene großräumige Angriff der Sowjetarmee.

So22.11.: Die 6. Armee in Stalingrad (250000 Mann) ist nach der Vereinigung der beiden sowjetischen Stoßkeile eingeschlossen.

Mo23.11.: FRK Hitler fliegt von Berchtesgaden ins FHQ Rastenburg. Er verbietet der 6. Armee, aus dem noch schwachen Stalingrader Ring auszubrechen.

Di24.11.: U „Die goldene Stadt“ Berlin R Veit Harlan

Do26.11.: Der Antifaschistische Rat für die Nationale Befreiung Jugoslawiens (AVNOJ) bildet in Titos HQ in Bihac eine provisorische Volksregierung.

Fr27.11.: Deutscher Handstreich in Toulon, die französische Flotte versenkt sich selbst.

Di01.12.:

Ende des Jahres ermordet das Polizeibataillon 13 in Plöhnen 5000 Juden.

Sa12.12.. Ein Versuch, mit der Panzerarmee von Gen Hermann Hoth die in Stalingrad eingeschlossene 6. Armee zu entsetzen, scheitert 48 km vor dem Kessel.

Di22.12.: FRK Hitler verbietet der 6. Armee erneut den Ausbruch aus dem Kessel Stalingrad.

Do24.12.:
srp: Das Reich in der Bewährung, *Frankfurter Zeitung* v. 24.12.:
Bei der geistig-weltlichen Ordnung des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation handelte es sich um eine überstaatliche europäische Ordnung, in der dem deutschen Kaiser viele und kulturell verschiedene Völkerschaften unterstellt waren. Dieses Reich zerfiel, als sich Nationalstaaten herausbildeten. Unter diesen hat Preußen den Staatsgedanken am reinsten, „als sittliche Forderung, als geistige Haltung“, entwickelt, wodurch es zum Ordner Kleindeutschlands wurde. Als man jedoch in der Paulskirche verhandelte, wurde offenbar, daß Großdeutschland nicht ein ausschließlich „völkischer Staat“ sein kann, sondern übernationale europäische Aufgaben auf sich nehmen muß.

Was den Männern der Paulskirche mißglückte, gelang dem Führer: er schuf das Großdeutsche Reich. Vielleicht war ihm einen Augenblick lang der geschlossene Nationalstaat möglich erschienen. Aber die immanente Idee Großdeutschlands drängte ihn mit Notwendigkeit weiter. Großdeutschland kann nur existieren „als Kern und Träger eines neuen Reiches, es trägt vor der Geschichte die Verantwortung für eine neue Gesamtordnung und für ein neues, der Anarchie entrücktes Zeitalter des europäischen Kontinents..., im Krieg muß es sich für diese Aufgabe bewähren".

So27.12.: Die deutschen Emigranten Hans Bethe und Edward Teller übernehmen die Leitung des Atombombenprojekts in den USA.
Der ehemalige Sowjet-General Vlassov gründet das Smolensker Komitee.

Do31.12.:

1943

Fr01.01.:

Anfang des Jahres bilden russische Kriegsgefangene und Fremdarbeiter in Süddeutschland die Widerstandsorganisation „Brüderliche Zusammenarbeit der Kriegsgefangenen".

Mo04.01.:
Hpt Ernst Jünger, Teberda (Kaukasus), Tgb. v. 04.01.:
„Weiter hinauf im Teberdatal [Zufluß des Kuban südlich von Tscherkesk], bis zum Gefechtsstand des Hpt Schmidt, der oben mit Hochgebirgsjägern zwei Pässe sperrt. Ich bediente mich des Kettenkraftrades...
Gerade traf eine Meldung bei ihm [Schmidt] ein: Russische Spähtrupps hatten sich oben in Schneelöcher eingegraben; ein Feuergefecht war im Gang...
Doch als ich die Einzelheiten meines Aufenthalts mit Schmidt besprach, kam aus Teberda der Funkspruch, daß unverzüglich der Rückzug notwendig geworden sei. Das heißt wohl, daß die Lage bei Stalingrad sich noch verschlechtert hat...

Auch in Teberda fand ich alles aufgestört. Die 1. Panzerarmee links räumt ihre Stellungen; die Hochkaukasusfront wird von der Bewegung erfaßt. In Tagen werden Positionen aufgegeben, deren Erringung mehr Blut und Mühe kostete, als je ein Hirn ermißt. Infolge der Überstürzung wird viel zurückbleiben. Der Oberst hat Befehl, die Munition zu sprengen und die Vorräte zu vernichten..."

Di05.01.: Die SS errichtet das KZ Herzogenbusch-Vught, das auch als Durchgangslager für Juden dient.

Fr08.01.: FRK Hitler fordert die UdSSR zur Übergabe Stalingrads auf.

Mi13.01.: <u>Geheimer Führererlaß über den umfassenden Einsatz von Männern und Frauen für die Aufgaben der Reichsverteidigung</u>: Zum Ausgleich der Verluste an der Ostfront soll das gegen den Willen RMl Görings und RMVP Goebbels' eingerichtete Dreiergremium RM/RK Hans-Heinrich Lammers, ChOKW Wilhelm Keitel, L/PK Martin Bormann die Menschenreserven vollständig mobilisieren, kann FRK Hitlers Erwartungen aber nicht erfüllen.

Do14.01.: In Casablanca beginnt die Konferenz zwischen US-Präsident Roosevelt und dem britischen PM Churchill (bis Mo25.01.), die die bedingungslose Kapitulation Deutschlands, Italiens und Japans fordern und die Invasion Frankreichs für 1944 planen.

Im Januar faßt die belgische Exilregierung Pierlot die Légion Belge und andere Widerstandsgruppen in der Armée Secrète zusammen, mit 34000 Mann im Sommer 1943.

Fr22.01.: FRK Hitler telegrafiert an die untergehende 6. Armee: „Sechste Armee hat damit einen historischen Beitrag in dem gewaltigen Ringen der deutschen Geschichte geleistet."

Mo25.01.: Die Sowjetarmee spaltet den Kessel von Stalingrad.

Di26.01.: Die Luftwaffe verpflichtet erstmals Hitlerjungen, aber auch Mädchen und Frauen, zum Dienst als „Luftwaffenhelfer“.

Mi27.01.: RVertKom Fritz Sauckel erläßt die VO „zur Meldung von Männern und Frauen für Aufgaben der Reichsverteidigung“: Die nichtberufstätige Bevölkerung, vor allem Frauen, soll zum Einsatz an der „Heimatfront“ mobilisiert werden.

Sa30.01.: FRK Hitler löst OBM GrAdm Erich Raeder durch Adm Karl Dönitz ab und erläßt einen Baustop für Flugzeugträger (Konzentration auf U-Boot-Waffe).

Im Januar und Februar scheitert der Versuch der KPD, von Moskau aus eine neue Inlandsleitung aufzubauen.

So31.01.: Der Südkessel in Stalingrad unter GFM Paulus kapituliert.

Mo01.02.: In den Niederlanden bildet der Führer der Nationaal Socialistische Beweging NSB, Anton Mussert, ein Kabinett, das RKom Seyß-Inquart berät.

Di02.02.: Kapitulation des deutschen Nordkessels (90000 Gefangene) und damit der gesamten 6. Armee in Stalingrad. Deutsche Verluste: Fast 200000 Tote. Die Sowjetarmee erobert Rostov, Charkov und Kursk zurück.

Mi03.02.: Nachmittag. Der Reichsrundfunk (Rrf) gibt per Sondermeldung bekannt, daß die deutschen Truppen in Stalingrad den letzten Widerstand aufgegeben haben. Danach spielt der Sender das „Lied vom guten Kameraden“. RrfL Hans Fritzsche spricht einen Nachruf auf die deutschen Gefallenen, der laut SD-Lagebericht von vielen als „zu glatt und wortgewandt“ empfunden wird.

Mo08.02.: In einer zwei Tage dauernden Aktion ermordet das Polizeibataillon 22 in Slutsk 3000 Juden.

Mi10.02.: Deutschland und Spanien unterzeichnen ein Geheimprotokoll: Deutschland bietet Spanien Hilfe an für den Fall, daß die USA und Großbritannien Spanien angreifen. Spanien versichert, sich jedem Versuch amerikanischer oder britischer Truppen entgegenzustellen, von Nordafrika auf spanisches Gebiet vorzudringen, entgegenzustellen. Franco läßt dann in der Tat starke Kräfte in Spanisch-Marokko mobilisieren, die die zur Landung in Italien ansetzenden allierten Truppen in Rechnung stellen müssen.

Do18.02.: Rede von RMVP Goebbels im Berliner Sportpalast: „Wollt ihr den totalen Krieg?", Höhepunkt einer großangelegten Propagandaaktion, die den Stalingrad-Schock zur Mobilisierung aller Kräfte nutzen will. Goebbels läßt vor allem die Angst vor dem Bolschewismus schüren.
In München verhaftet die Gestapo Hans und Sophie Scholl [*1920] (Weiße Rose), die Flugblätter gegen das Regime an Wänden und in Hörsälen verbreiteten: „Obgleich wir wissen, daß die ns. Macht militärisch gebrochen werden muß, suchen wir eine Erneuerung des schwer verwundeten Geistes von innen zu erreichen. Dieser Wiedergeburt muß aber die klare Erkenntnis aller Schuld, die das deutsche Volk auf sich geladen hat, und ein rücksichtsloser Kampf gegen Hitler und seine allzu vielen Helfershelfer...vorausgehen." Die 'Weiße Rose' sei zugleich als „Abrechnung der deutschen Jugend mit der verabscheuungswürdigsten Tyrannei, die unser Volk jemals erduldet hat" zu verstehen, heißt es im heutigen letzten Flugblatt der Gruppe. Das Dritte Reich habe die Jugend durch HJ, SA und SS „in den frühesten Bildungsjahren unseres Lebens zu uniformieren, zu revolutionieren, zu narkotisieren versucht", um sie dann auf Ordensburgen „zu gottlosen, schamlosen und gewissenlosen Ausbeutern und Mordbuben, ... zur blinden, stupiden Führergefolgschaft" heranzuziehen. Die Weiße Rose rufe deshalb zu Streik und Sabotage gegen die Tyrannen auf, die dies „furchtbare Blutbad... im Namen von Freiheit und Ehre der deutschen Nation in ganz Europa angerichtet haben und täglich noch anrichten". Fast alle Beteiligten, auch Willi Graf, Alexander Schmorell, Professor Kurt Huber u.a. werden hingerichtet.

Sa27.02.: Beginn der Deportation von Juden aus Berliner Rüstungsfirmen („Fabrikaktion“) ins Vernichtungslager Auschwitz und das KZ Theresienstadt. Die nichtjüdischen Ehefrauen ziehen mit Angehörigen zum Sammellager in der Berliner Rosenstraße und beginnen mit dem Sprechchor „Gebt uns unsere Männer wieder!“ eine elftägige Dauerdemonstration für die Rückkehr der 2000 jüdischen Männer in ihre Familien.
Norwegische Widerstandskämpfer und britische Agenten verüben bei Rjukan einen Sprengstoffanschlag auf das Norsk Hydro-Werk, wo schweres Wasser zur Atomenergiegewinnung erzeugt wird.

Mo01.03.: 16 Uhr. RLfM Göring und RMVP Goebbels treffen in Görings Haus auf dem Obersalzberg zu einer fast vierstündigen Krisenbesprechung über die Kriegslage und die Machtkonkurrenz durch den von FRK Hitler gebildeten Dreierausschuß aus RM Lammers, LPK Bormann und ChOKW Keitel zusammen. Danach stößt auch RMBM Speer zu den beiden.
Joseph Goebbels, Berchtesgaden, Tgb. v. 02./01.03.:
„Nachmittags um 4 Uhr fahre ich zu Göring hinauf [zu Görings Haus auf dem Obersalzberg]... Auch macht es ihm [Göring] einige Sorgen, daß wir, um die Dinge im Osten zum Stehen zu bringen, den Westen ziemlich entblößt haben. Was da passieren würde, wenn die Engländer und Amerikaner plötzlich eine Landung versuchten, das kann man im Augenblick noch gar nicht sagen... Die Mißhelligkeiten selbst [zwischen Göring und Goebbels] erledige ich mit einer Handbewegung, um dann wieder auf das vollkommene Fehlen einer klaren innen- und außenpolitischen Führung [!!] zu sprechen zu kommen. Der Dreierausschuß liegt auch ihm sehr im Magen; er hält von niemandem der, wie er sagt, ‚heiligen drei Könige’ etwas. [ChRK] Lammers ist ihm in tiefster Seele verhasst... Was [LPK] Bormann anlangt, so ist sich Göring über seine eigentlichen Absichten nicht klar... [ChOKW] Keitel ist auch in den Augen Görings eine absolute Null, die nicht ernst genommen werden kann, deren sich aber die anderen beiden bedienen, um zum Schein wenigstens die WeM an ihren Maßnahmen zu beteiligen... Größtes Mitempfinden hat Göring für den Führer selbst. Auch ihm scheint der Führer in den dreieinhalb Kriegsjahren um fünfzehn

Jahre gealtert. Es ist tragisch, daß der Führer sich so vom Leben abschließt und ein so unverhältnismäßig ungesundes Leben führt. Er kommt nicht mehr an die frische Luft, findet keinerlei Entspannung mehr, sitzt in seinem Bunker, handelt und grübelt... Daß der Führer manchmal mit dem Leben gram wird und hin und wieder sogar sagt, dass der Tod für ihn keine Schrecken mehr enthalte, ist aus seiner gegenwärtigen Stimmung zu verstehen... **Göring ist sich vollkommen im klaren darüber, was uns allen drohen würde, wenn wir in diesem Kriege schwach würden. Er macht sich darüber gar keine Illusionen. Vor allem in der Judenfrage sind wir ja so festgelegt, daß es für uns gar kein Entrinnen mehr gibt. Und das ist auch gut so. Eine Bewegung und ein Volk, die die Brücken hinter sich abgebrochen haben, kämpfen erfahrungsgemäß viel vorbehaltloser als die, die noch eine Rückzugsmöglichkeit besitzen...** Ich mache ihm [Göring] den Vorschlag, von sich aus eine Reihe von Männern zu benennen; die anderen werde ich zu gewinnen versuchen. Wir wollen gar keinen von diesen in unsere eigentlichen Absichten einwehen, nämlich den Dreierausschuß langsam kaltzustellen und die Kompetenzen auf den Ministerrat zu verlagern... Göring selbst will Himmler gewinnen. Funk und Ley sind von mir schon gewonnen. Speer ist ganz mein Mann."

Anfang März gelingt der deutschen Invasionstruppe in der UdSSR eine Stabilisierung der Front.

Im März werden die jüdischen Ghettos im Osten (Warschau, Krakau, Lemberg, Tschenstochau, Bialystok, Minsk, Wilna, Riga) gewaltsam aufgelöst, die Überlebenden dieser Mordaktionen in die Vernichtungslager transportiert. Allein im Warschauer Ghetto ermorden SS-Sonderkommandos und die Polizeibataillone 41 und 53 unter dem Befehl von SS-BF+GMajPol Jürgen Stroop rund 60000 Juden. Stroops Bericht über die Mordaktion: „In echter Waffenkameradschaft unterstützten die Ingenieure der WeM die SS zuverlässig in diesem Unternehmen."
Es beginnen die Deportationen von Juden aus den Niederlanden ins Vernichtungslager Sobibor. Das Vernichtungslager Kulmhof/Chelmno wird vorübergehend außer Betrieb genommen.

Di02.03.: In der Nacht zu heute legen britische und amerikanische Flugzeuge beim bisher stärksten Angriff auf Berlin weite Teile der Stadt mit Brand- und Sprengbomben in Schutt und Asche.

Mi03.03.: RMVP Goebbels und Ufa-GenDir Ludwig Klitzsch halten im Berliner Ufa-Palast am Zoo nach einer Ehrung der Kriegsgefallenen Reden zum 25jährigen Jubiläum der Ufa. Anwesend sind RWiM+RbkPräs Walther Funk, ROrgL+L/DAF Robert Ley und StSRMVP Leopold Gutterer. Klitzsch sagt, daß nach langen Jahren „politischer und wirtschaftlicher Haltlosigkeit", in denen die Ufa „schutzlos jüdischen und wirtschaftlich verantwortungslosen Kräften preisgegeben" gewesen sei, sich im Zeichen des NS die „fruchtbringende Ehe zwischen Zeit und Film" erfüllt habe. Goebbels verleiht bei dem Festakt Alfred Hugenberg für seine Verdienste um den deutschen Film den Adlerschild des Deutschen Reichs, Max Winkler und Ludwig Klitzsch die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft und den Regisseuren Wolfgang Liebeneiner und Veit Harlan den Professortitel. Danach wird der Prestigefilm „Münchhausen" uraufgeführt.
U „Münchhausen" Berlin Ufa-Palast am Zoo P Ufa Pd Eberhard Schmidt R Josef von Baky B Berthold Bürger(=Erich Kästner) K Werner Krien Tri-A Konstantin Irmen-Tschet D Hans Albers (Baron Münchhausen) Brigitte Horney (Zarin Katharina II.) Gustav Waldau (Giacomo Casanova) Ilse Werner (Prinzessin Isabella d'Este) Marianne Simson (Frau im Mond) Andrews Engelmann (Fürst Potemkin) Ferdinand Marian (Graf Cagliostro) Leo Slezak (Sultan Abdul-Hamid) Käthe Haack (Baronin Münchhausen) Michael Bohnen (Herzog Karl von Braunschweig) Hubert von Meyerinck (Prinz Anton Ulrich) Hermann Speelmans (Kuchenreuther, Diener)
U „Damals" Berlin P Ufa R Rolf Hansen B Peter Groll Rolf Hansen n Idee Bert Roth K Franz Weihmayr M Lothar Brühne Ralph Benatzky D Zarah Leander (Vera Meiners, Ärztin) Hans Stüwe (Jan Meiners, Rechtsanwalt) Rossano Brazzi (Artist) Jutta von Alpen (Eva Meiners) Hilde Körber (Frau Gaspard) Elisabeth Markus

Fr05.03.:

Tagesmeldung des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau v. 05.03.:
„Transport aus Berlin, Eingang 5.3.43, Gesamtstärke 1128 Juden. Zum Arbeitseinsatz gelangen 389 Männer (Buna) und 96 Frauen. Sonderbehandelt wurden 151 Männer und 492 Frauen und Kinder."

Mi10.03.: Die Gestapo läßt die 2000 jüdischen Ehemänner aus der Berliner Rosenstraße wieder frei.

Mo15.03.: Die SS eröffnet das KZ Riga.

Di16.03.:
Joseph Goebbels, Berlin, Tgb. v. 17./16.03.:
„Nachmittags tritt der Dreierausschuß [Lammers, Bormann und Keitel mit Goebbels] zusammen. Es gibt eine Reihe von erregten Debatten... Es kommt dann ein F-Erlaß zur Verlesung, den [L/RK] Lammers entworfen hat, in dem die Prominenz des Staates und der Partei zu einer kriegsgemäßen Lebensführung angehalten wird. Dieser Erlaß ist gänzlich unzulänglich, weil er nach der Methode: „Wasch mir den Pelz, aber mach mich nicht naß!" aufgebaut ist. Ich fordere einen schärferen Erlaß. Es findet sich in diesem Kreise dagegen Opposition; aber ich kann auf der Grundlage von Material, das mir von [dem Berliner PolPräs] Helldorf in einem Fall [August] Nöthling [Berliner Delikatessenhändler; im Volksmund „Tüten-August" – nach den Tüten mit der begehrten Ware, die sich die vor dem Laden stauenden Fahrer der Prominenz vor den Augen der kriegsgeschädigten Berliner herausreichen lassen] eingereicht worden ist, meinen Argumenten eine große Durchschlagskraft verleihen. In diesem Lebensmittelschieberprozeß [es handelt sich nur um eine polizeiliche Ermittlung] sind eine ganze Reihe von Prominenten von Staat und Partei verwickelt, u.a. [RIM] Dr. Frick, [RMWEV] Rust, [RLwM] Darré und sogar [L/RAD] Hierl, dazu [GFM] Brauchitsch und [OBM] Raeder. Das Material ist sehr gravierend und wird wahrscheinlich von mir dem F vorgelegt werden müssen. Es ist skandalös, daß sich die Prominenten in Staat, Partei und WeM so kriegssabotierend benehmen. Man kann sich jetzt auch erklären, warum im Volke immer wieder von Diplomatenrationen ge-

flüstert wird. Denn wenn hier ohne Marken Lebensmittel in so großem Umfange bezogen werden, so kann das natürlich nicht geheim bleiben. Auf jedem Fall werde ich diesem Übel steuern [Goebbels' Anregung, dagegen in einem Strafprozeß vorzugehen, wird bald darauf von FRK Hitler abgelehnt, weil der Ruf von Staat, NSDAP und WeM nicht beschädigt werden dürfe. Stattdessen kommt August Nöthling in der Polizeihaft zu Tode, nach offizieller Darstellung durch eigenhändiges Erhängen, wahrscheinlicher ist die Ermordung des unerwünschten Korruptionszeugen durch die Gestapo – auch als Warnung an eventuell redseliges Nöthling-Personal.]."

Do01.04.: Der „Münchener Laienbrief" verurteilt die Vernichtung des deutschen Judentums durch das NS-Regime.

Im April beginnen die meist mörderischen medizinischen Experimente an jüdischen Häftlingen im Vernichtungslager Auschwitz. Ferner eröffnet die SS das KZ Bergen-Belsen, zunächst als Aufenthaltslager für Juden.

Anfang April verhaftet die Gestapo General Hans Oster, Dietrich Bonhoeffer, Hans von Dohnanyi, Josef Müller und andere Mitglieder des Widerstandskreises in der OKW-Abt. Abwehr. Durch die Verschleierungstaktik Adm Canaris' gelingt es, den Prozeß bis zum 20.07.44 zu verschleppen.

Im **Frühjahr** finden im Vernichtungslager Belzec die letzten Massenvergasungen von Juden statt. Insgesamt hat die SS dort über 600000 Menschen ermordet.
Im **Frühjahr** sollen KPD-geführte „Freie Deutsche Bewegungen" in Lateinamerika und Großbritannien, später in der Schweiz und Frankreich, ein „Einheitsprogramm aller deutschen Antifaschisten" vorbereiten, das vor allem liberale und konservative Emigranten ansprechen soll.

Do08.04.: Beginn des Treffens Hitler-Mussolini in Kleßheim (bis Fr09.04.).

Di13.04.: Die Deutschen entdecken bei Katyn nahe Smolensk Massengräber von 4143 polnischen Offizieren, die im Frühjahr 1940 vom sowjetischen NKWD ermordet wurden. RMVP Goebbels leitet eine Propagandaoffensive gegen die UdSSR ein.

Mo19.04.: Der Aufstand der Juden im Warschauer Ghetto beginnt. Nach der Verschleppung von 300000 Bewohnern ins Vernichtungslager Treblinka leisten die verbliebenen 60000 Juden bei der endgültigen Räumung bewaffneten Widerstand, der von SS-Verbänden und deutschen Polizeibataillonen unter SS-Brigadeführer Jürgen Stroop bis So16.05. niedergeschlagen wird.

Mi21.04.:
U „Symphonie eines Lebens“ P Tobis R Hans Bertram B Hans Bertram Kurt E. Walter M Norbert Schultze D Harry Baur [*1880 +1943Gestapohaft] (Stephan Melchior, Komponist) Henny Porten (Maria Melchior) Gisela Uhlen (Melchiors Geliebte) Harald Paulsen Albert Florath

So25.04./Mo26.04.: Der katholische „Münchner Laienbrief“ verurteilt die Ermordung der deutschen Juden.

Do29.04.: In den Niederlanden beginnt ein Generalstreik wegen Hitlers Befehl, die im Mai 1940 entlassenen 300000 niederländischen Kriegsgefangenen zu internieren, um sie zur Zwangsarbeit ins Reich zu bringen (bis Mo01.05.).

Fr30.04.: Allen Juden wird die deutsche Staatsangehörigkeit entzogen.

Fr07.05.: Mittag. Im Mosaiksaal der Berliner Reichskanzlei findet der Parteitrauerakt für den tödlich verunglückten SA-StCh Viktor Lutze statt. RMVP Goebbels hält die Trauerrede, FRK Hitler eine kurze Ansprache.

Do13.05.: Die Truppen Deutschlands (Reste der Heeresgruppe Afrika unter Gob von Arnim mit der 5. Panzerarmee) und Italiens kapitulieren in Tunesien. 130000 deutsche und 120000 ita-

lienische Soldaten gehen in alliierte Gefangenschaft. Rommel ist nicht zugegen, sondern auf dem Semmering. In Rom weist GrAdm Dönitz in einem Gespräch mit Mussolini darauf hin, daß er nun die Hauptgefahr für Sizilien sehe. Der OB Süd, GFM Kesselring, hatte ihm kurz zuvor von den spärlichen Verteidigungsvorbereitungen Italiens berichtet.

Sa15.05.:
Ulrich von Hassell, Tagebuch v. 15.05.:
Während man vergeblich die Welt durch Katyn abzulenken sucht, haust „die SS in Polen weiter in unvorstellbar beschämender Weise. Unzählige Juden werden in besonders dazu gebauten Hallen vergast, jedenfalls 100000."

Mi19.05.: GL Goebbels erklärt den Gau Berlin offiziell für „judenfrei".

Mo24.05.: OBM GrAdm Karl Dönitz bricht die Gruppenoperationen deutscher U-Boote gegen alliierte Geleitzüge (Atlantik-Schlacht) ab, nachdem sich im April und Mai die alliierte U-Boot-Abwehr deutlich verbessert hat.

Do27.05.: Die französischen Widerstandsgruppen schließen sich in Paris unter Jean Moulin im *Conseil national de la résistance* (CNR) zusammen.

Di01.06.: RMVP Goebbels erteilt Veit Harlan den Auftrag, *Kolberg* zu drehen.

Fr11.06.: RFSS+ChDP Himmler ordnet, auch wegen der Kriegswende, die rasche Ermordung sämtlicher Ghetto-Juden im Osten an, die absoluten Vorrang vor dem Arbeitseinsatz erhält.

Fr18.06.:
RKomOstland Hinrich Lohse, Riga, Schreiben an RMO Alfred Rosenberg v. 18.06.:

„... daß die Juden sonderbehandelt werden, bedarf keiner weiteren Erörterung. Daß dabei aber Dinge vorgehen, wie sie in dem Bericht des Generalkommissars vom 01.06.43 vorgetragen werden, erscheint kaum glaubhaft. Was ist dagegen Katyn? Man stelle sich einmal vor, solche Vorkommnisse würden auf der Gegenseite bekannt und dort ausgeschlachtet! Wahrscheinlich würde eine solche Propaganda einfach nur deshalb wirkungslos bleiben, weil Hörer und Leser nicht bereit wären, derselben Glauben zu schenken."

Sa19.06.: RFSS Himmler notiert nach einer Besprechung mit FRK Hitler: Die Judenvernichtung ist eine „weltgeschichtliche Aufgabe", die heroisch „durchgestanden" werden muß.

Sa26.06.: RMBM Speer übernimmt die Kontrolle über die Marinerüstung und lenkt nun abgesehen von der Luftwaffenrüstung die gesamte Rüstungsproduktion.

Do01.07.: Die Juden fallen in Deutschland nicht mehr unter die Gerichtsbarkeit, sondern nur noch unter Polizeigewalt.

Mo05.07.: Das deutsche Heer beginnt die Operation Zitadelle, um den Kursker Frontbogen zu begradigen.

Do08.07.: Nach einer Unterredung mit SS-OF Veesenmayer in Fuschl entscheidet RAM Ribbentrop, derzeit nicht weiter auf den slowakischen StP Tiso wegen der Abschiebung Tausender Juden in die Vernichtungslager einzudringen.
Der geheime SD-Lagebericht meldet, daß „viele Volksgenossen unter dem Eindruck des Luftterrors gegen Westdeutschland... gedrückt und vielfach nervös" seien. Es deuteten sich Änderungen in der Grundeinstellung der Bevölkerung an. Ausländische Radiosender würden verstärkt abgehört, die Bevölkerung sei verstärkt empfänglich für die „Feindpropaganda". Der „deutsche Gruß" werde vernachlässigt, und die „Kritiksucht gegenüber der Führung von Staat und Partei" sei allgemein verbreitet. Es sei festzuhalten, „daß auch die unsinnigsten und bösartigsten Gerüchte über führende Männer der Partei und des Staates" sich schnell verbreiteten. Das Gerücht, RL von Schirach sei bei

einem Fluchtversuch in die Schweiz erschossen worden, habe sich innerhalb von zwei Wochen von Bayern nach Danzig fortgepflanzt. Ähnlich verhalte es sich bei der Weitergabe „von abträglichen und gemeinen Witzen, selbst über die Person des Führers“. Allgemein werde vorausgesetzt, „daß einer heute schon jeden Witz erzählen könne, ohne mit energischer Abfuhr, geschweige denn Anzeige bei der Polizei rechnen zu müssen“.
SS-OF Veesenmayer, Aktennotiz v. 08.07.:
„Nach Vortrag über den Stand der Judenfrage in der Slowakei und über meine längere inoffizielle Unterhaltung mit Tiso hat der Herr RAM entschieden, daß er derzeit nicht beabsichtige, Tiso offiziell wegen der restlichen Bereinigung der slowakischen Judenfrage unter Druck zu setzen. Demgemäß wünscht der Herr RAM auch nicht, daß der Ges. Ludin dieserhalb vorstellig wird.
Dagegen ist der Herr RAM einverstanden, wenn ich Tiso in nächster Zeit erneut aufsuche, um inoffiziell bei ihm auf eine beschleunigte Bereinigung der slowakischen Judenfrage hinzuwirken. Ich könnte mich dabei auf die Zustimmung des Herrn RAM berufen.
Der Ges. Ludin soll in diesem Sinne verständigt werden.“

Sa10.07.: Die Alliierten landen auf Sizilien.

Mo12.07.: Die Exilkommunisten Erich Weinert und Walter Ulbricht sowie deutsche Kriegsgefangene gründen in Krasnogorsk bei Moskau das Nationalkomitee Freies Deutschland.

Di13.07.: Die deutsche Offensive in Kursk (*Unternehmen Zitadelle*) wird abgebrochen, die strategische Initiative an der Ostfront geht endgültig auf die Sowjetarmee über, die nun beginnt, die deutsche Südfront aufzurollen.

Im Sommer fassen Wehrmachtsoffiziere den Plan „Walküre“ und bereiten ein Attentat auf Hitler vor.

So25.07.: Sturz Mussolinis und das Ende des faschistischen Regimes in Italien.

So01.08.:

Im August versichert GenMaj Henning von Tresckow Carl Goerdeler, daß alle drei Heeresgruppenkommandeure an der UdSSR-Front (Erich von Manstein, Günther von Kluge und Georg von Küchler) für einen baldigen „Protest“ gegen Hitlers Politik seien.

Di03.08.: Beginn der italienisch-alliierten Geheimverhandlungen über einen Waffenstillstand in Lissabon.

So15.08.: Die SS eröffnet das KZ Warschau, um im Ghetto Aufräumungsarbeiten vornehmen zu lassen.

Mo16.08.: Die Polizeibataillone 251, 255 und 256 ermorden in einer fünftägigen Aktion in Bialystok 25000 bis 30000 Juden.

Di17.08.: Deutschland verhängt den Ausnahmezustand über Norwegen und interniert die 1940 aus Kriegsgefangenschaft entlassenen norwegischen Offiziere, um sie zur Zwangsarbeit heranzuziehen.

Do19.08.: Die katholischen Bischöfe wenden sich in einem Hirtenbrief gegen die Tötung unschuldigen Lebens!?!?
In den Morgenstunden begeht ChGSt/Luftwaffe GOb Hans Jeschonnek im Hauptquartier der Luftwaffe Selbstmord. Zu seinem Nachfolger wird GenFl Korten ernannt.

Di24.08.: Hitler ernennt Himmler zum Nachfolger von RIM Frick.

Do26.08.: Auf Vermittlung von Himmlers Anwalt Carl Langbehn kommt es zu einem Gespräch zwischen dem RFSS und neuen RIM und PrFM Johannes Popitz über die Frage einer Ablösung Hitlers. Popitz fühlt sich in seinem Glauben bestätigt, daß auch Himmler nicht mehr bedingungslos an den „Endsieg“ glaubt.

Fr27.08.: Die SS eröffnet das KZ Dora-Mittelbau für die unterirdische Produktion der V 2 durch Zwangsarbeiter.

So29.08.: Wehrmacht-Befehlshaber Hermann von Hanneken verhängt den Ausnahmezustand über Dänemark und übernimmt die vollziehende Gewalt. Das dänische Herr wird interniert. Die Dänen bilden einen geheimen Freiheitsrat.

Di31.08.: Die *Frankfurter Zeitung* erscheint zum letzten Mal.

Mi01.09.:

Im September konferieren in der Wohnung von Friedrich Olbricht Beck und Goerdeler mit GFM Günther von Kluge, der die Notwendigkeit eines Attentats auf Hitler angesichts der aussichtslosen militärischen Lage bejaht.

Do02.09.: Hitlers Erlaß über die Konzentration der Kriegswirtschaft: Albert Speers RMBM löst das RWiM bei der Lenkung der Kriegswirtschaft ab und richtet ein Planungsamt ein.

Fr03.09.: Geheime Unterzeichnung des italienisch-alliierten Waffenstillstands.

Di07.09.: Vormittag. Die Landungsflotte der 5. US-Armee erscheint vor Salerno.

Mi08.09.: Nachmittag. Waffenstillstand zwischen Italiens Rg. Pietro Badoglio und den Alliierten bekanntgegeben.
Abend. Deutschland stellt ganz Griechenland unter seine Verwaltung und besetzt mit von der Westfront abgezogenen Div. Norditalien, entwaffnet und interniert die italienischen Besatzungstruppen in SO-Frankreich, Jugoslawien, Griechenland und Albanien und verbringt sie zum Teil nach Deutschland (Operation Achse). Waffen und Munition fallen in großer Menge den Widerstandsbewegungen in die Hand.

Do09.09.: In Rom wird unter Ivanoe Bonomi das Nationale Befreiungskomitee gegen die deutsche Besatzung gebildet.

Fr10.09.: Deutschland besetzt Rom.

Sa11.09.: Im Nationalkomitee Freies Deutschland wird unter dem Vorsitz von General Walther von Seydlitz der Bund Deutscher Offiziere gebildet, dem im Frühjahr 1945 4000 Mitglieder angehören, u.a. GFM Friedrich Paulus.

Mi15.09.: Deutsche Fallschirmjäger unter Skorzeny befreien Mussolini aus seiner Internierung in Gran Sasso (Abruzzen). Der Bevollmächtigte General der Deutschen Wehrmacht in Italien, General Rudolf Toussaint, richtet eine deutsche Militärverwaltung ein.
Die SS eröffnet die KZ Kauen/Kowno und Vaivara/Estland.

Mitte September verweigert der Befehlshaber der 11000 Mann starken italienischen Gebirgsdivision „Acqui“ auf der griechischen Insel Kephallenia (Ionisches Meer), Gen Antonio Gandin die deutsche Forderung nach bedingungsloser Niederlegung der Waffen und Übergabe der Insel, da er keine entsprechenden Befehle von der legalen Rg. des Königs habe. FRK Hitler schickt die 1. Gebirgsdivision („Edelweiß“, Hoher Brendten, Mittenwald; XXII. Gebirgs-Armeekorps unter Gen Hubert Lanz) nach Kephallenia, um die Italiener so brutal wie möglich niederzuwerfen.

Gleichfalls im September eröffnet die SS das KZ Klooga/Estland als „SS-Arbeitslager“.

Sa18.09.: FRK Hitler erteilt der 1. Gebirgsdivision auf Kephallenia den Befehl, im Kampf gegen die Italiener dürften „wegen des gemeinen und verräterischen Verhaltens... keine italienischen Gefangenen gemacht werden“. Die italienischen Soldaten sollen nach einer Kapitulation also möglichst bald ermordet werden.

Di21.09.: Heute und am morgigen Mittwoch ermorden in Kephallenia mindestens 4000 Angehörige der 1. Gebirgsdivision der WeM (Alter: 20 bis 32 Jahre) etwa 5300 italienische Soldaten.

Die Mordaktion steht unter dem Befehl von Korpskommandant Gen Hubert Lanz. Die Opfer werden durch Erschießungen, Durchschneiden der Kehlen und Erschlagen ermordet. Allein bei Troianata sterben bei einer Massenerschießung 900 italienische Soldaten in deutschen MG-Feuer. Nach vollbrachten Mordtaten ziehen die deutschen Gebirgsjäger laut Augenzeugen „laut lachend und singend" ab. Es überleben 5000 Italiener, die ohne Waffen außerhalb des Gefechtsgebiets in geschlossenen Abteilungen überliefen.

Bericht von Feldkaplan Romualdo Formato über die Morde in Kephallenia vom 21./22.09.:

„Es gab kein Entweichen... Man überholte sich, stürzte, zertrat sich gegenseitig und bildete schließlich einen zuckenden Haufen. Aus ihm sprudelten Bäche von Blut. Aber nicht alle waren tot... Noch immer hörte man Röcheln und Stöhnen.

Dann dachten sich die Deutschen eine grausamen Trick aus. Sie schrien: ‚Hier sind die Sanitäter. Wer noch am Leben ist, komme hervor...' Nach einiger Zeit krochen etwa 20 Menschen unter größter Anstrengung hervor, blutig, verletzt und verängstigt... Mit einer MG-Salve wurden die restlichen Überlebenden getötet."

Mi22.09.: Der deutsche GenKom von Weißruthenien, GL Wilhelm Kube, wird in Minsk bei einem Sprengstoff-Attentat getötet.

Im Herbst geht die SS im Vernichtungslager Lublin-Majdanek von Vergasungen wieder zu Erschießungen über.

Fr24.09.: Deutschland unterstellt die italienischen Provinzen Bozen, Trient und Belluno als Operationszone Alpenvorland dem GL Tirols, die Provinzen Triest, Görz, Udine, Pola und Fiume als Operationszone Adriatisches Küstenland dem GL Kärntens, die ehemals jugoslawische Provinz Laibach als Operationszone Alpenland dem GL Steiermarks.

8 Uhr. In Kephallenia im Roten Haus auf der Landzunge von Agi Theodori tagt ein Standgericht der 1. Gebirgsdivision der WeM. Der Befehlshaber der italienischen Gebirgsdivision „Acqui", Gen Gandin, und 137 seiner Offiziere werden ohne Verhandlung zum Tode vuer-

teilt und innerhalb von vier Stunden nacheinander erschossen. Die italienischen Mordopfer werden mit Booten aufs Meer gebracht und dort mittels Steinen versenkt. Die italienischen Marinesoldaten, die dies ausführen müssen, werden nach vollbrachter Tat sofort von den WeM-Soldaten erschossen.

So26.09.: Mussolini gründet die „Faschistische Republik“ mit Sitz in Salò.

Mo27.09.: In Neapel beginnt schon vor dem Einmarsch der Alliierten der Aufstand der Resistenza („quattro giornate“ bis Do30.09.).

Fr01.10.: In der Nacht zum Samstag schlägt in Dänemark eine Verhaftungsaktion gegen die 8000 Juden des Landes weitgehend fehl. Die Bevölkerung ist gewarnt, kann die Juden verstecken oder nach Schweden bringen.

Im Oktober finden im Vernichtungslager Treblinka die letzten Massenvergasungen von Juden statt. Insgesamt hat die SS dort 700000 bis 900000 Menschen ermordet.

Im Herbst finden im Vernichtungslager Sobibór die letzten Massenvergasungen von Juden statt. Insgesamt hat die SS dort 250000 Menschen ermordet.

Mo04.10.: SS-Führerkonferenz in Posen mit RFSS Himmler, der in seiner Rede bezüglich der Ausrottung der Juden einen Bogen vom 30.06.34 bis heute schlägt: „Es ist grundfalsch, wenn wir unsere ganze harmlose Seele mit Gemüt, wenn wir unsere Gutmütigkeit, unseren Idealismus in andere Völker hineintragen...Ein Grundsatz muß für den SS-Mann absolut gelten: ehrlich, anständig, treu und kameradschaftlich haben wir zu Angehörigen unseres eigenen Blutes zu sein und zu sonst niemandem. Wie es den Russen geht, wie es den Tschechen geht, ist mir total gleichgültig. Das, was in den Völkern an gutem Blut unserer Art vorhanden ist, werden wir uns holen, indem wir ih-

nen, wenn notwendig, die Kinder rauben und sie bei uns großziehen... Ob bei dem Bau eines Panzergrabens 10000 russische Weiber an Entkräftung umfallen oder nicht, interessiert mich nur insoweit, als der Panzergraben für Deutschland fertig wird...“ Zur Ausrottung der polnischen Führungsschicht sagt Himmler: „Die mußten weg, da half nun nichts... Ich kann Ihnen sagen, es [die Exekutionen] ist scheußlich und furchtbar für einen deutschen Menschen, wenn er das ansehen muß... Ebenso scheußlich, wie es ist, ebenso notwendig ist es gewesen und wird es auch in vielen Fällen noch sein, daß wir es durchführen. Wenn wir nämlich jetzt nicht die Nerven haben, dann werden diese schlechten Nerven an unseren Kindern und an unseren Enkeln wieder ausgehen... Es gehört zu den Dingen, die man leicht ausspricht. - ‘Das jüdische Volk wird ausgerottet’, sagt ein jeder Pg., ‘ganz klar, steht in unserem Programm, Ausschaltung der Juden, Ausrottung, machen wir.’ Und dann kommen sie alle an, die braven 80 Mio Deutschen, und jeder hat seinen anständigen Juden. Es ist ja klar, die anderen sind Schweine, aber dieser eine ist ein prima Jude. Von allen, die so reden, hat keiner zugesehen, keiner hat es durchgestanden. Von euch werden die meisten wissen, was es heißt, wenn 100 Leichen beisammenliegen, wenn 500 daliegen oder wenn 1000 daliegen. Dies durchgehalten zu haben und dabei - abgesehen von Ausnahmen menschlicher Schwächen - anständig geblieben zu sein, das hat uns hart gemacht. Dies ist ein niemals geschriebenes und niemals zu schreibendes Ruhmesblatt unserer Geschichte...“

Di05.10.: Harlan erfährt definitiv, daß er *Kolberg* drehen soll. Söderbaum: „Hic incipit tragoedia.“

Mi06.10.: Der deutsche Konsul Moellhausen (Rom) telegrafiert dem AA, SS-OstbF Kappler habe von Berlin den Auftrag erhalten, die 8000 in Rom lebenden Juden festzunehmen, nach Oberitalien zu bringen und dort zu „liquidieren“.
Konsul Moellhausen, Rom, Telegramm an RAM Ribbentrop v. 06.10.: „OstbF Kappler hat von Berlin den Auftrag erhalten, die 8000 in Rom wohnenden Juden festzunehmen und nach Oberitalien zu bringen, wo

sie liquidiert werden sollen. StKdt von Rom, Gen Stahel, mitteilt mir, daß er diese Aktion nur zulassen wird, wenn sie im Sinne des Herrn RAMs liegt. Ich persönlich bin Ansicht, daß es besseres Geschäft wäre, Juden, wie in Tunis, zu Befestigungsarbeiten heranzuziehen und werde dies gemeinsam mit Kappler GFM [Albert] Kesselring vortragen.
Erbitte Weisung."

Sa09.10.: RAM Ribbentrop teilt Ges. Rudolf Rahn und Konsul Moellhausen (beide Rom) mit, daß die 8000 Juden auf Grund einer Weisung von Hitler als Geiseln ins KZ Mauthausen gebracht werden sollen. Das AA solle sich in diese Angelegenheit der SS nicht einmischen.

So10.10.: Im deutsch besetzten Griechenland bricht der Bürgerkrieg aus: Die kommunistische ELAS kämpft mit 35000 Mann gegen die nationalrepublikanische EDES, die über 8000 Mann verfügt.

Sa16.10.: Die Preußische Bekenntnissynode der Evangelischen Kirche der Altpreußischen Union (bis So17.10.) verurteilt in Breslau die Tötung von Menschen aus Alters-, Krankheits- und Rassegründen: „Begriffe wie 'Ausmerzen', 'Liquidieren' und 'unwertes Leben' kennt die göttliche Ordnung nicht. Vernichtung von Menschen, lediglich weil sie Angehörige eines Verbrechers, alt oder geisteskrank sind oder einer fremden Rasse angehören, ist keine Führung des Schwertes, das der Obrigkeit gegeben ist..." Das gelte auch für „das Leben des Volkes Israel" und für die Berufung auf einen Befehl: „Wir können uns nicht von Vorgesetzten die Verantwortung vor Gott abnehmen lassen."
Die deutsche Botschaft beim Vatikan teilt dem AA mit, daß die angelaufene Verhaftungsaktion gegen die 8000 römischen Juden zu Propaganda gegen das Reich führen könne.
Deutsche Botschaft (Gumpert), Telegramm an das AA v. 16.10.:
„Bischof Hudal, Rektor der deutschen katholischen Kirche in Rom, wandte sich soeben mit Brief an StKdt Gen Stahel, in dem es u.a. heißt:
'Ich darf wohl eine sehr dringende Angelegenheit hier anschließen. Eben berichtet mir eine hohe vatikanische Stelle aus der unmittelbaren

Umgebung des Hl. Vaters, daß heute morgen die Verhaftungen von Juden italienischer Staatsangehörigkeit begonnen haben. Im Interesse des guten bisherigen Einvernehmens zwischen Vatikan und dem hohen deutschen Militärkommando, das in erster Linie dem politischen Weitblick und der Großherzigkeit Eurer Exzellenz zu verdanken ist und einmal in die Geschichte Roms eingehen wird, bitte ich vielmals, eine Order zu geben, daß in Rom und Umgebung diese Verhaftungen sofort eingestellt werden; ich fürchte, daß der Papst sonst öffentlich dagegen Stellung nehmen wird, was der deutschfeindlichen Propaganda als Waffe gegen uns Deutsche dienen muß."

So17.10.:
Botsch. (Vatikan) Ernst Fhr. von Weizsäcker, Telegramm an das AA v. 17.10.:
„Die von Bischof Hudal (vergl. Drahtbericht der Dienststelle Rahn v. 16.10.) angegebene Reaktion des Vatikans auf den Antransport der Juden aus Rom kann ich bestätigen. Die Kurie ist besonders betroffen, da sich der Vorgang sozusagen unter den Fenstern des Papstes abgespielt hat. Die Reaktion würde vielleicht gedämpft, wenn die Juden zur Arbeit in Italien selbst verwendet würden.
Uns feindlich gesinnte Kreise in Rom machten sich den Vorgang zu Nutzen, um den Vatikan aus seiner Reserve [!!!] herauszudrängen. Man sagt, die Bischöfe in französischen Städten, wo ähnliches vorkam, hätten deutlich Stellung bezogen. Hinter diesen könne der Papst als Oberhaupt der Kirche und als Bischof von Rom nicht zurückbleiben. Man stellt auch den viel temperamentvolleren Pius XI. dem jetzigen Papst gegenüber.
Die Propaganda unserer Gegner im Ausland wird sich des jetzigen Vorgangs sicher gleichfalls bemächtigen, um zwischen uns und der Kurie Unfrieden zu stiften."

Do28.10.: Beginn der Dreharbeiten zu *Kolberg*.
Der regimekritische OB/HG Mitte GFM Günther von Kluge erleidet einen schweren Autounfall.
Botsch. Ernst Fhr. von Weizsäcker, Kurier-Schreiben an das AA v. 28.10.:

„Der Papst hat sich, obwohl dem Vernehmen nach von verschiedenen Seiten bestürmt, zu keiner demonstrativen Äußerung gegen den Abtransport der Juden aus Rom hinreißen lassen. Obgleich er damit rechnen muß, daß ihm diese Haltung von Seiten unserer Gegner nachgetragen und von den protestantischen Kreisen in den angelsächsischen Ländern zu propagandistischen Zwecken gegen den Katholizismus ausgewertet wird, hat er auch in dieser heiklen Frage alles getan, um das Verhältnis zu der Deutschen Rg. und den in Rom befindlichen deutschen Stellen nicht zu belasten. Da hier in Rom weitere deutsche Aktionen in der Judenfrage nicht mehr durchzuführen sein dürften, kann also damit gerechnet werden, daß diese für das deutsch-vatikanische Verhältnis unangenehme Frage liquidiert ist.
Von vatikanischer Seite jedenfalls liegt hierfür ein bestimmtes Anzeichen vor. Der *Osservatore Romano* hat nämlich am 25./26.10. an hervorragender Stelle ein offiziöses Kommuniqué über die Liebestätigkeit des Papstes veröffentlicht, in welchem es in dem für das vatikanische Blatt bezeichnenden Stil, d.h. reichlich gewunden und unklar, heißt, der Papst lasse seine väterliche Fürsorge allen Menschen ohne Unterschied der Nationalität, Religion und Rasse angedeihen. Die vielgestaltige und unaufhörliche Aktivität Pius XII. habe sich in letzter Zeit infolge der vermehrten Leiden so vieler Unglücklicher noch verstärkt.
Gegen diese Veröffentlichung sind Einwenduungen um so weniger zu erheben, als ihr Wortlaut, der anliegend in Übersetzung vorgelegt wird, von den wenigsten als spezieller Hinweis auf die Judenfrage verstanden werden wird.“

Fr29.10.: Der bisherige OB der 16. Armee, der hitlertreue GFM Ernst Busch, wird zum Nachfolger des gestern verunglückten, schwerverletzten GFM von Kluge ernannt.
Der wegen „fortgesetzter reichsfeindlicher Tätigkeit im Zusammenhang mit schwerster Zersetzung der deutschen Wehrkraft“ zum Tode verurteilte Schauspieler Robert Dorsay wird in Berlin hingerichtet.

Mo01.11.:

Mi03.11.: Bei der Mordaktion „Erntedankfest“ der SS und der Polizeibataillone 41 und 101, der 3. berittenen Polizeischwadron und des

Mot-Gendarmenbataillons werden in Poniatowa 14000 Juden erschossen, weitere 18000 Juden werden ins nahe gelegene Vernichtungslager Lublin-Majdanek gebracht und dort sofort erschossen. Die 3. berittene Polizeischwadron erschießt in Trawniki weitere 12000 Juden.

Sa06.11.: Die UdSSR erobert Kiew zurück.

So07.11.: ChWeMFSt Gen Alfred Jodl hält in München vor den RL und GL einen Vortrag über die strategische Kriegslage: Das Scheitern oder Gelingen der angloamerikanischen Invasion im Westen werde kriegsentscheidend sein. Deutschland verfüge an der Westfront über 1,374 Mio Soldaten, an der Ostfront über 200 Div. mit 4,183 Mio Mann. An der Ostfront sei vor allem das neue sowjetische Kampfflugzeug („Stormovik") für die deutschen Truppen „besonders unerfreulich". Jeden Monat komme es zu 1500 bis 2100 Zerstörungen von Eisenbahnverbindungen durch Saboteure - „mit weitreichenden Auswirkungen auf Truppenoperationen und Evakuierungstransporte".
ChWeMFSt Gen Alfred Jodl: *Die strategische Lage am Anfang des 5. Kriegsjahres*, Vortrag v. 07.11.:
„In Ihren Gauen und Ihrer Bevölkerung konzentriert sich alles, was an feindlicher Propaganda, an Kleinmut, an böswilligen Gerüchten sich im Volke breitzumachen versucht. Landauf, landab schreitet der Teufel der Zersetzung. Alle Feigen suchen nach einem Ausweg oder, wie sie ihn nennen, der politischen Lösung. Sie sagen, man muß verhandeln, solange die Substanz noch vorhanden ist, und mit all diesen Schlagworten wird Sturm gelaufen gegen das natürliche Empfinden des Volkes, daß es in diesem Krieg nur den Kampf bis zum Letzten gibt. Kapitulation ist das Ende der Nation, ist das Ende Deutschlands...
Erst mit dem Eintreten ernsterer Rückschläge und zunehmender Verschärfung unserer Gesamtlage begann man im deutschen Volk zu fragen, ob wir uns nicht übernommen und unser Ziel zu weit gesteckt hätten...
Noch vor Abschluß des Polenfeldzuges [!!] hatte der Führer den Entschluß zum Angriff gegen diesen Feind [Frankreich und Großbritannien] gefaßt... Daß dieser Entschluß nicht - wie ursprünglich vorgesehen - noch im Spätherbst des Jahres 1939 zur Durchführung gelangte,

war vorwiegend durch Witterungsgründe, z.T. aber auch unsere Rüstungslage bedingt."

So14.11.:
Joseph Goebbels:..., *Das Reich* v. 14.11.:
„Was uns betrifft, so haben wir die Brücken hinter uns abgebrochen. Wir können nicht mehr, aber wir wollen auch nicht mehr zurück. Wir sind zum Letzten gezwingen und darum zum Letzten entschlossen... Wir werden als die größten Staatsmänner in die Geschichte eingehen oder als ihre größten Verbrecher."

Do18.11.: In der Nacht zu heute starten britische und amerikanische Bomber eine mehrtägige Reihe stärkster Luftangriffe auf deutsche Städte, u.a. Berlin, Frankfurt/M., Bremen und Leipzig.

Di23.11.: In der Nacht zu heute der bisher heftigste Bombenangriff auf Berlin, ausgeführt von ca. 800 RAF-Bombern.

Fr26.11.: In Berlin sind bei den britischen Luftangriffen der letzten fünf Tage über 3700 Bewohner getötet und 450000 obdachlos geworden.

So28.11.: In Teheran beginnt die Alliierte Kriegskonferenz zwischen Roosevelt, Churchill und Stalin (bis Mi01.12.): Einigkeit über eine im Detail zu klärende Aufteilung Deutschlands. Die Curzon-Linie soll die Grenze zwischen der UdSSR und Polen sein. Die UdSSR erhält N-Ostpreußen mit Königsberg. Als Termin der alliierten Invasion im Westen wird der Mai 1944 festgelegt.

Mo29.11.: In der Slowakei bildet der Widerstand inklusive der kommunistischen KSS den Slowakischen Nationalrat SNR zur Vorbereitung eines Volksaufstands.
Im Dezember erschießen die Deutschen in Kalávrita 696 Griechen als Repressalie für die Aktionen von Partisanen, sie brennen 24 Dörfer und 3 Klöster nieder.

Mi22.12.: Hitler befiehlt die Bildung eines NS-Führungsstabes beim OKW: Bis Ende 1944 werden 47500 Nationalsozialistische Führungs-Offiziere (NSFO) eingesetzt.

Fr31.12.:

1944

Sa01.01.: Der Kreisauer Kreis wird durch die Verhaftung von Helmuth Graf Moltke und Peter Yorck von Wartenburg zerschlagen.

Di11.01.: Die SS errichtet in Krakau-Plaszow zum letztenmal ein neues KZ.

Fr14.01.: Eine Großoffensive der UdSSR hat die Heeresgruppe Nord von Leningrad bis zum Peipus-See zurückgedrängt.

Im Januar und Februar zerschlägt die Gestapo nach der Verhaftung von Helmuth Graf von Moltke und Peter Yorck von Wartenburg auch die Reste des Kreisauer Kreises, das neben dem konservativ-deutschnationalen Kreis um Carl Goerdeler und GenOb Ludwig Beck zentrale Forum der Bemühungen von Offizieren und Weimarer Politikern, die Hitler entmachten und den Krieg beenden wollen. Zu den Kreisauern gehören mit Julius Leber, Carlo Mierendorff, Theodor Haubach und Adolf Reichwein auch Sozialdemokraten.

Fr28.01.: U „Die Feuerzangenbowle“ (R Helmut Weiß) in Berlin.

Di01.02.: Der französische militärische Widerstand vereinigt sich zu den Forces Francaises de l’Intérieur (FFI).

Im Februar schaltet die Gestapo Adm Canaris und den Widerstandskreis des OKW-Amtes Ausland/Abwehr endgültig aus.

Anfang Februar wendet sich der Berliner AA-LR Eberhard von Thadden an den Ges. in Bukarest, Manfred Killinger: Er soll Marschall Antonescu davon informieren, daß die RRg den Wunsch der briti-

schen Regierung nach einer Ausreise von Judenkindern am 26.01. so beantwortet hat: „Obwohl die Anfrage der britischen Rg. wegen der Ausreisegenehmigung für 5000 Juden nicht erkennen läßt, zu welchen Gegenleistungen man britischerseits bereit wäre, ist die RRg nicht abgeneigt, den englischen Wunsch in positivem Sinne zu erwägen und in entsprechende Verhandlungen einzutreten.“ Kurz darauf teilt LR Thadden als weitere Bedingung der RRg mit, die die britische Rg. müsse die „endgültige Niederlassung“ der Judenkinder in Großbritannien garantieren, da nicht „ein so edles und tapferes Volk wie die Araber durch die Juden aus ihrem Heimatland Palästina verdrängt werden“ dürfe. Die Ausreise rumänischer Juden nach Palästina würde „uns befreundete Araber stark verstimmen“.

Fr11.02.: Der Ges. Beckerle (Sofia) teilt dem AA telegrafisch mit, die bulgarische Rg. habe zum deutschen Protest gegen den Transport jüdischer Kinder auf den bulgarischen Motorseglern Maritza und Bellacitta erklärt, sie habe eine Erlaubnis zum Transport nicht erteilt.

Mi16.02.: Der Ges. Manfred Killinger (Bukarest) teilt dem AA telegrafisch mit: „Marschall Antonescu möchte möglichst viel Juden aus Rumänien los werden. **Auf radikale Maßnahmen will er sich wegen ungünstiger propagandistischer Auswirkung bei Feindstaaten, auf Grund Einstellung maßgebender rumänischer Kreise, die zum großen Teil jüdisch versippt sind, und wohl auch wegen persönlicher Einstellung nicht einlassen**.“

Do17.02.: RAM Ribbentrop erteilt Weisung, die antijüdische Auslandsinformation zu verstärken und hierzu eine Arbeitstagung der AA-Judenreferenten und RSHA-Arisierungsberater der Deutschen Missionen einzuberufen.

Di29.02.: Eine alliierte Militärmission erreicht in Griechenland einen Waffenstillstand zwischen ELAS und EDES.

Mi01.03.: Die italienische Resistenza organisiert in den Großstädten des Nordens mehrtägige Streiks.

Sa04.03.: Die UdSSR drängt das deutsche Heer aus der Ukraine heraus.

Sa11.03.: Der Ges. Manfred Killinger (Bukarest) teilt dem AA telegrafisch mit: „Antwort Marschalls [Antonescu auf den dt. Protest gegen die Judentransporte] noch nicht eingegangen. Habe Eindruck, daß er Entscheidung ausweicht. Habe gegenüber dem AuM auf dessen Anfrage wegen Genehmigung Abtransporte von 150 Judenkindern nach Palästina unseren ablehnenden Standpunkt zum Ausdruck gebracht."

So19.03.: Deutschland besetzt Ungarn (Fall Margarethe I).

Mi22.03.: Der ungarische Ges. in Berlin, Döme Sztójay, wird MP.

Im März gründen in New York Paul Tillich und Reinhold Niebuhr den Council for a Democratic Germany. Er entwirft unter Beteiligung von Kommunisten, Linkssozialisten, Sozialdemokraten und Liberalen ein Programm für ein demokratisches Gesamtdeutschland als Alternative zum allierten Plan der Teilung. Der CDG scheitert an der Zustimmung der KPD zu den Ergebnissen von Teheran und Jalta.

Do30.03.: Das Rumänische Rote Kreuz teilt dem IRK mit, es werde unter seinem Schutz am 02.04. die 'Bellacitta' mit 130 jüdischen Kindern und 20 erwachsenen Juden von Konstanza nach Istanbul abfahren lassen und bitte um freies Geleit.

Fr31.03.: Der Ges. Jenke (Ankara) teilt dem AA telegrafisch mit: „Seit einiger Zeit laufen hier Verhandlungen mit Rotem Kreuz über Auswanderung 1500... Juden von Rumänien nach Palästina. Türkische Rg. bereit, hierfür Dampfer 'Tari' zur Verfügung zu stellen. Numan mitteilt, daß amerikanischer Botsch. sich in dringender Form für beschleunigte Durchführung einsetzte. Numan läßt Herrn RAM [Ribbentrop] persönlich bitten, Genehmigung zu erteilen und hinweist, daß es zur Förderung seiner Politik notwendig ist, zeitweilig 'Ballast abzuwerfen'. Gegebenenfalls erbitte Weisung, wann und in welchem Hafen Schwarzen Meeres Einschiffung erfolgen könnte."

Sa01.04.:

Von April bis Juni führen die Deutschen Massendeportationen griechischer und ungarischer Juden ins Vernichtungslager Auschwitz durch. In acht Wochen vergasen die Deutschen 250000 der 400000 ungarischen Juden. In Ungarn unterstützt vor allem der Pfeilkreuzler Salassi das Vorhaben. Zeitgleich verhandelt die Judenreferenten der Gestapo mit Vertretern ausländischer Juden über eine Freilassung gegen die Bezahlung von Devisen und die Lieferung von Lastwagen für Wehrmacht und SS. Hierdurch werden aber nicht einmal 1500 Juden gerettet.

Mo03.04.: In Krummhübel i. Rsgbg. findet auf Weisung von RAM Ribbentrop v. 17.02. eine Arbeitstagung (bis 04.04.) der Judenreferenten (AA) und der Arisierungsberater (RSHA) der Deutschen Missionen Ankara, Fasano (Italien), Madrid, Paris, Lissabon, Preßburg, Sofia, Stockholm, Zagreb, Bern, Bukarest und Kopenhagen statt. Die Ausführungen von LR Eberhard von Thadden und SS-HStF Dr. Ballensiefen (RSHA) über die bereits ausgeführten Massenmordaktionen werden wegen der Geheimhaltung nicht ins Protokoll aufgenommen.
Ges. Schleier, Protokoll der Arbeitstagung in Krummhübel v. 03.-04.04.:
„Begrüßung durch Ges. Prof. [Habil. 1936: Die Presse der fremdvölkischen Minderheiten] Dr. [Diss. Die politische Propaganda der NSDAP und ihr Kampf um die Macht] [Franz Alfred] Six [*1909, 1930 NSDAP, L HA Aufklärung u. Werbung Dt. Studensch., 1939 Dekan d. neugegr. Auslandswiss. Fak. Fr.-Wilh.-Univ. Berlin+L Amt VII Weltanschauliche Forschung und Auswertung RSHA, -1945 AA, Flucht, Prozeß in Nürnberg: 20 J. Gefängnis, 4½ J. verbüßt, Büro RA Ernst Achenbach, MdL FDP, Essen], der Vorsitz an Ges. Schleier übergibt. In seiner Eröffnungsansprache beschäftigt er sich mit den Aufgaben und Zielen der antijüdischen Auslandsaktion. Ges. Schleier verweist auf das Bekenntnis des Führers zum völkisch-rassischen Prinzip. Dies bedeute Ablehnung aller fremdländischen Einflüsse und den Kampf des NS. gegen das zersetzend und zerstörend wirkende Judentum. Dieser Kampf habe uns den Haß des Judentums eingebracht. Ges. Schleier erinnert an die ersten Opfer des vom internatio-

nalen Judentum gegen das deutsche Volk entfesselten Kampfes, Wilhelm Gustloff und Ernst v. Rath. Dieser Kampf stelle einen wesentlichen Teil des großen Ringens des deutschen Volkes dar. Der Führer habe daher auch die Weisung gegeben, in verstärktem Maße den Kampf gegen das Judentum und für die Aufklärung über dessen Rolle im gegenwärtigen Krieg aufzunehmen. In England und Amerika seien Ansätze zu antijüdischen Tendenzen vorhanden.
Es stelle sich die Frage, welche Möglichkeiten sich den europäisch-deutschen Missionen für eine antijüdische Tätigkeit böten. Die zu leistende Arbeit müsse von innen nach außen und von außen nach innen verlaufen, erforderlich seien Meldungen über das Verhalten des Judentums in dem betreffenden Lande und über antijüdische Regungen daselbst. Antijüdische Propaganda in neutralen Ländern sei besonders schwierig, aber von größter Wichtigkeit, da von dort Ausstrahlungsmöglichkeiten nach England und Amerika beständen. Die neutralen Länder seien aber auch als Beobachtungsposten wichtig. Presseausschnitte, Rundfunkberichte, Aufzeichnungen über Vorgänge im feindlichen Ausland und im jüdischen Lager, die von Angehörigen der Gastländer berichtet werden, sowie Ansätze antijüdischer Tendenz müssen sorgfältig gesammelt und registriert werden...
Dieses Material würde von Inf. XIV gesammelt und bearbeitet und sodann an die Missionen zur Auswertung in Presse und Rundfunk, durch Flugblätter, Broschüren und durch Kanäle der Flüsterpropaganda geleitet werden. Die Herausgabe erfolge über die Presse-, Rundfunk- und Kulturpolitische Abteilung.
Ges. Schleier entwickelte sodann einige konkrete Projekte. So sei daran gedacht, eine Wanderausstellung auf Schienen oder motorisiert zu veranstalten. Weiter plane er die Herausgabe eines *antijüdischen Abrißkalenders* besonders für die *Staaten Südosteuropas* und die Einrichtung eines großen Archivs über alle Probleme der Judenfrage in personeller und sachlicher Hinsicht, dem eine Bildersammlung anzuschließen sei.
Ges. Six spricht sodann über die politische Struktur des Weltjudentums, die er weltanschaulich und historisch als Folge der soziologischen Entwicklung seit der französischen Revolution erläutert. Die Zahlen, die im Jahre 1933 vorlagen, ergaben etwa 17 Mio Konfessionsjuden. Der eigentliche Kraftquell des Judentums in Europa und Amerika sei das Ostjudentum. Es stelle den Ausgangspunkt der Wan-

derbewegungen aus dem europäischen in den amerikanischen Raum dar. Das Ostjudentum schiebe sich langsam aus dem Osten in den Westen und zeige dabei nicht nur ein religiöses, sondern auch ein soziales Gefälle. **Das Judentum in Europa habe seine biologische und gleichzeitig seine politische Rolle ausgespielt.** In den Ländern der Feindmächte nehme das Judentum eine führende Stelle in dem Kampf gegen den NS. und gegen das deutsche Volk ein. In Sowjet-Rußland sei die jüdische Frage nicht mit besonderem Akzent hervorgehoben worden; wir wissen aber aus der Praxis der Kriegführung, daß der Jude in der Hierarchie des Bolschewismus nach wie vor eine entscheidende Rolle spiele. Die jüdische Infiltration habe sich in der Sowjet-Union gehalten.

Das zweite in diesem Zusammenhang wichtige Land sei England. Das Judentum spiele dort eine traditionelle Rolle. Es sei gelungen, auf Grund der plutokratischen Struktur Englands Juden in die führende Schicht zu entsenden, was sich in der Politik der Oberschicht während des 19. Jh. stark ausgewirkt habe. Diese Versippung sei wichtig für die Beurteilung der gegenwärtigen Lage.

Das Zusammenspiel des englischen mit dem amerikanischen Judentum habe eine entscheidende Rolle beim Ausbruch des Krieges gespielt. In den Vereinigten Staaten befänden sich ca. 7 Mio Juden. Ihre Position sei wirtschaftlich begründet. Die demokratische Weltanschauung habe sich als fruchtbarer Boden für den fortschreitenden Einfluß des Judentums erwiesen. Die starke jüdische Durchsetzung der Führungsschicht bei den drei Deutschland bekämpfenden Mächten sei ein Faktor von größter Bedeutung.

Ges. Six wendet sich sodann dem Zionismus zu. Zionismus bedeute Rückführung aller Juden in das Heimat- und Ursprungsland Palästina. Man wolle sie dort politisch und biologisch zusammenfügen. Die ganze Frage der Rückführung sei jedoch politisch überlagert durch die arabische Frage. Durch die Balfour-Deklaration von 1917 wurde den Juden nach dem Kriege eine Heimstätte zugesichert. Das jüdische Element habe sich in Palästina sehr breit gemacht auf Kosten des Arabertums.

Die physische Beseitigung des Ostjudentums entziehe dem Judentum die biologischen Reserven. Seine [des Judentums] heutige Struktur sei durch seine Vereinigung mit den drei Großmächten [Ver-

einigte Staaten, Sowjet-Union, England] gekennzeichnet. Diese Verbindung zeige sich in der Sowjet-Union durch die weltanschauliche Kombination des Judentums mit dem Bolschewismus, in England durch das Eindringen in die Führungsschicht und in den Vereinigten Staaten durch die Beherrschung entscheidender Schlüsselstellung in der Großfinanz. Nicht nur in Deutschland, sondern auch international müsse die Judenfrage zu einer Lösung gebracht werden.

LR [Eberhard] v. Thadden spricht über die judenpolitische Lage in Europa und über den Stand der antijüdischen Exekutiv-Maßnahmen. Der Redner gab einen Überblick, aus welchem Grunde die zionistische Palästina-Lösung oder ähnliche Ersatz-Lösungen abgelehnt und die Aussiedlung der Juden in die Ostgebiete durchgeführt werden müsse. Er umriß sodann den derzeitigen Stand der antijüdischen Maßnahmen in sämtlichen europäischen Ländern.

Der Redner führte dann aus, welche Gegenmaßnahmen das Weltjudentum gegen die deutschen antijüdischen Maßnahmen in Europa durchführt.

Die Ausführungen wurden mit folgenden Bitten an die Vertreter der Missionen geschlossen:

1) Unterdrückung jeder, auch antijüdisch getarnten Propaganda, die geeignet ist, die deutschen Exekutiv-Maßnahmen zu hemmen oder zu behindern.

2) Vorbereitung des Verständnisses in allen Völkern für Exekutiv-Maßnahmen gegen das Judentum.

3) Laufende Berichterstattung über die Möglichkeit, auf diplomatischen Wegen verschärfte Maßnahmen gegen das Judentum in den einzelnen Ländern zur Durchführung zu bringen.

4) Laufende Berichterstattung über Anzeichen für Gegenaktionen des Weltjudentums, damit rechtzeitig Gegenminen gelegt werden können.

(Da die von den Referenten vorgetragenen Einzelheiten über den Stand der Exekutiv-Maßnahmen in den einzelnen Ländern geheim zu halten sind, ist von der Aufnahme ins Protokoll abgesehen worden.)

SS-HStF Dr. Ballensiefen berichtet über Erfahrungen bei der Durchführung der antijüdischen Maßnahmen in Ungarn im Zusammenhang mit den dortigen politischen Ereignissen.

Prof. Dr. Mahr behandelt in seinem Referat die antijüdische Auslandsaktion im Rundfunk. Er fordert die Durchsetzung der deutschen

Rundfunksendungen nach dem Ausland mit antijüdischem Aufklärungsmaterial und die Beeinflussung des Rundfunks der uns nahestehenden oder verbündeten Länder in ähnlichem Sinne unter Wahrung der Souveränität der betr. Länder. Im binnendeutschen Funk sei für gutes Material zu sorgen.
Frl. Dr. Haußmann spricht über antijüdische Auslandsaktion in der Presse und das Pressebild im Dienste der antijüdischen Auslandsaktion. Der Bildbedarf in der in- und ausländischen Presse sei groß. Bei der Beschaffung antijüdischer Bilder sei die Mitarbeit der Missionen erforderlich. Wichtig sei auch die Besprechung antijüdischer Bücher und jüdischer und antijüdischer Filme in der Presse. Frl. Dr. Haußmann zeigt dann die praktischen Möglichkeiten bei der Unterbringung von antijüdischen Meldungen in der ausländischen Presse auf, wobei das Schwergewicht bei den Pressereferenten der Missionen liegen muß.
Dr. Walz behandelt die antijüdische Aktivinformation. Es könne keinen wirklichen Frieden unter den Völkern geben, wenn das Judenproblem nicht auf irgendeine Weise gelöst würde. Die Informationstätigkeit müsse auf die jeweilige Mentalität der Völker, auf die in antijüdischem Sinne eingewirkt werden soll, Rücksicht nehmen. Bei Flugblättern müßten ausländische Muster als Vorbild dienen. Es fehle bisher an einem antijüdischen Film, der nicht bekannte jüdische Einzelpersönlichkeiten behandle, sondern den kleinen jüdischen Kaufmann, den jüdischen Intellektuellen in ihrem täglichen Wirken zeige.
LS Dr. Kutscher spricht über die Propagandathesen im Rahmen der antijüdischen Auslandsaktion... LS Dr. Kutscher formuliert sodann einige Leitsätze: Die Juden sind die Urheber des Krieges. Sie haben die Völker in den Krieg hineingetrieben, weil sie an ihm interessiert sind. - Die Juden sind das Unglück aller Völker. - Ein jüdischer Sieg würde das Ende jeder Kultur sein (Beispiel Sowjet-Union). - Kämpft Deutschland gegen den Juden, so tut es das nicht nur für sich, sondern für die ganze europäische Kultur. - Der Jude hat sich mit diesem Krieg sein eigenes Grab gegraben. - Aufgabe dieser Sätze sei, den Menschen bestimmte Tatsachen vor Augen zu führen, so daß sie schließlich von deren Richtigkeit überzeugt seien.

Di04.04.: Botsch. Franz von Papen (Ankara) telegrafiert ans AA: „Rote-Kreuz-Delegierter mitteilt, daß es sich um Transport von 1350 Kindern handele, denen lediglich 10 Prozent erwachsene Personen, das heißt 150 erwachsene Personen, zur Betreuung beigegeben.
Türkische Rg. habe trotz ihrer Schiffsraumnot Dampfer 'Tari' zur Verfügung gestellt, weil es sich ausschließlich um Kinder handele. Transport soll baldmöglichst ab Konstanza über Istanbul nach Haifa durchgeführt werden. *Alle* beteiligten Nationen hätten Sauf-Conduit erteilt, RRg werde gebeten, diesem humanitären Werk ihre Zustimmung nicht zu versagen. Zentrale Genf habe gleichlautende Anfrage vor 14 Tagen nach dort gerichtet, sei ohne Antwort. Drahtweisung."

Sa29.04.:

Mo01.05.:

Fr05.05.: RFSS Himmler hält in der Nationalsozialistischen Politischen Erziehungsanstalt Sonthofen eine Rede vor Generalen der Wehrmacht: „Den Juden war es vom Führer angekündigt worden, bei Beginn des Krieges oder vor dem Krieg. 'Wenn ihr noch einmal die europäischen Völker in einen Krieg gegeneinander hetzt, dann wird das nicht die Ausrottung des deutschen Volkes [sic!] bedeuten, sondern die Ausrottung der Juden.' **Die Judenfrage ist in Deutschland und im allgemeinen in den von Deutschland besetzten Ländern gelöst**...Ich spreche das zu Ihnen als Kameraden aus. Wir sind alle Soldaten, ganz gleich, welchen Rock wir tragen. Sie mögen mir nachfühlen, wie schwer die Erfüllung dieses mir gegebenen Befehls war, den ich befolgt und durchgeführt habe aus Gehorsam und aus vollster Überzeugung."

Mi24.05.: RFSS Himmler hält in der Nationalsozialistischen Politischen Erziehungsanstalt Sonthofen eine zweite Rede vor Generalen der Wehrmacht: „Eine andere Frage, die maßgeblich für die **innere Sicherheit** des Reiches und Europas war, ist die Judenfrage. Sie wurde nach Befehl und verstandesmäßiger Erkenntnis kompromißlos gelöst. (**Applaus der Generale**)...Ich habe mich nicht für berechtigt gehalten - das betrifft nämlich die jüdischen Frauen und Kinder -, in den Kin-

dern die Rächer groß werden zu lassen, die dann unsere Väter [sic!] und unsere Enkel umbringen. Das hätte ich für feige gehalten. Folglich wurde die Frage kompromißlos gelöst."

Do25.05.: Tito entkommt bei einem deutschen Luftlandeüberfall auf sein HQ bei Drvar/Bosnien.

Do01.06.: Der von der Gestapo bereits seit Februar kaltgestellte Chef des OKW-Amtes Ausland/Abwehr Adm Canaris verliert seinen Posten. Sein Nachfolger wird ChSD/BesGebiete SS-Gen Walter Schellenberg.

Di06.06.: Die Invasion der westalliierten Truppen in Frankreich beginnt an der normannischen Atlantikküste. Die französische Résistance unterbricht deutsche Nachrichten- und Verkehrsverbindungen. In der Region Zentralmassiv kommt es zu Aufständen.

Sa10.06.: Die SS-Panzerdivision „Das Reich" brennt als „Vergeltung" gegen die Résistance Oradour-sur-Glane nieder und ermordet über 600 Bewohner, auch Frauen und Kinder.

Mo12.06.: Deutschland beginnt den Beschuß britischer Ziele, vor allem Londons, mit der V 1-Rakete, gegen die die Alliierten noch Abwehrchancen haben.

Di20.06.: Partisanen der UdSSR legen in ihrer größten und erfolgreichsten Aktion mit 10000 Sprengungen das Eisenbahnnetz hinter der Heeresgruppe Mitte lahm.

Mi21.06.: RFSS Heinrich Himmler hält in der Nationalsozialistischen Politischen Erziehungsanstalt in Sonthofen eine dritte Rede vor Generalen der WeM: „Eine andere große Frage war noch notwendig zu lösen. Es war der furchtbarste Auftrag, den eine Organisation bekommen konnte: der Auftrag, die Judenfrage zu lösen."

Do22.06.: Die Großoffensive der UdSSR gegen die Heeresgruppe Mitte beginnt und wird zu einem noch größeren Erfolg als die Schlacht um Stalingrad.
Julius Leber und Adolf Reichwein treffen sich in einer Berliner Arztwohnung mit Anton Saefkow, Franz Jacob und Ferdinand Thomas vom kommunistischen Widerstand.

Im Sommer eröffnet die SS das Vernichtungslager Kulmhof/Chelmno kurz vor der Befreiung durch die UdSSR noch einmal und ermordet massenhaft Juden. Insgesamt ermordet die SS in Kulmhof/Chelmno mindestens 152000 Menschen.

Fr30.06.: Die Waffen-SS hat 595443 Mann, die allgemeine SS 200498 Mann, die KZ-Wachmannschaften 24000 Mann.
Der Dänische Freiheitsrat organisiert einen mehrtägigen Generalstreik und erreicht die Aufhebung der Ausgangssperre in Kopenhagen.

Sa01.07.: Ob iG Claus Graf Schenk von Stauffenberg wird zum StCh des BH des Ersatzheeres, GOb Fritz Fromm, ernannt.

Im Juli finden im Vernichtungslager Lublin-Majdanek die letzten Massenerschießungen statt. Insgesamt ermordet die SS in diesem Lager 200000 Menschen, darunter 60000 Juden.

Mo03.07.: Die Heeresgruppe Mitte ist von der Sowjet-Armee geschlagen.

Di04.07.: Unmittelbar nach dem 2. Treffen Lebers und Reichweins mit Saefkow, Jacob und Thomas verhaftet die Gestapo Leber und Reichwein.

Di11.07.: Beim Lagevortrag vor FRK Hitler auf dem Berghof am Obersalzberg verzichtet Ob iG Graf Stauffenberg auf die Auslösung der Bombe in seiner Aktentasche, weil RFSS Himmler nicht anwesend ist (Göring ist anwesend!). Kluge und Rommel hatten die Mitbeseitigung Himmlers und Görings gefordert. Die

für die Besetzung Berlins vorgesehenen Truppen sind bereits in Alarmzustand versetzt, was nachträglich als Übung getarnt wird.

Do13.07.: Der GL Köln-Aachen, Josef Grohé, löst als RKom für die besetzten Gebiete von Belgien und Nordfrankreich die deutsche Militärverwaltung ab.
Im Juli zerschlägt die Gestapo die kommunistische Widerstandsorganisation in Berlin, Leipzig und Thüringen, der VolksGH verhängt Todesurteile. Ferner rollt die Gestapo in großen Verhaftungswellen Widerstandszentren in der Wehrmacht, im Staatsapparat und den Kirchen auf. Stauffenberg muß deshalb seinen Attentatsplan beschleunigen.

Sa15.07.: Auch der 2. Termin von Stauffenberg für ein Bombenattentat auf FRK Hitler, diesmal im FHQ Wolfsschanze, realisiert sich nicht, weil Himmler nicht anwesend ist.
GFM Erwin Rommel richtet auf Vermittlung des mit den Stauffenberg-Verschwörern verbündeten Gen Hans Speidel ein Fernschreiben an FRK Hitler: „Die Truppe kämpft allerorts heldenmütig, jedoch der ungleiche Kampf neigt sich dem Ende entgegen. Ich muß Sie bitten, die Folgerungen aus dieser Lage unverzüglich zu ziehen. Ich fühle mich verpflichtet, als OB der HG dies klar auszusprechen."

Mo17.07.: Bei einem Jabo-Angriff auf sein Kfz erleidet GFM Rommel in der Normandie einen schweren Unfall. Die Führung der HG B wird dem OB West, GFM Günther von Kluge, übertragen.

Di18.07.: Die Verschwörer erfahren, daß die Gestapo Carl Goerdeler verhaften will. Stauffenberg bestimmt Goerdeler, sich zu verstecken.

<u>Do20.07.:</u> Frühmorgens. Ob iG Claus Graf Schenk von Stauffenberg fliegt in Begleitung seines Adj und Freundes Olt Hans-Bernd von Haeften zum Vortrag ins FHQ Wolfsschanze. Nach

der Ankunft in Rastenburg lassen sie sich ein Flugzeug für den Rückflug nach Berlin bereithalten.
12.30 Uhr. Im FHQ beginnt die Führerbesprechung, die wegen des für 14.30 Uhr angekündigten Mussolini-Besuchs unter Zeitdruck steht. Stauffenberg kommt mit Verspätung, da er in einem Vorgebäude den Zeitzünder mit der Zange ausgelöst hat. 10 Minuten Frist bleiben bis zur Explosion. 3 Minuten dauert der Weg durch den letzten Sperrkreis. zur Lage-Baracke. Himmler und Göring lassen sich vertreten, insgesamt sind 25 Teilnehmer anwesend. 12.42 Uhr. Ob iG Graf Stauffenbergs Bombenattentat auf Hitler scheitert im FHQ Wolfsschanze, Hitler wird nur leicht verletzt.
Nachmittag. Die unmittelbar nach dem Attentat vorgesehene Besetzung der wichtigen Befehlsstellen in Berlin durch Verbände des Ersatzheeres mißlingt, da viele Kommandeure angesichts der unklaren Lage zögern.
15.30 Uhr. Stauffenberg und Haeften treffen mit dem Flugzeug in Rangsdorf bei Berlin ein.
15.50 Uhr. Im OKH in der Bendlerstraße löst GenInf Friedrich Olbricht erst nach dem Anruf Stauffenbergs, der den Tod Hitlers in gutem Glauben versichert, das Stichwort „Walküre“ zur Mobilisierung des Ersatzheers aus.
Kurz nach 16 Uhr. Ersatzheer-BH GOb Fromm erfährt durch eine vom nichtsahnenden Gen Olbricht veranlaßten telefonische Rückfrage bei GFM Keitel, daß Hitler noch lebt, und distanziert sich daraufhin von der Verschwörung. GOb Beck beschließt, den Putschversuch fortzusetzen.
16.30 Uhr. Als neuer OB der Wehrmacht richtet GFM von Witzleben ein Fernschreiben an die WeKr-BH und verhängt den Ausnahmezustand über das Reich: Übernahme sämtlicher Nachrichtenanlagen, Festsetzung sämtlicher NSDAP-Funktionäre bis zum KL und der Minister, Opr, PolPräs und Gestapo-Leiter, sofortige Besetzung der KZ, Verhaftung der Lagerleiter, Zernierung der SS-Wachmannschaften, Unterstellung der Waffen-SS, Besetzung der Gestapo- und SD-Dienststellen, Zusammenarbeit mit den Beauftragten der neuen RRg.

17.00 Uhr. Ein SS-Offizier des RSHA, der mit dem Befehl zur Verhaftung Stauffenbergs in der Bendlerstraße eintrifft, wird samt Gefolge festgenommen.
17.30 Uhr. In Berlin erhält das Wachbataillon „Großdeutschland“ unter dem nicht eingeweihten Maj Remer den Befehl, das Regierungsviertel abzusperren.
18.30 Uhr. Der Deutschlandsender (die vorgesehene Besetzung des Rundfunkhauses war mißlungen) verbreitet eine Sondermeldung, daß Hitler am Leben sei.
18.35 Uhr. RMVP Goebbels stellt eine telefonische Verbindung zwischen Hitler und Remer her. Der nationalsozialistische Kommandeur des Wachregiments Berlin, Maj Ernst Remer geht nun gegen die Widerständler vor. Die militärischen Dienststellen in der Bendlerstraße werden von hitlertreuen Truppen besetzt.
Abend. Stauffenberg, Gen Friedrich Olbricht, Ob Albrecht Mertz von Quirnheim und Olt Werner von Haeften werden in der Bendlerstraße standrechtlich erschossen. Auch der als Staatschef vorgesehene GenOb Ludwig Beck wird nach einem Selbstmordversuch erschossen. OKW-Chef Keitel verhindert das Übergreifen des Aufstandes auf die Generalkommandos und die besetzten Gebiete. Lediglich in Paris (General Karl Heinrich von Stülpnagel) und in Wien kommt es vorübergehend zur Ausschaltung von SS und SD.
1.00 Uhr nachts. Durch eine Radioansprache macht Hitler dem Gerücht, er sei tot, ein Ende. Schon um Mitternacht war der Aufstand endgültig gescheitert. Im Radio folgen noch Ergebenheitsadressen vom OBL Göring und OBM Dönitz.

Fr21.07.: Hitler ernennt RIM Himmler als Nachfolger von GenOb Friedrich Fromm zum OB des Ersatzheeres. Himmler läßt alle Verdächtigen und deren Angehörige, insgesamt 7000 Personen, festnehmen. In der Folge lassen der VolksGH und Kriegsgerichte Tausende Menschen, Offiziere, Beamte, Diplomaten, Politiker, Geistliche usw., hinrichten, allein aufgrund ziviler Urteile 5000 Hinrichtungen. Keiner der Hauptbeteiligten und kaum ein Mitwisser überleben. Der seit

Herbst 1943 erkennbare ideologische Radikalisierung des NS-Regimes beschleunigt sich.

Sa22.07.: General Karl Kirzinger löst Karl-Heinrich von Stülpnagel als MB Frankreich ab.
Beginn der Befreiung des Vernichtungslagers Lublin-Majdanek durch die UdSSR (bis Mo24.07. abgeschlossen).

Di25.07.: Ein Erlaß Hitlers ernennt RMVP Goebbels zum RBev für den totalen Kriegseinsatz und veranlaßt die Mobilisierung der letzten Reserven.

Mi26.07.: SS-OGrF und GenWafSS Karl Wolff übernimmt von Toussaint die deutsche Militärverwaltung über Italien.

So30.07.: „Terror- und Sabotage-Erlaß" Hitlers: In den besetzten Gebieten sind Widerstandskämpfer nicht mehr der Wehrmachtsjustiz auszuliefern, sondern sofort zu ermorden oder der Sipo zu übergeben.

Mo31.07.: Den USA gelingt bei Avranches der Durchbruch, danach erobern sie Frankreich rasch.

Di01.08.: In Warschau kommt es zum Aufstand der polnischen Heimatarmee (AK) unter General Bór-Komorowski.

Do03.08.: Die Sowjet-Armee vor Warschau wird durch einen deutschen Gegenstoß aufgehalten und unternimmt keine Entlastungsoffensive.
RMVP Goebbels, RMBM Speer und RFSS Himmler halten bei der von RL Bormann einberufenen Tagung der RL, GL und NS-Verbändeführer in Posen eine Reden. Himmler beklagt den „Dolchstoß" des Heeres gegen NS. und SS. Er hält an der Utopie vom Germanischen Reich und dem „Pflanzgarten germanischen Blutes im Osten" fest. Nun, nach dem Umbau zu einer „ns. Volksarmee" unter ihm selbst und der Reorganisation der SS könne man mit der Wiedereroberung des Ostens beginnen: „Über das Problem, daß wir die Hunderttausende von Qkm oder die Mio qkm, die wir verloren haben, im

Osten wieder holen, brauchen wir uns überhaupt gar nicht zu unterhalten. Das ist unverrückbar, daß wir die Volkstumsgrenze um 500 km herausschieben, daß wir hier siedeln. Es ist unverrückbar, daß wir ein germanisches Reich gründen werden. Es ist unverrückbar, daß zu den 90 Mio die 30 Mio übrigen Germanen dazukommen werden, so daß wir unsere Blutbasis auf 120 Mio Germanen vermehren. Es ist unverrückbar, daß wir die Ordnungsmacht auf dem Balkan und sonst in Europa sein werden... unsere Enkel und Urenkel hätten den nächsten Krieg verloren, der sicher wieder kommen wird, sei es in einer oder zwei Generationen, wenn nicht die Luftwaffe im Osten - sprechen wir es ruhig aus - am Ural stehen würde...Wenn es den Kosaken geglückt ist, sich für den russischen Zaren bis ans Gelbe Meer durchzufressen, und das ganze Gebiet allmählich zu erobern, dann werden wir und unsere Söhne es in drei Teufels Namen fertigbringen, Jahr für Jahr, Generation für Generation unsere Bauerntrecks auszurüsten und von dem Gebiet, das wir zunächst hinter der militärischen Grenze haben, immer einige hundert Kilometer zunächst mit Stützpunkten zu versehen und dann allmählich flächenmäßig zu besiedeln und die anderen herauszudrängen... Der Osten drüben wird unser Truppenübrungsplatz sein, wo wir jeden Winter mit soundsoviel Divisionen in Eis und Schnee und Kälte üben werden...so daß wir die Gefahr, die ein Sieg mit sich bringen könnte, daß man wohlhabend und damit weich und bequem wird, wohl für die nächsten Jahrzehnte und Jahrhunderte bannen können."

So13.08.: FRK Hitler empfängt im FHQ Wolfsschanze den nach dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Ankara zurückgekehrten Botsch. Franz von Papen, um ihm das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes zu verleihen. Papens Angebot, über Spanien „mit den Westalliierten zu sondieren", lehnt Hitler ab: „Mit diesen Leuten ist ein Kompromiß nicht möglich." Die deutschen Diplomaten an der Botschaft in Buenos Aires treffen nach dem Abbruch der Beziheungen in Lissabon ein.

Sa19.08.: In Paris beginnt der Aufstand der Résistance. Stadtkommandant General Dietrich von Choltitz lehnt Hitlers Befehl zur Zerstö-

rung der Stadt ab und schließt mit der Résistance einen Waffenstillstand.

Mi23.08.: Die deutschen Truppen in Rumänien können den Sturz und die Ablösung von Regierungschef Antonescu durch Constantin Sanatescu nicht verhindern.

Fr25.08.: Truppen der USA und des freien Frankreichs unter de Gaulle marschieren in Paris ein.
Rumänien wechselt an die Seite der Alliierten. Daraufhin ziehen sich die Deutschen erst aus Griechenland, später auch aus Jugoslawien zurück.

Di29.08.: Der Slowakische Nationalrat ruft zum Aufstand auf, Teile der Armee schließen sich an. Die Aufständischen liefern den Deutschen bei Neusohl (Banská Bystrica) und Sillein (Zilina) ausgedehnte Kämpfe.
König Peter II. erkennt Marschall Tito als OB des militärischen Widerstands in Jugoslawien an.

Fr01.09.:

So03.09.: Prinz Bernhard der Niederlande übernimmt den OB über die Binnenlandse Strijdkrachten, die Widerstandsgruppen Orde Dienst (nationale Rechte), Knokploegen (Katholiken und Calvinisten) und Rad van Verzet (Sozialisten) schließen sich zusammen.

Mo04.09.: Die SS erschießt im KZ Dachau fast 100 russische Kriegsgefangene und Fremdarbeiter, die der süddeutschen Widerstandsorganisation „Brüderliche Zusammenarbeit der Kriegsgefangenen“ angehörten.
Die belgische Untergrundarmee und die kommunistische Front de l'Indépendance besetzen den Hafen Antwerpens bis zum Eintreffen der Alliierten.

Di05.09.: Die SS beginnt mit der Schließung des KZ Herzogenbusch-Vught und der Überstellung der Häftlinge nach Sachsenhausen (bis Mi06.09.).

Fr08.09.: Deutschland beginnt den Beschuß britischer und alliierter Ziele, vor allem Londons und Antwerpens, mit der V 2-Rakete, gegen die die Alliierten keine Abwehrmöglichkeit haben. Allerdings übertreibt die deutsche Porpaganda die Wirkung.

Sa16.09.: In Dänemark internieren die Deutschen als Antwort auf einen Streik die Polizisten, die Offiziere verschleppen sie nach Deutschland.

So17.09.: Die niederländischen Eisenbahner beginnen zur Unterstützung der alliierten Luftlandeoperation bei Arnheim mit einem Streik, der bis zur Befreiung dauert. Die Deutschen antworten mit einem Lebensmittelembargo, das die großen Städte trifft und im Hungerwinter 1944/45 über 10000 Niederländer das Leben kostet.

Di19.09.: Waffenstillstand zwischen der UdSSR und Finnland; die deutschen Truppen müssen Finnland räumen.

Im Herbst erreicht die Waffen-SS ihre größte Stärke mit 910000 Mann in 38 motorisierten und Panzer-Divisionen, darunter 310000 Volksdeutsche, 50000 „germanische Freiwillige“ und 150000 Angehörige anderer Völker.

Mo25.09.: Ohne genügende Ausbildung und Ausrüstung werden alle waffenfähigen Männer von 16 bis 60 Jahren zum Deutschen Volkssturm einberufen, während die Alliierten gerade im Osten und Westen die deutschen Vorkriegsgrenzen erreichen.

Mo02.10.: Die polnische Heimatarmee (AK) in Warschau muß sich mangels Unterstützung durch die UdSSR den deutschen SS- und Polizeiverbänden ergeben. Die Westalliierten sind verstimmt über Stalins Weigerung, westliche Versorgungsflugzeuge zur Unterstützung des Aufstands auf sowjetischen Flughäfen landen zu lassen.

Sa07.10.: Aufstand eines Todeskommandos im Vernichtungslager Auschwitz II (Birkenau), bei dem ein Krematorium gesprengt wird.

Sa14.10.: FRK Hitlers ChAdj Gen Burgdorf und Glt Maisel fahren nach Herrlingen bei Ulm zu GFM Rommel und stellen diesen vor die Alternative, entweder ein VolksGH-Verfahren wegen Beteiligung am 20.07. zu gewärtigen oder sich bei Schonung der Familie selbst zu töten. Nach kurzer Bedenkzeit nimmt Rommel Gift. Der Öffentlichkeit teilt das Regime mit, Rommel sei „an den Folgen seiner schweren Kopfverletzung, die er als OB seiner HG im Westen durch Kraftfahrzeugunfall erlitten hat", gestorben.

Mo16.10.: Ein SS-Kommando zwingt in einem Handstreich Ungarns Reichsverweser von Horthy, den Waffenstillstand mit der UdSSR zu widerrufen und zugunsten des Führers der Pfeilkreuzler, Férencz Szálasi, abzudanken.

Mi18.10.: Im Ulmer Rathaus findet ein Staatsakt für GFM Rommel statt, bei dem sich FRK Hitler durch GFM Gerd von Rundstedt vertreten läßt. Hitler erklärt in einem Tagesbefehl an das Heer, mit Rommel sei „einer unserer besten Heerführer dahingegangen".

Fr20.10.: Am Tage wird Regensburg von US-Bomberverbänden angegriffen.

Sa21.10.: Die USA besetzen als erste deutsche Großstadt Aachen.
Gleichfalls im Herbst kommt es zu Sabotageakten und oppositionellen Aktionen rebellierender deutscher Jugengruppen wie der Edelweißpiraten im Rheinland. Die Nationalsozialisten lassen zahlreiche Menschen hinrichten.

So29.10.: Der slowakische Aufstand gegen die Deutschen bricht nach dem Scheitern der UdSSR-Offensive am Dukla-Paß zusammen, er wird als Partisanenkrieg fortgesetzt.

Mi01.11.: RIM Himmler befiehlt, die Vergasungen in Auschwitz II (Birkenau) zu beenden und die Spuren zu verwischen. Insgesamt hat die SS in diesem Lager mehr als 1000000 Juden ermordet.

Mi08.11.:
William Shirer, Aachen, Tgb. v. 08.11.:
„Es ist nicht viel von einer Stadt mehr übrig außer einem riesigen Trümmerhaufen. Die Menschen, einst so arrogant, einst der Weltherrschaft so sicher, erscheinen als traurige Spezies. Sie sind geschlagen, sind Verlierer. Und das wissen sie und zeigen es auch, wenn sie in den Trümmern herumstochern und sich bei Anbruch der Nacht in ihre Kellerlöcher zurückziehen...
...Bericht für die New York Herald Tribune...:
'...Zivilisten... machen gelegentlich eine Pause beim Graben und verfluchen die <braune Pest>, womit sie die Nazis meinen...'"

Di14.11.: Deutschland läßt in Prag das „Komitee zur Befreiung der Völker Rußlands" (KONR) gründen, das bis Januar unter General Vlassov zwei Divisionen aus sowjetischen Kriegsgefangenen, Zivilarbeitern, Kosaken, Georgiern u.a. aufstellt.

Di28.11.:
William Shirer, 1. US-Division bei Langerwehe, Tgb. v. 28.11.:
„Mich interessierten die beiden weiblichen Gefangenen... Wie sich herausstellte, waren es Russinnen. Sie seien 19 Jahre alt, sagten sie. Sie hießen Soja und Dusja und kämen aus einem Dorf in der Nähe von Charkov. Als die Deutschen in die Ukraine einrückten, waren sie 16 gewesen. Wie Millionen anderer Russen hatte man sie als Sklaven nach Deutschland gebracht.
Soja sprach ziemlich fließend deutsch...
Zuerst brachten die Deutschen sie zur Arbeit auf einen Bauernhof. Dort mußte sie schwer schuften, viele Stunden täglich, das Essen reichte gerade, um auf den Füßen bleiben zu können. Und der Bauer war ständig hinter ihr her, um sie entweder zu schlagen oder zu vergewaltigen - gewöhnlich beides. Am Ende lief sie weg. In der nächsten Stadt wurde sie aufgegriffen und zur Zwangsarbeit in eine Textilfabrik gebracht.

Lohn? Einige wenige Mark pro Monat. Esssen? Täglich Spinat. Sonntags Kartoffeln. Niemals Fleisch. Unterkunft? 500 russische Frauen zusammengepfercht in einer leerstehenden Lagerhalle. Wenn sie Glück hatten, vielleicht ein Schulhaus... Als sich von Westen die britischen und amerikanischen Truppen Deutschland näherten, holte man die Frauen aus den Fabriken und brachte sie mit Viehwaggons in Richtung Front. In den Städten hinter den deutschen Linien haben man sie buchstäblich wie Sklaven auf Auktionen feilgeboten...
Sie seien in einer Schule oder einem Rathaus zusammengetrieben worden, erklärte Soja. Dann kamen Bauern aus der Umgebung, örtliche Unternehmer und handwerker, Heeresoffiziere und meldeten beim Aufseher ihren Bedarf an. 'Ich brauche 10 Frauen für die Ernte', erklärte ein Landwirt..."

Fr01.12.:
William Shirer, Paris, Tgb. v. 01.12.:
„...der Krieg ist im Westen (beinahe) zum Stillstand gekommen..."

Di05.12.:
William Shirer, Paris, Tgb. v. 05.12.:
„Traf zufällig Erika Mann, die eben im Elsaß und in Aachen war. Sie sei davon überzeugt, meinte sie, daß die Deutschen heutzutage allesamt schizophren seien. Ich konnte dem zustimmen... Thomas Mann? Er verabscheut, was aus den deutschen Menschen unter dem Nazismus geworden ist."

Di12.12.:
William Shirer, US-Luftwaffenbasis Azoren, Tgb. v. 12.12.:
„Wegen des Wetters werden wir nicht, wie geplant, um Mitternacht weiterfliegen können. So sind auch unsere 12 deutschen Kriegsgefangenen, auf deren Lufttransport in die USA irgendein Bürohengst in Washington bestanden hatte, festgehalten. Den ganzen Tag von Paris hierher haben sie uns in der Militärmaschine gegenübergesessen, noch in der Gefangenschaft ebenso arrogant wie alle deutschen Offiziere, denen ich jemals begegnet bin."

Sa16.12.: Die deutsche Ardennen-Offensive beginnt. Sie scheitert nach Anfangserfolgen.

Do21.12.:
William Shirer, New York, Tgb. v. 21.12.:
„Die Deutschen haben die Frontlinie unserer 1. Armee in Belgien durchbrochen, ihr Vorstoß konnte verlangsamt, aber nicht angehalten werden. Wenn man einer Menge saturierter Leute hier zuhört, so ist der Krieg praktisch verloren...“

Mi27.12.:
William Shirer, New York, Tgb. v. 27.12.:
„Die 3. Armee hat unsere heldenhafte eingeschlossene Garnison in Bastogne freigekämpft. Zum ersten Mal seit Beginn der Schlacht an der Bulge klang heute der Berliner Sender weniger zuversichtlich...“

So31.12.:

1945

Mo01.01.:

Fr12.01.: Die UdSSR beginnt mit ihrer Großoffensive gegen Deutschland.

Di16.01.: Hitler kehrt endgültig in den Bunker der Berliner Reichskanzlei zurück.

Sa27.01.: Die Truppen der UdSSR befreien Auschwitz, finden dort aber nur noch 5000 nicht „evakuierte“ kranke Lagerinsassen vor. Die Gaskammern und Krematorien hatte RFSS Himmler kurz zuvor sprengen lassen.

So28.01.:
William Shirer, New York, Tgb. v. 28.01.:
„43 Tage nach dem Beginn von Rundstedts überraschendem Gegenangriff im Westen finden sich die Deutschen wieder in ihre Ausgangsstellung zurückgedrängt - unter Verlust von 100000 Soldaten und ei-

ner beträchtlichen Zahl von Panzern und Geschützen. Ihr großes Wagnis ist fehlgeschlagen."

Di30.01.: Letzte Radioansprache FRK Hitlers: 12. Jahrestag der Machtergreifung.
U „Kolberg" Berlin Tauentzien-Palast + La Rochelle P Ufa Pd Wilhelm Sperber DZ 10/43-08/44 DO Potsdam RegionBerlin Kolberg Königsberg R Veit Harlan B Veit Harlan Alfred Braun [ungen.: Joseph Goebbels] K Bruno Mondi M Norbert Schultze S Wolfgang Schleif D Kristina Söderbaum (Maria) Heinrich George (Nettelbeck, Stadtverordneter) Paul Wegener (Lucadou, Stadtkommandant) Horst Caspar (Gen Gneisenau) Gustav Diessl (Leutnant Schill) Otto Wernicke (König Friedrich Wilhelm III.) Kurt Meisel (Klaus)

Do01.02.:

So04.02.: Die Alliierte Kriegskonferenz von Jalta/Krim beginnt (bis So11.02.): Stalin, Roosevelt und Churchill vereinbaren für das künftige Deutschland die Hinzuziehung Frankreichs als 4. Besatzungsmacht, deren Zone zu Lasten der amerikanischen (Südbaden, Südwürttemberg und Hohenzollern) und britischen (Südrheinland, Pfalz und Saargebiet) zugeschnitten wird. Beschlossen wird ferner eine dauerhafte Entwaffnung Deutschlands, die Bestrafung der deutschen Kriegsverbrecher und das Verbot jeglicher ns. Betätigung.

Di13.02.: US- und britische Flugzeuge bombardieren Dresden (bis Mi14.02.).

Do15.02.: Deutsche Standgerichte sollen den Kampfeswillen sichern. Den Vorsitz führt ein Strafrichter, Beisitzer sind ein NSDAP-Funktionär und ein Offizier von Wehrmacht, Waffen-SS oder Polizei. Die einzige Sanktion ist die Todesstrafe.

Do01.03.:

Fr02.03.:
William Shirer, New York, Tgb. v. 02.03.:

„Amerikanische Truppen haben den Rhein erreicht! Heute hat unsere 9. Armee Neuss eingenommen...“

Mo05.03.: Deutschland beruft den Jahrgang 1929 (16jährige) zum Kriegsdienst in der WeM ein.

Mi07.03.: US-Truppen überqueren den Rhein über die Ludendorff-Eisenbahnbrücke bei Remagen, wenige Minuten vor der geplanten Sprengung durch die Deutschen.

Mo12.03.: RFSS Himmler gibt im Einvernehmen mit Hitlers Leibarzt Dr. Morell den Befehl, keine KZ-Insassen mehr zu töten. Er will mit den Westalliierten ein Bündnis gegen die UdSSR schließen.

Do15.03.: RMBM Speer opponiert in einer Denkschrift gegen den Vorwurf, das Volk habe versagt, sowie gegen Hitlers Zerstörungsbefehle gegen das eigene Land.

Mo19.03.: Hitlers „Nero-Befehl“: Zerstörung aller militärischen, Verkehrs-, Nachrichten-, Industrie- und Versorgungsanlagen. RMBM Speer und andere vereiteln dies.

Do22.03.: Die Deutsche Wochenschau Nr. 755/10 passiert als letzte die Zensur.

So01.04.:

Mo02.04.: Die **Bekanntgabe der Organisation „Werwolf“**, die hinter den feindlichen Linien den Widerstand fortsetze, ruft Abwehrmaßnahmen der Alliierten hervor, auch wenn es sich weitgehend um einen Propagandacoup handelt.
FRK Hitler diktiert einen ersten Entwurf für sein politisches Testament: „Das mit Füßen getretene deutsche Volk sollte sich in seiner nationalen Ohnmacht stets bemühen, die Gesetze der Rassenlehre hochzuhalten, die wir ihm gaben. In einer moralisch mehr und mehr durch das jüdische Gift verseuchten Welt muß ein gegen dieses Gift immunisiertes Volk schließlich und endlich die Oberhand gewinnen. So ge-

sehen, wird man dem Nationalsozialismus ewig dankbar sein, daß ich die Juden aus Deutschland und Mitteleuropa ausgerottet habe."
William Shirer, New York, Tgb. v. 02.04.:
„Heute melden die Korrespondenten übereinstimmend, es werde an der Westfront keine großen Schlachten mehr geben. **Die Deutschen sind erledigt**..."

So08.04.:
William Shirer, New York, Tgb. v. 08.04.:
„Heute steht unsere 9. Armee nur noch reichlich 200 km von berlin entfernt. Die 3. und 7. Armee nähern sich Leipzig, Nürnberg und München. Die Russen haben den Sturm auf Königsberg begonnen und die Umzingelung von Wien praktisch vollzogen. Jetzt wird es nicht mehr lange dauern."

Mo09.04.: Auf Befehl von RFSS+ChDP Himmler läßt in der Nacht zu heute der Sonderbeauftragte von RSHA-Chef Kaltenbrunner, Walter Huppenkothen, die Widerständler Adm Canaris, Gen Oster, Dietrich Bonhoeffer und andere im KZ Flossenbürg erhängen - mittels absichtlich langsamer Strangulierung.

Mi11.04.: Im KZ Buchenwald übernehmen nach der Flucht der SS-Wachmannschaften Häftlinge das KZ und übergeben es den US-Truppen. Ähnliches geschieht in anderen Lagern.

Do12.04.: Hitler befiehlt bei Androhung der Todesstrafe noch einmal allen Deutschen die Verteidigung deutscher Städte.

Fr13.04.: Die UdSSR erobert Wien.

So15.04.: Truppen Großbritanniens befreien das KZ Bergen-Belsen; 14000 Häftlinge sterben noch danach an Unterernährung.

Mo16.04.: Die UdSSR beginnt den Großangriff auf Berlin.

Fr20.04.: FRK Hitler wird 56. Er verschiebt seinen für heute geplanten Abflug nach Berchtesgaden („Operation Verschanzung").

So22.04.: 16.30 Uhr. Lagebesprechung im Führerbunker. FRK Hitler sagt angesichts der schockierenden WeM-Lageberichte die „Operation Verschanzung“ mit dem Umzug von RRg und OKW nach Berchtesgaden ab und beschließt, in Berlin zu bleiben. Danach verlassen die Generäle den Bunker und begeben sich nach Rechlin/Müritzsee, dem letzten HQ der WeM.

Mo23.04.: RIM+RFSS+ChDP Heinrich Himmler und ChOKW-A/AuslAbw SS-Gen Walter Schellenberg bieten in Lübeck über Graf Bernadotte und Schweden den Westmächten eine Teilkapitulation im Westen an.
Der rechtzeitig aus Berlin entkommene RM Göring fragt aus München bei FRK Hitler in Berlin an, ob er die Führung des Reichs übernehmen soll.
Hitler ist wütend und entläßt Göring und Himmler aus allen Staats- und Parteifunktionen.
In der Nacht zu heute wird eine Gruppe ausgesuchter Häftlinge, darunter Albrecht Haushofer, Klaus Bonhoeffer und sein Schwager Rüdiger Schleicher, zum Schein aus dem Berlin-Moabiter Gefängnis Lehrter Straße entlassen und in einer benachbarten Grünfläche am Reichspoststadion von einem SS-Kommando durch Genickschüsse ermordet.

Di24.04.: Erfolgreicher Aufstand der Resistenza in Mailand.

Im April wird aus allen tschechischen Widerstandsgruppen der Tschechische Nationalrat (CNR) gegründet.

Im April und Mai kommt es vor allem in Süddeutschland (Freiheitsaktion Bayern) zu zahlreichen lokalen und regionalen Widerstandsaktionen gegen sinnlose Verteidigung und Zerstörungen, die zum Teil, so Ende April in Penzberg/Obb., von SS und Werwolf blutig unterdrückt werden.

Mi25.04.: Truppen der USA und der UdSSR treffen sich bei Torgau an der Elbe.

Do26.04.: FRK Hitler ernennt Glt Ritter von Greim als Nachfolger Görings zum OBL.

Sa28.04.: Italienische Partisanen verhaften den Richtung Schweiz flüchtigen Mussolini am Comer See und erschießen ihn mit dessen Geliebter Clara Petacci.

So29.04.: Früher Morgen. Sowjetische Panzer stoßen in Berlin zum Potsdamer Platz vor.
Die deutschen Truppen in Italien kapitulieren.
16 Uhr. FRK Hitler macht sein persönliches und sein politisches Testament: Er ernennt GrAdm Dönitz zum RP+RKrM+OBW+OBM, RMVP Goebbels zum RK, L/PK Martin Bormann zum Parteiminister, RMoG+RKomBesNdl Seyß-Inquart zum RAM; er schließt Göring und Himmler nun auch aus der NSDAP aus und ernennt GL Karl Hanke zum RFSS+ChDP und GL Paul Giesler zum RIM.
Abend. Adolf Hitler und Eva Braun heiraten.
FRK Hitler, „Mein politisches Testament" v. 29.04.:
„...Ich habe aber auch keinen Zweifel darüber gelassen, daß, wenn die Völker Europas wieder nur als Aktienpakete dieser internationalen Geld- und Finanzverschwörer angesehen werden, dann auch jenes Volk mit zur Verantwortung gezogen werden wird, das der eigentlich Schuldige an diesem mörderischen Ringen ist: das Judentum! Ich habe weiter keinen darüber im unklaren gelassen, daß dieses Mal nicht nur Millionen Kinder von Europäern der arischen Völker verhungern werden, nicht nur Millionen erwachsener Männer den Tod erleiden und nicht nur Hunderttausende an Frauen und Kindern in den Städten verbrannt und zu Tode bombardiert werden dürfen, ohne daß der eigentlich Schuldige, wenn auch durch humanere Mittel, seine Schuld zu büßen hat...
...ernenne ich als Führer der Nation folgende Mitglieder des neuen Kabinetts:
RP: [GrAdm Karl] Dönitz
RK: Dr. [Joseph] Goebbels
Parteiminister: [Martin] Bormann
RAM: [Artur] Seyß-Inquart

RIM: GL [Paul] Giesler
RKrM: [GrAdm Karl] Dönitz
OBH: Schörner
OBM: [GrAdm Karl] Dönitz
OBL: [Glt Ritter von] Greim
RFSS und ChDP: GL [Karl] Hanke
RWiM: [Walter] Funk
RLwM: Backe
RJM: [Otto-Georg] Thierack
Kultusminister[=RMWEV]: Dr. [Gustav Adolf] Scheel
RMVP: Dr. Naumann
RFM: [Lutz Graf] Schwerin von Krosigk
RArbM: Dr. Hupfauer
RMBM: Saur
L DAF und Mitglied des Reichskabinetts: RM Dr. [Robert] Ley"

Mo30.04.: Kurz nach 15.30 Uhr. Im Führerbunker der Berliner Reichskanzlei erschießt sich Hitler, während seine frischangetraute Frau Eva Braun durch die Einnahme von Gift stirbt. Ihre Leichen werden kurz darauf im RK-Garten von „RK" Goebbels, RL Bormann sowie Angehörigen der LSSAH mit 170 Liter Benzin übergossen und verbrannt.
Kurz vor 23 Uhr. SS-Männer verscharren die Leichen Hitlers und Eva Brauns in einem Granattrichter vor dem Eingang zum Führerbunker.
Die Gruppe Ulbricht der KPD kehrt aus Moskau nach Deutschland zurück und übernimmt in den von der UdSSR besetzten Gebieten Verwaltungsaufgaben.

Di01.05.: Nachmittag. „RK" Joseph Goebbels und seine Frau Magda bringen ihre sechs Kinder (3 bis 12 Jahre alt) um.
Abend. Goebbels und seine Frau Magda begehen Selbstmord.
RP GrAdm Karl Dönitz hält im Geiste Hitlers und des NS eine Radioansprache an die Deutschen: „Unser Führer Adolf Hitler ist gefallen. In tiefster Trauer und Ehrfurcht verneigt sich das deutsche Volk. Frühzeitig hatte er die furchtbare Gefahr des Bolschewismus erkannt und diesem Ringen sein Leben geweiht.

Am Ende dieses seines Kampfes und seines unbeirrbaren, geraden Lebensweges steht sein Heldentod in der Hauptstadt des Deutschen Reiches. Sein Leben war ein einziger Dienst für Deutschland. Sein Einsatz im Kampf gegen die bolschewistische Sturmflut galt darüber hinaus Europa und der gesamten Kulturwelt."

Mi02.05.: Das von der Sowjet-Armee besetzte Berlin kapituliert.
RP GrAdm Dönitz in Plön beauftragt RFM Gf. Schwerin von Krosigk als Nachfolger von „RK Goebbels" mit der Bildung einer geschäftsführenden RRg.

Do03.05.: RP Dönitz verlegt sein HQ nach Mürwik bei Flensburg.

Fr04.05.: GenAdm von Friedeburg unterzeichnet in Montgomerys HQ in Lüneburg die Kapitulation der deutschen Streitkräfte in Holland, NW-Deutschland, Dänemark und Norwegen. Auch die Heeresgruppe Südwest kapituliert.

Sa05.05.: In Prag bricht unter der Führung des CNR der Aufstand des tschechischen Widerstands los. Es kommt bis zur allgemeinen Kapitulation zu erbitterten Kämpfen mit SS-Einheiten und zu schweren Ausschreitungen gegen deutsche Zivilisten.
RP Dönitz löst die NSDAP auf.

Mo07.05.: GenOb Jodl unterzeichnet in Gen Eisenhowers HQ in Reims die bedingungslose Kapitulation der Deutschen WeM.
Die UdSSR befreit das KZ Theresienstadt.

<u>Di08.05.:</u> ChOKW GFM Keitel, GenAdm von Friedeburg und GenOb Stumpff wiederholen namens des OKW in Marschall Schukovs HQ in Berlin-Karlshorst in Gegenwart aller vier Siegermächte die bedingungslose Kapitulation der Deutschen WeM und übergeben den vier Mächten die deutschen Streitkräfte. Alle Kampfhandlungen sind um 23.01 Uhr MEZ einzustellen.
Kapitulation der Deutschen WeM - Militärische Kapitulationsurkunde v. 08.05.:

„1. Wir, die hier Unterzeichneten, die wir im Auftrage des OKW handeln, übergeben hiermit bedingungslos dem Obersten Befehlshaber der Alliierten Expeditionsstreitkräfte [A.W. Tedder] und gleichzeitig dem Oberkommando der Roten Armee [G. Schukov] alle gegenwärtig unter deutschem Befehl stehenden Streitkräfte zu Lande, zu Wasser und in der Luft."

Mi23.05.: Die Alliierten lösen die von RP Dönitz ernannte geschäftsführende RRg unter „RK" Graf Schwerin von Krosigk auf, die bis dahin in Flensburg-Mürwik mit einer alliierten Kontrollkommission kooperierte (De-facto-Übergang der obersten Rg.-Gewalt).
In Lüneburg begeht der in britische Gefangenschaft geratene ehemalige RFSS, RIM und ChDP Himmler durch Schlucken einer Zyankali-Kapsel Selbstmord.

Fr01.06.:

Mo04.06.: Der Alliierte Kontrollrat erklärt die NSDAP für aufgelöst und verfügt die Verhaftung bzw. Internierung ihrer Funktionäre.

Di05.06.: In der Berliner Erklärung übernehmen namens ihrer Rg.en die vier alliierten Militärbefehlshaber GenArm Dwight D. Eisenhower (USA), MarSU Georgij Schukov (UdSSR), FM B.L. Montgomery (Großbritannien) und ArmGen T. de Lattre-Tassigny (Frankreich) die oberste Rg.-Gewalt in Deutschland.
Erklärung in Anbetracht der Niederlage Deutschlands und der Übernahme der obersten Regierungsgewalt hinsichtlich Deutschlands (Berliner Erklärung) v. 05.06.:
„Die Rg.en des Vereinigten Königreichs, der Vereinigten Staaten von Amerika, der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken und die Provisorische Rg. der Französischen Republik übernehmen hiermit die oberste Rg.-Gewalt in Deutschland, einschließlich aller Befugnisse der deutschen Rg., des OKW und der Rg.en, Verwaltungen oder Behörden der Länder, Städte und Gemeinden. Die Übernahme zu den vorstehend genannten Zwecken der besagten Rg.-Gewalt und Befugnisse bewirkt nicht die Annektierung Deutschlands."